

A book

that *really* explains
“the wrath of God” and His
“strange act.” This book
brings hope and a
way of escape!

The God on Trial Series
Book 3



“THE WRATH of GOD UNMASKED

God is love —1 John 4:8

Oswald and Denice Grant

EINLEITUNG

Eines der am meisten missverstandenen und falsch dargestellten Themen in der Bibel ist der "Zorn Gottes". Gott, der die Sünder im "Zorn" bestraft, ist ein immer wiederkehrendes Thema, das sich durch die ganze Bibel zieht. Der "Zorn Gottes" hat die Menschheit seit Jahrtausenden vor ein Rätsel gestellt, und es überrascht nicht: Wie kann man "den Zorn Gottes" mit der Liebe Gottes versöhnen? Ist dies nicht ein höchst rätselhaftes Paradoxon? Und doch ist dies ein höchst wichtiges Thema, eines, das jeder Mensch kennen und verstehen muss.

Es gibt viele Prinzipien, die wir im Auge behalten müssen, wenn wir "den Zorn Gottes" studieren. Aber das wichtigste ist: Alle rätselhaften Beispiele des "Zornes Gottes" müssen im Einklang mit der Offenbarung stehen, die Jesus Christus von Gott gegeben hat. Wenn Jesus gekommen ist, um den Vater *vollständig* zu offenbaren, was er wiederholt behauptet hat, was hat er dann in Bezug auf "den Zorn Gottes" offenbart?

Jesus ist unser letzter Schiedsrichter, unsere einzige Grundlage, die einzigen unumstößlichen Kriterien, auf die wir unser vollständiges und endgültiges Verständnis von Gottes Sein und Handeln gründen. Alles, was außerhalb der Offenbarung Jesu Christi über Gottes Herz und Charakter liegt, kann als private Interpretation und bloße menschliche Argumentation verworfen werden, die auf den Traditionen beruht, die wir vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse geerbt haben. Das liegt daran, dass Jesus die einzige Offenbarung von Gottes reinen Prinzipien des Baumes des Lebens ist.

Als nächstes müssen wir uns das Thema des Krieges zwischen Satan und Gott, "die große Kontroverse", vor Augen halten. Wir können nicht zu einem richtigen Verständnis des "Zornes Gottes" gelangen, wenn wir ihn nicht im Zusammenhang mit dieser "Kontroverse", oder genauer gesagt, mit diesem *Kampf* zwischen Gott und Satan, verstehen. Dies ist ein Krieg der *Ideen*, der durch Satans feindseligen Angriff auf Gottes Regierung der Agape-Liebe ausgelöst wurde. Wenn wir den Teufel aus dem Spiel lassen, während wir versuchen, den "Zorn Gottes" zu verstehen, sind wir gezwungen, zu allen möglichen falschen Schlussfolgerungen zu kommen, was in der Tat bei vielen geschehen ist und was der große Betrüger am liebsten für alle tun würde.

Wenn die Bibel den "Zorn Gottes" beschreibt, geschieht dies oft im Zusammenhang mit den Göttern. Überall in der Bibel erfährt das Volk Gottes, das es besser hätte wissen müssen, den "Zorn Gottes" erst dann, wenn es Gott verlassen hat und hinübergegangen ist, um die Götter seiner Nachbarn in der Umgebung anzubeten.

Das führende biblische Kapitel, in dem "der Zorn Gottes" erklärt wird, befindet sich im Buch Römer - Kapitel 1,18-32, das wir im weiteren Verlauf Satz für Satz studieren werden. Dort werden wir alles finden, was wir brauchen, um diesen biblischen Begriff zu verstehen, der uns so lange Zeit verwirrt hat. Wenn wir ihn genau betrachten, wird er uns sagen, *was* "der Zorn Gottes" ist, *warum* er geschieht, *wann* er geschieht und *wie* er geschieht. Keine Studie über "den Zorn Gottes" kann glaubwürdig sein ohne

eine sorgfältige Exegese des ersten Kapitels von Römer. Dies ist eine kritische Studie, die sich vollständig auf die Bibel stützen und der Bibel *nur* erlauben sollte, sich selbst zu definieren.

Dann ist es keine Überraschung, dass dieser äußerst wichtige biblische Text auch den "Zorn Gottes" in den Kontext der Götter bringt. Er spricht davon, "die Wahrheit Gottes in eine Lüge" zu verwandeln und "die Kreatur mehr anzubeten und ihr zu dienen als dem Schöpfer" (Römer 1,25). Die "Kreatur" wird hier in Vers dreiundzwanzig erklärt:

und verwandelte die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes in ein Bild, das wie vergängliche Menschen gemacht ist - und Vögel und vierfüßige Tiere und kriechende Dinge (Römer 1,23)

Es ist verständlich, die "Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes in ein Bild zu verwandeln, das wie ein vergänglicher Mensch gemacht ist". Wir haben das getan, seit Adam und Eva sich entschieden haben, vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse zu essen. Wir haben immer das Gegenteil von dem getan, was getan werden sollte; wir machen Gott zu unserem eigenen Abbild, anstatt uns nach ihm zu formen. Wir denken, Gott denkt und handelt wie wir. Aber das ist nicht der Fall.

Nachdem wir uns von Gott durch die eine einzige Handlung getrennt hatten, nämlich die Entscheidung, Früchte vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse zu essen, betrat unsere menschliche Rasse die Domäne "des Gottes dieser Welt" (2. Korinther 4,4). Dann verdrehte er unser Denken über den wahren Gott, indem er ihn durch die Götter *verleumdete* und *falsch darstellte*. Auf diese Weise hat uns Satan ein unglaublich grausames, perverses und perverses Bild von Gott geschildert. Die Darstellungen des Schöpfers durch die Götter waren von einer solchen Art, dass sich die Menschheit gezwungen sah, Gottes Gunst *zu erkaufen*. Das liegt daran, dass die Götter selbst Götter der Belohnung und der Strafe sind, Götter des Guten und des Bösen, Götter, die durch die *verdorbenen, doppelten, gemischten* Prinzipien des Baumes der Erkenntnis von Gut und Böse wirken.

Die einzige Lösung für dieses grundlegende Problem, den Charakter Gottes mit dem Charakter der Götter zu verwechseln, bestand darin, dass der wahre Gott jemanden hierher schickte, um unser Missverständnis zu korrigieren. Dieser Jemand ist Jesus Christus, der das "ausdrückliche Abbild" des "einzig wahren Gottes" ist (Hebräer 1,3; Johannes 17,3).

So weit, so gut; wir können verstehen, was Paulus uns sagt. Was aber haben "Vögel, vierfüßige Tiere und kriechende Dinge" mit der Herrlichkeit - also dem Charakter (Exodus 33,18-19) - Gottes zu tun? Diese "Vögel, vierfüßigen Tiere und kriechenden Dinge" müssen eindeutig symbolisch sein. Vögel, Vieh und Reptilien haben nichts mit dem Krieg zwischen Gott und Satan zu tun - es sei denn, sie werden als *Symbole* verwendet. Es müssen Symbole sein, die sich auf die Götzen beziehen, die ihrerseits wiederum Symbole für etwas viel Größeres sind als nur ein gemeißeltes Stück Holz, Stein oder Edelmetall. Götzen sind visuelle Darstellungen der Götter, und in der Tat nehmen viele der heidnischen Götter die Form von "Vögeln, vierfüßigen Tieren und kriechenden Dingen" an.

Nehmen Sie zum Beispiel Osiris, den ägyptischen Gott der Fruchtbarkeit. Er war auch der Gott der Unterwelt, der Gott des Gerichts und bekannt als der "wohltätige" Gott. Er wurde manchmal wie ein Stier angebetet, der ein "vierfüßiges Tier" ist, und war höchstwahrscheinlich der Kalbsgott, den das Volk Israel von Aaron aus seinem geschmolzenen Gold formen ließ, während Moses auf dem Berg war und die Zehn Gebote von Jehova empfing.

Viele Götter wurden auch in Form von Schlangen - "kriechenden Dingen" - angebetet. Ägypten selbst ist voll von Schlangenbildern. Der Kopfschmuck von Tutanchamun zum Beispiel, dem bekanntesten Pharao unserer Zeit,

ist die Darstellung einer Kobra, die zum Angriff bereit ist. Was sein Spitzbart zu sein scheint, ist in Wirklichkeit der Schwanz der Kobra. Und für den Fall, dass wir irgendwelche Zweifel haben, ist die Kobra auch auf dem Kopfstück von König Tutanchamun zusammen mit einem *Geier* geschnitzt - ein weiteres unheilvolles Symbol.

Beachten Sie, wie ein Bibelkommentar die Götter unter den gleichen Symbolen beschreibt, die in Römer Kapitel eins, Vers dreiundzwanzig aufgeführt sind:

Götter in Menschengestalt waren in der griechischen und römischen Religion weit verbreitet. Die Anbetung aller Arten von Kreaturen, wie **Stiere** [VIERFUSSIGE BESTIERE], **Krokodile** [KREIZENDE DINGER], **Schlangen** [KREIZENDE DINGER] und **Ibis** [VOGEL], war in Ägypten weit verbreitet. In Nachahmung des Götzendienstes in Ägypten machten die Israeliten ihr goldenes Kalb [VIERFUSSIGE BESTIEBTE] (2.Mose 32,4). Später stellte Jerobeam zwei goldene Kälber in Dan und Bethel auf und brachte ihnen Opfer dar (1. Könige 12:28-32). Einige der kultivierteren Heiden mögen die Bilder als bloße symbolische Darstellungen betrachtet haben, aber **viele des einfachen Volkes sahen in den Götzen die Götter selbst**. Die Bibel trägt einer solchen Unterscheidung nicht Rechnung, sondern verurteilt einfach alle Bildanbeter als Götzendiener (SDA-Kommentar VOL 6, S. 480, Hervorhebung hinzugefügt)

Beachten Sie, wie das einfache Volk "in den Götzen die Götter selbst sah". Wer waren denn die Götter jeder Generation und jedes Volkes seit dem Fall Adams? Waren sie nur Kunstwerke? Waren sie bloße Erfindungen der Phantasie der Menschen? Wer, sagt die Bibel, waren die Götter? Beachten Sie, was David sagt:

...sondern mischten sich unter die Heiden und lernten ihre Werke kennen. Und **sie dienten ihren Götzen**, die ihnen eine Falle waren. **Ja, sie opferten ihre Söhne und ihre Töchter den Teufeln** und vergossen unschuldiges Blut, nämlich das Blut ihrer Söhne und ihrer Töchter, die sie den Götzen Kanaans opferten; und das Land wurde mit Blut verunreinigt. So wurden sie mit ihren eigenen Werken verunreinigt und gingen mit ihren eigenen Erfindungen in die Hurerei. **Darum entbrannte der Zorn des HERRN über sein Volk**, daß er sein eigenes Erbe verabscheute. Und er gab sie in die Hand der Heiden, und die sie hassten, herrschten über sie (Psalm 106,35-41, Hervorhebung hinzugefügt).

Nach diesen Versen waren die Götter Teufel, Dämonen. Indem die Menschen den Göttern opferten, opferten sie "den Teufeln". Das Volk Gottes diente den Götzen der Heiden, und die Götzen waren Darstellungen von Dämonen. Indem sie ein Götzenbild anbeteten, beteten sie Dämonen, Teufel, gefallene Engel und schließlich Satan selbst an.

Aus den Worten Davids erfahren wir, dass Gott so "zornig" auf das Volk war, weil es diese Götter verehrte, dass "sein Zorn gegen sein Volk entbrannte, so sehr, dass er sein eigenes Erbe verabscheute". Ist das alles? Wurde Gott einfach nur zornig, wenn sein Volk die Götter anbetete, war er nur wütend auf sie? War Er rachsüchtig, als Er "denen, die sie hassten", erlaubte, über sie zu herrschen? Reagiert Gott so auf diejenigen, die sich gegen seinen Willen entscheiden?

Die Kernfrage, die wir uns beim Studium des biblischen "Zornes Gottes" stellen müssen, lautet also: Was ist Gottes Antwort, wenn Menschen *sich von ihm entfernen*, um die Götter anzubeten? Wie reagiert Gott, den die Bibel als Liebe definiert, in einer Situation wie dieser? Wird Er wirklich zornig, so wie wir Zorn verstehen? Schlägt Er um

sich? Verliert er seinen Charakter der Liebe? Wird er zu einem doppelten Gott des Guten und des Bösen? Welche Rolle spielt er im "Zorn Gottes"?

Diese Fragen untersuchen den Kern des Charakters Gottes. Wir müssen Antworten finden, die mit der *Gesamtheit der Bibel* und, wie wir bereits gesagt haben, mit der *einzig wahren Darstellung von Gott-Jesus Christus in Einklang stehen*. Wie reagierte Jesus auf diejenigen, die ihn verlassen, abgelehnt und sogar getötet haben? Jesus, der letzte Eckpfeiler unseres Gebäudes des Verständnisses des wahren Gottes, kann nicht aus dem Bild gelassen werden. Wenn wir das tun, fallen wir in die Lehren der Götter zurück, denn sie sind der "breite" "Weg" auf dieser Erde. Alles, was außerhalb der "engen" Offenbarung Jesu über Gott liegt, ist durch die Lügen des Feindes Gottes und der Menschen verdorben worden:

Geht hinein durch die enge Pforte; denn weit ist die Pforte, und breit ist der Weg, der ins Verderben führt, und es gibt viele, die durch sie hineingehen. Denn eng ist die Pforte, und schwer ist der Weg, der zum Leben führt, und wenige sind es, die ihn finden (Matthäus 7,13).

Darüber hinaus müssen wir, bevor wir "den Zorn Gottes" verstehen können, auch erkennen, dass der Ausdruck "der Zorn Gottes" ein biblischer *Begriff* ist. Daher ist "der Zorn Gottes" nicht genau das, was er zu sein scheint. Dieser Begriff sollte, wie jeder andere Begriff auch, nicht wörtlich ausgelegt werden. Daher sollte "der Zorn Gottes" nicht so verstanden werden, dass Gott sich über die Sünder ärgert und dann beschließt, sie zu vernichten.

Darüber hinaus bedeutet der Begriff "der Zorn Gottes" nicht, dass Gott so zornig wird, wie die Menschen zornig werden. Dies wäre eine eher oberflächliche und vorgefasste Interpretation dieses Begriffs. Daher müssen wir, bevor wir verstehen können, was der Begriff "Zorn Gottes" wirklich bedeutet:

1. Lassen Sie sich zuallererst von Jesus in die richtige Erkenntnis von Gottes Charakter führen .
2. Zweitens: Lassen Sie die Bibel sie definieren.
2. Drittens müssen wir die gesamte Bibel studieren, um zu sehen:
 - a. Wie dieser Begriff verwendet wurde.
 - b. Was verursacht sie - welche Faktoren aktivieren sie?
 - c. Was geschah, als es in der Vergangenheit verwendet wurde.

Wir müssen auch das Wort "Zorn" sowohl im Griechischen als auch im Hebräischen erforschen. Das griechische Wort für Zorn lautet *orgē*. Dies ist das griechische Wort, das im Neuen Testament am häufigsten im Zusammenhang mit dem "Zorn Gottes" verwendet wird. Strong's Concordance definiert *orgē* als "richtiges Begehren (als Ausstrecken oder Erregung des Geistes)" (Strong's Concordance). "Begehren" ist die Hauptbedeutung von *orgē* - es bezeichnet eine leidenschaftliche, starke, extreme Empfindung.

Auch die Etymologie des Wortes *orgē* verdient eine gewisse Aufmerksamkeit. *Orgē* kommt von dem Wort *oregōmai*, was "sich strecken, d.h. sich nach (Sehnsucht nach) strecken: begehren, begehren" bedeutet. Das Wort *Oregōmai* selbst ist "Mittelstimme einer anscheinend verlängerten Form einer veralteten Primärform" (Strong's Concordance), wobei die "veraltete Primärform" das Wort *Oros* ist. Wenn wir uns diese "veraltete Primärsprache" ansehen, stellen wir fest, dass sie "ein Berg, Hügel oder Gebirge" bedeutet (Strong's Concordance). *Oros* wiederum kommt von einem anderen Wort, *orō*, das "sich erheben oder aufrichten" bedeutet (Strong's Concordance).

Dieses letzte Wort *orō*, das "sich erheben oder aufrichten" bedeutet, erinnert an eine andere Bibelstelle, die sich auf "den Zorn Gottes" bezieht. Der fragliche Vers ist Jesaja 28,21, der einzige Hinweis in der Bibel auf Gottes seltsame Tat, in der Gott *sich erhebt*:

Denn der HERR wird **aufstehen** wie auf dem Berg Perasim, er wird zornig sein [ANGRY, NKJV] wie im Tal Gibeon, damit er sein Werk, sein seltsames Werk, vollbringe und seine Tat, sein seltsames Werk, vollbringe (Jesaja 28:21, KJV, Hervorhebung hinzugefügt).

Dieser Vers ist vollgepackt mit Informationen, und später werden wir ihn im Detail untersuchen und studieren, Wort für Wort, nachdem wir erklärt haben, was "der Zorn Gottes" ist. Der Leser wird dann sehen, dass es in diesem Vers ein Universum von Informationen gibt, die für uns, die wir besonders jetzt, in dieser Zeit der Geschichte, leben, äußerst relevant sind.

Es gibt viele Wörter für "Zorn" im Hebräischen, und jedes von ihnen hat einen eigenen Charakter, eine eigene Farbe und einen eigenen Geschmack. Wir werden hier nicht jedes von ihnen studieren, außer um darauf hinzuweisen, dass sie von Feinheiten erfüllt sind und viel Licht auf die Ereignisse werfen, in denen "der Zorn Gottes" ausgeübt wurde.

Im Neuen Testament sprach der Apostel Jakobus das Thema des Zorns an. Dies ist, was er sagte:

So lasst denn, meine geliebten Brüder, jeder Mensch schnell hören, langsam sprechen und langsam zornig werden; denn **der Zorn der Menschen bringt nicht die Gerechtigkeit Gottes hervor** (Jakobus 1,19-21, Hervorhebung hinzugefügt).

Jakobus' Worte sind grundlegend, und wenn wir "den Zorn Gottes" studieren, müssen wir sie immer im Gedächtnis behalten. Wir müssen uns immer daran erinnern, dass "der Zorn des Menschen nicht die Gerechtigkeit Gottes hervorbringt". Diese Aussage ist äußerst wichtig, weil sie uns von Beginn unserer Studie über "den Zorn Gottes" an darüber informiert, dass es *zwei Arten von Zorn* gibt: den *menschlichen Zorn* - "den Zorn der Menschen" - und den *göttlichen Zorn* - "den Zorn Gottes".

Was Jakobus uns mitteilt, ist, dass der Zorn des Menschen - der aus dem Fleisch, aus dem Moralsystem des Baumes der Erkenntnis von Gut und Böse kommt - nicht im Einklang mit Gottes Gerechtigkeit steht, die vom Baum des Lebens kommt. Daher bringt der Zorn des Menschen "nicht die Gerechtigkeit Gottes hervor". Daher kann "der Zorn des Menschen" nicht dasselbe sein wie "der Zorn Gottes" und umgekehrt. Folglich *mus* "der Zorn Gottes" "die Gerechtigkeit Gottes hervorbringen".

Jakobs Söhne Simeon und Levi sind ein hervorragendes Beispiel für "den Zorn des Menschen", der "nicht die Gerechtigkeit Gottes hervorbringt". Wir erfahren davon durch Jakobs Segen für jeden einzelnen seiner Söhne. Kurz vor seinem Tod segnete Jakob alle seine Söhne. Als der Patriarch bei Simeon und Levi eintraf - den beiden Brüdern, die die Ehre ihrer Schwester gerächt hatten, indem sie nicht nur diejenigen töteten, die sie persönlich entehrt hatten, sondern auch alle Männer in ihrer Stadt - sagte er:

Simeon und Levi sind Brüder;
Instrumente der Grausamkeit [CHÂMÂS: VIOLENCE] sind an ihrem Wohnort.
Meine Seele soll nicht in ihren Rat eintreten;

Lasst nicht meine Ehre mit ihrer Versammlung vereint sein;
Denn in ihrer Wut töteten sie einen Mann,
Und in ihrem Eigenwillen haben sie einen Ochsen gelähmt.
Verflucht sei ihr Zorn, denn er ist heftig;
Und ihr Zorn, denn er ist grausam!
Ich werde sie in Jakob teilen
Und verstreut sie in Israel (Genesis 49,5-7, Hervorhebung hinzugefügt).

Jakob wusste, dass Simeon und Levi Brüder waren - schließlich waren sie seine Söhne! Was er damit meinte, dass sie "Brüder sind", ist, dass sie sich ähnelten, ähnlich waren, sozusagen aus dem gleichen Tuch geschnitten. "Instrumente der Grausamkeit [GEWALT] sind an ihrem Wohnort." Jakob verstand, dass der gewalttätige Zorn von Simeon und Levi grausam war und als solcher nicht im Einklang mit Gott stand. Ihr Zorn, ihr Zorn war "verflucht". Aus diesem Grund sagte er: "Lasst meine Seele nicht in ihren Rat eingehen".

Jakob wollte seine Söhne nicht in ihrem grausamen Zorn begleiten: "Meine Ehre soll nicht mit ihrer Versammlung vereint werden". Es scheint, dass Jakob sagt: "Niemand soll denken, dass ich ihr Verhalten billige oder dass ich in dieser Hinsicht so denke und handle wie sie". "Verflucht sei ihr Zorn [IHR ZORN], denn er ist heftig." Folglich wären Simeon und Levi wegen ihres fehlgeleiteten Gefühls für Gerechtigkeit und Zorn gespalten und zerstreut.

"Der Zorn Gottes" muss dann ein Begriff sein, der etwas ganz anderes bedeutet als "der Zorn des Menschen" - von dem, was der Mensch unter Zorn versteht. Der Zorn Gottes kann nicht grausam, gewalttätig oder verflucht sein, denn dann wäre er wie der Zorn des Menschen.

Wir machen uns Gott zu unserem eigenen Bild, wenn wir glauben, dass Gott auf Ungerechtigkeit so zornig reagiert wie wir. Wir machen ihn zu unserem eigenen Ebenbild, wenn wir denken, dass er so reagiert, wie wir reagieren, wenn uns widersprochen wird, oder wenn andere unseren Weg nicht mitmachen. Der Zorn von Simeon und Levi entsprach dem "Zorn des Menschen"; und folglich hat ihr Zorn nicht "die Gerechtigkeit Gottes hervorgebracht".

Wenn wir den "Zorn Gottes" studieren, müssen wir uns immer vor Augen halten, dass hinter den Kulissen unseres Alltagslebens ein kosmisch-spiritueller Krieg stattfindet. Dieser Krieg zwischen Christus und Luzifer ist ein Krieg zwischen zwei unterschiedlichen und völlig getrennten Moralgesetzen: Gottes moralisches Gesetz der bedingungslosen Agape-Liebe, mit Freiheit und Gewaltlosigkeit, und Satans moralisches Gesetz von Gut und Böse - das gewaltsame und *versklavende* moralische Gesetz von Belohnung und Strafe. Im weiteren Verlauf werden wir sehen, wie dieses System von Gut und Böse funktioniert, wenn wir über das Reich der Götter diskutieren.

Der "Zorn Gottes" ist ein Mechanismus innerhalb des Krieges zwischen Gott und Satan. Das bedeutet, wenn etwas passiert, dann passiert etwas anderes und so weiter. Hier findet ein Dominoeffekt statt, und Satan spielt in diesem Mechanismus eine zentrale Rolle. Es ist sehr wichtig, dass wir verstehen, welche Rolle er in diesem Mechanismus spielt und welche Rolle Gott darin spielt.

Jeder muss den Krieg zwischen Gott und Satan und den Mechanismus des "Zornes Gottes" verstehen - warum? Weil es für jeden Menschen möglich ist, "den Zorn Gottes" zu vermeiden. Jeder kann ihm entgehen, wenn er sich dafür entscheidet. Das entscheidende Wort ist hier "Wahl". Als in der Vergangenheit "der Zorn Gottes" geschah, hatten alle Beteiligten auch die Wahl, ihn zu vermeiden. Traurigerweise entschieden sich viele oft dafür, nicht zu tun, was nötig ist, um ihn abzuwenden. Wir haben den Vorteil, auf die Fehler der

Vergangenheit zurückzublicken und gerade jetzt richtige Entscheidungen zu treffen, bevor der endgültige "Zorn Gottes" in sehr naher Zukunft wieder stattfindet.

Der Mechanismus des "Zornes Gottes" wurde in der Vergangenheit viele Male in Gang gesetzt, und diese Geschichte ist in der Bibel aufgezeichnet. Das Alte Testament ist voll von Versen, die Ereignisse beschreiben, in denen "der Zorn Gottes" in Gang gesetzt wurde. Hier sind nur eine Handvoll:

Und in der Größe Deiner Vortrefflichkeit hast Du jene gestürzt, die sich gegen Dich erhoben; **Du hast Deinen Zorn ausgesandt**; er verzehrte sie wie Stoppeln (Exodus 15,7, Hervorhebung hinzugefügt).

Wenn du sie in irgendeiner Weise bedrängst und sie überhaupt zu Mir schreien, werde Ich sicher ihr Schreien hören; und **Mein Zorn wird heiß werden**, und Ich werde dich mit dem Schwert töten; deine Frauen werden Witwen sein und deine Kinder vaterlos (Exodus 22,23-24, Hervorhebung hinzugefügt).

So lasst Mich nun allein, damit **Mein Zorn heiß gegen sie brennt und Ich sie verzehren kann**. Und Ich werde aus dir eine große Nation machen" (Exodus 32:10, Hervorhebung hinzugefügt).

Aber noch während das Fleisch zwischen ihren Zähnen war, bevor es gekaut wurde, **erregte sich der Zorn des Herrn gegen das Volk**, und der Herr schlug das Volk mit einer sehr großen Plage (Numeri 11:33, Hervorhebung hinzugefügt).

Auch am Horeb hast du **den Herrn zum Zorn gereizt, so dass der Herr so zornig auf dich war, dass er dich vernichtet hat** (Deuteronomium 9,8, Hervorhebung hinzugefügt).

Geht hin und fragt den Herrn für mich, für das Volk und für ganz Juda nach den Worten dieses Buches, das gefunden worden ist; **denn groß ist der Zorn des Herrn, der gegen uns erregt ist**, weil unsere Väter den Worten dieses Buches nicht gehorcht haben, zu tun nach allem, was über uns geschrieben steht (2 Könige 22,13, Hervorhebung hinzugefügt).

Darum verließen sie das Haus des Herrn, des Gottes ihrer Väter, und dienten hölzernen Bildern und Götzen; **und der Zorn kam über Juda und Jerusalem wegen ihrer Schuld** (2. Chronik 24,18, Hervorhebung hinzugefügt).

So spricht nun also der Herr, der Gott der Heerscharen, der Gott Israels: 'Warum begeht ihr dieses große Übel gegen euch selbst, um Mann und Frau, Kind und Säugling aus Juda von euch auszurotten und keinen übrig zu lassen, indem **ihr Mich mit den Werken eurer Hände zum Zorn reizt** und anderen Göttern in Ägypten, wo ihr hingegangen seid, um zu wohnen, Weihrauch verbrennt, damit ihr euch selbst ausrotten und zum Fluch und zur Schande unter allen Völkern der Erde werdet (Jeremia 44:7-8, Hervorhebung hinzugefügt)?

Dies sind nur einige von vielen Beispielen für "den Zorn Gottes" in der Bibel. Wenn man diese wenigen Verse nicht richtig versteht, würde uns diese Handvoll Verse ein Bild von einem willkürlichen, rachsüchtigen, strafenden und grausamen Gott vermitteln, der diejenigen stürzt und verzehrt, die sich gegen ihn erheben. Dieser Gott tötet mit dem Schwert diejenigen, die ihn ablehnen, und lässt Frauen verwitwet und Kinder vaterlos zurück. Er schickt Plagen gegen sein eigenes Volk, weil es Vogelfleisch essen wollte - "als das Fleisch noch zwischen ihren Zähnen war" - und wenn es weiter provoziert wird, vernichtet er sie. Dies ist ein unbeständiger und launischer Gott, dessen Zorn bei der geringsten Provokation entzündet und stark erregt wird, wenn das Volk nicht jedes seiner Worte befolgt.

Wir müssen uns fragen: Ist der Schöpfergott tatsächlich ein so rachsüchtiger, bössartiger Diktator? Was wäre die angemessene Antwort auf einen Gott wie diesen - Liebe oder Furcht? Mehr noch: Ist dies der Gott, den Jesus Christus auf Erden offenbarte, der sagte: "Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen"? (Johannes 14,9) Ist dies das Bild eines Gottes reiner Liebe, wie er von Jesus Christus geoffenbart wurde? Hat das sanftmütige und sanfte Lamm Gottes - "das ausdrückliche Bild des Vaters" (Hebräer 1,3) - jemals ein solch willkürliches, boshafes und despotisches Temperament an den Tag gelegt?

Und doch... diese Worte über "den Zorn Gottes" sind eindeutig in dem inspirierten Wort Gottes geschrieben. Außerdem sind die oben beschriebenen Ereignisse allesamt wahr - Menschen starben als Folge des "Zornes Gottes". Es liegt also auf der Hand, dass hier mehr dahinter steckt, als man auf den ersten Blick sieht. Wir hoffen, dass dies kristallklar wird, sobald wir die Ärmel hochgekrempt haben und anfangen, in der Heiligen Schrift zu wühlen.

Die Bibel sagt voraus, dass es bald ein letztes Ereignis geben wird, bei dem "der Zorn Gottes" in "voller Kraft" ausgegossen wird - ohne Mischung. Die Verfasser dieses Buches glauben, dass dieses bevorstehende Ereignis unmittelbar bevorsteht und von dieser Generation erlebt werden wird. Dieser künftige "Zorn Gottes" wird in der ganzen Bibel prophezeit, ist aber in Offenbarung Kapitel vierzehn sehr klar dargelegt und in die Botschaft des dritten Engels eingebettet:

Dann folgte ihnen ein **dritter Engel**, der mit lauter Stimme sagte: "Wenn jemand das Tier und sein Bild anbetet und nimmt sein Malzeichen an seine Stirn oder an seine Hand, der wird auch von dem Wein des **Zornes Gottes** trinken, **der mit voller Kraft** in den Kelch seines Zornes **ausgegossen wird** (Offenbarung 14,9-10, Hervorhebung hinzugefügt).

Im sechsten Kapitel der Offenbarung lesen wir, dass dies mit dem zweiten Kommen Jesu zusammenfallen wird:

Ich sah, als Er das sechste Siegel öffnete, und siehe, da geschah ein großes Erdbeben, und die Sonne wurde schwarz wie ein Sack voller Haare, und der Mond wurde wie Blut. Und die Sterne des Himmels fielen auf die Erde, wie ein Feigenbaum seine späten Feigen fallen lässt, wenn er von einem gewaltigen Wind geschüttelt wird. Und der Himmel wich zurück wie eine Schriftrolle, wenn sie zusammengerollt wird, und alle Berge und Inseln wurden von ihrem Platz bewegt. Und die Könige auf Erden, die Großen, die Reichen, die Obersten, die Gewaltigen, alle Sklaven und alle Freien verbargen sich in den Höhlen und Felsen der Berge und sprachen zu den Bergen und Felsen: **Fallt über uns und**

verbergt uns vor dem Angesicht dessen, der auf dem Thron sitzt, und vor dem Zorn des Lammes! Denn der große Tag seines Zorns ist gekommen, und wer kann bestehen? " (Offenbarung 6:12-17, Hervorhebung hinzugefügt)

Der kommende Zorn, der in diesen Versen prophezeit wird, wird "in voller Kraft ausgegossen" - was bedeutet, dass es hier keine rettende Gnade geben wird. Dieses Buch kommt als Warnung für alle heraus, die Augen haben, um zu sehen, und Ohren, um zu hören, damit sie dieser schrecklichen, apokalyptischen Zukunft entkommen können, die schon bald prophezeit wird.

Es ist nicht Gottes Wille, dass wir "den Zorn Gottes" erleiden. Vielmehr will Er, dass wir ihn um jeden Preis vermeiden! So zeigt Er uns den Weg, wie wir ihm entgehen können. Hören Sie, was Er den Apostel Paulus zum Schreiben inspirierte:

Denn Gott hat uns nicht zum Zorn, sondern zur Erlangung des Heils durch unseren Herrn Jesus Christus berufen (1. Thessalonicher 5,9, Hervorhebung hinzugefügt).

Denn sie selbst erklären über uns, auf welche Weise wir zu euch gekommen sind und wie ihr euch von den Götzen zu Gott gewandt habt, um dem lebendigen und wahren Gott zu dienen und auf seinen Sohn vom Himmel zu warten, den er von den Toten auferweckt hat, nämlich **Jesus, der uns von dem kommenden Zorn erlöst** (1. Thessalonicher 1,9-10, Hervorhebung hinzugefügt).

Bevor wir jedoch "den Zorn Gottes" vermeiden können, müssen wir wissen, was er bedeutet. Wir müssen auch erkennen, dass er real ist, dass er kommt und dass er heftig sein wird. Dies ist keine unbedeutende Angelegenheit, und sie wird alle betreffen, die nicht in das einzige Obdach laufen, das Gott bereitgestellt hat - Jesus Christus. Mit dem vorliegenden Werk wollen wir dem Leser irgendwie helfen, der verheerenden Zerstörung zu entkommen, die aufgrund des so genannten "Zornes Gottes" scheinbar wie eine Flut über die Welt hereinbrechen wird. "

Schließlich gibt es zwei biblische Hilfsmittel, die wir dem Leser zur Kenntnis bringen wollen und die zum Verständnis des Bibelstudiums beitragen werden. Das erste sind Typen und Antitypen. Die Bibel des Blauen Briefs definiert sie so:

Ein "Typ" ist dann eine "Person" oder ein "Ereignis" oder eine "Zeremonie", die aufgezeichnet wird, um eine zukünftige "Person" oder ein "Ereignis" oder eine "Zeremonie" "vorwegzunehmen". Die "zukünftige" "Person", "Ereignis" oder "Zeremonie" ist das Gegenbild.

Wir haben ein Beispiel aus der Bibel des Blauen Briefes ausgewählt: Joseph und Jesus. Joseph ist nur eine der vielen Arten von Jesus. Auch Josua, Jona und der Hohepriester Aaron gehörten zu den vielen Arten von Jesus. So beschreibt die Bibel der Blauen Briefe die typenhafte Beziehung zwischen Jesus und Joseph:

Joseph war "geliebt" von seinem Vater, so auch Jesus.

Joseph wurde zu seinen Brüdern gesandt, so auch Jesus.

Josephs Brüder weigerten sich, ihn zu empfangen, ebenso wie die Brüder Jesu.
Joseph wurde von seinen Brüdern verkauft, so auch Jesus.
Joseph wurde zu Unrecht angeklagt und verurteilt, so auch Jesus.
Joseph wurde im Gefängnis begraben, ebenso wie Jesus im Grab Josephs.
Joseph wurde aus dem Gefängnis auferweckt und erhöht, um mit dem Pharao auf seinem Thron zu sitzen, also wurde Jesus auferweckt und erhöht, um auf dem Thron seines Vaters zu sitzen.
Josef auf dem Thron wurde zum Spender von Brot für das hungernde Ägypten, so dass Jesus auf dem Thron seines Vaters das "Brot des Lebens" für eine untergehende Welt ist.
Nachdem Joseph erhaben war, bekam er eine heidnische Braut, so dass Jesus eine heidnische Braut - DIE KIRCHE - bekommen wird.

Das Verstehen von Typen und Antitypen ist eine große Hilfe beim Verständnis der unglaublich komplexen und reichhaltigen Menge an Informationen, die in den Schriften enthalten sind. Durch sie gewinnen wir ein größeres Verständnis der spirituellen Wahrheiten.

Das andere biblische Mittel, auf das wir den Leser hinweisen möchten, ist der hebräische Parallelismus, ein literarisches Mittel, das in der gesamten Bibel verwendet wird. Die Jüdische Enzyklopädie erklärt den hebräischen Parallelismus auf diese Weise:

Inzwischen wird allgemein anerkannt, dass der Parallelismus das Grundgesetz nicht nur des poetischen, sondern sogar des rhetorischen und damit des höheren Stils im Alten Testament im Allgemeinen ist. Unter Parallelismus versteht man in diesem Zusammenhang die regelmäßig wiederkehrende Gegenüberstellung symmetrisch aufgebauter Sätze. Die Symmetrie vollzieht sich sowohl in der Substanz als auch in der Form und liegt vor allem in der Beziehung des Ausdrucks zum Gedanken. Derselbe Gedanke drückt sich in seiner vollen Bedeutung, d.h. in seinen verschiedenen Aspekten und Wendungen, nicht in einem fortlaufenden, ununterbrochenen Satz aus, sondern in mehreren korrespondierenden Sätzen oder Gliedern mit unterschiedlichen Wörtern.

Entsprechend der logischen Wechselbeziehung der Mitglieder werden drei Arten von Parallelität unterschieden:

(1) Das Synonym, in dem dieselbe Empfindung in verschiedenen, aber gleichwertigen Worten wiederholt wird: (Ps. xxv. 5; vgl. ib. exiv.; Num. xxiii. 7-10; Isa. lx. 1-3; usw.). "Zeige mir deine Wege, o Herr; lehre mich deine Pfade. Häufig wiederholt die zweite Zeile die Idee nicht nur, sondern verstärkt oder diversifiziert sie auch: (Spr. i. 31); "Sie sollen von den Früchten ihres eigenen Weges essen und von ihren eigenen Vorrichtungen erfüllt werden" (I Sam. xviii. 7; vgl. Isa. xiii. 7, Lv. 6 ff.; Ps. xcv. 2). "Saul hat seine Tausenden erschlagen und David seine Zehntausenden." (Ps. xcv 2).

(2) Das Antithetikum, in dem die parallelen Mitglieder die entgegengesetzten Seiten desselben Gedankens zum Ausdruck bringen: (Prov. xi. 3; vgl. ib. x. 1 ff.; Jes. liv. 7 ff.; Ps. xx. 8, xxx. 6). "Die Unversehrtheit der Aufrechten wird sie leiten, aber die Perversität der Verräter wird sie zerstören. Häufig gibt es in beiden Mitgliedern ein oder mehrere synonyme Elemente, wodurch der Kontrast stärker betont wird:(Prov. xxix. 27; vgl. ib. x. 5, xvi. 9, xxvii. 2). "Ein ungerechter Mensch ist den Gerechten ein Greuel, und wer aufrichtig im Weg ist, ist den Bösen ein Greuel"(Spr. xxix. 27; vgl. ib. x. 5, xvi. 9, xxvii. 2).

(2) Das Synthetische (auch konstruktiv und epithetisch genannt), in dem die beiden Mitglieder zwei disparate Ideen enthalten, die jedoch durch eine gewisse Affinität zwischen ihnen verbunden sind: (Prov. i. 7; vgl. ib. iii. 5, 7; Isa. l. 4; Ps. i. 3, xv. 4). "Die Furcht vor dem Herrn ist der Anfang der Weisheit: Aber die Toren verachten Weisheit und Unterweisung" (<http://www.jewishencyclopedia.com/articles/11902-parallelism-in-hebrew-poetry>).

Die Kenntnis des hebräischen Parallelismus wird dem Leser helfen, einige unserer Schlussfolgerungen besser zu verstehen, da wir oft durch Parallelismus zu ihnen gelangen. Ein Verständnis des hebräischen Parallelismus wird besonders hilfreich sein, wenn wir Jesaja 28,21 studieren, den grundlegenden Text über Gottes "seltsames Handeln".

Wir hoffen, dass dieses Buch ein Segen für diejenigen sein wird, die es lesen. Wir wünschen uns von ganzem Herzen, dass viele dadurch Gott in einem völlig neuen Licht sehen werden, in dem sie sich in Liebe und nicht in Angst zu ihm hingezogen fühlen, denn "vollkommene Liebe vertreibt" alle "Angst", "denn Angst bedeutet Strafe". Wer sich aber fürchtet, ist nicht vollkommen in der Liebe geworden" (1 Joh 4,18).

Wir müssen alle Punkte, die wir oben erwähnt haben, verstehen, bevor wir "den Zorn Gottes" verstehen können. Wir müssen auch erkennen, dass es eine Verbindung zwischen dem "Zorn Gottes" und dem satanischen Prinzip des Baumes der Erkenntnis von Gut und Böse gibt. *Was ist nun angesichts all dessen "der Zorn Gottes"? Was sagt die Bibel dazu? Wie definiert die Bibel das Wort "Zorn Gottes"? Und was ist mit Seiner seltsamen Tat? Wie bringen wir sie mit einem Gott "vollkommener Liebe" in Einklang? Kann Gottes Zorn außerhalb Seiner Liebe wirken?*

DAS EVANGELIUM CHRISTI

Wenn wir uns mit der Untersuchung des "Zornes Gottes" befassen, müssen wir bedenken, dass alles, was Gott betrifft, mit dem Wesen seines Charakters der Agape-Liebe, wie er durch Jesus Christus offenbart wurde, harmonieren muss. So muss sogar sein so genannter "Zorn" mit seiner Agape-Liebe harmonieren.

In Römer Kapitel eins, Verse achtzehn und weiter wird "der Zorn Gottes" speziell angesprochen. Doch bevor wir uns diese Passagen ansehen, wollen wir die beiden bekannten Verse untersuchen, die ihnen vorausgehen:

Denn ich schäme mich des Evangeliums Christi nicht, denn es ist die Kraft Gottes zum Heil für alle, die glauben, für den Juden zuerst und auch für den Griechen. Denn in ihm offenbart sich die Gerechtigkeit Gottes von Glaube zu Glaube, wie geschrieben steht: "Die Gerechten werden durch den Glauben leben" (Römer 1,16-17, Hervorhebung hinzugefügt).

Das Evangelium - die gute Nachricht, die von Jesus Christus und nur von Jesus Christus verkündet wird - ist die "Kraft Gottes" zur Rettung derer, die daran glauben. Es ist die "Rettung" vor der *schlechten Nachricht*, dass Satan uns seit sechstausend Jahren durch seinen Baum der Erkenntnis von Gut und Böse nährt.

Im Evangelium wird Gottes Gerechtigkeit "von Glauben zu Glauben" offenbart - von einem *früheren* oder *gegenwärtigen* Glauben zu einem *zukünftigen* Glauben, der auf besserem Verständnis, besserer Information und mehr Wissen beruht. Hier gibt es ein Gefühl des *Fortschritts* - eine *Vorwärtsbewegung*, eine wachsende Einsicht in Bezug auf den Gott, an den wir glauben sollen. Das bedeutet, dass wir von einem früheren Glauben, der auf einer fehlgeleiteten Gotteswahrnehmung beruhte, zu einem ganz anderen Glauben übergehen sollen, einem Glauben, der auf der Wahrheit über Gott, wie sie im Evangelium Jesu Christi offenbart wird, verankert ist. Diese von Jesus in seinem Evangelium geoffenbarte Wahrheit ist die "Kraft Gottes zur Erlösung" für jeden, der einen Paradigmenwechsel wagt und an "den einzig wahren Gott" (Johannes 17,3) glaubt, den Jesus Christus offenbart hat.

Was ist das "Evangelium Christi"? Das griechische Wort für "Evangelium" - Evangelion - bedeutet "gute Nachricht". Die "gute Nachricht" Christi konzentriert sich auf das, was er über den Vater offenbart hat - dass er uns bedingungslos liebt und uns nicht verdammt.

Es ist die "gute Nachricht" über Gott, die Jesus uns bringen wollte und die "die Kraft Gottes zur Errettung für alle ist, die glauben". Seine "gute Nachricht" ist in seinen Worten an Nikodemus

zusammengefasst: "Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, um die Welt zu verdammen, sondern damit die Welt durch ihn gerettet werde" (Johannes 3,17).

Die Verbindung zwischen dem Evangelium und der Erlösung ist klar. Die gute Nachricht ist, dass Gott nicht darauf aus ist, uns zu holen, zu verdammen oder zu töten. Gott ist daran interessiert, uns vor einem Feind *zu retten*, der uns kriegen, verdammen und töten würde. Gott tut dies, indem er uns vor den Lügen dieses Feindes rettet, der uns vernichtet. Das ist in der Tat eine gute Nachricht, denn "wenn Gott für uns ist, wer kann dann gegen uns sein?"

Was sollen wir dann zu diesen Dingen sagen? Wenn Gott für uns ist, wer kann dann gegen uns sein? Er, der seinen eigenen Sohn nicht verschont hat, sondern ihn für uns alle überliefert hat, wie soll er uns nicht auch mit ihm alle Dinge freiwillig geben? Wer soll gegen die Auserwählten Gottes Anklage erheben? Es ist Gott, der rechtfertigt. Wer ist es, der verdammt? Es ist Christus, der gestorben und darüber hinaus auch auferstanden ist, der sogar zur Rechten Gottes ist, der auch für uns Fürbitte einlegt. Wer wird uns scheiden von der Liebe Christi (Römer 8,31-35)?

Wo wird die "Gerechtigkeit Gottes" - Gottes Art zu sein, sein Gesetz, sein Charakter, der in der "Liebe Christi" zum Ausdruck kam - offenbart? Sie offenbart sich "in ihr" - im "Evangelium Christi". Nach diesem Vers wird Seine Gerechtigkeit nirgendwo anders offenbart - sie wird nur "im Evangelium Jesu Christi" offenbart. In dieser Offenbarung gibt es die Errettung, "denn es ist die Kraft Gottes zur Errettung für jeden, der glaubt". Jeder, der an was glaubt? Jeder, der an "die Gerechtigkeit Gottes" glaubt, die "in ihr" offenbart wird - offenbart im Evangelium Jesu Christi. Und was ist die Gerechtigkeit Gottes? Die "Gerechtigkeit Gottes" ist die Essenz Seines Wesens, die Seine Agape-Liebe ist: "Gott ist Liebe" (1. Johannes 4,8.16).

Im Garten verlor Adam die Rechtschaffenheit Gottes aus den Augen - er verlor Gottes Charakter der Agape-Liebe aus den Augen. Wir wissen das, weil Adam sich vor Gott fürchtete, sobald er vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse aß, und die Bibel ist diesbezüglich sehr klar - wer Gott fürchtet, kennt Gott nicht:

In der Liebe gibt es keine Angst; aber die vollkommene Liebe vertreibt die Angst, weil die Angst mit Qualen verbunden ist [KOLASIS: PUNISHMENT]. Doch **wer sich fürchtet, ist in der Liebe nicht vollkommen geworden.** Wir lieben ihn, weil er uns zuerst geliebt hat (1 Joh 4,18-19, Hervorhebung hinzugefügt).

Denn du hast nicht wieder den Geist der Knechtschaft zur Furcht empfangen, sondern du hast den Geist der Adoption empfangen, durch den wir "Abba, Vater" rufen (Römer 8,15, Hervorhebung hinzugefügt).

Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Furcht gegeben, sondern einen Geist der Kraft und der Liebe und eines gesunden Verstandes (2. Timotheus 1,7, Hervorhebung hinzugefügt).

Geliebte, lasst uns einander lieben, denn die Liebe ist von Gott; und jeder, der liebt, ist von Gott geboren und **kennt Gott** (1 Joh 4,7, Hervorhebung hinzugefügt).

Wer nicht liebt, der kennt Gott nicht, denn Gott ist Liebe (1 Joh 4,8, Hervorhebung hinzugefügt).

Adam tauschte Gottes Gerechtigkeit - seine bedingungslose Liebe - gegen die Ungerechtigkeit von Satans Prinzip der Erkenntnis von Gut und Böse, das das bedingte Belohnungs- und Strafsystem ist. Adam hielt diese "Ungerechtigkeit" für Gottes Gerechtigkeit. Diese schreckliche und verwirrende Situation wird von Salomo auf diese Weise erklärt:

Außerdem habe ich unter der Sonne gesehen:

Am Ort des Urteils,

Das Böse war da;

Und an der Stelle der Rechtschaffenheit,

Die Ungerechtigkeit war da (Prediger 3:16).

Durch das literarische Mittel des hebräischen Parallelismus lernen wir in diesem Vers, dass "Gericht" dasselbe ist wie "Gerechtigkeit" und dass "Bosheit" dasselbe ist wie "Ungerechtigkeit". Das Evangelium bewahrt uns vor dem grundlegenden Irrtum, Gottes "Gerechtigkeit" mit Satans "Missetat" zu verwechseln, und vor der daraus folgenden Verwirrung und Katastrophe, die mit einem so schrecklichen Fehler verbunden sind.

Im Buch der Hebräer erfahren wir, dass Jesus die "Gerechtigkeit" liebte und die "Ungerechtigkeit" hasste.

Du hast die Gerechtigkeit geliebt und die Gesetzlosigkeit gehasst (KJV: Ungerechtigkeit); Therefore Gott, dein Gott, hat dich mit dem Öl der Freude gesalbt mehr als deine Gefährten" (Hebräer 1:9, Hervorhebung hinzugefügt)

Paulus sagt weiter, dass "die Kraft Gottes zur Errettung" dem "Juden zuerst" offenbart wird. Warum? Weil "ihnen die Orakel Gottes übergeben wurden" (Römer 3,2). Die Juden hatten das Alte Testament, das sie auf Jesus Christus hinwies. Aber wie trifft dieser Abschnitt auf uns zu, die wir heute, zweitausend Jahre nachdem Paulus diese Worte geschrieben hat, leben? Beachten Sie, was Paulus später, in Römer Kapitel zwei, sagt:

Denn er ist nicht ein Jude, der äußerlich eins ist, noch ist die Beschneidung das, was äußerlich im Fleisch ist; sondern er ist ein Jude, der innerlich eins ist; und die Beschneidung ist die des Herzens, im Geist, nicht im Buchstaben; dessen Lob ist nicht von Menschen, sondern von Gott (Römer 2,28-29, Hervorhebung hinzugefügt).

In unserer Zeit muss das Wort "Jude" auf diejenigen angewandt werden, die innerlich *geistliche* Juden sind. Die Person, die "innerlich" Jude ist, hat den Vorteil, dass sie auch den Segen des Zugangs zu den Orakeln Gottes ergreift. Dort kann er die gute Nachricht von Jesus Christus über den wahren Charakter Gottes finden. Wenn der "innere Jude" glaubt und gehorcht, ist er vor dem Zorn gerettet.

Wenn er nicht glaubt, "bleibt der Zorn Gottes in ihm" (Joh 3,36). Dieses Wort "bleibt" bedeutet im Griechischen "bleibt". Das bedeutet, dass "der Zorn Gottes" *schon* irgendwie in uns allen von Anfang an *vorhanden* war. Damit etwas "bleibt", muss es bereits da sein. Wenn ein Mensch nicht an die gute Nachricht Jesu glaubt, dann bleibt "der Zorn Gottes" bestehen oder ist standardmäßig sein Zorn.

Genau wie diejenigen, die "leibhaftig" als Juden geboren werden - physische Nachkommen Abrahams - hat auch der geistliche Jude die Heilige Schrift, die er, wenn er wirklich ein geistlicher Jude ist, studieren und kennen wird. Dieser geistliche Jude wird anfangen, die Punkte zu verbinden, und das Licht wird in seinem Geist leuchten.

Aber nicht nur für diejenigen, die von biblischen Informationen durchdrungen sind, ist dieses Wissen gegeben; es ist auch für "die Griechen". Paulus benutzte das Wort "Griechen", um speziell die Griechen und ihre Philosophien anzusprechen, die sie aus dem alten Ägypten gelernt haben. Die Griechen pflegten nach Ägypten zu gehen, um die "Mysterien" Ägyptens kennen zu lernen. Die griechische Philosophie steht im völligen Gegensatz zu den Lehren Jesu. Aber mit "griechisch" meinte Paulus auch jeden, der ein "Heide" ist. Heutzutage können wir dieses Wort so interpretieren, dass damit jeder gemeint ist, der nicht an das Evangelium Jesu Christi glaubt.

Wir können dann noch einen Schritt weiter gehen und sagen, dass das Evangelium auch für diejenigen bestimmt ist, die nicht unbedingt gründlich in biblischer Erkenntnis begründet sind, die aber *außerhalb der Bibelkenntnis* Gottes Geist annehmen (der mit jedem lebenden Menschen strebt, Genesis 1,2). Mit "die Griechen" sind dann vielleicht sogar diejenigen gemeint, die auf Gottes Ruf zur bedingungslosen Liebe zu ihren Mitmenschen antworten. Diejenigen, die das moralische Gesetz der bedingungslosen Agape-Liebe in ihrem Herzen eingepägt haben, sind "ein Gesetz für sich selbst":

Denn wenn Heiden, die das Gesetz nicht haben, von Natur aus die Dinge im Gesetz tun, so sind diese, obwohl sie das Gesetz nicht haben, ein Gesetz für sich selbst (Römer 2,14).

Jeder, der dieses Buch liest, hat mit großer Wahrscheinlichkeit Johannes drei sechzehn auswendig gelernt. Aber Vers siebzehn ist auch grundlegend für die Botschaft Jesu:

Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern das ewige Leben hat. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, um die Welt zu verdammen, sondern damit die Welt durch ihn gerettet werde (Joh 3,16-17, Hervorhebung hinzugefügt).

Jesus sprach diese Worte zu Nikodemus, einer führenden geistigen Persönlichkeit seiner Zeit. Nikodemus verstand nicht, was Jesus ihm sagen wollte. Wir mögen in unserer eigenen Zeit bedeutende geistliche Persönlichkeiten sein, doch genau wie Nikodemus haben wir keine Ahnung, was Jesus sagen will.

Zu Nikodemus sagte Jesus: "Du musst wiedergeboren werden". Um eine moderne, technische Metapher zu verwenden, sagte Jesus zu Nikodemus, dass er sein Gottesverständnis wieder auf die *Werkseinstellung zurückstellen* müsse. Manchmal, wenn ein Computer, ein Tablett oder ein Telefon eine Fehlfunktion hat, ist der beste Weg, sie zu beheben, sie auf die *Werkseinstellungen* zurückzusetzen - auf die ursprünglichen Einstellungen, die sie hatten, als sie aus der Fabrik kamen. *Unser Verstand muss*

zurückgesetzt werden, damit er wie Adams ursprünglicher Verstand im Garten aussieht, bevor er von Satans Baum aß. Nur so können wir Gott so sehen, wie er wirklich ist - als einen Gott der Agape-Liebe.

Was Nikodemus und wir alle brauchen, um wiedergeboren zu werden, ist die gute Nachricht über Gott, die Jesus uns mitteilen wollte. Wir müssen uns von all unseren vorgefassten und falschen Vorstellungen über Gottes Charakter lösen, die Satan die Menschheit gelehrt hat. Wir müssen aufhören zu glauben, dass Gott ein strenger, harter, strafender Despot ist, und stattdessen müssen wir auf die gute Nachricht hören, die Jesus uns verkündet hat.

Darum fuhr Jesus fort, zu Nikodemus zu sagen: "Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, um die Welt zu verdammen, sondern damit die Welt durch ihn gerettet werde". Gerettet wovor? Vor der Verdammnis, dem Zorn, der ein wesentlicher Bestandteil des Belohnungs- und Strafsystems Satans ist. Dies ist das Evangelium; dies ist die gute Nachricht! Schließlich wurde Nikodemus tatsächlich in der Wahrheit wiedergeboren, dass es Gott nicht darum geht, jemanden zu verurteilen oder zu bestrafen, und so wurde er ein wahrer Jünger Jesu.

Wer erhebt eine Anklage gegen uns? Satan tut es, wie in Sacharja Kapitel drei gezeigt wird. Wer verurteilt uns? Satan tut es - er ist der Ankläger - wie in Offenbarung Kapitel zwölf, Vers zehn, gezeigt wird. Aber was tut Gott? Er rechtfertigt uns. "Es ist Gott, der rechtfertigt."

Satan erklärte uns durch sein Prinzip von Belohnung und Strafe für schuldig und als solche für strafwürdig. Aber Gott erklärt uns für unschuldig, gerecht. Das bedeutet, dass Er das Belohnungs- und Bestrafungssystem Satans, das uns verurteilt, aufhebt. Stattdessen erklärt Er uns für unschuldig nach Seinem Gesetz der bedingungslosen Agape-Liebe, das uns nichts anhaben kann und uns eine völlig klare Sichtweise gibt:

denn alle haben gesündigt [DURCH DAS MORALISCHE GESETZ DER BELOHNUNG UND STRAFE - DEN BAUM DER ERKENNTNIS DES GUTEN UND BÖSEN] und verfehlen die Herrlichkeit Gottes [FALLEN KURZ VON SEINEM GESETZ DER Agape-LIEBE], [ALLE] **werden frei durch Seine Gnade** [DURCH SEINE Agape-LIEBE] durch die Erlösung, die in Christus Jesus ist, **gerechtfertigt**, den Gott durch Sein Blut, durch den Glauben, als Sühne [SÖHNERSTZ] darlegte, um Seine Gerechtigkeit [Agape LOVE] zu demonstrieren, weil Gott in Seiner Duldsamkeit [Agape LOVE] die zuvor begangenen Sünden übergangen hatte (Römer 3:23-25, Hervorhebung hinzugefügt)

Ich habe wie eine dicke Wolke **eure Übertretungen** und wie eine Wolke **eure Sünden ausgelöscht**. Kehre zu Mir zurück, denn Ich habe dich erlöst" (Jesaja 44:22, Hervorhebung hinzugefügt)

So weit der Osten vom Westen entfernt ist, so weit hat Er unsere Übertretungen von uns entfernt (Psalm 103,12, Hervorhebung hinzugefügt).

Gott hat unsere Sünden ausgelöscht, entfernt - Er hat uns *aus freien Stücken gerechtfertigt*. Das bedeutet nicht, dass Gott unsere Sünden vorher gegen uns gehalten hat, und jetzt, weil Jesus sich selbst geopfert hat, um ihn zu besänftigen, vergibt er uns. Nein, in Gottes Gesetz der Agape-Liebe *waren* diese Sünden

von *Anfang an nicht gegen uns gerichtet*. Jesus ist nicht gekommen, um Gott *zu besänftigen*, sondern um ihn *zu offenbaren*.

Was Jesus getan hat, ist Folgendes: Er hat Satan die Macht über uns genommen, indem er uns gezeigt hat, dass der Vater das System von Belohnung und Strafe nicht so einsetzt, wie Satan uns glauben machte, dass er es getan hat. Mit anderen Worten, indem er uns die Wahrheit über Gott zeigte, hat Jesus Belohnung und Strafe vollständig aus dem Weg geräumt und Gottes wahren Weg eingeführt, nämlich den Weg der Agape-Liebe:

Und euch, die ihr tot seid in euren Übertretungen und der Unbeschnittenheit eures Fleisches [tot wegen der Verdammnis des Belohnungs- und Bestrafungssystems], hat Er zusammen mit Ihm lebendig gemacht, nachdem wir Ihnen alle Übertretungen vergeben haben [UNBEDINGUNGSGEMÄSSE Agape-LIEBE], nachdem wir die Handschrift der Forderungen, die gegen uns gerichtet war [SATAN'S MORALES GUT- UND BÖSES GESETZ/BELOHNUNG UND STRAFE], ausgelöscht haben, die uns entgegengesetzt war. Und er hat sie aus dem Weg geräumt, indem er sie ans Kreuz genagelt hat. Nachdem er Fürstentümer und Mächte entwaffnet hatte, machte er ein öffentliches Spektakel aus ihnen und triumphierte darin über sie (Kolosser 2: 13-15, Hervorhebung hinzugefügt).

Die Rechtfertigung Gottes beruht nicht auf unserer eigenen Güte - auf unseren Werken aus dem System des Baumes von Gut und Böse. Seine Rechtfertigung beruht auf *seinem Gesetz* der Gnade: "frei durch seine Gnade gerechtfertigt zu sein". Das ist in der Tat eine gute Nachricht! Unsere Herzen sollten sich über Gottes Barmherzigkeit und Gnade uns gegenüber freuen, indem sie Jesus Christus senden, um uns von der Knechtschaft des moralischen Gesetzes des Satans von Gut und Böse zu befreien. Wir sollten diese gute Nachricht, die für jeden Menschen auf dieser Erde gilt, von den Gipfeln der Berge herab rufen. Er hat das ganze System von Belohnung und Strafe "aus dem Weg geräumt, indem er es ans Kreuz genagelt hat". Damit "entwaffnete" er Satan und seine Engel - "entwaffnete Fürstentümer und Macht, machte sie zu einem öffentlichen Schauspiel, in dem er über sie triumphierte".

Aber es gibt noch weitere Konzepte, die wir verstehen müssen, bevor wir vollständig begreifen, was das alles bedeutet: Das Evangelium Christi rettet uns, aber wovor rettet es uns? Beachten Sie, wie Paulus diese Frage in Römer Kapitel fünf beantwortet:

Aber Gott zeigt seine eigene Liebe zu uns, indem Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren. Viel mehr noch, da wir nun durch sein Blut gerechtfertigt sind, werden wir durch ihn vor dem Zorn gerettet werden (Römer 5,8-9, Hervorhebung hinzugefügt).

Haben Sie bemerkt, wovor wir gerettet werden sollen? Wir sollen "vor dem Zorn gerettet" werden! Aber vor wessen Zorn sollen wir gerettet werden? Ist es Gottes Zorn?

Seit Jahren haben wir geglaubt, dass dies der Fall war. Und doch macht das einfach keinen Sinn! Hat Gott uns so sehr geliebt, dass er seinen Sohn senden musste, um uns vor sich selbst zu retten? Ist Gott

so unkontrollierbar, dass er jemand anderen bitten muss, ihn zurückzuhalten, sonst könnte er uns wütend auspeitschen?

Denken Sie noch einmal über diese Worte nach: "Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, um die Welt zu verdammen, sondern damit die Welt durch ihn gerettet werde". Versucht Gott, uns vor seiner eigenen Verdammnis zu retten? Nein! Gott hat seinen Sohn nicht gesandt, um die Welt zu verdammen! Was dann? "Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, um die Welt zu verdammen, sondern damit die Welt durch ihn gerettet wird" *vor der zornvollen Herrschaft Satans*. So einfach ist das.

Wenn wir uns vorwärts bewegen, werden wir sehen, dass Gottes Reich und Satans Reich zwei getrennte Gerichtsbarkeiten sind, und wir, die menschliche Rasse, genau wie Adam und Eva im Garten Eden, haben eine Wahl zu treffen, die sie betrifft. Diese Wahl wird darüber entscheiden, ob wir "den Zorn Gottes" empfangen oder nicht.

EINE FRAGE DER ZUSTÄNDIGKEIT

Bevor wir uns direkt in die spezifischen Bibelstellen vertiefen, die den Begriff "Zorn Gottes" definieren, müssen wir diese biblische Redewendung in die Perspektive des Krieges stellen - des polemischen Kampfes (ein starker verbaler oder schriftlicher Angriff auf jemanden oder etwas), der seit sechstausend Jahren hier auf der Erde zwischen Gott und Satan geführt wird.

Durch die Lektüre der Heiligen Schrift wissen wir, dass sich die Menschheit inmitten eines geistlichen Krieges befindet - eines Krieges, den Luzifer gegen Gottes moralisches Gesetz der Agape-Liebe geführt hat. Dies ist und war schon immer ein Krieg zwischen Gottes Prinzipien - der Gerechtigkeit - und Satans Prinzipien - der Ungerechtigkeit. (Bitte lesen Sie unsere ersten beiden Bücher *Die Dämonisierung des unmaskierten Gottes* und *Gott auf dem Prüfstand: Sind wir belogen worden? Ist Gott ein Mörder?* für ausführliche biblische Erklärungen dieser beiden Prinzipien).

Die Bibel lehrt uns, dass in unserer Welt zwei geistliche Reiche oder zwei *Gerichtsbarkeiten* im Spiel sind - Gottes Reich und Satans Reich. Diese beiden Reiche werden jeweils durch den Baum des Lebens und den Baum der Erkenntnis von Gut und Böse symbolisiert. Beachten Sie einige der Verse in der Bibel, in denen vom Reich Gottes die Rede ist:

Dein Thron, o Gott, ist von Ewigkeit zu Ewigkeit; ein Zepter der Gerechtigkeit ist das Zepter deines Reiches (Psalm 45,6, Hervorhebung hinzugefügt).

Dein Reich ist ein immerwährendes Reich, und deine Herrschaft währt durch alle Generationen (Psalm 145,13, Hervorhebung hinzugefügt).

Wie groß sind seine Zeichen, und wie mächtig sind seine Wunder! **Sein Reich ist ein immerwährendes Reich**, und seine Herrschaft ist von Generation zu Generation (Daniel 4,3, Hervorhebung hinzugefügt).

Von der Zunahme seiner Regierung und des Friedens wird es auf dem Thron Davids und über **seinem Königreich kein Ende nehmen**, es zu ordnen und von da an mit **Recht und Gerechtigkeit** zu errichten, und zwar für immer. Der Eifer des Herrn der Heerscharen wird dies vollbringen (Jesaja 9:7, Hervorhebung hinzugefügt).

Und in den Tagen dieser Könige wird der Gott des Himmels **ein Königreich aufrichten, das niemals zerstört wird**; und das Königreich wird nicht anderen Menschen überlassen werden; es wird in Stücke zerbrechen und alle

diese Reiche verzehren, und es wird für immer bestehen (Daniel 2,44, Hervorhebung hinzugefügt).

Aus diesen wenigen Versen lernen wir zuallererst, und das ist äußerst wichtig, dass Gottes Reich von "Gerechtigkeit" geprägt ist. Sein Reich ist ein "immerwährendes" Reich. In Seinem Reich wird es unendlichen "Frieden" geben, weil Sein Reich mit gerechtem "Gericht" und wahrer "Gerechtigkeit" errichtet wird. Wir lernen auch, dass Gottes Reich niemals zerstört werden wird.

Jesus erklärte in Matthäus Kapitel zwölf, dass **"jedes Reich, das gegen sich selbst geteilt ist, zur Verwüstung gebracht wird, und jede Stadt oder jedes Haus, das gegen sich selbst geteilt ist, wird nicht bestehen"** (Matthäus 12,25, Hervorhebung hinzugefügt). Daraus können wir ableiten, dass Gottes Reich ein ewiges Reich ist und daher *kein* geteiltes Reich sein *kann* - es wird *niemals* "zur Verwüstung gebracht werden". Gottes Königreich ist daher kein "geteiltes Königreich". Das bedeutet, dass, wenn Gott *für uns* ist, er nicht auch *gegen uns* sein kann. Es bedeutet, dass Gott uns gegenüber nicht gegenteilig handeln kann. Er kann nicht gleichzeitig unser Erlöser und unser Zerstörer sein.

Von Beginn seiner Schöpfung an sollten Gottes Reich - und genauer gesagt die *Prinzipien der Gerechtigkeit* seines Reiches - hier auf Erden herrschen. Das war die ursprüngliche Absicht des Schöpfers für seine gesamte Schöpfung. Aber weil die Prinzipien seines Reiches *völlige und absolute Freiheit* bieten, konnte ein Usurpator mit einer *anderen Reihe von Prinzipien* hereinkommen, und so gelang es ihm, Gottes Schöpfung gefangen zu nehmen.

Von dem Augenblick an, als Adam und Eva vom Baum der Schlange, dem Baum der Erkenntnis von Gut und Böse, aßen, begannen sie nach den Prinzipien eines *anderen Reiches* zu leben - *des* Reiches "jener Schlange von einst, die Teufel und Satan genannt wird und die ganze Welt verführt" (Offenbarung 12:9).

Weil wir also nach den Prinzipien Satans leben, sind die Königreiche der Welt in Wirklichkeit *seine* Königreiche. Wir alle werden von den Prinzipien Satans *regiert* - Prinzipien, die durch den Baum der Erkenntnis von Gut und Böse repräsentiert werden. Dass der Teufel die ganze Welt als sein Eigentum *beansprucht hat*, wird durch die Art und Weise deutlich, wie er Jesus während der Versuchungen in der Wüste "alle Reiche der Welt" angeboten hat:

Wiederum nahm ihn der Teufel auf einen überaus hohen Berg und zeigte ihm **alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit**. Und er sagte zu ihm: "Das alles **will ich dir geben**, wenn du niederfällst und mich anbetest" (Matthäus 4,8-9, Hervorhebung hinzugefügt).

Dann nahm ihn der Teufel auf einen hohen Berg und zeigte ihm in einem Augenblick alle Reiche der Welt. Und der Teufel sprach zu ihm: "**All diese Macht will ich dir geben, und ihre Herrlichkeit; denn diese ist mir übergeben worden, und ich gebe sie, wem ich will**. Darum, wenn du vor mir anbeten wirst, so wird alles dein sein" (Lukas 4,5-7)

Satan beanspruchte für sich, hier auf Erden alle Autorität zu haben, indem er sagte: "All diese Autorität werde ich dir geben, und ihre Herrlichkeit". Und dann fährt er fort, uns zu zeigen, wie er dazu kam, der Herrscher dieser Welt zu sein: "denn diese [AUTORITÄT] ist mir übergeben worden". Wer

hat dem Satan die Autorität über diese Welt übergeben? Es waren natürlich Adam und Eva, zu denen Gott gesagt hatte:

Dann sprach Gott: "Lasset Uns Menschen machen nach Unserem Bilde, nach Unserem Ebenbild; **lasset sie herrschen** über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und über das Vieh, über die ganze Erde und über alles Gewürm, das auf der Erde kriecht. So schuf Gott den Menschen nach seinem Ebenbild; nach dem Ebenbild Gottes schuf er ihn; männlich und weiblich schuf er sie. Dann segnete Gott sie, und Gott sprach zu ihnen: "Seid fruchtbar und mehret euch; füllet die Erde und machet sie euch untertan; **herrschet** über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über alles Getier, das auf Erden kriecht" (1. Mose 1,26-28).

Adam und Eva gaben Satan Autorität über die Erde, indem sie die Frucht seines Baumes der Erkenntnis von Gut und Böse aßen. Jesus erkannte Satan auch als "den Herrscher dieser Welt" an:

Jetzt ist das Gericht über diese Welt; **jetzt** wird **der Herrscher dieser Welt ausgestoßen** werden (Joh 12,31, Hervorhebung hinzugefügt).

Ich werde nicht mehr viel mit euch reden, denn **der Herrscher dieser Welt kommt**, und er hat nichts in mir (Johannes 14,30, Hervorhebung hinzugefügt).

Und der Apostel Paulus erklärt, wie Satan und seine Engel Herrscher der "Finsternis" sind:

Denn wir ringen nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen Fürstentümer, gegen Mächte, gegen die **Herrscher der Finsternis dieses Zeitalters**, gegen geistliche Heerscharen der Bosheit an den himmlischen Orten (Epheser 6,12, Hervorhebung hinzugefügt).

Paulus geht so weit, Satan als den "Gott dieses Zeitalters" zu bezeichnen, in Kleinbuchstaben "g":

Aber selbst wenn unser Evangelium verschleiert ist, ist es verschleiert für diejenigen, die verloren gehen, deren Verstand **der Gott dieses Zeitalters** geblendet hat, die nicht glauben, damit das Licht des Evangeliums der Herrlichkeit Christi, der das Ebenbild Gottes ist, nicht auf sie leuchte (2. Korinther 4,3-4).

Als Jesus vor zweitausend Jahren auf den Plan trat, kam er, um die Menschheit Dinge zu lehren, die wir nie zuvor vollständig gehört oder gekannt hatten. Er kam, um uns zu lehren, wie der Vater ist und was die Prinzipien *seines* Reiches sind. Die gute Nachricht von Gottes Gnade war seit Anbeginn der Welt ein Geheimnis geblieben, weil sie von den Lügen Satans überschattet wurde.

Nun zu dem, der euch aufrichten kann nach meinem Evangelium und der Verkündigung Jesu Christi, nach der **Offenbarung des Geheimnisses, das seit Anbeginn der Welt geheim gehalten wurde** (Römer 16,25).

So verkündete Johannes der Täufer als Vorläufer des Einen, der von Gott gesandt wurde, um uns in das Reich Gottes zu führen:

Tut Buße, denn **das Himmelreich** ist nahe! (Matthäus 3,2, Hervorhebung hinzugefügt).

Jesus selbst sagte, dass für uns die Zeit gekommen sei, um zu verstehen, wie Gottes Reich, "das Königreich des Himmels", aussieht. Genau wie Johannes der Täufer sagte auch er selbst, dass die Zeit gekommen sei:

Von da an begann Jesus zu predigen und zu sagen: "Tut Buße, denn **das Himmelreich ist nahe herbeigekommen.** " (Matthäus 4:17, Hervorhebung hinzugefügt).

Und Jesus zog in ganz Galiläa umher, lehrte in ihren Synagogen, **predigte das Evangelium vom Reich Gottes** und heilte alle Arten von Krankheiten und Gebrechen unter dem Volk (Matthäus 4,23, Hervorhebung hinzugefügt).

In der Bergpredigt und dann während seines gesamten Wirkens machte uns Jesus auf "das Himmelreich" aufmerksam:

Selig sind die **Armen im Geiste**, denn **ihrer ist das Himmelreich** (Matthäus 5,3, Hervorhebung hinzugefügt).

Selig sind, die **um der Gerechtigkeit willen** verfolgt werden; denn **ihrer ist das Himmelreich** (Matthäus 5,10, Hervorhebung hinzugefügt).

Wer nun eines der kleinsten dieser **Gebote** bricht und die Menschen so lehrt, der wird im **Himmelreich der Kleinsten** heißen; wer sie aber tut und lehrt, der wird groß heißen im **Himmelreich** (Matthäus 5,19, Hervorhebung hinzugefügt).

Denn ich sage euch: Wenn eure **Gerechtigkeit** nicht über die Gerechtigkeit der Schriftgelehrten und Pharisäer hinausgeht, werdet ihr keinesfalls ins **Himmelreich** kommen (Matthäus 5,20, Hervorhebung hinzugefügt).

Sucht aber zuerst das **Reich Gottes und seine Gerechtigkeit**, so wird euch dies alles hinzugefügt werden (Matthäus 6,33, Hervorhebung hinzugefügt).

Nicht jeder, der zu mir sagt: "Herr, Herr", wird in das **Himmelreich** kommen, sondern der, der **den Willen meines Vaters im Himmel** tut (Matthäus 7,21, Hervorhebung hinzugefügt).

Dann zog Jesus durch alle Städte und Dörfer, lehrte in ihren Synagogen, predigte **das Evangelium vom Reich Gottes und heilte jede Krankheit und jedes Gebrechen unter dem Volk** (Matthäus 9,35, Hervorhebung hinzugefügt).

Und während Sie gehen, predigen Sie und sagen: "**Das Himmelreich ist nahe herbeigekommen**" (Matthäus 10,7, Hervorhebung hinzugefügt).

Gewiss, ich sage Ihnen, unter den von Frauen Geborenen ist nicht einer auferstanden, der größer ist als Johannes der Täufer; aber wer am wenigsten im **Himmelreich** ist, der ist größer als er (Matthäus 11,11, Hervorhebung hinzugefügt).

Und von den Tagen Johannes des Täufers bis heute **leidet das Himmelreich unter Gewalt, und die Gewalttätigen nehmen es mit Gewalt ein** (Matthäus 11,12, Hervorhebung hinzugefügt).

Das Reich Gottes zeichnet sich durch "Gerechtigkeit" aus, die sich auf Gottes Art zu sein, seine Arbeitsweise, seinen moralischen Kompass, sein moralisches Gesetz der Agape-Liebe bezieht. *Gerechtigkeit* bedeutet, dass Gott unparteiisch und bedingungslos gütig, großzügig, fair, gerecht, ehrlich, liebevoll, gewaltlos, freigebig und besonders barmherzig ist. Sie bedeutet, dass Er eine unbeirrbar Integrität besitzt, die *niemals* jemandem Schaden zufügen wird - nicht einmal denen, die Ihn als Feind betrachten - selbst wenn dies bedeutet, in irgendeiner Weise zu verlieren, wie Er es tat, als Er auf die Erde kam und am Kreuz starb. Im Königreich des Himmels geht es um *Güte und Heilung für alle*, ohne Ausnahmen.

Das Königreich des Herrschers dieser Welt funktioniert jedoch nach ganz anderen Prinzipien. Seine Prinzipien werden in der Bibel als "Missetat" bezeichnet. In der Bibel ist sehr klar, dass die "Missetat" bei Luzifer begann:

Ihr wart vollkommen in euren Wegen vom Tag eurer Erschaffung an, bis die Ungerechtigkeit in euch gefunden wurde (Hesekiel 28,15, Hervorhebung hinzugefügt).

Ungerechtigkeit ist *eine andere Art* des Seins, eine Art, die *anders ist* und im *Gegensatz* zu Gottes Weg der Gerechtigkeit steht. Die Ungerechtigkeit ist Satans Weg, Satans Arbeitsweise, *sein* moralischer Kompass. Die Ungerechtigkeit ist der Weg von Gut und Böse, das Prinzip, das durch den Baum der Erkenntnis von Gut und Böse im Garten Eden dargestellt wird.

Ungerechtigkeit ist ein Prinzip, das *willkürlich* auswählt, wer unsere Freundlichkeit, Großzügigkeit, Fairness, Gerechtigkeit, Ehrlichkeit, Liebe usw. verdient. Es ist ein *Verdienst- und* Fehlersystem der Moral. Deshalb ist die Ungerechtigkeit ein bedingtes, partielles und willkürliches Prinzip, das diejenigen belohnt, die es für belohnungswürdig hält, und diejenigen bestraft, die es für strafwürdig hält. Ungerechtigkeit heilt die einen und schadet den anderen. Dieses moralische Gesetz von Gut und Böse ist in jeder Faser unseres Seins verankert. Es ist unser Fleisch, unsere fleischliche Natur, unsere gefallene menschliche Natur.

Die Ungerechtigkeit ist voll von *strafender* Gerechtigkeit, aber diese Art von Gerechtigkeit unterscheidet sich völlig von Gottes Gerechtigkeit, wie wir in unserem Buch "*Gott im Gericht*" gezeigt haben: *Sind wir belogen worden? Ist Gott ein Mörder?*

Wir müssen uns bewusst werden, dass der Krieg zwischen Jesus und Satan sich gerade auf diese beiden Prinzipien - Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit - konzentriert (Offenbarung 12,7).

Als Luzifer sich gegen Gott und sein Gesetz auflehnte, versuchte er, mit diesem Gesetz von Gut und Böse Autorität über die "Sterne Gottes" - über die Engel Gottes - auszuüben. Er versuchte, seinen Thron der Missetat über sie zu "erheben", was bedeutet, dass er mit seinem ungerechten Prinzip von Belohnung und Strafe über sie herrschen wollte. Sein oberster Wunsch war es, dass sie sein Prinzip der Missetat als ihr moralisches Gesetz übernehmen sollten:

Wie Sie vom Himmel gefallen sind,

O Luzifer, Sohn des Morgens!

Wie Sie bis auf den Boden niedergemäht werden,

Ihr, die Ihr die Nationen geschwächt habt!

Denn Sie haben in Ihrem Herzen gesagt:

Ich werde in den Himmel auffahren,

Ich werde meinen Thron über die Sterne Gottes erheben (Jesaja 14,12-13, Hervorhebung hinzugefügt).

Luzifers Ablehnung von Gottes Gesetz der bedingungslosen und unvoreingenommenen Agape-Liebe veranlasste ihn dazu, ein anderes, bedingtes und partielles Moralgesetz zu entwickeln, das infolgedessen ohne Gottes Barmherzigkeit war (siehe unsere Broschüre *Eine Geschichte von zwei Reichen* zur Bestätigung von Satans Moralgesetz von Belohnung und Strafe). Dies ist das moralische Gesetz, das die Bibel als Missetat bezeichnet:

Soll der Thron der Ungerechtigkeit, der das Böse durch das Gesetz ersinnt, Gemeinschaft mit Ihnen haben? (Psalm 94: 20, Hervorhebung hinzugefügt).

Satans "Thron der Ungerechtigkeit" kodifiziert das Böse im Gesetz und "entwirft" - rahmt das Böse in die Grenzen eines Gesetzes - ein moralisches Gesetz, das in unseren Herzen geschrieben steht. Gottes Thron hingegen ist der Thron der Gerechtigkeit:

Siehe, **ein König wird in Rechtschaffenheit regieren**, und Fürsten werden regieren mit

Gerechtigkeit (Jesaja 32:1, Hervorhebung hinzugefügt).

Aber zum Sohn sagt er: "Dein Thron, o Gott, ist von Ewigkeit zu Ewigkeit; **ein Zepter der Gerechtigkeit ist das Zepter deines Reiches** (Hebräer 1,8, Hervorhebung hinzugefügt).

Sucht aber zuerst **das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit**, so wird euch dies alles hinzugefügt werden (Matthäus 6,33, Hervorhebung hinzugefügt).

Und ich sah den Himmel aufgetan, und siehe, ein weißes Pferd. Und der auf ihm saß, hieß Treu und Wahrhaftig, und **in Gerechtigkeit richtet er und führt Krieg** (Offenbarung 19:11, Hervorhebung hinzugefügt).

Wenn Jesus auf der neuen Erde regiert, wird Er mit dem Gesetz der Gerechtigkeit regieren, das Sein Gesetz der Agape-Liebe ist. Petrus freute sich auf die Herrschaft Jesu über die Gerechtigkeit, als er schrieb: "Das ist sein Gesetz der Agape-Liebe:

Dennoch suchen wir gemäß Seiner Verheißung **einen neuen Himmel und eine neue Erde, in denen die Gerechtigkeit wohnt** (2 Petrus 3,13, Hervorhebung hinzugefügt).

Das Zepter auf dem Thron Jesu, also das Gesetz, nach dem sein Reich funktioniert, ist das Gesetz der Gerechtigkeit, das das moralische Gesetz der Agape-Liebe ist. Deshalb geschieht alles, was Jesus und der Vater tun, "in Gerechtigkeit". Das bedeutet, dass sie, wenn sie Gerechtigkeit üben oder Urteile fällen - und selbst wenn sie "Krieg führen" - alles "in Rechtschaffenheit" tun - innerhalb der Parameter der Gerechtigkeit. Gott tritt niemals aus der Rechtschaffenheit heraus! Er überschreitet niemals die Grenze zur Ungerechtigkeit, die ganz und gar Satans Domäne und Zuständigkeitsbereich ist.

Die Heilige Schrift ist sehr klar, dass der Krieg zwischen Christus und Satan um diese beiden Prinzipien, Rechtschaffenheit und Ungerechtigkeit, geführt wird. Im Buch der Hebräer werden diese beiden Prinzipien nebeneinander genannt, sozusagen gleichberechtigt nebeneinander gestellt, was darauf hinweist, dass sich die gesamte Frage zwischen Christus und dem Teufel auf diese beiden Moralgesetze konzentriert:

Aber zum Sohn sagt er: "Dein Thron, o Gott, ist für immer und ewig; ein Zepter der Gerechtigkeit ist das Zepter deines Reiches. **Du hast die Gerechtigkeit geliebt und die Ungerechtigkeit gehasst**; darum hat dich Gott, dein Gott, mit dem Öl der Freude gesalbt mehr als deine Gefährten" (Hebräer 1,8, Hervorhebung hinzugefügt).

Paulus zitiert die Psalmen (Psalm 45,6-7) und stellt fest, dass Jesus "die Gerechtigkeit liebte", aber "die Ungerechtigkeit hasste". Wir müssen uns die Frage stellen: Warum hasste Jesus die Ungerechtigkeit? Hoffentlich wird diese Frage am Ende dieses Buches zufriedenstellend beantwortet sein. Diese beiden Moralgesetze - Rechtschaffenheit und Ungerechtigkeit - sind die Gesetze von zwei verschiedenen Gerichtsbarkeiten: Die Gerichtsbarkeit Gottes funktioniert durch das moralische Gesetz der Agape-Liebe, der Gerechtigkeit, und die Gerichtsbarkeit Satans funktioniert durch die Ungerechtigkeit - das moralische Gesetz, das durch den Baum der Erkenntnis von Gut und Böse repräsentiert wird - ein Belohnungs- und Strafsystem.

Die Zeit wird kommen, in der jeder einzelne von uns einer dieser beiden Gerichtsbarkeiten angehören wird, je nachdem, was wir über Gott glauben wollen. Diese Entscheidung wird sich auch darauf auswirken, wie wir miteinander umgehen, da Handlungen ein Ergebnis unserer Überzeugungen sind. Die ganze Welt wurde bisher von Satan (Offenbarung 12,9) über Gott und die Grundsätze seines Reiches getäuscht. Aber in unserer Zeit - in diesen letzten Tagen - gibt Gott uns eine Offenbarung seines wahren Charakters, damit wir in der Lage sind, eine fundierte Entscheidung darüber zu treffen, welcher Gerichtsbarkeit wir angehören wollen. Diese Offenbarung kommt durch seinen Sohn zu uns:

Gott, der zu verschiedenen Zeiten und auf verschiedene Weise in der Vergangenheit durch die Propheten zu den Vätern gesprochen hat, **hat in diesen letzten Tagen zu uns gesprochen durch seinen Sohn**, den er zum Erben aller Dinge eingesetzt hat, durch den er auch die Welten gemacht hat; der als der Glanz seiner Herrlichkeit und das **ausdrückliche Bild seiner Person**, der alles durch das Wort seiner Macht hochhält, als er durch sich selbst unsere Sünden geläutert hatte, sich zur Rechten der Majestät in der Höhe gesetzt hat (Hebräer 1,1-3).

Wir alle haben das Recht zu wählen, welcher Gerichtsbarkeit wir uns unterstellen wollen. Natürlich wäre es Gott lieber, wenn wir seine Gerichtsbarkeit wählen würden, denn seine ist der einzige sichere Ort für uns, denn seine ist die Gerichtsbarkeit des Lebens:

Ich rufe heute Himmel und Erde als Zeugen gegen dich auf, dass **ich dir Leben** (BAUM DES LEBENS) **und Tod** (BAUM DER ERKENNTNIS GUTEN UND BÖSEN), **Segen** (BAUM DES LEBENS) und **Fluch** (BAUM DER ERKENNTNIS GUTEN UND BÖSEN) **vorangestellt habe**; deshalb **wähle** das Leben, damit du und deine Nachkommen leben mögen (Deuteronomium 30:19, Hervorhebung hinzugefügt).

Gottes Gerichtsbarkeit ist die Gerichtsbarkeit des Lebens, aber Gott wird niemals Gewalt anwenden, damit wir uns für ihn und damit für das Leben entscheiden. Satan hingegen wird Gewalt und Täuschung anwenden, um uns in seiner Gerichtsbarkeit des Todes zu halten.

Die größte Täuschung, die Satan benutzt hat, besteht darin, uns glauben zu machen, dass Gott am Tod beteiligt ist. Aber der Tod ist ein Nebenprodukt der Gerichtsbarkeit Satans. Der Tod ist eine direkte Folge des Lebens nach den Prinzipien Satans. Daher gehört das Reich des Todes vollständig Satan und nur Satan, wie im zweiten Kapitel des Hebräerbriefes festgestellt wird:

Da nun die Kinder Teilhaber von Fleisch und Blut sind, nahm er [JESUS CHRISTUS] auch selbst daran teil, damit er durch den Tod **den vernichte, der die Macht des Todes hatte, nämlich den Teufel**, und die erlöste, die durch Furcht vor dem Tod ihr ganzes Leben lang der Knechtschaft unterworfen waren (Hebräer 2,14-15, Hervorhebung hinzugefügt).

Beachten Sie, dass Jesus, selbst als er den Teufel vernichtete, dies in "Rechtschaffenheit" tat. Jesus *hat* den Teufel *nicht getötet*. Er hat *ihn nicht* zerstört, verleumdet oder *ihm* persönlich in irgendeiner Weise *geschadet*. Es war *durch seinen eigenen Tod* am Kreuz, dass Jesus "den, der die Macht des Todes hatte, das heißt, den Teufel" vernichtete. Indem Jesus ein Opfer der Gewalt Satans wurde, zerstörte er Satans Macht der Täuschung, die uns gesagt hatte, dass Gott ein gewalttätiger Gott ist. Als er verhaftet wurde, sagte Jesus zu Petrus - der sein Schwert benutzte, um dem Mob zu widerstehen -, dass er Legionen von Engeln hätte herbeirufen können, um ihn zu beschützen. Aber er erklärte Pilatus, warum er das nicht tat:

Mein Königreich ist nicht von dieser Welt. Wäre mein Reich von dieser Welt, so würden meine Diener kämpfen, damit ich den Juden nicht ausgeliefert würde; jetzt aber ist mein Reich nicht von hier" (Joh 18,36).

Die Prinzipien Jesu sind nicht die gleichen wie die Prinzipien dieser Welt, die nach den Reichsprinzipien Satans funktioniert. Gott hat und wird immer seinen eigenen Prinzipien der Agape-Liebe-Gerechtigkeit treu bleiben. Diese sind so unveränderlich und unverrückbar wie ein fester Fels. Hier gibt es keine Kompromisse. Jesus, der Gott ist, "ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit" (Hebräer 13:8).

Wie wir bald sehen werden, spielt die Rechtsprechung eine große Rolle in der Frage des "Zornes Gottes", ebenso wie die Freiheit, die wir bei der Wahl der Seite haben, der wir angehören wollen.

DER ZORN GOTTES IST VOM HIMMEL OFFENBART

Wir sind endlich bei den Versen angelangt, die uns klar erklären, was "der Zorn Gottes" ist. Nirgendwo sonst in der gesamten Bibel erhalten wir eine so prägnante und endgültige Erklärung dieses am meisten missverstandenen biblischen Begriffs wie hier in Kapitel eins des Buches Römer. Wir werden diese Verse sorgfältig untersuchen, indem wir sie Satz für Satz betrachten und die Bibel benutzen, um sie uns zu erklären.

Denn der Zorn Gottes wird vom Himmel her offenbart gegen alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, die die Wahrheit in Ungerechtigkeit unterdrücken, weil das, was von Gott bekannt ist, in ihnen offenbar wird, denn Gott hat es ihnen gezeigt (Römer 1,18-19, Hervorhebung hinzugefügt).

Wenn wir diese Aussage in der herkömmlichen Weise verstehen, dass "der Zorn Gottes" typischerweise so verstanden wird - dass Gott schließlich die Geduld mit den Sündern verliert und persönlich im Zorn vom Himmel schlägt, um sie zu vernichten -, dann werden wir es sehr schwer haben, andere Verse wie diese zu versöhnen:

Denn Gott hat uns nicht zum Zorn, sondern zur Erlangung des Heils durch unseren Herrn Jesus Christus berufen (1. Thessalonicher 5,9, Hervorhebung hinzugefügt).

Viel mehr noch, nachdem wir jetzt durch sein Blut gerechtfertigt worden sind, werden wir durch ihn vor dem Zorn gerettet werden (Römer 5,9).

Macht es Sinn zu glauben, dass Jesus für uns sterben würde, damit wir vom Zorn seines Vaters gerettet werden können? Oder vor seinem eigenen Zorn, da er und sein Vater eins sind (Johannes 10,30)? Und macht es Sinn, dass Gott uns zerstören würde, wenn wir bereits "durch sein Blut gerechtfertigt worden sind"? Es gibt hier etwas, das nicht ganz zutrifft, finden Sie nicht auch? Dann gibt es vielleicht einen anderen Weg, dies zu betrachten. Was bedeutet es dann, dass "der Zorn Gottes vom Himmel herab offenbart wird"?

DENN DER ZORN GOTTES WIRD VOM HIMMEL OFFENBART

Der Apostel Paulus erklärt, dass "der Zorn Gottes" von einem ganz bestimmten Ort aus offenbart wird - er wird vom *Himmel* selbst offenbart. Zuerst stellen wir die Frage: *Wer* ist im Himmel? Nun, Gott ist natürlich im Himmel. Der Gott, der Liebe ist, der Gott, der "vollkommene Liebe" ist (1. Johannes 4,8.18), ist im Himmel. Deshalb muss "der Zorn Gottes" von dem Gott der Liebe selbst offenbart werden.

Das Wort "Himmel" bezieht sich jedoch nicht immer nur auf einen *Ort*. Es bezieht sich auch auf eine Art des Seins und Denkens, eine Art und Weise, die im Himmel praktiziert und gelebt wird, eine Art und Weise, die direkt von Gottes *Prinzipien* ausgeht. Jesus brachte dies zu Tage, als er sagte:

Wenn ich Ihnen irdische Dinge gesagt habe und Sie nicht glauben, wie werden Sie glauben, wenn ich Ihnen *himmlische Dinge* sage? Niemand ist in den Himmel aufgefahren außer dem, der vom Himmel herabgekommen ist, d.h. dem Menschensohn, der im Himmel ist (Joh 3,12-13)?

Wenn wir den Bezug des obigen Verses auf den Himmel nur als einen *Ort* verstehen, dann werden wir verwirrt sein. In dem obigen Vers wendet sich Jesus an Nikodemus hier auf *Erden* - *nicht* im Himmel. Dennoch sagt Jesus deutlich, dass er "im Himmel ist". Wie kann er das sagen, wenn er in Jerusalem ist und zu Nikodemus spricht?

Das wird nicht mehr verwirrend sein, wenn wir erkennen, dass Jesus das Wort "Himmel" anders gebraucht - er bezieht sich auf ein *himmlisches Prinzip*, *nicht* auf einen Ort. Wenn er also sagt, dass "niemand in den Himmel aufgefahren ist", meint er, dass niemand zum himmlischen Prinzip "aufgefahren" ist, außer ihm - demjenigen, der von dem *Ort* namens "Himmel" herabgekommen ist. Wenn Er sagt, dass Er "im Himmel" ist, ist es offensichtlich, dass Er das Wort "Himmel" nicht mehr benutzt, um sich auf einen Ort zu beziehen. Wenn Jesus sagt, dass er "im Himmel" ist, meint er, dass er im himmlischen Prinzip ist - dem Prinzip von Gott, der im Himmel ist. Dies wird im gleichen Kapitel von Johannes dem Täufer bestätigt:

Johannes antwortete und sagte: **"Ein Mensch kann nichts empfangen, wenn es ihm nicht vom Himmel gegeben ist. Ihr selbst bezeugt mir, dass ich gesagt habe: 'Ich bin nicht der Christus', sondern: 'Ich bin vor ihm gesandt worden'. Wer die Braut hat, ist der Bräutigam; aber der Freund des Bräutigams, der aufsteht und ihn hört, freut sich sehr über die Stimme des Bräutigams. Darum ist diese meine Freude erfüllt. Er muss zunehmen, aber ich muss abnehmen. Wer von oben kommt, der steht über allem; wer von der Erde ist, der ist irdisch und spricht von der Erde. Wer vom Himmel kommt, der steht über allem (Joh 3,27-31).**

Jesus war "von oben" gekommen und sprach daher von *himmlischen Dingen* - *himmlischen Prinzipien*, die direkt von seinem Vater kamen. Daher haben seine Worte viel mehr Gewicht als alle Worte, die von Menschen kommen können, die eine *irdische Sichtweise* haben, die auf den *irdischen Prinzipien* von Gut und Böse beruht.

Paulus wies auch auf diese Betrachtungsweise des Wortes "himmlisch" hin, als er sagte:

Der erste Mensch ist von der Erde, erdverbunden; der zweite Mensch ist der Herr vom Himmel. Wie der Irdische ist, so sind auch die Irdischen;

und wie der Himmlische ist, so sind auch die Himmlischen. Und wie wir das **Bild des Irdischen** getragen haben, so werden wir auch das **Bild des Himmlischen** tragen (1. Korinther 15,47-49, KJV, Hervorhebung hinzugefügt).

Wenn wir also lesen, dass "der Zorn Gottes vom Himmel her offenbart wird", verstehen wir, dass er vom himmlischen Prinzip selbst her offenbart wird, dem Prinzip oder Gesetz, das das eigentliche Wesen des Gottes ist, der sich an dem Ort befindet, der "Himmel" genannt wird. Was ist das himmlische Prinzip, das moralische Gesetz, mit dem Gott das Universum regiert? Es ist das Gesetz der Agape-Liebe. Der "Zorn Gottes" wird also durch die Agape-Liebe offenbart.

FREIHEIT UND RECHTSPRECHUNG

Es gibt zwei Arten, auf die Gott am "Zorn Gottes" beteiligt ist - zwei Arten, auf die "der Zorn Gottes vom Himmel her offenbart wird". Der erste Weg hat mit einem immanenten Bestandteil von Gottes Gesetz der Agape-Liebe zu tun. Dieser Bestandteil ist *Freiheit* - *Freiheit* ist ein inhärenter Bestandteil von Gottes universellem moralischen Gesetz der Agape-Liebe.

Wenn Paulus also sagt, dass "der Zorn Gottes vom Himmel her offenbart wird", müssen wir erkennen, dass "der Zorn Gottes" untrennbar mit der Freiheit verbunden ist, die der Agape-Liebe innewohnt. Freiheit ist der erste grundlegende und unverzichtbare Begriff, den wir verstehen müssen, um zu einem harmonischen biblischen Verständnis dessen zu gelangen, was es bedeutet, dass "der Zorn Gottes vom Himmel her offenbart wird".

Die zweite Art und Weise, in der Gott mit "dem Zorn Gottes" zu tun hat, hat mit der Tatsache zu tun, dass er unser Richter ist. Es ist Gott, der uns richtet. Aber Gott richtet uns durch *Rechtschaffenheit* - *das* himmlische Prinzip - und nicht durch *Ungerechtigkeit* - *das* irdische Prinzip. Was bedeutet das?

Gottes Gericht hat mit der Bestimmung dessen zu tun, was wirklich in unseren Herzen ist. Es ist Gott, der ein *Urteil* fällt, d.h. der bestimmt, ob wir der Gerichtsbarkeit seines oder des Reiches Satans angehören oder nicht. Satan ist in diesem Prozess der *Bestimmung* nicht der Richter. Er ist nicht derjenige, der entscheidet, ob wir die Grenze von Gottes Gerichtsbarkeit in seine Gerichtsbarkeit überschritten haben oder nicht. Es ist Gott, der dafür sorgt, dass diese Entscheidung fair und unparteiisch getroffen wird.

Wir alle wissen, dass Satan nicht auf faire Weise handelt. So sorgt Gott dafür, dass unser Feind und Ankläger unsere Freiheit nicht beeinträchtigt oder sozusagen die Beweislage stört. Es ist Gott, der bestimmt, ob wir in das Lager Satans hinübergegangen sind oder nicht. Warum ist das so? Weil nur Gott unsere Herzen lesen kann und nur Gott gerecht ist.

Beachten Sie, was Paulus in Römer Kapitel zwei sagt. Er sagt, dass "am Tag des Zorns" Gott ein "gerechtes Gericht" fällt, d.h. Gott entscheidet, wer "den Zorn Gottes" erleiden wird und wer nicht:

Aber in Übereinstimmung mit Ihrer Härte und Ihrem unbußfertigen Herzen hegen Sie für sich selbst Zorn **am Tag des Zorns und der Offenbarung des gerechten Gerichts Gottes**, der "ALLEM EINEN GEGEN SEINE TATEN ERGEBEN WILLT": ewiges Leben denen, die durch geduldiges Fortbestehen im Tun des Guten nach Ruhm, Ehre und Unsterblichkeit streben; aber denen, die selbstsüchtig sind und der Wahrheit nicht gehorchen, sondern der

Ungerechtigkeit gehorchen - Entrüstung und Zorn, Trübsal und Qualen über jede Seele des Menschen, der Böses tut, zuerst des Juden und auch des Griechen (Römer 2:5-9, Hervorhebung hinzugefügt).

Die Worte "gerechtes Urteil" in dieser Passage werden durch ein einziges griechisches Wort ausgedrückt - dikaiokrisia, was "ein gerechter Satz" bedeutet: - gerechtes Urteil" (Strong's Konkordanz). Aber es ist das Gegenteil, das Antonym dieses Wortes, das uns hilft zu verstehen, dass es sich um ein *unparteiisches* Urteil handelt. Nach dem Complete Word Study Dictionary lautet das Antonym oder Gegenteil von *dikaiokrisia* prosōpolēpsía, was "Parteilichkeit, Günstlingswirtschaft; Falschheit" bedeutet. Dies steht im Einklang mit der Aussage des Petrus, der sagt: "In Wahrheit nehme ich wahr, dass Gott keine Parteilichkeit zeigt" (Apg 10,34).

Die obige Aussage des Paulus in Römer 2,5-9 könnte leicht so interpretiert werden, dass sie zeigt, dass Gott Belohnung und Strafe gebraucht. Wir könnten sie dahingehend interpretieren, dass er persönlich diejenigen, die Gutes tun, mit "Herrlichkeit, Ehre und Unsterblichkeit" belohnen und diejenigen, die Böses tun, mit "Zorn, Trübsal und Qual" bestrafen wird. Wir weichen von dieser Interpretation ab, weil dies unsere Standarddenkweise vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse ist. Aber wenn wir verstehen, dass Gott nur durch Agape-Liebe wirkt, dann werden wir es durch das Prinzip des Baumes des Lebens erkennen können.

Ausgehend vom Lebensbaumprinzip der Agape-Liebe können wir diese Verse dahingehend interpretieren, dass es Gott, unser gerechter Richter, ist, der eine wahrheitsgemäße und unparteiische Entscheidung trifft - ein "gerechtes Urteil" - basierend auf unseren "Taten" - basierend auf der Art und Weise, wie wir uns hier auf Erden verhalten haben. Diese Überprüfung, dieses "gerechte Urteil", hat damit zu tun, ob wir uns dafür entschieden haben, unter Seiner gewaltlosen Gerichtsbarkeit der Liebe, Barmherzigkeit und Gnade oder unter Satans gewalttätiger Gerichtsbarkeit von Belohnung und Strafe zu leben.

Gott, der uns immer Wahlfreiheit gewährt, wird bestimmen, welche Entscheidungen wir getroffen haben, und zwar nicht auf der Grundlage dessen, was wir mit dem Mund bekennen, sondern wie wir uns *verhalten* - wie wir unser Leben durch unsere Handlungen leben. Das ist so, weil Taten viel lauter sprechen als Worte. Dieses "gerechte Urteil" kann nur Gott fällen, denn wie wir bereits gesagt haben, kennt nur Er unsere Herzen, und nur Er ist gerecht. Nicht einmal wir kennen unsere Herzen, denn unsere Herzen täuschen uns:

Das Herz ist vor allem trügerisch und verzweifelt böse; wer kann es kennen? Ich, der Herr, erforsche das Herz, ich prüfe den Verstand, ja ich gebe jedem Menschen nach seinen Wegen, nach der Frucht seines Tuns (Jeremia 17,9-10, Hervorhebung hinzugefügt).

Gott gibt "jedem Menschen nach seinen Wegen, nach der Frucht seines Tuns". Das ist nur gerecht, nicht wahr? Der "gerechte Richter" lässt keine Ungerechtigkeit zu. Er sorgt dafür, dass jeder der Gerichtsbarkeit unterstellt wird, der er oder sie angehört. Jesus erklärte diesen Auswahlprozess in dem Gleichnis von den Schafen und Ziegen:

Wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommt und alle heiligen Engel mit ihm, dann wird er auf dem Thron seiner Herrlichkeit sitzen. Alle Völker

werden vor ihm versammelt werden, und **er wird sie voneinander scheiden, wie ein Hirt seine Schafe von den Böcken scheidet. Und er wird die Schafe zu seiner Rechten setzen und die Böcke zur Linken** (Matthäus 25,31-33, Hervorhebung hinzugefügt).

Dies kommt auch in Offenbarung vierzehn ans Licht, wenn die "Ernte der Erde reif ist". Dann werden alle lebenden Menschen ihre jeweilige Jurisdiktion, ihre Seite in dieser großen Polemik gewählt haben und entweder das Siegel Gottes oder das Malzeichen des Tieres erhalten. Dann werden diejenigen, die das Zeichen Satans erhalten haben, was bedeutet, dass sie zu seiner Gerichtsbarkeit gehören, in die "große Kelter des Zornes Gottes" geworfen:

Und ich sah, und siehe, eine weiße Wolke, und auf der Wolke saß einer wie der Menschensohn, der hatte auf seinem Haupt eine goldene Krone und in seiner Hand eine scharfe Sichel. Und ein anderer Engel kam aus dem Tempel und rief mit lauter Stimme zu dem, der auf der Wolke saß: **"Stoße deine Sichel an und ernte; denn die Zeit ist gekommen, dass du erntest; denn die Ernte der Erde ist reif.** Und er, der auf der Wolke saß, schlug mit seiner Sichel auf die Erde, und die Erde wurde geerntet; und ein anderer Engel kam aus dem Tempel im Himmel, der hatte auch eine scharfe Sichel. Und ein anderer Engel kam aus dem Altar, der Macht über das Feuer hatte, und rief dem, der die scharfe Sichel hatte, mit lautem Geschrei zu und sagte: "Stoß in deine scharfe Sichel und ernte die Trauben des Weinstocks der Erde, denn ihre Trauben sind vollreif. **Da stieß der Engel seine Sichel in die Erde und lernte den Weinstock der Erde und warf ihn in die große Kelter des Zornes Gottes** (Offenbarung 14,14-19, Hervorhebung hinzugefügt).

Gott kennt uns in- und auswendig, und wir können darauf vertrauen, dass er fair ist. Würde dieses Gericht von Satan geführt, würde er die gesamte Menschheit auf das Schärfste verurteilen, denn das ist sein *modus operandi* als letzter Ankläger:

Da hörte ich eine laute Stimme im Himmel sagen: "Nun ist das Heil und die Kraft und das Reich unseres Gottes und die Macht seines Christus gekommen; denn **der Verkläger unserer Brüder, der sie Tag und Nacht vor unserem Gott verklagte, ist niedergeworfen worden** (Offenbarung 12,10).

Dieser Ausruf von extremer Erleichterung - "Nun ist das Heil und die Kraft und das Reich unseres Gottes und die Macht seines Christus gekommen" - ertönte durch die Himmel, als das Heil durch Jesu Tod am Kreuz und seine Auferstehung kam. Warum? Weil Satan früher in den Himmel stieg, um uns anzuklagen - beachten Sie, wie himmlische Wesen uns ihre "Brüder" nennen! Der Ankläger war unerbittlich - "Tag und Nacht" ging er vor Gott und versuchte, uns zu verurteilen, versuchte, Gott dazu zu bringen, seinen Schutz von uns zu befreien, damit er auf uns einschlagen konnte, um uns zu bestrafen und zu zerstören.

Satans hartnäckige Anschuldigungen gegen die menschliche Rasse tauchen an einigen wenigen Stellen in der Bibel auf, insbesondere kurz bevor "der Zorn Gottes" in die Tat umgesetzt wird. Beachten Sie,

was Gott sagte, bevor "der Zorn Gottes" sowohl gegen Sodom und Gomorrha als auch gegen Niniveh entfesselt wurde:

Und der Herr sagte: "Weil der Aufschrei gegen Sodom und Gomorrha groß ist und weil ihre Sünde sehr schwerwiegend ist, will ich jetzt hinabsteigen und sehen, ob sie **dem Aufschrei gegen sie, der zu mir gekommen ist, ganz entsprochen haben**; und wenn nicht, werde ich es wissen" (1. Mose 18,20-21, Hervorhebung hinzugefügt).

Steht auf, geht nach Ninive, dieser großen Stadt, und schreit gegen sie; **denn ihre Bosheit ist vor mir heraufgekommen** (Jona 1,2, Hervorhebung hinzugefügt).

Die beiden obigen Verse erwähnen einen *Bericht*, der *vor* Gott aufgetaucht war. Jemand schrie, dass diese Städte zerstört werden müssten. Jemand beschuldigte sie und forderte, dass sie bestraft werden sollten.

Nun wissen wir, dass Gott alle Dinge weiß; deshalb kannte er den Zustand von Sodom und Gomorra. Er brauchte nicht "hinunterzugehen", um "zu sehen, ob sie alles getan haben, was dem Aufschrei gegen sie entspricht", der zu ihm gekommen war. Dasselbe gilt für Niniveh.

Aber der gerechte Richter sorgte im Interesse der *Transparenz dafür*, dass eine ordnungsgemäße Untersuchung durchgeführt wurde. Dies geschah für alle, um zu sehen, ob die Menschen in diesen Städten tatsächlich vollständig unter die Gerichtsbarkeit Satans gefallen waren. Er sorgte auch dafür, dass die Menschen, die noch nicht vollständig unter der Gerichtsbarkeit Satans standen, eine Chance zur Flucht hatten, wie im Fall von Lot und seiner Familie oder Noah und seiner Familie zur Zeit der Flut.

Dies war auch bei der Zerstörung Jerusalems der Fall, als alle, die Jesu Worte beherzigten, Gelegenheit zur Flucht fanden, als sie Jerusalem von den römischen Armeen umzingelt sahen:

Aber **wenn Sie Jerusalem von Armeen umgeben sehen**, dann wissen Sie, dass seine Verwüstung nahe ist. Dann lasst diejenigen, die in Judäa sind, **in die Berge fliehen, lasst diejenigen, die mitten in ihr sind, weggehen, und lasst diejenigen, die im Land sind, nicht in sie hineingehen** (Lukas 21,20-21 Betonung hinzugefügt).

Im Fall von Ninive, als ihre Bosheit "vor" Gott "aufgetaucht war", schickte Er einen Boten, um die Menschen zu warnen, jemanden, der ihnen helfen würde, ihre große Gefahr zu erkennen und ihnen dabei zu helfen, sich von ihren bösen und gewalttätigen Wegen abzuwenden - Gewalt ist der ultimative Indikator dafür, dass sie sich für Satans Gerichtsbarkeit entschieden hatten:

Und Jona begann am ersten Tag des Spaziergangs in die Stadt zu gehen. Da rief er aus und sagte: "Noch vierzig Tage, und Ninive wird gestürzt werden! Da glaubten die Menschen von Ninive Gott, riefen ein Fasten aus und zogen sich Sackleinen an, von den Größten bis zu den Kleinsten. Und der König von Ninive erhob sich von seinem Thron, legte sein Gewand ab, bedeckte sich mit Sackleinen und setzte sich in Asche. Und er veranlasste, dass es durch den Erlass des Königs und seiner Vornehmen in ganz Ninive verkündet und

veröffentlicht wurde, indem er sagte: "Weder Mensch noch Tier, weder Rind noch Herde sollen etwas schmecken; sie sollen weder essen noch Wasser trinken. Aber Mensch und Tier sollen mit Sackleinen bedeckt sein und mächtig zu Gott schreien; ja, **jeder soll sich von seinem bösen Weg und von der Gewalt, die in seinen Händen liegt, abwenden**. Wer kann sagen, ob Gott umkehren und nachgeben und sich von seinem grimmigen Zorn abwenden wird, damit wir nicht zugrunde gehen (Jona 3,4-9, Hervorhebung hinzugefügt)?

Nachdem sich die Menschen in Ninive von der Gewaltzuständigkeit Satans abgewandt haben, beachten Sie, was Gott getan hat:

Da sah Gott ihre Werke, dass sie sich von ihrem bösen Weg abgewandt hatten, und Gott gab nach von dem Unheil, von dem er gesagt hatte, dass er es über sie bringen würde, und er tat es nicht (Jona 3,10).

Wir können diesen Vers oben nehmen und ihn auf zwei Arten interpretieren. Wir können weiterhin denken, dass Gott derjenige ist, der böse Menschen bestraft, und dass eine Zeit kommt, in der Er es nicht mehr ertragen kann, und Er kommt herab und vernichtet sie. Und wenn die Menschen anfangen, sich richtig zu verhalten, dann hat Gott nachgegeben und wollte sie nicht mehr vernichten.

Aber wenn wir alles zusammenfügen, die Schrift mit der Schrift vergleichen und insbesondere die Botschaft der guten Nachricht, die Jesus uns bringen wollte, können wir dies auch so interpretieren, dass Satan um Erlaubnis gebeten hatte, die Menschen in diesen Städten zu vernichten.

In Seiner Barmherzigkeit sandte Gott einen Boten zu den Menschen von Niniveh, um zu sehen, ob sie die Gewaltzuständigkeit Satans verlassen würden, und als sie es taten, hielt Gott den Ankläger und Zerstörer in Schach, indem er faktisch sagte "Du kannst sie nicht mehr haben. Sie stehen jetzt wieder unter meinem Schutz". Wir müssen uns immer daran erinnern, dass Satan der Dieb ist, der nur kommt, "um zu stehlen, zu töten und zu zerstören" (Johannes 10,10). Er ist der Zerstörer (Offenbarung 9:11) - nicht Gott.

Gott hingegen sorgt sich unendlich um uns, und in seiner liebenden Gnade hat er unermessliches Mitleid mit Sündern, die in den Händen eines grausamen Meisters als Geiseln gehalten wurden und die durch Satans Belohnungs- und Strafsystem so verwirrt sind (der Teufel täuscht die ganze Welt, Offenbarung 12,9), dass sie laut Gott nicht einmal "zwischen ihrer rechten und ihrer linken Hand unterscheiden können". Hören Sie, was er zu Jona sagte - der übrigens mit dem Endergebnis seiner eigenen Mission, die die Nineviten betraf, nicht allzu glücklich war:

Und sollte ich nicht Mitleid haben mit Ninive, dieser großen Stadt, in der mehr als hundertzwanzigtausend Menschen leben, die nicht zwischen ihrer rechten und ihrer linken Hand unterscheiden können - und viel Vieh (Jona 4:11, Hervorhebung hinzugefügt)?

Ist es nicht das, was Jesus selbst ausgerufen hat, als er am Kreuz starb?

Und als sie an den Ort namens Golgatha gekommen waren, kreuzigten sie ihn dort, und die Verbrecher, einen zur Rechten und einen zur Linken. Da sagte

Jesus: "Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun" (Lukas 23,33-34).

Ohne Gottes liebevolle Fürsorge und Schutz wären wir alle schon vor langer Zeit von Satan vernichtet worden. Es liegt an Gottes liebevollem Schutz, dass wir nicht vom Zerstörer verzehrt werden. Zumindest scheint Jeremia dies in jenem Buch zu sagen, das sein großes Wehklagen über sein Volk festhält, das "den Zorn Gottes" erfahren hatte und das infolgedessen von seinen Feinden dezimiert worden war:

Durch die Barmherzigkeit des Herrn werden wir nicht verzehrt,

Weil sein Mitgefühl nicht versagt.

Sie sind jeden Morgen neu;

Groß ist Eure Treue (Klagelieder 3,22-23, Hervorhebung hinzugefügt).

Satan ist der große Ankläger, der Großankläger, der ständig versucht, uns anzuklagen. Diejenigen, die andere anklagen, merken nicht, was sie tun, denn damit bringen sie die Verurteilung auf ihr eigenes Haupt. Wie kommt das? Weil sie sich als Ankläger in die Zuständigkeit Satans begeben. Das wird im weiteren Verlauf von Römer Kapitel zwei bestätigt werden.

All dies bedeutet also, dass Gott, der im Himmel ist, auf der Grundlage unserer Entscheidungen darüber entscheidet, ob wir "den Zorn Gottes" erfahren oder nicht. Das bedeutet nicht, dass Er uns diesen Zorn auferlegt; dies wird immer offensichtlicher und klarer werden, je weiter wir voranschreiten.

Eigentlich wäre es viel zutreffender zu sagen, dass *wir diejenigen sind*, die die Kontrolle darüber haben, ob wir "den Zorn Gottes" erhalten oder nicht, denn Gott handelt nur auf der Grundlage unserer Entscheidungen. Dies ist besser zu verstehen, wenn wir uns vor Augen halten, dass Satan, der Feind der Menschheit, stets bestrebt ist, uns durch sein System von Belohnung und Strafe zu vernichten. Wenn Gott ihn nicht in Schach gehalten hätte, wären wir schon längst von ihm verschlungen worden:

Seid nüchtern, seid wachsam; denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen kann (1 Petrus 5,8).

Satan ist begierig darauf, uns zu bestrafen, weil er nach seinem System von Belohnung und Strafe so vorgeht. Viele mögen skeptisch gegenüber unserer ständigen Behauptung sein, dass Satans "Wissen" oder "Weisheit" über Gut und Böse ein System von Belohnung und Bestrafung ist. Wo haben wir das her und wie sind wir zu einer solchen Schlussfolgerung gekommen? Welche biblischen Beweise haben wir, um zu zeigen, dass unsere Vermutung auf Tatsachen beruht?

Es ist unmöglich, alles, was zu diesem Verständnis geführt hat, zu Papier zu bringen, aber wir haben versucht, genau dies durch unsere Bücher, von denen dies das dritte ist, zu erreichen. Wir möchten dem Leser jedoch eine kurze Studie anbieten, die diese Schlussfolgerungen bestätigt. Diese Studie ist dem

Buch Hiob entnommen und beinhaltet Satans Antwort auf Gottes Frage "Woher kommst du?". Gott stellte Satan diese Frage während einer Ratssitzung, die "vor dem Herrn" stattfand:

Es gab aber einen Tag, da **kamen die Söhne Gottes, um sich vor den Herrn zu stellen, und der Satan kam auch unter sie**. Und der Herr sprach zu Satan: "Woher kommst du" (Hiob 1,6-7)?

Gottes Frage an Satan erscheint fast albern - weiß Gott nicht, wo Satan gewesen ist? Aber Gott hat einen Grund, diese Frage zu stellen, denn die Antwort Satans ist recht aufschlussreich:

So antwortete Satan dem Herrn und sagte: **"Von dem Hin und Her auf der Erde und von dem Hin und Her auf ihr"** (Hiob 1,7).

Auf den ersten Blick ist an dieser Antwort nichts Aufschlussreiches, abgesehen von der Tatsache, dass sie zu implizieren scheint, dass Satan die totale Kontrolle über die Erde hat. "Auf und ab" und "hin und her" scheinen von "Norden nach Süden" und von "Osten nach Westen" zu zeigen, was zeigt, dass seine Gerichtsbarkeit die ganze Erde umfasst. Beachten Sie auch, wie "auf und ab" und "hin und her" in unseren Köpfen zwei imaginäre Linien in Form eines Kreuzes zu zeichnen scheinen. Dies scheint ein einfaches und bedeutungsloses Detail zu sein, aber das Kreuz, zwei Stöcke, die sich kreuzen, hat im Reich Satans große Bedeutung, weil es die beiden Arme seines Ordnungssystems - das Gute und das Böse - darstellt. Was ist so augenöffnend daran, "auf der Erde hin und her zu gehen" und "auf ihr hin und her zu gehen"?

Im Englischen sind diese Worte überhaupt nicht aufschlussreich oder augenöffnend. Und selbst die populärsten Lexika wie Strong's und Thayer geben uns nichts Ungewöhnliches über sie preis. Aber wenn wir uns ihre Bedeutung in Jeff Benners Ancient Hebrew Lexicon of the Bible ansehen, werden sie in der Tat äußerst aufschlussreich und augenöffnend!

Die ersten Worte, die Satan in seiner Antwort an Gott verwendete, sind die Worte "auf der Erde hin und her gehen". Im Hebräischen wird dies durch zwei Wörter ausgedrückt: Das erste ist *min/minnéy/minnéy* und das zweite ist *shút*. *Min/minnéy/minnéy* bedeutet ein "Teil von", "aus" oder "von". Das zweite Wort, *shút*, ist das Wort, das die Augen öffnet. Hier gibt uns das Althebräische Lexikon der Bibel diese Erklärung:

Geißel, Peitsche: Eine Auspeitschung oder Peitsche, mit der jemand oder etwas aus Hass oder Bestrafung ausgepeitscht wird.

Wir sehen sofort, dass Satans Antwort, "auf der Erde hin und her zu gehen", viel mehr bedeutet, als nur die vollständige Kontrolle über die Erde zu haben. Es bedeutet, dass er die vollständige Kontrolle über die Erde durch etwas hat, das er tut, wenn er die Erde regiert: Er regiert den Planeten durch Geißelung, Auspeitschen und Auspeitschen von Menschen "aus Hass" und durch Bestrafung. Dies ist nur ein Teil dessen, was er tut. Dies ist der böse Teil seines guten und bösen Moralsystems, seines Yin und Yang.

Der zweite Teil der Antwort Satans, "darauf hin- und hergehen", wird ebenfalls durch zwei Worte ausgedrückt, das erste ist dasselbe wie vorher, *min/minnéy/minnéy*. Das zweite ist *hālak*, das durch zwei Bilder dargestellt wird: das eine ist ein Stab und das andere ist die Handfläche. Das althebräische Lexikon interpretiert diese Symbole wie folgt:

Das [ERSTE] Piktogramm ist ein Bild des Hirtenstabs, das [ZWEITE] Piktogramm ist ein Bild der Handfläche. Kombiniert bedeuten diese "Stab in der Handfläche". Ein Nomade reiste zu Fuß mit einem Stab in der Hand, um beim Gehen Unterstützung zu geben und als Waffe zur Verteidigung gegen Raubtiere oder Diebe zu dienen.

Jeff Benner interpretiert den "Stab in der Handfläche" als etwas, das ein nomadischer Hirte auf seinen Reisen verwenden würde, um "sowohl Unterstützung beim Gehen als auch eine Waffe zur Verteidigung gegen Raubtiere" oder Diebe zu bieten. In der Bibel hat der Hirtenstab, wie im berühmten dreiundzwanzigsten Psalm, eine gutartige Konnotation:

Deine Rute und Dein Stab, sie trösten mich (Psalm 23,1-4).

Symbolisch gesehen ist ein Stab das Zepter, das in den Händen eines Königs gehalten wird. Das Zepter repräsentiert die Gesetze des Königs. Es ist auch etwas, mit dem ein Hirte seine Schafe führt. Der Stab Gottes führt uns "auf den Weg der Gerechtigkeit" - sein Gesetz. Der Stab tröstet uns auch. Jesus benutzte den Hirten als ein Symbol für seine Rolle uns gegenüber: Er ist unser guter Hirte. So ist der Stab in der Handfläche Gottes ein Symbol für Schutz, Wohltätigkeit, Güte und Gerechtigkeit.

Aber was stellt ein Stab in der Handfläche Satans dar? Der Stab in der Handfläche Satans repräsentiert auch sein Zepter, die Gesetze seines Reiches. Er repräsentiert auch *das Gute*, aber diese Art von Güte ist die gute Seite seines Herrschaftssystems, repräsentiert durch den Baum der Erkenntnis von Gut und Böse. Dies ist das *Gut* von Gut und Böse, der Belohnungsteil seines Belohnungs- und Bestrafungstod-Prinzips, mit dem er seine Untertanen zu gutem Benehmen *besticht*. Es ist das *Zuckerbrot* - das Gegenstück zum *Stock*.

Als Satan also im Wesentlichen sagte, dass er "auf der Erde hin und her geht", meinte er damit, dass er die Erde regiert, indem er die Untertanen seines Reiches durch sein Strafsystem der Gerechtigkeit, die *böse* Seite von Gut und Böse, bestraft. Und als er sagte, er "wandle auf der Erde hin und her", meinte er damit, er benutze die *gute* Seite seines Herrschaftssystems, d.h. er belohne die Untertanen seines Reiches, um sie unter seiner Kontrolle zu halten. Dies ist eine klare Bestätigung dafür, dass Satan nach dem gemischten Prinzip von Gut und Böse arbeitet, was sich in einer Belohnungs- und Strafachse niederschlägt.

Gott ist "vollkommene Liebe" (1 Joh 4,18). Er handelt niemals unter Satans System von Belohnung und Strafe. Gottes vollkommene Liebe ist das Grundprinzip, aus dem alle seine Handlungen entspringen. Deshalb muss sogar "der Zorn Gottes" aus Seiner vollkommenen Liebe offenbart werden, nicht aus Satans Belohnungs- und Strafsystem, denn Gottes Zorn muss ein Produkt Seiner Gerechtigkeit sein, die im Evangelium Jesu Christi offenbart wird.

Gottes Gerechtigkeit, die Sein Gesetz der Liebe ist, beinhaltet immer die Freiheit der Wahl - wenn Gott in irgendeiner Weise Gewalt gegen uns anwenden würde, dann würde Seine Gerechtigkeit aufhören, Agape-Liebe zu sein.

Wenn wir also lesen, dass "der Zorn Gottes vom Himmel her offenbart wird", dann verstehen wir, dass Gott uns nicht nur unser Recht auf *Wahlfreiheit* gibt, zwischen der Gerichtsbarkeit von Belohnung und Strafe und der Gerichtsbarkeit der Agape-Liebe zu wählen, sondern dass er *uns auch alle*

Konsequenzen erfahren lässt, die unter die von uns gewählte Gerichtsbarkeit fallen. Beachten Sie, wie er sich verhält. Er wird geben:

ewiges Leben für diejenigen, die durch **geduldiges Fortbestehen im Tun des Guten** nach Ruhm, Ehre und Unsterblichkeit streben; aber für diejenigen, die **selbstsüchtig sind und der Wahrheit nicht gehorchen, sondern der Ungerechtigkeit gehorchen - Entrüstung und Zorn, Trübsal und Qual**, auf jede Seele des Menschen, **der Böses tut**, zuerst des Juden und auch des Griechen (Römer 2,5-9, Hervorhebung hinzugefügt).

Hier werden noch einmal die beiden Moralgesetze aufgezeigt, die durch den Baum des Lebens und den Baum der Erkenntnis von Gut und Böse repräsentiert wurden, die beiden Prinzipien, nach denen wir leben dürfen. "Geduldiges Fortdauern im Gutes tun" bezieht sich auf die Agape-Liebe, das Prinzip des Lebensbaums. "Geduldiges Fortbestehen" ist bedingungslose Liebe, die unter allen Umständen Gutes tut, bedingungslos, unparteiisch, für Freunde und Feinde gleichermaßen. Diejenigen, die nach diesem Prinzip leben, fallen unter Gottes Gerichtsbarkeit, und weil sie Gottes Gnade angenommen haben und deshalb auch von Gnade erfüllt sind, sind sie dann in der Lage, ihren Mitmenschen - auch Feinden - Gnade anzubieten. Der Lohn dieser Gerichtsbarkeit der Gnade ist Herrlichkeit, Ehre und Unsterblichkeit. Dies ist der Weg der Segnungen.

Diejenigen, die "der Wahrheit nicht gehorchen, sondern der Ungerechtigkeit gehorchen" (Ungerechtigkeit bezieht sich auf die Ungerechtigkeit, die Satans Belohnungs- und Strafsystem ist), fallen unter Satans Gerichtsbarkeit der "Ungerechtigkeit". Was ist "die Wahrheit", der diese Gruppe nicht gehorcht? Die Wahrheit, der sie nicht gehorchen, ist die Wahrheit von Gottes Gerechtigkeit, die das Gegenteil von "Ungerechtigkeit" ist. Gerechtigkeit ist Gottes Gesetz der Agape-Liebe, und "Ungerechtigkeit" ist Satans Fälschung, das moralische Gesetz von Gut und Böse, sein moralisches Gesetz der Belohnung und Bestrafung. "Die Wahrheit" ist, dass Gott ein Gott der Liebe, Barmherzigkeit, des Mitleids, der Vergebung ist - ein gewaltloser, gewaltloser Gott der Agape-Liebe.

Diejenigen, die "Böses" tun - die der "Ungerechtigkeit" gehorchen, die durch den Baum der Erkenntnis von Gut und Böse repräsentiert wird - werden die Belohnung ihrer Wahl erhalten: "Entrüstung und Zorn, Trübsal und Qual", denn das ist die Belohnung, die *in diesem System* zur Verfügung steht. Diejenigen, die sich dafür entscheiden, nach den Prinzipien des Baumes der Erkenntnis von Gut und Böse zu leben, entscheiden sich dafür, nach einem *bedingten Moralgesetz* zu handeln. Sie sind bedingt und partiell, sie belohnen diejenigen, die ihnen gefallen, und bestrafen diejenigen, die ihnen missfallen. Sie haben die Gerichtsbarkeit Satans gewählt, der ihnen "Entrüstung, Zorn, Trübsal und Angst" anbietet. Dies ist der Weg der Flüche.

Dieser Prozess des *Urteils* wird ausnahmslos jedem Menschen widerfahren, der jemals auf der Erde gelebt hat. Jeder Mensch, von Adam an und aufwärts, ist ein aktiver Wähler in dieser kosmischen Polemik, unabhängig davon, ob er jemals auf einer Kirchenbank gesessen, jemals von Jesus Christus gehört oder jemals den Zehnten entrichtet hat. Viele von ihnen werden sich unwissentlich unter Gottes Gerichtsbarkeit geschützt finden. Ebenso werden viele, die diese Dinge, die wir gerade erwähnt haben, getan haben, sich in der Gerichtsbarkeit des Anklägers wiederfinden, völlig entblößt, ohne Gottes Schutz vor seinen Angriffen.

Die Prinzipien der beiden Bäume stehen in der "Mitte" dieser großen Polemik, in der sich die menschliche Rasse befindet, und wir alle sind gleichzeitig Täter, Opfer, Zeugen, Geschworene, Ankläger, Verteidiger und Richter, denn wir, und nur wir, bestimmen unser eigenes Schicksal durch die Entscheidungen, die wir in diesem Leben treffen.

Ist Ihnen aufgefallen, wie Paulus sagt, dass zu der Gruppe, die "Zorn" empfängt, auch Juden gehören können? Jede Seele, die nach Satans Prinzip von Gut und Böse lebt, wird den Lohn von Gut und Böse erhalten - sogar die Religiösen, die Kirchgänger, die Geistlichen, wer immer wir sind und was immer wir bekennen. Niemand wird diesem Prozess entgehen, denn Gott ist unparteiisch und behandelt uns alle gleich:

Dann öffnete Peter seinen Mund und sagte: "In Wahrheit nehme ich wahr, dass Gott keine Voreingenommenheit [KEIN RESPEKTOR DER PERSON, KJV] zeigt (Apg. 10,34, Hervorhebung hinzugefügt).

Jetzt ist es an der Zeit, dass wir eine Entscheidung in Bezug auf diese beiden Gerichtsbarkeiten treffen. Gott will nicht, dass jemand "den Zorn Gottes" erleidet. Wenn wir uns dieser Dinge bewusst werden, können wir Gott bitten, unsere Art, ihn zu sehen, zu ändern, was das grundlegende Problem ist, das wir haben. Dann können wir Ihn auch bitten, unsere Herzen zu ändern, unsere Art zu denken, zu sein und zu handeln. Nur Er ist dazu in der Lage, dies für uns zu tun. Die einzige Rolle, die wir dabei spielen, ist die *Wahl* zwischen Ihm und Satan, zwischen seinen Prinzipien und den Prinzipien Satans.

In uns und an uns selbst können wir nicht nach Gottes bedingungslosem Gesetz der Liebe leben. Es ist menschlich unmöglich, dies aus eigener Kraft zu tun. Die Ermächtigung, in unserem Leben nach Gottes Prinzip der Agape-Liebe zu leben, kommt ganz und gar von Gott, weil Er gesagt hat, dass Er Seine Gesetze in unsere Herzen legen wird:

DENN DIES IST DER BUND, DEN ICH MIT DEM HAUS ISRAEL NACH JENEN TAGEN SCHLIESSEN WERDE, SPRICHT DER HERR: ICH WILL IHNEN MEINE GESETZE IN DEN SINN GEBEN UND SIE AUF IHR HERZ SCHREIBEN, UND ICH WILL IHR GOTT SEIN, UND SIE SOLLEN MEIN VOLK SEIN. KEINER VON IHNEN SOLL SEINEN NÄCHSTEN UND KEINER SEINEN BRUDER LEHREN UND SAGEN: "ERKENNT DEN HERRN", DENN ALLE SOLLEN MICH ERKENNEN, VOM GERINGSTEN BIS ZUM GRÖSSTEN UNTER IHNEN. DENN ICH WERDE IHRER UNRECHTMÄSSIGKEIT UND IHREN SÜNDEN UND IHREN GESETZLOSEN TATEN GEGENÜBER GEGENÜBER SEIN" (Hebräer 8:10-12, Hervorhebung hinzugefügt).

Wir stellen die Frage: Wie bringt Gott seine Gesetze in unser Bewusstsein und wie schreibt er sie in unser Herz? Er tut dies auf nicht erzwungene Weise, indem er sich uns *offenbart*. Gott verändert uns, indem er uns zeigt, dass er Liebe ist, und indem er uns von seiner großen *bedingungslosen* Liebe zu uns überzeugt. Er verwandelt unseren Verstand und unser Herz von Gut und Böse in Verstand und Herz von Agape-Liebe, indem er uns seinen wahren Charakter von Liebe, Barmherzigkeit und Vergebung zeigt.

Alle sollen Ihn kennen, "von den Geringsten bis zu den Größten". Und sie sollen wissen, dass er barmherzig ist und dass er unsere Sünden und gesetzlosen Taten nicht gegen uns aufrechnet. Wenn wir Gott auf diese Weise kennen und wenn Gottes Gesetz der bedingungslosen Liebe in unsere Herzen geschrieben ist, dann wird Satan, der Gott der Belohnung und Strafe, nicht mehr unser Gott sein. Der Schöpfer, der Gott, den Jesus Christus offenbarte, wird unser Gott sein. Der Schöpfer hat darauf gewartet und sich danach gesehnt, dass wir ihn zu unserem Gott machen.

Wir müssen uns immer daran erinnern, dass Gott niemals gegen unseren Willen handeln wird. Deshalb müssen wir auch in Bezug auf unseren Willen um Hilfe bitten, denn das menschliche Herz ist zutiefst in Feindschaft mit Gott, da es so sehr vom moralischen Gesetz von Gut und Böse durchdrungen ist. Aber wenn wir Gott bitten, uns den rechten Willen und die Kraft zu geben, nach Seinem Prinzip der Agape-Liebe zu leben, wird Er unsere Bitte rasch beantworten, denn Gott wünscht, dass niemand den Zorn des Unterdrückers erleidet.

"Der Zorn Gottes" kommt über uns, weil Gott uns die völlige Freiheit gibt, zwischen seiner Gerichtsbarkeit der bedingungslosen Agape-Liebe und Satans Gerichtsbarkeit von Belohnung und Strafe zu wählen. Wenn wir von unserer Freiheit Gebrauch machen, uns für das Reich Satans zu entscheiden, verlassen wir automatisch Gottes Reich und fallen unter Satans Gerichtsbarkeit. Wir verlassen nicht nur die Prinzipien des Reiches Gottes, sondern auch die innewohnenden Segnungen seines Reiches. Sobald wir das tun, werden wir dem willkürlichen Belohnungs- und Strafsystem Satans vollständig unterworfen und Gott ist nicht mehr in der Lage, uns zu schützen. Dann bricht die Hölle los, denn wie wir bereits erwähnt haben, will Satan sein Ordnungssystem um jeden Preis unter Beweis stellen, und er wendet Gewalt an, um dies zu erreichen - wenn nötig sogar so weit, dass er uns tötet.

Gott, unser Vater und Beschützer, hält diesen böartigen, strafenden Feind so lange wie möglich von uns fern. Aber in dem Moment, in dem wir durch unsere Entscheidungen vollständig in die Gerichtsbarkeit des Feindes eintreten, hat Gott, dessen Agape-Liebe-Prinzip immer die Wahlfreiheit einschließt, keine andere Wahl, als uns gehen zu lassen. Mit anderen Worten: Er muss uns dem Satan überlassen und mit uns tun, was er will. Auf diese Weise "wird der Zorn Gottes vom Himmel her offenbart". Eine weitere Bestätigung steht unmittelbar bevor.

UNGÖTTLICHKEIT

Denn der Zorn Gottes wird vom Himmel her offenbart **gegen alle Gottlosigkeit** und Ungerechtigkeit der Menschen, die die Wahrheit in Ungerechtigkeit unterdrücken, weil das, was von Gott bekannt ist, in ihnen offenbart wird, denn Gott hat es ihnen gezeigt (Römer 1,18-19, Hervorhebung hinzugefügt).

Das erste, gegen das "der Zorn Gottes" offenbart wird, ist die "Gottlosigkeit". Was genau ist "Gottlosigkeit"? Nicht nach unserer eigenen Definition des Wortes, sondern danach, wie die Bibel es definiert? Was ist "Ungerechtigkeit"? Wie definiert die Bibel diese beiden sehr wichtigen Wörter?

Man würde logischerweise denken, dass Gottlosigkeit alles ist, was *un-göttlich* ist, mit anderen Worten, was *nicht mit Gott übereinstimmt*. Alles, was Gott *entgegengesetzt* ist, oder das *Gegenteil* von Gott. Alles, was damit zu tun hat, in einer Weise zu denken und zu tun, die sich von Gottes Art zu denken und zu tun unterscheidet. In diesem Fall hätte die Gottlosigkeit damit zu tun, nach den Prinzipien des Baumes der Erkenntnis von Gut und Böse zu denken und zu leben, anstatt nach den Prinzipien des Baumes des Lebens. In dieser Interpretation würde sich die Gottlosigkeit auf unsere Güte, oder besser gesagt, auf *unseren Mangel daran*, konzentrieren.

Das griechische Wort für "Gottlosigkeit", das in diesem Abschnitt verwendet wird, ist *asebeia*, was soviel bedeutet wie "*asebeia*":

Pietätlosigkeit, d.h. (implizit) Bosheit: - Gottlosigkeit (-liebe) (Strong's Concordance).

Asebeia kommt von dem Wort *asebes*, was bedeutet:

respektlos, d.h. (im weiteren Sinne) gottlos oder böse: - ungöttlich (Mensch).

Im hebräischen Alten Testament gibt es ein paar Worte, die mit "Gottlosigkeit" übersetzt werden. Nehmen Sie zum Beispiel das Wort *rasha*, das Gottlosigkeit mit Sittlichkeit verbindet, mit einer Person, die verurteilt und schuldig ist:

moralisch falsch; konkret ein (aktiv) schlechter Mensch: verurteilt, schuldig, ungöttlich, böse (Mann), der Unrecht getan hat.

Eine weitere Wortschöpfung, die "moralische Perversion" bedeutet, gibt diesem Wort die Konnotation einer moralischen Verzerrung, denn sein Grundwort bedeutet "moralisch verzerren", "ungerecht handeln". In *Gott im Gericht: Wurden wir belogen? Ist Gott ein Mörder?* sahen wir, wie genau diese Merkmale auf das Wort "Missetat" selbst angewandt wurden - auf die moralische Perversion, die

Luzifer im Himmel begann. Eines ist klar: Gottlosigkeit bezieht sich definitiv auf Ungerechtigkeit, das moralische Gesetz von Lohn und Strafe, das eine Verzerrung und Perversion von Gottes moralischem Gesetz der Agape-Liebe war.

In Psalm 43 gibt es ein anderes Wort für "gottlos":

**Rette mich, o Gott, und plädiere für meine Sache gegen eine gottlose Nation;
Oh, erlöse mich von dem betrügerischen und ungerechten Menschen (Psalm
43:1, Hervorhebung hinzugefügt)!**

In diesem Vers ist das Wort "ungöttlich" ein zusammengesetztes Wort, das sich aus dem Wort *lô' lô'* *lôh*, das ein primitives Teilchen ist und "nicht" bedeutet, und dem Wort *châsiyd*, das bedeutet, zusammensetzt:

**gütig, d.h. (religiös) fromm (ein Heiliger): gottesfürchtig (ein Mensch), gut,
heilig (einer), barmherzig, heilig, ungöttlich.**

Dementsprechend bezieht sich dieses hebräische Wort für "Gottlosigkeit" in Psalm 43: 1 auf eine Person, die nicht gütig, nicht fromm, nicht gut, nicht heilig, nicht barmherzig ist. Im Wesentlichen nicht wie Gott, der gütig, fromm, gut, heilig und barmherzig ist.

Ungöttlichkeit scheint also damit zu tun zu haben, dass man auf eine Weise denkt und handelt, die sich völlig von Gottes *agape* Art des Denkens und Handelns unterscheidet.

Auf der anderen Seite des Spektrums, was ist "Gottesfurcht"? Frömmigkeit scheint alles zu sein, was *wie* Gott ist. Jesus ist gottesfürchtig - er ist Michael, was bedeutet: "Wer ist wie Gott? So würden wir normalerweise denken, dass Frömmigkeit mit den Früchten des Geistes zu tun hat, jenen göttlichen Eigenschaften, die uns dazu bringen können, Eigenschaften zu haben, die mehr mit Gottes Agape-Liebe übereinstimmen:

**Aber die Frucht des Geistes ist Liebe, Freude, Frieden, Langmut, Güte, Güte,
Güte, Treue, Sanftmut, Selbstbeherrschung. Dagegen gibt es kein Gesetz
(Galater 5,22-23)**

**Denn einst wart ihr Finsternis, jetzt aber seid ihr Licht im Herrn. Wandelt als
Kinder des Lichts (denn die Frucht des Geistes ist in **aller Güte, Gerechtigkeit
und Wahrheit**) und findet heraus, was dem Herrn gefällt (Epheser 5,8-9,
Hervorhebung hinzugefügt).**

Obwohl dies alle korrekten Wege sind, um zu verstehen, was "Gottlosigkeit" und "Frömmigkeit" bedeuten, glauben wir, dass es noch eine weitere Ebene des Verständnisses in der Bibel gibt, die angesprochen werden muss - eine Ebene, die dieses Problem an der *Wurzel* packt. Wir können diese tiefere Bedeutung nur dann erschließen, wenn wir uns die Tatsache vor Augen halten, dass wir uns inmitten eines geistlichen Krieges befinden, in dem der Feind unseren Verstand hinsichtlich des wahren Charakters Gottes getrübt hat. Beachten Sie in diesem Sinne, was der Prophet Jesaja sagt:

**Denn der törichte Mensch wird Torheit reden, und sein Herz wird Missetat
begehen: **Gottlosigkeit zu üben, Irrtum gegen den Herrn zu begehen**, die**

Hungrigen unbefriedigt zu lassen, und er wird das Getränk der Durstigen scheitern lassen (Jesaja 32:6, Hervorhebung hinzugefügt).

In diesem Vers sehen wir durch die hebräische Parallelität, dass das Wort Gottlosigkeit nicht nur die konventionelle Bedeutung hat, die wir oben zuerst diskutiert haben, sondern dass es auch mit etwas anderem zu tun hat: mit dem Aussprechen oder Sprechen von "Irrtum gegen den Herrn".

Indem wir "Irrtum" darüber sprechen, wer Gott ist - in Bezug darauf, wie sein wahrer Charakter wirklich ist - halten wir "die hungrige" Seele "unbefriedigt" - wir halten "das Brot des Lebens" von ihnen fern. Und wir lassen "das Getränk" - Jesus, das Wasser des Lebens, die Wahrheit über den Charakter Gottes - "die Durstigen scheitern". Daher ist eine falsche Gotteserkenntnis die Hauptursache für Gottlosigkeit. Denn wenn wir ein falsches Verständnis von Gottes Charakter haben, dann werden alle unsere Handlungen mit unserer falschen Vorstellung von ihm in Einklang stehen.

Die Tatsache, dass "Gottlosigkeit" damit zu tun hat, ob man Gottes wahren Charakter kennt oder nicht, wird vom Apostel Paulus genau in dem Kapitel bestätigt, das wir gerade studieren - im ersten Kapitel der Römer. Unmittelbar nachdem er gesagt hat, "denn der Zorn Gottes wird vom Himmel her offenbart gegen alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen", sagt Paulus: "die die Wahrheit in Ungerechtigkeit unterdrücken". Welche "Wahrheit"? "Die Wahrheit" über was oder wen? Wiederum gibt uns Paulus schnell die Antwort auf diese Fragen:

denn **das, was von Gott bekannt sein mag**, ist in ihnen offenbar, denn Gott hat es ihnen gezeigt (Römer 1,19, Hervorhebung hinzugefügt).

Wir werden diese Erklärung später noch ausführlicher diskutieren, aber für den Augenblick wollen wir einfach betonen, dass "Gottlosigkeit" definitiv damit zu tun hat, dass man *Gott nicht so kennt, wie er wirklich ist*. Wir könnten diesen Vers vereinfachen und einfach sagen, dass "der Zorn Gottes" vom Himmel her gegen die Menschen offenbart wird, die Gott nicht kennen - gegen die Menschen, die die Wahrheit über Gott gegen die Lüge über ihn eingetauscht haben.

Ungöttlichkeit hat dann damit zu tun, dass man Gott durch Satans Gottesdarstellung kennt - was die Lüge ist. Satan hat uns durch den Baum der Erkenntnis von Gut und Böse und das moralische Gesetz, das er repräsentiert, ein falsches Bild von Gott gegeben, und wenn wir an diesem falschen Gottesbild festhalten, werden wir unweigerlich "gottlos" bleiben.

Wie bereits erwähnt, verwendet das Alte Testament verschiedene Wörter für "ungöttlich", aber eines hat unsere Aufmerksamkeit besonders erregt, und zwar das Wort *belyaal*. Beachten Sie, was *belyaal* im Hebräischen bedeutet:

ohne Profit, Wertlosigkeit; im weiteren Sinne Zerstörung, Bosheit: Belial, böse, frech, ungöttlich (Männer), böse" (Strong's Concordance).

Das Wort *Belial* wird im Neuen Testament nur einmal verwendet:

Und **welche Übereinstimmung hat Christus mit Belial?** Oder welchen Anteil hat ein Gläubiger

mit einem Ungläubigen (2. Korinther 6,15)?

Laut Strong's Concordance ist *Belial* auf Griechisch ein Beiname des Satans:

Belial: hebräischer Herkunft; Wertlosigkeit; Belial, als Beiname des Satans: - Belial.

Es ist interessant festzustellen, dass *Belial* sowohl im Hebräischen als auch im Griechischen "Wertlosigkeit" bedeutet und gleichzeitig ein Name für Satan ist. Worum geht es bei dieser "Wertlosigkeit"? Wir glauben, es ist dasselbe, was Paulus im ersten Kapitel des Römerbriefes mit dem Wort "verwerflich" etwas weiter ausführt.

Und auch wenn sie Gott nicht in ihrer Erkenntnis behalten wollten, so übergab Gott sie doch **einem verwerflichen Geist, um das zu tun, was nicht bequem ist (Römer 1,28, Hervorhebung hinzugefügt).**

Das Wort "verwerflich" hilft uns zu verstehen, was die Wertlosigkeit Belials ist, denn auch er wird als "wertlos" definiert. Hier ist die Definition des Wortes "verwerflich", *adokimos*, aus Strong's Concordance:

nicht gebilligt, d.h. abgelehnt; implizit wertlos (wörtlich oder moralisch): - Schiffbrüchig, abgelehnt, verwerflich.

Wir könnten dies in anklagender Weise durch den Baum der Erkenntnis von Gut und Böse interpretieren. Diese Interpretation würde sagen, dass die Menschen, die "verwerflich" sind, so wertlos sind, dass sie es in der Tat verdienen, "ungebilligt", "abgelehnt" und Schiffbrüchige zu sein. Die Menschen, von denen hier die Rede ist, sind so "wertlos", dass sie die Verstoßenen, die Ausgestoßenen der Gesellschaft sind. Aber das ist nicht in erster Linie das, was hier gesagt wird.

Das bedeutet, dass Menschen, die "wertlos" sind, Menschen, die die "Söhne Belials" sind, von ihrem "Vater Belial" kein Gefühl der Anerkennung, der Zugehörigkeit, des Wertes oder der Affirmation erhalten. Sie haben kein Gefühl dafür, wie wertvoll sie sind, wie geliebt sie sind, wie wichtig sie für den Einen sind, der wirklich zählt - für Gott.

"Söhne Belials", diejenigen, die "verwerflich" sind, haben keine positive Selbstachtung oder Selbstachtung. Jeder, der in einer Welt ohne Gott gelebt hat, versteht, wie sich das anfühlt. Es ist ein Leben voller Angst, Dunkelheit, Hoffnungslosigkeit, Unsicherheit, Negativität, Unruhe und Depression. Ohne das Wissen um Gottes Liebe zu uns ist unser Leben von einem Gefühl der Sinnlosigkeit, einer Vorahnung der Niederlage verflucht. In der Welt ohne Gott zu sein, gibt uns in der Tat das Gefühl, dass wir wertlos sind. Dies ist ein sehr schmerzhafter Zustand, in dem wir uns befinden und der mit emotionaler und physischer Qual erfüllt ist.

Diejenigen, die sich entschieden haben, Belial zu folgen, sind einem "verwerflichen Geist" ausgeliefert. Es ist nicht so, dass Gott will, dass dies geschieht, sondern dass er keine Macht hat, unsere Entscheidungen aufgrund unserer Wahlfreiheit aufzuheben. So schmerzlich dies auch für ihn selbst ist, Gott muss es geschehen lassen.

Diejenigen, die einem "verwerflichen Geist" "hingegen" werden, handeln entsprechend ihrem Geisteszustand. Ihre Handlungen spiegeln ihre Geisteshaltung wider. Sie verhalten sich in einer Weise,

die gesellschaftlich nicht akzeptabel ist. Und dann drängt die Welt, die nach dem Belohnungs- und Strafsystem funktioniert, sie durch Missbilligung, Verachtung, Ablehnung und Bestrafung weiter nach unten. Es ist ein Teufelskreis, aus dem nur Gott uns retten kann. Fast jeder hat dies bis zu einem gewissen Grad schon einmal erlebt.

Es ist Gott, der uns unseren wahren Sinn für Wert gibt. Es ist Gott, der uns zeigt, dass wir unendlich geliebt sind! Es ist Gott, der uns sagt, dass wir seine Söhne und Töchter sind, und als solche sind wir in der Tat etwas ganz Besonderes. Es ist Gott, der unser Selbstwertgefühl erhebt, der uns versichert, dass wir sogar ein Erbe haben - etwas, wovon viele nichts wissen. Es ist Gott, der uns einen Grund zum Leben gibt, der uns Hoffnung, Zuversicht, Sinn, Sieg, Frieden und Ruhe in unseren Herzen schenkt. *Belial* drängt uns an den Punkt der Verzweiflung. Aber *Belials* Werk, uns zu zerstören, wird umgedreht, wenn wir die Wahrheit über Gott erfahren, wenn wir den wahren Gott der bedingungslosen Liebe kennen lernen. Beachten Sie in diesem Sinne, was die Bibel über die Söhne Elis im Alten Testament sagt:

Die Söhne Elis aber waren Söhne Belials; sie kannten den HERRN nicht
(Samuel 2,12, Hervorhebung hinzugefügt).

Elis Söhne waren "Söhne des Belial", weil "sie den Herrn nicht kannten". Dies ist ein äußerst wichtiger Punkt. Für Gott ist es sehr wichtig, dass wir seinen Charakter der Agape-Liebe richtig kennen. So wichtig sogar, dass Jesus hierher kommen musste, um uns die Wahrheit über ihn zu sagen. Warum ist das so wichtig?

Satan hat Gott in einem falschen Licht dargestellt. Er hat Gott seine eigenen Charakterzüge zugeschrieben, darunter auch seinen eigenen Sinn dafür, wie Gerechtigkeit aussehen sollte, d.h. *strafende* Gerechtigkeit. Aber Gottes Charakter und Satans Charakter sind so unterschiedlich wie nur irgend möglich und haben absolut nichts gemeinsam - sie sind so weit voneinander entfernt, wie Licht und Finsternis voneinander entfernt sind.

"Söhne Belials" - Söhne des Satans - kennen Gott durch das, was Satan sie gelehrt hat - nicht durch das, was Jesus sie gelehrt hat. Die traurige Schlussfolgerung hier ist, dass wir, wenn wir den wahren Charakter Gottes nicht kennen, im Wesentlichen den Teufel anbeten. Wir mögen in unserer Anbetung aufrichtig sein, aber das ändert nichts an der Tatsache, dass wir die falsche Person anbeten und von ihr die falschen Prinzipien lernen.

Jeder Mensch, der den einzigen wahren Gott, wie er von Jesus Christus offenbart wurde, nicht kennt, ist ein "Sohn *Belials*". "Wir können sogar Christen und "Söhne *Belials*" *sein*. Dies mag wirklich extrem und weit hergeholt erscheinen. Aber die Wahrheit ist, dass Satan, nachdem Adam und Eva vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse gegessen hatten, zum "Gott dieses Zeitalters" wurde. Er hat uns alle in Bezug auf den wahren Charakter Gottes getäuscht. Und Gott ruft uns jetzt auf, aus dieser falschen Denkweise herauszukommen. Die Zeit ist gekommen.

Satan hat sich zwischen Gott und uns eingemischt, und als Folge davon sehen wir Gott nicht, sondern wir sehen ihn. Die Prinzipien der Belohnung und Bestrafung des Reiches Satans sind in unser ganzes Wesen eingebettet. Nur wenn wir den wahren Gott der Agape-Liebe sehen, den Jesus offenbarte, können wir diesem verfluchten Zustand entkommen.

Satans Täuschungen sind wie ein Schleier aus seinen Lügen, ein Schleier, der sich zwischen den wahren Gott und uns legt. Das ist keineswegs weit hergeholt, sondern genau das, was uns die Heilige Schrift sagt. Werfen Sie einen Blick auf die folgenden von Paulus geschriebenen Verse:

Da wir also eine solche Hoffnung haben, verwenden wir eine große Kühnheit der Rede - im Gegensatz zu Moses, der einen Schleier über sein Gesicht legte, damit die Kinder Israel nicht ständig auf das Ende dessen schauen konnten, was verging. **Aber ihr Verstand war geblendet. Denn bis zum heutigen Tag bleibt derselbe Schleier bei der Lesung des Alten Testaments ungelüftet, denn der Schleier wird in Christus weggenommen. Aber auch heute noch, wenn Moses gelesen wird, liegt ein Schleier auf ihrem Herzen. Doch wenn man sich dem Herrn zuwendet, wird der Schleier weggenommen.** Nun ist der Herr der Geist; und wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit. Aber wir alle, die wir mit unverschleiertem Gesicht die Herrlichkeit des Herrn wie in einem Spiegel sehen, werden in dasselbe Bild von Herrlichkeit zu Herrlichkeit verwandelt, wie durch den Geist des Herrn (2. Korinther 3,12-18, Hervorhebung hinzugefügt).

Deshalb verlieren wir, seit wir dieses Amt haben, nicht den Mut, weil wir Barmherzigkeit empfangen haben. Aber wir haben uns von den verborgenen Dingen der Schande losgesagt, indem wir nicht in Schlaueit wandeln und das Wort Gottes nicht betrügerisch handhaben, sondern indem wir die Wahrheit offenbaren und uns dem Gewissen eines jeden Menschen vor Gott empfehlen. **Aber selbst wenn unser Evangelium verschleiert ist, so ist es doch für diejenigen verschleiert, die untergehen, deren Verstand der Gott dieses Zeitalters geblendet hat, die nicht glauben, damit das Licht des Evangeliums der Herrlichkeit Christi, der das Ebenbild Gottes ist, nicht auf sie leuchte.** Denn wir predigen nicht uns selbst, sondern Christus Jesus, den Herrn, und uns selbst, eure Knechte um Jesu willen. **Denn es ist der Gott, der befohlen hat, dass das Licht aus der Finsternis leuchtet, der in unseren Herzen geleuchtet hat, um das Licht der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesicht Jesu Christi zu geben** (2. Korinther 4,1-6, Hervorhebung hinzugefügt).

Haben Sie den "Schleier" bemerkt? Was ist die Bedeutung dieses Schleiers? Ist der Schleier von Moses nicht eine *Art* von etwas viel Größerem? Ist der *antitypische* Schleier nicht etwas, das unsere Sicht *versperrt*, etwas, das unser Verständnis von etwas anderem *verblendet*?

Was blockiert der Schleier? Er versperrt uns den Blick auf das Evangelium; er macht uns blind für die gute Nachricht von Christus. Wer hat unseren Geist geblendet? Es ist "der Gott dieses Zeitalters". Weshalb hat er unseren Verstand geblendet? Über die "Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes". Und wer entfernt diese Blindheit von uns? Es ist Jesus Christus, "der das Ebenbild Gottes ist", dessen Antlitz uns "das Licht der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes" schenkt.

Und was passiert, wenn die Blindheit nicht von uns genommen wird, wenn unser Geist weiterhin verschleiert wird? "Aber selbst wenn unser Evangelium verschleiert ist, ist es verschleiert für diejenigen, die untergehen ... die nicht glauben." Wir "gehen zugrunde", wenn wir nicht an die gute Nachricht über

Gott glauben, die Jesus uns gebracht hat. Wir sterben in jener Geisteshaltung, die uns sagt, dass wir wertlos sind, dass wir verdammt und weggeworfen werden - wir schwinden in Hoffnungslosigkeit dahin.

Und was sagt Paulus, was auch heute noch geschieht, wenn wir das Alte Testament lesen? Er sagt, dass derselbe Schleier, dieselbe Blindheit in Bezug auf Gottes Herrlichkeit - die sein Charakter, seine Güte ist - "bei der Lektüre des Alten Testaments ungelüftet bleibt". Warum bleibt der Schleier "ungelüftet bei der Lektüre des Alten Testaments"? Weil nur Jesus Christus den Schleier wegnehmen kann. Jesus, die Personifizierung der Prinzipien des Lebensbaums, kam vor zweitausend Jahren, nachdem das Alte Testament geschrieben worden war. Er gibt uns die Wahrheit über den Gott des Lebens. Wenn wir nicht darauf achten, was Er uns über den wahren Charakter Gottes lehrte, werden wir das Alte Testament durch den Baum der Erkenntnis von Gut und Böse lesen.

Die Verfasser des Alten Testaments konnten uns nichts geben, was sie nicht hatten oder noch nicht gesehen hatten. Sie hatten über den Messias geweissagt, der kommen sollte, aber sie hatten ihn noch nicht gesehen. Das Alte Testament ist eine Aufzeichnung der Geschichte der Kirche Gottes auf der Erde vor Jesu erster Ankunft. Es ist eine genaue Aufzeichnung der Geschichte der Kinder Israels, weil der Messias durch ihre Abstammung in diese Welt kommen würde. Der Zweck des auserwählten Volkes wird im zwölften Kapitel der Offenbarung deutlich gemacht:

Nun erschien ein großes Zeichen am Himmel: eine Frau, mit der Sonne bekleidet, mit dem Mond unter ihren Füßen und auf ihrem Haupt eine Girlande von zwölf Sternen. Da sie aber schwanger war, schrie sie in Wehen und unter Schmerzen, um zu gebären (Offenbarung 12,1-2, Hervorhebung hinzugefügt).

Diese "Frau" mit einer "Girlande aus zwölf Sternen" steht für Israel, das auserwählte Volk. Der Zweck des auserwählten Volkes war es, der Welt ein Kind zur Welt zu bringen, ein Kind, das Gott in menschlicher Gestalt war.

Seit dem Ruf Abrahams aus Ur der Chaldäer hatte Gott eine besondere Bestimmung für das auserwählte Volk. Er hatte sie auserwählt, dieses himmlische Kind "zur Welt zu bringen", das die ganze Erde die Wahrheit über Gott lehren sollte. Sie *waren nicht auserwählt*, uns die volle Wahrheit über Gott zu geben, sondern sie waren auserwählt, uns den Einen zu geben, der uns die volle Wahrheit über Gott geben würde.

Weil sie Christus noch nicht kannten, konnten also auch die Propheten des Alten Testaments keinen völlig wahren Bericht über den Charakter Gottes liefern. Auf diese Weise öffnet Paulus den Hebräern das Buch. Es ist, als ob der Apostel seinen Angehörigen sagt: "Hört zu, wir hatten die Väter, die Propheten, und das ist alles gut und schön, sie hatten ihre Rolle und sie erfüllten sie. Aber sie waren bloß Menschen, deshalb konnten sie keine klare Kenntnis vom Gott des Himmels haben. Das hat nur sein Sohn, deshalb kann nur er es uns geben." Hören Sie auf die Worte des Paulus:

Gott, der zu verschiedenen Zeiten und auf verschiedene Weise in der Vergangenheit durch die Propheten zu den Vätern gesprochen hat, hat in diesen letzten Tagen durch seinen Sohn zu uns gesprochen, den er zum Erben aller Dinge eingesetzt hat, durch den er auch die Welten gemacht

hat; der der Glanz Seiner Herrlichkeit und das ausdrückliche Bild Seiner Person war und alle Dinge durch das Wort Seiner Macht aufrechterhielt, als Er durch Sich selbst unsere Sünden gereinigt hatte, setzte sich zur Rechten der Majestät in der Höhe nieder, nachdem Er so viel besser als die Engel geworden war, da Er durch das Erbe einen vorzüglicheren Namen erhalten hatte als sie (Hebräer 1:1-4, Hervorhebung hinzugefügt).

Paulus begründet nicht nur die Vormachtstellung Christi über die Väter und Propheten, die *von der Erde*, "irdisch", waren, sondern auch über *himmlische* Wesen - die Engel. Das bedeutet, dass selbst Engel nicht etwas hätten geben können, was sie nicht haben - die reine, unverfälschte Kenntnis Gottes.

Es besteht kein Zweifel, dass auch das Alte Testament uns ein Bild von einem liebenden Gott vermitteln kann. Viele Passagen des Alten Testaments sind voller Trost und Inspiration. Das Problem mit der Gottesdarstellung des Alten Testaments ist, dass es uns das Bild eines *gemischten* Gottes gibt, eines *dualistischen* Gottes der Liebe und des Zorns, eines Gottes der guten und bösen Art. Im Wesentlichen ein Gott, der nicht "einer" ist, wie Moses geschrieben hatte:

"Höre, o Israel: Der Herr, unser Gott, der Herr ist eins (Deuteronomium 6,4)!"

Laut Jesus waren dies die wichtigsten Worte aus dem gesamten Alten Testament:

Dann kam einer der Schriftgelehrten, und nachdem er sie zusammen nachdenken hörte und erkannte, dass er ihnen gut geantwortet hatte, fragte ihn: **"Welches ist das erste Gebot von allen?"** Jesus antwortete ihm: **"Das erste aller Gebote ist: 'Höre, o Israel, der Herr, unser Gott, der Herr ist eins.** Und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen, mit deiner ganzen Seele, mit deinem ganzen Verstand und mit deiner ganzen Kraft. Dies ist das erste Gebot. Und das zweite ist wie dieses: "Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Es gibt kein anderes Gebot, das größer ist als diese" (Markus 12,28-31, Hervorhebung hinzugefügt).

Hier waren die Schreiber des Alten Testaments auf Abwege geraten, aber man kann ihnen keinen Vorwurf machen, denn Jesus war noch nicht gekommen. Nach Jesus hat Gott keinen gemischten Charakter - er ist "Einer". Die Mischung aus Gut und Böse - Dualität - gehört zum Charakter des Gottes dieser Welt. Aus diesem Grund saßen die Menschen im Alten Testament noch im Dunkeln, was Gottes Charakter der Agape-Liebe betraf.

Zacharias, der Vater Johannes des Täufers, nachdem er während der Schwangerschaft seiner Frau stumm war, sprach schließlich anlässlich der Beschneidung seines Sohnes, acht Tage nach seiner Geburt. Als sein Mund geöffnet wurde, sprach er über Johannes, Jesus und Gottes Volk wie folgt:

Und du, Kind [JOHANNES DER BAPTIST], wirst der Prophet des Höchsten [GOTT DER VATER] genannt werden;

Denn ihr werdet vor das Angesicht des Herrn [JESUS] treten, um seine Wege vorzubereiten,

Seinem Volk das Wissen um die Erlösung zu geben

Durch den Erlass ihrer Sünden,
Durch die zarte Barmherzigkeit unseres Gottes,
Womit uns der Dayspring von oben besucht hat;

Um denen Licht zu geben, die in der Dunkelheit und im Schatten des Todes sitzen,

Unsere Füße auf den Weg des Friedens zu führen" (Lukas 1,76-79, Hervorhebung hinzugefügt).

Johannes der Täufer würde vor Jesus treten, um *das Volk Gottes darauf* vorzubereiten, ihn zu empfangen. Er würde den Weg ebnen, *Gottes Volk* zu dem Bewusstsein bringen, dass der Messias gekommen ist. Und der Messias "würde *seinem Volk* die Erkenntnis der Erlösung geben", indem er sie wissen ließ, dass ihre Sünden vergeben sind. Dieser ganze Abschnitt wendet sich an *das Volk Gottes*. Wenn wir also lesen, dass Jesus "denen, die in der Finsternis und im Schatten des Todes sitzen, Licht geben würde, um unsere Füße auf den Weg des Friedens zu führen", wovon ist dann die Rede? Es geht hier um das *Volk Gottes*.

Es war Gottes Volk, das "in der Finsternis und im Schatten des Todes" saß. Warum saßen sie "in der Finsternis und im Schatten des Todes"? Weil sie Gott als einen Gott der Liebe *und* Zerstörung, einen Gott des Lebens und des Todes, einen guten und bösen Gott betrachteten.

Jesus kam, um den "lebendigen Gott" zu offenbaren, den Gott, der *nur* Liebe, *nur* Leben, *nur* Gutes ist. Das ist die fundamentale und wichtigste Botschaft, die er uns geben wollte. Und das ist genau das, was der Apostel Johannes in seinem ersten Brief verkündet. Johannes fasst den Kern der Botschaft Jesu in Vers fünf buchstäblich zusammen:

Was von Anfang an war, was wir gehört haben, was wir mit unseren Augen gesehen haben, was wir angeschaut und was unsere Hände angefasst haben, in Bezug auf **das Wort des Lebens - das Leben wurde offenbart**, und wir haben es gesehen und bezeugen es und verkünden euch das ewige Leben, das beim Vater war und uns offenbart wurde -, was wir gesehen und gehört haben, verkünden wir euch, damit auch ihr Gemeinschaft mit uns habt; und unsere Gemeinschaft ist wahrhaftig mit dem Vater und mit seinem Sohn Jesus Christus. Und diese Dinge schreiben wir euch, damit eure Freude erfüllt werde. **Das ist die Botschaft, die wir von ihm gehört haben und euch verkünden, dass Gott Licht ist und in ihm keine Finsternis ist.** Wenn wir sagen, dass wir Gemeinschaft mit ihm haben und in der Finsternis wandeln, lügen wir und praktizieren nicht die Wahrheit. Wenn wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht ist, haben wir Gemeinschaft miteinander, und das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, reinigt uns von aller Sünde (1. Johannes 1,1-7, Hervorhebung hinzugefügt).

Was ist die Botschaft, die der Apostel Johannes von Jesus gehört hat? Was ist die fundamentale, wesentliche Botschaft, die Jesus kam, um uns zu geben? Die Botschaft ist folgende: "Gott ist Licht und

in ihm ist überhaupt keine Finsternis." Gott ist nicht eine Mischung aus Licht und Finsternis, aus Gut und Böse, aus Leben und Tod. Gott ist *nur* Licht, *nur* Gutes und *nur* Leben. In Jesus "wurde das Leben manifestiert". In Jesus wurden die folgenden Worte erfüllt:

Höre, o Volk Gottes, "der Herr, dein Gott, ist einer" (Deuteronomium 6,4).

Nein, Gott hat keinen doppelten Charakter, wie es früher im Alten Testament geglaubt wurde. Wenn wir also wollen, dass uns die Blindheit gegenüber Gott genommen wird, müssen wir uns an den Herrn der Agape-Liebe wenden, an den Gott, der nur das Leben ist, das Jesus offenbarte. Das ist der einzig wahre Gott.

Gott weiß, dass wir dem Untergang geweiht sind, wenn wir dem Satan und seinen gemischten Prinzipien von Gut und Böse folgen. Aber Er liebt uns so sehr, dass Er nicht einfach dasitzen und zusehen kann, wie dies geschieht. Er musste kommen und uns die Wahrheit sagen, was er getan hat, in der Person seines Sohnes Jesus Christus.

Weil diese Frage, den wahren Gott *zu kennen*, für Gott und für uns so wichtig ist - dass wir seinen wahren Charakter kennen -, hat er sie viermal in seinem eigenen Gesetz angesprochen, das er Moses auf dem Berg Sinai gab. Die ersten vier Gebote warnen uns vor Gottlosen - vor einer falschen Gotteserkenntnis. Wenn wir diese vier Gebote richtig verstehen würden, würden sie uns in die richtige Gotteserkenntnis lenken - sie würden uns zur *Frömmigkeit* führen.

Wir könnten die Frage stellen: Warum hat Gott die ersten vier Gebote auf sich selbst zentriert? Gibt es einen Grund oder Zweck für diese Ordnung? Unsere Antwort wäre ein schallendes "Ja, absolut, ja!". Gott weiß, dass das Grundproblem der menschlichen Rasse darin besteht, ein falsches Verständnis davon zu haben, wer Er ist. Wenn die Grundursache erst einmal beseitigt ist, wenn wir die Wahrheit über Ihn akzeptieren, wird also das übrige Verhalten - unser Verhalten zueinander, das in den übrigen sechs Geboten angesprochen wird - folgen.

Wir werden uns nun die ersten vier Gebote anschauen, und dabei bitten wir den Leser, nicht zu vergessen, dass wir uns hier auf heiligem Boden befinden. Das Gesetz Gottes offenbart das Wesen des Schöpfers dieses riesigen, unergründlichen und geheimnisvollen Universums. Wir sprechen jetzt von "dem lebendigen Gott" - dem Gott, der nur im Leben handelt und der der Schöpfer allen Lebens ist. Dieser Gott hat sich herabgelassen, um uns das Geheimnis seines Wesens zu offenbaren und mit uns zu teilen. Welch ein Privileg haben wir, in dieses Wissen eintreten zu können!

Und wenn wir weitermachen, sollten wir auch bedenken, dass wir alle biblischen Dinge im Zusammenhang mit dem Krieg - der großen Kontroverse zwischen Christus und Satan - verstehen müssen. Der Krieg findet zwischen ihren jeweiligen Gesetzen statt, zwischen Rechtschaffenheit und Ungerechtigkeit, den beiden moralischen Gesetzen, die inmitten des Gartens durch die beiden Bäume repräsentiert werden - Satans "Gesetz von Sünde und Tod" und Gottes "Gesetz des Geistes des Lebens".

5

UNGÖTTLICHE LINIEN - DIE PRÄAMBEL UND DAS ERSTE GEBOT

DIE PRÄAMBEL ZU DEN ZEHN GEBOTEN

In der Prämabel zu den Zehn Geboten, die in Exodus gegeben werden, heißt es:

Ich bin der Herr, dein Gott, der dich aus dem Land Ägypten, aus dem Haus der Knechtschaft herausgeführt hat (Exodus 20,2).

Gottes Worte sind so voller Bedeutung, dass wir jedes Wort einzeln nehmen und ein ganzes Buch über jedes einzelne schreiben könnten, so komplex ist Gottes Verstand - was nicht überraschen sollte, wenn man bedenkt, wie komplex seine Schöpfung ist.

Beachten Sie zuallererst, dass das "Ich bin" - der selbst existierende Eine - von sich selbst sagt, dass er *unser* Gott ist. Gott wählt seine Worte sehr sorgfältig aus, um diesen Punkt sehr deutlich zu machen, dass er "der Herr dein Gott" ist. Er ist *unser*! Die ganze Menschheit kann dies sagen: Gott ist unser Gott! Er ist nicht irgendein weit entfernter, distanzierter Richter, der darauf wartet, uns zu verurteilen. Er ist eng damit verbunden, uns zu helfen, Satans Schreckensherrschaft hier auf Erden zu überleben.

Unser Gott ist für uns, nicht gegen uns (Römer 8,31). Er ist auf unserer Seite; er will uns helfen und uns vor der Vernichtung durch den Feind retten. Er will, dass wir aufhören, vor ihm wegzulaufen, als ob er der Feind wäre, als ob er der Feind wäre. In dieser Absicht geht Er bis zum Äußersten - sogar bis zum Äußersten des Kreuzes -, um uns zu offenbaren, wer Er wirklich ist.

Als unser Gott dem Mose das Gesetz gab, hatte er Israel bereits aus Ägypten herausgeführt, wo sie im wörtlichen Sinne Sklaven waren. Interessanterweise sind die ursprünglichen Bedeutungen des Wortes "Ägypten" "schwarzes Land" und "Haus der Seele". In der Bibel werden "schwarz", "Dunkelheit" und "Nacht" alle metaphorisch in Verbindung mit dem Teufel, der Täuschung und dem Tod verwendet, denn es ist der Teufel, der "die Macht des Todes hatte:"

Insofern also die Kinder an Fleisch und Blut teilgenommen haben, hat auch Er selbst daran teilgenommen, damit Er durch den Tod den vernichte, der die Macht des Todes hatte, nämlich den Teufel, und jene befreie, die durch Furcht vor dem Tod ihr ganzes Leben lang der Knechtschaft unterworfen waren (Hebräer 2,14-15).

Die sorgfältige Wortwahl des Paulus ist wichtig: Der Teufel "*hatte* die Macht des Todes". Woher wissen wir, dass der Teufel "die Macht des Todes" *hatte*? Der Tod ist eindeutig mit seinem Baum der Erkenntnis von Gut und Böse verbunden. Gott hatte Adam in Bezug auf den Baum Satans gesagt: "An dem Tag, an dem ihr davon esst, werdet ihr mit Sicherheit sterben". Satans Macht ist die Macht der Täuschung. So steht "die Macht des Todes" im Zusammenhang mit all den Lügen, die er uns über Gott durch die Prinzipien gelehrt hat, die durch seinen Baum der Erkenntnis von Gut und Böse dargestellt werden.

Paulus stellt Satans Macht des Todes in die Vergangenheit - er "*hatte* die Macht des Todes". Wegen Jesus *hat* Satan nicht mehr die Macht des Todes. Seine "Macht des Todes" ist durch die gute Nachricht gebrochen worden, die Jesus gebracht hat, um uns zu zeigen, wer Gott wirklich ist. Jesus hat uns von der "Knechtschaft" der Angst befreit - der Knechtschaft der "Angst vor dem Tod".

Durch Jesus brauchen wir uns vor Gott nicht mehr zu fürchten. Durch das, was Jesus über Gott lehrte und offenbarte, brauchen wir nicht mehr zu glauben, dass der Vater gewalttätig ist. Wir müssen nicht mehr glauben, dass er ein Zerstörer ist. Wir brauchen nicht mehr daran zu glauben, dass Gott derjenige ist, der uns bestraft. Durch Jesus brauchen wir nicht einmal mehr den Tod selbst zu fürchten, denn er hat uns gesagt, dass Gottes Gebot über uns das ewige Leben ist (Joh 12,50). Nun hat Satan nicht mehr die Macht des Todes über diejenigen, die an die gute Nachricht glauben - die all diese Dinge glauben, die Jesus gelehrt hat.

"Ägypten" bedeutet auch "Haus der Seele". Die Lehre von der Unsterblichkeit der Seele, die in Ägypten von den Göttern ausführlich gelehrt wurde, war die erste Lüge, die die Schlange Eva erzählte: "Du sollst sicher nicht sterben." Dies steht nicht nur im Widerspruch zu empirischen Beweisen - wir können den Tod überall um uns herum sehen -, sondern auch zur biblischen Wahrheit, die lehrt, dass Gott "allein Unsterblichkeit hat" (1. Timotheus 6,16).

So verbindet sogar das Wort selbst "Ägypten" mit Satan. Wir können hier nicht über die schrecklichen Dinge schreiben, die wirklich im alten Ägypten vor sich gingen und wie Satan Ägypten als Prototyp dafür benutzte, wie er sein Königreich auf Erden wirklich haben möchte - besonders in unseren Tagen, in den letzten Tagen. Wenn der Leser sich entschließt, dieses Thema sorgfältig zu recherchieren und zu studieren, wird er/sie zu dem Schluss kommen, dass wir tatsächlich in einer modernen Version Ägyptens leben, das von der Schlange (ein Symbol, das in Ägypten und jetzt auch in unseren Tagen weit verbreitet ist) und ihrem moralischen Gesetz von Belohnung und Strafe regiert wird.

Gott will uns metaphorisch aus Ägypten herausführen, weil Ägypten die absolute Unfreiheit gegenüber satanischer Macht und Kontrolle darstellt. Die Knechtschaft, die die Nachkommen Abrahams in Ägypten erlebten, ist ein Typus - nur ein Schatten, ein Beispiel für die tyrannische Art der Herrschaft, die Satan hier auf Erden vollständig umsetzen will, bevor seine Zeit abläuft.

Satan hat auf der Erde geherrscht - das steht außer Frage. Aber er kann sein System nur dann vollständig einsetzen, wenn wir es ihm erlauben. Wenn wir uns auf Jesu zweites Kommen zu bewegen, wird er eine größere Kontrolle erreichen, weil Jesus sagte, dass in den letzten Tagen "Ungerechtigkeit" "im Überfluss vorhanden sein wird" (Matthäus 24:12), und Ungerechtigkeit ist Satans tyrannisches Herrschaftssystem durch Belohnung und Bestrafung. Dies ist sein Verdienst- und Fehlersystem, ein soziales Kreditsystem, das bereits Teile der Welt erobert, während wir hier sprechen.

Gottes Aussage, dass Er derjenige ist, der die Israeliten "aus dem Haus der Knechtschaft" herausgeführt hat, gilt nicht nur für dieses vergangene Ereignis - den Typus - sondern auch für ein viel größeres zukünftiges Phänomen - das Antitype -, das kurz vor dem endgültigen Ende dieser großen Kontroverse über die beiden Gesetze stattfinden soll. Der Exodus aus Ägypten nach Kanaan, dem verheißenen Land, ist ein Beispiel für uns, die wir in den letzten Tagen, kurz vor Jesu zweitem Kommen, leben:

All diese Dinge [DER EXODUS] geschahen ihnen als Beispiele, und sie wurden zu unserer Ermahnung geschrieben, auf die das Ende der Zeitalter gekommen ist [UNSERE TAGE] (1. Korinther 10,11, Hervorhebung hinzugefügt).

Daher ist der einleitende Satz "Ich bin der Herr, dein Gott, der dich aus dem Land Ägypten, aus dem Haus der Knechtschaft, herausgeführt hat" auch eine prophetische Aussage, dass Gott uns aus allem, was Ägypten darstellt, herausführen wird. Beachten Sie, dass es Gott ist, der uns "aus dem Haus der Knechtschaft" herausführen wird - nicht wir selbst. Wir sind wie Schafe, die einem Hirten folgen. Unsere Aufgabe ist es, zu folgen - ein offenes Herz zu haben, um die Wahrheit zu empfangen, zu akzeptieren und ihr zu gehorchen.

Wir stellen die Frage: Wenn Ägypten der Typus wäre - das typische Haus der Knechtschaft - was ist dann das Gegenbild? Was ist das antitypische Haus der Knechtschaft, aus dem Gott uns herausholen muss?

Wenn wir wiederum bedenken, dass die zentrale Frage in der großen Kontroverse zwischen Gott und dem Teufel das Gesetz ist, können wir daraus schließen, dass das antitypische Haus der Knechtschaft Satans moralisches Gesetz von Gut und Böse und all seine Auswirkungen (einschließlich des Todes) ist. Wir sollen aus seinem gnadenlosen und grausamen Belohnungs- und Strafsystem herauskommen und in das Gelobte Land eintreten, wo Agape-Liebe - Gerechtigkeit - das Gesetz des Landes ist:

Dennoch suchen wir gemäß Seiner Verheißung einen neuen Himmel und eine neue Erde, in denen die Gerechtigkeit wohnt (2 Petrus 3,13, Hervorhebung hinzugefügt).

Der Baum der Erkenntnis von Gut und Böse und das Belohnungs- und Strafsystem, das er repräsentiert, ist das "Haus der Knechtschaft", das die ganze Welt umhüllt.

Für Gott, der nicht an die Grenzen der Zeit gebunden ist, ist es bereits beschlossene *Sache*, uns aus der Sklaverei Ägyptens herauszuführen, denn er weiß, dass dies *geschehen wird* - in seinem Geist hat er uns bereits aus der Knechtschaft Ägyptens befreit. Mit all dem im Hinterkopf wollen wir uns dann die Zehn Gebote in Kapitel zwanzig des Exodus ansehen.

DAS ERSTE GEBOT

1. Exodus 20:3: Du sollst keine anderen Götter vor mir haben.

Ist es nicht interessant, dass uns das allererste Gebot, das Gott uns gibt, sagt, wir sollen uns von "anderen Göttern" fernhalten? Und wenn Gott im allerersten seiner zehn Gebote sagt, dass wir uns von "anderen Göttern" fernhalten sollen, sollten wir dann nicht herausfinden, wer und was die Götter

sind? Aber bevor wir das tun, sollten wir herausfinden, was es bedeutet, andere Götter vor Gott zu haben.

Wörtlich bedeutet "vor mir" "vor meinem Gesicht", was ein Idiom ist. Beachten Sie, wie ein Kommentar es erklärt:

Dieses hebräische Idiom bedeutet oft "neben mir", "zusätzlich zu mir" oder "in Opposition zu mir" (SDA Bibelkommentar, Band 1, S. 601).

Die eigentlichen hebräischen Wörter bedeuten über, über, auf oder gegen mein Gesicht, meine Gegenwart oder Person. Andere Götter vor Gott zu haben bedeutet dann, andere Götter neben ihm, zusätzlich zu ihm oder in Opposition zu ihm zu haben. Denken Sie auch an eine Maske auf jemandes Gesicht. Die Maske verbirgt die wahre Person und vermittelt einen falschen Eindruck. Die Idee ist, dass wir die Götter nicht als Maske über das Gesicht Gottes legen sollen, denn das würde uns einen falschen Eindruck davon vermitteln, wer Gott ist.

Wer sind dann die hier erwähnten Götter? Manche könnten dies so interpretieren, dass ein Gott alles ist, was Gottes Platz in unseren Herzen verdrängt. Dinge wie Geld, die Liebe zum Vergnügen, Karriere, Autos usw. Es stimmt zwar, dass diese Dinge die Kontrolle über unsere *Zuneigung* erlangen können, aber Gott spricht hier von etwas sehr Realem und Spezifischem - er spricht von den Göttern, die die Menschheit im Laufe der Geschichte angebetet hat. Das hebräische Wort, das hier für "Götter" verwendet wird, ist *elohim*, ein Wort, das nichts mit Geld oder Götzen des Herzens zu tun hat. *Elohim* ist ein Wort, das sich entweder auf Gott oder auf Götter bezieht - mit anderen Worten, auf die Gottheit oder auf eine Gottheit.

So beziehen sich *die Elohim* in diesem Zusammenhang auf heidnische Götter wie Baal, Ashtoreth, Hermes, Jupiter, Zeus, Osiris usw. Es bezieht sich auf die Götter, die die Nationen im Laufe der Menschheitsgeschichte angebetet haben. Die Götter, die die Menschheit angebetet hat, sind vielfältig und zahlreich, aber im Wesentlichen sind sie alle gleich: Sie alle sind Ausdruck des satanischen Prinzips von Gut und Böse - des moralischen Kodex von Belohnung und Strafe. Die Götter sind reale Wesen in dem Sinne, dass sie in Wirklichkeit Satan und seine gefallenen Engel sind.

Der christliche Leser könnte an dieser Stelle vielleicht denken, weiterzumachen; überspringen Sie diesen Abschnitt, da dies offensichtlich nicht für Christen gilt, die glauben, dass sie den wahren Gott anbeten. Schließlich beten Christen den Gott an, der sich von den Göttern dadurch unterscheidet, dass er darauf hinweist, dass er der Schöpfer des Himmels und der Erde ist.

Aber bevor Sie weiterlesen, lieber Leser, empfehlen wir Ihnen, noch etwas länger zu lesen. Denn bald wird sich zeigen, dass mancher moderne Christ einen ebenso falschen Gott anbetet wie Baal und sein ganzes Gefolge von Göttern. Paulus deutete dies an, als er darauf hinwies, dass diejenigen, die in einem auf Werken basierenden System (Gut und Böse, ein System von Verdienstabfall) leben, Anhänger des Baal sind:

Oder wissen Sie nicht, was die Heilige Schrift über Elia sagt, wie er Gott gegen Israel anfleht und sagt: "Herr, sie haben deine Propheten getötet und deine Altäre niedergerissen, und ich bin allein übrig geblieben, und sie suchen mein Leben"? Doch was sagt ihm die göttliche Antwort? "Ich habe mir siebentausend Männer vorbehalten, die **nicht das Knie vor Baal gebeugt haben. Selbst dann**

gibt es in der gegenwärtigen Zeit einen **Überrest gemäß der Wahl der Gnade**. Und wenn durch **Gnade**, dann nicht mehr aus **Werken**; sonst ist Gnade nicht mehr Gnade. Wenn er aber von Werken ist, dann ist er keine Gnade mehr; andernfalls ist Arbeit keine Arbeit mehr (Römer 11,2-6, Hervorhebung hinzugefügt).

Elia dachte, er sei der letzte von Gottes Anhängern, aber Gott sagt ihm, dass er "siebentausend Männer, die nicht das Knie vor Baal gebeugt hatten", für sich selbst reserviert hatte. Diese siebentausend Männer waren ein "Überrest", und der Grund dafür, dass sie ein "Überrest" waren, war, dass sie an den Gott der Gnade glaubten - "gemäß der Erwählung der Gnade". Wenn sie also ein *Überrest* waren, beteten alle anderen, die in der *Hauptströmung* standen, immer noch Baal an - den Gott der Werke.

Es gibt nur zwei Königreiche, zwei Throne und zwei Wege: Es gibt Gottes Weg der Gnade und Satans Weg der Werke, der das Belohnungs- und Strafsystem ist. Das übrige Volk ist "nach der Gnade", und diejenigen, die ihre Knie vor Baal beugen, sind immer noch im System der Werke tätig. Sie glauben, dass die Erlösung auf ihren Werken beruht - wenn sie Gutes tun, wird Gott sie mit ewigem Leben belohnen, und wenn sie Böses tun, wird Gott sie mit dem ewigen Tod bestrafen.

Diese Theologie wurde den alten Ägyptern von den Göttern gelehrt, und die meisten Religionen haben die Fackel weiter getragen, als ob sie die Wahrheit wäre. Das Problem dabei ist, dass sie Gott eine Dualität zuschreibt, die ihn zu einem guten und einem bösen Charakter macht. Aber Gott hat keine Dualität. Er ist "Einer". Gottes Reich funktioniert allein aus Gnade. Er hat uns alle auf der Grundlage der bedingungslosen Gnade seines Reiches der Agape-Liebe aus freien Stücken gerechtfertigt.

denn **alle** haben gesündigt und verfehlen die Herrlichkeit Gottes, da **sie durch Seine Gnade aus freien Stücken gerechtfertigt werden durch** die Erlösung, die in Christus Jesus ist, den Gott durch Sein Blut, durch den Glauben, zur Versöhnung eingesetzt hat, um Seine Gerechtigkeit zu demonstrieren, weil **Gott in Seiner Nachsicht die Sünden, die zuvor begangen wurden, übergangen hat, um in der Gegenwart Seine Gerechtigkeit zu demonstrieren**, damit Er gerecht und der Rechtfertiger dessen sei, der an Jesus glaubt (Römer 3,23-26, Hervorhebung hinzugefügt).

Alle haben gesündigt, alle haben die Herrlichkeit Gottes verfehlt, und alle wurden *aus freien Stücken* durch Gottes Gesetz der Agape-Liebe *gerechtfertigt* - unschuldig erklärt, als hätten sie nie gesündigt. Dies ist das Gnadenreich des wahren Gottes. Was wir hier sagen wollen, ist, dass man sich nicht vor einer Holzstatue verneigen muss, um einen falschen Gott anzubeten. Wir brauchen nur daran zu denken, dass Gott durch Satans gutes und böses System von Belohnung und Strafe funktioniert, und schon beten wir in Wirklichkeit Baal an.

Wer sind also wirklich die Götter? Sind sie eine Schöpfung der menschlichen Vorstellungskraft? Sind sie einfach Mythologie und Folklore, die durch die Jahrhunderte überliefert wurden? Sind sie real? Viele glauben nicht, dass sie real sind. Sie argumentieren, dass all diese Geschichten, diese Mythen nur Mythen sind und man ihnen nicht trauen kann, dass sie wahr sind.

Aber dann sollten wir uns folgende Frage stellen: Warum sollte uns Gott im allerersten Gebot sagen, dass wir die Götter nicht anbeten sollen? Ist Gott jemand, dem man auch nicht trauen kann? Weiss Gott, wovon er spricht? Kann Er von der menschlichen Folklore getäuscht werden?

Nach der Bibel sind die Götter viel mehr als bloße Erfindungen unserer Vorstellungskraft. Beachten Sie die folgende Passage aus dem Buch Deuteronomium:

Aber Jeshurun wurde fett und trat;

Du bist dick geworden, du bist dick geworden,

Sie sind fettleibig! Dann verließ er Gott, der ihn schuf,

Und schätzte verächtlich den Fels seiner Rettung.

Sie provozierten ihn zur Eifersucht auf fremde Götter;

Mit Abscheulichkeiten provozierten sie ihn zum Zorn.

Sie opferten den Dämonen [NKJV SAYS DEVILS], nicht Gott,

Den Göttern, die sie nicht kannten,

Auf neue Götter, Neuankömmlinge, die eure Väter nicht gefürchtet haben.

Von dem Felsen, der dich gezeugt hat, bist du ahnungslos,

Und habt den Gott vergessen, der euch gezeugt hat (Deuteronomium 32:1518, Hervorhebung hinzugefügt).

Ist Ihnen aufgefallen, dass in der obigen Passage die Götter eindeutig als Dämonen, als Teufel dargestellt werden? Dies wird in Psalm hundertsechszig weiter bestätigt:

Sie [ISRAEL] haben die Völker nicht zerstört,

In Bezug auf die, die der Herr ihnen befohlen hatte,

Aber sie mischten sich unter die Heiden

Und ihre Werke gelernt;

Sie dienten ihren Idolen,

Was für sie zur Falle wurde.

Sie opferten sogar ihre Söhne

Und ihre Töchter zu Dämonen,

Und unschuldiges Blut vergossen,

**Das Blut ihrer Söhne und Töchter,
Die sie den Götzen von Kanaan geopfert haben;**

Und das Land war mit Blut verseucht.

So wurden sie durch ihre eigenen Werke verunreinigt,

Und durch ihre eigenen Taten die Hure gespielt.

Deshalb wurde der Zorn des Herrn gegen sein Volk entfacht,

So dass er sein eigenes Erbe verabscheut hat (Psalm 106,34-40, Hervorhebung hinzugefügt).

Israel, das Volk Gottes, opferte seine eigenen Kinder den Göttern, die durch Götzen dargestellt werden und die eigentlich Dämonen sind. Die Götter sind keine Illusion oder ein Märchen - sie sind so real, wie sie nur real sein können.

Ist Ihnen im obigen Vers aufgefallen, dass Israel "die Völker vernichten sollte, über die der Herr ihnen befohlen hatte"? Scheint dieser Vers nicht allem zu widersprechen, was wir über Gottes Charakter gesagt haben, dass er kein Zerstörer ist? Es mag so erscheinen, aber wenn wir erst einmal anfangen zu graben, werden wir sehen, was das wirklich bedeutet, wenn wir dies in einem späteren Kapitel unter dem Titel "Sie gänzlich vernichten" ausführlich behandeln.

Satan ist das Oberhaupt der Dämonen, und die Dämonen sind die gefallenen Engel, die mit ihm auf die Erde heruntergekommen sind:

Und ein anderes Zeichen erschien am Himmel: siehe, ein großer, feuerroter Drache mit sieben Köpfen und zehn Hörnern und sieben Diademen auf seinen Häuptern. Sein Schwanz zog ein Drittel der Sterne des Himmels und warf sie auf die Erde (Offenbarung 12,3-4, Hervorhebung hinzugefügt).

So wurde der große Drache ausgetrieben, die alte Schlange, genannt der Teufel und Satan, der die ganze Welt verführt; **er wurde auf die Erde geworfen, und seine Engel wurden mit ihm ausgetrieben** (Offenbarung 12:9, Hervorhebung hinzugefügt).

Diese gefallenen Wesen machen ein Drittel der Gesamtzahl der Engel aus, die im Himmel waren. Wir wissen nicht genau, wie viele es sind, aber wir wissen, dass es eine bedeutende Zahl ist. Dämonen, die sich als Götter ausgeben, interagieren mit den Menschen auf übernatürliche Weise. Sie beeinflussen Menschen. Sie sind in die Angelegenheiten der Menschheit verwickelt. Und, was am wichtigsten ist, sie beherrschen die Erde durch das Belohnungs- und Strafsystem des Baumes der Erkenntnis von Gut und Böse. Beachten Sie, was Paulus über sie sagt:

Denn wir ringen nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen Fürstentümer, gegen Mächte, gegen die Herrscher der Finsternis dieses Zeitalters, gegen geistliche Heerscharen der Bosheit an den himmlischen Orten (Epheser 6,12).

Unser Krieg ist nicht gegeneinander, nicht gegen Menschen - "wir ringen nicht gegen Fleisch und Blut". Unser wahrer Krieg richtet sich gegen die Götter - "Fürstentümer", "Mächte", "Herrscher der Finsternis dieses Zeitalters", "geistige Heerscharen der Bosheit an den himmlischen Orten". Es gibt geistliche Armeen, Legionen von bösen gefallenen Engeln "an den himmlischen Orten". Was bedeutet es, dass sie "an den himmlischen Orten" sind? Bedeutet es, dass diese Engel im Himmel sind? Wie können sie das sein, wenn sie auf die Erde geworfen wurden, wie wir gerade oben in Offenbarung 12,9 gelesen haben?

Diese riesige Armee von gefallenen Engeln befindet sich "an den himmlischen Orten" in einem ganz bestimmten Sinne: Sie sitzen auf dem Sitz Gottes und geben vor, Gott zu sein:

Das Wort des Herrn kam wieder zu mir und sagte: "Menschensohn, sprich zu dem Fürsten von Tyrus: 'So spricht Gott der Herr:

"Denn dein Herz ist erhoben,

Und Sie sagen: **'Ich bin ein Gott,**

Ich sitze auf dem Sitz der Götter,

Inmitten der Meere".

Dennoch sind Sie ein Mensch und kein Gott,

Auch wenn **Sie Ihr Herz als das Herz eines Gottes betrachten**

(Hesekiel 28:1-2, Hervorhebung hinzugefügt).

Satan und seine Engel nehmen den Sitz Gottes ein, indem sie uns glauben machen, dass ihr böses Gesetz der Belohnung und Bestrafung Gottes Gesetz ist. Das moralische Gesetz der gefallenen Engel ist dasselbe wie das von Luzifer: Sie handeln nach dem moralischen Gesetz von Gut und Böse. Gefallene Engel sind gemein, intolerant, unerbittlich und unbarmherzig. Wie der Drache, ihr Anführer Luzifer, glauben auch sie, dass Bestrafung der beste Weg ist, um für Ordnung zu sorgen. Sie entwerfen schreckliche Strafen für diejenigen, die es wagen, sich ihrer Gerichtsbarkeit zu unterstellen.

Plutarch, der griechische Biograph und Essayist (46 n. Chr. - 120 n. Chr.) stellt fest, dass die Götter weder Götter noch Menschen waren, sondern "große Dämonen", und dass sie selbst schwere Strafen erleiden:

Typhon, Osiris und Isis waren nicht die Geschehnisse von Göttern und noch nicht von Menschen, sondern von bestimmten **großen Dämonen**, die Platon, Pythagoras, Zenokrates und Chrysippus (nach der Meinung der ältesten Theologen) für stärker als die Menschen halten und unsere Natur um vieles an Macht übertreffen, **aber nicht einen göttlichen Teil rein und unvermischt zu haben...**Denn es gibt **verschiedene Grade, sowohl der Tugend als auch des Lasters [GUT UND Böse], wie unter den Menschen, so auch unter den**

Dämonen...Empedokles sagt auch, dass **Dämonen für ihre bösen Taten und Vergehen schwere Strafen erleiden...**(William Watson Goodwin, Plutarch's lives, vol. 4 (Boston: Little, Brown, and Company, 1874), 86-87, Hervorhebung hinzugefügt).

Wer waren Typhon und Osiris? Sie waren ägyptische Götter. Plutarch will damit sagen, dass diese ägyptischen Götter weder eine Manifestation des wahren Gottes noch bloße Menschen waren: Sie waren "große Dämonen". Dann teilt er uns mit, dass die griechischen Philosophen Platon, Pythagoras, Zenokrates und Chrysippus glaubten, dass Dämonen viel stärker und transzendenter mächtiger seien als die Menschheit.

Als nächstes offenbart Plutarch eine tiefe Wahrheit. Er berührt den eigentlichen Kern, das Fundament des Verständnisses, das wir alle von Gott haben müssen, denn das unterscheidet den wahren Gott von all den falschen Göttern. Er sagt, dass Dämonen keinen "reinen und unvermischten göttlichen Teil" haben. Das bedeutet, dass der wahre Gott, der wahrhaft göttliche Gott, einen "reinen und unvermischten göttlichen Anteil" hat. Was bedeutet es, "einen reinen und unvermischten göttlichen Anteil" zu haben?

Der Schlüssel zum Verständnis liegt darin, die Worte "rein" und "unvermischt" im Zusammenhang mit den beiden Bäumen im Garten Eden zu denken. Diese beiden Wörter ergänzen sich gegenseitig - sie erklären sich gegenseitig. Etwas Reines ist etwas, das keine Mischung enthält. Etwas Ungemischtes mit einer fremden Substanz ist etwas Reines.

Gott ist rein und unvermischt. Es gibt keine Mischung in ihm - keine Mischung von Gut und Böse in ihm. Wenn Gott Licht ist, kann es daher keine Mischung aus Licht und Finsternis in Ihm geben. Und wenn Er Leben ist, kann es in Ihm keine Mischung von Leben und Tod geben. Gott ist der Baum des Lebens, und Er ist "rein" und "unvermischt".

Sowohl Paulus als auch Johannes sprachen dieselbe grundlegende Wahrheit in ihren eigenen Worten an. Paulus sagte:

Denn zum Teil wissen wir und zum Teil prophezeien wir. Wenn aber das Vollkommene gekommen ist, dann wird das Teilweise vergehen (1. Korinther 13,9-10).

Korinther 13, der die *vollkommene* Liebe Gottes beschreibt (wir haben in "Gott im Gericht" gezeigt, dass das Wort "vollkommen" biblisch gesehen bedeutet, *ganz zu sein - ohne* Teilung oder Vermischung), bedeutet im Kontext von 1 Korinther 13, dass man eine Gotteserkenntnis hat, die eine Vermischung enthält. Gott als eine Mischung in seinem Charakter zu sehen, bedeutet, eine unvollkommene Kenntnis von ihm zu haben; das bedeutet, "teilweise zu wissen", d.h. zu denken, dass Gott "teilweise" gut und "teilweise" böse ist. Johannes erklärt dieselbe Sache mit anderen Worten:

Dies ist die Botschaft, die wir von ihm gehört haben und euch verkünden, dass Gott Licht ist und in ihm keine Finsternis ist (1 Joh 1,5, Hervorhebung hinzugefügt).

Johannes sagt dasselbe wie Plutarch und Paulus: Gottes göttlicher Charakter ist rein und unvermischt. Um dies vollständig zu verstehen, müssen wir die beiden Bäume im Garten Eden als unseren Bezugsrahmen beibehalten. Der Baum des Lebens ist rein und unvermischt, und der Baum der Erkenntnis von Gut und Böse ist unrein und vermischt, weil er eine Mischung aus Gut und Böse, Licht und Finsternis aufweist.

Beachten Sie das Wort "rein" in den folgenden Passagen:

Wer darf auf den Berg des Herrn hinaufsteigen? Oder wer darf an seiner heiligen Stätte stehen? Er, der **reine Hände und ein reines Herz hat, der seine Seele nicht zu einem Götzen erhoben** und nicht betrügerisch geschworen hat (Psalm 24,3-4, Hervorhebung hinzugefügt).

Denn dann werde ich den Völkern eine **reine Sprache** wiedergeben, damit sie alle den Namen des Herrn anrufen können, um ihm einmütig zu dienen (Zephanja 3,9, Hervorhebung hinzugefügt).

Selig sind, die **reinen Herzens** sind, **denn sie werden Gott schauen** (Matthäus 5,8, Hervorhebung hinzugefügt).

Aber die Weisheit, die von oben kommt, ist zuerst rein, dann friedfertig, sanftmütig, bereit zum Nachgeben, voller Barmherzigkeit und guter Früchte, ohne Parteilichkeit und ohne Heuchelei (Jakobus 3,17, Hervorhebung hinzugefügt).

Gottes "göttlicher Teil rein und unvermischt" wird in der Bibel auch durch das makellose, reine, ganz weiße Lamm dargestellt, das Jesus Christus darstellt. Es wird auch durch das Wort "heilig" dargestellt, was "rein, rein und unvermischt" bedeutet.

Wie wir bereits gezeigt haben, gibt es in der Bibel einen weiteren Vers, der sich damit befasst, einen Vers, den Jesus als das wichtigste Gebot bezeichnet hat - "das erste Gebot". Und warum ist es das wichtigste Gebot? Weil es die Wurzel all unserer Probleme anspricht - eine falsche Gotteserkenntnis zu haben - und weil es auch die Wurzel für die Lösung all unserer Probleme anbietet:

Dann kam einer der Schriftgelehrten, und nachdem er sie zusammen nachdenken hörte und erkannte, dass er ihnen gut geantwortet hatte, fragte ihn: "Welches ist das erste Gebot von allen? Jesus antwortete ihm: "Das erste aller Gebote ist: 'Höre, o Israel, der Herr, unser Gott, der Herr ist eins. Und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen, mit deiner ganzen Seele, mit deinem ganzen Verstand und mit deiner ganzen Kraft. Dies ist das erste Gebot. Und das zweite ist wie dieses: "Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Es gibt kein anderes Gebot, das größer ist als diese" (Markus 12,28-31)

"Der Herr, dein Gott, ist eins." Diese Einheit, die durch die obige Aussage dargestellt wird, hat mit der Einzigartigkeit des Charakters Gottes zu tun, mit seinem Charakter der Agape-Liebe, der von Natur aus absolut unbefleckt ist von jeglicher Dunkelheit, Bosheit, Bösartigkeit und Tod.

Haben Sie sich jemals gefragt, warum Dämonen in der Bibel oft als "unreine Geister" bezeichnet werden? Könnte es sein, dass es daran liegt, dass sie nicht jene charakterliche Einzigartigkeit haben, die

Gott kennzeichnet? Könnte es daran liegen, dass sie diese Mischung aus Gut und Böse haben, die von Plutarch schräg als "Laster und Tugend" bezeichnet wird?

Plutarch sagt etwas, das einem die Augen öffnet. Er sagt: "Denn es gibt verschiedene Grade, sowohl der Tugend als auch des Lasters, wie unter den Menschen, so auch unter den Dämonen". Was meint er damit? Plutarch bezieht sich auf das Prinzip von Gut und Böse - "Tugend [GUT] und Laster [Böse]". Was er damit sagen will, ist, dass, so wie die Menschen verschiedene Grade von Gut und Böse in sich tragen, dies auch für diese Dämonen oder gefallenen Engel gilt. Das macht Sinn, denn wenn sowohl Menschen als auch gefallene Engel nach dem gleichen Prinzip von Gut und Böse arbeiten, dann hätten sie die gleichen gemischten Charaktere.

Ist Ihnen auch aufgefallen, dass laut Plutarch die Götter selbst "schwere Strafen für ihre bösen Taten und Vergehen" erleiden? Das ist deshalb so, weil sie im Bereich der Belohnung und Bestrafung tätig sind. Belohnung und Strafe - Belohnung und Strafe - sind das Gesetz ihres Reiches. Satan sitzt an der Spitze dieses Reiches der Finsternis als dessen oberster Herrscher, als der autokratische Richter, der Belohnungen und Strafen willkürlich an gefallene Menschen und gefallene Engel gleichermaßen verteilt - und er tut es willkürlich, d.h. so, wie er es für richtig hält. Wir alle gehören zu diesem Königreich, das Gut und Böse vermischt - das Belohnung und Strafe einsetzt. Das bedeutet, dass sogar die gefallenen Engel durch sein System von Gut und Böse so leiden wie wir.

Keine anderen Götter vor" Gott zu haben, bedeutet dann letztlich, keinen dieser Götter und die gemischten Gesetze und Prinzipien, die sie lehren, vor den reinen Gott und sein unvermisches Gesetz der Agape-Liebe zu stellen - reine, unvermischte, bedingungslose Liebe und Barmherzigkeit.

Die Götter lehren Lügen; ihre Weisheit ist das Gegenteil der Weisheit Gottes, und sie führen uns in den Tod, nicht ins Leben. Alle Götter sind satanisch - sie alle führen zu Satan und seinem Prinzip von Gut und Böse. Sie sind allesamt Ausdruck dieses Prinzips, von dem Satan glaubte, es sei größer als Gottes Gesetz der Agape-Liebe.

Außerdem sind die Götter gewalttätig. Jesus offenbarte, dass der wahre Gott niemals Gewalt anwendet, was Jesus auf der Erde demonstrierte. Jesaja sagt dies deutlich über Jesus:

Er hatte keine Gewalt getan (Jesaja 53:9).

Jesus war wie ein "Lamm zum Schlachten" - er öffnete nie seinen Mund, um die zu verfluchen, die ihn töteten. Er vergab seinen Zerstörern. Er segnete diejenigen, die ihm wehtaten. Er wandte nie Gewalt für irgendetwas an: sei es, um eine Lektion zu erteilen oder um sich selbst zu retten. Satan hatte nichts in Jesus, weil Jesus nicht ein einziges Mal mit Satans gewaltsamem Todessystem von Belohnung und Strafe operierte.

Wenn Gott uns also darum bittet, keine anderen Götter vor oder über sich selbst zu stellen, bittet er uns im Wesentlichen darum, den Weg des Lebens zu wählen und den Weg des Todes zu meiden. Die Götter sind gewalttätig, rachsüchtig, grausam, böse, falsch und irreführend. Im Gegensatz dazu ist Gott gewaltlos, vergebend, treu, barmherzig und gerecht; er ist Liebe, Wahrheit und Leben.

GOTTLOSIGKEIT - ZWEITES BIS VIERTES GEBOT

DAS ZWEITE GEBOT

2. Exodus 20:4-6: Du sollst dir kein Bildnis machen von etwas, das oben im Himmel oder unten in der Erde oder unten im Wasser unter der Erde ist, und sollst auch kein Bildnis machen von etwas, das oben im Himmel oder unten in der Erde oder im Wasser unter der Erde ist. Du sollst dich nicht vor ihnen niederwerfen und ihnen nicht dienen; denn ich, der Herr, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott, der die Missetat der Väter an den Kindern heimsucht bis ins dritte und vierte Glied unter denen, die mich hassen, und Barmherzigkeit erweist Tausenden, die mich lieben und meine Gebote halten.

Das zweite Gebot ist ähnlich wie das erste. Im Wesentlichen ist es eine Warnung davor, den Täuschungen Satans durch die Götzen, durch die die Götter dargestellt werden, zu verfallen. Böse Engel haben die Menschen schon immer getäuscht, indem sie Bilder in Form von geschaffenen Dingen erschaffen haben. Die häufigsten sind Tiere wie Vögel (Thoth, Horus, Isis, Hermes), Rinder (Osiris, Baal), Schlangen (Kaliya, Dengei, Quetzalcoatl) und Fische (Dagon). Dies sind nur einige Beispiele. Diese Götter sind "ähnlich wie alles, was oben im Himmel oder unten in der Erde oder im Wasser unter der Erde ist".

Die Götter, ganz gleich, wie sie aussehen oder sich körperlich ausdrücken, lehren immer dasselbe: das moralische Gesetz von Belohnung und Strafe (Yin und Yang, Karma) und die Unsterblichkeit der Seele. Wenn der Schöpfer, das "Ich bin", der der wahre Gott ist, sagt, dass wir uns nicht vor ihnen verneigen und ihnen nicht dienen sollen, warnt er uns, uns von Satan und den unbarmherzigen Prinzipien seines Reiches fernzuhalten.

Gottes nächste Worte, die an der Oberfläche wie eine Drohung erscheinen, sind in Wirklichkeit ein Hinweis auf "den Zorn Gottes".

...denn ich, der Herr, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott, der die Missetat der Väter an den Kindern bis in die dritte und vierte Generation derer, die mich hassen, heimsucht.

Kinder lernen von ihren Eltern und Vorfahren. Generationen folgen den Göttern ihrer Eltern einfach aus Tradition. Sie lernen von ihren Vorfahren die Denk- und Lebensweise der Götter - gnadenlos und streitsüchtig.

Gott gewährt uns die Freiheit, anzubeten, wen wir wollen, aber schließlich müssen wir ernten, was wir säen. Die Folgen unserer Entscheidungen und Handlungen können nicht auf einen willkürlichen Akt Gottes zurückgeführt werden. Auch drei oder vier Generationen sind keine willkürliche Zahl, die von Gott festgelegt wurde. Offenbar braucht eine Gruppe von Menschen drei oder vier Generationen, um sich auf ihre Weise zu verfestigen. In diesem Fall, um vollständig unter die Kontrolle Satans zu gelangen - um vollständig unter seiner Gerichtsbarkeit zu stehen.

Gott erbarmt sich "Tausender" derjenigen, die ihn lieben und seine Gebote halten. Wie sollen wir das alles interpretieren? Bedeutet das, dass Gott seine Nachfolger bevorzugt und diejenigen ausschließt, die sich von ihm abwenden? Oder... könnte es bedeuten, dass Gott allen gegenüber Barmherzigkeit zeigt, aber nur denen, die sich dafür entscheiden, seinen Prinzipien der Barmherzigkeit zu folgen, in einem Zustand der Barmherzigkeit zu leben - sie erhalten sie von Gott und geben sie ihrerseits ihren Mitmenschen?

Wenn Gott sagt, dass Er die "Missetat der Väter an den Kindern bis in die dritte und vierte Generation" besucht, könnte Er damit einen Fluch beschreiben, der von unseren Vorfahren auf uns übertragen wird und den wir, wenn wir den Zyklus nicht beenden, auch auf unsere Nachkommen weitergeben werden?

Diejenigen, die Gott und alles, wofür er steht, hassen, können nicht anders, als in diese Kategorie zu fallen, da es auf der Welt nur zwei Wahlmöglichkeiten gibt: Gottes Wege oder Satans Wege.

DRITTES GEBOT

Das dritte Gebot ist von den meisten Gläubigen grob missverstanden worden. Aber wenn wir uns damit befassen, werden wir sehen, dass es wiederum eine Warnung ist, sich von den Göttern fernzuhalten.

3. Exodus 20:7: Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht vergeblich annehmen; denn der Herr wird den nicht schuldlos halten, der seinen Namen vergeblich annimmt.

Was bedeutet es, den Namen Gottes zu missbrauchen? Viele haben dies dahingehend interpretiert, dass wir das Wort "Gott" nicht als Schimpfwort verwenden oder seinen Namen leichtfertig und respektlos verwenden sollen. Das ist sehr wahr, und jeder, der kommt, um Gottes Güte zu sehen, wird damit aufhören. Aber es gibt hier eine viel tiefere Bedeutung. Die Bedeutung zweier hebräischer Wörter zu verstehen, wird uns helfen, sie zu erkennen. Wir müssen wissen, was die Worte "Name" und "eitel" in einem biblischen Kontext bedeuten - wieder und wieder, damit die Bibel ihre eigenen Worte für uns definieren kann.

Im Hebräischen bezieht sich das Wort "Name" auf Position, Charakter, Autorität. Den "Namen" Gottes vergeblich zu nehmen, hat also nicht nur damit zu tun, dass man das Wort "Gott" in unangemessener Weise gebraucht, sondern auch damit, etwas zu tun, was dem Charakter Gottes nicht angetan werden sollte - nämlich ihn "vergeblich" zu nehmen. Was bedeutet dann das Wort "vergeblich" in der Bibel? Die Definition von Strong lautet: "Eitel":

Vergeblich - im Sinne von verwüstend; böse (als zerstörerisch), buchstäblich (Ruin) oder moralisch (besonders arglistig); bildlich Götzendienst (als falsch, subjektiv), Nutzlosigkeit (als trügerisch, objektiv; auch adverbial vergeblich): - falsch (-ly), Lüge, Lüge, eitel, Eitelkeit".

Das hebräische Wort "eitel" hat praktisch nichts mit unserem modernen Verständnis davon zu tun, was "eitel" ist. In der Bibel bedeutet "eitel" nicht, vor einem Spiegel zu sitzen und sich selbst zu betrachten oder endlose Selbstsüchte zu nehmen. Vielmehr ist das Wort "eitel" mit der Trostlosigkeit, dem Bösen, dem moralischen Ruin, der Falschheit und den Lügen verbunden, die mit dem Götzendienst einhergehen.

Psalm 139,20 erklärt sehr gut, was es bedeutet, den Namen Gottes in einem biblischen Sinn vergeblich zu nehmen. Er sagt:

Denn sie sprechen gegen dich in böser Weise; deine Feinde nehmen deinen Namen vergeblich an (Psalm 139,20).

Der Apostel Paulus kannte auch die biblische Bedeutung des Wortes eitel. In Kapitel drei der Apostelgeschichte sehen wir ihn in Lystra dienen. Während er dort ist, heilt er einen Mann, der vom Mutterleib an ein Krüppel war, und sagt: "Stellt euch aufrecht auf eure Füße! Und er sprang und ging" (Apostelgeschichte 14,10). Beachten Sie, was als Nächstes geschieht:

Und als das Volk sah, was Paulus getan hatte, erhob es seine Stimme und sagte in der Rede von Lycaonia: Die Götter sind zu uns herabgekommen in Menschengestalt. **Und sie riefen Barnabas, Jupiter, und Paulus, Mercurius, weil er der Hauptredner war.** Und der Priester des Jupiter, der vor ihrer Stadt war, brachte Ochsen und Kränze vor die Tore und wollte mit dem Volk Opfer bringen. Da das die Apostel Barnabas und Paulus hörten, zerrissen sie ihre Kleider und liefen unter das Volk und riefen und sprachen: Ihr Herren, warum tut ihr das? Auch wir sind Männer der gleichen Leidenschaften mit euch **und predigen euch, dass ihr euch von diesen Eitelkeiten bekehren sollt zu dem lebendigen Gott**, der Himmel und Erde und das Meer und alles, was darin ist, gemacht hat: der in vergangenen Zeiten alle Völker auf ihren eigenen Wegen wandeln ließ. Dennoch ließ er sich selbst nicht ohne Zeugnis, indem er Gutes tat und uns Regen vom Himmel und fruchtbare Zeiten gab und unsere Herzen mit Nahrung und Freude erfüllte. Und mit diesen Sprüchen hielten sie das Volk kaum zurück, dass sie ihnen nicht geopfert hätten (Apg 14,11-18, Hervorhebung hinzugefügt).

Paulus forderte die Menschen auf, sich von den "Eitelkeiten" dem "lebendigen Gott" zuzuwenden. Die Eitelkeiten, auf die er sich bezog, waren die Götter Jupiter und Mercurius, die römische Versionen der antiken Götter Ägyptens, Babylons, Griechenlands usw. waren. In Griechenland wurden diese Götter Zeus (Jupiter) und Hermes (Mercurius) genannt.

Wir haben bereits die Bedeutung des hebräischen Wortes für "Eitelkeit" gesehen. Die Bedeutung des hier verwendeten griechischen Wortes, *mataios*, ist ähnlich:

leer, d.h. (buchstäblich) profitlos, oder (spezifisch) ein Idol: - eitel, Eitelkeit (Strong's Concordance).

Daher bedeutet "böse" "gegen" oder über Gott zu sprechen, was bedeutet, seinen Charakter mit dem der Götter zu verwechseln, Dinge über ihn zu sagen, die nicht wahr sind - das bedeutet es, seinen Namen vergeblich zu nehmen. Biblisch gesprochen bedeutet es also, den Namen Gottes zu missbrauchen, Gott einen Charakter zuzuschreiben, der nicht zu ihm gehört. Es bedeutet, ihn in ein falsches Licht zu rücken, ihm die bösen, boshaften, zerstörerischen, gemischten Charakterzüge Satans und seiner Engel zuzuschreiben. Es bedeutet, ihn mit dem Belohnungs- und Bestrafungscharakter der Götter zu verwechseln, die durch Götzendienst angebetet werden. Es bedeutet, ihm die Charakterzüge der Götzen zuzuschreiben, die die Götter repräsentieren, die letztlich alle Manifestationen Satans sind.

Wo immer die Götter verehrt werden, gibt es Gewalt, Chaos, Ruin, Verwüstung, Zerstörung und Falschheit. Den Namen Gottes zu missbrauchen, bedeutet, ihm und seinem Reich der Gerechtigkeit all diese negativen Eigenschaften zuzuschreiben. Die Wahrheit ist, dass im Gegensatz zu den Auswirkungen des Reiches Satans, die Verwüstung, Chaos, Verderben, Zerstörung und Tod sind, überall dort, wo der wahre Gott angebetet wird, Ordnung, Leben, Liebe, Freude, Hoffnung und Glück herrscht.

Viele Christen glauben, dass sie den "wahren Gott" anbeten. Aber historisch gesehen haben die Christen auch einen falschen Gott angebetet und nicht den wahren Gott. Der Beweis liegt in all dem destruktiven Verhalten, das Christen gegenüber anderen Menschen an den Tag gelegt haben. Die Anbeter des "wahren Gottes" werden niemals ein solch destruktives Verhalten gegenüber anderen Menschen an den Tag legen.

Beachten Sie, wie "Schuld" irgendwie mit diesem Dritten Gebot zu tun hat: "Denn der Herr wird den nicht schuldlos halten, der seinen Namen vergeblich nimmt." Auch hier können wir dies auf zwei Arten betrachten, durch den Baum der Erkenntnis von Gut und Böse oder durch den Baum des Lebens.

Im ersten Fall würden wir das so verstehen, dass der Herr denen, die seinen Namen vergeblich suchen, buchstäblich nicht verzeihen wird. Dies steht jedoch im Widerspruch zu dem, was die Bibel an anderer Stelle über Gottes Vergebung sagt:

Wer aber nicht arbeitet, sondern an den glaubt, der die Gottlosen rechtfertigt, dem wird sein Glaube als Gerechtigkeit angerechnet (Römer 4,5, Hervorhebung hinzugefügt).

Denn als wir noch ohne Kraft waren, starb Christus zur rechten Zeit für die Gottlosen (Römer 5,6, Hervorhebung hinzugefügt).

Wenn Gott "die Gottlosen rechtfertigt" und wenn "Christus für die Gottlosen gestorben ist" - das heißt für uns, die gesamte Menschheit, die ihn nicht kennt -, dann muss er auch denen vergeben, die seinen Namen vergeblich annehmen, denn es sind die Gottlosen, die seinen Namen vergeblich annehmen. Wir alle sind ungöttlich gewesen und haben Gottes Namen irgendwann vergeblich angenommen. Erst wenn wir glauben, was Jesus über den Charakter Gottes gelehrt hat, hören wir auf, seinen Namen zu missbrauchen.

Wie verstehen wir dann die Aussage: "Der Herr wird ihn nicht schuldlos halten, der seinen Namen vergeblich nimmt"? Es gibt eine gute und logische Erklärung dafür aus der Perspektive des Lebensbaums.

Diejenigen, die ein falsches Verständnis von Gottes Charakter haben, *können nicht wissen, dass Gott ihnen bereits alle ihre Sünden vergeben hat* - sie wissen nicht, dass Gott "die Gottlosen rechtfertigt". Warum? Weil sie die Lüge aus dem Belohnungs- und Strafsystem glauben. Sie glauben, dass sie immer noch verdammt sind - und das sind sie auch, aber ihre Verurteilung kommt vom Ankläger, nicht von Gott.

Wer Gottes wahren Charakter nicht kennt, kennt auch nicht die Vergebung, die Jesus uns allen offenbaren wollte. Wenn wir unsere Kenntnis von Gottes Charakter aus einer anderen Quelle als Jesus Christus gewinnen, sind wir gezwungen, seinen Namen vergeblich anzunehmen, und es ist kein Fall, dass Gott uns nicht vergibt, sondern ein Fall, in dem wir durch unser eigenes falsches Verständnis von Gott und seiner Vergebung getäuscht werden.

Wenn wir den wahren Charakter Gottes nicht kennen, wissen wir auch nicht, dass uns bereits vergeben ist. Gott macht uns nicht durch Sein Gesetz der Agape-Liebe schuldig, aber wenn wir nicht wissen, wie Seine Agape-Liebe ist, dann wissen wir es auch nicht. Und wenn wir denken, dass Gott durch Belohnung und Strafe handelt, dann werden wir denken, dass Gott uns nicht vergibt. Auf diese Weise "wird der Herr ihn nicht schuldlos halten, der seinen Namen vergeblich annimmt".

Die Götter haben die Menschheit durch das Wissen um Gut und Böse gelehrt und konditioniert, den Schöpfer als einen strengen, unversöhnlichen, verurteilenden Diktator zu betrachten. Diejenigen, die auf die *eitlen* Worte der Götter hören, bleiben in ihrem schuldigen Zustand, weil sie den einzig wahren Gott nicht kennen und deshalb die bedingungslose Vergebung Gottes nicht sehen oder verstehen können. Sie verstehen nicht, was Gnade oder unverdiente Gunst bedeutet, weil im Belohnungs- und Strafsystem alles auf Verdienst oder Verwerfung beruht.

Johannes schrieb über die Gnade Jesu:

Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, die Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes des Vaters, **voll Gnade und Wahrheit**. Johannes legte Zeugnis von ihm ab, rief aus und sagte: "Das war der, von dem ich gesagt habe: 'Wer nach mir kommt, der wird vor mir bevorzugt, denn er war vor mir.' " Und von seiner Fülle haben wir alle empfangen, und Gnade um Gnade. Denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben, **Gnade und Wahrheit** aber **kamen durch Jesus Christus**. Niemand hat Gott zu irgendeiner Zeit gesehen. Den eingeborenen Sohn, der im Schoße des Vaters ist, hat er verkündigt (Johannes 1,14-18, Hervorhebung hinzugefügt).

Niemand kann Ruhe für seine schuldigen Seelen außerhalb des Evangeliums Jesu Christi finden, das die Offenbarung von Gottes Charakter bedingungsloser Gnade und Liebe ist - das ist die gute Nachricht. Beachten Sie, wie die Apostel Jesus beschrieben haben:

Ihn hat Gott zu Seiner rechten Hand erhoben, um Fürst und Erlöser zu sein, Israel **Buße** [METANOIA: EINE VERÄNDERUNG DES VERSTÄNDNISSES ÜBER GOTT] und Vergebung der Sünden **zu geben** (Apg 5,31, Hervorhebung hinzugefügt).

Jesus gibt uns Buße - wieder ein anderes Konzept, das leider schwer missverstanden worden ist. Das griechische Wort für Reue - Metanoia - bedeutet, dass man seine *Meinung ändert*. Jesus gibt uns einen Sinneswandel in Bezug auf den wahren Charakter Gottes. Er zeigt einen anderen, freundlicheren, sanfteren, gnädigeren Gott. Er offenbart uns auch Gottes Vergebung der Sünden, denn er lehrt uns von einem vergebenden Gott der Gnade - einem Gott, der uns nie etwas vorgeworfen hat. Durch Jesus wissen wir, dass wir alle frei gerechtfertigt sind und frei vergeben werden.

Darum lasst es euch, Brüder, wissen, dass **euch durch diesen Menschen die Vergebung der Sünden gepredigt wird** (Apg 13,38, Hervorhebung hinzugefügt).

Durch Jesus wird uns gepredigt, dass Gott uns immer vergeben hat.

...ihre Augen zu öffnen, um sie von der Finsternis zum Licht und von der Macht Satans zu Gott umzukehren, damit sie die Vergebung der Sünden und ein Erbe unter denen erhalten, die durch den Glauben an mich geheiligt werden" (Apg 26,18, Hervorhebung hinzugefügt).

Die Macht Satans hält uns in der Sklaverei der Schuld und der Verurteilung seines Belohnungs- und Strafsystems gefangen. Aber Gott gibt uns Vergebung, die wir empfangen, annehmen und glauben sollen. Diese Vergebung ist nicht etwas, um das wir betteln müssen. Sie ist uns bereits gegeben worden. Sie war immer da; sie gehörte immer uns. Jetzt müssen wir nur noch daran glauben und sie annehmen. Sie wird uns nicht danach gegeben, ob wir sie verdienen oder nicht, sondern "nach dem Reichtum seiner Gnade":

In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, die **Vergebung der Sünden, gemäß dem Reichtum seiner Gnade** (Epheser 1,7, Hervorhebung hinzugefügt).

In Jesus haben wir die Vergebung der Sünden nach dem Reichtum seiner Gnade - nicht nach unserer eigenen Güte.

...in dem wir die Erlösung durch Sein Blut, die Vergebung der Sünden haben (Kolosser 1,14, Hervorhebung hinzugefügt).

Auch Paulus drückt es so aus:

Wenn Gott für uns ist, wer kann dann gegen uns sein? Er, der seinen eigenen Sohn nicht verschont hat, sondern ihn für uns alle überliefert hat, wie soll er uns nicht auch mit ihm alle Dinge freiwillig geben? **Wer soll gegen die Auserwählten Gottes Anklage erheben? Es ist Gott, der rechtfertigt. Wer ist es, der verurteilt** (Römer 8,31-34, Hervorhebung hinzugefügt)?

Gott rechtfertigt uns - er verdammt uns nicht. Wer ist dann in der Tat gegen uns? Wer ist in der Tat derjenige, der uns verurteilt? Paulus beantwortet seine eigene Frage nicht, aber die Heilige Schrift ist voll von Beweisen dafür, dass es jemanden gibt, der gegen uns ist:

Dann zeigte er mir Josua, den Hohenpriester, der vor dem Engel des Herrn stand, und den **Satan, der zu seiner Rechten stand, um ihm entgegentreten**. Und der Herr sprach zu Satan: "Der Herr tadelt dich, Satan! Der Herr, der Jerusalem erwählt hat, weist dich zurecht! Ist dies nicht ein Brandzeichen, das aus dem Feuer gerissen wurde?" (Sacharja 3:1-2, Hervorhebung hinzugefügt)

In diesem Abschnitt ist Jesus dabei, Josua darüber zu informieren, dass er gerechtfertigt worden ist - Josua als Hoherpriester vertritt die gesamte Menschheit als ihr Repräsentant. Aber Satan steht zur Rechten Christi und ist bereit, Josua *anzuklagen und zu verurteilen* und Gottes Werk der Rechtfertigung zu stoppen - das Werk, Josua durch Gottes freies Geschenk der Vergebung von seiner Schuld zu befreien.

Beachten Sie, was Jesus tut: Er weist Satan und seinen anklagenden Geist zurecht, und er macht weiter und reinigt Josua von aller Anklage und Schuld. Und in Offenbarung Kapitel zwölf Vers zehn können wir Zeuge sein, wie der ganze Himmel die folgenden Worte spricht:

Dann hörte ich eine laute Stimme im Himmel sagen: "Nun ist das Heil und die Kraft und das Reich unseres Gottes und die Macht seines Christus gekommen; **denn der Verkläger unserer Brüder, der sie Tag und Nacht vor unserem Gott verklagte, ist niedergeworfen worden** (Offenbarung 12,10, Hervorhebung hinzugefügt).

Die Antwort auf die Frage des Paulus "Wer ist der, der verdammt?" ist einfach: Es ist Satan, die Schlange, der große rote Drache, und seine Engel, die vielen Götter. Sie verdammen durch ihr moralisches Gesetz von Gut und Böse, so wie wir auf unserer menschlichen Ebene durch dasselbe Gesetz dasselbe tun. Auch wir sind Ankläger. Aber wir machen einen schweren Fehler, wenn wir Gott unsere gefallenen menschlichen Charaktereigenschaften zuschreiben. Indem wir das tun, nehmen wir seinen Namen vergeblich in Anspruch.

Nur Jesus hat das Recht, Gott zu definieren, denn nur Jesus ist von oben. Und Jesus hat einen Gott gezeigt, in dem es keine Verdammnis uns gegenüber gibt - überhaupt nicht.

Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, um die Welt zu verdammen, sondern um die Welt durch ihn zu retten (Joh 3,17).

VIERTES GEBOT

Das vierte Gebot schließlich ruft uns auf, uns daran zu erinnern, dass Gott ein Schöpfer, ein Lebensspender ist:

4. Exodus 20:8-11: Gedenke des Sabbattages, um ihn heilig zu halten. Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Arbeit tun: Der siebte Tag aber ist der Sabbat des Herrn, deines Gottes; an ihm sollst du keine Arbeit tun, du noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch dein Fremdling, der in deinen Toren ist: Denn in sechs Tagen schuf der Herr Himmel und Erde, das Meer und alles, was darin ist, und ruhte am siebten Tag; darum segnete der Herr den Sabbattag und heiligte ihn.

Das Studium des vierten Gebotes führt uns bis zum Beginn der Woche der Erdgeschichte zurück - bis zur Schöpfungswoche: "Denn in sechs Tagen machte der Herr Himmel und Erde, das Meer und alles, was darin ist, und ruhte den siebten Tag; darum segnete der Herr den Sabbattag und heiligte ihn. Was ist an dem siebten Tag, dem Sabbat, so besonders? Warum hat Gott so eine große Sache aus einem Tag gemacht? Sollten wir uns darum kümmern? Wenn ja, warum?"

Im Laufe der Jahrhunderte haben viele den Sabbat eingehalten, und auch heute noch halten viele daran fest, ohne wirklich zu verstehen, warum. Tatsächlich würden wir es wagen zu sagen, dass der Sabbat eine zentrale Rolle im kosmischen Kampf spielt, der zwischen Gott und Satan stattgefunden hat, und dass wir, wenn wir uns der wahren Bedeutung des Sabbats nicht bewusst sind, den Sabbat immer *im fleischgewordenen* System der Werke Satans aus dem Baum der Erkenntnis von Gut und Böse einhalten werden. Das bedeutet, dass viele den Sabbat nur deshalb einhalten, um sicherzustellen, dass sie die Gebote halten, damit sie gerettet und belohnt werden können - und nicht, weil sie die tiefe spirituelle Bedeutung des Sabbats begreifen. Daher halten die meisten den Sabbat nicht "im Geist und in der Wahrheit".

Am Ende der Schöpfungswoche sagte Gott: "Gedenkt des Sabbattages, um ihn heilig zu halten. Sechs Tage sollst du arbeiten und all deine Arbeit tun; aber der siebte Tag ist der Sabbat des Herrn, deines Gottes; an ihm sollst du keine Arbeit tun."

Es gibt hier sieben Wörter, auf die wir uns konzentrieren und die wir untersuchen möchten. Sie sind: "erinnern", "Sabbattag", "heilig", "Arbeit", "siebter Tag", "ausgeruht" und "gesegnet". Wenn wir diese Worte sezieren, werden wir beginnen, ein Bild zu sehen, das von der wahren Schönheit des Sabbats erfüllt ist.

Woran sollen wir uns erinnern? Wozu ruft Gott uns auf, wenn er "erinnern" sagt? Nach dem Althebräischen Lexikon (AHL) bedeutet das Wort "erinnern" "ein Erinnern an Ereignisse der Vergangenheit oder ein Handeln aufgrund eines vergangenen Ereignisses". Hier ist also das, woran wir uns aus der Vergangenheit erinnern sollen, der Sabbattag, was wiederum nach der AHL "das Aufhören mit der Arbeit oder Tätigkeit, um auszuruhen" bedeutet.

Dies führt uns direkt zurück zur Schöpfungsgeschichte im Buch Genesis, wo Gott Himmel und Erde in sechs Tagen schuf und am siebten Tag ruhte. Daran sollen wir uns erinnern: an diesen letzten Tag, an diesen siebten Tag, an den Tag ganz am Ende der sechs Arbeitstage.

Das Gebot besagt, dass wir "den Sabbat heilig halten" sollen, und nach Strong's Concordance bedeutet "heilig", "sauber zu sein (kausal zu machen, auszusprechen oder zu beobachten als) (zeremoniell oder moralisch)".

Die Worte "sauber" und "heilig" in der Bibel haben dieselbe Bedeutung: Es sind Adjektive, die etwas oder jemanden beschreiben, der absolut rein ist, ohne Vermischung, völlig unbefleckt. Darüber hinaus vermitteln sie dieselbe Bedeutung wie das Wort "Licht", das Johannes im 1. Johannes, Kapitel eins, Vers fünf, verwendet: "Dies ist die Botschaft, die wir von ihm gehört haben und euch verkünden, dass Gott Licht ist und in ihm überhaupt keine Finsternis ist".

Die gleiche Botschaft wird durch die Symbolik eines makellosen Lammes vermittelt, das heilig und sauber ist, ohne jegliche Makel. Wenn wir den Baum des Lebens diesem Konzept gegenüberstellen, werden wir sehen, dass er ebenfalls rein, sauber, unvermischt, makellos, ohne Makel ist und "überhaupt keine Dunkelheit" hat.

Dass die Worte "heilig" und "unheilig" gleichbedeutend mit den Worten "rein" und "unrein" sind, wird im Buch Hesekiel deutlich:

Ihre Priester haben gegen Mein Gesetz verstoßen und Meine heiligen Dinge entweiht; **sie haben nicht zwischen dem Heiligen und dem Unheiligen unterschieden**, noch haben sie **den Unterschied zwischen dem Unreinen und dem Reinen** bekannt gemacht; und sie haben ihre Augen vor Meinen Sabbaten verborgen, so dass Ich unter ihnen entweiht bin (Hesekiel 11:26, Hervorhebung hinzugefügt).

Hier wird durch die hebräische Parallelität gezeigt, dass "heilig" dasselbe ist wie "rein" und "unheilig" dasselbe wie "unrein". Der Unterschied zwischen dem "Heiligen" und dem "Unheiligen" und dem "Reinen" und dem "Unreinen" wird deutlich, wenn wir die beiden Bäume in der Mitte des Gartens vergleichen. Der Baum des Lebens war rein, ohne Mischung, sauber; aber der Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen hat eine Mischung aus Gegensätzen - Gut und Böse. Vom Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen kann nicht gesagt werden, dass er "überhaupt keine Dunkelheit hat". Daher ist er unrein, gemischt, "unheilig", "unrein".

In der Bibel werden "Bilder" oder "Götzen" als "unrein" bezeichnet:

Sie werden auch die Hülle Ihrer Silberbilder beschmutzen,
Und das Ornament Ihrer gegossenen Bilder aus Gold.
Sie werden sie als unsauberes Ding wegwerfen;
Sie werden zu ihnen sagen: "Geht weg" (Jesaja 30:22).

Gleichermaßen sagt der Prophet Sacharja:

"An jenem Tag", sagt der Herr der Heerscharen, "werde ich die Namen der **Götzen aus dem Land** austilgen, und man wird ihrer nicht mehr gedenken. Ich werde auch die Propheten und den **unreinen Geist** aus dem Land ziehen lassen" (Sacharja 13:2, Hervorhebung hinzugefügt).

Jesus selbst benutzte diese Sprache, wenn er von Dämonen sprach:

Und als er seine zwölf Jünger zu sich gerufen hatte, gab er ihnen Macht über **unreine Geister**, um sie auszutreiben und alle Arten von Krankheiten und Leiden zu heilen (Matthäus 10,1, Hervorhebung hinzugefügt).

Das Complete Word Study Dictionary fügt eine neue Ebene des Verständnisses hinzu, wenn es Folgendes über das Wort "heilig" sagt:

Das Verb im einfachen Stamm erklärt den Akt des Absetzens, heilig zu sein (d.h. jemanden oder etwas dem profanen oder gewöhnlichen Gebrauch zu entziehen).

Wir sehen also, dass das Wort "heilig" auch "Abgrenzung" bedeutet. Wenn also der Sabbat heilig ist, hat Gott den Sabbat "abgesondert". *Aber wovon hat Er ihn abgesondert?* Es ist klar, dass Gott den Sabbat *von den anderen sechs Tagen* der Schöpfungswoche abgesetzt hat, was bedeutet, dass, wenn der siebte Tag heilig und rein ist, die ersten sechs Tage, die zum siebten Schöpfungstag führen, unheilig und unrein sind.

An dieser Stelle mag der Leser fragen: "Wie kann man sagen, dass die ersten sechs Tage der Schöpfung unheilig und unrein sind, wenn die Sünde noch nicht einmal auf der Erde aufgetaucht war? Aber war sie das nicht? Hatte Satan nicht bereits im Himmel rebelliert? War sein Baum nicht schon im Garten, bevor Adam und Eva von ihm aßen? Wir müssen über die wörtliche Bedeutung der Schöpfungswoche hinausblicken, wenn wir ihre wahre Bedeutung verstehen wollen. Ja, es war und ist eine buchstäbliche Woche, aber es steckt noch viel mehr dahinter. Es gibt eine größere *symbolische* Bedeutung dieser Woche, wie wir bald herausfinden werden.

Auch am siebten Tag durfte nicht gearbeitet werden, während an den sechs Tagen gearbeitet werden sollte. Darüber hinaus sollte der siebte Tag eine Pause von der Arbeit der vorangegangenen sechs Tage sein. Was ist die Bedeutung all dieser Dinge? Was bedeutet es, den Sabbat heilig zu halten? Bedeutet es einfach, die Arbeit und die Arbeit einzustellen und sich körperlich auszuruhen? Oder hat er eine größere spirituelle Bedeutung?

Die Bibel weist darauf hin, dass es dabei um viel mehr geht als nur um das Ausruhen. Bedenken Sie, was Paulus im Buch der Hebräer darüber geschrieben hat:

Da also noch ein Versprechen bleibt, **in seine Ruhe zu gehen**, sollten wir befürchten, dass keiner von Ihnen es zu brechen scheint. Denn in der Tat wurde uns das Evangelium gepredigt wie auch ihnen; **aber das Wort, das sie hörten, hat ihnen nichts genützt, da es sich nicht mit dem Glauben** derer **vermischte**, die es hörten. Denn wir, die wir geglaubt haben, **gehen in diese Ruhe ein**, wie er gesagt hat:

"So schwor ich in Meinem Zorn, 'Sie sollen nicht **in Meine Ruhe eingehen**,' " obwohl die **Werke** von Grundlegung der Welt an vollendet waren. Denn er hat an einem bestimmten Ort des siebten Tages auf diese Weise gesprochen: "Und Gott **ruhte** am siebten Tag von all seinen Werken"; und wieder an diesem Ort: "Sie werden nicht in meine **Ruhe** kommen."

Da es also bleibt, dass **einige hineingehen müssen**, und diejenigen, denen es zuerst gepredigt wurde, **wegen Ungehorsams nicht hineingegangen sind**, bestimmt Er wiederum einen bestimmten Tag, indem Er in David sagt: "Heute", nach so langer Zeit, wie es gesagt wurde:

"Heute, wenn ihr seine Stimme hören werdet, Do verhärtet eure Herzen nicht". Denn wenn Josua ihnen **Ruhe** gegeben hätte, dann hätte er danach nicht von einem anderen Tag gesprochen. **Es bleibt also eine Ruhe für das Volk Gottes**. Denn wer **in seine Ruhe eingetreten** ist, der hat auch selbst **von seinen Werken aufgehört**, wie Gott von seinen Werken. Lasst uns daher

fleißig sein, in diese Ruhe einzugehen, damit niemand nach demselben Beispiel des Ungehorsams fällt. (Hebräer 4,1-11, Hervorhebung hinzugefügt).

Paulus konzentriert sich hier auf eine Sache und nur auf eine: Er konzentriert sich auf den Akt des Eintretens in die "Ruhe" und auf das Aufhören von "Werken", und er vergleicht all dies mit der Schöpfungswoche, in der die ersten sechs Tage für die Arbeit und der siebte Tag für die Ruhe bestimmt waren. Können Sie sehen, dass Paulus die Schöpfungswoche als einen *Typus, ein Beispiel, als Vorlage* für eine viel größere spirituelle Realität benutzt? Können Sie sehen, dass wir, wenn wir in dem Typus steckenbleiben, die größere Lektion verpassen werden, die das Gegenbild ist?

Paulus weist auch auf einen sehr interessanten Punkt hin: Er stellt fest, dass Josua, der die Kinder Israel in das verheißene Land geführt hatte, ihnen keine "Ruhe gegeben" hatte. Und seine Logik ist, dass, wenn Josua ihnen Ruhe gegeben hätte, "dann hätte er [GOTT] danach nicht von einem anderen Tag gesprochen". Wenn sie diese Ruhe bereits erhalten hätten, dann gäbe es keinen "anderen Tag", an dem sie diese "Ruhe" erhalten würden.

Darüber hinaus gibt uns Paulus den Grund, warum die Menschen nicht in die Ruhe eintreten konnten, die Gott für sie vorgesehen hatte: "das Wort, das sie hörten, nutzte ihnen nichts, da es sich nicht mit dem Glauben derer vermischte, die es hörten". Es war der fehlende Glaube, der Unglaube, den Paulus ein paar Verse später als "Ungehorsam" bezeichnete - "Lasst uns daher fleißig sein, in diese Ruhe hineinzugehen, damit nicht jemand nach dem gleichen Beispiel des Ungehorsams fällt".

Wir stellen die Frage: Warum konnte Josua ihnen keine "Ruhe" geben? Die Antwort ist, dass Josua nur ein Typus war; er war nicht das Gegenstück. Jesus, der Gegenbild, ist der Einzige, der uns diese "Ruhe" geben kann. Wie Er sagte:

Kommt alle zu Mir, die ihr mühselig und schwer beladen seid, und Ich werde euch Ruhe geben (Matthäus 11,28, Hervorhebung hinzugefügt).

Beachten Sie, dass Jesus "Erholung" von der "Arbeit" anbietet, von der Arbeit, die eine schwere, lästige Last ist. Ist es ein Zufall, dass die Worte Jesu völlig mit dem übereinstimmen, worüber wir hier gesprochen haben? Es ist kein Zufall, Freunde; Jesus wusste genau, wovon er sprach. Er wusste, dass "Werke", Satans System von Belohnung und Strafe, ein Problem für uns Menschen sind. Er wusste es von Anfang an, als er das Problem in der Schöpfungswoche aufzeigte, indem er uns zeigte, dass wir sechs Tage lang arbeiten würden, aber am siebten Tag ruhen würden.

Wir hoffen, dass es ganz klar geworden ist, dass das Einhalten des Sabbats nicht unbedingt nur die buchstäbliche Erholung von einer harten Arbeitswoche oder die Durchführung uralter Traditionen und Rituale am siebten Tag bedeutet. All dies hat eine viel größere spirituelle Anwendung und Bedeutung, eine, die jeden Menschen betrifft.

7

DIE WAHRE BEDEUTUNG DES SABBATS

Wir haben gesehen, dass Gott in der Schöpfungswoche den siebten Tag als einen heiligen, sauberen Tag festgelegt hat, einen Tag, an dem keine Arbeit getan werden sollte. Das Einzige, wovon er sich abhebt, ist der Rest der Woche - die ersten sechs Tage. Welche Bedeutung hat es, den siebten Tag von der Arbeitswoche - den ersten sechs Schöpfungstagen - zu trennen?

Nehmen wir noch einmal das Beispiel des Lammes - wir alle wissen, dass es Jesus repräsentiert. Das Lamm ist der Typus, Jesus ist das Gegenbild. Das weiße, makellose Lamm repräsentiert Reinheit und Heiligkeit. Das Gegenteil eines makellosen Lammes ist eines, das Flecken, Makel hat. Flecken und Makel würden dazu führen, dass ein Lamm nicht mehr weiß und daher nicht mehr rein ist. Stattdessen würden diese Flecken und Makel dazu führen, dass ein Lamm eine Mischung aus Schwarz und Weiß, Licht und Dunkelheit hat. Was bedeuten diese Dinge? Was ist das Prinzip, das das makellose Lamm und der Sabbat gemeinsam haben? Gibt es hier ein größeres Bild, das wir noch nicht gesehen haben? Was ist die größere Bedeutung des siebten Tages, der heilig und sauber gehalten werden soll und an dem keine Arbeit getan werden sollte?

Im Gebot heißt es: "In sechs Tagen sollst du arbeiten und alle deine Arbeiten verrichten, aber der siebte Tag ist der Sabbat des Herrn, deines Gottes; an ihm sollst du keine Arbeit verrichten".

Im Gegensatz zum heiligen Sabbat müssen die ersten sechs Tage der Schöpfungswoche, diese "Arbeitstage", "unheilig" sein, sie müssen "unrein" sein, weil der Sabbat von ihnen getrennt ist und der Sabbat heilig und rein ist. Die Botschaft hier ist, dass das makellose Lamm keine Flecken und der Sabbat keine Werke hat - deshalb sind beide rein und rein.

Im Alten Testament galt ein Lamm, wenn es Flecken hatte, als unheilig und unrein. Die Arbeitswoche ist unheilig und unrein, weil der Sabbat, der heilig und rein ist, von ihr getrennt ist. Daher sind die ersten sechs Tage der Woche unheilig und unrein. Wir hoffen, dass das symbolische Bild, das hier gemalt wird, in den Mittelpunkt rückt, aber die eigentliche Prüfung ist folgende: Werden wir in den ersten sechs Tagen der Schöpfung etwas finden, das auf eine *Mischung aus* Licht und Dunkelheit hindeutet? Wenn ja, dann wird sich all dies bestätigen, und alle Teile werden an ihren Platz fallen.

Bevor wir tiefer in die Antworten auf diese Fragen einsteigen, müssen wir etwas darüber beobachten, wie der Schöpfer die Wirtschaft in seiner Schöpfung einsetzt. Nehmen wir zum Beispiel das Skelett: Wie viele verschiedene Formen und Gestalten sind an diese einfache Struktur angepasst? Gott nimmt ein Konzept und dehnt es bis zum Maximum aus. Ein anderer schöpferischer Prozess, den Gott anscheinend gerne benutzt, ist das Fraktal. In der Mathematik ist ein Fraktal:

eine Kurve oder geometrische Figur, bei der jeder Teil den gleichen statistischen Charakter hat wie das Ganze" (<https://www.lexico.com/definition/fractal>).

Eine andere Definition eines fraktalen Zustandes:

Ein Fraktal ist ein nie endendes Muster. Fraktale sind unendlich komplexe Muster, die über verschiedene Skalen hinweg selbstähnlich sind. Sie entstehen, indem ein einfacher Prozess in einer ständigen Rückkopplungsschleife immer und immer wieder wiederholt wird. Durch Rekursion getrieben, sind Fraktale Bilder dynamischer Systeme - die Bilder des Chaos. Geometrisch gesehen existieren sie zwischen unseren vertrauten Dimensionen. Fraktale Muster sind äußerst vertraut, da die Natur voller Fraktale ist. Zum Beispiel: Bäume, Flüsse, Küstenlinien, Berge, Wolken, Muscheln, Wirbelstürme usw. (<https://fractal.foundation.org/resources/what-are-fractals/>).

Brokkoli ist ein Fraktal - das kleinste Stück hat die gleiche Struktur wie das größte Stück. Romanesco-Brokkoli ist ein Fraktal - "die selbstähnlichen kegelförmigen Vorsprünge bestehen aus einer Spirale auf einer Spirale winziger Knospen" (<https://thesublimeblog.org/2020/02/19/fractals-everywhere/>). Ein Blattadernetz ist eine fraktale Struktur. Eine gekammerte Nautiluschale ist ein weiteres Beispiel für ein in der Natur vorkommendes Fraktal.

Die gleiche Art von Strukturen findet sich auch in der Bibel. Dort nennt man sie Typen und Antitypen: Diese sind wie biblische Fraktale. Wie wir gesehen haben, ist ein Typ eine Person, ein Ding oder ein Ereignis, das eine zukünftige Person, ein Ding oder ein Ereignis voraussagt. Ein Gegenbild ist die Person, die Sache oder das Ereignis, das durch den Typ oder das Symbol vorausgesagt oder dargestellt wird. Hier sind einige weitere biblische Beispiele für Typen und Antitypen.

PHARAOH

Pharao, König von Ägypten, ist ein Beispiel für einen Typus - Pharao ist ein Typus von Satan - Satan ist der Gegenpol von Pharao. Hier sind die Parallelen zwischen ihnen: Der Pharao ließ das Volk in harter Knechtschaft dienen (Exodus 1: 14)-Der Satan hält die Menschen in Knechtschaft zu Sünde und Tod (Jesaja 14: 3). Der Pharao ließ das Volk nicht ziehen (Exodus 5: 2). Satan lässt seine Gefangenen nicht frei (Jesaja 14: 17). Pharao kam im Roten Meer um (Exodus 15: 4)-Satan wird im Feuersee umkommen (Offenbarung 20: 10).

NEBUCHADNEZZAR

Nebukadnezar ist eine andere Art von Satan. Nebukadnezar war der König von Babylon (Daniel 1: 3)-Satan ist der König von Babylon (Jesaja 14: 3, 12). Im Buch Daniel nahm Nebukadnezar das Volk Gottes gefangen (Daniel 1: 3)-Satan nahm die Erde gefangen (Matthäus 4: 8-9). Das Reich Nebukadnezars wurde durch einen Baum symbolisiert (Daniel 4, 20-22) - Satans Reich wird durch einen Baum symbolisiert (1. Mose 3, 1-4). Nebukadnezar ließ alle Menschen sich vor ihm verneigen

(Daniel 3). Satan wird versuchen, alle dazu zu bringen, sich vor ihm zu verneigen (Offenbarung 13: 11-17).

MOSE

Ein weiteres Beispiel für einen Typus ist Moses - er ist ein Typus von Jesus. Moses verbrachte vierzig Jahre in der Wüste, bevor er seinen Dienst begann - Jesus verbrachte 40 Tage in der Wüste, bevor er seinen Dienst begann. Mose führte die Kinder Israel aus der Sklaverei Ägyptens - Jesus führte sein Volk aus der Sklaverei von Sünde und Tod. sagte Mose: "Der Herr wird einen anderen Propheten wie mich erwecken" - Jesus war dieser andere Prophet. Gott gab Moses das Gesetz - Jesus erfüllte das Gesetz. Mose führte das Volk in das verheißene Land - Jesus führt das Volk auf die neue Erde, "in der die Gerechtigkeit wohnt" (2. Petrus 3,13).

SCHÖPFUNGSWOCHE

Wenn man also sieht, wie Gottes Verstand auf diese Weise arbeitet, ist es nicht überraschend, dass Gott die Schöpfungswoche als eine Art Erdgeschichte festgelegt hat. Wir können die sieben Schöpfungstage betrachten und sie als ein Fraktal betrachten, wobei die sieben buchstäblichen Tage siebentausend Jahren entsprechen.

Diese Vorstellung, dass die buchstäbliche Woche eine Art Erdgeschichte ist, mag für manche absurd klingen, aber ihre symbolische Bedeutung wird im Buch Genesis bestätigt:

dies sind die Generationen des Himmels und der Erde, als sie an dem Tag geschaffen wurden, an dem Gott der Herr die Erde in den Himmeln schuf (1. Mose 2,4, Hervorhebung hinzugefügt).

Das hebräische Wort für "Generationen" ist das Wort *tôlédôt*. Hier ist, wie Strong's Concordance dieses Wort beschreibt:

Dieses hebräische Schlüsselwort trägt den Begriff **all dessen in sich, was das Leben eines Menschen und seiner Nachkommenschaft ausmacht** (Gen 5,1; Gen 6,9). Im Plural wird es verwendet, um den **chronologischen Ablauf der Geschichte** zu bezeichnen, **wie Menschen sie gestalten**. Er bezieht sich auf die **aufeinanderfolgenden Generationen in einer Familie** (Gen 10:32); oder eine weiter gefasste Unterteilung nach Abstammung (Num 1:20 ff.). In 1Mo 2,4 berichtet das Wort von **der Geschichte der geschaffenen Welt** (Hervorhebung hinzugefügt).

Der Apostel Petrus zeigte, dass er verstand, dass die Schöpfungswoche eine Art Weltgeschichte ist, als er in seinem zweiten Brief das Folgende schrieb

Geliebte, ich schreibe euch nun diesen zweiten Brief (in beiden schreibe ich zur Erinnerung euren reinen Geist auf), damit ihr an die Worte denkt, die zuvor von den heiligen Propheten gesprochen wurden, und an das Gebot von uns,

den Aposteln des Herrn und Erlösers, und damit ihr dies zuerst wisst: dass in den letzten Tagen Spötter kommen werden, die nach ihren eigenen Lüsten wandeln und sagen: "Wo ist die Verheißung seines Kommens? Denn **seit die Väter eingeschlafen sind, geht alles weiter, wie es von Anfang der Schöpfung an war.**"

Beachten Sie, dass die Spötter hier den *Zeitpunkt der* Wiederkunft des Herrn in Frage stellen. Er führt uns auch zurück zum "Anfang der Schöpfung". Petrus fährt also mit der Erklärung fort:

Dafür **vergessen** sie **willentlich**: dass **durch das Wort Gottes** der Himmel von alters her und **die Erde aus dem Wasser und im Wasser stehend war** [EIN BEZUG AUF DEN ZWEITEN SCHÖPFUNGSTAG], durch den die damals existierende Welt unterging, indem sie vom Wasser überschwemmt wurde [EIN BEZUG AUF DIE ZWEITE MILLENNIUM, ALS DIE STOCKE DURCH DIE STOCKE DURCHFLUTTE]. Aber die Himmel und die Erde, die jetzt durch dasselbe Wort bewahrt werden, sind dem Feuer vorbehalten bis zum Tag des Gerichts und der Verdammnis der gottlosen Menschen. **Aber, Geliebte, vergesst diese eine Sache nicht, dass bei dem Herrn ein Tag wie tausend Jahre ist und tausend Jahre wie ein Tag.** Der Herr ist nicht nachlässig in Bezug auf seine Verheißung, wie manche Nachlässigkeit nennen, sondern er ist uns gegenüber langmütig, nicht willens, dass einer verloren geht, sondern dass alle zur Buße kommen (2 Petrus 3,1-8, Hervorhebung hinzugefügt).

Was Petrus hier gerade getan hat, war die Bestätigung, dass die Schöpfungswoche ein Fraktal ist und dass die sieben buchstäblichen Schöpfungstage siebentausend Jahren der Erdgeschichte entsprechen. Was er im Wesentlichen sagte, ist Folgendes: Diese Spötter, die sagen, dass Jesus weit in der Zukunft ist, "vergessen willentlich", dass der zweite Schöpfungstag - der Tag, an dem Gott durch das Wort seines Mundes das Wasser vom Wasser trennte und die Erde deshalb "aus dem Wasser und im Wasser stand" - eine Art Flut ist - das zweite Jahrtausend, "durch die die damals existierende Welt unterging und vom Wasser überflutet wurde".

Petrus öffnet uns die Augen für die Tatsache, dass die buchstäbliche Schöpfungswoche ein Typus ist und der Gegenpol die siebentausend Jahre der Erdgeschichte. Daher ist die Schöpfungswoche nicht nur buchstäblich, sondern auch *prophetisch*. Und die prophetische Schöpfungswoche ist und war immer genau im Zeitplan! Das bedeutet, dass die Wiederkunft Jesu nicht in einer fernen, unbekanntenen Zeit stattfinden wird, sondern dass er kurz vor Beginn des Sabbats, am Ende des *sechsten Tages - des sechsten Jahrtausends* - kommen wird. Dafür gibt es reichlich Beweise in der Bibel.

Die prophetische Bedeutung der Schöpfungswoche wurde bereits von Petrus erklärt: Am zweiten Tag teilte Gott die Wasser von den Wassern, und am zweiten tausendsten Jahrtausend kam die Flut. Am vierten Tag schuf Gott die Sonne, und Jesus Christus, die Sonne der Gerechtigkeit, kam am Ende des viertausendsten Jahres. Am sechsten Tag schuf Gott den Menschen nach seinem Bilde, und am Ende des sechstausendsten Jahres werden die 144.000 den Namen des Vaters auf ihrer Stirn tragen und nach Gottes Bild neu geschaffen werden.

So wird das zweite Kommen des Herrn genau zur prophezeiten Zeit geschehen. Er wird am Ende des sechsten Tages kommen, und der Sabbat, der Tag des Herrn, der siebte Tag, wird das siebte Jahrtausend sein, die tausend Jahre der Ruhe für die Erde.

Wir stellen also die Frage: Wo stehen wir in dieser Zeitlinie, seit Jesus vor 2.000 Jahren kam? Wir befinden uns genau am Ende der sechstausend Jahre, kurz vor dem Beginn des siebten Jahrtausends! Im vierten Gebot hatte Gott gesagt: "Sechs Tage sollst du arbeiten und all deine Arbeit tun", und wir haben dies immer so verstanden, dass es für die buchstäbliche Sechstageswoche gilt. Und der siebte Tag "ist der Sabbat des Herrn, deines Gottes". An ihm sollst du keine Arbeit tun, weder du noch dein Sohn noch deine Tochter, weder dein männlicher noch dein weiblicher Knecht, weder dein Vieh noch dein Fremder, der in deinen Toren ist".

Es steht außer Frage, dass es eine buchstäbliche wöchentliche Anwendung dieses Gebots gibt, aber da der Typus immer auf den Gegenpol verweist, weist die buchstäbliche Schöpfungswoche auf ein viel größeres Bild hin, nämlich auf die 6000 Jahre Satans Werk-System aus dem Baum der Erkenntnis von Gut und Böse. Sie weist auf das System der Belohnungs- und Bestrafungswerke hin, d.h. auf die Missetat, die bei Luzifer gefunden wurde, als er sich gegen Gottes universelle Ordnung der Agape-Liebe auflehnte.

Der Sabbat repräsentiert ein Zeitalter, in dem es keine Werke aus dem Baum der Erkenntnis von Gut und Böse geben wird. Er repräsentiert Gottes Reich der Gnade, das nach Petrus "ein neuer Himmel und eine neue Erde sein wird, wo die Gerechtigkeit wohnt".

Vorhin sprachen wir darüber, was die eigentliche Prüfung in Bezug auf die Arbeitswoche war - werden wir in den ersten sechs Tagen der Schöpfung eine Mischung aus Licht und Dunkelheit vorfinden? Eingebettet in den Schöpfungsbericht gibt es Anhaltspunkte, die uns helfen, die Fragen zu verstehen, die mit der Kontroverse zwischen Gott und Satan verbunden sind. Einer dieser Anhaltspunkte ist, dass nach jedem Schöpfungstag die Worte "Abend und Morgen" hinzugefügt werden. Zum Beispiel "der Abend am Morgen war der erste Tag" oder "der Abend am Morgen war der zweite Tag" und so weiter. Dieses Muster wiederholt sich bis zum sechsten Tag, und man kommt nicht umhin festzustellen, dass "Abend und Morgen" eine Mischung aus Licht und Dunkelheit sind.

Wenn es um den siebten Tag geht, wird jedoch nicht von "Abend und Morgen" gesprochen. Ist dies von Bedeutung? Oder ist es ein bloßes Versehen von Moses? Dass dies bedeutsam ist, beweist die Tatsache, dass Johannes der Offenbarer im Buch der Offenbarung, wenn er von den neuen Himmeln und der neuen Erde spricht, sagt, dass die Tore des neuen Jerusalem "bei Tag überhaupt nicht geschlossen werden; **denn es wird keine Nacht dort sein**" (Offenbarung 21:25).

Die große Botschaft des siebten Tages, des Sabbats oder der Ruhe des Herrn, ist, dass es in seinem Reich keine Mischung aus Licht und Finsternis gibt. Dies ist also die Botschaft, die Johannes von Jesus hörte und uns erklärt, "dass Gott Licht ist und in ihm überhaupt keine Finsternis ist". Dies harmoniert auch mit der Symbolik, die Jesus Christus umgibt, dessen Gewand so weiß wie Schnee ist, dessen Prinzipien durch den Baum des Lebens - ein einziges Prinzip - repräsentiert werden und der auch durch ein makellostes, unbeflecktes Lamm dargestellt wird.

Wenn Gott uns bittet, den siebten Tag heilig zu halten, weist er uns auf etwas sehr Wichtiges hin. Er macht uns darauf aufmerksam, dass dieser Tag etwas darstellt, das sauber ist und keine Mischung aus Licht und Dunkelheit aufweist. Der Sabbat ist ein Tag, der sich vom Rest der Woche abhebt und eine Mischung aus Licht und Dunkelheit enthält, eine Mischung, die ihn unheilig, unrein macht.

Und damit verbunden ist die Tatsache, dass es am Sabbat keine Arbeiten gibt. Aber die sechs Tage der Woche sind mit Arbeiten verbunden. Dies sind die Werke des Baumes der Erkenntnis von Gut und Böse, der unheilig und unrein ist und eine Mischung aus Licht und Dunkelheit hat.

Der Baum der Erkenntnis von Gut und Böse wurde genau in die Mitte des Gartens gestellt - in das Zentrum der Kontroverse zwischen Gott und Satan. Genau in der Mitte des Gartens befanden sich die beiden Bäume, die zwei verschiedene Regierungsformen symbolisieren, die auf zwei verschiedenen Prinzipien beruhen und von zwei verschiedenen Herrschern geführt werden.

Der Sabbat wurde der Menschheit gegeben, um uns zu helfen, zwischen dem Herrscher der sechs Tage - Satan, der die Erde seit sechstausend Jahren regiert - und dem Herrscher des siebten Tages - dem Schöpfer - zu unterscheiden. Er wurde uns geschenkt, damit wir den Unterschied zwischen dem klein geschriebenen Gott der Werke und dem groß geschriebenen Gott der Gnade erkennen können. Der Sabbat sollte uns helfen, die Verwirrung über den Gott der Belohnung und Strafe und den Gott der bedingungslosen Liebe zu zerreißen. Er sollte uns auch helfen zu erkennen, dass der Gott dieser Welt seit sechstausend Jahren den Tod gebracht hat, dass aber der Schöpfergott alles erneuern wird - er wird unserem Planeten wieder Leben bringen. Dies wird durch die Tatsache deutlich, dass die meisten Heilungswerke Jesu am Sabbat stattfanden.

Nun lehrte er am Sabbat in einer der Synagogen. Und siehe, da war eine Frau, die hatte einen Geist der Gebrechlichkeit achtzehn Jahre und war gebückt und konnte sich in keiner Weise aufrichten. Als Jesus sie aber sah, rief er sie zu sich und sagte zu ihr: "Frau, du bist von deiner Schwachheit befreit. Und er legte seine Hände auf sie, und alsbald wurde sie gerade und pries Gott. Der Vorsteher der Synagoge aber antwortete entrüstet, weil Jesus am Sabbat geheilt hatte, und sprach zu der Volksmenge: "Es sind sechs Tage, an denen die Menschen arbeiten sollen; darum kommt und lasst euch an ihnen heilen und nicht am Sabbat". Da antwortete ihm der Herr und sagte: "Heuchler! Verliert nicht jeder von euch am Sabbat seinen Ochsen oder Esel aus dem Stall und führt ihn weg, um ihn zu tränken? Sollte nicht auch diese Frau, die eine Tochter Abrahams ist, die der Satan seit achtzehn Jahren gefesselt hat, am Sabbat von diesem Band befreit werden? Und als er dies sagte, wurden alle seine Widersacher beschämt, und die ganze Menge freute sich über all die herrlichen Dinge, die er getan hatte (Lukas 13,10-17).

Satan hat die Erde sechstausend Jahre lang "gefesselt" gehalten, aber der Herr wird die Erde "am Sabbat" - dem Tag, der dem Herrn gehört - "von diesem Band lösen". Der Prophet Jesaja weist auf das siebte Jahrtausend hin, wenn er sagt: "Der Herr wird die Erde "von diesem Band lösen":

An jenem Tag, an dem der Herr euch Ruhe schenkt von eurem Kummer, von eurer Furcht und von der harten Knechtschaft, in der ihr dienen sollt, werdet ihr dieses Sprichwort gegen den König von Babylon aufgreifen und sagen: Wie der Unterdrücker aufgehört hat, so hat auch die Goldene Stadt aufgehört! Der Herr hat den Stab der Bösen zerbrochen, das Zepter der Herrscher; er, der das Volk mit einem beständigen Schlag in Zorn schlug,

er, der die Völker im Zorn regierte, wird verfolgt, und niemand hindert ihn daran (Jesaja 14,3-6, KJV, Hervorhebung hinzugefügt).

Während sechstausend Jahren hat Satan durch sein Gesetz von Gut und Böse die Völker der Erde "im Zorn mit einem fortwährenden Schlag" geschlagen. Er beherrschte die Nationen im Zorn durch das moralische Gesetz von Belohnung und Strafe - dies ist "der Stab der Bösen, das Zepter der Herrscher". Jesaja fährt fort: "Das ist der Stab der Gottlosen, das Zepter der Herrscher:

die ganze Erde ruht und ist still; sie brechen in Gesang aus. In der Tat freuen sich die Zypressen über dich und die Zedern des Libanon und sagen: "Seit du gefällt wurdest, ist kein Holzfäller gegen uns angekommen".

Die sechstausend Jahre der Herrschaft Satans offenbaren seinen Charakter als *Zerstörer*. Der Sabbat offenbart den Charakter Gottes als *Schöpfer*. Der Sabbat ist der Höhepunkt der ersten drei Gebote, in denen Gott uns zu sagen versucht, dass wir ihn, den Schöpfer, nicht mit dem Zerstörer verwechseln dürfen.

Und so ruhte der Herr nach seinem Schöpfungswerk am siebten Tag. Das hebräische Wort für "ruhte", das in den Zehn Geboten im Buch Exodus verwendet wird, ist das Wort *nûach*. Das althebräische Lexikon erklärt, was *nûach* bedeutet:

Der Schäfer würde seine Herde zu einem Ort mit Wasser führen. Hier gibt es sowohl Wasser zum Trinken als auch grünes Gras zum Weiden. Sobald die Herde angekommen ist, können sie sich nach der langen Reise ausruhen. Eine geführte Reise zu einem Ort der Ruhe. Ein Seufzer der Ruhe (Althebräisches Lexikon).

Das erinnert uns an das Versprechen, dass unser Guter Hirte uns, seine Herde, zu "einem Ort des Wassers" führen wird - dem "Wasser des Lebens". Dort werden wir "Wasser zum Trinken und grünes Gras zum Weiden" haben. Wenn wir dort ankommen, werden wir frei sein, um "nach der langen Reise" von sechstausend Jahren "eine geführte Reise zu einem Ort der Ruhe" anzutreten. Jesaja prophezeite, "die ganze Erde" werde "ruhen und still sein", und wir werden "in Gesang ausbrechen". Das ist die Bedeutung der Sabbatruhe. Die Erde wird von Satans Arbeitssystem ruhen, denn Gottes Gnade wird auf der Erde herrschen.

Damit kommen wir zum letzten Wort, dem Wort "gesegnet". Der Herr "segnete" den siebten Tag als eine Vorhersage, dass eines Tages Gottes Gnade, die der "Pfad des Segens" ist, das Gesetz unseres Landes sein wird. Gott segnete auch den Sabbat, weil er uns darin das Geschenk des Lebens durch die Auferstehung präsentieren wird, die bei Jesu Wiederkunft, zu Beginn des siebten Jahrtausends, stattfinden wird.

Dies ist die tiefere spirituelle Bedeutung des Sabbats. Aber diese Bedeutung kann nicht begriffen werden, wenn wir sie nicht in den Kontext der großen Kontroverse zwischen Gott und Satan stellen. Wir müssen sie im Zusammenhang mit der kosmischen Polemik sehen.

Wir haben dem Sabbat ein ganzes Kapitel im ersten Buch der Reihe *Unser Gott im Versuch, Die Dämonisierung Gottes unmaskiert*, gewidmet. Es gibt noch viel mehr über die Bedeutung des Sabbats. Dieses Gebot weist uns an, uns an etwas äußerst Wichtiges über unseren Gott zu erinnern: Er ist der

Schöpfer. Er ist nicht der Zerstörer. Vielmehr ist er unser Retter und Erlöser - derjenige, der uns aus der Sklaverei des Zerstörers befreit.

Gott ist alles, was Jesus offenbart hat: Er ist der Freund der Menschheit. Er ist der einzig wahre Freund der Sünder. Er ist barmherzig, barmherzig, vergebend, selbstlos. Er ist kein Ankläger. Er ist der Lebensspender, der Erlöser und der Heiler. Es gibt keine Dunkelheit in ihm, keine bösen Züge in ihm, keine Gewalt in ihm, keine Strafe in ihm. Er ist der Fürst des Friedens. Er hat uns alle Sünden vergeben. Der Sabbat wurde uns geschenkt, damit wir nie vergessen, dass Gott unser Schöpfer ist und nicht unser rücksichtsloser, grausamer, strafender Zerstörer.

"Der Zorn Gottes" wird gegen jeden offenbart, der Gott weiterhin in dem falschen Licht sieht, das Satan von dem Moment an auf ihn geworfen hat, als Adam und Eva vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse aßen. Warum? Weil, wie wir glauben, so soll es auch uns geschehen. Indem wir an den falschen Gott glauben, geben wir uns in seine Hände.

Achten Sie auch hier besonders auf folgende Worte: Dieser Zorn ist *keine willkürliche Strafe Gottes* - er ist *vielmehr* eine natürliche Folge dessen, was wir über ihn glauben. Unser Glaube an Gott bestimmt, welcher Gerichtsbarkeit wir unterstehen - ob der Gerichtsbarkeit Gottes oder der Gerichtsbarkeit Satans. In Gottes Lager wird es Liebe, Licht und Leben geben. Im Lager des Anklägers wird es Zerstörung, Finsternis und Tod geben.

Wie wir Gott sehen, wird bestimmen, was wir von ihm erwarten. Es wird bestimmen, wie wir uns zu ihm verhalten und wie wir miteinander umgehen. Es wird bestimmen, nach welchem moralischen Gesetz wir leben. Sie wird auch bestimmen, wer wir in unserem Innersten sind, denn wir orientieren uns unweigerlich an dem Gott, an den wir glauben. Wenn wir Gott als einen Zerstörer sehen, werden wir zu zerstörerischen Menschen. Wenn wir Gott als unversöhnlich, anspruchsvoll und grausam ansehen, werden wir das auch werden. Wenn wir Gott als strafend ansehen, werden wir die Menschen um uns herum bestrafen.

Der Sabbat ist für uns nutzlos, wenn wir ihn nicht mit dem wahren Verständnis des Gottes des Sabbats einhalten. Wenn wir den wahren Charakter Gottes nicht kennen, dann wird das Einhalten des Sabbats zu einer bloßen Arbeit - wir tun es einfach, weil wir das Gefühl haben, dass wir es tun müssen, um die Gebote zu halten und gerettet zu werden. Diejenigen, die den Sabbat auf diese Weise einhalten, können nicht warten, bis der Sabbat zu Ende ist, damit sie sich wieder der Arbeit des wirklichen Lebens widmen können. Sie freuen sich sehnsüchtig auf den Sonnenuntergang, so dass sie den Dingen nachgehen können, die sie wirklich lieben, wenn der Tag vorbei ist.

Den wahren Gott des Sabbats nicht zu kennen, ist das, was die Bibel mit Gottlosigkeit meint. Die Gottlosigkeit ist also die Wurzel allen Übels. Ungöttlichkeit bedeutet, Gott falsch darzustellen, ihm einen falschen Charakter zuzuschreiben und die ultimative Blasphemie zu begehen: ihm den zerstörerischen Charakter Satans zuzuschreiben.

UNGERECHTIGKEIT VON MÄNNERN

DIE LETZTEN SECHS GEBOTE

Wir haben gesehen, was das Wort "Gottlosigkeit" nach der Heiligen Schrift bedeutet. Aber in Paulus' nächster Aussage heißt es weiter, dass "der Zorn Gottes" nicht nur vom Himmel her über die Gottlosigkeit, sondern auch über alle "Ungerechtigkeit der Menschen" offenbart wird.

Denn der Zorn Gottes wird vom Himmel herab offenbart gegen alle Gottlosigkeit und **Ungerechtigkeit der Menschen... (Römer 1:18 Hervorhebung hinzugefügt)**

Was ist "Ungerechtigkeit der Menschen"? Wir haben gesehen, wie sich die "Gottlosigkeit der Menschen" auf die ersten vier Gebote bezog und es damit zu tun hatte, "Irrtum" gegen Gott zu äußern. Die "Ungerechtigkeit der Menschen" bezieht sich auf die Gottlosigkeit - sie ist die *Folge* der Gottlosigkeit. Es ist all das, was Männer und Frauen *einander* antun, weil sie sich über Gott irren, weil sie ihn nicht kennen, weil sie eine falsche Vorstellung von ihm haben. Wir sind Nachahmer Gottes - ob es uns gefällt oder nicht. Das bedeutet, dass wir genau wie der Gott sein werden, an den wir glauben.

Was ist also Ungerechtigkeit? Ungerechtigkeit manifestiert sich in all der Art und Weise, wie wir einem Gott nacheifern, der mehr Satan als Jesus Christus ähnelt. All die Strafen, die wir austeilen, all der Zorn, die Gnadenlosigkeit, der Missbrauch; all die gewalttätigen Weisen, auf die wir einander schaden, Weisen, die im Widerspruch zu Gottes reinem und unvermischem Charakter der Agape-Liebe stehen, all das fällt unter die Kategorie "Ungerechtigkeit" - selbst wenn wir Gewalt anwenden und glauben, das Richtige zu tun. Alles, was nicht im Einklang mit Gottes Charakter der bedingungslosen, unparteiischen, gewaltlosen, Freiheit schenkenden Liebe steht, wie sie von Jesus Christus offenbart wurde, ist "Ungerechtigkeit der Menschen". Alles, was auf Satans Prinzip des Baumes der Erkenntnis von Gut und Böse zurückgeht, ist Ungerechtigkeit.

Der Apostel Paulus ist ein großes Vorbild für uns. Bevor er Jesus begegnete, war Paulus ein Pharisäer, ein Eiferer, der Menschen *im Namen Gottes* verfolgte und ihnen Schaden zufügte. Hören Sie sich seine eigenen Worte an:

Und ich danke Christus Jesus, unserem Herrn, der mich befähigt hat, weil er mich für treu hielt und mich in den Dienst stellte, obwohl **ich früher ein Gotteslästerer, ein Verfolger und ein unverschämter Mensch war**; aber ich erlangte Barmherzigkeit, weil ich es unwissentlich im Unglauben tat. Und die Gnade unseres Herrn war überaus reichlich, mit Glauben und Liebe, die in Christus Jesus sind. Dies ist ein treuer und aller Annahme würdiger Ausspruch, dass Christus Jesus in die Welt kam, um die Sünder zu retten, deren Oberhaupt ich bin. Aber aus diesem Grund erlangte ich Barmherzigkeit, damit **in mir zuerst Jesus Christus alle Langmütigen als Vorbild für diejenigen aufzeige, die für das ewige Leben an ihn glauben werden** (1. Timotheus 1,12-16, Hervorhebung hinzugefügt).

Das Leben des Paulus ist für uns zum besten Beispiel geworden, um die Folgen des Glaubens an einen Zerstörergott gegenüber dem Gott des Friedens zu sehen, den Jesus offenbaren wollte. Nach seinen eigenen Worten wurde Paulus "ein Vorbild für diejenigen, die an ihn glauben werden, um das ewige Leben zu erlangen". Was Paulus für richtig hielt, bevor er Jesus traf - die Anwendung von Gewalt, um vermeintliche Irrtümer auszumerzen - stellte sich als Unrecht - als Ungerechtigkeit - heraus. "Ungerechtigkeit der Menschen" bezieht sich dann auf die letzten sechs der Zehn Gebote:

5. "Ehre deinen Vater und deine Mutter, auf dass deine Tage lang sein mögen auf dem Land, das der Herr, dein Gott, dir gibt.

6. "Du sollst nicht morden.

7. "Du sollst keinen Ehebruch begehen.

8. "Du sollst nicht stehlen.

9. "Du sollst nicht falsches Zeugnis gegen deinen Nächsten ablegen.

10. "Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus; du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib, noch seinen Knecht, noch seine Magd, noch seinen Ochsen, noch seinen Esel, noch alles, was deinem Nächsten gehört" (Exodus 20,12-17).

Jesus fasste Gottes Gesetz als Liebe zu Gott und Liebe zu den Menschen zusammen. Er sagte, dass an diesen beiden Dingen das gesamte Gesetz hängt. Aber die ersten vier gehen den letzten sechs voraus. Nur wenn wir den wahren Gott und seine Prinzipien der Liebe kennen, die Jesus Christus offenbart hat, können wir einander wirklich lieben.

...DIE DIE WAHRHEIT IN UNGERECHTIGKEIT UNTERDRÜCKEN

Beachten Sie noch einmal, wogegen "der Zorn Gottes" offenbart wird:

Denn der Zorn Gottes offenbart sich gegen alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, die in Ungerechtigkeit die Wahrheit unterdrücken, weil das, was von Gott bekannt ist, in ihnen offenbar wird, denn Gott hat es ihnen gezeigt (Römer 1,18, Hervorhebung hinzugefügt).

Diejenigen, die ungöttlich und ungerecht sind, können keine Achtung vor Gott oder der Menschheit haben. Ihre ganze Seinsweise steht in direktem Widerspruch zu Gottes Gesetz der Agape-Liebe, das in den Zehn Geboten zum Ausdruck kommt. Sowohl die Gottlosen als auch die Ungerechten "unterdrücken die Wahrheit" über Gottes wahren Charakter der Agape-Liebe in der "Ungerechtigkeit". Was bedeutet das? Wie unterdrücken sie die Wahrheit?

Die Gottlosen und Ungerechten *tauschen* die Wahrheit gegen die Lüge. Sie glauben, dass Satans moralisches Gesetz der Belohnung und Bestrafung ein guter und richtiger Weg ist, die Dinge zu tun, und so glauben sie, dass Gottes Gerechtigkeit auf Belohnung und Bestrafung beruht. Sie unterdrücken die Wahrheit seines Gesetzes der bedingungslosen Liebe, indem sie das bedingte Gesetz der Werke anwenden, das zu Beginn seiner Rebellion bei Luzifer "gefunden" wurde. Auf diese Weise unterdrücken sie "die Wahrheit in Ungerechtigkeit".

Diejenigen, die dem Charakter Gottes Unwahrheit zuschreiben, unterdrücken die Wahrheit über ihn "in Ungerechtigkeit". Mit anderen Worten, die Ungerechtigkeit, die Luzifers Schuld ist, tritt an die Stelle der Gerechtigkeit, und so unterdrückt sie "die Wahrheit in Ungerechtigkeit".

...denn das, was man von Gott wissen kann, ist in ihnen manifest, denn Gott hat es ihnen gezeigt.

Nach diesem letzten Vers wird "der Zorn Gottes" gegen diejenigen offenbart, die die Wahrheit gegen eine Lüge eintauschen, weil sie wissen, was sie tun. Sie wählen einen Weg, von dem sie wissen, dass er der Wahrheit widerspricht. Und warum? Weil "das, was von Gott bekannt sein mag, in ihnen offenbar wird, denn Gott hat es ihnen gezeigt". Wenn sie nicht wüssten, was sie tun, könnte "der Zorn Gottes" nicht gegen sie offenbart werden. Aber da sie wissen, was sie tun, ehrt Gott ihre Wahl und erlaubt ihnen, die Konsequenzen dieser Wahl zu ernten. Das ist dasselbe, was der Prophet Jesaja auf andere Weise gesagt hat:

Wehe denen, die Böses gut und Gutes böse nennen; die Finsternis zum Licht und Licht zur Finsternis machen; die Bitteres zum Süßen und Süßes zum Bitteren machen (Jesaja 5,20)!

Warum sagt Jesaja "wehe denen", die nicht zwischen Gut (*Agape*) und Böse (Gut und Böse) unterscheiden können? Vielleicht liegt es daran, dass man, wenn man nicht zwischen den beiden unterscheiden kann, sich in einer schlimmen Notlage befinden könnte. Das ist, als würde man sagen: "Wehe denen, die Rattengift nicht von Backpulver unterscheiden können! Und warum? Die Antwort liegt auf der Hand. Wenn Sie glauben, dass Sie Gott anbeten, in Wirklichkeit aber einen Gott mit den Charaktereigenschaften Satans anbeten, dann werden Sie sich in einer wirklich schlimmen Lage befinden.

Rechtschaffenheit ist Gottes Agape-Liebe - bedingungslose, nicht verurteilende, unparteiische Liebe. Barmherzigkeit, Güte, Sanftmut, Gewaltlosigkeit, Ehrlichkeit, Vertrauenswürdigkeit, unerschütterliche Integrität, Wahrhaftigkeit - all das ist Teil der Gerechtigkeit. Vor allem aber ist die Gerechtigkeit

niemals gewalttätig, kontrollierend, gewaltsam oder strafend, und Freiheit und Achtung vor dem Leben sind untrennbar mit dem Geist verbunden, der dem Gesetz der Agape-Liebe zugrunde liegt.

Letzten Endes ist "Ungerechtigkeit" die Ungerechtigkeit, die bei Luzifer gefunden wurde, die das moralische Gesetz von Gut und Böse ist. Sowohl im Alten als auch im Neuen Testament ist das Wort "Ungerechtigkeit" austauschbar mit dem Wort "Ungerechtigkeit". So tauschen diejenigen, die die Wahrheit über Gott unterdrücken, seinen reinen, heiligen, unverfälschten Charakter der Liebe, den der Baum des Lebens repräsentiert, gegen Satans verfälschte Dualität des Baumes der Erkenntnis von Gut und Böse - Belohnung und Bestrafung - aus, was eine Fälschung von Gottes moralischem Gesetz der Agape-Liebe ist.

Der Grund dafür, dass Gottes Zorn über alle "Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen" ausgegossen wird, ist folgender: "weil das, was von Gott bekannt sein mag, in ihnen offenbar ist, denn Gott hat es ihnen gezeigt".

Sehen Sie, dass es hier darum geht, Gott richtig zu kennen? "Was man von Gott wissen kann" - was man von Gottes wahren Charakter wissen kann - "ist **in ihnen** offenkundig, denn Gott hat es ihnen gezeigt".

Was dieser Vers zu sagen scheint, ist, dass Gott jedem menschlichen Herzen offenbart hat, wer Er ist - "was von Ihm bekannt sein mag, ist *in uns*, in unseren Herzen, offenkundig". In jedem von uns gibt es ein grundlegendes Verständnis, dass Gott nur gut ist. Es gibt ein grundlegendes Wissen, dass Er rein und liebevoll ist. Selbst Atheisten wissen, worum es bei Gott geht, weil sie schnell darauf hinweisen, wie Gläubige so unvereinbar mit dem wahren Gott sein können. Wie oft sind wir, die Gläubigen, von Atheisten als Heuchler bezeichnet worden?

Dieser Vers scheint uns auch noch etwas anderes zu sagen, das sehr bedeutsam ist: dass "der Zorn Gottes" niemals gegen diejenigen ausgegossen wird, die in Unwissenheit sind. Diejenigen, über die der Zorn ausgegossen wird, wissen tief im Inneren, wer Gott ist. Aber sie haben Seine Prinzipien für Satans Fälschung abgelehnt. Dies ist eine bewusste, wohlüberlegte Entscheidung - und dies ist ein wichtiger Punkt.

In Micha spricht Gott zu jedem von uns durch den Propheten:

Er hat dir, o Mensch, gezeigt, was gut ist; und was verlangt der Herr von dir, außer gerecht zu handeln, die Barmherzigkeit zu lieben und demütig mit deinem Gott zu wandeln (Micha 6,8)?

Gerecht zu handeln, die Barmherzigkeit zu lieben - das ist es, was es bedeutet, demütig mit Gott zu wandeln, und Gott hat uns dies gezeigt. Der Psalmist stellt fest:

Gieß deinen Zorn aus über die Nationen, die dich nicht kennen, und über die Königreiche, die deinen Namen nicht anrufen (Psalm 79,6).

Dieser Vers sagt uns, dass es äußerst wichtig ist, Gott zu kennen. Aber scheint es nicht auch im Widerspruch zu dem zu stehen, was Paulus gerade oben gesagt hat: "Was man von Gott kennen mag, das ist offenbar in ihnen, denn Gott hat es ihnen gezeigt"? Schließlich sagt er uns, dass Gottes Zorn über diejenigen ausgegossen wird, die *Gott nicht kennen*. Aber wenn Gott sich allen offenbart hat, wer kennt dann Gott nicht? Wie machen wir diesem scheinbaren Widerspruch einen Sinn?

Wir müssen die biblische Sprache verstehen, um die es hier geht. Im biblischen Sinne bedeutet, jemanden zu kennen, eine innige Beziehung zu ihm zu haben. Und so ist die Antwort auf dieses Paradoxon in dem Vers selbst gegeben, der jener wunderbaren rhetorischen Vorrichtung folgt, die man hebräischen Parallelismus nennt, in der eine Linie durch Kontrast oder absichtliche Wiederholung die andere definiert: "Schüttet euren Zorn über die Völker aus, die euch nicht kennen" - erste Zeile; zweite Zeile: "und über die Königreiche, die Deinen Namen nicht anrufen".

Gott "nicht zu kennen" und seinen Namen "nicht anzurufen" sind ein und dasselbe. Die hier gegebene Bedeutung ist also, dass "Gott nicht kennen" bedeutet, seinen Namen nicht anzurufen. So mögen sie ihn tief im Inneren kennen, denn "Gott hat es ihnen gezeigt". Sie wissen, dass Gott gerecht und barmherzig ist. Aber das Problem ist, dass sie sich dafür entscheiden, seinen Prinzipien nicht zu folgen, was dasselbe ist wie die Entscheidung, keine intime Beziehung mit ihm zu haben. Und noch wichtiger ist, dass sie sich dafür entscheiden, seinen "Namen" nicht anzurufen, und "Name" bezieht sich auf *den Charakter*. Was wir hier sehen, ist, dass sie, anstatt Gottes Charakter der Barmherzigkeit, der Agape-Liebe, nachzuahmen, sich dafür entscheiden, den ungerechten und unbarmherzigen Wegen der Götter zu folgen - ihren strengen und grausamen moralischen Lehren aus dem Baum der Erkenntnis von Gut und Böse.

Sie fragen sich vielleicht: "Warum sollte jemand eine solche Wahl treffen? Nach Jesus ist es, weil "ihre Taten böse waren". Beachten Sie, wie Jesus das anspricht, was bei der Ablehnung der Wahrheit - des Lichts über Gott - eine Rolle spielt:

Und dies ist die Verurteilung, dass das Licht in die Welt gekommen ist und **die Menschen die Dunkelheit mehr liebten als das Licht, weil ihre Taten böse waren. Denn jeder, der Böses tut, hasst das Licht und kommt nicht zum Licht, damit seine Taten nicht aufgedeckt werden. Wer aber die Wahrheit tut, der kommt zum Licht, damit seine Taten deutlich sichtbar werden, dass sie in Gott getan worden sind" (Johannes 3,19-21, Hervorhebung hinzugefügt).**

Diejenigen, die sich dafür entscheiden, Gott und seine gerechten und barmherzigen Prinzipien nicht "anzurufen", tun dies nicht, weil sie es vorziehen, im Bereich der Strafe zu operieren, der das Reich der Götter ist - das Reich von Gut und Böse. Dies ist ihre bevorzugte Seinsweise, weil sie den natürlichen Instinkten der Fleischgegner, der Bestrafung und der Rache entspricht. Deshalb verschließen sie die Augen - oder besser gesagt, das Herz - vor dem, was Gott ihnen über seine Prinzipien des Friedens, der Güte, der Vergebung, der Barmherzigkeit und der Liebe gezeigt hat. Sie sind der Meinung, dass Gerechtigkeit strafend sein muss.

Nochmals, beachten Sie genau: Der Zorn, der über jene "Nationen ausgegossen wird, die Gott nicht kennen" und die "seinen Namen nicht anrufen", ist kein *willkürlicher Akt* Gottes - er ist *keine Strafe* Gottes dafür, dass er ihn nicht kennt. Vielmehr ist er *Ursache und Wirkung*. Indem sie in der Gerichtsbarkeit Satans bleiben - indem sie nach seinem Gesetz der Sünde leben, das das moralische Gesetz von Gut und Böse ist - ziehen sie den *Zorn des Unterdrückers* auf sich *und* leiden unter den Folgen, nach den Prinzipien *seines* Reiches zu leben. Sie erleiden die Verwüstung, den Ruin, das Chaos und die Zerstörung, die in Satans unterdrückendes und grausames Gewaltssystem eingebaut sind, und die zu einem Teil davon geworden ist.

9

OBWOHL SIE GOTT KANNTEN...

Wenn wir zum nächsten Vers unserer Studie über "den Zorn Gottes" im ersten Kapitel über Römer übergehen, werden wir sehen, dass die Kenntnis Gottes hier an erster Stelle steht. Und wenn wir weitergehen, werden wir sehen, wie Gott uns gezeigt hat, wer er wirklich ist.

Denn seit der Erschaffung der Welt werden seine unsichtbaren Eigenschaften klar gesehen, verstanden von den Dingen, die gemacht werden, sogar von seiner ewigen Macht und Gottheit, so dass sie ohne Entschuldigung sind, denn obwohl sie Gott kannten, haben sie ihn nicht als Gott verherrlicht, noch waren sie dankbar, sondern wurden in ihren Gedanken vergeblich, und ihre törichten Herzen wurden verdunkelt (Römer 1,20-21, Hervorhebung hinzugefügt).

Erde. Schöpfung. Sie befindet sich zweifellos in einem gefallenem Zustand; aber dennoch offenbart sie immer noch, wer Gott ist. Die der Schöpfung als Ganzes zugrunde liegenden Prinzipien sind immer noch vorhanden, obwohl Sünde und Sünder alles verdorben haben.

Das Leben selbst, zusammen mit allem, was für den Lebensunterhalt notwendig ist - Sonnenschein, Luft, Wasser, Nahrung, Liebe, Schönheit, Freude - all dies und mehr wurde "seit der Erschaffung der Welt" "deutlich gesehen". Gott schuf uns, um Krankheit, Tragödie, Schmerz und Trauer zu überleben; und der Beweis dafür ist, dass wir nach sechstausend Jahren der Herrschaft Satans über Angst, Krankheit, Schmerz und Schrecken immer noch hier sind.

Gottes "unsichtbare Eigenschaften" - die Eigenschaften seines Charakters - können durch die Dinge verstanden werden, die er geschaffen hat, um uns gesund, glücklich und lebendig zu erhalten. "Seine unsichtbaren Eigenschaften sind deutlich sichtbar." Was sind Seine unsichtbaren Eigenschaften? Es sind die Attribute seines *Charakters* - sie werden von den Dingen, die Gott geschaffen hat, "deutlich gesehen". Sie werden "deutlich gesehen" durch die Art und Weise, wie Er für uns gesorgt hat, wie ein liebender Elternteil für seine Kinder sorgen würde, und durch die Art und Weise, wie Er uns vor der völligen Vernichtung bewahrt hat.

Als Gläubige wissen wir, dass die Dinge, die Gott zu unserem Wohlergehen erschaffen hat, nicht von selbst durch Milliarden von Jahren der Evolution entstanden sind. Sie wurden liebevoll geplant und sorgfältig ausgearbeitet, um unseren körperlichen und geistigen Bedürfnissen gerecht zu werden. Nach diesem Vers haben also diejenigen, die "den Zorn Gottes" erleiden, keine "Entschuldigung" - sie

kannten ihn oder hätten ihn kennen müssen, weil "seine unsichtbaren Eigenschaften deutlich sichtbar sind".

Das Bild, das wir hier bekommen, ist, dass denen, die "den Zorn Gottes" empfangen, durch die Schöpfung die Wahrheit über Gott gegeben wurde. Alles, was Gott erschafft, ist ein Ausdruck seines Verstandes, seines Herzens, seines Geistes, seines Charakters. Deshalb können Gottes Verstand, sein Herz, sein Geist und sein Charakter an den Dingen, die er erschaffen hat, klar erkannt werden.

Die Schöpfung sagt uns zuallererst, dass Gott der *Schöpfer* ist. Denken wir an die endlosen Lebensformen auf der Erde - viele sind bereits ausgestorben - und an die Vielfalt der Größen, Formen, Texturen, Farben, Geschmäcker und Gerüche, sowohl im Mineral-, Pflanzen-, Tier- als auch im Menschenreich. Diese immense Vielfalt ist das Werk eines meisterhaften Schöpfers, nicht eines hitzköpfigen Zerstörers. Und nicht nur das, sondern Gott sandte seinen Sohn, "seine ewige Macht und Gottheit", um uns seine ewige Lebenskraft zu zeigen, wie sie sich durch Christi Schöpfung und Auferstehung zeigt:

Er ist das Abbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene über der ganzen Schöpfung. Denn durch ihn ist alles geschaffen worden, was im Himmel und was auf Erden ist, sichtbar und unsichtbar, seien es Throne oder Herrschaften oder Fürstentümer oder Mächte. Alle Dinge sind durch ihn und für ihn geschaffen worden. Und Er ist vor allen Dingen, und in Ihm besteht alles (Kolosser 1,15-17).

Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt (Joh 11,25).

Alle Dinge wurden "durch" Jesus Christus geschaffen. Punkt. Sichtbar und unsichtbar, es wurde alles "durch" Christus und "für" Christus geschaffen. Unabhängig davon, welche vorgefassten Meinungen wir über Gott gehabt haben mögen, Christus entlarvt sie alle. Christus zeigt uns nicht einen zornigen, rachsüchtigen oder zerstörerischen Gott. Vielmehr zeigt er den Schöpfer bei der Arbeit, wie er heilt und wieder zusammenfügt, was der Feind beschädigt und zerbrochen hat. Durch sein ganzes Wirken hat Christus uns einen "lebendigen Gott" gezeigt - einen Gott des Lebens und nur des Lebens, der das Leben der Menschen wieder zusammenfügte.

So sind diejenigen, die den Gott des Lebens ablehnen, "ohne Entschuldigung, denn obwohl sie Gott kannten, haben sie ihn nicht als Gott verherrlicht". Obwohl sie Ihn als den Geber des Lebens kannten, entschieden sie sich, daran zu glauben, dass Er der Zerstörer des Lebens war. Sie hörten nicht auf den Lebensspender, schenkten ihm keine Aufmerksamkeit und nahmen sich seinen gewaltlosen Charakter nicht zu Herzen. Seine reine Güte - seine sanfte, sanfte, demütige und liebevolle Art - lehnten sie ab. Stattdessen wählten sie einen Gott der Gewalt, der Gewalt, der Vergeltung und der Rache; einen Gott, der eher dem ähnelt, was wir unter Satans Baum der Erkenntnis von Gut und Böse geworden sind. Wir haben ihn zu unserem eigenen Bild gemacht. Und das ist im Grunde genommen das, was die nächsten Verse sagen:

Indem sie sich für weise erklärten, wurden sie zu Narren und verwandelten die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes in ein Bild, das wie

vergängliche Menschen gemacht ist - und Vögel und vierfüßige Tiere und kriechende Dinge (Römer 1,22-23, Hervorhebung hinzugefügt).

"Sich dazu bekennen, weise zu sein." Der Leser wird sich daran erinnern, wie Eva, als sie sah, dass der Baum gut war, um einen "weise" zu machen, die Frucht aß. Was dieser Vers wirklich sagt, ist, dass Satans so genannte "Weisheit" von Gut und Böse in Wirklichkeit Torheit ist. Und indem wir uns durch die so genannte "Weisheit von Gut und Böse" als "weise bekennen", haben wir die ersten vier Gebote gebrochen, indem wir Gottes Herrlichkeit, die sein Charakter ist, verdorben haben. Wir haben seinen Charakter korrumpiert, indem wir ihn zu etwas gemacht haben, das er nicht ist. Infolgedessen können wir nicht anders, als auch die anderen sechs Gebote zu brechen.

Die meisten von uns wissen aus der Bibel, was Gottes Herrlichkeit ist. Auf die Bitte des Mose, "bitte zeige mir deine Herrlichkeit", antwortete der Herr:

Ich werde all meine Güte vor Ihnen vorüberziehen lassen, und ich werde den Namen des Herrn vor Ihnen verkünden. Ich werde gnädig sein, wem ich gnädig sein werde, und ich werde Mitleid haben, wem ich Mitleid haben werde (Exodus 33:18-19, Hervorhebung hinzugefügt).

Gottes Herrlichkeit ist seine unveränderliche Güte, seine Gnade, seine Liebe und sein Mitgefühl. Diejenigen, die sich als weise bekennen, aber denken, Gottes Güte sei wie die Güte der Menschen, sind nach dem Apostel Paulus "Narren" geworden.

Das Wort "Narr" ist in diesem Zusammenhang eine interessante Wortwahl. Paulus, ein Student des Alten Testaments, benutzte dieses Wort nicht leichtfertig oder benutzte es, um seine Leser anzugreifen oder zu beleidigen. Nein, er wählte dieses Wort sehr sorgfältig aus und benutzte es in der gleichen Weise wie die Propheten des Alten Testaments. Beachten Sie, wie Jeremia das Wort "töricht" verwendet:

Denn Mein Volk ist töricht, They haben Mich nicht gekannt. They sind törichte Kinder, And sie haben kein Verständnis. They sind weise, Böses zu tun, But um Gutes zu tun, haben sie kein Wissen (Jeremia 4:22, Hervorhebung hinzugefügt).

Deshalb sagte ich: "Die sind sicher arm. **They sind töricht; For sie kennen den Weg des Herrn nicht**, The Gericht über ihren Gott (Jeremia 5,4, Hervorhebung hinzugefügt).

Höre dies nun, **oh törichtes Volk, Without verständnisvoll**, Who haben Augen und sehen nicht, And die Ohren haben und nicht hören (Jeremia 5:21, Hervorhebung hinzugefügt).

Für Jeremia scheint *Dummheit* zu bedeuten, *Gott nicht zu kennen* und *nicht zu verstehen*, wer er wirklich ist. Die "Weisheit" der Menschen, an die Jeremia sich wendet, führt sie nur dazu, Böses zu tun und nicht Gutes, weil sie einem bösen Gott nacheiferten - dem Gott von Gut und Böse. Diese törichten Menschen "kennen den Weg des Herrn, das Gericht ihres Gottes, nicht". Sie haben Augen, die nicht sehen, und Ohren, die nicht hören.

Paulus sagt im Wesentlichen dasselbe über diejenigen, die schließlich "den Zorn Gottes" erleiden; sie kennen Gott nicht, weil sie ihm etwas angetan haben. Dieses "etwas" ist, dass "sie die Herrlichkeit des unbestechlichen Gottes verändert haben".

Jetzt müssen wir verstehen, was "unbestechlich" bedeutet. Wie verwendet es die Bibel? Was ist die Bedeutung des hebräischen Wortes, auf das sich Paulus bezog? Moses benutzte dieses Wort, und es überrascht nicht, dass es auch im Zusammenhang mit der Anbetung von Götzen, falschen Göttern, verwendet wurde:

So gebt nun gut Acht auf euch selbst; denn ihr saht keine Ähnlichkeit an dem Tag, als der Herr zu euch am Horeb aus der Mitte des Feuers redete: **damit ihr euch nicht verderbt und euch zu einem Götzenbild macht, zum Gleichnis irgendeiner Gestalt, zum Gleichnis eines Männchens oder Weibchens, zum Gleichnis irgendeines Tieres auf Erden, zum Gleichnis irgendeines geflügelten Vogels, der in der Luft fliegt, zum Gleichnis irgendeines Dings, das auf der Erde kriecht, zum Gleichnis irgendeines Fisches, der in den Wassern unter der Erde ist: und daß du deine Augen nicht aufhebst zum Himmel, und wenn du die Sonne, den Mond und die Sterne siehst, so soll das ganze Heer des Himmels dazu getrieben werden, sie anzubeten und ihnen zu dienen, die der HERR, dein Gott, geteilt hat unter allen Völkern unter dem ganzen Himmel, sondern der HERR hat dich genommen und aus dem eisernen Ofen herausgeführt, auch aus Ägypten, um ihm ein Volk von Erbe zu sein, wie ihr es heute seid. (Deuteronomium 4:15-20, KJV, Hervorhebung hinzugefügt).**

Die Warnung von Moses lautete: Wenn ihr anfangt, diese Götter anzubeten, die wie Menschen, Tiere, Vögel, Kriechtiere, Sonne, Mond, Sterne usw. aussehen, werdet ihr verdorben werden - "damit ihr euch nicht selbst verdirbt".

Aber es ist das Wort "korrupt", das uns helfen wird zu verstehen, was dies wirklich bedeutet. Es ist kein Zufall, dass Paulus das Wort "korrupt" im Zusammenhang mit "dem Zorn Gottes" verwendet. Mose benutzte dasselbe Wort, um dieselbe Situation in dem von uns oben zitierten Abschnitt des Deuteronomiums zu beschreiben. Das hebräische Wort für "korrupt" ist *schâchath*, und nach dem althebräischen Lexikon bedeutet es "zerstören, korrumpieren, verderben, verderben, verderben, verderben, verderben, verderben, verderben, verderben, verderben".

Die Idee dabei ist, dass, wenn etwas von seiner ursprünglichen reinen Form verdorben wird, es zerstört, verdorben, verdorben wird. Was wollte Gott den Kindern Israel also wirklich sagen? Er sagte ihnen, dass sie, wenn sie anfangen würden, diese Götter des Guten und des Bösen anzubeten, die in ihrer ursprünglichen reinen Form verdorben sind, in den Zuständigkeitsbereich des Zerstörers gelangen würden, und als natürliche Folge würden sie selbst verdorben und tatsächlich vom Zerstörer zerstört werden.

Gott sprach sogar zu den Kindern Israels: "Seht, ich habe euch aus Ägypten herausgeführt, wo ihr Sklaven eines Volkes wart, das euch grausam und hart behandelte, weil es den Göttern von Gut und Böse folgte. "Ich habe euch aus dem Eisenofen herausgeholt, sogar aus Ägypten." "Und jetzt, wenn du zu den Göttern zurückkehrst, wirst du vom Ofen in die Bratpfanne springen! Halt! Tu's nicht!"

Die eigentliche Frage, die wir uns stellen müssen, ist folgende: Warum ist Satan der Zerstörer? Die Antwort liegt wieder in dem Wort "korrump". Satan arbeitet mit einem korrumpierten System, d.h. mit einem "gemischtem" System. Die Mischung in Satans System ist das Prinzip von Gut und Böse - ein duales, widersprüchliches System, das angeblich gleichzeitig gut und böse ist. Er hat ein "geteiltes" Reich, von dem Jesus sagte, es könne niemals Bestand haben, weil es sich selbst zerstört - "es wird zur Verwüstung gebracht werden":

Jedes Königreich, das gegen sich selbst gespalten ist, wird zur Verwüstung gebracht, und jede Stadt oder jedes Haus, das gegen sich selbst gespalten ist, wird nicht bestehen (Matthäus 12,25).

Gott hingegen wird durch die Mischung von Gut und Böse nicht korrumpiert. Es gibt "überhaupt keine Dunkelheit in ihm" - nur Licht. Es gibt keine Dualität in Gott. Gott ist nur gut:

Niemand ist gut außer einem, das heißt Gott (Markus 10,18).

Gott ist nur gut, weil er *immer* gut ist. Seine Güte ist *absolut, unveränderlich* und *immerwährend*. Gottes Güte schwankt nicht hin und her zwischen Güte und Grausamkeit, zwischen Liebe und Hass, Geduld und Ungeduld, Liebe und Zorn. Gott schwankt nicht zwischen Friedfertigkeit und Gewalt, Schöpfung und Zerstörung, Heilung und Schaden, Belohnung und Strafe. Wie der Psalmist sechszwanzigmal in Psalm 136 wiederholt, um den Punkt zu verdeutlichen: "Seine Barmherzigkeit währt ewig." Und Jakobus drückt es so deutlich aus: "Seine Barmherzigkeit währt ewig:

Sendet eine Quelle frisches und bitteres Wasser aus derselben Öffnung aus? Kann ein Feigenbaum, meine Brüder, Oliven oder eine Weinrebe Feigen tragen? So liefert keine Quelle sowohl Salzwasser als auch Süßwasser (Jakobus 3,11-12).

Gott "sendet" nicht sowohl "frisches Wasser als auch bitteres Wasser" aus. Er "sendet" nicht sowohl Segen als auch Fluch aus. Gott, der die Quelle allen Lebens ist, "spendet" nicht "sowohl Salzwasser als auch Süßwasser". Er gibt uns nicht das Leben und nimmt es uns dann wieder weg. Wir mögen die Heilige Schrift auf diese Weise interpretieren, aber wenn wir das tun, werden wir mit der *Warnung* verwirrt. Oft warnt uns Gott vor Gefahren, und ebenso oft interpretieren wir die Warnung als eine Bedrohung. *Gottes Warnungen sind keine Bedrohungen - sie sind Warnungen.*

Wie Luzifer haben diejenigen, die "den Zorn Gottes" erleiden, Gottes "Einheit" - seine Einzigartigkeit der Agape-Liebe - abgelehnt. Sie sehen Gottes Prinzipien der Liebe als *schwach und töricht an*, und als Folge davon wurden sie selbst "in ihren Gedanken vergeblich, und ihre törichte Herzen wurden verdunkelt".

Denn die Botschaft des Kreuzes [GOTTES NONVIOLENTE AGAPE-LIEBE] ist Torheit für die, die zugrunde gehen, aber für uns, die wir gerettet werden, ist sie die Kraft Gottes. Denn sie ist geschrieben:

"Ich werde die Weisheit der Weisen zerstören,

Und das Verständnis der Vorsichtigen zunichte machen".

Wo ist der Weise [die WEISHEIT DER WELT]? Wo ist der Schreiber? Wo ist der Zerstreuer dieses Zeitalters [SATAN]? Hat Gott die Weisheit dieser Welt [DIE WEISHEIT DES GUTEN UND BÖSEN] nicht töricht gemacht? Denn da in der Weisheit Gottes [AGAPE LOVE] **die Welt durch die Weisheit [GUT UND Böse] Gott nicht kannte**, gefiel es Gott **durch die Torheit der Botschaft [AGAPE LOVE], die zur Rettung der Gläubigen gepredigt wurde**. Denn die Juden bitten um ein Zeichen, und die Griechen suchen die Weisheit; **wir** aber **predigen den gekreuzigten Christus [ALLE LIEBE]**, den Juden einen Stolperstein und den Griechen **Torheit**, den Berufenen aber, Juden wie Griechen, **Christus die Kraft Gottes und die Weisheit Gottes**. Denn **die Torheit Gottes ist weiser als die Menschen, und die Schwäche Gottes ist stärker als die Menschen** (1. Korinther 1,18-20, Hervorhebung hinzugefügt).

Gottes Agape-Liebe wird von vielen als Torheit und Schwäche empfunden. Aber Gottes Liebe ist die einzige Macht, die Gott ausübt. Diejenigen, die Gottes bedingungslose Liebe als töricht und schwach ansehen, zeigen, dass sie Gewalt und Gewalt dem Frieden, Zerstörung dem Leben, Verletzung der Heilung und Bestrafung der Barmherzigkeit vorziehen. Das wird sich noch deutlicher zeigen, wenn wir mit dem Studium des ersten Kapitels des Römerbriefes fortfahren.

Diejenigen, die die Herrlichkeit - die Güte - des unvergänglichen Gottes *verderben*, mögen sich als weise bekennen, aber sie haben nicht die Weisheit Gottes, die im Evangelium Jesu Christi offenbart wird. Stattdessen haben sie die Weisheit von Gut und Böse und halten sie für etwas, das Gottes Weisheit der Agape-Liebe überlegen ist. So werden sie zu Narren und verwandeln "die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes" - seinen unvergänglichen, unveränderlichen Charakter - in einen vergänglichen Charakter wie den des Menschen und Satans - einen doppelten gemischten Charakter von Gut und Böse.

und verwandelte die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes in ein Bild, das wie vergängliche Menschen gemacht ist - und Vögel und vierfüßige Tiere und kriechende Dinge (Römer 1,23).

Im Buch Genesis heißt es, dass Gott Adam nach seinem eigenen Bilde schuf, als er ihn schuf:

Dann sprach Gott: "**Lasset Uns Menschen machen nach Unserem Bilde, nach Unserem Ebenbild; lasset sie herrschen über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und über das Vieh, über die ganze Erde und über alles Gewürm, das auf der Erde kriecht. So schuf Gott den Menschen nach seinem eigenen Bilde; nach dem Bilde Gottes schuf er ihn; männlich und weiblich schuf er sie** (Genesis 1,26-27, Hervorhebung hinzugefügt).

Was ist das Bild Gottes? Sicherlich ist in diesem Abschnitt nicht von einem physischen Bild die Rede. Vielmehr geht es hier um *den Charakter*. Gott schuf uns mit demselben Charakter wie Er - mit einem Charakter der Agape-Liebe. Als Adam vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse aß, wurde dieses Bild oder dieser Charakter in das Bild der Schlange verwandelt - seine Charaktere waren nicht mehr Agape-Liebe, sondern Gut und Böse. Wenn Paulus also sagt, dass wir "die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes in ein Bild verwandelt haben, das wie ein vergänglicher Mensch gemacht ist",

dann sagt er damit, dass wir Gott unsere eigenen gefallenen gemischten Charaktere von Gut und Böse zugeschrieben haben.

Der unbestechliche Gott hat einen einzigen, reinen, unvermischten Charakter der Agape-Liebe. Sein Charakter ist in keiner Weise gespalten. Aber diese weisen "Narren" haben "die Herrlichkeit" des unveränderlichen Gottes "in ein Bild verwandelt, das wie ein vergänglicher Mensch und wie Vögel und vierfüßige Tiere und kriechende Dinge gemacht ist".

Die Menschheit wurde von dem Moment an korrupt, als Adam und Eva vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse aßen. Adams Charakter war nicht mehr rein, weil er das korrupte Moralgesetz von Gut und Böse sofort verinnerlichte. Gott hat uns gezeigt, dass wir einen schweren Fehler begehen, wenn wir denken, er sei wie wir:

Diese Dinge hast du getan, und ich schwieg; du dachtest, ich sei ganz wie du; aber ich will dich zurechtweisen und sie vor deinen Augen in Ordnung bringen (Psalm 50,21).

Die Menschheit ist eindeutig gut und böse - korrupt. Aber was sind diese "Vögel und vierfüßigen Tiere und kriechenden Dinge"? Was haben Tiere mit all dem zu tun?

Eigentlich nichts, es sei denn, sie werden hier als Symbole verwendet. Das ist eine *Symbolsprache*, die auf die Götter hinweist. Ein "großer roter Drache" ist ein "Vogel". Genauso wie ein gefallener Engel - nach dem Muster von Moses' Heiligtum hat ein deckender Cherub Flügel. Ein Goldkalb ist ein "vierfüßiges Tier", und eine Schlange ist ein "kriechendes Ding". Auf wen bezieht sich Paulus also mit diesen *Symbolen*?

Diese in der Götzenanbetung verwendeten Symbole weisen alle auf Satan und seine Engel - die *Götter* - hin. Paulus setzt sie mit der gefallenen Natur des Menschen gleich - sie ist dämonisch, dualistisch. Diejenigen, die "den Zorn Gottes" erleiden, haben Gottes einzigen, reinen, heiligen Charakter der Liebe und Gnade gegen den schizoiden, dualistischen Charakter Satans eingetauscht - einen willkürlichen Herrscher, der durch ein energisches moralisches Gesetz von Belohnung und Strafe zwangsweise Ordnung schafft.

Auf diese Weise wird "der Zorn Gottes" gegen diejenigen offenbart, die Satans Gerichtsbarkeit von Gut und Böse der Gerichtsbarkeit des Schöpfergottes von Agape-Liebe vorziehen. Wenn wir in der Tat in der Bibel nach dem Wort "Zorn" suchen, werden wir bald feststellen, dass die meisten Verse über "den Zorn Gottes" dasselbe Thema haben: Die Menschen hatten den wahren Schöpfergott den Göttern überlassen.

So spricht der Herr: 'Siehe, ich will Unheil über diesen Ort und seine Bewohner bringen - alle Worte des Buches, das der König von Juda gelesen hat -, **weil sie mich verlassen und anderen Göttern Weihrauch verbrannt haben, damit sie mich mit allen Werken ihrer Hände zum Zorn reizen.** Darum soll mein Zorn über diesen Ort erregt und nicht gelöscht werden" (2 Könige 22:16-17, Hervorhebung hinzugefügt).

Darum verließen sie das Haus des Herrn, des Gottes ihrer Väter, und **dienten hölzernen Bildern und Götzen; und der Zorn kam über Juda und**

Jerusalem wegen ihrer Schuld (2. Chronik 24,18, Hervorhebung hinzugefügt).

So spricht nun also der Herr, der Gott der Heerscharen, der Gott Israels: 'Warum begeht ihr dieses große Übel gegen euch selbst, um Mann und Frau, Kind und Säugling aus Juda von euch auszurotten und keinen übrig zu lassen, indem **ihr Mich mit den Werken eurer Hände zum Zorn reizt und anderen Göttern** in Ägypten, wo ihr hingegangen seid, um zu wohnen, **Weihrauch verbrennt**, damit ihr euch selbst ausrotten und zum Fluch und zur Schande unter allen Völkern der Erde werdet (Jeremia 44:7-8, Hervorhebung hinzugefügt)?

Wer sind denn nun die Götter? Was wissen wir über sie? Ist es möglich, dass wir sie verehren - indem wir ihren Lehren folgen -, ohne zu wissen, dass wir das tun? Wir werden uns als nächstes mit diesen Göttern befassen, insbesondere mit Baal und den Göttern Ägyptens. Und warum? Weil Gott selbst sie immer wieder zur Sprache bringt.

Ägypten hat in der Bibel einen hohen Symbolgehalt: Es ist *eine Art* Reich Satans, sein Ethiksystem, seine Gesetze, seine Gesellschaftsordnung, die durch das Prinzip von Gut und Böse bestimmt wird. Und wir haben Glück, denn durch die jüngsten Arbeiten vieler Ägyptologen verfügt die Welt über eine Fülle von Informationen über die Götter Ägyptens.

10

DAS KÖNIGREICH DER GÖTTER

Gegenwärtig - oder in diesem *Zeitalter*, wie die Bibelsprache es oft ausdrückt - leben wir in einer Welt, die von den Göttern *regiert wird*. Adam und Eva erhielten die Herrschaft über die Erde und sollten die Erde durch das *Bild Gottes*, durch das moralische Gesetz der Agape-Liebe, beherrschen. Aber sie gaben die Herrschaft über die Erde an Satan ab, als sie von dem Baum aßen, der sein Prinzip oder Belohnung und Strafe darstellte.

Die Götter - Satan und seine Engel - herrschten hier auf Erden vor sechstausend Jahren, als Adam und Eva vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse aßen. Adams einzige Handlung, nicht einer einzigen Anweisung Gottes zu folgen, öffnete Satan und seinen gefallenen Engeln die Türen, damit sie anfangen, die Welt durch ihr System von Gut und Böse zu regieren. Das bedeutet, dass sie seither das System von Belohnung und Strafe nutzen, um hier auf der Erde *Ordnung* zu schaffen und aufrechtzuerhalten.

HIN UND HER UND AUF UND AB GEHEN

Den ersten Beweis dafür, dass Satan ein Gott der Belohnung und Strafe ist, haben wir in Kapitel drei dieses Buches erbracht, wo wir gezeigt haben, wie sein "Hin- und Hergehen auf der Erde" und sein "Hin- und Hergehen auf ihr" offenbart, dass er die Erde durch ein System von Belohnung und Strafe regiert. Das ist auch die Symbolik des Krummstabes und des Dreschflegel - die beiden Instrumente, die der Pharao in den Händen hält, die Arme über der Brust verschränkt. Gut und Böse, Belohnung und Strafe, wurde im Garten Eden durch den Baum der Erkenntnis von Gut und Böse offenbart.

BAAL, DER KANAANITISCHE GOTT

Der nächste Beweis, den wir liefern werden, ist eine kurze Studie über den kanaanitischen Gott "Baal", von dem in der Bibel über hundert Mal die Rede ist. Baal ist historisch gesehen ein Gott der Fruchtbarkeit, ein Gott des Wetters. In der Bibel wird das Wort "Baal" mit Herr, Meister, Besitzer,

Besitzer übersetzt. Es kann auch einen "Ehemann" bedeuten, oder es kann sich auf die Herren einer Stadt oder auf einen *Herrn* oder *Besitzer* eines "Dings" beziehen. Strong's Concordance definiert dieses Wort wie folgt:

ein Meister, also ein Ehemann oder (bildlich) Eigentümer (oft in Abwandlungen dieses letzteren Sinnes mit einem anderen Substantiv verwendet):- Bogenschütze, Schwätzer, Vogel, Hauptmann, Hauptmann, Verbündeter, haben zu tun, Träumer, die, denen es gebührt, wütend, die, die ihm gegeben werden, groß, behaart, der es hat, haben, Reiter, Ehemann, Herr, Mann, verheiratet, Herr, Person, Vereidigter, sie von.

Es steht außer Frage, dass Gott versucht hat, sein Volk von dem Gott Baal fernzuhalten. Die Bibel ist voll von Seinen diesbezüglichen Warnungen:

So wurde Israel mit Baal von Peor vereint, und der Zorn des Herrn wurde gegen Israel geweckt (Numeri 25,3).

So taten die Kinder Israel Böses vor dem Herrn. Sie vergaßen den Herrn, ihren Gott, und dienten den Baalen und Ascherahs (Richter 3,7).

Und ich habe eine Torheit bei den Propheten von Samaria gesehen: Sie haben durch Baal geweissagt und Mein Volk Israel in die Irre geführt (Jeremia 23:13).

Ich fand Israel wie Trauben in der Wildnis; ich sah eure Väter als die Erstlingsfrüchte am Feigenbaum in seiner ersten Jahreszeit. Aber sie gingen zu Baal-Peor und trennten sich zu dieser Schande; sie wurden ein Greuel wie das, was sie liebten (Hosea 9,10).

Warum beschäftigte sich Gott so sehr mit dem Baal und der Baalsverehrung? Was ist es, was ihn an Baal so abscheulich macht? Wie sieht der Charakter Baals aus? Es folgt eine kurze Beschreibung des Baal von Mary M. Saurer aus ihrem Buch *Ein Vergleich der Weltreligionen, von der Antike bis zur Gegenwart*. Sie sagt:

In der Zeit von 1600 v. Chr. bis 1200 v. Chr. waren die Phönizier eine sehr fortschrittliche Rasse, aber ihre Ländereien waren trocken und unfruchtbar geworden. Die phönizischen Entdecker segelten auf der Suche nach fruchtbarem Land, um es zu bewohnen, entlang der Küste des Mittelmeers. An der Küste teilten sie sich in Stämme auf, die von Ort zu Ort wanderten und ihr Alphabet und ihre Religion mit sich trugen. Diese Phönizier, deren Vorfahren diese Region besucht hatten, um Handel zu treiben, das Konzept des **Meeresgottes** zu fördern und ihre astrologischen Konzepte vorzustellen, sprachen nun von **Baal als dem Gott des Regens, der Stürme, Blitze, Erdbeben und aller möglichen Dinge, die auf die Erde einwirkten**. Sie sagten, dass **Baal auf Wolken und Wind reitet, um sein Volk zu beobachten, und dass er über sie richtet, um sie zu bestrafen und zu belohnen**. Baal hatte **eine Vielzahl kleinerer Geistgötter** geschaffen, die

unter Baals Kommando standen und mit verschiedenen landwirtschaftlichen Aufgaben betraut waren. Diese Baal-Anbeter fertigten überall, wo sie sich niederließen, steinerne Statuen oder Götzen an, um Baal und jeden der Geistgötter zu repräsentieren. Sie beteten zu den Götzen um die Erfüllung ihrer Wünsche und praktizierten Beschwichtigungs- und Tieropferung und opferten Gutes für Baal, um ihre Loyalität und Verehrung Ihm gegenüber zu zeigen. Wir erinnern uns daran, dass diese Phönizier dieselbe Rasse von Menschen waren, die Jahrhunderte zuvor das Konzept der Anemon oder **Wunschgötter** in diese Region gebracht hatten [Mary M. Saurer, A Comparison of World Religions, Ancient to Modern Day (USA: Exlibris Corporation, 2006), 91, Hervorhebung hinzugefügt].

Das Theologische Wortbuch des Alten Testaments gibt uns eine Fülle von Informationen über diesen Gott. Die folgenden Absätze befinden sich unter dem Eintrag für Baal, und alle fettgedruckten Wörter sind unsere zusätzliche Hervorhebung:

Der Gott Baal, dem im ot begegnet ist, ist der westsemitische Sturmgott b'l (sing.) und b'lm (pl.), die in ägyptischen Texten (ab dem vierzehnten Jahrhundert v.Chr.), den Tell-Amarna-Briefen (vierzehntes Jahrhundert v.Chr.), vorkommen.c.), Alalakh-Tafeln (fünfzehntes Jahrhundert v.Chr.), ugaritischen Texten (vierzehntes Jahrhundert v.Chr.), amoritischen Eigennamen aus Mari, Tell al-Rimah und Chagar Bazar, und später in phönizischen und punischen Texten. Sowohl innerhalb als auch außerhalb der Bibel erscheint der Name entweder absolut oder in Konstrukt mit Ortsnamen; z.B. Baal-peor (Num 25:3, 5), Baal-berith (Jud 9:40), Baal-zebub (II Kön 1:2). (Baal-zebub, "Herr der Fliegen", ist eine Parodie auf seinen anderswo gefundenen Namen, b'l zbl, "Fürst Baal"). Diese Namen bezeichnen nicht verschiedene Götter mit dem Beinamen "Herr", sondern lokale Verehrungen derselben westsemitischen Sturm- und Fruchtbarkeitsgottheit, die einfach Baal, "Herr" genannt wird.

Gelehrte waren früher der Meinung, dass die Pluralform mit dem Artikel "die Baalim" verschiedene lokale Numina bezeichnete, aber die Pluralform des Namens kommt außerhalb der Bibel vor, und die Erwähnung von "Liebenden" und "Fremden" (Jer 2,25) legt eine andere Verwendung des Plurals nahe als die eines numerischen Plurals. Der Artikel kommt häufig in hebräischer Sprache mit Eigennamen vor, deren Bedeutung transparent ist.

Da die biblischen Schriftsteller nicht die Absicht hatten, die kanaanitische Religion zu lehren, wissen wir aus der außerbiblischen Literatur mehr über Baals Rolle, Gemahlinnen und Kult als aus dem ot; aber das im ot dargestellte Bild des Baal passt gut zu den außerbiblischen Quellen.

Er wurde auch Haddu (=Hadad) genannt. Er ist vor allem der **Sturmgott, der den süßen Regen schenkt, der die Vegetation belebt.** Trockene Jahre wurden seiner zeitweiligen Gefangenschaft oder sogar seinem Tod

zugeschrieben. Aber bei seiner Wiederbelebung wurden Felder, Herden und Familien produktiv. Darüber hinaus **ist er ein Kriegs- und Fruchtbarkeitsgott, der mit Anat** (wird später mit Astarte gleichgesetzt) **verkehrt**. Sowohl durch das Rezitieren des Mythos von seiner Rolle bei der **Wiederbelebung des Lebens am herbstlichen Neujahrsfest als auch durch das magische Ritual der heiligen Ehe**, das im Kult durch den König, die Königin und eine Priesterin dargestellt wird, hofften die Westsemiten, die **Fruchtbarkeit** der Erde zu sichern (Theologisches Wortbuch des Alten Testaments).

Und Wayne Jackson, M.A., schrieb in seinem Artikel *The Ras Shamra Discovery*, der in Apologetics Press, INC, veröffentlicht wurde, Folgendes über die bestehende Mythologie, die die Anfänge des Baal umgibt. Offenbar war Baal einer der siebzig Nachkommen des ugaritischen Gottes El:

Die Religion von Ugarit ähnelte in vielerlei Hinsicht dem kanaanitischen System, das die Propheten Gottes immer wieder anprangerten. Der Hauptgott war El, von dem man glaubte, er sei der Vater von siebzig Göttern und Göttinnen, aus denen das ugaritische Pantheon bestand. El war "eine schattenhafte Gestalt, die anscheinend wenig an den Angelegenheiten der Menschen teilnimmt" (Wright, 1962, S. 106-107). El's Frau, die Mutter der Götter und Göttinnen des Pantheons, war Athirat oder Elat. Ihr Name erscheint im Alten Testament in der Form "Aschera" (in der KJV als "Haine" bezeichnet; vgl. Richter 3:7). Von Els Söhnen und Töchtern **war Baal der beliebteste. Er war der Sturmgott, der Regen und Fruchtbarkeit brachte und der häufig mit Mot, dem Gott des Todes, in Konflikt stand**. El scheint ein schizophrener Charakter gewesen zu sein, der manchmal "von mildem Charakter, gut gelaunt" war und sich nie verweigerte, was man von ihm verlangte, aber zu anderen Zeiten tötete er seinen Vater oder seinen Sohn oder schlug seiner Tochter den Kopf ab (Wright, 1962, S. 107). Obwohl Baal der Nachkomme von El und Ascherah war, weisen ugaritische Texte darauf hin, dass Baal El schließlich von der Führungsposition verdrängte und sowohl seine Position als auch seine Frau übernahm (Kapelrud, 1952, S. 77-78). Bezeichnenderweise **stellt die Bibel Baal und Aschera als Gegenstücke dar** (vgl. 1. Könige 18:19). Dementsprechend waren die Asherim (Plural von Asherah) der Bibel die weiblichen Kultobjekte, die den männlichen Objekten des Baalskultes entsprachen (Wright, 1962, S. 29-32). Obwohl die im kanaanitischen System dargebrachten Opfer (sowohl in den Namen als auch in der Art der dargebrachten Tiere) eine gewisse Ähnlichkeit mit denen der Israeliten aufwiesen, war das kanaanitische System höchst **polytheistisch, äußerst sinnlich und nicht selten gewalttätig**, beobachtete Thompson: "In den Tempeln der Kanaaniter gab es **männliche und weibliche Prostituierte** ('heilige' Männer und Frauen), und es wurden alle möglichen **sexuellen Exzesse** praktiziert. Man glaubte, dass diese Riten in gewisser Weise zum

Gedeihen der Ernte und der Herden beitragen" (1975, S. 84). Außerdem **"wissen wir aus zahlreichen biblischen und römischen Anspielungen, dass gelegentlich Kinderopfer praktiziert wurden**, wobei uns sofort die Geschichte des moabitischen Königs Mescha (2. Könige 3:27) in den Sinn kommt" (Wright, 1962, S. 112) **"Man hat Grabkrüge mit den Leichen kleiner Kinder gefunden, die durch Ersticken verzerrt waren, als sie um ihr Leben kämpften, nachdem sie lebendig als Opfer für kanaanitische Götter begraben worden waren"** (Wilson, 1973, S. 85) (<https://www.apologeticspress.org/rr/reprints/Ras-Shamra.pdf>).

Dies ist dieselbe dämonische Kraft, die Hiob und seine Familie durch Wind, Feuer und auch Menschen angegriffen hat. Die Sabeaner, die sich seiner Gerichtsbarkeit unterworfen hatten, wurden als Satans Agenten der Zerstörung benutzt. Wir sehen diesen Gott der Belohnung und Strafe in der gesamten Menschheitsgeschichte unter vielen Decknamen und in verschiedenen Kulturen am Werk. Aber unabhängig von seinem Namen ist der Kern seines Charakters immer noch derselbe: Er ist ein unbeständiger, gewalttätiger, grausamer Gott der Belohnung und Strafe.

Baal arbeitet auch heute noch in unserer Welt und nutzt alle Arten von Naturphänomenen, um Menschenleben zu zerstören. Baal richtet über Menschen, um sie entweder zu bestrafen oder zu belohnen; das ist sein Prinzip der Aufrechterhaltung der Ordnung, das durch den Baum der Erkenntnis von Gut und Böse dargestellt wird.

DIE GÖTTER ÄGYPTENS

Bevor wir mit diesem Abschnitt beginnen, möchten wir gleich zu Beginn feststellen, dass wir in diesem Buch nicht alle verfügbaren Forschungsarbeiten über die Götter Ägyptens aufnehmen können. Daher möchten wir den Leser dazu ermutigen, auf einige der von uns bereits durchgeführten Forschungen zuzugreifen, insbesondere auf die Dissertation von Denice Grant über Mozarts letzte Oper, *Die Zauberflöte*. Die Dissertation, *Die Zauberflöte und das moralische Gesetz der Gegenkräfte*, kann von unserer Website heruntergeladen werden: www.godontrial.org. Dort findet der Leser eine Fülle von Informationen über die Götter des alten Ägypten und ihre Verbindung mit dem Moralgesetz von Lohn und Strafe.

Von großem Wert wird auch die Lektüre eines der Artikel sein, die Mozart zu *der Zauberflöte* inspirierten, Über die Mysterien der Ägyptier (Über die Mysterien Ägyptens). Dieser Artikel wurde von einem Freimaurer-Kollegen und Zeitgenossen Mozarts, Ignaz von Born, verfasst. In diesem Artikel verglich von Born die Freimaurerei mit dem alten Ägypten, insbesondere im Hinblick auf ihren gemeinsamen ethischen Kodex, das moralische Gesetz von Belohnung und Strafe, Verdienst und Verwerfung. Dieser Artikel, der die These vertritt, dass die Freimaurerei alle ihre moralischen Werte aus dem alten Ägypten geerbt hat, ist auch auf unserer bereits erwähnten Website zu finden. Wenn sich der Leser entscheidet, dieses Material durchzuarbeiten, raten wir ihm oder ihr, sich immer vor Augen zu halten, dass alles, was er oder sie lesen wird, aus der sogenannten

Weisheit stammt, die die Götter gelehrt haben. In diesen Artikeln können wir sehen, wie sie gelogen und alles verdreht haben, um die Menschheit zu täuschen, einschließlich der Tatsache, dass sie ihr moralisches Gesetz von Gut und Böse so aussehen ließen, als stamme es von Gott und als sei es die Ordnung des Kosmos - das ewige Gesetz des gesamten Universums.

In der Bibel wird die Sklaverei unter Satans Reich durch Ägypten verkörpert oder symbolisiert, weil Ägypten von den Göttern regiert wurde. Wer sind die Götter? Einige würden sagen, dass sie mythische Figuren sind - unwirklich. Aber wenn wir uns anschauen, was das Wort "ungöttlich" bedeutet, sehen wir, dass die Götter sehr real sind. Der größte Beweis dafür ist, dass Gott selbst uns in den ersten vier Geboten sowie in der gesamten Bibel vor ihnen warnt.

Die Götter, die es in den verschiedenen Kulturen in unzähligen Namen gibt, sind in Wirklichkeit eine Fassade, hinter der Satan und seine gefallenen Engel mit den Menschen interagieren. Satan und seine gefallenen Engel sind die Götter. Durch die Götter hat Satan uns seine so genannte Weisheit gelehrt, die das moralische Gesetz von Belohnung und Strafe ist - die Erkenntnis von Gut und Böse. Im alten Ägypten diktierten die Götter ihre Lehren und Weisheiten direkt den Pharaonen und Priestern. Diese wiederum regierten Ägypten durch das Gesetz von Lohn und Strafe, das sie von den Göttern lernten.

Vieles in der ägyptischen Mythologie bestätigt, dass die Götter nach dem moralischen Gesetz von Belohnung und Strafe handelten. Nehmen Sie zum Beispiel die ägyptische Göttin Maat. Maat wurde manchmal als eine Feder dargestellt (vielleicht von einem gefallenen Engel?) und galt als Personifizierung des Gesetzes der Ordnung, der Gerechtigkeit. Ordnung und Gerechtigkeit sind wunderbare Begriffe, aber was Ägypten betrifft, so sind diese beiden Worte nur Euphemismen für die Idee der Bestrafung. Beachten Sie also, was der Oxford Companion to World Mythology über Maat sagt:

In der ägyptischen Mythologie ist die Göttin Maat (Ua Zit), die Gemahlin von **Thoth, einem Gott, der mit Weisheit assoziiert wird**, und Tochter oder Aspekt des hohen Gottes Atum, **gleichzeitig eine Göttin und eine Idee, die Personifizierung der moralischen und kosmischen Ordnung, Wahrheit und Gerechtigkeit** (Maat oder Mayet, wie das mesopotamische Ich oder das indische Dharma), die so grundlegend für das Leben war wie der Atem selbst, was in den Sargtexten Maat auch zu personifizieren scheint. Die Pharaonen hielten kleine Modelle der Maat, um ihre Verbindung mit ihren Attributen zu verdeutlichen. Maat gibt den Königen den Atem selbst - das Leben - und so wird dargestellt, wie sie das Symbol des Lebens, das Ankh, an ihre Nasen hält. Maat stellt die richtige Beziehung zwischen dem Kosmischen und dem Irdischen, dem Göttlichen und dem Menschlichen, der Erde, dem Himmel und der Unterwelt dar. **Sie ist es, die die sinnvolle Ordnung des Lebens verkörpert, im Gegensatz** zum entropischen Chaos, in das es leicht fallen könnte. In einigen Geschichten ist es der Sonnengott Re, der das Chaos mit Maat verdrängt. Wenn ein Mensch starb, wurde sein Herz gegen Maats Feder

gewogen. Ein Herz, das 'schwer vor Sünde' war, würde sich nicht zu den Göttern gesellen [STRAFE]. Maat war im Wesentlichen in allen ägyptischen Göttern und Göttinnen als **das Prinzip der Göttlichkeit selbst enthalten**. Die Göttin Isis erkennt die Eigenschaften der Maat an, wie sie durch die Maat (Straußenfeder), die sie hinter den Kronen Ober- und Unterägyptens trägt, zum Ausdruck kommt. Die Maat kann als ein dem Logos, der **göttlichen Vernunft und Ordnung** analoges Prinzip angesehen werden. Wie den Christen gesagt wird: "Am Anfang war das Wort [Logos] schon" (Johannes 1,1), verkündet Atum, dass vor der Schöpfung, "als die Himmel schiefen, meine Tochter Maat in mir und um mich herum lebte". (David Adams Leeming, *The Oxford Companion to World Mythology* (New York: Oxford University Press, 2005), 243., Hervorhebung hinzugefügt)

Die ägyptische Göttin Maat repräsentierte "eine moralische und kosmische Ordnung, Wahrheit und Gerechtigkeit". Dies ist Satans moralische und kosmische Ordnung, die durch sein System von Belohnung und Strafe durchgesetzt wird. "Die Pharaonen hielten kleine Modelle der Maat, um ihre Verbindung mit ihren Attributen zu verdeutlichen", denn die Pharaonen wurden persönlich von den Göttern gelehrt. Jeder aufstrebende ägyptische Herrscher wurde in die Mysterien Ägyptens eingeweiht, und dazu gehörte die direkte Kommunikation mit den Göttern (Theurgie), die sie ihr Gesetz von Gut und Böse lehrten.

Haben Sie bemerkt, wie behauptet wird, dass Maat, auch durch das Ankh dargestellt, ein Symbol des Lebens sei? Aber ist dieses System von Gut und Böse nicht in Wirklichkeit ein Symbol des Todes, so Gott will? Von Maat wird auch gesagt, er verkörpere "die sinnvolle Ordnung des Lebens im Gegensatz zu dem entropischen Chaos, in das es leicht fallen könnte". Ist es nicht das, was Satan behauptete? Dass seine Art, die Ordnung aufrechtzuerhalten, dem Weg Gottes überlegen sei - dem moralischen Gesetz der Agape-Liebe -, die er in seiner eigenen Weisheit gemäß 1. Korinther 1 für töricht und schwach hielt?

Die Göttin Maat wird in der Literatur über das alte Ägypten immer wieder als "das Ordnungsprinzip" angesprochen. Das liegt daran, dass Maat die strafende Gerechtigkeit Satans darstellt - Satans Art, *Ordnung* zu halten. Hier sind einige weitere Beispiele:

Maat ist die rechte Ordnung, eine göttlich etablierte Ordnung und als solche "das ägyptische Konzept der Anordnung und Beziehung, die allen Aspekten der Existenz zugrunde liegt und sie regelt, in gewisser Weise ähnlich dem westlichen Begriff des Naturrechts" (Allen 1988, 26). Darüber hinaus "erstreckt sich das Konzept von den Elementen der Natur ... bis in das **moralische und soziale Verhalten der Menschheit**" (Allen 1988, 26). **Maat als "Ordnung ist das Prinzip, das die gesamte Existenz möglich macht**. Zugleich ist sie ein lebensgenerierendes Prinzip und eine lebenserzeugende Kraft (Maulana Karenga, *Maat, Das moralische Ideal im alten Ägypten: A Study in Classical African Ethics* (New York: Routledge, 2004), 8, Hervorhebung hinzugefügt).

Maat als ein Prinzip und eine Kraft, die für die Schöpfung selbst konstitutiv ist, bedeutet also **eine Ordnung der Richtigkeit**, die die Existenz durchdringt und Leben schenkt. So stellt Siegfried Morenz (1984, 113) fest: **"Maat ist die rechte Ordnung in Natur und Gesellschaft**, wie sie durch den Schöpfungsakt hergestellt wird, und bedeutet daher je nach Kontext, **was richtig ist, was richtig ist, Gesetz, Ordnung, Gerechtigkeit und Wahrheit**. Auch Anthes (1954, 23) betont die Zentralität der **Maat als einer göttlich konstituierten Ordnung**. Er stellt fest, dass "[die] Idee des Maat in erster Linie die **göttliche Ordnung der Welt** bedeutet, einschließlich der **politischen, theologischen und sozialen Ordnung Ägyptens**" (Maulana Karenga, Maat, Das moralische Ideal im alten Ägypten: A Study in Classical African Ethics (New York: Routledge, 2004), 8).

Im nächsten Zitat wird eine Gerichtsszene in der Halle der doppelten Gerechtigkeit beschrieben. Wir stellen die Frage: Was ist doppelte Gerechtigkeit? Könnte dies ein Hinweis auf Gut und Böse sein? Es scheint so zu sein, denn wenn das Wort "Gleichgewicht" verwendet wird, bezieht es sich auf das vermeintliche Gleichgewicht zwischen Gut und Böse, das Gleichgewicht zwischen Belohnung und Strafe:

Ein Gefühl der Richtigkeit durchdringt den Saal! Das Konzept des **göttlichen Gleichgewichts** fließt aus dem Vollständigen. **Gerechtigkeit und Ordnung** sind die Schlagworte, die Atum aufrechterhalten muss. Atum hat seine Tochter, die Göttin **Maat**, zur **Personifizierung dieses wunderbaren Konzepts des Gleichgewichts im Universum** ernannt. Eine Feder, eine einfache Feder, ist ihr Symbol. Mit der leichtesten Berührung kontrolliert Maat das **Gleichgewicht zwischen den gegensätzlichen Kräften von Gut und Böse in feinstem Maße**. Keine individuelle menschliche Stärke oder Schwäche dominiert für sehr lange Zeit. Die Göttin wendet ihre federleichte Berührung an, um **göttliche Gerechtigkeit und Ordnung** im antiken Land **wiederherzustellen** (Anthony Holmes, Tutanchamun - Sprich meinen Namen (Victoria, B.C.: Trafford Publishing, 2005), 8, Hervorhebung hinzugefügt).

Ein anderer Autor stellt fest, dass "Maat eine Ordnung ist, die sich aus gegensätzlichen Mächten ergibt" (von denen wir glauben, dass sie die gegensätzlichen Mächte von Gut und Böse sind):

Maat war für die Ägypter keine Abstraktion, sondern **eine tatsächliche Ordnung, die sich aus gegensätzlichen Mächten ergab** (Anna Mancini, Maat Revealed, Philosophy of Justice in Ancient Egypt (Buenos Books America, 2004), 13).

Ein anderer Autor stellt fest, dass Maat ein "impliziter Moralkodex", "ein Moralsystem" sei:

Während die Maat-Regeln, ankh-em-maat, "Leben nach Maat", in erster Linie bedeuteten, die **ursprüngliche Ordnung des Universums und der Gesellschaft** zu respektieren, zumindest seit der Zeit der Weisheitstexte (ca.

2550 v. Chr.), könnte man sie auch als **ein anständiges Leben** verstehen, als **"das ethische Ding tun"**. Als solche legte sie die ethische Rechtfertigung für ein Paradies in die Hände der Ägypter. Sie legte sogar die Verbindung zwischen Alltagsleben, Ethik und Religion in ihre Hände, denn vieles im **Maat war ein impliziter Moralkodex für dieses Leben** und nicht nur ein Kriterium für die universelle und gesellschaftliche Ordnung und den Eintritt ins Jenseits. **Die ethischen Aspekte des Maat in dem negativen Bekenntnis in der "Halle der zwei Wahrheiten" stellten ein Moralsystem dar**, oder besser gesagt, es hätte ein solches System dargestellt, wenn nicht angenommen worden wäre, dass die Gutachter des Jenseits durch die Behauptung der Unschuld an allem Unrecht ausgetrickst werden könnten und dass Magie und Betrug der allmächtige Pass ins Jenseits seien (Simson Najovits, Ägypten, Stamm des Baumes, Band 2 (Algora Publishing, 2004), 42).

Derselbe Autor führt weiter aus, dass die Ägypter durch das Konzept des Maat "einige der grundlegendsten Probleme des Menschen aufwarfen - was ist richtiges Verhalten? Was ist Ethik? Gibt es eine Belohnung oder eine Strafe? (Simson Najovits, Ägypten, Stamm des Baumes, Band 2 (Algora Publishing, 2004), 43).

Nachfolgend ein Auszug aus einem Buch mit dem Titel *Älteste Bücher der Welt: Ein Bericht über die Religion, Weisheit, Philosophie... der alten Ägypter* beschreibt Isaac Meyer eine ägyptische Gerichtsszene. Er stellt offen fest, dass das Urteil und die Bestrafung von einem Dämon vollzogen wird. Und wieder wird Maat als die "Ordnung" bezeichnet, von der "geglaubt wird, dass sie die Norm des gesamten Universums ist":

Der Schauplatz der Psychostasie oder des Prozesses über das irdische Verhalten der Toten in der Welt der Zukunft ist wegen des Wissens, das er über die Religion der alten Ägypter vermittelt, sehr wichtig. Sie zeigt, dass bei ihnen der Glaube an ein Urteil der Seele oder des Gewissens nach dem Tod existiert; für die Handlungen des Menschen, die er zu Lebzeiten auf dieser Erde begangen hat; dass man glaubte, seine guten und bösen Taten hätten ihren Ursprung und ihren Wohnsitz in seinem Herzen; dass der Mensch zu Lebzeiten auf der Erde in seinen Handlungen einen freien Willen hatte; dass sein Herz, Sinnbild seines Gewissens, nach dem Tod von Thoth, dem Symbol des intellektuellen Teils seiner geistigen Natur, mystisch gewogen wurde; **dass er der Anklage und Opposition eines Dämons ausgesetzt war, für Taten, die er zu Lebzeiten auf dieser Erde begangen hatte, und nach einem gegen ihn ergangenen Erlass von einem solchen Dämon und seinen Anhängern bestraft wurde**. Dass es bestimmte spezifische Fehler und Verbrechen gab, für die er einer solchen Bestrafung unterlag, und dass sein Ka verpflichtet war, vor den zweiundvierzig assistierenden Richtern von Osiris seine Freiheit vom Tod der Toten zu erklären und zu zeigen; dass diese Fehler und Verbrechen in den Bekenntnissen erwähnt werden, in dem von Dr. Lepsius genannten Buch Nr. cxxv des Totenbuchs, zu dessen Kapitel oder Buch der Schauplatz der

Psychostasie gehört; und dass sie zahlenmäßig nicht weniger als zweiundvierzig waren. **Die Ma oder Maat d.h. Harmonie, Gesetz, Wahrheit, Rechtschaffenheit**, wahrscheinlich einschließlich einer Idee, die der modernen Idee des Kosmos ähnlich ist, und jener **Ordnung**, die in der Bewegung der Himmelskörper auffällt, wurde als die Norm des gesamten Universums angesehen; dass der Hauptwunsch des alten Ägypters seine geistige Auferstehung von den Toten und ein ewiges zukünftiges glückliches geistiges Leben im ägyptischen Himmel war, mit vollkommener Freiheit, dorthin zu gehen, wohin er wollte: die Abwesenheit jeglicher Bestrafung und insbesondere die Freiheit von der Gefahr der Vernichtung seiner geistigen Existenz durch den "zweiten Tod" (Meyer, Älteste Bücher der Welt, 415, Hervorhebung hinzugefügt).

Dies sind nur einige der vielen Beweise, die Ägypten mit Satans moralischem Gesetz von Gut und Böse verbinden. Maat repräsentiert diese Dualität von Gut und Böse, die *moralische Ordnung*, mit der Satan dachte, er könne eine Modellgesellschaft erreichen.

Ein weiterer klarer Beweis dafür, dass Ägypten das Belohnungs- und Strafsystem Satans darstellt, ist dieses Symbol, das in den Händen der alten Pharaonen gefunden wurde - der Gauner und der Dreschflegel. Ein Foto von König Tutanchamun zum Beispiel zeigt, dass seine Arme gekreuzt sind, wobei eine Hand einen Krummstab und die andere einen Dreschflegel hält. Beachten Sie die Bedeutung des Krummstabes und des Dreschflegels:

Krummstab und Dreschflegel werden manchmal für zwei der Funktionen des Königs gehalten: **Der Krummstab steht für den Hirten, der sich um das Volk kümmert, während der Dreschflegel als Geißel die Strafen symbolisiert, die als notwendig erachtet werden, um die Gesellschaft aufrechtzuerhalten** (Carol Andrews, Amulets of ancient Egypt, University of Texas Press, 1994, S. 75, Hervorhebung hinzugefügt).

Dies offenbart viel Licht über das, was die Götter Ägyptens die Ägypter lehrten. Durch die Weisheit der Götter wurde Ägypten durch diese beiden Funktionen regiert:

1. Der Krummstab, der das Gut des Baumes der Erkenntnis von Gut und Böse symbolisiert - das Belohnungsprinzip, das Satan gerne als *Wohltätigkeit* bezeichnet. Dies ist die vermeintliche "Fürsorge für die Menschen" durch vermeintlich gute Mittel, der Belohnungsarm von Gut und Böse.

2. Der Dreschflegel symbolisiert das Böse des Baumes der Erkenntnis des Guten und des Bösen - die Bestrafung oder die notwendige Gewalt, die laut Satan notwendig ist, um die "Gesellschaft aufrechtzuerhalten", d.h. um die gesellschaftliche *Ordnung* aufrechtzuerhalten.

Aus diesem Grund ist Ägypten in der Bibel eine *Art* oder ein *Symbol* für Sünde und Sklaverei. Die schrecklichen Methoden der Folter und Grausamkeit, die in diesem System im Namen des Guten begangen werden, sind unergründlich. Die Geschichte der Israeliten im Buch Exodus ist eine Art sechstausendjährige Geschichte der Menschheit unter Satans System von Belohnung und Strafe:

Dann kam ein neuer König, dem Joseph nichts bedeutete, an die Macht in Ägypten. "Schau", sagte er zu seinem Volk, "die Israeliten sind viel zu zahlreich für uns geworden. Komm, wir müssen klug mit ihnen umgehen, sonst werden sie noch zahlreicher und werden sich im Falle eines Krieges unseren Feinden anschließen, gegen uns kämpfen und das Land verlassen.

Also setzten sie Sklavenherren über sie ein, um sie mit Zwangsarbeit zu unterdrücken, und sie bauten Pithom und Ramses als Vorratsstädte für den Pharao. Doch je mehr sie unterdrückt wurden, desto mehr vermehrten sie sich und breiteten sich aus; so bekamen die Ägypter Angst vor den Israeliten und bearbeiteten sie rücksichtslos. Sie machten ihnen das Leben mit harter Arbeit in Ziegel und Mörtel und mit allen Arten von Arbeit auf den Feldern bitter; in all ihrer harten Arbeit bearbeiteten die Ägypter sie rücksichtslos (Exodus 1,8-14).

Der "neue König" über die Menschheit ist Satan - wir bedeuten ihm nichts. Er geht "schlau" mit uns um; er und seine Engel sind "Sklavenherren" über uns, und sie "unterdrücken" uns mit "Zwangsarbeit" durch Belohnung und Bestrafung. Sie arbeiten uns "rücksichtslos", und sie haben unser Leben "mit harter Arbeit" im *Werkssystem* "verbittert" - *das* ist es, was Ziegel und Mörtel bedeutet. "Ziegel und Mörtel" sind keine natürlich vorkommenden Elemente in der Natur, sie sind *von Menschenhand geschaffen*, und so stellen sie menschliche "Werke" des Baumes der Erkenntnis von Gut und Böse dar.

Der buchstäbliche Exodus aus Ägypten ist typisch für eine zukünftige spirituelle Bewegung, die in den letzten Tagen stattfinden wird. Beachten Sie, wie dies von Paulus in den folgenden Versen erklärt wird:

Darüber hinaus, Brüder, möchte ich nicht, dass ihr nicht wisst, dass alle **unsere Väter unter der Wolke waren, alle durch das Meer gingen, alle in der Wolke und im Meer auf Mose getauft wurden**, alle dieselbe geistliche Speise aßen und alle dasselbe geistliche Getränk tranken. Denn sie tranken von dem geistlichen Felsen, der ihnen folgte, und dieser Felsen war Christus. Aber mit den meisten von ihnen war Gott nicht wohlgefällig, denn ihre Körper waren in der Wüste verstreut.

Nun **wurden diese Dinge zu unseren Beispielen**, in der Absicht, dass wir nicht nach bösen Dingen lüsten sollten, wie sie es auch taten. Und nicht Götzendiener werden, wie es einige von ihnen waren. Wie es geschrieben steht: "Das Volk setzte sich hin, um zu essen und zu trinken, und stand auf, um zu spielen. Und laßt uns nicht sexuelle Unsittlichkeit begehen, wie einige von

ihnen es taten, und an einem Tag fielen dreiundzwanzigtausend, und laßt uns nicht Christus versuchen, wie einige von ihnen es auch versuchten und von den Schlangen vernichtet wurden, und laßt uns nicht klagen, wie einige von ihnen sich auch beklagten und **von dem Vernichter vernichtet wurden. Das alles aber geschah ihnen als Beispiel, und sie wurden zu unserer Ermahnung geschrieben, auf die das Ende der Zeitalter gekommen ist** (1. Korinther 10,1-11).

Der Exodus war ein Typus, und wir, "auf die das Ende der Zeitalter gekommen ist", sind sein Gegenbild. Das bedeutet, dass ein beträchtlicher Teil der Menschheit Ägypten *verlassen* wird - mit anderen Worten, sie wird diese Art des Denkens über Belohnung und Strafe, dieses doppelte moralische Gesetz der Götter, hinter sich lassen und in das Gelobte Land eintreten, das Gottes Gesetz der bedingungslosen und unparteiischen Liebe, der Agape-Liebe, repräsentiert.

Beachten Sie, was Paulus im Buch Epheser auch über die Götter sagt:

Denn wir ringen nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen Fürstentümer, gegen Mächte, gegen die Herrscher der Finsternis dieses Zeitalters, gegen geistliche Heerscharen der Bosheit an den himmlischen Orten (Epheser 6,12).

Die "Herrscher der Finsternis dieses Zeitalters" herrschen, d.h. sie benutzen einen Herrscher, eine Leitlinie, ein Gesetz, um die Menschen zu kontrollieren. Dieser *Herrscher* oder dieses Messsystem ist das "Gesetz von Sünde und Tod", nach dem alle Handlungen der Götter ausgerichtet und angepasst sind. Die Götter sind "geistige Heerscharen der Bosheit an den himmlischen Orten", wobei "Bosheit" dasselbe ist wie "Missetat", jenes Prinzip, moralische Gesetz oder jener Weg, der bei Luzifer "gefunden" wurde:

Von dem Tag an, an dem ihr erschaffen wurdet, wart ihr vollkommen in euren Wegen, bis die Ungerechtigkeit in euch gefunden wurde (Hesekiel 28,15).

Luzifers "Wege" waren nicht mehr "perfekt", sobald "die Ungerechtigkeit in" ihm gefunden war. Auch wir lebten nach der gleichen unvollkommenen Rechtsstaatlichkeit, bis Jesus kam und uns eine bessere Alternative gab. Jesus öffnete uns das Lebensprinzip, das moralische Gesetz oder die Lebensweise:

Und ihr, die ihr tot seid in euren Verfehlungen und der Unbeschnittenheit eures Fleisches [WEIL WIR DURCH DAS MORALISCHE GESETZ DER LIEBE UND STRAFE LEBEN, weil wir dachten, es sei von Gott], hat Er [JESUS] zusammen mit Ihm [DURCH SEIN MORALES GESETZ DES LEBENS, *Agape* LOVE] lebendig gemacht, indem Er euch alle Verfehlungen [DURCH *Agape*] vergeben hat, GOTTES CHARAKTER DER GNADE, DAS GEGENSEITIGE GEGENÜBER VON BELOHNUNG UND STRAFE], nachdem er die gegen uns gerichtete Handschrift der Anforderungen ausgelöscht hatte, die im Gegensatz zu uns stand [DAS GESETZ DER BELOHNUNG UND STRAFE, DAS NICHT "FÜR UNS" IST, sondern "GEGEN UNS", DURCH DAS ZEIGEN UNS, DASS GOTT EIN GOTT DER

ÜBERMÄSSIGEN GNADE IST]. Und Er hat es aus dem Weg geräumt [VOLLSTÄNDIG ENTFERNT, WEIL WIR DIESES FÜR GOTTES GESETZ hielten, ABER JETZT HAT ER UNS GETROFFEN, DASS GOTT NICHT NACH DEM MORALEN GESETZ DER BELOHNUNG UND STRAFE IST], nachdem er es ans Kreuz genagelt hatte [WO ER UNS DIE GRÖSSTE OFFENBARUNG VON GOTTES AGAPE LIEBE FÜR UNS GESTATTET HAT]. Nachdem er Fürstentümer und Mächte entwaffnet hatte [SATAN UND SEINE WINKEL, DIE GÖTTER, DIE UNS BELIEGT HABEN UND UNS DENKEN ließen, DASS GOTT DURCH BELOHNUNG UND STRAFE IST], machte er ein öffentliches Spektakel aus ihnen und triumphierte darin über sie (Kolosser 2:13-15, Hervorhebung hinzugefügt).

Der Apostel Petrus erwähnt auch den Sieg Jesu über die Götter dieses Zeitalters:

[JESUS CHRISTUS], der in den Himmel gegangen ist und zur Rechten Gottes ist, Engel und Obrigkeiten und Mächte, die ihm untertan sind (1 Petrus 3:22, Hervorhebung hinzugefügt).

Das gute und böse Reich der Götter ist gekennzeichnet durch Schmerz, Leid, Unglück, Stress, Not, Angst und alles Negative, an das man denken kann, weil es von Belohnung und Strafe beherrscht wird. Der Psalmist schreibt das Folgende über diejenigen, die den Göttern "nachlaufen":

Ihr Leid wird sich vervielfältigen [DESSEN], die einem anderen Gott naheilen; ihre Trankopfer von Blut will ich nicht darbringen (Psalm 16,4, Hervorhebung hinzugefügt)

"Ihr Leid wird sich vervielfachen, wer einem anderen Gott naheilt." Sie fügen uns nicht nur eine Vervielfachung der "Leiden" zu, sondern sie fügen uns auch den Tod zu, denn ihnen gehört das Reich des Todes.

Wir lästern Gott, wenn wir sagen, dass er am Reich des Todes teilhat. Wenn wir Gott anbeten und denken, dass er für jeden Tod oder Mord verantwortlich ist, beten wir in Wirklichkeit einen Gott der Finsternis an. Gottes Reich ist das Reich des Lebens, nur Licht. Darauf deutet die Tatsache hin, dass, wenn Gott beginnt, auf seinem Thron zu regieren, nur der Baum des Lebens dort sein wird. Der Baum der Erkenntnis von Gut und Böse, der der Fluch ist, wird es nicht mehr geben:

Und er zeigte mir einen reinen Strom von Wasser des Lebens, klar wie Kristall, der vom Thron Gottes und des Lammes ausgeht. In der Mitte seiner Straße und auf beiden Seiten des Flusses stand der Baum des Lebens, der zwölf Früchte trug, wobei jeder Baum jeden Monat seine Früchte hervorbrachte. Die Blätter des Baumes dienten der Heilung der Völker. Und es wird kein Fluch mehr sein, sondern der Thron Gottes und des Lammes wird in ihm sein, und seine Knechte werden ihm dienen (Offenbarung 22:1-3, Hervorhebung hinzugefügt).

Der "Fluch" in Offenbarung zweiundzwanzig ist ein Hinweis auf den Baum der Erkenntnis von Gut und Böse. Dieses verfluchte System, das für den Tod verantwortlich ist, wird nicht mehr existieren. Der "Fluch" ist Satans "Thron der Ungerechtigkeit" (Psalm 94:20). "Und es wird keinen Fluch mehr geben" - keinen "Thron der Ungerechtigkeit" - "sondern der Thron Gottes und des Lammes wird darin sein" (Psalm 94:20).

So wie wir nicht "zwei Herren dienen" können (Matthäus 6,24), so können wir auch nicht zu zwei Reichtümern gehören - dem Reich des Lebens und dem Reich des Todes. Dasselbe gilt für Gott und Satan. Auch sie können nicht der Gerichtsbarkeit des jeweils anderen angehören oder in Harmonie mit ihr handeln. Sie müssen sich in der einen oder anderen Gerichtsbarkeit befinden, damit wir eindeutig zwischen ihnen wählen können. Wenn Gott und Satan etwas gemeinsam hätten, dann hätten wir keine klare Wahl zwischen den beiden Herren. Deshalb kann Gott nicht durch Belohnung und Strafe wirken, wie wir früher glaubten.

Wenn wir Gott dienen, müssen wir alles ablegen, was mit dem Reich Satans und seinen Engeln, den Göttern dieser Welt, zu tun hat. Bevor die Kinder Israel in Kanaan eintraten, gab Josua ihnen den klaren Befehl, die Götter wegzusperren:

So fürchtet nun den Herrn, dient ihm in Aufrichtigkeit und Wahrheit und setzt die Götter ab, denen eure Väter auf der anderen Seite des Flusses und in Ägypten gedient haben. Dienet dem Herrn! Und wenn es euch böse erscheint, dem Herrn zu dienen, so wählt heute für euch selbst, wem ihr dienen wollt, ob den Göttern, denen eure Väter dienten, die auf der anderen Seite des Flusses waren, oder den Göttern der Amoriter, in deren Land ihr wohnt. Aber was mich und mein Haus betrifft, so werden wir dem Herrn dienen (Josua 24,14-15, Hervorhebung hinzugefügt).

Die obigen Verse sind für uns heute genauso relevant wie zu Josuas Zeiten. Die Götter, von denen hier die Rede ist, sind Satan und seine Dämonen, die nach dem Gesetz von Belohnung und Strafe handeln, das durch den Baum der Erkenntnis von Gut und Böse repräsentiert wird. Er und seine Engel waren die Götter Ägyptens, unter verschiedenen Namen. Diese Götter waren schrecklich, grausam, rachsüchtig und strafend. Wenn wir Gott als einem Gott der Belohnung und Strafe "dienen", der schrecklich, grausam, rachsüchtig und strafend ist, dienen wir in Wirklichkeit immer noch den Göttern Ägyptens und nicht dem wahren Gott; wir haben die Götter nicht "weggesperrt".

Satans moralisches Gesetz von Belohnung und Strafe wurde auf der Erde durch den Baum der Erkenntnis von Gut und Böse im Garten Eden repräsentiert. Dieses moralische Gesetz ist die "Missetat", die in ihm "gefunden" wurde. Gott hatte gesagt, dass der Tod in die Welt kommen würde, wenn Adam und Eva von diesem Baum aßen. Alles, was mit dem "Tod" zu tun hat, hat also mit diesem Baum zu tun, der das Todesprinzip darstellt, das in Römer 8,2 als "Gesetz der Sünde und des Todes" bezeichnet wird: Dieses "Gesetz der Sünde und des Todes" ist das moralische Gesetz, das jetzt in unseren "Gliedern" ist.

Aber ich sehe ein anderes Gesetz in meinen Gliedern, das gegen das Gesetz meines Geistes kämpft und mich in die Gefangenschaft des Gesetzes der Sünde führt, das in meinen Gliedern ist (Römer 7,23, Hervorhebung hinzugefügt).

Luzifers moralisches Gesetz von Belohnung und Strafe ist das Gegenteil von Gottes moralischem Gesetz der Agape-Liebe, die bedingungslose Liebe ist. Luzifers Gesetz ist ein *bedingungsloses* Gesetz. Nach seinem Gesetz sind Bedingungen notwendig, damit *Ordnung* existieren kann. Seine Bedingungen sind: Wenn wir gute Werke tun, werden wir belohnt, und wenn wir böse Werke tun, werden wir bestraft. Oder wir werden willkürlich belohnt oder bestraft, um zum Guten motiviert zu werden. Dieses Gesetz von Belohnung und Bestrafung ist auf Werke ausgerichtet. Von Natur aus ist dieses Gesetz mit Furcht, Schuld und Verurteilung behaftet.

Belohnung und Bestrafung ist das Gegenteil von Gottes Gesetz der Agape-Liebe, das auf Gnade beruht und das allen frei gegeben wird. Wenn Gottes Gnade uns frei gegeben wird, bedeutet das, dass wir sie nicht verdienen müssen. Wir können nichts tun, um Gnade zu verdienen. Sie wird bedingungslos und unparteiisch allen geschenkt. Die einzige Rolle, die wir bei diesem Geschenk der Gnade spielen, ist, wie wir unsere Wahl ausüben. Wir haben die Freiheit, sie anzunehmen oder abzulehnen. Wenn wir es ablehnen, verbleiben wir in Satans Todesgerichtsbarkeit, in die wir aufgrund von Adams Wahl, vom Baum zu essen, hineingeboren wurden.

Die Ordnung in Gottes System der Agape-Liebe wird durch Liebe aufrechterhalten, nicht durch den Wunsch nach Belohnung oder Furcht vor Strafe. In Gottes Reich der Liebe gibt es Freiheit, Freude und Frieden.

Jesus kam, um uns vor der Zerstörungswut, der Schuld und der Verurteilung zu retten, die das moralische Gesetz Satans "Sünde und Tod" über uns gebracht hat. Er tut dies, indem er uns Gottes Gesetz des Lebens, seine Agape-Liebe, offenbart:

Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, um die Welt zu verdammen, sondern damit die Welt durch ihn gerettet werde (Joh 3,17, Hervorhebung hinzugefügt).

Daher gibt es jetzt keine Verurteilung derer, die in Christus Jesus sind, die nicht nach dem Fleisch, sondern nach dem Geist wandeln. Denn das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus hat mich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes (Römer 8,1-2, Hervorhebung hinzugefügt).

In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen (Johannes 1,4, Hervorhebung hinzugefügt).

Denn das Gebot ist eine Leuchte und das Gesetz ein Licht; der Vorwurf der Unterweisung ist die Lebensweise (Sprüche 6,23, Hervorhebung hinzugefügt).

Als menschliche Wesen positioniert uns unsere Wahlfreiheit entweder in Gottes Gerichtsbarkeit der Agape-Liebe-Gerechtigkeit - oder in Satans Gerichtsbarkeit der Belohnung und Strafe - der Ungerechtigkeit. Dieser Realität kann man nicht entkommen - wir alle stehen entweder auf Gottes

oder auf Satans Seite. Nach der Heiligen Schrift sind die Führer dieser beiden Gerichtsbarkeiten eindeutig:

Und im Himmel brach Krieg aus: Michael und seine Engel kämpften mit dem Drachen; und der Drache und seine Engel kämpften, aber sie setzten sich nicht durch, und es wurde für sie kein Platz mehr im Himmel gefunden. So wurde der große Drache ausgetrieben, die alte Schlange, die Teufel und Satan genannt wird und die ganze Welt verführt; er wurde auf die Erde geworfen, und seine Engel wurden mit ihm ausgetrieben (Offenbarung 12:7-9, Hervorhebung hinzugefügt).

Doch der Erzengel Michael wagte im Streit mit dem Teufel um den Leichnam des Moses nicht, eine abscheuliche Anklage gegen ihn zu erheben, sondern sagte: "Der Herr weist dich zurecht! (Judas 1:9, Hervorhebung hinzugefügt)

An der Spitze der beiden Seiten - Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit - stehen Michael (das heißt, wer ist wie Gott?) und der Teufel, Satan (das heißt, der Widersacher, der Ankläger), der durch den Drachen, die Schlange, symbolisiert wird. Dies ist ein Krieg der Ideen, ein Kampf der Ideologie, in dessen Mittelpunkt diese beiden moralischen Gesetze stehen, "das Gesetz des Geistes des Lebens" und das "Gesetz von Sünde und Tod". Diese beiden Seiten haben zwei unterschiedliche Positionen zu dem eingenommen, was der herrschende moralische Kompass aller intelligenten Wesen sein sollte. Michael, auf der Seite Gottes, tritt für bedingungslose Liebe, unparteiische Behandlung aller Wesen und Gewissensfreiheit ein:

Aber ich sage euch: Liebt eure Feinde, segnet, die euch verfluchen, tut Gutes denen, die euch hassen, und betet für die, die euch boshaft benutzen und verfolgen (Matthäus 5,44, Hervorhebung hinzugefügt).

Denn es gibt keine Parteilichkeit mit Gott (Römer 2,11, Hervorhebung hinzugefügt).

Und wenn ihr den Vater anruft, der unparteiisch nach dem Werk eines jeden urteilt, so verhaltet euch während der ganzen Zeit eures Aufenthaltes hier in Furcht (1 Petr 1,17, Hervorhebung hinzugefügt).

So steht nun fest in der Freiheit, durch die Christus uns frei gemacht hat, und lasst euch nicht wieder mit einem Joch der Knechtschaft verstricken (Galater 5,1, Hervorhebung hinzugefügt)

Ordnung, die mit gewaltsamen Mitteln durchgesetzt wird, hat für Gott keinen Wert. Belohnung und Strafe sind zwanghaft und gewaltsam; daher sind Belohnung und Strafe für Gott wertlos. Liebe ist die Grundlage der Regierung Gottes, und Gottes Liebe ist bedingungslos, unparteiisch und freigebig - in der Tat ist Liebe ohne Freiheit keine Liebe. Aus Liebe hat Gott uns geschaffen. Gott will, dass wir einander lieben - auch diejenigen, die uns als ihre Feinde betrachten, denn ein Christ sollte keine Feinde haben -, und es ist die Liebe selbst, die Ordnung unter uns schaffen wird.

Das Grundprinzip der Rechtschaffenheit hinter Michaels Gesetz der Agape-Liebe ist die Barmherzigkeit. Barmherzigkeit und Vergebung wirken viel besser für das allgemeine Wohl der Gesellschaft als grausame und zerstörerische Bestrafung.

Und in Barmherzigkeit wird der Thron errichtet werden, und er wird in Wahrheit in der Hütte Davids darauf sitzen und richten und das Gericht suchen und Gerechtigkeit üben (Jesaja 16,5).

Luzifer hingegen tritt nachdrücklich für die Aufrechterhaltung der Ordnung durch Gewalt ein. Daher fördert er die Zwangsmittel der Belohnung und Bestrafung, um seine Ziele der Aufrechterhaltung der Ordnung zu erreichen. Ob Sie es glauben oder nicht, Satans höchstes Ziel ist es, Ordnung zu schaffen. Aber der Unterschied zwischen ihm und Gott besteht darin, dass er der Meinung ist, dass alle intelligenten Wesen durch äußere Motive wie Belohnung und Bestrafung zu gutem Verhalten gezwungen, genötigt, zu gutem Verhalten gezwungen werden müssen. Infolgedessen glaubt er nicht, dass Freiheit ein lebensfähiger Zustand für intelligente Menschen ist. In seinem Reich muss alles in die Reihe fallen - ob es ihm gefällt oder nicht - ansonsten zahlen wir eine schwere Strafe für unser Fehlverhalten. Dass er sein Reich mit Gewalt regiert, zeigt die ihn umgebende biblische Sprache:

Wie der Unterdrücker [LUCIFER] aufgehört hat, hat die goldene Stadt aufgehört! Der Herr hat den Stab der Gottlosen zerbrochen, das Zepter der Herrscher; er, der das Volk mit einem beständigen Schlag in Zorn schlug. Er, der die Nationen im Zorn regierte, wird verfolgt und niemand hindert ihn daran (Jesaja 14:4-6, Hervorhebung hinzugefügt).

Diejenigen, die dich sehen, werden dich anschauen und dich betrachten und sagen: "Ist das der Mann, der die Erde erbeben ließ, der Königreiche erschütterte, der die Welt zu einer Wüste machte und ihre Städte zerstörte, der das Haus seiner Gefangenen nicht öffnete? (Jesaja 14:16-17, Hervorhebung hinzugefügt).

Satan ist ein "Unterdrücker"; er schlägt die Menschen seines Reiches (der menschlichen Rasse) "im Zorn" und darüber hinaus "mit einem ständigen Schlag". Wir werden von ihm geschlagen - und von einander, weil auch wir sein Prinzip von Belohnung und Strafe in unserem täglichen Leben anwenden. Er beherrscht uns "im Zorn", weil das die Natur seines Gesetzes von Belohnung und Strafe ist. Er wird wütend, wenn wir ihm nicht gehorchen. Er bringt mit seiner Gewalt die Erde "zum Zittern", er erschüttert Königreiche und macht "die Welt zu einer Wildnis und zerstört ihre Städte". Er hält uns in seinem gewalttätigen Reich der Belohnung und Strafe gefangen. Um zu verstehen, was der Begriff "der Zorn Gottes" bedeutet, müssen wir diese Dinge über Satan und sein Reich wissen.

Gott muss viel Schmerz durchmachen, wenn wir Satan über ihn stellen, aber wie reagiert er nach der Heiligen Schrift? Wird Er wütend auf uns? Beschließt Er, dass es besser wäre, uns zu töten, als uns zu erlauben, diese Götter anzubeten? Das wäre in der Tat eine angemessene Reaktion für

einen Menschen, der Gewalt anwendet, um andere dazu zu bringen, sich seinem Willen anzupassen. Aber so reagiert ein Gott der Agape-Liebe nicht auf unsere Ablehnung seiner und seiner Wege.

Als menschliche Wesen haben wir eine unveräußerliche Freiheit: die Freiheit, zwischen diesen beiden Plattformen - Gut und Böse und Agape-Liebe - zu wählen. Wenn wir uns einmal für das eine oder das andere entschieden haben, gibt es eine ganze Reihe von Konsequenzen, die mit unseren Entscheidungen unter der jeweiligen Gerichtsbarkeit einhergehen. Diese Konsequenzen werden im Buch Deuteronomium in Kapitel achtundzwanzig als die Segnungen und die Flüche beschrieben. Die Segnungen sind dem Reich Gottes innewohnend, und die Flüche sind dem Reich Satans innewohnend. Die Flüche sind "der Zorn Gottes". Der Begriff "der Zorn Gottes" kann nur verstanden werden, wenn er im Zusammenhang mit diesen beiden Rechtsordnungen betrachtet wird.

Die nächste Frage, die wir uns also stellen, ist folgende: Wie reagiert ein Gott der unendlichen Liebe vom Himmel aus, wenn wir ihn gegen die Götter eintauschen?

DAVOR...

Wir haben die Frage gestellt: Wie reagiert ein Gott der unendlichen Liebe vom Himmel her, d.h. vom *himmlischen Prinzip* der Agape-Liebe, wenn seine Geschöpfe beschliessen, ihn zu verlassen, um den Göttern zu dienen?

Zunächst möchten wir, dass der Leser noch einmal sieht, warum Gottes Zorn "vom Himmel offenbart" wird. Die Gründe für "den Zorn Gottes" werden in den Versen achtzehn bis dreiundzwanzig dargelegt, und wir haben alle Worte hervorgehoben, die darauf hinweisen, warum Gottes Zorn "offenbart" wird:

Denn vom Himmel her wird der Zorn Gottes geoffenbart über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, die in Ungerechtigkeit die Wahrheit unterdrücken, **weil** das, was von Gott bekannt ist, in ihnen offenbart wird, **denn** Gott hat es ihnen gezeigt. **Denn** seit der Erschaffung der Welt werden seine unsichtbaren Eigenschaften deutlich gesehen, indem sie von den Dingen, die gemacht werden, verstanden werden, sogar von seiner ewigen Macht und Gottheit, so dass sie ohne Entschuldigung sind, **denn** obwohl sie Gott kannten, haben sie ihn nicht als Gott verherrlicht, noch waren sie dankbar, sondern wurden in ihren Gedanken vergeblich, und ihre törichten Herzen wurden verfinstert. Als sie sich für weise erklärten, wurden sie zu Narren und verwandelten die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes in ein Bild, das wie vergängliche Menschen gemacht ist - und Vögel und vierfüßige Tiere und kriechende Dinge (Römer 1,18-23).

Vers achtzehn beginnt mit den Worten "Für den Zorn Gottes..." und dann bis zum Vers dreiundzwanzig erklärt Paulus klar, warum "der Zorn Gottes" von Gott offenbart wird. In diesen Versen verwendet er Worte wie "darum", "weil", und dann später in den Versen vierundzwanzig, sechsundzwanzig und achtundzwanzig sagt er "aus diesem Grund", "und eben darum", um die Gründe dafür zu nennen, warum "der Zorn Gottes" vom Himmel her offenbart wird.

Hier sind also die Gründe, die Paulus für "den Zorn Gottes" nennt: Erstens, "weil das, was man von Gott wissen kann, sich in ihnen offenbart". Zweitens, weil "seit der Erschaffung der Welt seine unsichtbaren Eigenschaften deutlich sichtbar sind". Drittens, "weil sie, obwohl sie Gott kannten, ihn nicht als Gott verherrlichten und auch nicht dankbar waren, sondern in ihren Gedanken vergeblich wurden und ihre törichten Herzen verdunkelten".

In Vers vierundzwanzig ändert Paulus seinen Ton und verwendet ein ganz besonderes Wort: das Wort "darum". Dieses Wort "darum" legt dar, wie Gottes Zorn vom Himmel her offenbart wird. "Darum...", weil das Volk Gott nicht kannte, obwohl die Eigenschaften Gottes klar zu erkennen waren, und weil es Gott kannte, ihn aber nicht als Gott verherrlichte.... "Darum..." Gott wird etwas tun müssen.

Was dieses Wort "darum" in Vers vierundzwanzig bedeutet, ist Folgendes: Weil das Volk die Dinge getan oder nicht getan hat, die in den Versen achtzehn bis dreiundzwanzig gesagt werden, wird Gott folglich etwas dagegen tun müssen. Das Wort "darum" hat mit der *Reaktion* Gottes auf das genannte Problem zu tun. Es hat mit der *Lösung* Gottes für die fragliche Situation zu tun. Und das ist es, was wir als nächstes untersuchen werden. Was musste Gott als Ergebnis des "dafür" und "weil" tun, das vorhin gesagt wurde? Wie ist seine Reaktion und Lösung?

Wir fragen: Was tut Gott denen, die all das, was er ihnen gegeben hat, um sie in seine Lebensweise zu führen, völlig ignorieren? Mit anderen Worten: Wie wird Gott mit denen umgehen, die sich entschieden haben, den Göttern zu folgen? Wie wird sich sein Zorn vom "Himmel" her über sie offenbaren? Wird Er zornig auf sie werden? Bestraft Er sie? Vernichtet Er sie? Sendet Er Blitze vom Himmel auf sie herab? Sendet Er einen *vernichtenden Engel*, um sie zu bestrafen?

Wenn wir mit der Lektüre von Römer Kapitel 1, diesem grundlegenden Kapitel, in dem "der Zorn Gottes" erklärt wird, fortfahren, werden wir schließlich die Antwort auf diese Fragen erhalten. Im Folgenden werden wir sehen, was dieser biblische Begriff "der Zorn Gottes" wirklich bedeutet. Und wir werden sehen, warum er direkt "vom Himmel" offenbart wird - direkt von Gottes *Thron der Gerechtigkeit aus*.

Wir heben nun drei Stellen hervor, an denen Paulus erklärt, was Gott denen antun muss, die gottlos sind, die "die Wahrheit in Ungerechtigkeit unterdrücken", die Gott nicht kennen, die ihn nicht "als Gott verherrlichen", die ihm nicht dankbar sind oder die "in ihren Gedanken vergeblich" werden. Hier ist, was Gott mit ihnen tut:

Darum hat Gott sie auch in den Begierden ihres Herzens der Unreinheit **preisgegeben**, um ihre Leiber untereinander zu entehren, die die Wahrheit Gottes gegen die Lüge eingetauscht und das Geschöpf angebetet und ihm gedient haben statt dem Schöpfer, der für immer gesegnet ist. Amen. (Römer 1:24-25, Hervorhebung hinzugefügt).

Aus diesem Grund hat Gott sie den abscheulichen Leidenschaften **überlassen**. Denn selbst ihre Frauen tauschten den natürlichen Gebrauch gegen das, was gegen die Natur ist. Gleichmaßen auch die Männer, die den natürlichen Gebrauch der Frau verließen, verbrannten in ihrer gegenseitigen Begierde, Männer mit Männern, die das Schändliche begingen und in sich selbst die Strafe für ihren Irrtum empfangen, die ihnen gebührte (Römer 1,26-27, Hervorhebung hinzugefügt).

Und selbst als sie Gott nicht in ihrem Wissen behalten wollten, **übergab Gott sie** einem erniedrigten [WIEDERHOLENDEN] Geist, um die Dinge zu tun, die nicht mit aller Ungerechtigkeit, sexueller Unmoral, Bosheit, Begierde, Bösartigkeit erfüllt werden sollten; voller Neid, Mord, Streit, Betrug, Bosheit; sie sind Flüsterer, Verleumder, Gotteshasser, gewalttätig, stolz, Prahler, Erfinder böser Dinge, den Eltern gegenüber ungehorsam, unterschiedslos, unglaublich, lieblos, unversöhnlich, unbarmherzig; die, im Wissen um das gerechte Gericht Gottes, dass diejenigen, die solche Dinge praktizieren, den Tod verdienen, nicht nur das Gleiche tun, sondern auch diejenigen gutheißen, die sie praktizieren (Römer 1:28-32, Hervorhebung hinzugefügt).

Nirgendwo sonst in der Bibel wird so klar gesagt, was Gott mit denen tut, die ihn ablehnen. Gott *gibt sie auf*, und, was am wichtigsten ist, Gott *gibt sie weiter*. *Aufgeben* und *Übergeben* sind zwei verschiedene Begriffe, aber sie werden durch dasselbe griechische Wort ausgedrückt: *paradidōmi*. Beachten Sie, wie Thayer dieses griechische Wort definiert. Es erklärt so ziemlich genau, was Gott zu tun hat:

- 1) in die Hände (eines anderen) zu geben
- 2) sich in (seine) Macht oder Nutzung zu begeben
 - 2a) einem Menschen etwas zu liefern, das er behalten, benutzen, pflegen und verwalten kann
 - 2b) einen in Gewahrsam zu nehmen, zu verurteilen, zu verurteilen, zu bestrafen, zu geißeln, zu quälen, zu töten
 - 2c) verräterisch ausliefern
 - 2c1) durch Verrat, damit einer genommen wird
 - 2c2) einen zu lehrenden, geformten
- 3) sich zu verpflichten, zu loben
- 4) mündlich vorzutragen
 - 4a) Befehle, Riten
 - 4b) zu liefern durch Erzählen, zu berichten
- 5) zu erlauben
 - 5a) wenn die Frucht es zulässt, d.h. wenn ihre Reife es zulässt
 - 5b) gibt sich selbst auf, präsentiert sich

In Strong's Concordance heißt es, dass *paradidōmi* "sich ergeben, d.h. nachgeben, anvertrauen" bedeutet. Wenn die Bibel sagt, dass Gott jemanden aufgibt oder übergibt, dann heißt das wörtlich, dass er sie jemand anderem übergibt, sie in die Macht eines anderen übergibt, sie einem anderen übergibt, es zulässt und erlaubt, dass ein anderer die Gerichtsbarkeit und Macht über sie hat.

Es bedeutet, sie der Obhut des Gottes auszuliefern, der sie, weil er nicht Gottes Agape-Liebe hat, richten, verurteilen, bestrafen, geißeln, quälen und töten wird. Das ist es, was Gott tut; das ist es, was er *tun muss*, weil er ein Gott ist, der unsere Freiheit heilig bewacht. Und Er tut es unter

Qualen und Schmerzen, wie durch eine Vielzahl von Schriftstellen bestätigt wird, wenn wir weitergehen.

Dies wirft oft die Frage nach Gottes Grund auf, warum er dies tut. Benutzt Gott jemand anderen, um seine Strafarbeit zu verrichten? Benötigt Er jemand anderen, um Seine *schmutzige Arbeit* zu tun, wie manche sagen? Ist es das, was hier geschieht? Wir werden dies in Kürze aus der Bibel heraus ansprechen, wenn wir fortfahren.

DESHALB HAT GOTT SIE AUCH AUFGEGEBEN.

Gottes Antwort darauf, dass wir ihn für einen anderen Gott, Meister oder Ehemann verlassen haben, ist einfach, ganz gleich, welche Metapher wir verwenden wollen: Gott lässt uns zu diesem Herrn gehen. Er gibt uns die Freiheit, genau das zu tun, was wir tun wollen. Die oben verwendeten Worte "Darum hat Gott sie auch aufgegeben" und "Gott hat sie hingegeben" sind klar. Gott gibt uns auf. Er überlässt uns dem, wofür oder wem auch immer wir uns entschieden haben, ihm zu folgen. Dies ist ein Ausdruck der Freiheit. Gott gibt uns die Freiheit, dorthin zu gehen, wohin wir gehen wollen.

Es ist, als ob Gott sagt: "Ich habe alles versucht, um euch vor dem Schicksal, das euch erwartet, zu bewahren. Aber ihr wolltet meine Warnungen nicht hören. Ich bin so weit gegangen, wie ich konnte, um Sie zu retten, ohne Ihre persönliche Freiheit zu verletzen, die ich sehr schätze. Da ich also nichts anderes für Sie tun kann, lasse ich Ihnen die Freiheit, mit Ihrer Wahl zu leben. Sie haben die Freiheit zu tun, was Sie wollen. Der Herr der Gerichtsbarkeit, die Sie gewählt haben, ist grausam, bestrafend und zerstörerisch. Sollten Sie Ihre Meinung ändern, werde ich immer noch für Sie da sein. Bitte ändern Sie Ihre Meinung und kommen Sie zu Mir zurück, bevor es zu spät ist. Ich habe keine Freude daran, dem Tod von jemandem beizuwohnen!"

Das ist genau das, was Gott an Orten wie dem zweiunddreißigsten Kapitel des Deuteronomium, im Lied des Mose, sagt. Dieser Text ist zu lang, um ihn hier einzufügen, aber lesen Sie ihn mit neuen Augen und sehen Sie, dass, auch wenn die Sprache des Textes sagt, dass Gott Katastrophen auf sie häufen wird, was Er in Wirklichkeit sagt, ist, dass, weil sie sich den Göttern hingegeben haben, Er sie auch den gleichen Göttern übergeben muss, die selbst Katastrophen auf sie häufen werden. Die gleiche Idee ist in Hosea 11 niedergelegt:

Als Israel ein Kind war, habe ich ihn geliebt,

Und aus Ägypten heraus rief ich Meinen Sohn.

Wie sie sie nannten,

Also gingen sie von ihnen aus;

Sie opferten den Baals,

Und brannte Weihrauch zu geschnitzten Bildern.

Ich lehrte Ephraim das Laufen,
Sie bei den Armen nehmen;
Aber sie wussten nicht, dass ich sie geheilt habe.
Ich habe sie mit sanften Schnüren gezeichnet,
Mit Banden der Liebe,
Und ich war für sie wie diejenigen, die ihnen das Joch vom Hals nehmen.

Ich bückte mich und fütterte sie.
Er wird nicht in das Land Ägypten zurückkehren;
**Aber der Assyrer soll sein König sein,
Weil sie sich weigerten, Buße zu tun.
Und das Schwert soll in seinen Städten zuschlagen,
Verschlingt seine Distrikte, And konsumiert sie,
Wegen ihrer eigenen Ratschläge.
Meine Leute sind darauf aus, von mir abzurutschen.**
Obwohl sie zum Allerhöchsten aufrufen,
Keiner von ihnen verherrlicht ihn.
**Wie kann ich Sie aufgeben, Ephraim?
Wie kann ich Sie ausliefern, Israel?**
Wie kann ich dafür sorgen, dass Sie Admah mögen?
Wie kann ich Sie wie Zeboiim einstellen?
Mein Herz rührt sich in Mir;
Mein Mitgefühl ist gerührt.
Ich werde die Schärfe Meines Zornes nicht ausführen;
Ich werde Ephraim nicht noch einmal zerstören.

Denn ich bin Gott und nicht der Mensch,

Der Heilige in Ihrer Mitte;

Und ich werde nicht mit Schrecken kommen (Hosea 11:1-9, Hervorhebung hinzugefügt).

In der obigen Passage sagt Gott zu einem Volk, das eindeutig zu den Göttern zurückkehrt, das den Baalen opfert (denen es seine eigenen Kinder opfert): "Wie kann ich dich aufgeben, Ephraim? Wie kann ich dich ausliefern, Israel?" Sehen Sie die Parallele zwischen diesem Abschnitt und Paulus' Erklärung des "Zornes Gottes"? Beachten Sie, was mit ihnen geschehen sollte:

Aber der Assyrer soll sein König sein,

Weil sie sich weigerten, Buße zu tun.

Und das Schwert soll in seinen Städten zuschlagen,

Verschlingt seine Distrikte und verzehrt sie,

Wegen ihrer eigenen Ratschläge (Hosea 11:5-6).

Israel hatte einen anderen Gott gewählt, eine andere Jurisdiktion, die Jurisdiktion Baals. Gott musste sie loslassen, er musste sie "erlösen", sie dem Baal übergeben. Als Folge des Loslassens verloren sie den Schutz Gottes und sollten von einem anderen König, dem assyrischen König, erobert werden, dessen Armee für ihre Grausamkeit und Rücksichtslosigkeit bekannt war.

Schreckliche Dinge passieren einem Volk, das den Schutz Gottes verlässt. Insbesondere gibt es zwei Hauptfolgen für das Verlassen Gottes und seiner Prinzipien der Gerechtigkeit. Die erste ist, dass das Volk dann aufgrund seiner eigenen hemmungslosen und gewalttätigen Leidenschaften völlig offen für Streit und Zerstörung untereinander bleibt. Und die zweite ist, dass sie völlig offen und verwundbar für die böartigen Angriffe Satans und seiner Agenten bleiben. Im Folgenden sind einige Beispiele für beide Folgen aufgeführt:

Die Last gegen Ägypten.

Siehe, der Herr reitet auf einer schnellen Wolke,

Und wird nach Ägypten kommen;

Die Götzen Ägyptens werden in seiner Gegenwart wanken,

Und das Herz Ägyptens wird in seiner Mitte schmelzen.

**"Ich werde die Ägypter gegen die Ägypter aufbringen;
Jeder wird gegen seinen Bruder kämpfen,
Und jeder gegen seinen Nachbarn,
Stadt gegen Stadt, Königreich gegen Königreich.**

Der Geist Ägyptens wird in seiner Mitte versagen;
Ich werde ihren Rat zerstören,
Und sie werden die Idole und die Charmeure befragen,
Die Medien und die Zauberer.

**Und den Ägyptern werde ich
In die Hand eines grausamen Meisters,
Und ein grimmiger König wird über sie herrschen".**

Sagt der Herr, der Herr der Heerscharen (Jesaja 19,1-4, Hervorhebung hinzugefügt).

Jesaja beschreibt oben die hemmungslosen und gewalttätigen Leidenschaften eines Volkes, das der Weisheit von Satans Belohnungs- und Strafsystem gefolgt ist, anstatt seine fleischliche Natur Gott zu übergeben. Sie kämpfen untereinander und bestrafen sich gegenseitig, "Ägypter gegen Ägypter; jeder wird gegen seinen Bruder kämpfen und jeder gegen seinen Nachbarn, Stadt gegen Stadt, Königreich gegen Königreich". Hier gibt es keine Liebe, keine Vergebung, keine Gnade.

Die Welt steht kurz davor, genau in diesem Zustand zu sein. Das ist der Zustand der Welt im Augenblick, während wir hier sprechen. Die Menschen konsultieren die "Götzen und die Zauberhaften, die Medien und Zauberer", die sie in Fabeln und bösen Prinzipien der Rache und der so genannten "Gerechtigkeit" unterrichten. Und übrigens sind diese Idole, Charmeure, Medien und Zauberer nicht nur diejenigen, die durch ihre Kristallkugeln blicken. Diese Idole, Charmeure, Medien und Zauberer sind überall. Sie sind in den Medien, in Filmen, Zeichentrickfilmen, Videospiele, Nachrichten, Kirchen, Regierungen, Weltorganisationen, Unternehmen, und die Liste geht weiter und weiter. Es gibt keinen sicheren Hafen vor diesen bösen Geistern außerhalb von Jesus Christus.

Wie also reagiert Gott auf all das? Er wird diejenigen, die die Weisheit Satans suchen, in die Hand Satans geben, der "ein grausamer Meister", "ein wilder König" ist. Dieser "grausame Meister" und "grimmige König" wird "über sie herrschen", und zwar mit Heftigkeit und Grausamkeit. Er wird mit seinem Belohnungs- und Strafsystem über sie herrschen.

Tut Gott dies, weil er selbst will, dass diese Menschen eine Lektion lernen? Benutzt Er Satan, um seine schmutzige Arbeit zu tun? Auf gar keinen Fall! Gott gibt ihnen ihre Freiheit, weil sie sich dafür entschieden haben, unter der Gerichtsbarkeit Satans zu leben. Gott schreit verzweifelt bei

dem Gedanken an die Schrecken, die Satan seinen geliebten Kindern - der gesamten Menschheit - zufügen wird.

Die Menschen, die Gott dem Satan übergibt, zeigen durch ihr Verhalten, dass sie nach den Prinzipien Satans leben. Dies wird durch die Worte "Ägypter gegen Ägypter" ausgedrückt, "jeder wird gegen seinen Bruder kämpfen", "und jeder gegen seinen Nächsten". Jesus prophezeite, dass dies auch in unseren Tagen - den letzten Tagen - geschehen würde:

Denn es wird sich Nation gegen Nation erheben und Königreich gegen Königreich (Matthäus 24,7).

Nun wird der Bruder den Bruder zum Tode verraten und der Vater sein Kind, und die Kinder werden sich gegen die Eltern erheben und sie töten lassen (Markus 13,12).

Diejenigen, die in diesen Versen beschrieben werden, sind randvoll mit Satans Prinzip von Belohnung und Strafe; deshalb verhalten sie sich auch so. Ihre Charaktere sind versiegelt geworden, geprägt von seinem *modus operandi*.

Wenn wir im Alten Testament das Thema "der Zorn Gottes" weiter untersuchen, werden wir sehen, dass genau dies geschieht, wenn Gott "den Zorn Gottes" ausübt. Hier ist eine weitere Passage aus den Psalmen:

Höre, oh mein Volk, und ich werde dich ermahnen!

O Israel, wenn Sie auf mich hören wollen!

Es soll kein fremder Gott unter euch sein;

Sie sollen auch keinen fremden Gott anbeten.

Ich bin der Herr, dein Gott,

Der Sie aus dem Land Ägypten herausgeführt hat;

Mach den Mund weit auf, und ich werde ihn füllen.

Aber mein Volk wollte nicht auf meine Stimme hören,

Und Israel würde nichts von mir haben.

Also übergab ich sie ihrem eigenen sturen Herzen,

In ihren eigenen Räten zu gehen.

Oh, dass Mein Volk auf Mich hören würde,

Dass Israel in Meinen Wegen wandeln würde (Psalm 81,8-13, Hervorhebung hinzugefügt)!

Spüren Sie Gottes Angst, fast Panik, in den Worten "Höre, o mein Volk, und ich werde dich ermahnen! O Israel, wenn du auf mich hören willst!" Hörst mich an, ich bin derjenige, der euer Gott ist!! Ich bin derjenige, der sich um dich kümmern wird! Nur "Öffne deinen Mund weit, und ich werde ihn mit guten Dingen füllen"! Warum musst du zu Satan gehen, um deine Nahrung zu bekommen? Gibt es irgendeine Notwendigkeit, geistliche Nahrung, Weisheit und Verständnis von einem anderen Gott zu suchen, demjenigen, der euch mit seinen gewalttätigen Prinzipien zerstören wird?

Israel entschied sich, einem "fremden Gott", dem Gott dieser Welt, zu folgen. Das Volk wollte nicht auf Gottes Ermahnungen und Warnungen hören. So gingen sie direkt in den Rachen des Drachens. Gottes Klage ist wie ein kosmischer Schrei des Schmerzes und der Qual: "Oh, dass Mein Volk auf Mich hören würde, dass Israel in Meinen Wegen wandeln würde!" Oh, dass das Volk in Meinen Wegen der Agape-Liebe, der Gnade, der Vergebung, des Lebens wandeln würde! Stattdessen "wandeln sie in ihren eigenen Ratschlägen" der Belohnung und Bestrafung und vernichten sich gegenseitig! Klingen diese Worte, als ob Gott sich freut, einen von uns dem Satan auszuliefern? Klingen sie so, als sei Er ein sadistischer Herrscher, der uns gerne dem Folterer ausliefert?

Im weiteren Verlauf werfen wir einen Blick auf einige weitere Beispiele aus dem Alten Testament. Und während wir diese Ereignisse weiter untersuchen, werden wir weiterhin verstehen, *wann* Gott uns aufgibt, *warum* er uns aufgibt, *wem* er uns aufgibt und *was* passiert, wenn er uns aufgibt.

1. HEZEKIAH

In 2 Chronik Kapitel dreißig versuchte König Hiskia, das Volk zu Gott zurückzubringen. Daher sandte er eine Proklamation an sie:

Dann zogen die Läufer mit den Briefen des Königs und seiner Führer durch ganz Israel und Juda und sprachen nach dem Befehl des Königs: **"Kinder Israels, kehrt zum Herrn, dem Gott Abrahams, Isaaks und Israels, zurück; dann wird er zu dem Überrest von euch zurückkehren, der der Hand der Könige von Assyrien entkommen ist.** Und seid nicht wie eure Väter und Brüder, die sich am Herrn, dem Gott ihrer Väter, vergriffen haben, so dass **er sie der Verwüstung preisgab, wie ihr seht. Seid** nun nicht starrköpfig wie eure Väter, sondern **gebt euch dem Herrn hin und** betretet sein Heiligtum, das er für immer geheiligt hat, und **dient dem Herrn, eurem Gott, damit sich die Heftigkeit seines Zorns von euch abwendet. Denn wenn ihr zum HERRN zurückkehrt, werden eure Brüder und Kinder** von denen, die sie gefangengenommen haben, **mit Mitleid behandelt werden**, damit sie in dieses Land zurückkehren; **denn der HERR, euer Gott, ist gnädig und barmherzig und wird sein Angesicht nicht von euch abwenden, wenn ihr zu ihm zurückkehrt"** (2. Chronik 30,6-9, Hervorhebung hinzugefügt).

Hiskia flehte das Volk an, zu Gott zurückzukehren. Nur ein Überrest, eine jüngere Generation, war den Königen von Assyrien entkommen. Hiskia flehte die Kinder an, dem Beispiel ihrer Eltern nicht zu folgen. Was war mit ihren Vätern geschehen? Sie hatten "gegen den Herrn, den Gott ihrer Väter, verstoßen, so dass er sie der Verwüstung preisgab". Sie erlebten Tragödie, Zerstörung - "die Heftigkeit" des Zornes Gottes.

Aber hat Gott ihnen all diese Dinge zugefügt? Ganz und gar nicht! Gott hatte sie losgelassen, weil sie sich entschieden hatten, einem anderen Gott zu folgen. Es mag den Anschein gehabt haben, dass Gott sein Gesicht von ihnen abgewandt hatte, aber wir werden bald sehen, dass *sie es waren, die ihr Gesicht von Gott abgewandt hatten*.

Was war das *Vergehen der Menschen*? Warum befanden sie sich in einer solchen Situation? Beachten Sie, was Hiskia im vorigen Kapitel gesagt hatte:

Hört mich an, Leviten! Heiligt euch nun selbst, heiligt das Haus des Herrn, des Gottes eurer Väter, und **tragt den Abfall von der heiligen Stätte weg. Denn unsere Väter haben in den Augen des Herrn, unseres Gottes, Unrecht begangen und Böses getan; sie haben ihn verlassen, ihr Antlitz von der Wohnung des Herrn abgewandt und ihm den Rücken zugewandt. Sie haben auch die Türen der Vorhalle verschlossen, die Lampen gelöscht und weder Weihrauch verbrannt noch Brandopfer an heiliger Stätte für den Gott Israels dargebracht. Darum fiel der Zorn des Herrn über Juda und Jerusalem, und er hat sie der Not, der Verwüstung und dem Hohn preisgegeben**, wie ihr mit euren Augen seht. Denn **darum sind unsere Väter durch das Schwert gefallen, und unsere Söhne, Töchter und Frauen sind in Gefangenschaft**. "Kein Witz ist in meinem Herzen, einen Bund mit dem Herrn, dem Gott Israels, zu schließen, damit sich sein grimmiger Zorn von uns abwende (2. Chronik 29,5-10, Hervorhebung hinzugefügt).

Das Volk hatte "Abfall" in das Heiligtum gelegt, weil Hiskia die Leviten anwies, den "Abfall" vom Heiligtum aus zu beseitigen. Der KJV verwendet das Wort "Schmutz" anstelle von "Abfall", was im Hebräischen das Wort *niddâh* ist. Dieses Wort bedeutet:

richtige Ablehnung; durch Implikation Unreinheit, vor allem persönliche (Menstruation) oder moralische (Götzendienst, Inzest): weit, Unreinheit, Blumen, menstruös (Frau), abgesondert, entfernt (Frau), Trennung, abgesondert, unrein (-Sein, Ding, mit Unreinheit).

Die Leviten hatten die moralische Unreinheit der Götzen, den Götzendienst, mitgebracht, der mit einer "Menstruation" verglichen wird. Sie hatten die Prinzipien des Baumes der Erkenntnis von Gut und Böse - ihre eigenen Werke, ihre eigene Rechtschaffenheit - "Abfall" - an den heiligen Ort gebracht, und damit beteten sie in Wirklichkeit Satan an! Der "Müll" war so unrein wie das Menstruationstuch einer Frau; er war ein nutzloser Gegenstand, der weggeworfen werden musste, sobald er benutzt wurde. Es bedeutet auch, sein eigenes Blut für die Reinigung zu

vergießen, anstatt sich durch das Blut des Lammes reinigen zu lassen. Gott spielt nicht mit seinen Metaphern herum; er sagt es, wie es ist!

Gott verwendet die gleiche Metapher auch im Buch Jesaja:

Aber wir sind alle wie ein unreines Ding,

Und alle unsere Rechtschaffenheiten sind wie schmutzige Lumpen (Jesaja 64:6).

Das Wort "schmutzig" ist hier das Wort "*éd*", das bedeutet "eine Periode, den Menstruationsfluss (als Periodikum); implizit (im Plural) Verschmutzung: - schmutzig (Strong's Concordance).

Das Volk hatte Gott entwurzelt, ihn von seinem rechtmäßigen Platz am heiligsten Ort vertrieben und durch ein nutzloses Götzenbild ersetzt, das Satans unreines, gemischtes Prinzip von Gut und Böse repräsentierte. Sie waren diejenigen, die Gott "verlassen" und "ihr Gesicht von ihm abgewandt" hatten. Wie konnten sie das tun? Aber bevor wir sie verdammen, müssen wir erkennen, dass wir genau dasselbe tun, wenn wir Satans doppelten Charakter von Gut und Böse dem heiligen Gott zuschreiben, dessen Charakter rein, unverdorben, unbefleckt von Ungerechtigkeit oder Bösem ist!

Es ist sehr bedeutungsvoll, dass diese Götzen am Heiligen Ort waren, denn der Heilige Ort ist Gottes Platz! Nur Gott ist heilig, denn nur Er hat keine Mischung aus Gut und Böse. Beachten Sie, was das Word Study Dictionary über das hebräische Wort *qōdeš*, übersetzt als Heiliger Ort, sagt:

Das Wort wird auch verwendet, wenn es sich auf heilige Orte bezieht. **Gottes Gegenwart ist es, die jeden Ort, alles oder jeden Menschen heilig macht** (Exo 3,5). Das Heiligtum im Tabernakel (Exo 26:33; Exo 28:29) wurde vom Allerheiligsten durch einen Vorhang abgetrennt (Exo 26:33); **es bezieht sich auch auf den Allerheiligsten Ort im Tempel** (1Ki 6:16). Dieses Wort mit dem bestimmten Artikel bezieht sich auf die gesamte Stiftshütte (Exo 36:1, Exo 36:3-4; Exo 38:27) und später auf den Tempel, den Salomo erbaute (1Ki 8:8); wörtlich: das Heiligtum (Psa 60:6[8]; Psa 63:2 [3]) (Wörterbuch zum Wortstudium, Hervorhebung hinzugefügt).

Der Allerheiligste Ort ist der Ort, an den Gott zu kommen pflegte, um mit dem Hohenpriester zu kommunizieren, zwischen den beiden deckenden Cherubim, die über dem Gnadenthron stationiert waren. Der Gnadenthron stellt Gottes Thron der Barmherzigkeit und Gnade dar. Der Allerheiligste Ort ist der Ort, an dem Gottes Gesetz - das in den Zehn Geboten verkörperte Gesetz der Agape-Liebe - in der Bundeslade unter dem Gnadenthron aufbewahrt wurde. Alles, was mit dem Heiligtum zu tun hat, hat eine symbolische Bedeutung, die uns auf die großen Wahrheiten

und Stufen des Heilsplans hinweist und uns insbesondere auf Gottes Gesetz der Agape-Liebe, das die Essenz seines Charakters ist.

Das Heiligtum steht nicht mehr auf der Erde, deshalb ist seine Bedeutung für uns vor allem symbolisch. Der Allerheiligste Ort repräsentierte Gottes heiligen Charakter, der Barmherzigkeitssitz repräsentierte seinen Thron der Barmherzigkeit, und das Gesetz im Inneren der Arche wiederum repräsentierte seinen heiligen und reinen Charakter der Agape-Liebe, die das ewige moralische Gesetz des Universums ist. Wenn wir das Heiligtum in diesem Licht betrachten, erkennen wir die Ungeheuerlichkeit dessen, was sie getan hatten!

Sie selbst hatten vielleicht nicht den vollen Sinn ihres Handelns begriffen, als sie ein korruptes Götzenbild, das eine Mischung aus Gut und Böse darstellte, dorthin stellten, wo nur der unbestechliche, reine und heilige Gott, der Schöpfer und Spender des Lebens, dessen Charakter auf einzigartige Weise Liebe ist, sein sollte. Dies war damals ihr großes *Vergehen*, und damit schlossen sie sich Luzifer an, der versucht hatte, das bedingungslose Gesetz der Liebe durch das bedingte Gesetz von Belohnung und Strafe zu ersetzen.

Was war Gottes Antwort auf ihr Vergehen? Was war Seine Antwort darauf, dass sie andere Götter anbeteten, dass sie ihr Gesicht von Ihm abwandten? Seine Antwort war eine Antwort, die im Einklang mit Seiner Gerechtigkeit, mit Seinem *himmlischen* Prinzip steht: Es war einfach "sie aufzugeben", das heißt, ihnen ihre Freiheit zu geben. Und indem Er ihnen die Freiheit gab, musste Er, der ihnen den Zerstörer vorenthalten hatte, dem Satan vollen Zugang zu ihnen gewähren. Ihr himmlischer Schutz war weg, Satan benutzte sie und wandte sie gegeneinander auf. Er benutzte auch andere Menschen - ihre Feinde -, um sie zu unterdrücken und zu vernichten. Die Folge davon, dass Gott sie aufgab, war "Verwüstung". Hiskia selbst erklärt, was mit den Menschen geschah:

Er hat sie der Mühe, der Verwüstung und dem Hohn preisgegeben, wie Sie mit Ihren Augen sehen. Denn deswegen sind unsere Väter durch das Schwert gefallen, und unsere Söhne, unsere Töchter und unsere Frauen sind in Gefangenschaft (2. Chronik 29,8-9, Hervorhebung hinzugefügt).

Gott hat sie dem überlassen, was passiert, wenn wir uns unter die Gerichtsbarkeit Satans stellen. Sie befanden sich nun auf Satans "Pfad der Flüche", der in Deuteronomium 28 umrissen ist, und als Folge davon erlebten sie "Schwierigkeiten", "Verwüstung", "Hohn", "das Schwert" und "Gefangenschaft". Und doch streckte Gottes bedingungslose, unparteiische, unendliche Agape-Liebe den Menschen immer noch die Hand entgegen:

Seid nun nicht starrköpfig wie eure Väter, sondern ergebt euch dem HERRN und geht in sein Heiligtum, das er für immer geheiligt hat, und dient dem HERRN, eurem Gott, damit sich die Heftigkeit seines Zorns von euch abwendet (2. Chronik 30,8).

Was hatte das Volk getan, um "den Zorn Gottes" zu verdienen? Sie hatten ihren Schöpfer im Stich gelassen und sich den Göttern zugewandt. Was war die Antwort Gottes? Gottes Antwort

war, ihre Wahl zu ehren, und dabei musste er sie dem unbarmherzigen Herrscher, den sie gewählt hatten, übergeben.

Hatte das Volk Zorn erlitten? Ja, das hatten sie sicherlich. Ihr Land wurde zur völligen Verwüstung gebracht. Aber wer hatte die Zerstörung über sie gebracht? Die Assyrer. Und wer stand hinter den Assyrern? Nicht Gott. Und warum nicht Gott? Weil Gott nicht der Zerstörer ist; er ist der Schöpfer.

Hier ist der Charakter Gottes: "Der Herr, dein Gott, ist gnädig und barmherzig und wird sein Angesicht nicht von dir abwenden, wenn du zu ihm zurückkehrst" (2. Chronik 30,9). Gott ist das einzig Absolute. Er ist immer da, wie ein unbeweglicher Fels. Wir sind die sich bewegenden Objekte, die sich ihm entweder zuwenden oder sich von ihm abwenden.

2. HESEKIEL TWENTY

Wir werden uns nun eine weitere Passage ansehen, die ein weiteres Licht darauf wirft, was es bedeutet, dass Gott uns aufgibt, wenn wir uns von ihm abwenden, um Götzen zu folgen. Das Folgende ist ein Austausch zwischen Hesekiel und "einigen der Ältesten Israels". Beachten Sie, wie Gott zu einem Teil dieses Gesprächs wird:

Es begab sich im siebten Jahr, im fünften Monat, am zehnten Tag des Monats, dass einige der Ältesten Israels kamen, um den Herrn zu befragen, und sich vor mich setzten. Da erging das Wort des Herrn an mich: "Menschensohn, rede zu den Ältesten Israels und sprich zu ihnen: So spricht Gott der Herr: "Bist du gekommen, mich zu befragen? So wahr ich lebe", spricht Gott, der Herr, "so wahr ich lebe, lasse ich mich nicht von dir befragen. Willst du sie richten, Menschensohn, willst du sie richten? Dann **mache ihnen die Gräueltaten ihrer Väter bekannt** (Hesekiel 20,1-4, Hervorhebung hinzugefügt).

Was wir jetzt erleben werden, ist ein sehr interessanter und informativer Austausch zwischen dem Propheten, den Führern des Volkes und Gott. Gott selbst beginnt zu erklären, warum das Volk sich in seinem gegenwärtigen Zustand befindet. Er legt ihnen ihre gesamte Geschichte vor Augen:

Sagt zu ihnen: 'So spricht Gott der Herr: "An dem Tag, an dem ich Israel erwählt und meine Hand unter Eid zu den Nachkommen des Hauses Jakob erhoben und mich ihnen im Land Ägypten kundgetan habe, habe ich meine Hand unter Eid zu ihnen erhoben und gesagt: 'Ich bin der Herr, euer Gott'. An jenem Tag erhob Ich Meine Hand und schwor ihnen, sie aus Ägypten herauszuführen in ein Land, das Ich für sie erforscht hatte, "in dem Milch und Honig fließen", die Herrlichkeit aller Länder. Dann sagte ich zu ihnen: "Jeder von euch **werft die Gräueltaten weg, die vor seinen Augen liegen, und macht euch nicht durch die Götzen Ägyptens unrein**. Ich bin der Herr, euer Gott. Aber **sie rebellierten gegen Mich und wollten Mir nicht gehorchen. Sie haben nicht alle die Gräueltaten, die vor ihren Augen lagen, weggeworfen, noch haben sie die**

Götzen Ägyptens verlassen. Dann sagte ich: **'Ich will meinen Zorn über sie ausgießen und meinen Zorn gegen sie erfüllen mitten im Land Ägypten** (Hesekiel 20,5-8, Hervorhebung hinzugefügt).

Worauf bezieht sich Gott in dem obigen Text? Bringt Er nicht ihre Gedanken auf den Auszug aus Ägypten zurück? Erinnern Sie sich an den Horeb und das Goldene Kalb? Zur gleichen Zeit, als Gott sein Gesetz auf dem Berg Horeb gab, formten die Menschen für sich selbst ein ägyptisches Götzenbild - das Goldene Kalb -, das den ägyptischen Gott der Fruchtbarkeit, Osiris, darstellte.

Osiris ist neben seiner Frau Isis und einem anderen Gott namens Typho eine der Hauptfiguren der ägyptischen Mythologie. Diese drei Götter bildeten die ägyptische Gottheit. Sie repräsentierten diametral entgegengesetzte Prinzipien, aber sie herrschten als eine einzige. Osiris war der Sonnengott. Er war auch der Herrscher der Unterwelt. Man sagte, er verkörpere "Wohllollen".

Einige ägyptische Historiker behaupten, dass der Mythos um Osiris darauf hinweist, dass er als Wohltäter der Menschheit galt, was einen großen Einfluss auf seine Zeitgenossen hatte. Er reiste durch die Landschaft und bezauberte die Landbevölkerung mit Musik und Tanz, lehrte sie, wie man "zivilisiert" wird, und damit war er dazu bestimmt, *Krieg zu führen*. In der mystischen Literatur wird Osiris manchmal auch als der Wassergott bezeichnet, weil ihm alles zugeschrieben wurde, was in der Natur gut und wohllollend war, wie der Regen, der die Ernte auf den Feldern wachsen ließ.

Isis, seiner Frau, wurde nachgesagt, dass sie die schöpferische Kraft der Natur in sich trage, und sie verkörperte auch "Gerechtigkeit" oder "Weisheit", ein Euphemismus für strafende Gerechtigkeit. Können Sie hier beginnen, die Dualität von Gut und Böse zu erkennen? Barmherzigkeit - Gut (Belohnung) und Gerechtigkeit - Böse (Bestrafung). Dies war die Gottheit Ägyptens.

Als die Israeliten das Goldene Kalb formten und sagten: "Das ist dein Gott, Israel, der dich aus dem Land Ägypten herausgeführt hat" (Exodus 32,3), setzten sie damit eindeutig den Mechanismus des "Zornes Gottes" in Gang. Können Sie sehen, wie sie sogar den Gott Ägyptens als ihren Erlöser angerechnet hatten? Sie hatten sich eindeutig dem Satan und seinem Gesetz von Gut und Böse hingegeben.

Gottes Gesetz, das ewige und universelle Gesetz der Agape-Liebe, stand immer im Mittelpunkt des Angriffs Satans in seiner Kontroverse gegen den Schöpfer. Und nun, während Gott der Welt dasselbe ewige Gesetz verkündete - indem er es als Symbol seiner Unveränderlichkeit auf Stein schrieb -, kehrte das Volk im selben Augenblick, als es gegeben wurde, seine Treue zu demjenigen zurück, der es in Ägypten gefangen gehalten hatte, in grausamer Knechtschaft durch das Gesetz von Gut und Böse. Bevor wir sie erneut verurteilen, sollten wir uns bewusst sein, dass wir vielleicht genau dasselbe tun. Wie hat Gott damals also reagiert? Was sagte Er zu Hesekiel und den Ältesten Israels?

Ich aber handelte um meines Namens willen, damit er nicht entweiht werde vor den Heiden, unter denen sie waren, vor deren Augen ich mich ihnen kundgetan hatte, um sie aus dem Land Ägypten herauszuführen (Hesekiel 20,9).

Indem er die Menschen dazu brachte, ein Bild, ein Götzenbild, zu errichten, versuchte Satan, Gottes Hand zu zwingen, sie an Ort und Stelle aufzugeben, und zwang ihn, ihnen seinen Schutz zu entziehen. Warum sollte Satan so etwas tun wollen? Könnte es daran liegen, dass, wenn Gott seinen Schutz losgelassen hätte, Satan die Freiheit gehabt hätte, die Menschen an Ort und Stelle ins Unglück zu stürzen? Und dann wäre er in der Lage gewesen, sie - und uns alle auch - zu glauben, dass es Gott war, der sie bestraft hat? War das nicht die ganze Zeit Satans Absicht, uns glauben zu machen, dass Gottes Gesetz das Gesetz von Lohn und Strafe ist? Dass es Gott ist, der uns bestraft?

Und was ist mit den "Heiden", die unter ihnen waren? Was würden sie von Gott halten, wenn die Israeliten plötzlich völlig ausgelöscht würden? Es war fast so, als hätte Satan Gott in die Enge getrieben zwischen einem Felsen und einem harten Ort: Schachmatt, Gott!

Das Volk hatte sich für Satan entschieden, und Satan forderte das Recht, Zugang zu ihnen zu haben. Es ist, als ob er Gott sagen würde: "Du musst dem Volk deinen Schutz entziehen, weil es mich als seinen Gott erwählt hat. Wenn Sie ein gerechter Gott sind, der an die völlige Heiligkeit der Freiheit des Volkes glaubt, dann lassen Sie es gehen. Übergeben Sie sie mir. Sie haben mich zu ihrem Führer erwählt."

In der Tat, was kann ein Gott tun, der unsere Freiheit in höchstem Maße respektiert? Er muss loslassen. Gott befand sich an diesem Tag in einer sehr prekären Lage. Genau in diesem Moment brauchte Gott einen menschlichen Agenten, der für das Volk Fürsprache einlegt. Er brauchte jemanden, der in der Lücke dieser metaphorischen Schutzmauer stehen würde. Es gab ein riesiges metaphorisches Loch in dieser Mauer, eine Lücke, die groß genug war, dass eine ganze feindliche Armee direkt hineinkommen konnte. Das Volk hatte diese Lücke geschaffen, indem es ein Götzenbild errichtete. Und nun brauchte Gott einen Menschen, der betete und um Schutz bat, ungeachtet dessen, was das Volk getan hatte.

Warum hat Gott das gebraucht? Er brauchte es, damit er das Recht hatte, Satan den Zerstörer in Schach zu halten. Damit er das Recht hätte, die Menschen weiterhin vor der Bosheit und Grausamkeit des Zerstörers zu schützen. Moses erfüllte diese Rolle. Sehen Sie sich an, was der Psalmist über genau diese Episode geschrieben hat:

Sie machten ein Kalb in Horeb,

Und betete das geformte Bild an.

So veränderten sie ihren Ruhm

In das Bild eines Ochsen, der Gras frisst.

**Sie vergaßen Gott, ihren Erlöser,
die in Ägypten Großes geleistet hatten,**

Wundersame Werke im Land von Ham,
Fantastische Dinge am Roten Meer.

Deshalb sagte Er, dass Er sie zerstören würde,

Hätte nicht Moses sein Auserwählter vor ihm in der Bresche gestanden,

Seinen Zorn abzuwenden, damit er sie nicht vernichtet (Psalm 106,19-23,
Hervorhebung hinzugefügt).

Moses stand vor Gott "in der Bresche, um seinen Zorn abzuwenden, damit er sie nicht vernichtet". Hier ist diese Metapher - in der Bresche oder dem Spalt der Schutzmauer stehen. Das ergibt für uns keinen Sinn, wenn wir es nicht studieren, um zu sehen, was es bedeutet. Wir werden das jetzt nicht ausführlich erörtern, aber wir werden es ansprechen, wenn wir über Gottes seltsame Tat sprechen. Für den Augenblick genügt es zu sagen, dass das Fürbittegebet des Mose ausreicht, um Gott das Recht zu geben, das Volk weiterhin zu schützen, was er auch tat. "Gottes Zorn", sein Loslassen wurde abgewendet, und er entließ das Volk nicht in die Hände des Zerstörers. So konnte Gott sagen:

Ich aber handelte um meines Namens willen, damit er nicht entweicht werde vor den Heiden, unter denen sie waren, vor deren Augen ich mich ihnen kundgetan hatte, um sie aus dem Land Ägypten herauszuführen (Hesekiel 20,9).

Gott hat um seines "Namens willen" gehandelt. Er schützte sie um "seines Namens willen", damit sein Name nicht unter den Heiden entweicht würde. Damit Satan diese Gelegenheit nicht nutzen konnte, um den Charakter Gottes noch einmal zu beschmutzen. Wenn wir auf das Ereignis selbst in Exodus zurückgehen, erhalten wir ein besseres Verständnis dessen, was hier geschah:

Und der Herr sprach zu Moses: "Geh, geh runter! Denn dein Volk, das du aus dem Land Ägypten herausgeführt hast, hat **sich selbst verdorben**. Sie haben sich schnell von dem Weg abgewandt, den ich ihnen geboten habe. **Sie haben sich selbst ein geformtes Kalb gemacht, es angebetet und ihm geopfert und gesagt: "Das ist dein Gott, Israel, der dich aus Ägypten herausgeführt hat!**" Und der Herr sprach zu Moses: "Ich habe dieses Volk gesehen, und es ist tatsächlich ein halsstarriges Volk! **So lass Mich nun allein, damit Mein Zorn heiß gegen sie brenne und Ich sie verzehren kann**. Und Ich werde aus dir eine große Nation machen." **Da flehte Moses den Herrn, seinen Gott, an und**

sagte: "Herr, warum brennt Dein Zorn heiß gegen Dein Volk, das Du mit großer Macht und mächtiger Hand aus dem Land Ägypten herausgeführt hast? Warum sollten die Ägypter sprechen und sagen: "Er hat sie herausgeführt, um ihnen Schaden zuzufügen, sie in den Bergen zu töten und sie vom Angesicht der Erde zu verzehren"? **Wende dich ab von deinem grimmigen Zorn und gib nach von diesem Leid für dein Volk.** Gedenke an Abraham, Isaak und Israel, deine Knechte, denen du bei dir selbst geschworen und zu ihnen gesagt hast: 'Ich will eure Nachkommen vermehren wie die Sterne am Himmel; und all dieses Land, von dem ich gesprochen habe, gebe ich euren Nachkommen, und sie sollen es für immer erben. **So gab der Herr von dem Schaden nach, den er seinem Volk zufügen wollte** (Exodus 32:7-14, Hervorhebung hinzugefügt).

Diejenigen, die Gottes Charakter und die Hintergründe der großen Kontroverse nicht verstehen, werden diese Stelle nehmen und sagen, dass es Moses war, der Gott davon überzeugt hat, von seinem Zorn abzulassen. So machen sie die Kreatur zu einem besseren Wesen als der Schöpfer selbst. Sie schreiben einem Menschen mehr Mitleid und Barmherzigkeit zu als Gott - dem Gott der Barmherzigkeit selbst, dessen Thron - der Barmherzigkeitssitz - auf Barmherzigkeit gegründet ist.

Wenn wir nicht begreifen, wie "der Zorn Gottes" hinter den Kulissen wirkt, dann werden wir unweigerlich auch zu diesem Verständnis zurückfallen, und wir werden Gott als temperamentvoll und hitzköpfig sehen, als jemanden, der einen Menschen braucht, der ihn zurückhalten muss, um sein Temperament zu zügeln.

Moses' Fürsprache war nicht nötig, um einen zornigen, wütenden Gott zu beruhigen. Sie war nicht nötig, um Gott davon abzubringen, seinem eigenen geliebten Volk zu schaden. Sie war nicht nötig, um einen *vergesslichen* Gott zu erinnern, der sich nicht an seine Versprechen an Abraham, Isaak und Jakob erinnern konnte.

Gott hat kein Temperamentsproblem. Gott hat das Volk mehr geliebt, als Moses sich je erträumen könnte, es zu lieben. Und der Gott, über den geschrieben steht: "Es ist kein Geschöpf vor seinem Angesicht verborgen, sondern alle Dinge sind nackt und offen vor den Augen dessen, dem wir Rechenschaft ablegen müssen" (Hebräer 4,13), ist gewiss kein vergesslicher Gott.

Aber Moses, ein menschliches Wesen, tritt bei Gott als Mensch für ihn ein. Und wenn Menschen für andere Fürsprache einlegen, haben ihre Fürbitten Macht im Kontext des großen geistlichen Krieges, der sich zwischen Gott und dem Teufel abspielt. Sie hat die Macht, einem gerechten und fairen Gott - der "nicht einmal gegen den Teufel eine verunglimpfende Anklage" (Judas 9) erhebt - ein Argument zur Verteidigung des Volkes vor einem rücksichtslosen Herrscher wie Satan zu geben. Beachten Sie, wie genau dies nach dem dritten Kapitel Sacharja geschieht:

Dann zeigte er mir Josua, den Hohenpriester, der vor dem Engel des Herrn stand, und den Satan, der zu seiner Rechten stand, um ihm entgegenzutreten. Und der Herr sprach zu Satan: "Der Herr tadelt dich, Satan! Der Herr, der Jerusalem erwählt hat, weist dich zurecht! Ist dies nicht ein Brandzeichen, das aus dem Feuer gerissen wurde" (Sacharja 3,1-2)?

Josua ist ein Typus der menschlichen Rasse, der vor "dem Engel des Herrn" steht. "Der Engel des Herrn" ist der Herr selbst, und er sagt zu Satan, der "zu seinem Recht steht, ihm entgegenzutreten", um Josua anzuklagen: "Der Herr tadelt dich, Satan! Der Herr, der Jerusalem erwählt hat, weist dich zurecht! Ist dies nicht ein Brandzeichen, das aus dem Feuer gerissen wurde?"

Satan, dessen Name "Ankläger" bedeutet, ist jener "Dieb", der "nicht kommt, außer um zu stehlen, zu töten und zu zerstören" (Johannes 10,10). Er ist der "brüllende Löwe, der sucht, wen er vernichten kann" (1. Petrus 5,8).

Wenn wir für diejenigen beten, die eindeutig auf Satans Weg gehen, sagt Jesus zu Satan: "Der Herr tadelt dich, Satan!" "Jemand hat für diese Person Fürsprache eingelegt, und das gibt Mir das Recht, dich vorläufig fernzuhalten.

Wenn wir zu Hesekiel Kapitel zwanzig zurückkehren, werden wir sehen, dass Gott Hesekiel und den Ältesten Israels weiterhin erklärte, was in ihrer Geschichte geschehen war:

Deshalb ließ ich sie aus dem Land Ägypten ausziehen und brachte sie in die Wüste. **Und Ich gab ihnen Meine Satzungen und zeigte ihnen Meine Urteile, 'die, wenn ein Mensch sie tut, nach ihnen leben soll'**. Außerdem gab Ich ihnen auch Meine Sabbate, um ein Zeichen zwischen ihnen und Mir zu sein, damit sie wissen, dass Ich der Herr bin, der sie heiligt (Hesekiel 20:10-12, Hervorhebung hinzugefügt).

Gott gab den Menschen das eine, was sie brauchten, um unter seiner Gerichtsbarkeit zu leben, seinen Schutz und seinen Segen: Er gab ihnen Seine *Statuten*. Er gab ihnen Sein Gesetz. Er gab ihnen das Gesetz der Agape-Liebe, "und wenn ein Mensch das tut, soll er nach ihnen leben". Er gab ihnen das, was Satan seit Beginn seiner Rebellion versucht hat, aus der Sicht des Universums zu entfernen. Dies, das Geben seines Gesetzes, war das Beste, was Gott für sie tun konnte. Es war, als gäbe er ihnen das Leben - "und wenn ein Mensch das tut, wird er nach ihnen leben". Er gab ihnen auch seine Sabbate, damit sie wissen, dass er derjenige ist, der sie "heiligt", und *nicht derjenige, der sie vernichtet*.

Das Wort "heiligen" bedeutet, "sauber zu sein (kausal zu machen, auszusprechen oder zu beobachten als)" (Strong's Concordance). Gott spricht uns als "sauber" aus, er sieht uns als "sauber". Deshalb gab er uns den Sabbat, "um ein Zeichen zwischen" ihm und uns zu sein, damit wir "wissen", dass er, der Schöpfer, "der Herr ist, der uns heiligt". Er fährt mit seiner Erklärung fort:

Doch das Haus Israel **lehnte sich** in der Wüste **gegen Mich auf; sie wandelten nicht in Meinen Satzungen; sie verachteten Meine Urteile, 'die, wenn jemand sie tut, nach ihnen leben wird'; und sie haben Meine Sabbate stark verunreinigt**. Dann sagte Ich, Ich würde **Meinen Zorn in der Wüste über sie ausgießen, um sie zu verzehren**. Aber Ich handelte um Meines Namens willen, damit er nicht entweiht werde vor den Heiden, vor deren

Augen Ich sie herausgeführt hatte. So erhob Ich auch Meine Hand zum Schwur an sie in der Wüste, dass Ich sie nicht in das Land bringen würde, das Ich ihnen gegeben hatte, 'das mit Milch und Honig fließt', die Herrlichkeit aller Länder, denn **sie verachteten Meine Gerichte und wandelten nicht in Meinen Satzungen, sondern entweihten Meine Sabbate; denn ihr Herz folgte ihren Götzen. Dennoch verschonte Mein Auge sie vor der Zerstörung. Ich habe ihnen in der Wildnis kein Ende bereitet.** (Hesekiel 20:13-17, Hervorhebung hinzugefügt).

Wenn wir diese Ereignisse der Vergangenheit lesen, müssen wir bedenken, dass die gesamte biblische Geschichte uns, die wir in der letzten Generation der Erdgeschichte leben, als Typus - als Beispiel - dient. Vor allem die Exodus-Geschichte wird uns als Warnung und Lehrstück gegeben, damit wir nicht dieselben Fehler machen, die wir damals gemacht haben. Beachten Sie, was der Apostel Paulus in 1. Korinther Kapitel zehn in dieser Hinsicht schreibt:

Darüber hinaus, Brüder, möchte ich nicht, dass ihr nicht wisst, dass alle unsere Väter unter der Wolke waren, alle durch das Meer gingen, alle in der Wolke und im Meer auf Mose getauft wurden, alle dieselbe geistliche Speise aßen und alle dasselbe geistliche Getränk tranken. Denn sie tranken von dem geistlichen Felsen, der ihnen folgte, und dieser Felsen war Christus. Aber mit den meisten von ihnen war Gott nicht wohlgefällig, denn ihre Körper waren in der Wüste verstreut. **Nun wurden diese Dinge zu unseren Beispielen, in der Absicht, dass wir nicht nach bösen Dingen lüsten sollten, wie sie es auch taten. Und nicht Götzendiener werden, wie es einige von ihnen waren.** Wie es geschrieben steht: "Das Volk setzte sich nieder, um zu essen und zu trinken, und stand auf, um zu spielen. Und laßt uns nicht sexuelle Unsittlichkeit begehen, wie einige von ihnen es taten, und an einem Tag fielen dreiundzwanzigtausend, und laßt uns nicht Christus versuchen, wie einige von ihnen es auch versuchten und **von den Schlangen vernichtet wurden**, und laßt uns nicht klagen, wie einige von ihnen sich auch beklagten und **von dem Vernichter vernichtet wurden.** All diese Dinge geschahen ihnen als Beispiele, und sie wurden zu unserer Ermahnung geschrieben, auf die das Ende der Zeitalter gekommen ist (1. Korinther 10,1-11, Hervorhebung hinzugefügt).

Wir sollen aus den Fehlern der Vergangenheit lernen. "Das Ende der Zeitalter" ist das Ende der Welt, wie wir sie kennen. Dies ist jetzt unsere Zeit. Wir leben am Rande des zweiten Advents Jesu Christi. Wir, die wir gerade jetzt leben, sind diejenigen, "über die das Ende der Zeitalter gekommen ist". All dies wurde für unsere "Mahnung" geschrieben - als Warnung für uns. Beachten Sie bitte, wer es war, der sie vernichtet hat: sie "wurden von Schlangen vernichtet" und "vom Zerstörer".

Nun wird der Zerstörer in Offenbarung Kapitel neun und Vers elf klar herausgestellt:

Und sie hatten als König über sich **den Engel des Abgrunds**, dessen Name auf Hebräisch Abaddon [ZERSTÖRUNG] ist, auf Griechisch aber den Namen Apollyon [ZERSTÖRER] trägt (Offenbarung 9:11, Hervorhebung hinzugefügt).

Der Zerstörer ist der "Engel des Abgrunds". Das ist definitiv nicht Gott! Gott setzt seine Darlegung in Hesekiel zwanzig fort, seine Erklärung, warum "der Zorn Gottes" über die Welt kommt:

Aber ich sagte zu ihren Kindern in der Wüste: 'Wandelt nicht in den Statuten eurer Väter, noch haltet ihre Urteile ein, noch macht **ihr euch durch ihre Götzen unrein**. Ich bin der Herr, euer Gott: **Wandelt in Meinen Satzungen, haltet Meine Urteile und tut sie; heiligt Meine Sabbate**, und sie werden ein Zeichen zwischen Mir und euch sein, damit ihr erkennt, dass Ich der Herr, euer Gott, bin. "Dessen ungeachtet rebellierten die Kinder gegen Mich; **sie wandelten nicht in Meinen Satzungen und achteten nicht darauf, Meine Urteile zu befolgen, 'die, wenn jemand sie befolgt, er nach ihnen leben soll'; aber sie entweihten Meine Sabbate**. Dann sagte Ich, **Ich würde Meinen Zorn über sie ausgießen und Meinen Zorn gegen sie in der Wüste erfüllen**. Dennoch zog Ich Meine Hand zurück und handelte um Meines Namens willen, damit er vor den Augen der Heiden, vor deren Augen Ich sie herausgeführt hatte, nicht entweiht werde. Auch erhob Ich Meine Hand zum Schwur an jene in der Wüste, dass Ich sie unter die Heiden zerstreuen und in alle Länder zerstreuen würde, denn sie hatten Meine Urteile nicht vollstreckt, sondern Meine Satzungen verachtet, Meine Sabbate entweiht, und **ihre Augen waren auf die Götzen ihrer Väter gerichtet**. (Hesekiel 20:18-24, Hervorhebung hinzugefügt).

Können Sie sehen, wie Gott anscheinend unaufhörlich versucht, die Menschen dazu zu bringen, die richtigen Entscheidungen zu treffen, damit er ihre Katastrophe verhindern kann? Und doch schien das Volk entschlossen, den Göttern und den Lehren des Baumes der Erkenntnis von Gut und Böse zu folgen. Gottes heiliger Respekt für unsere Freiheit veranlasst Ihn nicht dazu, uns zu bestrafen, sondern vielmehr dazu, uns den Entscheidungen, die wir treffen, zu überlassen. Beachten Sie die nächsten Verse sorgfältig:

Deshalb gab ich sie auch Statuten auf, die nicht gut waren, und Urteile, nach denen sie nicht leben konnten; und ich erklärte sie wegen ihrer rituellen Gaben für unrein, indem sie alle ihre Erstgeborenen durch das Feuer gehen ließen, damit ich sie verwüsten und sie erkennen, dass ich der Herr bin " (Hesekiel 20,25-26, Hervorhebung hinzugefügt).

Als das Volk die Götter wählte, entschied es sich in Wirklichkeit dafür, nach den Gesetzen von Belohnung und Strafe, dem moralischen Gesetz von Gut und Böse zu leben - "Gesetze, die nicht gut waren, und Urteile, nach denen es nicht leben konnte". Mit anderen Worten: Statuten und Urteile, die kein Leben hervorbringen, sondern Leben wegnehmen, so wie Gott Adam vor dem Baum der Erkenntnis von Gut und Böse gewarnt hatte: "An dem Tag, an dem du davon isst, wirst du sicher sterben".

Das Endergebnis war, dass sie, da sie die Götter der Belohnung und Strafe anbeteten, "alle ihre Erstgeborenen durch das Feuer gehen ließen" - mit anderen Worten, sie opferten alle ihre Erstgeborenen im Feuer, um den Zorn der strafenden Götter zu besänftigen. Gott erklärte sie wegen dieser rituellen Gaben, die den Zorn ihrer Götter besänftigen sollten, für "unrein".

Gott fährt fort zu sagen:

Darum, Menschensohn, sprich zum Haus Israel und sprich zu ihnen: "So spricht Gott der Herr: "Auch hier haben eure Väter Mich gelästert, indem sie Mir untreu waren. Als Ich sie in das Land brachte, über das Ich Meine Hand unter Eid erhoben hatte, um ihnen zu geben, und sie all die hohen Hügel und all die dichten Bäume sahen, brachten sie dort ihre Opfer dar und provozierten Mich mit ihren Opfern. Dort schickten sie auch ihren süßen Duft hinauf und gossen ihre Trankopfer aus. Dann fragte Ich sie: **'Was ist das für ein hoher Ort, zu dem ihr geht?'** Sein Name heißt also bis heute Bamah [HOHE STELLE]". Darum sprecht zum Haus Israel: 'So spricht Gott der Herr: **"Verunreinigt ihr euch nach der Art eurer Väter und begeht Hurerei nach ihren Gräueltaten? Denn wenn ihr eure Gaben darbringt und eure Söhne durchs Feuer gehen lasst, dann verunreinigt ihr euch mit all euren Götzen, bis zum** heutigen Tag. Soll ich also von dir, o Haus Israel, befragt werden? So wahr ich lebe", spricht Gott, der Herr, "ich lasse mich nicht von euch befragen. Was du im Sinn hast, wird niemals sein, wenn du sagst: 'Wir werden wie die Heiden sein, wie die Familien in anderen Ländern, die **Holz und Stein dienen'** (Hesekiel 20,27-32, Hervorhebung hinzugefügt).

Auf den hohen Plätzen (denken Sie an die Pyramiden der Maya oder Azteken, auf deren Spitze Menschenopfer dargebracht wurden) opferte das Volk seine eigenen Kinder den Göttern. Dort ließen sie "ihre Söhne durchs Feuer gehen", etwas, was uns und noch mehr Gott ein Gräueltat ist.

Wir müssen uns fragen: Was würde einen Elternteil dazu veranlassen, sein eigenes Kind einem Gott zu opfern? Warum würde jemand so etwas Schreckliches tun? Die Menschen opferten den Göttern ihr bestmögliches Opfer - ihre eigenen Kinder -, um ihren Zorn und ihre schweren Strafen abzuwenden, von denen sie natürlich dachten, sie kämen von Gott. Das Volk wurde gewissermaßen in die Enge getrieben, weil es ein falsches Verständnis davon hatte, wer Gott ist. Vielleicht dachten sie, dass es besser sei, ein Kind zu opfern als ihre ganze Familie. Aber durch den Propheten Jeremia sagt Gott, dass ihm solche schrecklichen Opfer nie in den Sinn gekommen sind:

So spricht der Herr: "Geht und holt einen Töpferkolben und nehmt einige der Ältesten des Volkes und einige der Ältesten der Priester. Und geh hinaus in das Tal des Sohnes Hinnoms, das beim Eingang des Potsherdtors liegt, und verkünde dort die Worte, die ich dir sagen werde, und sprich: 'Hört das Wort des Herrn, o Könige von Juda und Bewohner Jerusalems! So spricht der Herr der Heerscharen, der Gott Israels: "Siehe, **ich will eine solche Katastrophe über diesen Ort bringen, dass jedem, der davon hört, in den Ohren kribbeln wird.** "Weil sie Mich verlassen und diesen Ort zu einem fremden

Ort gemacht haben, weil sie an ihm anderen Göttern Weihrauch verbrannt haben, die weder sie, ihre Väter noch die Könige von Juda gekannt haben, und weil sie diesen Ort mit dem Blut der Unschuldigen gefüllt haben (sie haben auch die Höhen des Baal gebaut, um ihre Söhne mit Feuer für Brandopfer an den Baal zu verbrennen, was Ich weder befohlen noch geredet habe, noch ist es Mir in den Sinn gekommen)
(Jeremia 19:1-5, Hervorhebung hinzugefügt).

Wie schrecklich! Wie tragisch, dass die Menschen hinsichtlich des Charakters Gottes so irregeführt wurden, dass sie sich sogar vorstellen könnten, er wolle, dass sie ihre Kinder im Feuer verbrennen, um ihm zu gefallen oder ihn zu besänftigen. Baal, ja, er verlangte ein so herzerreißendes Opfer, denn Baal ist unbarmherzig, grausam, unbarmherzig. Satan, die wahre Kraft hinter Baal, kümmert sich nicht um die menschliche Rasse. Er hat etwas zu sagen, und das ist alles, was für ihn zählt: Er will beweisen, dass er Recht hatte, als er sich gegen Gottes Gesetz der Agape-Liebe auflehnte. Er will diesen Kampf nicht verlieren. Aber Satan ist nicht mehr bei klarem Verstand. Er hat diesen Krieg bereits verloren, und doch beharrt er darauf, als ob er ihn noch gewinnen könnte.

Das Problem mit Satans Belohnungs- und Bestrafungssystem ist, dass seine Methoden so schädlich für die Menschen sind, dass er in dem Moment, in dem es ihm gelingt, durch seine Gewaltmethoden einen gewissen Anschein von Ordnung zu schaffen, auch Chaos verursacht. Wir können dies verstehen, wenn wir uns ansehen, wie wir als Kinder bestraft wurden. Ja, ein guter Peitschenhieb hat uns ein wenig auf die Füße gestellt, aber er hat auch solche Angst und solchen Hass in unseren Herzen erzeugt, dass wir noch mehr rebelliert haben. Dies ist ein Mikrokosmos von Satans Belohnungs- und Strafsystem. Stellen Sie sich das in einem weltweiten Maßstab vor, in jedem Aspekt des Lebens. Es kommt ein Punkt, an dem das ganze System implodieren und explodieren muss. Das ist der Punkt, an dem wir gerade jetzt in der Geschichte dieser Welt ankommen.

Der Punkt, auf den Satan hinaus will, ist folgender: Er will, dass sein System von Belohnung und Strafe Gottes Gesetz der Agape-Liebe für sich gewinnt. Er hatte behauptet, dass das Gute und das Böse - die Ungerechtigkeit - viel wirksamer Ordnung und Harmonie unter intelligenten Wesen schaffen als bedingungslose Liebe. "Wie kannst du ohne Belohnung und Strafe regieren, Gott? Deine Liebe ist schwach. Sie ist töricht!"

Der Ruf Satans in einem ganzen Universum steht hier auf dem Spiel. Deshalb unternimmt er große Anstrengungen, um uns in Unkenntnis über Gottes unendliche Liebe zu uns zu halten, damit wir weiterhin den falschen Gott anbeten. Aber an dem Tag, an dem wir zu ihm aufschließen, wird er diesen Kampf verlieren. Und dieser Tag wird bald kommen.

Wie beantworten wir angesichts all der Beweise, die wir bisher gesehen haben, dann die ersten Fragen, die wir zu Beginn dieses Kapitels gestellt haben? Wann gibt Gott uns auf? Warum gibt Er uns auf? Wem gibt Er uns auf? Was geschieht, wenn Er uns aufgibt?

Wir haben gesehen, dass Gott uns aufgibt, wenn wir unser Gesicht von ihm abwenden, um andere Götter anzubeten. Und Er gibt uns auf, weil Er uns in Seiner Gerechtigkeit mit völliger Freiheit ausstatten muss. Wenn wir uns dafür entscheiden, einem anderen Gott zu folgen - dem einzigen anderen Gott, der der Gott dieses Zeitalters ist - dann gibt uns der wahre Gott die Freiheit, dies zu tun. Was als nächstes geschieht, ist völliges Chaos, Zerstörung, Schmerz und Leid. Wir zerstören uns nicht nur gegenseitig, sondern Satan greift uns auch an und zerstört uns.

In Jesaja vierunddreißig ruft Gott uns alle, die ganze Erde, dazu auf, zu kommen und genau das zu "hören" und zu verstehen:

Tretet näher, ihr Völker, um zu hören;

Und aufgepasst, ihr Leute!

Lasst die Erde hören, und alles, was in ihr ist,

Die Welt und alle Dinge, die aus ihr hervorgehen.

Denn die Entrüstung des Herrn richtet sich gegen alle Nationen,

Und seine Wut gegen all ihre Armeen;

Er hat sie völlig zerstört,

Er hat sie dem Schlachthof übergeben.

(Jesaja 34:1-2, Hervorhebung hinzugefügt).

Gott hat sie "übergeben". Wir sagten bereits, dass "der Zorn Gottes" ein Mechanismus innerhalb der großen Kontroverse zwischen Gott und Satan ist. Dieser Mechanismus ist sehr einfach, und er funktioniert ähnlich wie eine politische Wahl. Es ist im Grunde eine Reihe von Entscheidungen und Konsequenzen, die bestimmen, welcher Gerichtsbarkeit wir angehören. Wenn wir uns dafür entscheiden, Satans Prinzipien zu folgen und nach ihnen zu leben, dann muss Gott unsere Freiheit ehren und uns die mit dieser Gerichtsbarkeit verbundenen Konsequenzen tragen lassen. Gott entlässt uns in die Entscheidungen, die wir treffen.

Da Gott nur in Harmonie mit Seinen *himmlischen* Prinzipien der Gerechtigkeit - den Prinzipien der Agape-Liebe-Hence - handeln kann, tut Er genau das: Er gibt uns die Freiheit, Ihn zu verlassen. Er lässt uns einfach gehen. Er erlaubt uns, uns voll und ganz auf die Entscheidungen einzulassen, die wir getroffen haben. Das ist es, was Gott tut, wenn wir ihn für einen anderen Gott verlassen: Er akzeptiert widerwillig unsere Scheidungspapiere.

Es gibt keinen Ausweg aus diesem Mechanismus des "Zornes Gottes", der durch unsere Entscheidung, den Gott dieser Welt anzubeten, in Gang gesetzt wird. Und warum? Weil die

Freiheit für Gott heilig ist. Sie ist die Grundlage seines Charakters, seiner Agape-Liebe und seiner Regierung.

Wenn wir Satan als unseren Gott wählen, *muss* der Schöpfer *uns aufgeben*, *muss* er *uns* der Gerichtsbarkeit unserer Wahl ausliefern; und wenn er das tut, dann kommt die Zerstörung sowohl aus *unserem Inneren* (wir werden weitere Beispiele dafür sehen) als auch von dem gewalttätigen Herrscher, den wir gewählt haben. Das ist der Mechanismus des "Zornes Gottes". Das ist die wahre Bedeutung des *biblischen Begriffs* "der Zorn Gottes".

12

GEFÜLLT MIT *ALLEN* UNGERECHTIGKEIT

Im ersten Kapitel von Römer beschreibt der Apostel Paulus, was mit einem Volk geschieht, das Gottes unveränderlichen, unbestechlichen Charakter der bedingungslosen Liebe gegen den gemischten, verdorbenen Charakter der Götter eintauscht. Wir werden sehen, was mit denen geschieht, die Gottes moralisches Gesetz der Agape-Liebe aufgeben. Diejenigen, die Gottes Prinzipien gegen die Prinzipien Satans austauschen, leben nach den *Gesetzen und Verordnungen* der Götter, und indem sie das tun, werden sie selbst von der Gewalt erfüllt, die dem moralischen Gesetz Satans von Belohnung und Strafe innewohnt. Dies ist die Erkenntnis, zu der uns Paulus schließlich im ersten Kapitel des Römerbriefes führt, dem Kapitel, in dem "der Zorn Gottes" erklärt wird.

An dieser Stelle müssen wir den Gedanken einführen, dass diese Entscheidungen von allen Menschen jeden Augenblick eines jeden Tages getroffen werden. Es spielt keine Rolle, welcher Religion wir uns bekennen. Es spielt keine Rolle, welche Sprache wir sprechen oder in welchem Teil der Welt wir leben. Wir alle durchlaufen diesen Prozess gemeinsam, ob wir uns dessen bewusst sind oder nicht. Wir glauben vielleicht sogar an Gott oder auch nicht; das spielt keine Rolle. Dieser Krieg der Prinzipien ist in unser aller Wesen eingebaut, und keiner von uns kann sich ihm entziehen.

Was geschieht mit jedem, der Gottes Wege, seine Ordnungen und sein Gesetz der Agape-Liebe verlässt? Sie selbst werden genau wie ihr Herr, der Zerstörer. Er formt ihre Charaktere nach seinem Bild. Beachten Sie, wie Paulus dieses Phänomen beschreibt:

Sie sind **erfüllt von aller Ungerechtigkeit**, sexueller Unmoral, Bosheit, Begierde, Bösartigkeit; voller Neid, Mord, Streit, Betrug, böser Gesinnung; sie sind Flüsterer, Verleumder, Gotteshasser, gewalttätig, stolz, Prahler, Erfinder böser Dinge, den Eltern ungehorsam, uneinsichtig, unglaubwürdig, lieblos, unversöhnlich, unbarmherzig; die im Wissen um das gerechte Gericht Gottes, dass diejenigen, die solche Dinge praktizieren, den Tod verdienen, nicht nur das Gleiche tun, sondern auch diejenigen gutheißen, die sie praktizieren (Römer 1:29-32, Hervorhebung hinzugefügt).

Diejenigen, die den Lehren der Götter folgen, werden "erfüllt von aller Ungerechtigkeit, sexueller Unmoral, Bosheit, Begierde, Bösartigkeit; voller Neid, Mord, Streit, Betrug, Bösartigkeit; sie sind Flüsterer, Verleumder, Gotteshasser, gewalttätig, stolz, Prahler, Erfinder böser Dinge, den Eltern ungehorsam, unterschiedslos, unglaubwürdig, lieblos, unversöhnlich, unbarmherzig".

Wir haben schon früher gesehen, wie "Ungerechtigkeit" sich darauf bezieht, wie wir uns auf menschlicher Ebene zueinander verhalten, in einer Weise, die der Agape-Liebe Gottes entgegengesetzt ist. Dieser Zustand des Seins, dieses "von aller Ungerechtigkeit erfüllt sein" - nicht nur von *einigen*, sondern auch von *aller* Ungerechtigkeit - ist ein beklagenswerter Zustand.

Diejenigen, die Gottes Güte gegen Satans gemischte Prinzipien von Gut und Böse eintauschen, überlassen Gottes Gesetze der Gerechtigkeit und Gleichheit den Gesetzen der Gottesgesetze, die bedingt und partiell sind und auf der Erkenntnis von Gut und Böse beruhen. Sie hinterlassen Frieden, Freude, Liebe, Hoffnung und Glück. Wenn wir Gott und seine Prinzipien vollständig loslassen, ist das Endergebnis ein Streit, der durch Satans Anstiftung - Blutvergießen, Zerstörung und Verwüstung - ausgelöst wird. Frauen, körperlich schwächer als Männer, werden geschändet und verwitwet; und auch Kinder, ein weiteres leichtes Ziel, werden auf unsagbare Weise missbraucht und zu Waisen gemacht.

Gott hat uns alle Beweise gegeben, die wir hinsichtlich seines Charakters der Agape-Liebe brauchen. Der Beweis findet sich sowohl in seinen Schöpfungswerken als auch in der Hingabe seines Sohnes, der für die Welt stirbt. Wenn wir ihn und seine Prinzipien ablehnen, was kann er dann noch tun? Es gibt nur noch eines, was Er tun kann: Er kann unsere Freiheit ehren. Er ist im Grunde genommen gezwungen, uns dem von uns gewählten Herrscher auszuliefern.

Die Ablehnung von Gottes Wegen der Liebe ist ein langsamer Prozess. Nach und nach treffen wir Entscheidungen, die uns schließlich entweder ganz auf Gottes oder auf Satans Seite stellen. Gottes "Geist soll nicht mit dem Menschen streben in Ewigkeit" (Genesis 6,3). Das liegt nicht daran, dass Gott ungeduldig ist. Schließlich heißt es in Römer 15,5, dass er der Gott der Geduld ist. Aber es kommt eine Zeit, in der Gott sieht, dass wir über den Punkt ohne Wiederkehr hinausgegangen sind, und in Liebe lässt er uns die Freiheit zu gehen. Nehemia erklärt es so:

Doch viele Jahre lang hattest Du Geduld mit ihnen und hast durch Deinen Geist in Deinen Propheten gegen sie Zeugnis abgelegt. **Doch sie wollten nicht hören; darum gabst Du sie in die Hand der Völker der Länder** (Nehemia 9:30, Hervorhebung hinzugefügt).

Nehemia sagt, dass Gott durch seinen Geist und durch seine Propheten "gegen sie Zeugnis ablegte". Dieses Wort "bezeugte" ist ein interessantes Wort. Einige Bibelversionen verwenden das Wort "gewarnt" oder "bezeugt" anstelle von "bezeugt". Das hebräische Wort "*ûd*" bedeutet:

zu duplizieren oder zu wiederholen; implizit zu protestieren, zu bezeugen (wie durch Wiederholung); intensiv zu umfassen, wiederherzustellen (als eine Art Reduplikation): - zu ermahnen, anzuklagen, ernsthaft, aufzurichten, zu protestieren, aufzurufen (zu nehmen), aufzunehmen, zu entlasten, zu rauben, feierlich, aufrecht zu stehen, auszusagen, zu warnen, zu bezeugen (zu tragen, aufzurufen, zu geben, zu nehmen).

Die erste Bedeutung ist "duplizieren" oder "wiederholen". Gott verdoppelte die Warnung, Er wiederholte sie und ermahnte sie durch zwei Zeugen: Sein Geist und durch die Propheten. Dies ist für den jüdischen Geist sehr bedeutsam, denn sie wussten, dass "durch den Mund von zwei oder

drei Zeugen die Sache festgestellt werden wird" (Deuteronomium 19:15). Und doch "wollten sie nicht zuhören" (Deuteronomium 19:15). Gott ging aufs Ganze; Er setzte all seine Bemühungen ein, um sie zu retten. Da sie aber immer noch nicht zuhörten, gab Er sie "in die Hand der Völker der Länder".

Die "Völker der Länder" waren selbst in Götzendienst verstrickt und erlebten die daraus resultierende Gottlosigkeit, Gewalt und Verwüstung, die damit einhergeht. Paulus verstand "den Zorn Gottes" auf die gleiche Weise und bestätigte, dass Gott uns den Folgen unserer Abkehr von ihm aussetzt:

Darum **gab Gott sie auch der Unreinheit preis**, in den Begierden ihrer Herzen, um **ihre Leiber untereinander zu entehren, die die Wahrheit Gottes gegen die Lüge austauschten** und das **Geschöpf anbeteten und ihm dienten statt dem Schöpfer**, der für immer gesegnet ist (Römer 1,24-25, Hervorhebung).

"Unreinheit" im biblischen Sinne ist das Gegenteil von Reinheit oder Heiligkeit. "Unreinheit" von Verstand und Herz läuft also auf Dualität hinaus, auf Charaktere, die durch die Dualität von Gut und Böse gebildet werden. Das führt Männer und Frauen dazu, Gottes ursprüngliche Absicht für sie loszulassen. Sie "tauschten die Wahrheit Gottes gegen die Lüge Satans aus", und als Folge davon "beteten sie die Kreatur an und dienten ihr eher als dem Schöpfer". Als sie dachten, sie beteten Gott an, beteten sie in Wirklichkeit das Geschöpf, Satan, an, weil sie nach seinem moralischen Gesetz von Belohnung und Strafe lebten. Dann führt Satan sie in alle möglichen Arten von Verzerrungen des ursprünglichen Entwurfs des Schöpfers für seine Geschöpfe, in Perversionen seiner ursprünglichen Absicht, wie er sie im Garten Eden durch Adam und Eva gezeigt hatte. "Aus diesem Grund gab Gott sie abscheulichen Leidenschaften hin:"

Aus diesem Grund **hat Gott sie den abscheulichen Leidenschaften überlassen**. Denn selbst ihre Frauen tauschten den natürlichen Gebrauch gegen das, was gegen die Natur ist. Gleichmaßen auch die Männer, die den natürlichen Gebrauch der Frau verließen, verbrannten in ihrer gegenseitigen Begierde, wobei Männer mit Männern das Schändliche begingen und in sich selbst die Strafe für ihren Irrtum erhielten, die ihnen gebührte. Und **auch wenn sie Gott nicht in ihrer Erkenntnis behalten wollten, so gab Gott sie doch einem erniedrigten Geist hin**, um das zu tun, was nicht angemessen ist (Römer 1,26-28, Hervorhebung hinzugefügt).

Viele nehmen diese Worte und verwenden sie auf homophobe Weise. Sie interpretieren diese Worte als ein Freibrief zur Verurteilung und zum lieblosen Handeln gegen jede Art von Abweichung von Gottes ursprünglicher Absicht. Aber das ist nicht die Absicht dieser Worte. Vielmehr sind sie als ein Wegweiser für diejenigen gedacht, die unterscheiden können.

Was meinen wir damit? Wenn die Gesellschaft das oben beschriebene Stadium erreicht, wie es Sodom und Gomorra getan haben, dann wissen wir, dass es ziemlich schnell bergab gehen wird. Warum sagen wir das? Weil wir wissen, wenn eine Gesellschaft dieses Stadium erreicht, dann wissen wir, dass die Familie - der Kern des Einflusses, der Sicherheit, des Schutzes, aller Arten von Segnungen, die von Gott beabsichtigt sind - in großer Gefahr ist. "Natürliche Zuneigung" - diese starke Bindung, die uns durch Familienbande verbindet - existiert nicht mehr, und das Ergebnis wird im Folgenden beschrieben:

Sie sind erfüllt von aller Ungerechtigkeit, sexueller Unmoral, Bosheit, Begierde, Bösartigkeit; voller Neid, Mord, Streit, Täuschung, Bösartigkeit; sie sind Flüsterer, Verleumder, Gotteshasser, gewalttätig, stolz, Prahler, Erfinder böser Dinge, den Eltern ungehorsam, uneinsichtig, unglaubwürdig, lieblos (OHNE NATÜRLICHE ANWENDUNG, KJV), unversöhnlich, unbarmherzig; die im Wissen um das gerechte Gericht Gottes, dass diejenigen, die solche Dinge praktizieren, den Tod verdienen, nicht nur das Gleiche tun, sondern auch diejenigen gutheißen, die sie praktizieren (Römer 1:29-32, Hervorhebung hinzugefügt).

Nachdem sie Gott und seine unveränderlichen Prinzipien der Liebe, die der Klebstoff ist, der eine Gesellschaft zusammenhält, losgelassen haben - "Und auch wenn sie Gott nicht in ihrem Wissen behalten wollten" -, sind sie zu Untertanen Satans geworden - "hat Gott sie einem erniedrigten Geist übergeben, um die Dinge zu tun, die nicht passen". Nun sind auch sie, wie Satan, "von aller Ungerechtigkeit erfüllt". Dies ist derselbe Zustand, den Paulus in 2 Timotheus 3,3 beschreibt:

Diese wissen auch, dass in den letzten Tagen gefährliche (GEFÄHRLICHE) Zeiten kommen werden. Denn die Menschen werden Liebhaber ihrer selbst sein, begehrlisch, prahlerisch, stolz, Lästere, den Eltern ungehorsam, undankbar, unheilig, ohne natürliche Zuneigung, Waffenstillstandsbrecher, falsche Ankläger, inkontinent, heftig, Verächter der Guten, Verräter, berauschend, hochmütig, Liebhaber von Vergnügungen mehr als Liebhaber Gottes (2. Timotheus 3,1-4, Hervorhebung hinzugefügt)

Haben Sie versucht, mit denjenigen zu interagieren, die solche Charakterzüge wie die oben beschriebenen aufweisen? Könnten solche Menschen mit ihren Mitarbeitern, Familienmitgliedern und Freunden in Frieden leben? Wenn Gottes hemmende Kraft, die Kraft seiner Liebe, von den Menschen völlig abgelehnt wird, werden sie sich im Grunde genommen gegenseitig zerstören und vernichten. Deshalb ist jeder Mensch gegen seinen Bruder, sogar Familienmitglieder gegen Familienmitglieder. Es gibt keine "natürliche Zuneigung" mehr, dieses Liebesband, das die Blutsverwandtschaft zusammenhält.

Die klare Botschaft des "Zornes Gottes" ist, dass jeder ernten wird, was er gesät hat. Aber dies ist Ursache und Wirkung und nicht ein willkürlicher Akt der Strafe Gottes. Es ist Satans Prinzip der Ungerechtigkeit selbst, eingebettet in diejenigen, die seinen Wegen folgen, die ihren Ruin bringen werden. Beachten Sie, wie der Prophet Hesekiel dies im Folgenden erklärt:

Darum **will ich dich, o Haus Israel, richten, einen jeden nach seinen Wegen**", sagt Gott der Herr. **"Tut Buße und wendet euch von all euren Übertretungen ab, damit die Ungerechtigkeit nicht euer Verderben wird.** Werft alle eure Übertretungen, die ihr begangen habt, von euch fort und **gewinnt ein neues Herz und einen neuen Geist.** Denn warum solltet ihr sterben, o Haus Israel? Denn ich habe keine Freude am Tod eines Sterbenden", sagt Gott der Herr. **"Darum kehre um und lebe"** (Hesekiel 18:30-32, Hervorhebung hinzugefügt)!

Darum habe Ich Meine Entrüstung über sie ausgegossen; Ich habe sie mit dem Feuer Meines Zornes verzehrt, und **Ich habe ihre Taten auf ihren**

eigenen Häuptern vergütet", sagt Gott der Herr (Hesekiel 22,31, Hervorhebung hinzugefügt).

Beachten Sie auch, wie sich alle, die völlig vom Belohnungs- und Bestrafungsprinzip Satans durchdrungen sind, gegeneinander wenden werden:

Durch den Zorn des Herrn der Heerscharen wird das Land verbrannt, und das Volk wird als Brennstoff für das Feuer dienen; **niemand soll seinen Bruder verschonen** (Jesaja 9:19, Hervorhebung hinzugefügt).

Ich werde Meine Entrüstung über euch ausgießen; Ich werde mit dem Feuer Meines Zornes gegen euch blasen und **euch in die Hände brutaler Männer geben, die geschickt sind, euch zu vernichten** (Hesekiel 21:31, Hervorhebung hinzugefügt).

Es wird geschehen, dass day that eine große Panik vom Herrn unter ihnen sein wird. **Everyone wird die Hand seines Nächsten ergreifen, and seine Hand gegen die Hand seines Nächsten erheben** (Sacharja 14:13, Hervorhebung hinzugefügt).

Der Streit und Aufruhr, der außerhalb von Gottes Gesetz der Liebe existiert, wird sich in seiner ganzen Fülle offenbaren, wenn Gottes Geist am Ende dieses Zeitalters endgültig und vollständig zurückgewiesen wird. Wie interpretieren wir angesichts dessen die nächsten Verse?

Siehe, der Tag des Herrn kommt, grausam, mit Zorn und grimmiger Wut, um das Land zu verwüsten; und er wird seine Sünder aus ihm vernichten (Jesaja 13,9).

Dieser Tag ist ein Tag des Zorns, ein Tag der Not und Bedrängnis, ein Tag der Verwüstung und Verwüstung, ein Tag der Dunkelheit und Finsternis, ein Tag der Wolken und dichten Finsternis (Zephanja 1,15).

Weder ihr Silber noch ihr Gold wird sie am Tag des Zornes des Herrn erlösen können, sondern das ganze Land wird vom Feuer Seiner Eifersucht verzehrt werden, denn Er wird alle, die im Land wohnen, rasch beseitigen (Zephanja 1,18).

Ist Gott grausam? Ist Er derjenige, der die Sünder aus dem Land vernichtet? Ist Er derjenige, der Ärger, Not, Verwüstung und Verwüstung herbeiführt? Oder vernichtet sich das Volk selbst, wobei jeder "seinen Bruder" nicht verschont? Das "gerechte Gericht Gottes" gegen "diejenigen, die solche Dinge praktizieren", soll ihre angeborene Freiheit ehren. Gott übergibt uns an den Gott, den wir erwählt haben, den Gott dieser Welt, der durch "Vögel, vierfüßige Tiere und kriechende Dinge" dargestellt wird.

Luzifers Königreich ist das Königreich Babylon. In Jesaja vierzehn wird er als derjenige beschrieben, der uns im Zorn niederstreckt:

An dem Tag, an dem der Herr euch von eurem Kummer, eurer Furcht und der harten Knechtschaft, in der ihr zu dienen bestimmt seid, erlöst, werdet ihr dieses Sprichwort gegen den König von Babylon aufgreifen und sagen:

"Wie der Unterdrücker aufgehört hat,
Die goldene Stadt hat aufgehört!
Der Herr hat den Stab der Gottlosen zerbrochen,
Das Zepter der Machthaber;
Er, der das Volk mit einem fortwährenden Schlag in Zorn schlug,
Er, der die Nationen im Zorn regierte,
Wird verfolgt und niemand behindert (Jesaja 14,3-6).

Es ist der Herr, der uns vor Satan retten wird. Er ist es, der uns "Ruhe" geben wird von unserem "Leid", von unserer "Angst und der harten Knechtschaft", in der wir unter Satan "zum Dienen gemacht" wurden. Dann werden wir erkennen, dass Satan derjenige ist, der unser "Unterdrücker" gewesen ist.

Was ist "der Stab der Gottlosen, das Zepter der Herrscher"? Es ist ein Rechtsstaat, ein Moralgesetz, das Gesetz von Sünde und Tod, das Satans Moralgesetz des Baumes der Erkenntnis von Gut und Böse ist. Dies ist das Gesetz, mit dem er uns "im Zorn mit einem beständigen Schlag" "geschlagen" hat. Es ist das Gesetz, mit dem er "die Nationen im Zorn regierte". Und es ist durch dasselbe Gesetz, jetzt *in* denen, die ihm gefolgt sind, wird er selbst verfolgt werden, und "niemand hindert ihn daran".

Satans Königreich Babylon ist aufgrund seiner eigenen, von Natur aus gewalttätigen Prinzipien zur Verwüstung und Zerstörung bestimmt. Jeremia hat seinen Untergang schon vor langer Zeit vorhergesagt:

Wegen des Zornes des Herrn wird sie nicht bewohnt, sondern völlig verödet sein. Jeder, der an Babylon vorüberzieht, wird entsetzt sein und über alle ihre Plagen zischen (Jeremia 50:13).

Weil Gott sie loslassen wird, weil Er sie die Folgen ihrer Entscheidungen ernten lässt, wird Babylon zur Wüste werden. Satans Königreich, das durch diese antike Stadt symbolisiert wird, wird mit Sicherheit fallen. Daran gibt es keinen Zweifel. Aber wir brauchen nicht mit ihr zu fallen. Das sagt Johannes der Offenbarer, wenn er uns aufruft, "aus ihr herauszukommen" - aus Babylon herauszukommen. Wir sollen aus diesem gewalttätigen System herauskommen, damit wir nicht mit seiner Zerstörung mitgerissen werden:

Kommt aus ihr heraus, mein Volk, damit ihr nicht an ihren Sünden teilhabt und damit ihr nicht von ihren Plagen erhaltet. Denn ihre Sünden haben den Himmel erreicht, und Gott hat sich ihrer Missetaten erinnert. Gib ihr, was sie dir gegeben hat, und vergib ihr das Doppelte nach ihren Werken; in dem Kelch, den sie gemischt hat, mische das Doppelte für sie. In dem Maß, in dem sie sich selbst verherrlicht und in Luxus gelebt hat, in dem gleichen Maß gib ihr Qualen und Kummer; denn sie sagt in ihrem Herzen: "Ich sitze wie eine Königin und bin keine Witwe und will keinen Kummer sehen". **Deshalb werden ihre Plagen eines Tages kommen: Tod und Trauer und Hungersnot. Und sie wird ganz und gar mit Feuer verbrannt werden, denn stark ist Gott der Herr, der sie richtet** (Offenbarung 18:4-8, Hervorhebung hinzugefügt).

Die Menschen, die Gottes Prinzipien der Gnade, Barmherzigkeit und Liebe ablehnen, werden der Autorität Satans ausgeliefert, demjenigen, der sie "im Zorn mit einem fortwährenden Schlag" trifft. Das tut er denen an, die ihn zu ihrem Gott erwählt haben. Warum? Weil sie nach seinem Gesetz "den Tod verdienen". Und warum? Weil sein System die Sünder bestraft, um die Ordnung aufrechtzuerhalten. Seiner Meinung nach wird das Universum, sobald die Übeltäter bestraft sind, zu seiner rechtmäßigen Ordnung zurückkehren. Sie haben vom Baum des Todes gegessen. Es sind Satan und seine Engel, die die Sünder vernichten. Das ist genau das, was David sagt:

Er warf die Heftigkeit seines Zorns, seines Zorns, seiner Entrüstung und seiner Schwierigkeiten auf sie, indem er Engel der Vernichtung unter sie sandte (Psalm 78:49).

Diese "Engel der Vernichtung" sind nicht Gottes Engel; sie sind gefallene Engel. Wie schickt Gott Dämonen, um uns zu vernichten? Wenn wir diese Dämonen als unsere Götter wählen, dann hört Gott auf, sie vor uns zurückzuhalten, und erlaubt ihnen, Zugang zu uns zu haben. Der "Zorn Gottes" wird vom Himmel aus durch das Prinzip der Freiheit offenbart - Gott überlässt uns unsere eigenen Entscheidungen.

Was geschieht dann, wenn Gott unsere falschen Entscheidungen ehrt und uns vollständig in die Hand Satans fallen lässt? Die Bibel hat einige Beispiele: die Sintflut, Sodom und Gomorrha und die Zerstörung Jerusalems im Jahr 70 n. Chr. Dies sind die extremsten Beispiele für "den Zorn Gottes". Als Nächstes werden wir einen Blick darauf werfen, was die Bibel insbesondere über Sodom und Gomorra sagt.

SODOM UND GOMORRHA

Wenn wir Sodom und Gomorrha im Kontext des "Zornes Gottes" betrachten, wäre es gut, wenn wir uns folgende Fragen stellen: Was passiert, wenn eine Person vollständig in die Zuständigkeit Satans übergeht? Wie sieht der Zustand dieser Person aus? Was geschieht, wenn Satan völlige Freiheit hat, uns zu kontrollieren? Wie sieht die totale dämonische Besessenheit aus? Wie sieht es mit ganzen Nationen oder Städten aus? Wie würde das Leben an einem Ort aussehen, der vollständig unter der Macht Satans steht?

Paulus gab uns die Antwort auf diese Fragen im ersten Kapitel des Römerbriefes. So sehen diejenigen, die hundertprozentig vom Geist Satans durchdrungen sind, aus und verhalten sich auch so:

Sie sind erfüllt von aller Ungerechtigkeit, sexueller Unmoral, Bosheit, Begierde, Bösartigkeit; voller Neid, Mord, Streit, Betrug, böser Gesinnung; sie sind Flüsterer, Verleumder, Gotteshasser, gewalttätig, stolz, Prahler, Erfinder böser Dinge, den Eltern ungehorsam, uneinsichtig, ungläubwürdig, lieblos, unversöhnlich, unbarmherzig (Römer 1,29-32).

Die hier beschriebenen Menschen sind "erfüllt von aller Ungerechtigkeit". Sie sind nicht nur von *einiger* Ungerechtigkeit erfüllt, sondern "erfüllt von *aller* Ungerechtigkeit". Wenn der Leser sich daran erinnert, war dasselbe der Fall bei den Menschen, die kurz vor der Flut lebten.

DIE STOCKE

Da sah der Herr, dass die Bosheit des Menschen auf Erden groß war und dass **jede Absicht der Gedanken seines Herzens nur fortwährend böse war** (1. Mose 6,5, Hervorhebung hinzugefügt).

"Jede Absicht der Gedanken" der Vorzeitmenschen war "immer nur böse". Dies beschreibt ein Szenario, in dem die Menschen völlig dem Satan und seinen satanischen Wegen ausgeliefert sind. Keine Gesellschaft kann das überleben!

Wie wir gesehen haben, ist Gottes Antwort auf diejenigen, die ihn völlig ablehnen und sich dem Satan anschließen, dass er sie gehen lässt. Dies kommt auch im sechsten Kapitel der Genesis über die Menschen vor der Sintflut zum Ausdruck:

Und der Herr sagte: "Mein Geist soll nicht mit dem Menschen streben in Ewigkeit (1. Mose 6,3)

Viele interpretieren dies so, dass Gott sich an einem bestimmten Punkt entscheidet, nicht mehr mit den Ungehorsamen zusammenzuarbeiten. Oder dass er einfach die Geduld verliert und den Hammer fallen lässt. Aber hätte ein unendlich geduldiger Gott nicht weiter mit den Vorgängern streben sollen, obwohl sie sich ganz dem Satan hingegeben hatten? Ist Gott nicht langmütig?

Ja, und Gott hat mit ihnen gekämpft, bis der allerletzte Hoffnungsstrahl erloschen war. Aber zu einem bestimmten Zeitpunkt erkannte Gott, dass es keinen Sinn mehr im Streben gab, weil sie ihn und Seine Prinzipien der Gerechtigkeit völlig abgelehnt hatten. Sie waren "erfüllt von aller Ungerechtigkeit", und weil sie bis oben hin gefüllt waren, wie dieser symbolische Kelch der Ungerechtigkeit, waren sie über den Punkt ohne Wiederkehr hinausgegangen. Aus diesem Grund würde Gott nicht mehr mit ihnen "streben" - was im Hebräischen bedeutet, sie anzuflehen, zu lehren und zu warnen. Er konnte ihnen seinen Geist der Liebe nicht mehr geben, weil sie ihn völlig abgelehnt hatten. Beachten Sie dann die nächsten Worte:

So sagte der Herr: "Ich will den Menschen vernichten, den ich vom Angesicht der Erde geschaffen habe, Mensch und Tier, Kriechtiere und Vögel des Himmels; denn es tut mir leid, dass ich sie geschaffen habe" (1. Mose 6,7).

Während der Wortlaut dieses letzten Verses kategorisch besagt, dass Gott selbst alles vom Angesicht der Erde aus zerstören würde, sehen wir, wenn wir auf die Kontroverse blicken, die hinter den Kulissen zwischen Gott und Satan stattfindet, dass die Menschen ganz in die Zuständigkeit Satans übergegangen waren und Gott faktisch gezwungen war, sie gehen zu lassen. Er war gezwungen, sie aufgrund ihrer eigenen Entscheidungen aufzugeben. Er war gezwungen, sie nicht mehr vor dem Zerstörer zu schützen.

Gott musste dasselbe mit Sodom und Gomorra tun, und wir werden bald durch das Buch Hosea sehen, dass dies tatsächlich das ist, was er getan hat. Gott konnte die Dinge nicht mehr zusammenhalten, um diese beiden Städte zu schützen, weil sie die Grenze überschritten und vollständig in die Zuständigkeit Satans übergangen.

Aber hier ist noch eine andere Frage, vielleicht die wichtigste aller Fragen: Was tut ein Herrscher - ein Herrscher, der vollständig innerhalb des Paradigmas des Belohnungs- und Strafsystems des Baumes der Erkenntnis von Gut und Böse denkt und handelt - für sein eigenes Volk, wenn es außerhalb des Gesetzes handelt? Was würde ein solcher Herrscher den Untertanen seines Reiches antun, die sich schlecht benehmen und auf böse Weise handeln? Wie würde ein solcher Herrscher mit ihnen umgehen?

Es liegt auf der Hand, dass er eines von zwei Dingen tun würde, wenn er ganz aus dem Belohnungs- und Strafsystem heraus operiert: Er würde sie entweder belohnen oder bestrafen. Wenn sie sich nach seinem Willen verhalten, wird er sie belohnen. Und wenn sie sich schlecht benehmen, wird er sie bestrafen. Oder er wird sie belohnen, um sie zu einem korrekten Verhalten

zu motivieren. Aber ganz gleich, was er tut, er wird immer innerhalb der Parameter von Gut und Böse handeln - aus dem Belohnungs- und Strafsystem heraus.

Es mag für uns schwer vorstellbar sein, dass Satan Menschen dafür bestraft, dass sie böse sind, oder noch schlimmer, dass er will, dass Menschen gut sind. Warum ist das so? Weil unsere Vorstellung von Satan ist, dass er nur Böses tun will, da er selbst so böse ist. Da er selbst so böse ist, warum sollte es ihn kümmern, ob Menschen gut sind? Warum sollte er wollen, dass die Menschen gut sind? Einige haben es so ausgedrückt: Wenn böse Menschen zu Satan gehören, warum sollte Satan dann sein eigenes Volk zerstören?

Lassen Sie uns dies in einen anderen Kontext stellen. Was ist mit Menschen wie Sie und ich? Sind wir nicht, laut Bibel, böse? Ja, wir sind böse. Römer Kapitel drei macht das sehr deutlich:

Was dann? Sind wir besser als sie? Überhaupt nicht. Denn wir haben schon früher sowohl Juden als auch Griechen angeklagt, dass sie alle unter der Sünde stehen.

So steht es geschrieben:

"Es gibt keinen Gerechten, nein, nicht einen;

Es gibt keinen, der versteht;

Es gibt keinen, der nach Gott sucht.

Sie haben sich alle abgewandt;

Gemeinsam sind sie unprofitabel geworden;

Es gibt keinen, der Gutes tut, nein, nicht einen".

"Ihre Kehle ist ein offenes Grab;

Mit ihrer Zunge haben sie Betrug geübt";

"Das Gift der Rapfen liegt unter ihren Lippen";

"Dessen Mund voller Fluchen und Bitterkeit ist."

"Ihre Füße sind schnell, um Blut zu vergießen;

Zerstörung und Elend stehen ihnen im Wege;

Und den Weg des Friedens haben sie nicht gekannt".

"Es ist keine Gottesfurcht vor ihren Augen" (Römer 3,9-18)

Wie Sie sehen, gibt es niemanden, der Gottes Gerechtigkeit wirklich auslebt. Niemand, der versteht, was Agape-Liebe wirklich ist. Wir alle haben uns von Gottes Wegen der Liebe abgewandt. Wir denken, wir sind gut, aber es gibt niemanden, der überhaupt weiß, was es bedeutet, gut zu

sein. Wir sind von den Wegen der Schlange durchdrungen; "das Gift der Espe" ist unter unseren Lippen. Unsere Füße "sind schnell, um Blut zu vergießen". "Zerstörung und Elend" sind in unseren Wegen, und "der Weg des Friedens", Gottes Weg der Agape-Liebe, haben wir nicht gekannt. Und genau wie Satan funktionieren auch wir durch das System von Belohnung und Strafe - schließlich wurden wir alle durch das Essen des Baumes durch Adam und Eva in dieses System gebracht. Wir arbeiten ständig in Satans System von Belohnung und Bestrafung, zu Hause, bei der Arbeit, in der Welt.

Nachdem wir also festgestellt haben, dass wir den gleichen *Modus operandi* wie Satan haben, stellen wir die Frage: Kümmert es uns, ob Menschen gut oder böse sind? Ja, das ist uns wichtig. Wollen wir, dass die Menschen gut sind? Ja, das wollen wir. Bestrafen wir sie, um sie zu korrigieren? Natürlich bestrafen wir sie, um sie zu korrigieren! Was ist mit den Menschen, die unser eigenes Volk sind: Bestrafen wir sie? Bestrafen wir unsere eigenen Kinder, unser eigenes Fleisch und Blut? Ja, das tun wir auf jeden Fall! Wir haben unsere Methoden der Belohnung und Bestrafung von Satan gelernt; wir haben ihn kopiert. Und wenn wir nach den gleichen Prinzipien arbeiten wie er, warum sollte er dann nicht dasselbe tun? Warum sollte er nicht bestrafen und sich gegen *sein eigenes Volk* wenden?

Das große Problem bei all dem ist, dass die meisten von uns geglaubt haben, dass es Gott ist, der durch Belohnung und Strafe regiert. Irgendwann haben wir alle geglaubt, dass Gott, als er das Ausmaß der Missetat von Sodom und Gomorrha sah, so angewidert wurde, dass er es nicht mehr ertragen konnte. Er wurde so empört, so wütend, so empört, dass er die Fassung verlor. Oder er wurde so ängstlich, dass der Rest von uns ihrem Beispiel folgen würde, dass er beschloss, *an ihnen* ein Exempel an *uns* zu statuieren: "Wollt ihr sehen, was ich mit bösen Menschen mache? Sie sollten besser aufpassen! Du solltest dich besser benehmen, oder das werde ich auch mit dir tun." Klingt wie das Weihnachtslied "Santa Claus is Coming to Town", nicht wahr?

So rechneten wir damit, dass eine Zeit kam, in der Gott entschied, dass Sodom und Gomorrha die Grenzen seiner Nachsicht überschritten hatten. Die Zeit war gekommen, in der Er sie vernichten und vom Angesicht der Erde auslöschen musste, so wie Er es mit den Vorfahren getan hatte.

Aber Moment mal... wenn Gott tatsächlich die Flut gesandt hatte, dann hatte Er auch an diesen Vorfahren ein Exempel statuiert... aber wenn Er an ihnen ein Exempel statuiert hatte... hat es funktioniert? Nein, es hat nicht geklappt! Die Menschheit hat dieser riesigen "Lektion", die die Flut war, keine Aufmerksamkeit geschenkt; die Menschen sündigten weiter! Hätte Gott es also den Einwohnern von Sodom und Gomorrha wieder antun müssen?

Sind Gottes Lösungen für das Sündenproblem so fehlerhaft, dass er sie, wenn sie beim ersten Mal nicht funktionieren, immer und immer wieder umsetzen muss? Kann Gott wirklich so unlogisch und unwirksam sein?

Was für eine schreckliche Vorstellung von Gott ist das! Wenn das wahr ist, dann sind Gottes Lösungen völlig unangemessen und ineffizient, weil sie, ehrlich gesagt, überhaupt nicht zu

funktionieren scheinen! In der ganzen Geschichte haben sich Menschen falsch verhalten, unabhängig davon, wie viele sogenannte *Beispiele* Gott für *Sünder* gemacht haben soll.

Wir müssen uns vor Augen halten, dass Gott nur eines von zwei Dingen sein kann: entweder ist er Agape-Liebe oder er ist ein Gott, der durch Gut und Böse wirkt. Entweder ist Er der Baum des Lebens oder Er ist der Baum der Erkenntnis von Gut und Böse. Entweder ist Sein Zepter das Zepter der Gerechtigkeit oder das Zepter der Ungerechtigkeit (Hebräer 1:8). Entweder Er ist gewaltlos (Jesaja 53:9) oder Er wendet Gewalt an wie Luzifer (Hesekiel 28:16).

Gott kann nicht gleichzeitig *Agape* und Gut und Böse sein. Und wenn Er *agape* ist, dann kann Er nicht strafen, denn "vollkommene Liebe vertreibt die Furcht, denn Furcht hat mit Strafe zu tun" (1 Joh 4,18). Vollkommene Liebe, die Agape-Liebe ist, vertreibt die Furcht, denn Furcht ist eine Antwort auf die Androhung von Strafe; deshalb kann Agape-Liebe nicht durch Bestrafung wirken. Mit all dem im Hinterkopf lasst uns also gehen und sehen, was wirklich in Sodom und Gomorrha geschah.

SODOM UND GOMORRHA

Sodom und Gomorrha befanden sich in einer paradiesischen Umgebung. Das erfahren wir aus dem Dialog zwischen Abraham und Lot, als Abraham Lot die erste Wahl bei der Wahl eines Ortes zur Ansiedlung überließ. Abraham sagte es seinem Neffen:

Liegt nicht das ganze Land vor Ihnen? Bitte trennen Sie sich von mir. **Wenn Sie nach links gehen, dann gehe ich nach rechts; oder, wenn Sie nach rechts gehen, dann gehe ich nach links.** "Und Lot erhob seine Augen und sah die ganze **Ebene des Jordans, dass sie überall gut bewässert war (bevor der Herr Sodom und Gomorra vernichtete)**, wie der Garten des Herrn, wie das Land Ägypten, wenn ihr nach Zoar geht. Da **wählte Lot die ganze Ebene des Jordans für sich aus**, und Lot reiste nach Osten. Und sie trennten sich voneinander (1. Mose 13,9-11, Hervorhebung hinzugefügt).

Die Ebene des Jordans, in der Sodom und Gomorrha lagen, wurde überall vom Fluss Jordan gut bewässert, und als solche war sie wie "der Garten des Herrn", der Garten Eden, der von vier Flüssen bewässert worden war. Und er war auch wie Ägypten, das durch den Nil bewässert wurde. Könnte dies eine symbolische Bedeutung haben? Warum werden hier "Flüsse" erwähnt?

Wir alle wissen, dass "Wasser" Leben bedeutet. Das gilt überall, aber besonders im Nahen Osten, wo es viele Wüstengebiete gibt. Es bedeutet auch Wohlstand, Reichtum und Komfort. Ein Fluss ist das Leben einer Stadt. Tatsächlich gibt es keinen besseren Ort, um eine Stadt zu gründen, als an einem Fluss. Der Fluss liefert den Menschen das Wasser zum Trinken, für den Anbau von Nahrungsmitteln, zum Reisen, Baden und Schwimmen. Ein Fluss ist rundum ein Segen.

Nun wissen wir, dass das Wort "Wasser" in der Bibel wörtlich, aber auch symbolisch verwendet werden kann, wie im Buch der Offenbarung, wo Wasser als Symbol für "Völker" verwendet wird:

Dann sagte er zu mir: "**Die Wasser, die du gesehen hast**, wo die Hure sitzt, sind Völker, Scharen, Nationen und Zungen (Offenbarung 17,15, Hervorhebung hinzugefügt).

Beachten Sie, wie anderswo in der Bibel "Wasser" auch die *Worte* bedeuten kann, die aus dem Mund einer Person kommen:

Die Worte aus dem Munde eines Mannes sind tiefe Wasser; die Quelle der Weisheit ist ein fließender Bach (Sprüche 18:4, Hervorhebung hinzugefügt).

Wenn Gott in Hesekiel und in der Offenbarung spricht, ist seine Stimme "wie das Rauschen vieler Wasser".

Und siehe, die Herrlichkeit des Gottes Israels kam vom Weg des Ostens. **Seine Stimme war wie das Rauschen vieler Wasser**, und die Erde leuchtete in seiner Herrlichkeit (Hesekiel 43:2, Hervorhebung hinzugefügt).

Seine Füße waren wie feines Messing, wie in einem Ofen veredelt, und **seine Stimme wie das Rauschen vieler Wasser** (Offenbarung 1,15, Hervorhebung hinzugefügt).

So bedeutet "Wasser" nicht nur "Völker, Scharen, Nationen und Sprachen", sondern insbesondere auch die Worte, die aus diesen "Völkern, Scharen, Nationen und Sprachen" hervorgehen.

Was sind diese "Völker" - "Wasser" - im Buch der Offenbarung, *die im Zusammenhang mit dem Krieg zwischen Satan und Gott denken und sagen*? Welche Worte kommen aus ihren Mündern? Sind es Worte aus dem Baum des Lebens? Oder Worte aus dem Baum der Erkenntnis von Gut und Böse? Der Vers selbst sagt uns, dass sie Worte aus dem Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen denken und sagen, weil die Hure, jene falschen Lehren über Gott, über den "Wassern" sitzt. Die Hure lehrt das Volk Lügen über Gott - sie verfälscht sein Bild. Sie ist eine Hure, weil sie eine Ehebrecherin ist. Ihr Liebhaber ist der Gott dieser Welt. Daher ist alles, was sie über Gott lehrt, falsch, denn was sie uns wirklich lehrt, ist das, was der Gott dieser Welt sie gelehrt hat.

Nun wissen wir, dass das Wort *Tora* im Alten Testament das hebräische Wort für "Gesetz" ist. Die Worte des Gesetzes sind die Worte, die aus Gottes Mund kommen, das ist das Gesetz der Agape-Liebe, das Gesetz des Lebens. Und wir wissen, dass Agape-Liebe alles ist, was aus Gottes Mund kommt, denn "Gott ist Liebe" (1. Johannes 4,8). Er ist ganz und allein Agape-Liebe. Im Griechischen ist Jesus das Wort (Johannes 1,1), der Logos, das Gesetz, wieder Agape-Liebe.

Beachten Sie Folgendes: Das hebräische Wort *Tora* stammt von einer primitiven Wurzel, *yârâh yârâ'*, was laut Strong's Concordance bedeutet:

richtig **als Wasser zu fließen** (d.h. **zu regnen**); vorübergehend zu legen oder zu werfen (insbesondere einen Pfeil zu legen, d.h. zu schießen); **bildlich zu zeigen** (wie mit dem Finger zu zielen), **zu lehren**: Bogenschütze, werfen,

lenken, informieren, **belehren**, legen, zeigen, schießen, lehren (-er, -ing), durch (Strong's Concordance, Hervorhebung hinzugefügt).

Im althebräischen Lexikon der Bibel, das in Bildern, Symbolen, genau wie die altägyptischen Hieroglyphen, geschrieben wurde, wird das Wort *Tora* als Bild einer Hand und als Bild eines Menschen geschrieben. Diesem Lexikon zufolge sollen wir diese Symbole so interpretieren:

Zusammengenommen bedeuten diese [DIE BILDER EINER HAND UND EINES MENSCHEN] "Hand eines Menschen". Die Hand des Menschen wird für das Werfen benutzt. **Ein Fließen von Wasser in einem Fluss.** Ein Werfen des Fingers, um eine Richtung zum Gehen oder Leben zu zeigen. Das Werfen eines Pfeils. **Das Hinunterwerfen von Wasser bei Regen. Ehrfurcht oder Furcht, wenn man sich einem Autoritätspersonen auf den Fuß wirft** (AHLB, Hervorhebung hinzugefügt).

Die alte Wurzel des Wortes Torah bedeutet "fließen wie Wasser", "regnen". "Bildlich gesprochen" bedeutet es, auf etwas hinzuweisen, "zu lehren", "zu unterweisen". Die Tora ist das Gesetz der bedingungslosen Liebe, durch das Gott seit sechstausend Jahren versucht, der Menschheit die Lebensweise zu lehren. Gottes Worte sind aus seinem Mund geflossen; sie haben aus seinem Mund auf uns herabregnen lassen. Das Gesetz ist das Zentrum der gesamten Kontroverse zwischen Gott und Satan. Gottes Gesetz der Agape-Liebe ist wie Wasser, das demjenigen Leben gibt, der danach lebt. Wasser ist also ein Symbol, das uns auf Gottes Gesetz-Torah der Agape-Liebe hinweist.

Wir können uns einige andere Fälle vorstellen, in denen Wasser verwendet wird, um Gottes Lehren zu vermitteln. Denken Sie an den symbolischen Akt des Moses, auf den Felsen zu schlagen, damit Wasser aus ihm herausfließen würde. Was wollte Gott uns dadurch lehren? Dass Moses auf den Felsen schlug, wies uns auf Jesus hin, der der Fels ist, der Eckstein - Gottes unveränderliche Wahrheit.

Jesus selbst wurde am Kreuz heimgesucht. Und als er am Kreuz gekreuzigt wurde, floss Wasser, Worte des Lebens - die Erfüllung des Gesetzes der Agape-Liebe - aus ihm heraus: "Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun." Jesus lehrte das Gesetz Gottes, indem er es erfüllte - indem er es auslebte, damit wir es in Aktion sehen konnten. So dass wir am Kreuz Gottes Gesetz des Lebens in Aktion sehen - Gott vergibt seinen Feinden.

Jesus selbst benutzte das Wort "Wasser" als Symbol. Das "Wasser", das Jesus uns gibt, ist "lebendiges Wasser" - das Wasser des Lebens, denn es ist das Gesetz der Agape-Liebe, das Gesetz des Lebens. Beachten Sie seine Worte an die Samariterin am Brunnen:

Jesus antwortete und sagte zu ihr: "Wenn ihr die Gabe Gottes wüsstet und wüsstet, wer es ist, der zu euch sagt: 'Gebt mir zu trinken', so hättet ihr ihn gebeten, und er hätte euch lebendiges Wasser gegeben" (Joh 4,10).

Jesus antwortete und sprach zu ihr: "Wer von diesem Wasser trinkt, den wird wieder dürsten; wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, den wird niemals dürsten. Das Wasser aber, das ich ihm geben werde, wird in ihm eine Quelle des Wassers werden, das in das ewige Leben quillt" (Johannes 4,13-14).

Wer an Mich glaubt, wie die Schrift sagt, aus seinem Herzen werden Ströme lebendigen Wassers fließen" (Johannes 7,38).

Das "Wasser", das Jesus der Samariterin geben würde, waren Seine *Worte*, Seine Lehren über Gottes Charakter der bedingungslosen Agape-Liebe. Es war Seine bedingungslose Liebe, Sein Mitgefühl, Seine Botschaft der Hoffnung, der Barmherzigkeit, Seine Botschaft des Lebens. Seine Worte waren lebensspendend, so wie Wasser lebensspendend ist.

Denken Sie auch an die Symbolik des Früh- und Spätregens und verbinden Sie sie mit der *Torah*, dem Gesetz der Liebe. Der Frühregen sind die Worte, die in den vergangenen sechstausend Jahren aus dem Mund Gottes hervorgegangen sind und den Samen seines Gesetzes der Liebe in unseren Herzen sprießen ließen. Und der letzte Regen, ein doppelter Teil der Offenbarung seines Charakters der Agape-Liebe durch das Wort Jesus Christus, ist jener Regen, der die menschliche Ernte auf die Ernte am Ende der Welt vorbereitet - die Ernte, die beim zweiten Kommen Christi stattfindet.

Denken Sie in diesem Zusammenhang auch an den Fluss, der aus dem Garten Eden floss, um den Garten zu bewässern, und der in vier Köpfe geteilt wurde:

Nun ging ein Fluss aus dem Garten Eden heraus, um den Garten zu bewässern, und von dort aus teilte er sich und wurde zu vier Flussufern. Der Name des ersten ist Pishon; es ist derjenige, der das ganze Land Havilah umsäumt, wo es Gold gibt. Und das Gold dieses Landes ist gut. Bdelium und der Onyxstein sind dort. Der Name des zweiten Flusses ist Gihon; es ist derjenige, der das ganze Land Kusch umfließt. Der Name des dritten Flusses ist Hiddekel; es ist der Fluss, der östlich von Assyrien fließt. Der vierte Fluss ist der Euphrat (1. Mose 2,10-14, Hervorhebung hinzugefügt).

Pishon bedeutet "erhöhen". Gihon bedeutet "hervorbrechen". Hiddekel bedeutet "rasch", und Euphrat bedeutet "fruchtbar". Denken Sie nun an den Fluss, der in der Offenbarung zweiundzwanzig aus dem Thron Gottes herausfließt:

Und er zeigte mir einen reinen Strom von Wasser des Lebens, klar wie Kristall, der vom Thron Gottes und des Lammes ausgeht. In der Mitte seiner Straße und auf beiden Seiten des Flusses stand der Baum des Lebens, der zwölf Früchte trug, wobei jeder Baum jeden Monat seine Früchte hervorbrachte. Die Blätter des Baumes dienten zur Heilung der Völker (Offenbarung 22,1-2).

Diese Flüsse mögen zwar alle wörtlich gemeint sein, aber sie stehen auch symbolisch für alles, was von Gott zu uns fließt. Gott ist Leben; Wasser ist Leben; Gottes Gesetz ist das Gesetz des Lebens, und jedes Wort, das aus dem Mund Gottes kommt, ist lebensspendend:

Aber er antwortete und sagte: "Es steht geschrieben: 'DER MENSCH WIRD NICHT ALLEIN DURCH BROTEN ALLEIN LEBEN, ABER DURCH JEDES WORT, DAS AUS DEM MUND GOTTES HERVORGEHEN WIRD'". (Matthäus 4,4, Hervorhebung hinzugefügt).

In diesem Sinne beachten Sie bitte die folgende Passage aus dem Buch Hesekiel, in der der Prophet eine Vision von dem Fluss des Lebens hat, der aus dem Tempel Gottes fließt:

Dann brachte er mich zurück zur Tür des Tempels; **und da war Wasser, das unter der Schwelle des Tempels nach Osten floss**, denn die Vorderseite des Tempels war nach Osten ausgerichtet; **das Wasser floss unter der rechten Seite des Tempels**, südlich des Altars. Er holte mich durch das Nordtor heraus und führte mich außen herum zum äußeren Tor, das nach Osten zeigt; und **da war Wasser, das auf der rechten Seite herauslief**. Und als der Mann mit der Leine in der Hand nach Osten hinausging, maß er tausend Ellen, und er führte mich durch das Wasser; **das Wasser stieg bis zu meinen Knöcheln**. Wiederum maß er tausend Ellen und führte mich durch die Wasser; **das Wasser stieg bis zu meinen Knöcheln. Wieder maß er tausend Ellen** und führte mich durch die Wasser; **das Wasser stieg bis zu meiner Taille**. Und wieder maß er tausend, **und es war ein Fluss, den ich nicht überqueren konnte; denn das Wasser war zu tief, ein Wasser, in dem man schwimmen muss, ein Fluss, den man nicht überqueren kann**. Er sagte zu mir: "Menschensohn, hast du das gesehen? Dann brachte er mich und brachte mich ans Ufer des Flusses zurück. Als ich zurückkam, standen dort, entlang des Flussufers, sehr viele Bäume auf der einen und auf der anderen Seite. Dann sagte er zu mir: "**Dieses Wasser fließt in die östliche Region, geht hinunter ins Tal und tritt ins Meer ein. Wenn es das Meer erreicht, wird sein Wasser geheilt. Und jedes Lebewesen, das sich bewegt, wo auch immer die Flüsse hinfließen, wird leben**. Es wird eine sehr große Menge Fische geben, denn diese Wasser gehen dorthin; denn sie werden geheilt werden, und **alles wird leben, wohin auch immer der Fluss geht** (Hesekiel 47:1-9, Hervorhebung hinzugefügt).

Die Botschaft, die hier vermittelt wird, lautet: Wo immer Gottes Strom des Lebens fließt, sein Strom der Worte bedingungsloser Agape-Liebe, heilt er und schenkt Leben, was und wen auch immer er berührt: "Alles wird leben, wo immer der Fluss hinfließt." In diesen Passagen geht es nicht um Wasser im *wörtlichen Sinne*. Sie sind in hohem Maße *symbolisch*, weil Jesus selbst sie symbolisch gebraucht hat.

Die Symbolik von "Wasser" wird mit den nächsten Versen noch deutlicher. Beachten Sie sorgfältig diese nächste Passage aus dem Buch Hesekiel:

Dann **werde ich reines Wasser über euch sprengen**, und ihr werdet rein sein; **ich werde euch von all eurer Unreinheit und von all euren Götzen reinigen. Ich werde dir ein neues Herz geben und einen neuen Geist in dich hineinlegen; Ich werde das Herz aus Stein aus deinem Fleisch herausnehmen und dir ein Herz aus Fleisch geben.** Ich werde Meinen Geist in euch legen und **euch veranlassen, in Meinen Satzungen zu wandeln, und ihr werdet Meine Urteile halten und sie tun.** Dann werdet ihr in dem Land wohnen, das Ich euren Vätern gegeben habe; **ihr sollt Mein Volk sein, und Ich werde euer Gott sein. Ich werde euch von all euren Unreinheiten befreien.** Ich werde nach dem Getreide rufen und es vermehren und keine Hungersnot über euch bringen. Und Ich werde die Frucht eurer Bäume und die Vermehrung eurer Felder vermehren, so dass ihr nie wieder den Vorwurf der Hungersnot unter den Völkern tragen müsst. **Dann werdet ihr eurer bösen Wege und eurer Taten, die nicht gut waren, gedenken; und ihr werdet euch vor euch selbst verabscheuen wegen eurer Missetaten und Gräuel** (Hesekiel 36:25-31, Hervorhebung hinzugefügt).

Wie wir sehen können, hat "Wasser" einen hohen Symbolgehalt und ist definitiv mit Gottes Geist, seinen Wegen, seinem Gesetz und seiner *Tora* verbunden. Nachdem wir also dieses Fundament hinsichtlich der Bedeutung des Wortes "Wasser" gelegt haben, werden wir, wenn wir zu Abraham und Lot zurückkehren, sehen, dass "Wasser" hier auch eine kraftvolle und bedeutungsvolle Metapher ist. Albert Barnes' Kommentar zu Abrahams und Lots Diskussion darüber, wo wir uns niederlassen sollten, lautet wie folgt:

Lot nimmt das Angebot seines edelmütigen Verwandten an. Er kann nicht anders handeln, da er der Gefährte ist, während sein Onkel der Auftraggeber ist. Er gesteht Abram bereitwillig seine gegenwärtige Position zu und zieht sich nach einer verweilenden Anwesenheit seines Verwandten zurück, um den Boden der Selbständigkeit zu betreten. Äußere und irdische Motive überwiegen bei ihm bei der Wahl seines neuen Wohnsitzes. **Das gut bewässerte Tiefland an der Grenze zum Jordan und seinen Nebenflüssen verzaubert ihn. Hier ist er weniger anfällig für eine periodische Hungersnot**, und er zieht mit seinen Leibeigenen und Herden in Richtung Sodom umher. Diese Stadt und Amorah (Gomorrah), waren zur Zeit von Lots Ankunft noch in voller Blüte. Das Land, in dem sie standen, war von außerordentlicher Schönheit und Fruchtbarkeit. **Der Jordan**, der unter anderem bei Panium entspringt, fließt durch die Gewässer von Merom oder den See Semechonitis (Huleh) und mündet in den See Genezareth oder Kinnereth, der sechshundertfünfzig Meter unter dem Wasserspiegel des Mittelmeers liegt, und fällt von dort aus über siebenundzwanzig bedrohliche Stromschnellen in das Becken des Salzmeers, das jetzt dreizehnhundertsechzehn Meter unter dem gleichen Wasserspiegel liegt, in einem gewundenen Verlauf von etwa zweihundert Meilen.

Wie der Leser sehen kann, lagen Sodom und Gomorrha auf einer Ebene, die vom Fluss Jordan durchflossen wurde, und ihr Wohlstand war diesem Fluss zu verdanken. Aber in der Bibel ist der Jordan kein positives Symbol. Tatsächlich repräsentiert der Jordan die Worte, das Gesetz, das aus dem Mund Satans fließt. Warum sagen wir das?

Nehmen Sie zunächst das hebräische Wort "Jordan": Im Hebräischen bedeutet es "Untergeordneter". Das ist so, weil, wie Barnes betont, der Jordan von Panium durch Galiläa, "das sechshundert dreiundfünfzig Fuß unter dem Niveau des Mittelmeers liegt", bis zum Toten Meer - dem Salzmeer - *hinabstieg*, das "dreizehnhundertsechzehn Fuß unter dem gleichen Niveau" liegt. Der Jordan geht hinunter und hinunter, er sinkt herab, bis er zum Tod wird. Im Toten Meer gibt es kein Leben. Aufgrund seines extrem hohen Salzgehalts kann in diesen Gewässern nichts leben. Dieser Fluss, der mit dem Tod endet, repräsentiert die Worte von Satans System des Baumes der Erkenntnis von Gut und Böse, von dem Gott gesprochen hatte: "An dem Tag, an dem ihr davon esst, werdet ihr mit Sicherheit sterben."

Ein weiterer Hinweis darauf, dass der Jordan ein Symbol für Satan ist, ist die Tatsache, dass die Kinder oder Israel, um in das gelobte Land zu gelangen, zuerst den Jordan *überqueren mussten* - sie mussten ihn sozusagen überwinden. Wie haben sie das geschafft? Sie stellten zwölf Priester, die die Bundeslade - die Arche, die Gottes Gesetz enthält - im Fluss auf. Als die Füße der Priester das Wasser des Jordans berührten, stoppte das Wasser des Flusses, und dann konnte das ganze Volk den Fluss auf dem Landweg überqueren. Alle überquerten den Fluss und keiner wurde zurückgelassen. Dies wird im Buch Josua, Kapitel drei, berichtet.

Die Anwendung, das *Gegenstück* zu diesem *Typus* ist folgende: Wenn wir Gottes wahren Charakter verstehen - sein Gesetz, seine Gnade, seine Erlösung, symbolisiert durch die Arche des Testaments, die die Tafeln des Gesetzes enthielt - werden die falschen Worte, die aus Satans Mund über Gottes Charakter kommen, *gestoppt*, so wie die Arche mit Gottes Gesetz die Wasser des Jordans stoppte. Dann sind wir in der Lage, zur Wahrheit, zu Gottes wahrer Wirklichkeit *hinüberzugehen* - zu seinem Reich der Liebe, dem verheißenen Land, in dem Milch und Honig fließen. Gottes Reich fließt mit allen Dingen, die lebensspendend und gut für uns sind.

Denken Sie auch an dieses andere Beispiel: Naaman. Naaman wurde von Lepra geheilt, indem er siebenmal in den Jordan getaucht wurde. Was könnte das bedeuten, wenn der Jordan ein Symbol für Satan und die *Worte* oder das *Gesetz* ist, die aus seinem Mund kommen?

Nun wissen wir, dass Lepra in der Bibel ein Symbol der Sünde ist, und Sünde ist das, was Satan in das Universum gebracht hat. Naaman steht für die menschliche Rasse, und der Jordan steht für Satan und die Worte, die aus seinem Mund kommen - das Gesetz von Gut und Böse. Nach siebentausend Jahren der Sünde (siebenmaliges Eintauchen in den Jordan), siebentausend Jahren, in denen die Erde unter Satans Gesetz von Sünde und Tod stand, sind wir alle von diesem Fluch geheilt, und die Sünde wird nie wieder auferstehen:

Das Elend wird sich kein zweites Mal erheben (Nahum 1:9).

Wer bei klarem Verstand würde nach siebentausend Jahren, in denen er den Lügen Satans ausgesetzt war, ihn jemals wieder zu seinem Führer wählen? Wer würde es wagen, vorzuschlagen, sein Gesetz von Gut und Böse wieder umzusetzen? Wer würde den Tod dem Leben vorziehen? Wie Sie sehen, werden wir alle ein für alle Mal geimpft worden sein.

Was ist mit der Taufe Jesu? Wurde Jesus nicht selbst im Jordan getauft? Was könnte das möglicherweise bedeuten? Erinnern Sie sich an Jesu Antwort an die Mutter der Söhne des Zebedäus, als sie ihn fragte, ob ihre Söhne zu seiner rechten und linken Hand sitzen könnten, wenn er in sein Reich käme? Da zeigte Jesus an, was Seine Taufe (im Jordan) wirklich bedeutete:

Aber Jesus antwortete und sagte: **"Ihr wisst nicht, was ihr bittet. Kannst du den Kelch trinken, den ich trinken werde, und dich mit der Taufe taufen lassen, mit der ich getauft werde?"** Sie sagten zu ihm: "Wir sind fähig." Und Er sagte zu ihnen: **"Ihr werdet in der Tat meinen Kelch trinken und euch taufen lassen mit der Taufe, mit der ich getauft werde;** aber zu meiner Rechten und zu meiner Linken zu sitzen, ist nicht mein Recht zu geben, sondern es ist für die, für die es von meinem Vater bereitet ist" (Matthäus 20,22-23).

Der "Kelch", den Jesus trinken wollte, stand symbolisch für "den Zorn Gottes". Um unseretwillen würde Jesus erfahren, was es bedeutet, *losgelassen zu werden*. Die Qualen Jesu am Kreuz kamen aus dem *Gefühl*, von Gott verlassen zu *sein*. Die Taufe, mit der er getauft werden sollte, war der Tod am Kreuz, und das Kreuz ist ein weiteres Symbol für den verfluchten Baum der Erkenntnis von Gut und Böse. Beachten Sie, was das einundzwanzigste Deuteronomium sagt:

Wenn ein Mensch eine Sünde begangen hat, die den Tod verdient, und er wird hingerichtet, und du hängst ihn an einen Baum, so soll sein Leichnam nicht über Nacht auf dem Baum bleiben, sondern du sollst ihn an jenem Tag sicher begraben, damit du das Land nicht verunreinigst, das der Herr, dein Gott, dir als Erbe gibt; **denn wer gehängt wird, ist von Gott verflucht** (Deuteronomium 21,22-23, Hervorhebung hinzugefügt).

Was hat das zu bedeuten? Auf welchen Baum bezieht sich dieser Abschnitt? Paulus erklärt seine Bedeutung, wenn er diese Stelle im Galaterbrief zitiert und sagt: "Verflucht ist, wer an einem Baum hängt":

Christus hat uns von **dem Fluch des Gesetzes** erlöst, **da er für uns zum Fluch geworden ist** (denn es steht geschrieben: "VERFLUCHT ist jeder, der an einem Baum hängt") (Galater 3,13, Hervorhebung hinzugefügt).

Wir müssen unsere symbolische Brille aufsetzen, wenn wir die Bedeutung dieser rätselhaften Texte verstehen wollen. Der einzige Baum in der Bibel, der mit einem Fluch verbunden ist, ist der Baum der Erkenntnis von Gut und Böse. Dieser Baum stand symbolisch für etwas, das mit der Schlange zusammenhängt - ein weiteres Symbol. Die Taufe Jesu im Jordan und das Symbol des Kreuzes selbst bedeuteten, dass er in die Todesdomäne Satans, den Baum der Erkenntnis von Gut

und Böse, eintreten würde, um uns vor ihm zu retten. Jesus, "der keine Sünde kannte", würde für uns zur "Sünde" werden. Er würde direkt in Satans Reich des Todes eintauchen, um uns davor zu retten:

Denn **Er hat den, der keine Sünde kannte, für uns zur Sünde gemacht**, damit wir die Gerechtigkeit Gottes in Ihm werden (2. Korinther 5,21, Hervorhebung hinzugefügt).

Aber wir sehen Jesus, der ein wenig niedriger gemacht wurde als die Engel, **um des Todesleidens willen**, gekrönt mit Herrlichkeit und Ehre, damit er durch Gottes Gnade **den Tod für alle schmecken** möge (Hebräer 2,9, Hervorhebung hinzugefügt).

Insofern also die Kinder an Fleisch und Blut teilgenommen haben, hat Er selbst ebenfalls daran teilgenommen, damit **Er durch den Tod den vernichten könne, der die Macht des Todes hatte, nämlich den Teufel, und diejenigen freilasse, die durch Furcht vor dem Tod ihr ganzes Leben lang der Knechtschaft unterworfen waren** (Hebräer 2,14-15, Hervorhebung hinzugefügt).

Jona, das einzige Zeichen, das Jesus in Bezug auf sich selbst gab, ist eine weitere starke Bestätigung, dass wir hinsichtlich der symbolischen Bedeutung von "Wasser" auf dem richtigen Weg sind. Jona wurde zunächst ins Meer geworfen und dann von einem "großen Fisch" verschluckt - "ein großer Fisch" ist ein weiteres Symbol Satans, dessen Darstellungen im Alten Testament auf große Meeresungeheuer wie die Schlange, den Drachen oder den Leviathan zurückgeführt werden können.

Lot war also von der Schönheit einer Stadt angezogen, die vom Fluss Jordan umspült wurde. Er wurde von der Anziehungskraft der Welt Satans angezogen, die gegenwärtig von seinem Gesetz von Belohnung und Strafe beherrscht wird. Lot wählte den Wohlstand, den Reichtum, den Komfort, die Schönheit, den Luxus und das Gesetz der Welt Satans. Wie wir alle wissen, zahlte er einen hohen Preis für seine Wahl.

Sodom und Gomorrha waren von den "Wassern" des Jordans durchdrungen. Sie waren von den metaphorischen Wassern Satans erfüllt, bis zu dem Punkt, dass sie vollständig in seinem Zuständigkeitsbereich lagen.

Was wollte Gott angesichts dieser Tatsachen tun? Was konnte Er tun? Wenn wir uns dem Buch Hosea zuwenden, werden wir die Antwort auf diese Fragen finden. Im Kontext des Glaubensabfalls seines eigenen Volkes gibt uns Gott einen Hinweis darauf, was mit Sodom und Gomorrha geschehen ist. Er beginnt Kapitel elf des Hosea-Buches mit einer traurigen Klage über die rückwärts gewandte Geschichte seines Volkes:

Als Israel ein Kind war, habe ich ihn geliebt,

Und aus Ägypten heraus rief ich Meinen Sohn.

Wie sie sie nannten [AS I SENT PROPHETS
AUF TAUSEND VON IHNEN],

Also gingen sie von ihnen aus;

Sie opferten den Baals,

Und verbrannten Weihrauch zu geschnitzten Bildern (Hosea 11:1-2,
Hervorhebung hinzugefügt).

In diesen einleitenden Worten sehen wir bereits, dass die Bühne vorbereitet wird. Jahrhundertlang sandte Gott seinem Volk Propheten, um es zu lehren, zu warnen und auf den Pfad des Lebens zu führen, aber sie wollten hartnäckig nicht auf seine Boten hören. Als Gott sie sandte, lehnten sie sie ab. Sie opferten weiterhin Baal, dem Gott von Gut und Böse, und opferten sogar ihre eigenen Kinder, um seine Gunst zu erlangen, seine Belohnung, oder um seinen Zorn zu besänftigen, seine Strafe.

In den nächsten Versen erklärt Gott, wie Er die Menschen durch Seine Prinzipien der Agape-Liebe geführt und ihnen das Ausmaß Seiner Güte und Sanftmut gezeigt hatte. Er zwang sein Volk nicht, ihm nachzufolgen, sondern "zog" es durch seine nährenden Liebe zu sich, wie es ein liebender Vater tun würde:

Ich lehrte Ephraim das Laufen,

Sie bei den Armen nehmen;

Aber sie wussten nicht, dass ich sie geheilt habe.

Ich habe sie mit sanften Schnüren gezeichnet,

Mit Banden der Liebe,

Und ich war für sie wie diejenigen, die ihnen das Joch vom Hals nehmen.

Ich bückte mich und fütterte sie (Hosea 11:3-4).

Gott "war für sie wie jene, die das Joch von ihrem Hals nehmen". Dies ist ein Hinweis auf das Joch des moralischen Gesetzes von Gut und Böse, das Joch, das die Götter, denen sie dienen wollten, auf ihren "Hals" legten und durch das sie in Knechtschaft und Furcht gehalten wurden. Dann skizziert Gott, was mit seinem Volk geschehen wird, das sich weigerte, auf seine warnenden Worte zu hören:

Er wird nicht in das Land Ägypten zurückkehren;
Aber der Assyrer soll sein König sein,
Weil sie sich weigerten, Buße zu tun.
Und das Schwert soll in seinen Städten zuschlagen,
Verschlingt seine Distrikte,
Und sie konsumieren,
Wegen ihrer eigenen Ratschläge.
Meine Leute sind darauf aus, von mir abzurutschen.
Obwohl sie zum Allerhöchsten aufrufen,
Keiner verherrlicht ihn (Hosea 11:5-7).

Diese Worte könnten auf jede Person zutreffen, die Gott anruft, die aber in Wirklichkeit einen Gott anruft, der eher wie Satan aussieht. Sie treffen auf jeden zu, der einen Gott anbetet, der eher wie der Ankläger aussieht als wie Jesus Christus, der alle rechtfertigt und keinen verurteilt.

Gottes Schmerzensschrei in den nächsten Versen des Buches Hosea ist ein Schmerzensgeheul, ähnlich dem Stöhnen Jesu über Jerusalem, als er auf dem Weg zum Kreuz in die Stadt ritt:

Wie kann ich Sie aufgeben, Ephraim? Wie kann ich dich ausliefern, Israel?
Wie kann ich dich Admah ähnlich machen? Wie kann ich dich wie Zeboim machen (Hosea 11,8, Hervorhebung hinzugefügt)?

O Jerusalem, Jerusalem, diejenige, die die Propheten tötet und diejenigen steinigt, die zu ihr gesandt sind! Wie oft wollte ich deine Kinder versammeln, so wie eine Henne ihre Brut unter ihren Flügeln versammelt, aber du warst nicht gewillt! Siehe! Dein Haus ist dir trostlos überlassen; und gewiss, ich sage dir: Du wirst mich nicht sehen, bis die Zeit kommt, wo du sagst: "Selig ist, der da kommt im Namen des Herrn" (Lk 13,34-35)!

Das Volk, das darauf aus war, den Baalen zu opfern, hatte Gottes Propheten ignoriert, deren Absicht es war, sie vom Abgrund zurückzuwerfen. Sie hatten Gottes Herrschaft abgelehnt, sie hatten sein Gesetz der Liebe, Barmherzigkeit und Gerechtigkeit verschmäht. Und nun, da sie sich aus eigenem Entschluss der Gerichtsbarkeit Satans überantwortet hatten, musste Gott zusehen, was Satan ihnen antun würde. Gottes Hände waren gefesselt, weil Gott niemals Gewalt anwendet, um jemanden dazu zu bringen, den Pfaden des Lebens zu folgen. Das wäre ein Widerspruch in sich selbst. Wenn in irgendeiner Weise Gewalt angewendet wird, dann ist Agape-Liebe keine Agape-Liebe mehr - und Gott *ist* Agape-Liebe. Er hat sie nicht - er *ist* es. Mit anderen Worten: Wenn Gott

in irgendeiner Weise Gewalt anwenden würde, dann würde er aufhören, Gott zu sein. Er wäre mehr wie Satan als Gott.

Nun, der Prophet Hosea sagt nicht ohne Umschweife, dass Gott Sodom und Gomorrha losgelassen hat. Aber er scheint zu sagen, dass Gott in äußerster Not war bei der Aussicht, sie aufgeben und übergeben zu müssen, wie er es mit Admah und Zebojim getan hatte. Was wir uns fragen müssen, ist Folgendes: Was sind Admah und Zebojim? Wie hat Gott sie gehen lassen? Und wem hat Er sie übergeben?

Zufälligerweise befanden sich Admah und Zebojim in der Nähe von Sodom und Gomorrha. Sie waren Schwesterstädte von Sodom und Gomorra, und auch sie wurden zusammen mit ihren größeren Nachbarn zerstört. In der obigen Passage *gibt* Gott Israel und Ephraim auf und *übergibt sie*, so wie er auch Admah und Zebojim *aufgegeben* und übergeben *hat*. Genauso wie Er Sodom und Gomorra aufgegeben und übergeben hat! Hosea erklärt deutlich, wie Sodom und Gomorra zerstört wurden. Sie wurden nicht von Gott zerstört - sie wurden von demjenigen zerstört, dem Gott sie übergeben und übergeben musste. An wen hat Gott sie dann übergeben und übergeben? Beachten Sie den folgenden Abschnitt im Buch Deuteronomium. Hier werden wir genau sehen, an wen und warum Gott diese Städte aufgegeben und übergeben hat:

Das ganze Land ist Schwefel, Salz und brennt; es wird nicht gesät, noch trägt es, noch wächst dort Gras, wie der Sturz von Sodom und Gomorrha, Admah und Zebojim, den der Herr in seinem Zorn und Zorn gestürzt hat. **"Alle Nationen würden sagen: 'Warum hat der Herr diesem Land dies angetan? Was bedeutet die Hitze dieses großen Zornes? Dann würden die Menschen sagen: "Weil sie den Bund des Herrn, des Gottes ihrer Väter, verlassen haben, den er mit ihnen schloss, als er sie aus dem Land Ägypten herausführte; denn sie gingen hin und dienten anderen Göttern und beteten sie an, Götter, die sie nicht kannten und die er ihnen nicht gegeben hatte. Da erhob sich der Zorn des Herrn gegen dieses Land, um jeden Fluch, der in diesem Buch geschrieben steht, über dieses Land zu bringen. Und der Herr entwurzelte sie aus ihrem Land im Zorn, im Grimm und in großer Entrüstung und warf sie in ein anderes Land, wie es heute ist" (Deuteronomium 29:23-28, Hervorhebung hinzugefügt).**

Ist es nicht interessant, dass Moses voraussagte, dass diese Frage eines Tages auftauchen würde? Irgendwann, und wir glauben, dass dieser Tag heute ist - der Tag, an dem die Stunde von Gottes Gericht gekommen ist (Offenbarung 14,6) - "würden alle Nationen sagen: Warum hat der Herr dies diesem Land angetan? Wie erklären wir Gottes Zorn, der "über dieses Land erregt hat, um jeden Fluch, der in diesem Buch geschrieben steht, über es zu bringen"? Wenn wir dies in menschlichen Begriffen ansprechen würden, würden wir sagen: "Wow! Was könnten sie nur getan haben, um ihn so zu verärgern?"

Aber in dieser Kontroverse, die seit sechstausend Jahren zwischen Gott und Satan wütet, gibt es immer viel mehr, als man auf den ersten Blick sieht. Bevor Klarheit entsteht, muss man wie nach Edelsteinen graben.

Moses selbst erklärt, warum eine solche Zerstörung über diese Städte kam. Beachten Sie, was er sagt: "Weil sie den Bund des Herrn, des Gottes ihrer Väter, verlassen haben, den er mit ihnen schloss, als er sie aus dem Land Ägypten herausführte", und "weil sie gingen und anderen Göttern dienten und sie anbeteten, Götter, die sie nicht kannten und die er ihnen nicht gegeben hatte".

Nun können wir dies, wie alles in der Bibel, entweder durch den Baum des Lebens oder durch den Baum der Erkenntnis von Gut und Böse interpretieren. Mit einem Baum der Erkenntnis von Gut und Böse würden wir sagen, dass Gott sie bestraft hat, weil sie sich entschieden haben, anderen Göttern zu folgen. Gott mag es nicht, wenn wir das tun, Er billigt es nicht; schließlich ist Er ein eifersüchtiger Gott. Also aufgepasst: kein geistlicher Ehebruch, sonst tut er uns weh! Ich meine, von Sodom und Gomorrha war nichts mehr übrig! *Von Sodom und Gomorrha war nichts übrig!* Es wurde buchstäblich zu einer *Salzgrube*. Nicht einmal Gras wächst dort. Das ist extremer Zorn auf Steroide!

Andererseits könnten wir dies durch die Denkweise des Tree of Life betrachten. Mit der Denkweise des Lebensbaums würden wir sagen, dass Gott vom Himmel aus - aus dem himmlischen Prinzip der Agape-Liebe - einfach die Entscheidungen der Menschen ehrt. Sie hatten sich eindeutig dafür entschieden, andere Götter zu verehren und ihnen zu dienen. Infolgedessen haben sie Gottes Bund aufgegeben, und es wird angedeutet, dass sie damit einen Bund mit den Göttern schlossen, denen sie dienten. Gott hat sie nicht gezwungen, zurückzukommen. Er hat sie nicht gezwungen, ihn anzubeten oder ihm zu dienen. Er hat einfach ihre Freiheit geehrt. Sie gingen zu den Göttern, damit Gott sie den Göttern überließ. Er, der sich bis dahin um sie gekümmert hatte, gab sie auf und übergab sie den Göttern. Wir stellen also dem Leser die Frage: Wer hat sie zerstört? Der Gott der bedingungslosen Agape-Liebe oder die Götter der Belohnung und Strafe?

Da Gott unveränderlich ist, muss er immer an seinem Prinzip der Liebe festhalten, bei dem die Freiheit an erster Stelle steht. So gewährte Gott ihnen die Freiheit, die ihr unveräußerliches Recht war. Aber durch Hosea erhalten wir einen Einblick in das Herz Gottes in dem Moment, als er sie aufgeben musste:

**Wie kann ich Sie aufgeben, Ephraim? Wie kann ich dich ausliefern, Israel?
Wie kann ich dich Admah ähnlich machen? Wie kann ich dich wie Zeboiim
machen (Hosea 11,8, Hervorhebung hinzugefügt)?**

Es war keine leichte Aufgabe für Gott, zu sehen, wie die Menschen, die er unendlich und bedingungslos liebt, gnadenlos vernichtet werden. In der Geschichte von Hiob forderte Satan, dass Gott die "Hecke" des Schutzes, mit der Gott Hiob umgeben hatte, loslassen sollte. Hier tat Satan dasselbe: Er verlangte, dass Gott seinen Schutz über diesen Städten loslassen solle. Warum verlangte er die Kontrolle über diese Städte? Weil sie ihn als ihren Führer gewählt hatten - was

deutlich daran zu erkennen ist, dass sie den Göttern nachgelaufen waren und ihnen gedient und sie angebetet hatten.

Und doch war Gott in der Lage, den Zerstörer lange Zeit zurückzuhalten. Er versuchte mit allen Mitteln, die ihm zur Verfügung standen, die Menschen in seine Zuständigkeit, zu seinen Prinzipien zurückzubringen. Dort hätten sie Frieden, Harmonie, Liebe, Gnade und Schutz gehabt.

Obwohl Lot einige schreckliche Fehler beging, war er dennoch ein Evangelist, der jahrelang versuchte, den Sodomiten die Schönheit von Gottes Prinzipien der Gerechtigkeit vor Augen zu führen. Ebenso wurde in der Sintflut Noah, ein "Prediger der Gerechtigkeit", gesandt, um Gottes Gerechtigkeit zu predigen, aber auch er wurde von den Gottlosen abgelehnt. Beachten Sie, was Petrus in dieser Hinsicht sagt:

Denn wenn Gott die Engel, die gesündigt haben, nicht verschonte, sondern sie in die Hölle hinabwarf und **in Ketten der Finsternis übergab**, damit sie **dem Gericht vorbehalten blieben**, und die **alte Welt nicht verschonte**, sondern Noah rettete, einen von acht Menschen, **einen Prediger der Gerechtigkeit**, der die Sintflut über die Welt der Gottlosen hereinbrachte und die Städte Sodom und Gomorra in Asche verwandelte, dann verurteilte er sie zur Vernichtung und **machte sie zu einem Beispiel** für diejenigen, die danach gottlos leben würden; und befreite den gerechten Lot, der durch das schmutzige Verhalten der Gottlosen unterdrückt wurde (denn dieser gerechte Mann, der unter ihnen wohnte, quälte seine gerechte Seele von Tag zu Tag, indem er ihre gesetzlosen Taten sah und hörte) - dann weiß der Herr, wie man die Gottlosen aus den Versuchungen befreit und **die ungerechten, unter Strafe stehenden Menschen für den Tag des Gerichts zurückhält**, und besonders jene, die nach dem Fleisch in der Begierde der Unreinheit wandeln und die Autorität verachten. Sie sind anmaßend und eigenwillig. Sie scheuen sich nicht, Böses über Würdenträger zu sagen, während Engel, die an Macht und Macht größer sind, vor dem Herrn keine verunglimpfende Anklage gegen sie erheben (2. Petrus 2,4-11).

Was sagt uns dieser Vers wirklich? Sagt er uns nicht, dass wir diesen "Zorn Gottes" sehr ernst nehmen sollen? Ja, in der Tat, das sagt er. Denn er besagt, dass Gott selbst sie nicht verschonte, als die Engel sich entschieden, Gott zu verlassen und sich Satan in seiner Rebellion anzuschließen. Er gab ihnen ihre Freiheit und "lieferte sie in Ketten der Finsternis aus". Er verschonte auch die alte Welt nicht, die schließlich von den Wassern der Sintflut verschlungen wurde. Und Er verschonte auch Sodom und Gomorrha nicht - Er gab sie auf und übergab sie der despotischen Kontrolle Satans, je nach ihrer Wahl.

All dies sind Beispiele dafür, wie ernst Gott unsere Wahlfreiheit nimmt. Sie sind keine Beispiele dafür, wie zornig Gott ist. Als Jesus Jerusalem losließ, als er es gerade dem Satan übergeben wollte - der schließlich 70 n. Chr. für die völlige Zerstörung verantwortlich war -, weinte er bittere Tränen von ungeheurer Traurigkeit und Trauer:

O Jerusalem, Jerusalem, diejenige, die die Propheten tötet und diejenigen steinigt, die zu ihr gesandt sind! **Wie oft wollte ich** deine Kinder versammeln, so wie eine Henne ihre Küken unter ihre Flügel nimmt, **aber du wolltest nicht!** Siehe! Euer Haus ist euch **wüst** überlassen; denn Ich sage euch: Ihr werdet Mich nicht mehr sehen, bis ihr sagt: 'Selig ist, der da kommt im Namen des Herrn' (Matthäus 23,37-39, Hervorhebung hinzugefügt).

Das "Haus" Jerusalems war verwüstet worden, weil Gott, ihr Beschützer, sie verlassen hatte. Sie hatten ihn hinausgeworfen. Als sie Jesus ablehnten, lehnten sie Gott und seine Prinzipien der Agape-Liebe faktisch ab. Dann war Er gezwungen, sie aufzugeben, sie gehen zu lassen, sie ihrer eigenen Verwüstung zu überlassen, ohne Seine Gegenwart. Er wurde gezwungen, sie dem Zerstörer zu übergeben.

Wie konnte Gott "die Engel, die gesündigt haben, nicht verschonen"? Hat Er sie vernichtet? Nein, das hat Er nicht. Wir wissen, dass Er sie nicht vernichtet hat, weil sie hier auf der Erde noch am Leben sind. Wie also hat Er sie "nicht verschont"? Das ist ein wirklich wichtiger Punkt, denn wenn wir verstehen, wie Gott die Engel nicht verschont hat, werden wir verstehen, wie Er auch Sodom und Gomorrha und die Vorzeitmenschen nicht verschont hat.

Petrus sagt, dass Gott "sie in die Hölle hinabgeworfen und in Ketten der Finsternis gelegt hat, um sie dem Gericht vorzubehalten". Das Schlüsselwort ist auch hier *Freiheit*. Gott hat die Engel nicht vor den *Folgen ihrer* Entscheidungen bewahrt. In dem Moment, in dem die Engel sich auf Luzifers Seite des großen Streits stellten, gingen sie in die Finsternis. Sie warfen sich "in die Hölle hinab"; sie lieferten sich selbst in "Ketten der Finsternis" aus, und Gott musste es geschehen lassen.

Jetzt wissen wir, dass es so etwas wie eine buchstäbliche Hölle nicht gibt. Was meint Peter also? Sehen Sie sich den Kommentar von Albert Barnes zu diesem Abschnitt genau an:

Aber werft sie in die Hölle hinab - die griechischen Tartarosas - "werft sie hinab zum Tartarus". Das hier verwendete Wort kommt nirgendwo sonst im Neuen Testament vor, obwohl es bei den klassischen Schriftstellern üblich ist. Es ist ein aus Tartaros, Tartarus, gebildetes Verb, das in der griechischen Mythologie der untere Teil oder Abgrund des Hades, Hades, war, in dem die Schatten der Bösen gefangen gehalten und gequält werden sollten, und entsprach dem jüdischen Wort Geenna - "Gehenna". Sie galt allgemein als unter der Erde, als durch ein Grab betreten, als dunkel, düster, finster und als **ein Ort der Bestrafung**. Vergleichen Sie die Notizen in Hiob 10,21-22 und Mat 5,22. **Es handelt sich hier um ein Wort, das sich korrekterweise auf einen Ort der Bestrafung bezieht**, da sich das ganze Argument darauf bezieht und da nicht so getan werden kann, als ob die "Engel, die gesündigt haben" wegen ihrer Übertretung an einen Ort des Glücks verbannt worden wären. Es muss sich auch auf eine Bestrafung in einer anderen Welt als dieser beziehen, denn es gibt keinen Beweis dafür, dass diese Welt zu einem Ort der Bestrafung für gefallene Engel gemacht wird (Hervorhebung hinzugefügt).

Nach Barnes' Verständnis des griechischen Wortes *tartaros* ist die Hölle "ein Ort der Bestrafung". Aber im Gegensatz zu dem, was Barnes glaubt, ist der "Ort der Bestrafung" nicht ein einziger, wörtlich gemeinter Ort, wie in "einer anderen Welt", die nicht die Erde ist. Ein "Ort der Bestrafung" ist jeder Ort, an dem Satans Prinzip der Belohnung und Bestrafung angewendet wird.

Petrus sagt, dass Gott an Sodom und Gomorrha ein Exempel statuiert hat, indem er sie in Asche verwandelte - "ein Beispiel für diejenigen, die danach ungöttlich leben würden". Ja, Sodom und Gomorrha wurden in Asche verwandelt, aber welche Rolle spielte Gott genau bei ihrer Zerstörung? Laut Hosea gab Er sie auf und übergab sie der Gerichtsbarkeit Satans. Was ist also die Lehre für uns aus diesem Beispiel des Zornes Gottes, der vom Himmel herab offenbart wurde?

Die Lektion ist für diejenigen, "die danach ungöttlich leben würden". Der Leser mag sich an unser Studium des Wortes "ungöttlich" erinnern. Es bezog sich auf die ersten vier Gebote des Dekalogs, die wiederum alle mit der Anbetung der Götter dieser Welt anstelle des wahren Schöpfergottes zu tun hatten.

Die Lektion ist klar: Wenn wir die Götter anbeten wollen, seien es Götter Ägyptens, Griechenlands, Roms oder eines anderen Landes, oder sogar Jehova (wenn er für uns ein Gott der Belohnung und Strafe ist), dann wird Gott uns den Göttern übergeben, die wir ausgewählt haben - Satan und seine Engel. Sobald wir vollständig unter seine Gerichtsbarkeit fallen, ist Satan frei, mit uns nach seinem Willen zu handeln, er ist frei, uns so zu bestrafen, wie er es für richtig hält.

Wenn wir darauf beharren, uns auf Satans Territorium zu begeben, was kann Gott dann tun, nachdem er gefleht, gewarnt, gebettelt, Propheten gesandt und sogar seinen eigenen Sohn gesandt hat, um uns die Wahrheit über sich selbst zu sagen? Er kann uns nur den Entscheidungen überlassen, die wir getroffen haben, und uns dem Führer ausliefern, der Macht über uns verlangt, dem Führer, der uns schwer bestrafen wird.

Der Zorn Gottes kommt ein weiteres Mal über die Welt. Dies wird geschehen, wenn Gott sieht, dass wir Entscheidungen getroffen haben, die über den Punkt ohne Wiederkehr hinausgegangen sind. Dann, wenn diejenigen, die Gottes Gesetz übertreten, die Grenze ihrer Missetat erreichen (wenn wir Gottes seltsame Tat studieren, werden wir sehen, was diese Grenze ist), werden sie den Kelch ihrer Missetat gefüllt haben. Dann werden sie "mit aller Ungerechtigkeit erfüllt sein", und all ihre Gedanken werden fortwährend böse sein. Dann, und nur dann, wird Gott sie gehen lassen und sie dem Satan übergeben.

Wir leben jetzt unter Gottes Schutzschirm. Wir haben keine Ahnung, wie viel wir ihm für den Frieden schulden, den wir zur Zeit noch haben. Viele werden bereits losgelassen. Wenn die Welt Ihn jedoch völlig ablehnt, dann werden wir sehen, was es bedeutet, losgelassen und dem Zerstörer übergeben zu werden. Dann werden wir sehen, worum es in Satans Reich, ohne jegliche Einschränkungen von Gott, wirklich geht.

DIEJENIGEN, DIE URTEILEN, SIND UNGESETZLICH

Wenn wir unser Studium des "Zornes Gottes" fortsetzen, müssen wir einen weiteren sehr wichtigen Punkt ansprechen, einen, der für diejenigen gilt, die glauben, über dieser Klasse zu stehen, die "den Zorn Gottes" erleiden werden.

Paulus' Definition des "Zornes Gottes" hört in Kapitel eins nicht auf. Sie geht in Kapitel zwei ein, wo er sagt:

Darum bist du unentschuldigbar, o Mensch, wer immer du bist, der du richtest, denn in dem, was du einen anderen richtest, verurteilst du dich selbst; denn du, der du richtest, tust dasselbe. Wir wissen aber, dass das Gericht Gottes nach der Wahrheit gegen diejenigen gerichtet ist, die solche Dinge praktizieren (Römer 2,1-2).

Was sagt Paulus hier? Wer sind diejenigen, die "richten", und wen richten sie? Wir glauben, dass die *Richter*, die er hier meint, diejenigen sind, die die Menschen verurteilen, die Paulus bisher in Kapitel eins beschrieben hat - die Frauen, die "den natürlichen Gebrauch gegen das, was gegen die Natur ist, eingetauscht haben", und "ebenso auch die Männer, die den natürlichen Gebrauch der Frau verlassen haben, verbrannt in ihrer Begierde füreinander, Männer mit Männern, die das Schändliche begehen". Diese *Richter* verurteilen auch alle, die unter die von ihm unten aufgeführten Kategorien fallen:

Gott hat sie einem erniedrigten Geist übergeben, damit er die Dinge tut, die nicht angemessen sind; er hat sie mit aller Ungerechtigkeit, sexueller Unmoral, Bosheit, Begierde, Bösartigkeit erfüllt; voller Neid, Mord, Streit, Betrug, Bosheit; sie sind Flüsterer, Verleumder, Gotteshasser, gewalttätig, stolz, Prahler, Erfinder böser Dinge, den Eltern ungehorsam, unterschiedslos, ungläubwürdig, unzuverlässig, lieblos, unversöhnlich, unbarmherzig (Römer 1:29-31).

Was Paulus hier wirklich sagen will, ist, dass diejenigen, die *jemanden* aus *irgendeinem* Grund verurteilen, ihn wirklich nach dem Gesetz von Gut und Böse richten. Sie machen sich also derselben Sache schuldig, d.h. sie machen sich schuldig, *Gott gegen Satan auszutauschen*. Wie kommt das? Indem sie andere verurteilen, brechen sie Gottes Gesetz der bedingungslosen Liebe.

Gottes Gesetz der bedingungslosen Liebe bietet allen bedingungslose und unparteiische Barmherzigkeit und Gnade, und das schließt sogar all jene ein, die oben aufgeführt sind. Es ist nicht Gottes Sache, jemanden zu verurteilen. Punkt. Warum? Weil Gott nicht durch Gut und Böse handelt; er handelt durch Agape-Liebe. Bei *Agape* gibt es keine Verdammnis. Erinnern Sie sich, wie Petrus sagte, dass selbst "Engel, die an Macht und Macht größer sind, keine verwerfliche Anklage gegen sie vor dem Herrn erheben" (2. Petrus 2,11)?

Deshalb sagt Paulus zu denen, die andere verurteilen: "Denn ihr, die ihr richtet, tut dasselbe." Das bedeutet nicht, dass diejenigen, die zum Beispiel über Homosexuelle urteilen, Homosexualität praktizieren. Es bedeutet, dass sie nach dem gleichen Gesetz von Gut und Böse handeln, das ein Verurteilungsgesetz ist.

Aber wir wissen, dass das Gericht Gottes nach der Wahrheit gegen diejenigen gerichtet ist, die solche Dinge praktizieren (Römer 2,2).

Was ist das Gericht Gottes gegen diejenigen, die andere richten? Gott gibt auch sie auf. Er übergibt sie der Gerichtsbarkeit der Verdammnis, weil die Verdammnis zur Gerichtsbarkeit Satans gehört. Satan ist der Ankläger. Diejenigen, die in diesem Abschnitt andere verurteilen, halten sich selbst für hochmoralisch und im Einklang mit Gott. Und sie sehen insbesondere Homosexuelle als höchst unmoralisch an. Deshalb halten sie sich für überlegen gegenüber denjenigen, die sie für würdig halten, verachtet und bestraft zu werden.

Es gibt zwei Stellen im Alten Testament, die zeigen, wie Homosexualität in der Vergangenheit als völlig unmoralisch empfunden wurde. Die erste findet sich in der Geschichte von Lot im neunzehnten Kapitel der Genesis. Die zweite findet sich in der Geschichte des Leviten und seiner Konkubine in Richter, Kapitel neunzehn. In beiden Geschichten kamen homosexuelle Männer in das Haus eines Verwandten oder Nachkommen Abrahams und baten um homosexuelle Beziehungen mit Männern, die sie besuchten - in Lots Fall waren die fraglichen Männer Engel. Sowohl Lot als auch der Vater der Konkubine fanden es höchst unmoralisch, so etwas zuzulassen. Aber in ihrem ethischen Kodex, in ihrer Moral, war es nicht unmoralisch, ihre Töchter diesen Männern zu geben - und einige dieser Mädchen waren Jungfrauen! Für sie war es moralischer, zuzulassen, dass ihre Töchter in Gruppen vergewaltigt werden, als zuzulassen, dass ihre männlichen Besucher sodomisiert werden.

Aber was Paulus hier sagen will, ist, dass diejenigen, die sogar Homosexuelle verurteilen und verurteilen - die traditionell als die unmoralischste Klasse von Menschen gelten - Moralisten sind, die selbst in die Falle Satans getappt sind. Indem sie Homosexuelle verurteilen und verdammen, benutzen sie in Wirklichkeit Satans Gesetz oder den moralischen Maßstab von Gut und Böse. Beachten Sie, wie Paulus dieses Thema weiterhin anspricht:

Und glaubst du, oh Mensch, du, der du die richtest, die solche Dinge praktizieren und dasselbe tun, dass du dem Urteil Gottes entgehen wirst? Oder verachtetest du den Reichtum seiner Güte, Nachsicht und Langmut, ohne zu wissen, dass die Güte Gottes dich zur Reue führt? Aber in Übereinstimmung

mit Ihrer Härte und Ihrem reuelosen Herzen häufen Sie für sich selbst den Zorn am Tag des Zorns und der Offenbarung des gerechten Gerichts Gottes an, der "jedem nach seinen Taten geben wird": ewiges Leben denen, die durch geduldiges Fortwirken im Tun des Guten nach Ruhm, Ehre und Unsterblichkeit trachten; **aber denen, die selbstüchtig sind und der Wahrheit nicht gehorchen, sondern der Ungerechtigkeit gehorchen - Entrüstung und Zorn, Trübsal und Bedrängnis** über jede Seele des Menschen, der Böses tut, des Juden zuerst und auch des Griechen; aber Ruhm, Ehre und Frieden für jeden, der Gutes tut, für den Juden zuerst und auch für den Griechen. Denn es gibt keine Parteilichkeit mit Gott (Römer 2,3-11, Hervorhebung hinzugefügt).

Wiederum sagt Paulus zu uns allen, die wir denken, wir seien besser als die, die wir verurteilen: "Und denkst du das, o Mensch, du, der du die richtest, die solche Dinge tun und dasselbe tun, dass du dem Gericht Gottes entgehen wirst? Mit anderen Worten, glauben Sie, dass Sie durch Anklagen und Verurteilen in Gottes Zuständigkeit bleiben werden? Glauben Sie, dass Sie dem Urteil Gottes entgehen werden, was bedeutet, dass Gott Sie nicht dem wahren Gott übergibt, dem Sie folgen? Nein, Gott liest unsere Herzen und weiß, wohin wir gehören. Wenn wir mehr mit Satans Gesetz von Gut und Böse übereinstimmen als mit Gottes Gesetz der Agape-Liebe, dann übergibt Gott uns an den Gott, den wir gewählt haben. Wenn es jemals eine *ernüchternde* Warnung gegeben hat, dann ist es diese. Bitte verstehen Sie, was das bedeutet!

Diejenigen, die andere "in Übereinstimmung" mit ihrer "Härte" und "Unbußfertigkeit" verurteilen, "sammeln" für sich selbst "Zorn am Tag des Zorns und der Offenbarung des gerechten Gerichts Gottes, der "jedem nach seinen Taten geben wird". Wie wird Gott einem jeden "nach seinen Taten vergelten"? Wird Er sie belohnen, wenn sie gut sind? Wird Er sie bestrafen, wenn sie böse sind? Nein, das ist nicht das, was Paulus sagt. Hier werden diese Worte von Jesus ins Spiel kommen:

Richtet nicht, dass ihr nicht gerichtet werdet. Denn mit welchem Urteil ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden; und mit welchem Maß ihr messet, das wird euch zurück gemessen werden (Matthäus 7,1-2).

Wir werden nach dem System des "Urteils" beurteilt werden, das wir selbst anwenden. Es gibt zwei Arten der Beurteilung: Gottes gerechtes Gericht, das Gnade, Freiheit und Barmherzigkeit ist. Und es gibt das Gericht Satans, das Verurteilung und Strafe ist. Das Gericht, das wir anwenden, versetzt uns entweder in das Reich Gottes - das gerechte Gericht - oder in die Regierung Satans - die Verurteilung. Indem wir andere verurteilen und verdammen, "hegen wir für uns selbst Zorn für den Tag des Zorns" - den Tag, an dem Gott uns aufgibt, nachdem er alles getan hat, um uns zu helfen, zu erkennen, dass Gnade und Barmherzigkeit die Prinzipien des Lebens sind. Indem wir sie ablehnen, haben wir die Strafgerichtsbarkeit Satans gewählt.

Gottes gerechtes Urteil wird es uns ermöglichen, die Konsequenzen unserer Wahl der Regierung zu ernten - "denn es gibt keine Parteilichkeit mit Gott". Alle haben die Freiheit, ihre Freiheit

auszuüben, und alle werden die Konsequenzen ihrer Wahl ernten. Dies ist "der Zorn Gottes" - um unsere Entscheidungen zu ehren und uns die Konsequenzen dieser Entscheidungen erfahren zu lassen. Das ist dasselbe, was uns die folgenden Verse sagen:

Sagt den Rechtschaffenen, dass es ihnen gut gehen soll,

Denn sie sollen die Früchte ihrer Taten essen.

Wehe den Bösen! Es soll ihm übel ergehen,

Denn der Lohn seiner Hände wird ihm gegeben werden (Jesaja 3,10-11).

Denn der Menschensohn wird kommen in der Herrlichkeit seines Vaters mit seinen Engeln, und dann wird er einem jeden vergelten nach seinen Werken (Matthäus 16,27).

GOTTES SELTSAME TAT

Das Christentum polarisiert heute stetig und sicher in zwei Lager: Im ersten Lager befinden sich diejenigen, die an einen strafenden Gott der Gewalt glauben und ihn fördern, und im zweiten Lager, einer Minderheit, befinden sich diejenigen, die an den gewaltlosen Gott glauben und ihn fördern, zu dem Jesus Christus gekommen ist, um ihn zu offenbaren. Beide Gruppen stützen sich bei der Beweisführung für ihre jeweiligen Positionen auf die Bibel. Außerhalb des Christentums findet die gleiche Polarisierung statt, ohne dass die Welt davon weiß. Jeder positioniert sich für diesen letzten Countdown entweder auf der Seite Gottes oder auf der Seite Satans.

Wir alle leben während des biblischen, *antitypischen* Versöhnungstages - der endgültigen Erfüllung jenes typischen Tages in Moses' Heiligtum, an dem das Heiligtum einmal im Jahr gereinigt wurde. Einige haben diesen antitypischen Versöhnungstag als ein Gericht über die menschliche Rasse interpretiert. Das würde bedeuten, dass dies die Zeit ist, in der Gott sich hinsetzt, um jeden von uns zu richten, um zu bestimmen, wer gerettet wird und wer verloren geht. Dieses Szenario hat etwas so Erschreckendes, dass viele die ganze Idee des untypischen Versöhnungstages verworfen und das Kind mit dem Bade ausgeschüttet haben.

Im Kapitel vierzehn der Offenbarung lesen wir, dass eine Zeit des Gerichts gekommen ist:

Dann sah ich einen anderen Engel mitten im Himmel fliegen, der das ewige Evangelium hatte, das er denen verkündigen sollte, die auf der Erde wohnen, allen Nationen, Stämmen, Sprachen und Völkern. Er sagte mit lauter Stimme: "Fürchtet Gott und gebt ihm Ehre, **denn die Stunde seines Gerichts ist gekommen**, und betet den an, der Himmel und Erde gemacht hat, das Meer und die Wasserquellen" (Offenbarung 14:6-7, Hervorhebung hinzugefügt).

Hier offenbart sich in der Tat ein Urteil: aber wer urteilt und wer wird verurteilt? Richtet Gott uns? Oder richten wir Gott? Wenn Gott uns richtet, dann würden wir denken, dass er darüber entscheidet, ob wir gut genug sind, um gerettet zu werden, oder schlecht genug, um verloren zu gehen. Aber wenn wir Gott richten, wie richten wir ihn dann?

Die Verfasser dieses Buches glauben, dass die zweite Option die richtige ist - wir richten Gott, und die Bibel unterstützt dies. Aber wie wir bald sehen werden, richtet dieser Akt des Richtens Gottes auch uns. Dieses Verständnis basiert auf dem folgenden Vers, der dem dritten Kapitel des Römerbriefes entnommen ist:

So steht es geschrieben: "DASS SIE IN IHREN Wörtern GERICHTET WERDEN KÖNNEN, UND DASS SIE ÜBERLEBEN KÖNNEN, WENN SIE GERICHTET WERDEN" (Römer 3:4, Hervorhebung hinzugefügt).

Dieser Vers wendet sich an Gott, nicht an uns. Beim Verfassen dieses Verses zieht Paulus ein direktes Zitat aus Psalm einundfünfzig. Hier werden wir dem Leser einige verschiedene Übersetzungen dieses Verses zur Verfügung stellen:

Gegen dich, nur gegen dich habe ich gesündigt und dieses Übel vor dir getan, damit du gerechtfertigt wirst, wenn du redest, und **klar wirst, wenn du richtest** (Psalm 51,4, KJV, Hervorhebung hinzugefügt).

Gegen dich, du allein, habe ich gesündigt und dieses Übel vor deinen Augen getan - damit **du gerade dann gefunden wirst, wenn du redest, und ohne Tadel, wenn du richtest** (Psalm 51,4, NKJV, Hervorhebung hinzugefügt).

Gegen Dich, nur gegen Dich, habe ich gesündigt und das Böse in Deinen Augen getan, **so dass Du gerecht bist in Deinen Worten, Du bist rein in Deinem Gericht** (Psalm 51,4, YLT, Hervorhebung hinzugefügt).

Gegen dich allein habe ich gesündigt und Böses vor dir getan, **damit du gerechtfertigt wirst in deinen Reden und überwunden wirst, wenn du gerichtet wirst** (Psalm 51,4, Brenton, Hervorhebung hinzugefügt).

Zunächst einmal kann es keine Frage sein, dass die Person, um die es hier geht, Gott ist. "Gegen Dich, Dich habe ich nur gesündigt und dieses Übel vor Deinen Augen getan." Das ist David, der zu Gott spricht, nachdem er mit Bathseba Ehebruch begangen und dann ihren Mann ermordet hat.

Paulus hatte nicht all diese Übersetzungen, die wir heute haben. Er hatte nur das hebräische Alte Testament. Ist Ihnen aufgefallen, dass er Davids Psalm genauso interpretiert hat wie die Brenton-Übersetzung, die letzte, die wir zur Verfügung gestellt haben? Brenton und Paulus sagen beide dasselbe. Sie sagen, dass David sagt, dass *es Gott ist, der gerechtfertigt wird, wenn er spricht*, und dass *es Gott ist, der gereinigt wird, wenn er gerichtet wird*. Es kann sein, dass David es nicht so gemeint oder gar nicht verstanden hat, was er gesagt hat. Aber *so hat Paulus interpretiert*, was David gesagt hat. Paulus legte es auch deshalb so aus, weil er nach der Begegnung mit Jesus Christus einen völlig neuen Sinn und ein neues Verständnis der Heiligen Schrift gewann.

Nachdem Sie festgestellt haben, dass es Gott ist, der gerade vor Gericht steht, haben Sie da die Nuancen jeder Version bemerkt und wie sich die Bedeutung dieser einen Passage von Version zu Version *weiterentwickelt*? Wir begannen mit einer Version, die anzudeuten schien, dass Gott uns richtet, aber durch die letzte Version - die der Auslegung dieses Verses durch Paulus am nächsten kommt - erkennen wir, dass es Gott ist, der gerichtet wird. Das bedeutet, dass wir diejenigen sind, die Gott danach richten, *wie er* die Menschheit richtet. Richtet Er uns durch den Baum des Lebens - die agape Liebe? Oder richtet Er uns durch den Baum der Erkenntnis von Gut und Böse - Belohnung und Strafe?

Wir richten nicht nur über Gott, sondern über das gesamte Universum. Jeder beobachtet, was auf dieser Erde - diesem Theater des Universums - geschieht, um zu sehen, wie Gott wirklich ist. Wenn Gott wirklich gerichtet wird, warum und wie urteilen wir dann über ihn? Warum ist dieser Fokus auf Gott gerichtet?

Die Antwort auf diese Fragen ist sehr einfach: Satan verwirrte und täuschte alle Lebewesen, so dass sogar Engel den Wunsch haben, in diese Dinge hineinzuschauen (1. Petrus 1,12). Himmlische Wesen lernen aus dem, was hier unten geschieht:

in der Absicht, dass nun die Kirche die vielfältige Weisheit Gottes **den Fürstentümern und Mächten an den himmlischen Orten bekannt machen** möge (Epheser 3,10).

In 1. Korinther sagt Paulus sogar, dass er meint, Gott habe ihn und die Apostel zu einem "Schauspiel für die Welt gemacht, sowohl für Engel als auch für Menschen", weil sie durch das Leben des Paulus auch Gott richten können (1. Korinther 4,9). Die Bibel macht aber auch sehr deutlich, dass Gott unser Richter ist:

Schließlich wird mir die Krone der Gerechtigkeit auferlegt, die **der Herr, der gerechte Richter**, mir an jenem Tag geben wird, und zwar nicht nur mir, sondern auch allen, die sein Erscheinen geliebt haben (2. Timotheus 4,8, Hervorhebung hinzugefügt).

Wir richten Gott aber auch, indem wir abwägen, nachdenken und versuchen, herauszufinden, wie Gott ein "gerechter Richter" ist. Ist Er ein "gerechter Richter" im Bereich der Agape-Liebe, oder ist Er ein "gerechter Richter" im Bereich von Belohnung und Strafe? Könnte Er ein "gerechter Richter" im Bereich von Gut und Böse sein? Was für einen Charakter hat Er? Hat Er einen Charakter der Agape-Liebe oder einen Charakter von Gut und Böse? Richtet Er uns im herkömmlichen Sinne des Wortes, mit Verurteilung, und wenn nicht, wie richtet Er uns?

Der einundfünfzigste Psalm prophezeit, dass Gott gerechtfertigt werden wird, dass er gerecht gefunden wird, dass er in allem, was er tut, gerecht gefunden wird. Er wird von allem Fehlverhalten freigesprochen werden. Er wird untadelig und rein in all seinen "Urteilen" und damit auch in all seinen *Entscheidungen* gefunden werden. Gott wird alle Lügen des Feindes überwinden, wenn er gerichtet wird. Es wird sich herausstellen, dass Er alles, was Er in den vergangenen sechstausend Jahren getan hat, einzig und allein in Übereinstimmung mit Seinem ewigen moralischen Gesetz der Agape-Liebe, das Seine Gerechtigkeit ist, getan hat. Es wird für alle deutlich werden, dass Gott nicht ein einziges Mal von seinem Gesetz abgewichen ist, um Satans Todesprinzip von Gut und Böse als Lösung im Umgang mit dem Problem des Bösen zu benutzen.

Biblich gesehen gibt es keinen Zweifel daran, dass wir es sind, die Gott richten. Aber es gibt eine Wendung, und die Wendung besteht darin, dass *wir* aufgrund *unseres Urteils über seinen Charakter wiederum uns selbst richten werden*. Zumindest scheint dies das zu sein, was Jesus gesagt hat, als er sagte:

Wer Mich verwirft und Meine Worte nicht annimmt, der **hat das, was ihn richtet - das Wort, das Ich gesprochen habe, wird ihn am letzten Tag richten** (Johannes 12,48, Hervorhebung hinzugefügt).

"Das Wort, das ich gesprochen habe, wird ihn am letzten Tag richten." Jesus weist uns eindeutig in die Richtung des untypischen Tages des Sühnergerichts, in dem wir jetzt leben - "der letzte Tag", der Tag des Gerichts. Aber was richtet uns am letzten Tag? Nach dem, was Jesus gesagt hat, ist es unsere Annahme oder Ablehnung von ihm und seinem "Wort", seiner Botschaft. Jesus positioniert sich selbst als die letzte und endgültige Autorität für die Wahrheit über den Charakter Gottes, und wenn wir nicht auf ihn hören, werden wir mit Sicherheit in die Dunkelheit gehen.

Jesus ist der Hauptzeuge in diesem Prozess. Er ist der "Wahre Zeuge", der Einzige, der uns wirklich die Wahrheit sagen kann:

Und dem Engel der Gemeinde der Laodicener schreibe: "Dies sagt das Amen, der **treue und wahre Zeuge**, der Anfang der Schöpfung Gottes (Offenbarung 3,14, Hervorhebung hinzugefügt).

Beachten Sie, was Jesus über sein eigenes Zeugnis sagt:

Wenn ich nicht gekommen wäre und zu ihnen geredet hätte, hätten sie keine Sünde, aber jetzt haben sie keine Entschuldigung für ihre Sünde (Joh 15,22).

Hätte ich nicht unter ihnen die Werke getan, die sonst niemand getan hat, so hätten sie keine Sünde; aber jetzt haben sie sowohl Mich als auch Meinen Vater gesehen und auch gehasst (Joh 15,24).

Hätte Gott nicht den einzigen wahren, verlässlichen Zeugen gesandt, der uns die Wahrheit zeigt und uns hilft, eine richtige Entscheidung darüber zu treffen, wer Gott wirklich ist, dann würden wir nicht dafür verantwortlich gemacht werden, dass wir Gott aufgrund der Lügen Satans über ihn falsch einschätzen. Aber wenn wir den "treuen und wahren Zeugen" zurückweisen, dann haben wir "keine Entschuldigung" für unsere "Sünde", das *Ziel* über Gott *verfehlt zu haben*. Indem wir das Zeugnis Jesu ablehnen, zeigen wir, dass wir sowohl Jesus als auch den Vater hassen, da sie genau gleich sind. Indem wir das Zeugnis Jesu ablehnen, zeigen wir, dass wir, genau wie Satan, alles hassen, was er über das Prinzip der Agape-Liebe seines Vaters gelehrt hat.

Letztlich bedeutet dies, dass wir danach beurteilt werden, ob wir Jesu Offenbarung des Charakters Gottes annehmen oder ablehnen, denn dazu ist er auf die Erde gekommen - er ist gekommen, um Gottes wahren Charakter zu offenbaren:

Denn sowohl Er, der heiligt, als auch diejenigen, die geheiligt werden, sind alle eins, weshalb Er sich nicht schämt, sie Brüder zu nennen:

**"Ich werde Meinen Brüdern Deinen Namen verkünden;
Inmitten der Versammlung werde ich Ihnen ein Loblied singen".**
(Hebräer 2:11-12, Hervorhebung hinzugefügt)

O gerechter Vater! **Die Welt hat Dich nicht erkannt, aber ich habe Dich erkannt**, und diese haben erkannt, dass Du mich gesandt hast. Und **ich habe ihnen Deinen Namen verkündet und werde ihn verkündigen**, damit die Liebe, mit der Du mich geliebt hast, in ihnen sei und ich in ihnen (Joh 17,25-26, Hervorhebung hinzugefügt).

"Die Welt hat Gott nicht gekannt". "Die Welt", von der Jesus sprach, war die Welt der Vergangenheit und die Welt der Gegenwart - die Welt *in allen Zeitaltern*. Dieser Satz, "die Welt hat dich nicht gekannt", muss sogar die Darstellung des "gerechten Vaters" Jesu im Alten Testament einschließen - eine ziemlich grimmige und erschreckende Darstellung eines doppelten Gottes, der liebte, ja, aber auch ein völkermörderischer Despot war. Diese Darstellung steht nicht im Einklang mit dem Leben, den Lehren und dem Tod Jesu am Kreuz.

In der Offenbarung, die er vom Vater zu geben hatte, kippt Jesus die böswillige Lüge, Gott sei ein guter und böser Gott - "O gerechter Vater! Die Welt hat dich nicht gekannt, aber ich habe dich gekannt... Und ich habe ihnen deinen Namen verkündet und werde ihn verkündigen, damit die Liebe, mit der du mich geliebt hast, in ihnen sei und ich in ihnen."

Gott ist ein "gerechter Vater", kein skrupelloser Tyrann! Er ist ein Gott der *Rechtschaffenheit*, die der *Weg des Lebens* ist. Gott ist ein Gott der Gnade und Vergebung, nicht ein Gott der Verdammnis und Strafe. Gott ist ein Gott des Lebens, nicht ein Gott des Todes. Gott ist der Schöpfer, nicht der Zerstörer. Gott hat nie jemanden getötet und wird es auch nie tun, weil sein Charakter unveränderlich ist - er schwankt nicht zwischen Gut und Böse hin und her. Für alle, die ihn annehmen, gibt es hier Leben im Überfluss in der wahren Erkenntnis des Gottes der Agape-Liebe. Gott ist nicht der "Dieb"; Er ist vielmehr der "Gute Hirte".

Dann sagte Jesus erneut zu ihnen: "Ganz gewiss, ich sage euch: Ich bin die Tür der Schafe. Alle, die jemals vor Mir gekommen sind, sind Diebe und Räuber, aber die Schafe haben sie nicht gehört. Ich bin die Tür. Wenn jemand durch Mich eintritt, wird er gerettet werden und wird ein- und ausgehen und Weide finden. Der Dieb kommt nicht, außer um zu stehlen, zu töten und zu zerstören. Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und damit sie es in Fülle haben. "Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirt gibt sein Leben für die Schafe. (Johannes 10,7-11).

Der Dieb stahl, tötete und zerstörte auf jede erdenkliche Weise, auch durch Lügen. Jesus kam, um allen Lügen über den Charakter Gottes ein Ende zu setzen. Es gibt jedoch einige, die immer noch glauben, dass Gott ein Zerstörer ist. Insbesondere glauben sie, dass Gott die Sünder vernichten muss, damit die Sünde ein Ende hat. Und so zitieren sie oft einen Vers aus Jesaja achtundzwanzig, in dem von Gottes "seltsamer Tat" die Rede ist:

Denn der Herr wird aufstehen wie am Berg Perasim, er wird zornig sein wie im Tal von Gibeon - damit er sein Werk, sein großartiges [STRANGE - KJV] Werk, vollbringe und seine Tat, seine ungewöhnliche [STRANGE - KJV] Tat, vollbringen kann (Jesaja 21:28, Hervorhebung hinzugefügt).

Diejenigen, die die Ansicht vertreten, dass Gott die Sünder am Ende vernichten wird, glauben, dass Gottes "seltsame Tat" seine endgültige Vernichtung der Sünde und der Sünder ist - eine Vernichtung, die durch Feuer geschehen wird. Das ist jedoch ziemlich rätselhaft, denn wenn Gott in der Vergangenheit tatsächlich oft Sünder vernichtet hat, wie es das Alte Testament behauptet, dann wäre es ihm überhaupt nicht fremd, sie am letzten Tag des Gerichts zu vernichten! Vielmehr wäre es nur etwas mehr von seiner üblichen *Vorgehensweise*, etwas mehr von seiner normalen und gut etablierten Methode, mit Sündern umzugehen. Wie kann es dann Seine "seltsame Tat" sein?

Das Problem ist, wie immer, dass wir es nicht zulassen, dass die Bibel ihre eigenen Worte und Begriffe für uns definiert. Wir neigen dazu, biblische Texte auf einer oberflächlichen Ebene zu interpretieren, ohne uns einzugraben, indem wir Text mit Text vergleichen, Zeile für Zeile, hier ein wenig, dort ein wenig, wie es uns im gleichen Kapitel des Buches Jesaja, Kapitel achtundzwanzig, gesagt wird:

Wen wird er Wissen vermitteln?

Und wen wird er dazu bringen, die Botschaft zu verstehen?

Sind die gerade von der Milch entwöhnt worden?

Die gerade aus den Brüsten gezogen wurden?

Denn Gebot um Gebot muss auf Gebot, Gebot um Gebot stehen,

Linie auf Linie, Linie auf Linie,
Hier ein wenig, dort ein wenig" (Jesaja 28:9-10)

Wenn wir den Vers, der über Gottes seltsame Tat spricht, Wort für Wort sezieren, wenn wir die Bedeutung seiner hebräischen Worte betrachten und Schrift und Schrift miteinander vergleichen, werden wir feststellen, dass Gottes seltsame Tat etwas ganz anderes ist als das, was eine oberflächliche oder wörtliche Lektüre dieses Verses anzudeuten scheint. Lassen Sie uns also ohne viel Aufhebens direkt mit Gottes seltsamer Handlung beginnen.

WIRD SICH DER HERR ERHEBEN...

Wir sind jetzt bei dem grundlegenden Text angelangt, der Gottes seltsame Tat beschreibt, von der viele glauben, dass sie Gottes letzter Akt der Zerstörung von Sündern und Sünde ist. Der fragliche Text findet sich in Jesaja achtundzwanzig, Vers einundzwanzig:

Denn der Herr wird **aufstehen** wie am Berg Perasim, er wird zornig sein wie im Tal von Gibeon - dass er sein Werk tun möge, sein großartiges [STRANGE - KJV] Werk, und seine Tat, seine ungewöhnliche [STRANGE - KJV] Tat, vollbringen möge (Jesaja 28:21, Hervorhebung hinzugefügt).

Im ersten Teil dieses Verses gibt es eine synonyme Parallelstruktur, "in der dieselbe Empfindung in verschiedenen, aber gleichwertigen Worten wiederholt wird". Das bedeutet, dass ein Gedanke auf zwei verschiedene Arten ausgedrückt wird:

Denn der Herr wird **aufstehen** wie am Berg Perazim, er wird **zornig sein** wie im Tal von Gibeon (Hervorhebung hinzugefügt).

Wenn der Leser sich daran erinnert, haben wir in der Einleitung dieses Buches gezeigt, wie das griechische Wort für "Zorn", *orge*, mit dem veralteten Wort *oros*, was "sich erheben" oder "aufrichten" bedeutet, verwandt ist. Dieser Teil der Information bestätigt die Idee, dass "sich erheben" und "zornig werden" parallele Ausdrücke sind, die dasselbe bedeuten. Wenn wir also die Anfangsworte dieses Verses in Jesaja lesen - "der Herr wird auferstehen" - wissen wir, dass dieses *Auferstehen* mit "dem Zorn Gottes" zu tun hat, was in der Tat durch den nächsten Parallelsatz bestätigt wird: "Er wird zornig sein ("ZORN" IN DER KJV) wie im Tal von Gibeon."

Außerdem sollen die Parallelverben hier *aufstehen* und *zornig sein*. Das bedeutet, dass diese beiden idiomatischen Ausdrücke die gleiche Bedeutung haben. Sie laufen beide auf "den Zorn Gottes" hinaus, wie im ersten Kapitel von Römer erklärt wird. In der literarischen Konstruktion wäre dies ähnlich, wie wir es sagen: "Carls Geschäfte sind Peanuts wert; sie sind keinen Cent wert." Sowohl "Erdnüsse wert" als auch "einen Cent wert" sind idiomatische Ausdrücke, und doch vermitteln sie beide die gleiche Idee, dass "Carls Geschäft" wertlos ist.

Wir haben gesehen, dass "der Zorn Gottes" einfach Gottes Akt des *Loslassens* ist, des *Sich-Überlassens*, indem er denen, die Ihn für die Götter der Belohnung und Strafe verlassen, *Freiheit* schenkt. "Der Herr wird auferstehen" muss daher dieselbe Bedeutung haben. Das wird im weiteren Verlauf immer deutlicher werden.

Wenn wir das Wort "aufstehen" im Hebräischen nachschlagen, werden wir sehen, dass es neben seiner offensichtlichen und wörtlichen Bedeutung viele andere Anwendungen hat. Beachten Sie die vielen Bedeutungen des hebräischen Wortes *qûm*, das "aufstehen" bedeutet:".

zu steigen (in verschiedenen Anwendungen, wörtlich, bildlich, intensiv und kausal): ausharren, vollbringen, klarer sein, bestätigen, fortfahren, verordnen, schwach sein, ertragen, Feind, gebieten, aufstehen, gutmachen, helfen, halten, (helfen zum) Aufstehen (wieder), machen, aber neu, ordinieren, ausführen, werfen, erheben (aufrichten), rücken (auf), bleiben, (a-) aufstehen (auf) (wieder, dagegen), aufrütteln, aufstellen (auf), (e-) stabilisieren, (auf) stehen (auf), aufrütteln, stärken, Erfolg haben, (a-, sicherstellen), (-ly), (be) aufstehen (-hold, -rising).

Wie der Leser sehen kann, gibt es viele Möglichkeiten, wie dieses Wort verwendet werden kann. Neben der Bedeutung von "aufsteigen" kann es auch bedeuten, "bleiben", "vollenden", "klarer sein", "bestätigen", "weitermachen", "verfügen", "errichten", "stärken" usw... und sogar "Erfolg haben". Dies ist kein einfaches Wort!

Das Theologische Wortbuch des Alten Testaments (TWOT) enthält ebenfalls einen langen Eintrag für die vielen Anwendungen und Verwendungen dieses Wortes, aber es endet mit der folgenden Anwendung, die für diesen Kontext die relevanteste zu sein scheint:

Schließlich wird unser Wort häufig in **martialischen Zusammenhängen** verwendet. Es bezieht sich auf die Vorbereitung auf (Jud 7,15), den Einsatz in (Ex 2,17) und den **Sieg im Krieg** (oder Kampf, Jos 7,2). Manchmal bedeutet *qûm* den erwarteten oder realisierten Sieg. **Wenn Gott sich im Kampf engagiert, ist der Sieg sicher. So kann das Wort seine schöpferische, rettende und richtende Handlung bezeichnen.** Fromme Männer bitten ihn häufig darum, sich für sie zu erheben (Num 16,35). Das erhellt viele Psalmtexte, in denen diese Idee des Sieges nicht sofort erkennbar ist (Ps 3,7 [H 8]); 76,9 [H 10]); 35,2). Wenn Gott auf seiner Seite ist, siegt er über seine Feinde. **Diejenigen, die gegen Gott sind, werden vor sofortigem (Ps 89,43 [H 44]) und endgültigem (Ps 1,5) Versagen gewarnt.**

Sich zu "erheben", wie es Gott betrifft, bedeutet, dass er sich auf den *Krieg* vorbereitet. Aber wir dürfen nicht vergessen, dass Gott, wenn er Krieg führt, dies "in Rechtschaffenheit" tut - aus seinem Prinzip der Agape-Liebe heraus:

Und ich sah den Himmel aufgetan, und siehe, ein weißes Pferd. Und der auf ihm saß, hieß Treu und Wahrhaftig, und **in Gerechtigkeit richtet er und führt Krieg** (Offenbarung 19:11, Hervorhebung hinzugefügt).

Gottes Kriegsmethoden sind nicht das, was wir normalerweise denken würden. Seine Methoden stehen immer im Einklang mit seinem Charakter der Agape-Liebe, und wie wir im Zusammenhang mit "dem Zorn Gottes" gesehen haben, bedeutet dies, aus Respekt vor der Freiheit *loszulassen* - so wird "der Zorn Gottes vom Himmel her offenbart". Unabhängig davon, was in diesem Krieg hier unten passiert - selbst wenn wir glauben, dass Gott zu verlieren *scheint* -, können wir am Ende sicher sein, dass Gott gewinnen wird, denn wenn Gott in den Kampf zieht, ist der Sieg sicher", und "diejenigen, die gegen ihn sind", "werden vor einem sofortigen und endgültigen Scheitern gewarnt". "Die Liebe versagt nie" (1. Korinther 13,8), deshalb wird die Liebe siegen.

Es gibt ein paar Gelegenheiten in der Bibel, bei denen Gott sich erhebt, aber zwei fallen einem sofort ein. Der eine steht im Neuen Testament und der andere im Alten Testament. Im Neuen Testament *steht* Jesus *auf*, wenn Stephanus zu Tode gesteinigt wird; und im Alten Testament *erhebt* er sich während der letzten Ereignisse der Erdgeschichte, wenn sein Volk verfolgt wird. Nachdem Er auferstanden ist, wird es "eine Zeit der Not wie nie zuvor" geben.

DIE STEINIGUNG VON STEPHAN

Nach Jesu Himmelfahrt vollbrachten die Apostel große Wunder und Zeichen unter dem Volk und erklärten, dass Jesus alle Prophezeiungen des Alten Testaments erfüllt habe. Stephanus predigte, dass Jesus der lang ersehnte Messias sei. Einige Mitglieder der Synagoge der Freigelassenen - "Kyrenier, Alexandriner und solche aus Kilikien und Asien" - begannen mit ihm zu streiten, aber sie waren der Weisheit des Stephanus nicht gewachsen. Da sie den Streit nicht gewinnen konnten, begannen sie, Lügen über ihn zu verbreiten - eine nicht so ungewöhnliche Strategie für diejenigen, die sich der Wahrheit widersetzen und sich unfähig fühlen, sie zu widerlegen.

Bald gelang es ihnen, die Verhaftung von Stephen zu erreichen. Stephen wurde in den Rat gebracht, wo er begann, die Geschichte der Kinder Israels zu erläutern. Punkt für Punkt führte er sie von Abraham zu Joseph, zur Sklaverei in Ägypten, zu Moses und der Rebellion in der Wüste. Er erzählte die Geschichte der Kinder Israel Schritt für Schritt, um zu zeigen, dass Jesus der Prophet war, von dem Moses gesprochen hatte:

Das ist jener Mose, der zu den Kindern Israel sagte: "**Der Herr, euer Gott, wird aus euren Brüdern einen Propheten wie mich für euch erwecken. Ihn werdet ihr hören**" (Apg 7,37, Hervorhebung hinzugefügt).

Stephens Rede war eine Anprangerung der Herzenshärte des auserwählten Volkes. Es war eine anklagende Redekunst, die darauf hinwies, wie sie sich vom "lebendigen Gott" zur Anbetung der Götter gewandt hatten:

Und sie machten in jenen Tagen ein Kalb, brachten dem Götzen Opfer dar und freuten sich über die Werke ihrer eigenen Hände.

Dann wandte sich Gott um und **gab sie auf**, um das Heer des Himmels anzubeten, wie es im Buch der Propheten geschrieben steht:

Hast du mir vierzig Jahre lang in der Wüste Schlachttiere und Opfer dargebracht, o Haus Israel? Du nahmst auch die Stiftshütte des Moloch und den Stern deines Gottes Remphan, Bilder, die du gemacht hast, um sie anzubeten; und ich werde dich über Babylon hinaus entführen.

Unsere Väter hatten die Stiftshütte des Zeugnisses in der Wüste, wie er es bestimmt hatte, und beauftragten Mose, sie nach dem Muster, das er gesehen hatte, zu errichten, das unsere Väter, nachdem sie es der Reihe nach erhalten hatten, auch mit Josua in das von den Heiden besessene Land brachten, das Gott vor den Augen unserer Väter vertrieb, bis zu den Tagen Davids, der Gnade vor Gott fand und darum bat, eine Wohnung für den Gott Jakobs zu finden.

Aber Salomo baute ihm ein Haus.

Allerdings wohnt der Allerschöpfung nicht in Tempeln, die mit Händen gemacht wurden, wie der Prophet sagt:

Der Himmel ist mein Thron,

Und die Erde ist mein Fußschemel.

Welches Haus wirst du für mich bauen? sagt der Herr,

Oder was ist der Ort meiner Ruhe?

Hat meine Hand nicht all diese Dinge gemacht? (Apg 7,41-50, Hervorhebung hinzugefügt).

Als Stephanus an diesem Punkt in seinem Oratorium ankam, "Gott wohnt nicht in Tempeln, die mit Händen gemacht sind", berührte er eine sehr empfindliche Stelle - ein viel geschätztes Götzenbild, das ihr Tempel war. Wir sehen eine plötzliche Veränderung in seiner Rede. Es ist, als ob die Juden wütend und bedrohlich wurden. Vielleicht heben sie schon Steine auf, um ihn zu bewerfen, denn dann ruft Stephanus aus:

"Ihr Steifärsche und Unbeschnittenen in Herz und Ohren! Ihr widersetzt euch immer dem Heiligen Geist; wie es eure Väter taten, so tut ihr es auch. Welchen

der Propheten haben eure Väter nicht verfolgt? Und sie töteten diejenigen, die das Kommen des Gerechten vorhersagten, von denen ihr nun zu Verrätern und Mördern geworden seid, die das Gesetz durch die Führung von Engeln empfangen und es nicht befolgt haben".

Als sie diese Dinge hörten, wurden sie ins Herz geschnitten, und sie knirschten mit den Zähnen nach ihm. Er aber, voll des Heiligen Geistes, blickte in den Himmel und sah die Herrlichkeit Gottes **und Jesus, der zur Rechten Gottes stand**, und sprach: "Siehe, ich sehe den Himmel sich öffnen und **den Menschensohn zur Rechten Gottes stehen!** "

Dann **schrien sie mit lauter Stimme, hielten sich die Ohren zu und rannten einmütig auf ihn zu**; und sie **warfen ihn aus der Stadt hinaus und steinigten ihn**. Und die Zeugen legten ihre Kleider zu den Füßen eines **jungen Mannes namens Saul ab**. Und sie steinigten Stephanus, als er Gott anrief und sagte: "Herr Jesus, empfangen meinen Geist. Dann kniete er nieder und rief mit lauter Stimme: **"Herr, beschuldige sie nicht dieser Sünde**. Und als er dies gesagt hatte, schlief er ein (Apg. 7,51-60).

Stephanus "blickte in den Himmel und sah die Herrlichkeit Gottes und Jesus zur Rechten Gottes *stehen*". Und er rief laut aus, dass alle es hören sollten: "Seht! Ich sehe den Himmel offen und den Menschensohn zur Rechten Gottes *stehen!*" Jesus war *auferstanden*. Dies war ein höchst bedeutsamer Akt. Christus stand bereit, in den Krieg zu ziehen - aber er würde es "in Gerechtigkeit" tun.

Die Steinigung des Stephanus wurde für die jüdische Nation von großer Bedeutung, weil sie durch die Steinigung zeigte, dass sie die Lehre Jesu und die Offenbarung seines Vaters, des Gottes der Agape-Liebe, *völlig* abgelehnt hatten. Jesus hatte sie geduldig Schritt für Schritt gelehrt, dass es nicht Gottes Sache ist, Sünder zu verurteilen oder zu vernichten. Jedes Wort aus seinem Mund, jede Handlung seines Wesens wies auf einen Gott der unendlichen Liebe, Gnade und des Lebens hin. Er kam, um ihnen "Gnade und Wahrheit" zu bringen (Johannes 1,14.17), und so lehnten sie durch die Tötung des Stephanus "Gnade und Wahrheit" *völlig* ab.

In diesem Akt der Vernichtung eines Nachfolgers Jesu lehnte die jüdische Nation Jesus selbst vollständig ab. Indem sie Jesus ablehnten, lehnten sie auch das *Evangelium* Jesu ab, das die *gute Nachricht über Gott* war, die Jesus kam, um sie mit ihnen zu teilen.

Die Ablehnung des *Lichtes*, das Jesus über Gott vergossen hatte, brachte sie auf einen Kurs, der sie in der großen Kontroverse zwischen Gottes Prinzipien und Satans Prinzipien auf die Seite Satans brachte. Es war ein Weg, von dem *sie selbst als Nation* niemals zurückkehren würden. Es war, als wäre ihr Geist versiegelt, in Stein gemeißelt und würde nie wieder geändert werden.

Als Stephanus gesteinigt wurde, hatten die Juden bereits dreieinhalb Jahre zuvor den Sohn Gottes selbst abgelehnt und getötet. Das war das größte Zeichen, dass sie Jesus und seine Lehren abgelehnt hatten. Aber Gott gibt uns nicht so leicht auf. Was für Gott *seltsam* ist, ist, uns aufzugeben, genauer gesagt, *uns aufzugeben* oder uns jemandem *auszuliefern*, der so grausam ist

wie Satan. Er tut dies nicht einfach oder übereilt. Gott hätte seinen Schutz der jüdischen Nation sofort aufgeben können, als sie seinen Sohn den Römern zur Kreuzigung übergaben. Aber Sein unendliches Herz der Agape-Liebe ist von Barmherzigkeit, Mitgefühl und Mitleid erfüllt. Er wartet geduldig und schickt weitere Boten, damit ihr Unheil abgewendet werden kann. Stephanus war einer dieser Boten.

Bei der Tötung eines der Boten Jesu zeigten die Juden unbestreitbare Beweise dafür, dass sie sich unwiderruflich von den Prinzipien des Gesetzes Gottes - bedingungslose Liebe, Gnade, Unparteilichkeit, Barmherzigkeit, Güte und Wahlfreiheit - entfernt hatten. Indem sie Gottes Gesetz ablehnten, hatten sie Gott selbst abgelehnt, denn das Gesetz der Agape-Liebe ist das eigentliche Wesen des Charakters Gottes - es ist, wer er ist, denn "Gott ist Liebe".

Aber selbst dann gab es noch Barmherzigkeit, weil Stephanus, vom Geist Gottes inspiriert, für genau die Menschen Fürsprache einlegt, die ihn töten. Er "steht in der Bresche" (ein weiterer biblischer Begriff, den wir in Kürze erklären werden) und bittet: "Herr, klage sie nicht dieser Sünde an". Dasselbe Fürbittegebet war dreieinhalb Jahre zuvor den sterbenden Lippen Jesu entgangen: "Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun" (Lukas 23,34).

Gott ist der Gott der vielen Chancen; immer wieder lesen wir in der Bibel, dass er langmütig ist. Und seine *Geduld* war nicht umsonst, denn es gab viele *Menschen*, die sich der Wahrheit zuwandten, wie zum Beispiel Paulus, zu dessen Füßen die Steinigen, die Stephanus steinigten, ihre Mäntel legten.

Stephans Fürbittegebet brachte viele *Menschen* zur Wahrheit, denn sie sahen in ihm etwas Ungewöhnliches, etwas Eigenartiges, etwas Himmlisches. Aber als *Nation* hatten die Juden ihre Wahl getroffen. Diese Entscheidung gilt bis heute, und obwohl es viele *einzelne* Juden gibt, die Christus annehmen, steht die Nation Israel immer noch fest in ihrer Ablehnung von ihm.

Mit der vollständigen Ablehnung Christi hatte die Nation also ihr eigenes Schicksal *besiegelt*. Jesus erklärte, dass sie ohne Gottes Gegenwart "wüst" zurückgelassen wurde. Gott respektierte ihre Freiheit, und infolgedessen musste er *sie aufgeben*. Er *übergab sie* dem Zerstörer, der die Römer gegen sie aufwiegelte. Sechsenddreißig Jahre nach der Steinigung des Stephanus, im Jahr 70 n. Chr., wurde Jerusalem von den römischen Armeen unter der Führung von Titus zerstört.

Jerusalem erlitt den wahren "Zorn Gottes", das wahre *Loslassen*. Es war nicht Gott, der Jerusalem *zerstört hat*. Es war nicht Gott, der Jerusalem *bestraft hat*. Aber es war Gott, der *es losließ*; Er war es, der *es aufgab*, *es übergab* und *es* der Gerichtsbarkeit Satans übergab. Jerusalem wurde aufgrund seiner eigenen Entscheidung, nach den Prinzipien des Zerstörers zu leben, zerstört; deshalb musste Gott es dorthin gehen lassen, wohin es gehen wollte.

In dieser tragischen Geschichte können wir sehen, dass es eine *hartnäckige* Ablehnung der Wahrheit war - ein schrittweises Verschließen von Herz und Verstand -, die zu einer endgültigen Zerstörung führte.

Als Jesus den Schauplatz betrat, begann er, das volle Licht von Gottes Charakter und den Prinzipien *seines Reiches* zu werfen. Jesu Leben der beständigen Liebe, Barmherzigkeit, des

Mitleids und der Güte, in dem nicht ein einziges Partikel des Bösen, der Bosheit, der Gewalt oder der Gewalt vermischt war (Jesaja 53:9), hätte die Nation zum Licht wenden sollen. Aber sie lehnten es ab, und mit jeder Verweigerung ließen sie sich mehr und mehr *in der Dunkelheit nieder*. Dies ist ein Versiegelungsprozess.

Die Juden wussten, dass an Jesus etwas besonders anders war. Sie wussten, dass er anders war als alle, die sie je gesehen hatten - es war eine Reinheit an ihm, die nicht irdisch war. Und nicht nur das: Niemand konnte die Wunder, die er tat, vollbringen, wenn er nicht mit einer höheren, übernatürlichen Macht in Verbindung stand. Das Problem war, dass seine Lehren nicht mit ihrer Vorstellung davon übereinstimmten, wie der Messias sein sollte.

Jesus war zu demütig, zu friedlich, zu vergebend, zu gütig zu den Massen, die sie verachteten und als von Gott verflucht betrachteten. Sie erwarteten einen mächtigen Krieger, der mit Macht und Pomp in Erscheinung treten und ihre Unterdrücker rücksichtslos niedertrampeln würde. Und als sie sich mehr und mehr in der Dunkelheit niederließen, ebneten sie den Weg zu ihrem schließlichen Untergang, wobei Gott sie zu dem von ihnen gewählten Führer gehen lassen musste. Traurigerweise sehen wir heute die gleichen falschen Erwartungen.

Wir sind alle Sünder. Wir sind alle in eine sündige Welt geboren. Der "Zorn Gottes" wird nicht vom Himmel gegen uns offenbart, weil wir Sünder sind. Gott wirft uns nicht vor, dass wir in eine sündige Welt geboren wurden; dies war nicht unsere Wahl! Niemand hat dies gewählt!

Vielmehr wird "der Zorn Gottes" vom Himmel offenbart, wenn *das Licht - die Wahrheit* - uns gegeben wird und wir *sie beharrlich zurückweisen*. Gott lässt nur dann los, wenn die Wahrheit, die er sendet, von uns vollständig abgelehnt wird, und der Beweis unserer Ablehnung wird durch unsere *Worte* und *Taten* deutlich gezeigt. *Das Licht* bringt das Gericht, denn wenn wir es *ablehnen*, dann haben wir eine Entscheidung *dagegen* getroffen. Das *Loslassen* Gottes ist eine *Antwort* auf unsere Wahl. Er lässt nur los, weil er unsere Freiheit respektiert.

Wir sollten sehr genau auf jedes Licht achten, das der Herr uns gibt. Denn in dem Moment, in dem wir es zurückweisen, werden wir in die Finsternis gehen, und wenn wir das Licht weiterhin zurückweisen, werden wir schließlich vollständig unter die Kontrolle Satans geraten, was sich in einer gewissen Zerstörung äußert.

Wenn wir fortwährend Jesus Christus und seine Prinzipien - das ist Gottes Geist der Agape-Liebe - ablehnen, werden wir schließlich für Satans Angriffe weit offen bleiben. Dann wird es niemanden mehr geben, der uns schützt, nicht nur vor seinen bösen Prinzipien, die *in unseren Herzen* wirken, sondern auch vor seiner persönlichen, satanischen Grausamkeit und der seiner Anhänger. Wir werden ernten müssen, was wir gesät haben.

Es war genau in dem Moment, als die Juden Stephanus gnadenlos zu Tode steinigten - und mit ihren *Worten* und *Taten* bewiesen, dass sie Gottes Agape-Liebe klar zurückgewiesen hatten -, als Christus *aufstand*.

Das andere klare Beispiel für das *Aufstehen* des Herrn ist im Alten Testament, im Buch Daniel, Kapitel zwölf, Vers eins, aufgezeichnet:

Und zu der Zeit wird Michael aufstehen, der große Fürst, der für die Kinder deines Volkes eintritt; **und es wird eine Zeit der Trübsal sein, wie es sie noch nie gegeben hat, seit es eine Nation bis zu der gleichen Zeit gab**; und zu der Zeit wird dein Volk erlöst werden, jeder, der im Buch geschrieben steht (Daniel 12,1, Hervorhebung hinzugefügt).

Bevor wir diese Passagen verstehen können, müssen wir ihren Kontext verstehen. In welchem Kontext steht Michael hier oben? Wenn wir in Kapitel elf einige Verse zurückblicken, werden wir sehen, dass es einen König gibt, der sich über Gott und seine Prinzipien "erhebt" und das Volk Gottes verfolgt:

Wer aber gegen den Bund verstößt, den wird er durch Schmeicheleien verderben; das Volk aber, das seinen Gott kennt, wird stark sein und Heldentaten vollbringen. **Und die unter dem Volk verstehen, werden viele belehren; doch werden sie durch Schwert und Flamme, durch Gefangenschaft und Beute fallen, viele Tage ...**

Dann soll **der König** tun, was er will: **Er soll sich über alle Götter erheben und sich selbst über alle Götter erhöhen, Lästerungen gegen den Gott der Götter reden und Erfolg haben, bis der Zorn vollendet ist**; denn was beschlossen ist, soll geschehen. Er soll weder den Gott seiner Väter noch die Begierde der Frauen noch irgendeinen Gott achten; denn **er soll sich über sie alle erheben**. Aber an ihrer Stelle **soll er einen Gott der Festungen ehren**, und **einen Gott, den seine Väter nicht kannten, soll er mit Gold und Silber**, mit Edelsteinen und angenehmen Dingen **ehren**. So wird er gegen die stärksten Festungen mit einem **fremden Gott** vorgehen, den er anerkennen und seinen Ruhm fördern wird; und er wird sie über viele herrschen lassen und das Land um des Gewinnes willen teilen...

Aber die Nachrichten aus dem Osten und aus dem Norden werden ihn beunruhigen; darum **wird er mit großer Wut ausziehen, um viele zu vernichten und völlig zu vernichten**. Und er wird die Zelte seines Palastes zwischen den Meeren und dem herrlichen heiligen Berg aufstellen; doch wird er an sein Ende kommen, und niemand wird ihm helfen (Daniel 11:32-33, 36-39, 44-45, Hervorhebung hinzugefügt).

Es ist, wenn der König, der sich selbst erhöht, "mit großer Wut hinausgeht, um zu zerstören und viele zu vernichten", dann steht Michael auf. Was bedeutet es, "viele völlig zu vernichten"? Beachten Sie die Bedeutung des hebräischen Wortes *châram*, das im KJV mit "viele wegmachen" übersetzt wird: "viele wegmachen".

sich abzusondern; insbesondere (durch ein Verbot) religiösen Zwecken zu widmen (insbesondere Zerstörung); physisch und reflexiv stumpf zu sein, was die Nase betrifft: - verflucht zu machen, zu weihen, (gänzlich) zu zerstören, zu widmen, zu verwirren, eine flache Nase zu haben, gänzlich (töten, wegmachen) (Hervorhebung hinzugefügt).

Es ist sehr interessant, dass dieser König diejenigen "absondern" oder "verbieten" wird, die nicht mit seinem "fremden Gott" übereinstimmen. Könnte dies eine Parallele zu Offenbarung dreizehn sein, wo diejenigen, die nicht dem Zeichen des Tieres entsprechen, "verbannt", geächtet, aus dem Wirtschaftssystem hinausgeworfen werden, indem sie nicht kaufen oder verkaufen können? Wenn der König, "der sich selbst erhöht", "mit großer Wut hinausgeht, um zu zerstören" und viele zu ächten, steht Michael auf. Dies scheint in direktem Zusammenhang mit Offenbarung 13 zu stehen:

Es bewirkt, dass alle, klein und groß, reich und arm, frei und Sklave, ein Malzeichen an ihrer rechten Hand oder an ihrer Stirn erhalten und dass **niemand kaufen oder verkaufen darf, außer einem, der das Malzeichen oder den Namen des Tieres oder die Zahl seines Namens trägt** (Offenbarung 13:16-17, Hervorhebung hinzugefügt).

In diesem Abschnitt sehen wir eine Weltmacht, die ein "Mal" auf der "rechten Hand" oder "Stirn" der Völker der Welt erzwingt, und jeder, der sich dieser Macht nicht beugt, wird aus dem System hinausgeworfen und sozusagen *verbannt, abgeschottet*. Sie werden nicht in der Lage sein, am weltweiten Wirtschaftssystem des Kaufens und Verkaufens teilzunehmen.

Wenn dies zu geschehen beginnt, wird sich Michael - "der große Fürst, der für die Kinder deines Volkes steht", wie es im zwölften Kapitel des Buches Daniel heißt - aufrichten. Michael wird aufstehen, um "in Rechtschaffenheit" in den Krieg zu ziehen. Das bedeutet, dass Sein Sieg sicher ist und "diejenigen, die gegen Ihn sind", "vor einem sofortigen und endgültigen Scheitern gewarnt werden", denn Michael ist im Begriff, *sie gehen zu lassen*, Er ist im Begriff, *sie auszuliefern*.

Das hebräische Wort "stehen", das in Daniel Kapitel zwölf, Vers eins verwendet wird, ist nicht dasselbe wie das Wort "aufstehen", das in Jesaja Kapitel achtundzwanzig, Vers einundzwanzig vorkommt. Hier ist das Wort *amad*, und Strong's definiert es so:

Eine primitive Wurzel; in verschiedenen Beziehungen stehen (wörtlich und bildlich, intransitiv und transitiv): bleiben (zurückbleiben), ernennen, aufstehen, aufhören, bestätigen, weitermachen, verweilen, beschäftigt werden, ertragen, gründen, verlassen, machen, ordinieren, [über] sein, platzieren, (anwesend sein), aufstehen, bleiben, reparieren, dienen, aufstellen (vor, über, -tle, auf), (machen zu, machen an einem, mit) stehen (bereit, schnell, fest, still, auf), (an einem) bleiben (auf), verweilen (Strong's Konkordanz).

Das hebräisch-chaldäische Gesenius-Lexikon weist darauf hin, dass dieses hebräische Wort - *amad*-hat seine ursprünglichen Wurzeln in der arabischen Sprache und bedeutet "festigen, stützen, stützen". Dies ist die zweite Bedeutung von Jesu Akt des "Aufstehens". Jesus ist nicht nur

im Begriff, die Verfolger seines Volkes gehen zu lassen, sondern er steht auf, um sein Volk zu "stützen", zu "stützen".

Wenn diejenigen, die sich Gott widersetzen, diejenigen verfolgen, die Gottes Licht in der Welt lehren und teilen, ist es so, als würden sie Gott selbst verfolgen, und das ist für sie ein "Beweis des Verderbens". Beachten Sie den folgenden Vers aus dem Buch der Philipper:

Laßt nur euer Verhalten des Evangeliums Christi würdig sein, damit ich, ob ich komme und euch sehe oder abwesend bin, von euren Angelegenheiten höre, damit ihr in einem Geist fest steht, mit einem Geist, der gemeinsam nach dem Glauben des Evangeliums strebt, und **nicht in irgendeiner Weise von euren Gegnern erschreckt werdet, was für sie ein Beweis [TOKEN, KJV] der Verdammnis ist, für euch aber der Erlösung und der von Gott** (Philipper 1,27-28, Hervorhebung hinzugefügt).

Was ist für die Gegner "ein Beweis des Verderbens"? Der "Beweis des Verderbens" ist die Tatsache, dass sie, die Gegner, *furchterregend* sind. Sie erschrecken Gottes Volk, indem sie es verfolgen. Das an sich ist für sie ein "Zeichen", ein *Hinweis darauf*, dass sie sich auf dem falschen Weg, auf der falschen Seite dieses Krieges befinden. Sie wandeln auf dem Pfad der "Verdammnis". Diejenigen, die Gottes Boten verfolgen, würden Gott selbst verfolgen, wenn er in ihrer Mitte wäre - was sie tatsächlich taten, als Gott in der Person seines Sohnes auf Erden war.

Gerade der Akt der Verfolgung - unter Anwendung von Gewalt und Terror - ist ein Zeichen, ein Zeichen, ein Beweis, ein Beweis, dass sie den wahren Gott abgelehnt haben, denn dies sind nicht Gottes Methoden oder Charaktereigenschaften.

Verfolger im Allgemeinen arbeiten *per definitionem* für den Gott dieser Welt - unabhängig davon, für wen sie sich ausgeben oder welche *rechtschaffene* Sache sie vorgeben zu vertreten. Man könnte für die größte Sache der Welt eintreten, aber wenn er/sie grausame Methoden anwendet, um seine/ihre Agenda durchzusetzen, indem er/sie diejenigen verfolgt, die sich ihm/ihr widersetzen, dann steht er/sie in der Auseinandersetzung zwischen Gott und Satan auf der falschen Seite. Sie sind auf der Verliererseite.

Gleichermaßen können diejenigen, die Verfolgung erleiden, ohne *sich zu revanchieren* - wie Jesus uns lehrte - sicher sein, dass ihr friedlicher Weg für sie ein Zeichen "der Erlösung und das von Gott" ist. Sie wurden vor Satans *Zahn um Zahn* Moralgesetz von Gut und Böse gerettet.

Viele, die sich nicht einmal als Nachfolger Jesu betrachten, sondern die für das Recht eintreten, ohne Gewalt und Gewalt gegen ihre Gegner anzuwenden, werden um Jesu willen verfolgt werden. Wie Paulus in Römer Kapitel zwei sagt:

...denn **nicht die Hörer des Gesetzes** sind gerecht vor Gott, **sondern die Täter** des Gesetzes werden gerechtfertigt werden; **denn wenn Heiden, die das Gesetz nicht haben, von Natur aus das tun, was im Gesetz steht, so sind diese, obwohl sie das Gesetz nicht haben, ein Gesetz für sich selbst**, die das Werk des **Gesetzes, das in ihrem Herzen geschrieben steht**, zeigen,

wobei auch ihr Gewissen Zeugnis ablegt und ihre Gedanken untereinander sie anklagen oder entschuldigen... (Römer 2,13-15, Hervorhebung hinzugefügt).

Diejenigen, die um "der Gerechtigkeit willen" verfolgt werden, wissen vielleicht, dass ihre Verfolgung für sie ein Zeichen der "Errettung" ist. Anstatt sich entmutigen zu lassen, sollten sie vor Freude springen - sie sind im richtigen Lager:

Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden, denn ihrer ist das Himmelreich. "Selig seid ihr, wenn sie euch schmähen und verfolgen und um Meinetwillen alle Arten von Bösem gegen euch fälschlicherweise sagen. **Freut euch und seid überaus fröhlich**, denn euer Lohn im Himmel ist groß, denn so haben sie die Propheten verfolgt, die vor euch waren (Matthäus 5,10-12, Hervorhebung hinzugefügt).

Wenn Michael in Daniel Kapitel zwölf aufsteht, sehen wir das gleiche Verfolgungsmuster wie bei der Steinigung des Stephanus. Man beachte, wie der Herr auch in Daniel Kapitel elf eine bestimmte Botschaft an seine Knechte gegeben hatte, die sie in Daniel Kapitel elf verkünden sollten, genau wie im Fall des Stephanus:

Und die unter dem Volk verstehen, werden viele unterweisen (Daniel 11,33).

Der König, der gegen Gott lästert und sich selbst erhöht, verfolgt das Volk, diejenigen, die "verstehen" und die "viele belehren". Er verfolgt sie "durch Flammen, durch Gefangenschaft und durch Beute, viele Tage" (Daniel 11,33). Dann übergibt ihn Gott vollständig dem Satan, und er erleidet "den Zorn Gottes":

Und doch wird er zu seinem Ende kommen, und niemand wird ihm helfen (Daniel 11,45).

Indem er das Volk Gottes verfolgt, lehnt dieser König das Evangelium des Friedens Jesu vollständig ab - er besiegelt sich selbst in der Ablehnung des Gottes der Agape-Liebe. Dann kommt plötzlich Zerstörung über ihn und diejenigen, die sich mit ihm verbündet haben:

Und es wird eine Zeit der Bedrängnis kommen, wie es sie noch nie gegeben hat, seit es eine Nation gab, bis zu derselben Zeit (Daniel 12,1)

Zu diesem Zeitpunkt ist das *Aufstehen* Jesu nicht nur ein *Zeichen* dafür, dass der König, der sich selbst erhöht, sein Schicksal endgültig *besiegelt* hat und Gott im Begriff ist, *ihn gehen zu lassen* - wie er es auch mit denen tun wird, die dem König folgen -, sondern es ist auch ein Zeichen dafür, dass er sein verfolgtes Volk *unterstützen wird*:

Und zu der Zeit wird dein Volk errettet werden, ein jeder, der im Buch geschrieben gefunden wird" (Daniel 12,1).

Es wird "eine Zeit der Schwierigkeiten geben, wie es sie nie gegeben hat", weil die Zerstörung im *globalen* Maßstab stattfinden wird. Bisher hat jedes Beispiel für "den Zorn Gottes" auf lokaler

Ebene stattgefunden - in kleinen *Taschen der Menschheit*. Aber hier in Daniel Kapitel zwölf sehen wir eine ganze Welt, die Gott und sein Prinzip der Agape-Liebe abgelehnt hat. Indem sie die Nachfolger Jesu verfolgen, zeigen diejenigen, die sie verfolgen, dass sie Gott und seine Prinzipien abgelehnt haben. Sie sind vollständig unter die Gerichtsbarkeit Satans übergegangen, dass sie voll und ganz zu Untertanen seiner Regierung und ihrer Prinzipien von Gut und Böse, Belohnung und Strafe geworden sind.

Was ist dann die Bedeutung der *Auferstehung* des Herrn? Gottes Akt der Auferstehung ist ein Zeichen von zwei Dingen: Erstens zeigt er an, dass diejenigen, die Gottes wahre Anhänger verfolgen und ermorden, ihren Geist gegen das Evangelium versiegelt haben; der *offensichtliche Beweis* ist, dass sie sie angreifen. Es bedeutet, dass Gott *bei* denen, die ihn und sein Evangelium des Friedens ablehnen, keine Fürsprache mehr einlegen kann, weil sie ihr Herz und ihren Verstand vor ihm verschlossen haben. Ihre Ablehnung Seines Prinzips der Agape-Liebe wird durch die Tatsache deutlich, dass sie Seine Anhänger verfolgen und zerstören - diejenigen, die sich dafür entscheiden, nach Seinem *gewaltlosen* Prinzip zu leben.

So ist das *Aufstehen* des Herrn ein Zeichen dafür, dass Er im Begriff ist, "den Zorn Gottes" auszuüben, was bedeutet, dass Er im Begriff ist, *sie aufzugeben* und *sie* dem von ihnen gewählten Herrscher zu übergeben. Das bedeutet, dass sie im Begriff sind, ohne Gottes Schutz völlig dem Zorn Satans ausgesetzt zu werden, und als Folge davon ist ihre Zerstörung sicher, denn Satan ist gnadenlos.

Zweitens bedeutet die *Auferstehung* des Herrn, dass er sein Volk auf jede ihm notwendig erscheinende Weise "unterstützen" wird. Er wird ihnen entweder die Kraft geben, Schmerz, Leid und sogar den Tod zu ertragen, oder er wird einen Weg zur Flucht für sie finden. Sein Volk wird dies verstehen, und genau wie Daniels drei Freunde, die, als sie unter der Drohung Nebukadnezars waren, in den feurigen Ofen geworfen zu werden und dem sicheren Tod ins Auge zu sehen, ausriefen:

O Nebukadnezar, wir haben in dieser Angelegenheit keine Notwendigkeit, Ihnen zu antworten. Wenn das der Fall ist, kann unser Gott, dem wir dienen, uns aus dem brennenden Feuerofen befreien, und er wird uns aus deiner Hand befreien, o König. Ist das aber nicht der Fall, dann lass es dir gesagt sein, o König, dass wir weder deinen Göttern dienen noch das goldene Bild anbeten werden, das du aufgestellt hast" (Daniel 3:16-18, Hervorhebung hinzugefügt).

Die sichere Gewissheit, dass Gott diese drei Freunde in Babylon aufrechterhielt, ist die Tatsache, dass, obwohl sie in den feurigen Ofen geworfen wurden, Jesus sich ihnen dort anschloss, und nicht ein einziges Haar ihres Kopfes verbrannt wurde:

Da geriet König Nebukadnezar in Erstaunen; und er erhob sich eilends und sprach zu seinen Ratgebern: "Haben wir nicht drei gefesselte Männer in die Mitte des Feuers geworfen?"

Sie antworteten und sagten zum König: "Wahrhaftig, o König".

"Er antwortete: "Seht, ich sehe vier Männer, die frei herumlaufen inmitten des Feuers; und sie sind nicht verletzt, und die Gestalt des vierten ist wie der Sohn Gottes" (Daniel 3,24-25).

Und die Satrapen, Verwalter, Statthalter und Ratgeber des Königs versammelten sich, und sie sahen diese Männer, an deren Leib das Feuer keine Macht hatte; ihr Haar auf dem Haupt war nicht versengt, und ihre Kleider waren nicht angegriffen, und der Geruch des Feuers war nicht an ihnen (Daniel 3,27).

Im Fall von Stephanus, als der Herr aufstand, so dass Stephanus ihn sehen konnte, *unterstützte* Jesus Stephanus fest, er *stützte* ihn, *stützte ihn sozusagen auf*. Der Akt des Aufstehens war ein Zeichen, das Christus Stephanus selbst gab - um ihm zu zeigen, dass er nicht vergessen wurde. Es war eine Geste der Unterstützung, Ermutigung und Rechtfertigung. Es war, als ob Jesus, als er sah, was mit Stephanus geschah, aufstand, um ihm durch diese schmerzliche Erfahrung zu helfen. Als Stephanus sah, dass Christus zur Rechten Gottes stand, wurde sein Glaube gestärkt, er wurde gestützt, ihm wurde die Kraft gegeben, sein tragisches Martyrium durchzustehen. Der Beweis liegt in seinem Verhalten und in den Worten der Vergebung gegenüber seinen Mördern.

Das *Aufstehen* Jesu sowohl bei der Steinigung des Stephanus als auch bei der Steinigung von Daniel zwölf ist das Äquivalent zur *Auferstehung* des Herrn im Jesaja-Kapitel achtundzwanzig Vers einundzwanzig - sie alle bedeuten dasselbe.

Die *Aufrechterhaltung* der *Verfolgten* fällt mit der *Versiegelung* der *Verfolger* zusammen - wenn sie auf Satans Wegen versiegelt werden, werden sie sich unfehlbar gegen das Volk Gottes erheben, das nach dem Gesetz der Agape-Liebe Gottes lebt. Indem sie sie verfolgen, zeigen sie, dass sie Gott und sein Agape-Prinzip abgelehnt haben. Die Juden besiegelten sich gegen Gott allein durch den Akt der Steinigung von Stephanus; dasselbe wird mit dem König geschehen, der diejenigen verfolgt, "die verstehen" und die "viele unterweisen". Die Tatsache, dass sie das Volk Gottes verfolgen, ist für sie ein Zeichen, ein Zeichen oder der Beweis ihrer "Verdammnis", und für das Volk Gottes ist es ein Zeichen der "Errettung, und zwar von Gott".

Im weiteren Verlauf werden wir die beiden Fälle untersuchen, in denen der Prophet Jesaja sagte, dass Gott auferstanden ist: Perazim und Gideon. Wenn wir uns diese Beispiele ansehen, müssen wir zwei Dinge im Auge behalten. Erstens handelt es sich um historische Berichte von Menschen und Ereignissen, die sich im wirklichen Leben ereignet haben. Zweitens handelt es sich auch um Typen oder Beispiele. Erinnern Sie sich, wie Jesaja Kapitel achtundzwanzig Vers einundzwanzig beginnt: "Denn der Herr wird aufstehen wie am Berg Perazim, er wird zornig sein wie im Tal von Gibeon." Das Wort, auf das wir den Leser aufmerksam machen wollen, ist das kleine Wort "wie".

Gott sagt, dass "wie" es in der Vergangenheit mit Menschen und Ereignissen geschah, so wird es auch in der Zukunft mit anderen Menschen bei ähnlichen Ereignissen wieder geschehen. Die

Menschen, die in der Vergangenheit mit diesen Ereignissen zu tun hatten, waren jedoch durch Teilwissen motiviert, da die Wahrheit fortschrittlich ist. Die volle Wahrheit kam erst vor zweitausend Jahren mit dem ersten Advent Jesu Christi auf unseren Planeten.

Deshalb sind die Typen unvollkommen, aber die zukünftigen werden das eigentliche Ding sein. Typen sind nur Vorlagen, nicht die tatsächliche Erfüllung selbst. Infolgedessen *können* Typen *nicht* alle Anforderungen erfüllen, die Antitypen, die über größeres Wissen verfügen, erfüllen müssen. Wir hoffen, dies im weiteren Verlauf klarer zu machen.

BERG PERAZIM

Denn der Herr wird aufstehen wie am **Berg Perasim**, er wird zornig sein wie im Tal von Gibeon - dass er sein Werk tun möge, sein großartiges [STRANGE - KJV] Werk, und seine Tat, seine ungewöhnliche [STRANGE - KJV] Tat, vollbringen möge (Jesaja 28:21, Hervorhebung hinzugefügt).

Während wir den obigen Vers Wort für Wort weiter untersuchen, fragen wir nun: Was geschah am Berg Perazim? Warum ist der Herr dort "auferstanden"? Können wir am Berg Perazim dasselbe Muster finden, wie wir es in den beiden bereits besprochenen Fällen, der Steinigung des Stephanus und den Ereignissen am Ende der Welt, gesehen haben?

Die Geschichte dessen, was auf dem Berg Perazim geschah, wird an zwei verschiedenen Stellen in der Bibel erzählt. Wenn Sie beide Berichte lesen, beachten Sie bitte die subtilen Unterschiede, die wir fettgedruckt hervorgehoben haben. Der erste Bericht findet sich im Zweiten Samuel, Kapitel fünf, Verse siebzehn bis fünfundzwanzig:

Als nun die Philister hörten, dass sie David zum König über Israel gesalbt hatten, zogen alle Philister hinauf, um David zu suchen. Und **David hörte davon und ging hinunter in die Festung**. Die Philister gingen auch hin und **setzten sich** im Tal von Rephaim **ein**. Da erkundigte sich David beim Herrn und sagte: "Soll ich gegen die Philister ziehen? **Wirst du sie** in meine Hand **übergeben**?" Und der Herr sprach zu David: "Zieh hinauf, denn ich werde die Philister **zweifellos** in deine Hand **geben**. Und David ging zu Baal-Perazim, und David besiegte sie dort; und er sagte: "Der Herr hat meine Feinde vor mir durchbrochen, wie ein Wasserdurchbruch. Deshalb nannte er den Namen dieses Ortes Baal Perazim. Und **sie ließen ihre Bilder dort zurück**, und **David und seine Männer trugen sie fort**. Dann zogen die Philister wieder hinauf **und setzten sich** im Tal von Rephaim in **Bewegung**. Da erkundigte sich David nach dem Herrn, und er sagte: "**Du sollst nicht hinaufgehen, sondern hinter ihnen umhergehen und vor den Maulbeerbäumen auf sie stoßen. Und wenn ihr das Geräusch des Marsches in den Wipfeln der Maulbeerbäume hören werdet, dann sollt ihr schnell vorrücken. Denn dann wird der Herr vor euch hinausgehen, um das Lager der Philister zu schlagen**". Und David

tat, wie ihm der Herr befohlen hatte, und trieb die Philister von Geba [GIBEON] bis nach Geser zurück. (2 Samuel 5:17-21, Hervorhebung hinzugefügt).

Der zweite Ort, an dem diese Geschichte erzählt wird, ist in der Ersten Chronik Kapitel vierzehn, Verse acht bis siebzehn:

Als nun die Philister hörten, dass David zum König über ganz Israel gesalbt worden war, zogen alle Philister hinauf, um nach David zu suchen. Und **David hörte davon und zog gegen sie aus**. Da zogen die Philister hin und **überfielen** das Tal Rephaim. Und David erkundigte sich bei Gott und sprach: "Soll ich gegen die Philister hinaufziehen? **Willst du sie** in meine Hand **geben**?" Der Herr sprach zu ihm: "Zieh hinauf, denn ich will sie in deine Hand geben." Da zogen sie hinauf zu Baal Perazim, und David besiegte sie dort. Da sagte David: "Gott hat meine Feinde durch meine Hand zerbrochen wie einen Durchbruch aus Wasser. Deshalb nannten sie den Namen dieses Ortes Baal Perazim. Und als **sie ihre Götter dort zurückließen**, gab David ein Gebot, und **sie wurden mit Feuer verbrannt**. Dann unternahmen die Philister **erneut einen Überfall auf das Tal**. Da erkundigte sich David noch einmal bei Gott, und Gott sprach zu ihm: "**Du sollst nicht hinter ihnen heraufsteigen, sondern um sie herumgehen und vor den Maulbeerbäumen über sie herfallen. Und wenn du in den Wipfeln der Maulbeerbäume ein Marschgeräusch hören wirst, dann sollst du in den Kampf ziehen, denn Gott ist vor dir ausgezogen, um das Lager der Philister zu schlagen**. Und David tat, wie Gott ihm befohlen hatte, und sie trieben das Heer der Philister von Gibeon bis nach Geser zurück. Da zog der Ruhm Davids in alle Lande hinaus, und der Herr brachte die Furcht vor ihm über alle Völker (1. Chronik 14,8-17).

Ist Ihnen beim Lesen dieser beiden Berichte aufgefallen, dass in diesem Text nirgendwo wörtlich erwähnt wird, dass der Herr *auferstanden ist*? Aber hat Jesaja nicht in Kapitel achtundzwanzig, Vers einundzwanzig deutlich gesagt, dass "der Herr *aufstehen* wird wie auf dem Berg Perasim"? Auch wenn es nicht *geschrieben* steht, dass der Herr bei dieser Gelegenheit auferstanden ist, müssen wir akzeptieren, dass der Herr am Berg Perasim in sehr bedeutsamer Weise "auferstanden" ist, weil Jesaja es so gesagt hat. Wie ist der Herr dann am Berg Perazim auferstanden?

Die Beweise für die Auferstehung des Herrn - die wir gesehen haben, bedeuten zweierlei: *loslassen, sie aufgeben, sie dem Meister übergeben*, den sie erwählt haben, und stehen, um sein Volk zu unterstützen - liegen in "dem Geräusch des Marsches in den Wipfeln der Maulbeerbäume". Was ist die Bedeutung dieses "Marschierens"?

Das hebräische Wort für "marschieren" ist *tsâdâh*, und nach Strong's Concordance bedeutet es "Marsch; (konkret) eine (verzierende) Knöchelkette: - gehen, Verzierung der Beine". Im hebräischen Lexikon von Brown-Driver-Briggs heißt es: "1) marschieren 2) Armkettchen, Fußkettchen, Schrittketten". Und im hebräisch-chaldäischen Lexikon von Gesenius heißt es, dass es sich dabei um "Schrittketten handelte, die von orientalischen Frauen getragen wurden, die am Knöchelband jedes Beines befestigt waren, so dass sie gezwungen waren, elegant mit kurzen Schritten zu gehen".

Wer "marschiert" also in den Wipfeln der Maulbeerbäume und macht das Geräusch von "Schrittketten"? Das ist eine wirklich wichtige Frage, auf die wir eine Antwort finden müssen. Beachten Sie, was die Schatzkammer des Schriftwissens über dieses "Marschieren" sagt:"

Einige, die das Wort *bechaim* nehmen und "Maulbeerbäume" als Eigennamen übersetzen, geben an, "wenn du das Geräusch hörst, auf die Gipfel des *Bechaim* zu gehen"; andere, die das Wort *rosh* verstehen, "ein Gipfel" im Sinne von Anfang oder Eingang, lesen, "wenn du das Geräusch von Schritten am Eingang des Maulbeerhains hörst"; und wieder andere meinen, ein Rascheln zwischen den Blättern sei beabsichtigt. Der Targumist las: "Wenn du den Klang der Engel hörst, die dir zu Hilfe kommen, dann ziehe hinaus in den Kampf; denn ein Engel ist von der Gegenwart Gottes gesandt, damit er deinen Weg wohlhabend mache. Hätte es keine offensichtliche übernatürliche Einmischung gegeben, hätte David vielleicht gedacht, dass die von ihm angewandte *List de guerre* die Ursache für seinen Sieg war (Schatzkammer der Schriftkenntnis).

Nicht alle Kommentare interpretieren die Maulbeerbäume als "den Klang der Engel, die kommen". Und diejenigen, die das tun, wie dieser, interpretieren, dass diese Engel *Gottes Engel* sind. Aber beachten Sie, was der Kommentar des Biblischen Illustrators über dieses Ereignis aussagt:

Was genau dieser "Sound of Going" war, können wir nicht sagen. Wahrscheinlich ähnelte es dem Marsch einer Armee in der Luft. **Eine Heerschar unsichtbarer Engel mag über die Maulbeerhaine gezogen sein, die die Herzen der Barbaren in Angst und Schrecken versetzten und sie in den überstürzten Rückzug schickten.** Als sie sich zurückzogen, fielen sie in die Hände der Israeliten (die sich nach hinten geschwungen hatten) und wurden mit völliger **Verwirrung** vertrieben (Biblischer Illustratorkommentar, Hervorhebung hinzugefügt).

"Ein Marsch einer Armee in der Luft. Eine Heerschar unsichtbarer Engel... Schrecken verbreitend... sie in den überstürzten Rückzug schicken... völlige Verwirrung..." Stellen Sie dieses Bild zusammen mit einer Armee von Engeln, die an den Knöcheln angekettet sind und beim Gehen ein klimperndes Geräusch machen... Wie finden Sie das? Klingen diese übernatürlichen Wesen wie die *Engel Gottes*? Sind Gottes Engel an den Knöcheln aneinander gekettet?

Wenn wir diese Beschreibung im Hinblick auf Gottes Charakter der Agape-Liebe betrachten, sehen wir, dass es hier etwas gibt, das einfach nicht übereinstimmt. Was besonders hervorsticht, ist der *Terror, die Angst*, die diese Engel in der Philisterarmee erzeugt haben. Furcht steht nicht im Einklang mit Gottes Prinzipien der Liebe. Furcht und Schrecken sind dem Satan und seinen Engeln innewohnend. In unserem zweiten Buch "*God on Trial*" haben wir dem Thema Angst ein ganzes Kapitel gewidmet: *Sind wir belogen worden? Ist Gott ein Mörder?* Deshalb werden wir uns hier nicht die Zeit nehmen, dies zu entwickeln. Wir zitieren einfach ein paar Verse weiter unten:

Denn du hast nicht wieder den Geist der Knechtschaft zur Furcht empfangen, sondern du hast den Geist der Adoption empfangen, durch den wir "Abba, Vater" rufen (Römer 8,15, Hervorhebung hinzugefügt).

Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Furcht gegeben, sondern der Kraft und der Liebe und des gesunden Verstandes (2. Timotheus 1,7).

In der Liebe gibt es keine Angst; aber die vollkommene Liebe vertreibt die Angst, denn Angst ist mit Qualen verbunden. Wer sich aber fürchtet, der ist in der Liebe nicht vollkommen geworden (1 Joh 4,18).

"Gott ist Liebe." Er ist "vollkommene Liebe". Wenn wir von "vollkommener Liebe" umgeben sind, haben wir keine Angst. Aber wenn Gott nicht mehr da ist, wenn die "vollkommene Liebe" entfernt wird, dann kommen Angst und Schrecken auf. Genau das ist geschehen, wie die folgenden Verse zeigen werden. Beachten Sie, was Gott gesagt hatte:

Und wenn Sie das Geräusch des Marsches in den Wipfeln der Maulbeerbäume hören, dann werden Sie schnell vorankommen. **Denn dann wird der Herr vor euch hinausgehen** und das Lager der Philister schlagen (2. Samuel 5,24, Hervorhebung hinzugefügt).

Gott hatte gesagt, dass er vor David "hinausgehen" würde. Was genau bedeutete das? Zu "ausgehen" - *yâtsá'* bedeutet auf Hebräisch: *weggehen, weggehen*. Das Brown-Driver-Briggs-Lexikon sagt, es bedeutet "hinausgehen, herauskommen, aussteigen, hinausgehen, hinausgehen, weggehen, vorwärts gehen, weitergehen, hingehen, herauskommen". Gott wollte die Philister verlassen; Er wollte "hinausgehen", *weg von ihnen*. Es ist das *Hinausgehen* Gottes, das Zerstörung verursacht, denn wenn er weggeht, hat Satan vollen Zugang, Freiheit und Macht zur Zerstörung.

Gott würde *sich* von den Philistern *entfernen*, und während Gott sich entfernte, marschierten Satan und seine Armeen ein. Was für ein erschreckendes, entsetzliches, erschreckendes Bild!

Warum hat sich Gott von den Philistern entfernt? Die Philister hatten ihre *Missetat* vollständig *ausgefüllt*, d.h. sie hatten Gott und seine Prinzipien vollständig verworfen und waren deshalb vollständig in die Zuständigkeit Satans übergegangen. Woher wissen wir, dass sie ihre Missetat erfüllt hatten? Sie füllten sie aus, indem sie *sich gegen* Gottes Volk erhoben, indem sie diejenigen, die unter Gottes Gerichtsbarkeit standen, verfolgten und Krieg gegen sie führten. Wir werden das

weiter ausführen, wenn wir das nächste Beispiel in Jesaja achtundzwanzig Vers einundzwanzig studieren, wenn wir sehen, was in Gibeon geschah.

Das Szenario, das wir oben sehen, ähnelt sehr der Steinigung von Stephanus und dem Fall des Königs, der sich in den letzten Tagen selbst erhöht hat. Wie bei diesen vorherigen Beispielen wird hier Gottes Volk - in diesem Fall David und seine Armee - von einem Feind angegriffen und verfolgt, der Gottes Agape-Liebe-Prinzip *vollständig* abgelehnt hat. Und dann sehen wir, wie sie sich beim *Verfolgungsakt* selbst an einem Ort positionieren, an dem Gott sie nicht mehr schützen kann. Sie haben sich in eine Ecke gedrängt, wo Gott sie gehen lassen, ausliefern oder erlösen muss.

Ihre eigenen Entscheidungen veranlassen Gott dazu, sie Satan auszuliefern, und wir lesen auf unheimliche Weise von dieser Armee der Finsternis, die kommt, um ihre Beute in Besitz zu nehmen. Was für ein schreckliches, schreckliches Szenario, völlig in die Hände eines sadistischen, grausamen, strafenden Meisters entlassen zu werden! Oh, dass die Welt aufwachen würde, um das Schicksal zu sehen, das sie erwartet, wenn sie sich nicht wieder dem wahren Gott der Agape-Liebe zuwendet!

Davids Worte des Sieges über die Philister sind äußerst aussagekräftig, und wir werden sie genau unter die Lupe nehmen. Er sagte:

Der Herr hat meine Feinde vor mir durchbrochen, wie ein Durchbruch aus Wasser.

EIN DURCHBRUCH DES WASSERS

Das Wort "Durchbruch" bedeutet im Hebräischen "*ausbrechen*, einen Durchbruch machen, ausbrechen" (Strong's Concordance). Im theologischen Wortbuch des Alten Testaments heißt es, dass "peres auch das Brechen eines Deiches beschreiben kann".

David nannte den Ort, an dem er die Philister besiegte, *Baalperazim*. Er tat dies aus einem ganz bestimmten Grund, den er selbst erklärt: "Denn "der Herr hat meine Feinde vor mir durchbrochen, wie ein Durchbruch aus Wasser". Das Wort *Baalperazim* ist ein zusammengesetztes Wort - *Baal* und *Perazim*. *Baal* war der kanaanitische Gott, und das Wort selbst bedeutet "Herr, Ehemann, Besitzer". *Perazim* ist der Plural des Wortes *Peres* oder *Perets*. So bedeutet *Baalperazim* "Besitzer von Brüchen" oder "Herr der Brüche". Gesenius sagt, dass *Baalperazim* "Riss, Bruch einer Mauer" bedeutet.

Was ist das Bild, das Gott hier für uns zu zeichnen versucht? Wir glauben, dass Gott eine Metapher verwendet, um zu erklären, was passiert, wenn er weggeht, was passiert, wenn er jemanden dem Satan übergibt.

Stellen Sie sich einen Deich, einen Wasserdamm vor. Die Mauer des Staudamms hält das Wasser zurück und schützt die im Tal darunter liegende Stadt. Nun stellen Sie sich vor, dass es eines Tages einen Bruch in der Staumauer gibt. Stellen Sie sich die Plötzlichkeit vor, mit der der Druck des

Wassers durch dieses Loch strömt und innerhalb von Sekunden die gesamte Mauer zum Einsturz bringt. Das Ergebnis wird sein, dass das Dorf unten im Tal vollständig zerstört wird. Das ist das Bild, das Gott in dieser Geschichte für uns malt. Wie also interpretieren wir diese Metapher?

Es gibt einen Krieg zwischen Gott und Satan. Dieser Krieg betrifft ihre jeweiligen Gesetze, die auf der Erde durch den Baum des Lebens und den Baum der Erkenntnis von Gut und Böse repräsentiert wurden. Wir als Menschen können wählen, von welchem Baum wir essen wollen - wir tun dies, indem wir wählen, nach welchem moralischen Gesetz wir leben wollen. Gottes Gesetz der Agape-Liebe ist die metaphorische Mauer, die uns schützt und die zerstörerischen Wasser davon abhält, uns zu überschwemmen.

Satans Wasser drückt ständig auf die Mauer und versucht, sie zum Einsturz zu bringen. Solange wir uns an den Gott der Agape-Liebe klammern, sind wir seiner Gerichtsbarkeit unterworfen, und Satan hat keine Gerichtsbarkeit über uns. Wir haben die Wahl, uns entweder hinter der Schutzmauer Gottes in Sicherheit zu bringen oder uns den Angriffen Satans schutzlos auszusetzen.

Wenn es einen Bruch, einen Riss, ein Loch in der Mauer gibt, kann das Wasser schnell eindringen. Wenn wir Gott *hartnäckig* ablehnen und seine Wege der Liebe völlig verwerfen, dann machen wir einen Riss in der Mauer. Das Wasser Satans ist wie ein riesiger Körper, eine Druckmasse, die ständig nach dem kleinsten Riss in der Mauer sucht, um durchzubrechen. Satan ist wie ein brüllender Löwe, der Gott ständig unter Druck setzt, seinen Schutz von uns zu nehmen.

Wenn wir Gott und seine Prinzipien konsequent ablehnen, dann schaffen wir ein Loch in seiner Schutzmauer, und das Wasser kann auf einmal hereinströmen - wie ein plötzlicher "Wasserdurchbruch". In dem Moment, in dem ein Riss in der Mauer entsteht, strömen die Wasser, die unter immensem Druck standen, plötzlich, in einem Augenblick, hinein, und die auf der anderen Seite der Mauer werden dadurch vollständig zerstört und dezimiert.

Die gleiche Idee wird durch eine Stadt dargestellt, die von einer Mauer umgeben ist. Der Zweck der Mauer besteht darin, sie vor äußeren Feinden zu schützen. Solange die Mauer intakt ist, können die Feinde und ihre Armeen die Stadt nicht betreten. Wenn aber aus irgendeinem Grund ein Teil der Mauer einstürzt, können sie direkt in die Stadt eindringen und die Stadt und ihre Bewohner gefangen nehmen. Die Feinde haben dann uneingeschränkten Zugang, um die Bewohner dieser Stadt zu zerstören, zu verbrennen und zu vernichten.

So erging es den Philistern in Perazim, und aus diesem Grund nannte David den Ort *Baalperazim*. Baal, der harte Aufseher-Gott, der durch Belohnung und Bestrafung wirkt - der Sonnengott - durchbrach plötzlich die Schutzmauer der Philister, und sie wurden von ihm völlig überwältigt. Es geschah plötzlich, in einem Augenblick, wie ein Bruch im Wasser. Beachten Sie die unten stehende Definition des Wortes im Thayer-Lexikon:

1) Bruch, Lücke, Ausbrechen

1a) Aufbrechen, Ausbruch

1b) Bruch

1c) gebrochene Wand

1d) Ausbruch (im übertragenen Sinne des Zornes Gottes)

Dasselbe Wort wird in Psalm 106:23 verwendet, um die Fürbitte Moses für das Volk Israel zu beschreiben, als es das Goldene Kalb errichtete:

Deshalb sagte er, dass er sie vernichten würde, **wenn nicht Moses, sein Auserwählter, vor ihm in der Bresche gestanden hätte**, um seinen Zorn abzuwenden, damit er sie nicht vernichte (Psalm 106:23, Hervorhebung hinzugefügt).

Moses stand vor Gott "in der Bresche, um seinen Zorn abzuwenden, damit er sie nicht vernichtet". Durch die Skulptur eines Goldenen Kalbs kehrte das Volk nach Ägypten zurück - es betete den ägyptischen Gott Apis, Osiris, den Gott der Fruchtbarkeit, den so genannten Gott der Wohltätigkeit, an. Osiris, der *Wohltäter*, war der gute Gott der ägyptischen Gottheit des Guten und Bösen. Sein böses Gegenstück war seine Frau Isis, die Göttin der Gerechtigkeit, oder besser gesagt, der *Rache und der Strafe*.

Durch die Anbetung des Goldenen Kalbs schufen die Kinder Israels eine "Lücke" in ihrer Schutzmauer, weil sie den wahren Gott ablehnten und Satan als ihren Herrn wählten. Gott war im Begriff, sie dem Meister ihrer Wahl zu übergeben, aber Mose betete und legte Fürsprache ein und gab Gott das Recht, sie weiterhin zu beschützen. Gott selbst wollte, dass Moses in der "Bresche" steht, damit er Satan davon abhalten kann, in sein Volk einzudringen und es zu zerstören.

Diese Metapher trifft auf uns alle zu. Eine Mauer des Schutzes umgibt uns in dieser Welt. Jesus ist "das wahre Licht, das **jedem Menschen**, der in die Welt kommt, Licht gibt" (Johannes 1,9, Hervorhebung hinzugefügt). Der Feind ist Satan. Er will in diese metaphorische *Stadt* eindringen und ihre Bewohner vernichten. Solange Gottes Mauer steht und es keine Lücken in ihr gibt, sind wir sicher.

Was sagt die Bibel, ist die Mauer?

An jenem Tag wird dieses Lied im Land Juda gesungen werden: Wir haben eine starke Stadt; das **Heil wird Gott für Mauern** und Bollwerke **einsetzen** (Jesaja 26:1, Hervorhebung hinzugefügt).

Gewalt soll nicht mehr gehört werden in deinem Land, Vergeudung und Zerstörung innerhalb deiner Grenzen, sondern **du sollst deine Mauern Erlösung** und deine Tore Lobpreis **nennen** (Jesaja 60:18, Hervorhebung hinzugefügt).

Gottes Schutzmauer um sein Volk ist seine Erlösung, die das Evangelium ist, die gute Nachricht, die Jesus bringen und demonstrieren wollte. Die gute Nachricht ist der Charakter Gottes, sein Gesetz der Agape-Liebe, das die Essenz seines Wesens ist.

Wie wird der Durchbruch in der Mauer gemacht? Er entsteht durch die Ablehnung von Gottes Gesetz der Agape-Liebe, das Jesus offenbaren wollte. Sie entsteht, indem wir unsere eigenen Wege wählen, die Wege des Fleisches, die Wege von Gut und Böse.

Unser Fleisch steht in direkter Opposition zu Gottes Wegen. Wir müssen unserem Fleisch sterben, wenn wir lernen wollen, nach Gottes Weg der Agape-Liebe zu leben. Wir müssen unsere Gewalt, unsere Rache, unseren strafenden Sinn für Gerechtigkeit, unsere Bosheit und unsere Verurteilung anderer loslassen. Wir müssen nach der Agape-Liebe leben, die bedingungslose Liebe ist, ohne Parteilichkeit, ohne Gewalt oder Gewalt. Wir müssen einander respektieren; wir müssen einander segnen und dürfen einander nicht verfluchen. Die Missachtung des Wortes Gottes, das von seinem Gesetz der Liebe abweicht, führt zu einem Bruch in der Mauer. Die Bibel gibt uns auch einige konkrete Gründe dafür, warum dieser Bruch entsteht:

Hört das Wort des Herrn, ihr Kinder Israel: Denn der Herr hat einen Streit mit den Bewohnern des Landes, weil es im Land **weder Wahrheit noch Barmherzigkeit noch Gotteserkenntnis gibt**. Indem sie **schwören und lügen und töten und stehlen und Ehebruch begehen, brechen sie aus**, und Blut rührt Blut an Blut (Hosea 4,1-2).

Pârat - um auszubrechen - ist das Wurzelwort für die Pluralform, *parâtsîym*, das *Perazim* ist. Wir "brechen aus", wir durchbrechen unsere Schutzmauer, indem wir das Gesetz Gottes brechen und uns außerhalb davon bewegen: "Es gibt weder Wahrheit, noch Barmherzigkeit, noch Erkenntnis Gottes im Land."

Keine "Gotteserkenntnis im Land" bezieht sich auf Übertretungen der ersten vier Gebote - auf die "Gottlosen". Fluchen, Lügen, Töten, Stehlen, Ehebruch sind Folgen der Ablehnung Gottes und seiner Liebesprinzipien und beziehen sich auf die letzten sechs Gebote - auf die "Ungerechtigkeit der Menschen". Indem wir diese tun, "brechen wir aus", "und Blut berührt Blut".

In Hesekiel zweiundzwanzig gibt Gott dem Propheten eine lange Liste der Dinge, die das Volk getan hat, um seine Schutzmauer zu durchbrechen. Auch sie fallen unter eine der beiden oben genannten Kategorien:

Die Stadt vergießt Blut in ihrer eigenen Mitte, damit ihre Zeit kommt; und sie macht Götzen in sich selbst zu Götzen, um sich zu verunreinigen. Ihr seid schuldig geworden durch das Blut, das ihr vergossen habt, und habt **euch mit den Götzen, die ihr gemacht habt, unrein gemacht...** "Seht, die Fürsten Israels: Jeder hat seine Macht dazu benutzt, **Blut in euch zu vergießen**. In dir haben sie **Vater und Mutter auf die leichte Schulter genommen**; in deiner Mitte haben sie **den Fremden unterdrückt**; in dir haben sie **die Waisen und Witwen misshandelt**. Sie haben **mein Heiligtum verachtet und meine Sabbate entweiht**. In dir sind Männer, die **verleumden, um Blutvergießen zu verursachen**; in dir sind diejenigen, die **auf den Bergen essen**; in deiner Mitte **begehen sie Unzucht**. In euch **decken Männer die Nacktheit ihrer Väter auf**; in euch **verletzen sie Frauen, die in ihrer Unreinheit**

abgesondert sind. Der eine begeht **Abscheulichkeiten mit der Frau seines Nachbarn**; ein anderer **verunreinigt auf unzüchtige Weise seine Schwiegertochter**; und ein anderer in euch **vergewaltigt seine Schwester, die Tochter seines Vaters**. In dir **nehmen sie Bestechungsgelder, um Blut zu vergießen**; du **nimmst Wucher an und vermehrst dich**; du hast **durch Erpressung Profit aus deinen Nachbarn gezogen und Mich vergessen**", sagt Gott der Herr... Die **Verschwörung ihrer Propheten** in ihrer Mitte ist wie ein brüllender Löwe, der die Beute zerreißt; sie haben **Menschen verschlungen**; sie haben **Schätze und Kostbarkeiten genommen**; sie haben **viele Witwen in ihrer Mitte gemacht**. Ihre **Priester haben gegen Mein Gesetz verstoßen und Meine heiligen Dinge entweiht**; sie **haben nicht zwischen dem Heiligen und dem Unheiligen unterschieden**, noch haben sie den **Unterschied zwischen dem Unreinen und dem Reinen** bekannt gemacht; und sie haben **ihre Augen vor Meinen Sabbaten verborgen**, so dass Ich unter ihnen entweiht bin. Ihre Fürsten in ihrer Mitte sind wie Wölfe, die die Beute reißen, um **Blut zu vergießen, Menschen zu vernichten und unehrlichen Gewinn zu erzielen**. Ihre Propheten verputzten sie mit ungehärtetem Mörtel, sahen **falsche Visionen** und **erdachten Lügen** für sie und sagten: "So spricht Gott der Herr", obwohl der Herr nicht gesprochen hatte. Die Menschen des Landes haben **Unterdrückung** eingesetzt, **Raub begangen und die Armen und Bedürftigen misshandelt**; und sie **unterdrücken zu Unrecht den Fremden** (Hesekiel 22:3-4, 6-12, 25-29, Hervorhebung hinzugefügt).

Ist das nicht eine ziemlich genaue Beschreibung unserer heutigen Welt? All die oben aufgeführten Dinge hatten einen Bruch in der Mauer des Schutzes Gottes um die Juden verursacht, weil das Volk dadurch Gott verworfen hatte. Dieselben Dinge verursachen einen Bruch in unseren Tagen, und unsere Schutzmauer ist dabei, zu fallen, früher als wir denken! Das obige Kapitel endet mit den folgenden Worten:

So suchte Ich nach einem Mann unter ihnen, der eine Mauer bauen und in der Lücke vor Mir für das Land stehen würde, damit Ich es nicht zerstören sollte; aber Ich fand niemanden. Darum habe Ich Meine Entrüstung über sie ausgegossen; Ich habe sie mit dem Feuer Meines Zorns verzehrt, und **Ich habe ihre Taten auf ihren eigenen Häuptern vergütet**", sagt Gott der Herr (Hesekiel 22:30-31, Hervorhebung hinzugefügt).

Gott suchte einen Mann, der "in der Lücke" stehen würde, der in der Bresche stehen würde, wie Mose gestanden hatte. Aber es gab niemanden, der nach Gottes Prinzipien der Rechtschaffenheit lebte und für das Volk Fürsprache einlegen konnte. Deshalb konnte Gott nicht zu Satan gehen und sagen: "Ich weiß, dass das Volk in deiner Gerichtsbarkeit lebt; ihre Handlungen zeigen es. Aber es gibt einen Mann, der nach meinen Prinzipien lebt und für sie Fürsprache einlegt, und Sie müssen dieser Bitte nachkommen, zumindest vorläufig. Er suchte "nach einem Mann unter ihnen", der "eine Mauer errichten" würde - der Gottes Gesetz der Liebe ehren würde, "und in der Bresche, in

der Lücke der Schutzmauer stehen" würde, "im Namen des Landes", dass es nicht an den Zerstörer *übergeben* werden sollte.

Wenn Gott sagt, dass er "ihre Taten auf ihrem eigenen Kopf vergütet hat", sagt er damit nicht, dass er sie dafür bestraft, dass sie böse waren. Schließlich ist Gott ein vergebender Gott, ein Gott der Gnade. Was Er sagt, ist, dass Er angesichts all dessen, was wir studiert haben, sie gehen lassen muss. Er wird *sie ausliefern*, sie dem Zerstörer übergeben müssen, weil sie durch ihre Taten gezeigt haben, dass sie das Reich des Zerstörers über das Reich Gottes gestellt haben.

Die Fürbitte war das Thema des Gesprächs, das zwischen Abraham und Jesus unter den Terebinthenbäumen von Mamre stattfand:

Und der Herr sprach: "Soll ich vor Abraham verbergen, was ich tue, denn Abraham wird sicher eine große und mächtige Nation werden, und alle Völker der Erde werden in ihm gesegnet werden?"

Und der Herr sagte: "Weil der Aufschrei gegen Sodom und Gomorrha groß ist und weil ihre Sünde sehr schwerwiegend ist, werde ich jetzt hinuntergehen und sehen, ob sie **dem Aufschrei gegen sie, der zu mir gekommen ist, ganz entsprochen haben**; und wenn nicht, werde ich es wissen. Dann wandten sich die Männer von dort ab und gingen nach Sodom, aber Abraham stand immer noch vor dem Herrn. Und Abraham kam näher und sagte: "**Würdest du auch die Gerechten mit den Bösen vernichten? Angenommen, es gäbe fünfzig Gerechte in der Stadt; würdest du auch den Ort zerstören und ihn nicht für die fünfzig Gerechten, die darin waren, verschonen? Es liegt Dir fern, so etwas zu tun, die Gerechten mit den Bösen zu töten, damit die Gerechten so sind wie die Bösen; es liegt Dir fern! Soll der Richter der ganzen Welt nicht Recht tun?**" Da sprach der Herr: "Wenn ich in Sodom fünfzig Gerechte in der Stadt finde, so will ich um ihrer selbst willen den ganzen Ort verschonen. Da antwortete Abraham und sagte: "**Nun habe ich, der ich nur Staub und Asche bin, es auf mich genommen, zum Herrn zu sprechen: Angenommen, es gäbe fünf weniger als die fünfzig Gerechten; würdest du die ganze Stadt zerstören, weil fünf fehlen?** So sagte Er: "Wenn ich dort fünfundvierzig finde, werde ich sie nicht zerstören. Und er sprach noch einmal zu ihm und sagte: "**Und wenn dort vierzig wären?** Da sagte Er: "Ich werde es nicht um der vierzig willen tun." Dann sagte er: "**Möge der Herr nicht zornig sein, und ich werde sprechen: Angenommen, dreißig sollen dort gefunden werden?**" Da sagte er: "Ich werde es nicht tun, wenn ich dort dreißig finde." Und er sagte: "**In der Tat, jetzt habe ich es auf mich genommen, zum Herrn zu sprechen: Angenommen, zwanzig sollen dort gefunden werden?**" Und er sagte: "Ich werde es um der zwanzig willen nicht zerstören." Und er sagte: "Ich werde es um der zwanzig willen nicht zerstören. Dann sagte er: "**Der Herr sei nicht zornig, und ich werde nur noch einmal sprechen: Und wenn dort zehn gefunden werden?**" Und er sagte: "Ich werde es nicht zerstören um der zehn willen." Der Herr ging also seinen Weg,

sobald er das Gespräch mit Abraham beendet hatte; und Abraham kehrte an seinen Platz zurück (1. Mose 18,17-18.20-33, Hervorhebung hinzugefügt).

Abraham war ein Fürsprecher für Sodom und Gomorrha. Was ist mit uns: Gibt es in unseren Tagen jemanden, der für die Welt Fürsprache einlegt? Was sagt die Heilige Schrift? Haben wir Boten, wie Stephanus, die die Wahrheit zu den Menschen bringen und ihnen so die Möglichkeit geben, zwischen dem Schöpfer und dem Zerstörer zu wählen?

Danach sah ich vier Engel an den vier Ecken der Erde stehen, die die vier Winde der Erde festhielten, damit der Wind nicht über die Erde, das Meer oder irgendeinen Baum weht. Dann sah ich einen anderen Engel vom Osten her aufsteigen, der das Siegel des lebendigen Gottes trug. Und er rief mit lauter Stimme zu den vier Engeln, denen es vergönnt war, der Erde und dem Meer Schaden zuzufügen, und sagte: **"Tut der Erde, dem Meer und den Bäumen keinen Schaden, bis wir die Knechte unseres Gottes auf ihren Stirnen versiegelt haben"**. Und ich hörte die Zahl derer, die versiegelt wurden. Einhundertvierundvierzigtausend aus allen Stämmen der Kinder Israel wurden versiegelt (Offenbarung 7:1-4).

Gott hält Satan vorerst in Schach. Er sagt: "Schadet nicht der Erde, dem Meer oder den Bäumen, bis wir die Diener unseres Gottes auf ihren Stirnen versiegelt haben". Wenn Gottes Boten, diejenigen, die das Zeugnis Jesu und sein Gesetz der Agape-Liebe empfangen haben, versiegelt sind, werden sie das ewige Evangelium, von dem in Offenbarung Kapitel vierzehn, Vers sechs, die Rede ist, weitergeben. Die Welt wird dann die Chance haben, die gute Nachricht über Gottes ewigen Charakter der Agape-Liebe zu hören. Aber wenn die Welt das ewige Evangelium ablehnt, dann wird ihre Schutzmauer ohne Zweifel fallen.

Die Zerstörung wird schnell kommen, wie eine plötzliche Flut. Jesaja erklärt die Schnelligkeit, mit der die Beseitigung dieser metaphorischen Schutzmauer Zerstörung bringt:

So spricht also der Heilige Israels:

"Weil Sie dieses Wort verachten,

Und Vertrauen in Unterdrückung und Perversität,

Und sich auf sie verlassen,

Darum **soll euch diese Missetat**

Wie ein Bruch, der bereit ist zu fallen,

Eine Ausbuchtung in einer hohen Wand,

Dessen Bruch plötzlich, in einem Augenblick kommt

(Jesaja 30:12-14, Hervorhebung hinzugefügt).

Eine andere Passage unterstreicht Gottes liebende Sorge und Fürsorge für die Menschheit, die durch seine Schutzmauer zum Ausdruck kommt, die er errichtet, um uns "fortwährend" zu schützen:".

Kann eine Frau ihr stillendes Kind vergessen?

Und kein Mitleid mit dem Sohn ihres Leibes haben?

Sicherlich werden sie es vergessen,

Dennoch werde ich Sie nicht vergessen.

Siehst du, ich habe dich in die Handflächen meiner Hände eingraviert;

Ihre Mauern stehen ständig vor mir.

Ihre Söhne sollen sich beeilen;

Ihre Zerstörer und diejenigen, die Sie vernichtet haben

Sollt weggehen von euch (Jesaja 49:15-16, Hervorhebung hinzugefügt)

Gott schickt auch "Wächter" an die Mauern, um den Menschen die Wahrheit über ihn zu bringen und sie auf den Wegen des Herrn zu halten, damit sie vor dem Feind geschützt sind:

Ich habe Wächter auf deine Mauern gesetzt, o Jerusalem;

Sie werden niemals Tag und Nacht schweigen.

Ihr, die ihr den Herrn erwähnt, **schweigt nicht,**

Und gebt ihm keine Ruhe, bis er

Und bis Er Jerusalem zu einem Lobpreis auf Erden macht (Jesaja 62,6-7, Hervorhebung hinzugefügt).

Was ist also wirklich in Perazim geschehen? Jahrelang wurde den Philistern das Licht des Evangeliums gegeben. Sie hatten reichlich Licht und Gelegenheit, sich in die Reihen Gottes einzufügen. Aber sie lehnten es beharrlich ab, und indem sie sich gegen das Volk Gottes erhoben, lehnten sie ihn schließlich ab.

Indem sie gegen David, den Gesalbten Gottes, in den Krieg zogen, besiegelten die Philister ihre Ablehnung des Evangeliums und brachen in Gottes Schutzwall ein. Sie wurden weit offen gelassen - so wie die Ägypter, als sie sich weigerten, dem Volk Gottes *Freiheit* zu gewähren -, das durch die

Angriffe Satans verwundbar war. Indem sie gegen das Volk Gottes in den Krieg zogen, lehnten sie Gott ab, und so endete ihre Bewährung. Das lag nicht daran, dass Gott ihnen die Tür verschlossen hätte. Sie haben sie selbst geschlossen. Ihre Missetat hatte sich vollständig bis oben hin gefüllt, was bedeutet, dass sie Satans Prinzip der **Missetat** vollständig akzeptiert und Gottes Prinzip der **Gerechtigkeit** abgelehnt hatten.

Dann *erhob sich* der Herr als *Zeichen dafür*, dass Seine Fürsprache für sie zu einem Ende gekommen war, und als Folge davon war ihre Probezeit beendet. Dies bewies, dass sie sich in ihrer Ablehnung von Gottes Prinzipien besiegelt hatten. Und so, wie die Ablehner seiner Gnade sich aufrichteten, um seine Anhänger zu verfolgen, erhob er sich auch, um sein verfolgtes Volk *zu unterstützen*.

Gott hatte ihnen all das Licht gesandt, das sie brauchten, um eine Entscheidung für den Gott des Lebens zu treffen, aber sie wählten den Gott des Todes und seine Prinzipien des Todes. So gewährte der Herr ihnen die Freiheit und gleichzeitig bewegte er sich dazu, sein eigenes Volk zu schützen.

Die metaphorische *Stadt* der Philister wurde dem Angriff Satans durch den "Bruch in der Mauer" weit offen gelassen, und der harte Meister, den sie gewählt hatten, kam wie eine Flut herein, um sie schnell zu bestrafen. Gott gab sie auf, übergab sie, und Satan vernichtete sie "wie ein Wasserdurchbruch", plötzlich, in einem Augenblick.

Ironischerweise wurde David vom Satan benutzt, um den Feind zu vernichten, wie viele andere, die im Alten Testament in Gottes Dienst standen. Mose hatte einen Ägypter getötet, der dachte, Gott würde das Volk vom Pharao befreien, indem er zerstörerische Methoden wie Mord anwandte. Josua vernichtete eine Vielzahl von Menschen, sobald er in das gelobte Land kam. Elia tötete vierhundertfünfzig Baalspriester.

Aber David konnte Gottes Tempel nicht bauen, weil er zu viel Blut an seinen Händen hatte. Und "Mose war in der Tat in seinem ganzen Hause treu wie ein Knecht, zum Zeugnis dessen, was nachher geredet werden sollte, Christus aber wie ein Sohn über sein eigenes Haus, dessen Haus wir sind, wenn wir die Zuversicht und den Jubel der bis ans Ende festen Hoffnung festhalten" (Hebräer 3,5-6). Mose war der ganzen Wahrheit, die er hatte, treu. Er betrachtete sich selbst als einen Diener, der einem Gott diente, den er als gewalttätigen Meister sah. Aber Jesus sah sich selbst als Sohn, der einem gewaltlosen Gott diente, der ein Vater, ein abba, ein "Papa" war.

Und von Josua sagt Paulus, dass er nicht der Spender der Wahrheit war, weil Josua uns nicht die Wahrheit geben konnte, die "Ruhe" in unsere Seelen bringt. Im Buch der Hebräer schreibt Paulus, dass "wenn Josua ihnen Ruhe gegeben hätte, dann hätte er danach nicht von einem anderen Tag gesprochen" (Hebräer 4,8).

Mit anderen Worten, wenn Josua uns die vollständige Wahrheit über Gott gegeben hätte, dann hätte Gott nicht erwähnt, dass ein weiterer Tag kommen würde, an dem wir uns von unseren Werken von Gut und Böse "ausruhen" würden. Josua war ein sündiger, gefallener Mensch, der nur eine *Art* Jesus war, derjenige, der uns vollständig und wahrhaftig in das *antitypische* Gelobte Land

bringen würde, das "ein neuer Himmel und eine neue Erde ist, in denen *Gerechtigkeit wohnt*" (2 Petrus 3,13, Hervorhebung hinzugefügt).

David, Mose, Josua, Elija, das waren alles *Typen*, die durch Teilwissen motiviert waren. Sie hatten nicht die volle Kenntnis von Gottes Charakter. Nur Jesus kann uns die wahre Ruhe geben, denn nur Er kann uns die wahre Kenntnis von Gottes Charakter der Gewaltlosigkeit geben. David, Mose, Josua und Elia waren die *Schablonen - wir*, die wir die Erkenntnis des Vaters haben, die Jesus jetzt offenbarte, müssen die Rolle der *Gegentypen* erfüllen. Die Verantwortung ruht auf unseren Schultern, "auf denen das Ende der Zeitalter gekommen ist" (1. Korinther 10,11).

Als Petrus auf dem Berg der Verklärung drei Tabernakel zu Ehren von Moses, Elias und Jesus errichten wollte, unterbrach ihn Gott sofort und sagte "Dies ist Mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe. Höre ihn! (Matthäus 17,5)."

Gott sprach zu Petrus: "Höre Jesus, denn nur Jesus kennt meinen Charakter der Agape-Liebe. Nur Er weiß wirklich, dass ich ein liebender Vater bin und kein strenger Meister. Nur Er weiß wirklich, dass es in Meinem Charakter keine Mischung aus Gut und Böse gibt. Hören Sie sein Zeugnis davon, wer ich bin, und vergessen Sie das diesbezügliche Zeugnis von Moses und Elias. Sie wurden dem Licht gerecht, das sie hatten, und sie waren in der Tat Typen. Aber sie waren sündige, gefallene Menschen, und viele der Dinge, die sie taten, stimmten nicht mit Meinem Charakter der Agape-Liebe überein; sie taten sie in Unwissenheit. Aber jetzt hast du Meinen Sohn. Höre Ihn. Du bist nicht länger in Unwissenheit."

Die Vernichtung der Philister bei Perasim kam wie "eine Ausbuchtung in einer hohen Mauer, deren Bruch plötzlich kommt", wie ein Wasserstrom, der durch einen Dammbbruch rauscht. Es geschah in einem Augenblick.

Dasselbe Schicksal erwartet jeden von uns, die wir den einzig wahren Gott der Agape-Liebe in unseren Tagen ablehnen. Heute ist der Tag der Erlösung. Gott ruft uns auf, uns für ihn und seine Wege der Agape-Liebe zu entscheiden, uns für die Erlösung und nicht für die Zerstörung zu entscheiden:

Deshalb, wie der Heilige Geist sagt: "HEUTE, WENN SIE SEINE STIMME HÖREN WERDEN, HÄRTEN SIE IHRE HERZEN NICHT WIE IN DER REBELLION, IM TAGE DER PRÜFUNG IN DER WILDHEIT, WO IHRE VÄTER MICH PRÜFEN, PRÜFEN UND SÄGE MEINE WERKE FÜR GANZE JAHRE. DARUM WAR ICH ZORNIG AUF DIESE GENERATION UND SAGTE: 'SIE GEHEN IMMER IN IHREM HERZEN IN DIE IRRE, UND **SIE HABEN MEINE WEGE NICHT ERKANNT**', UND **ICH SCHWOR IN MEINEM ZORN: 'SIE WERDEN NICHT IN MEINE RUHE KOMMEN.** ' " **Seid auf der Hut, Brüder, damit nicht in einem von euch ein böses Herz des Unglaubens werde, wenn ihr euch von dem lebendigen Gott entfernt**; aber ermahnt einander täglich, solange es "HEUTE" heißt, damit nicht einer von euch durch den Betrug der Sünde verhärtet werde (Hebräer 3,7-13, Hervorhebung hinzugefügt).

Wir müssen uns davor hüten, dass wir in unseren Herzen in die Irre gehen, weil wir Gottes Wege nicht kennen. Was sind Seine Wege? Es gibt nur einen wahren Ort, an dem wir Seine Wege sehen können, ohne Angst haben zu müssen, getäuscht zu werden: Jesus Christus. Jesus ist die einzig wahre Darstellung von Gottes Wegen.

"Hütet euch, Brüder, damit in keinem von euch ein böses Herz des Unglaubens beim Abschied vom lebendigen Gott auftaucht". Hütet euch, dass ihr nicht an den Gott glaubt, der nur das Leben ist, "den lebendigen Gott". Denn wenn wir uns von diesem lebendigen Gott entfernen, der der einzig wahre Gott ist, dann wird er uns dem Gott dieser Welt übergeben müssen, der sehnüchtig darauf wartet, uns als Untertanen seines Reiches zu haben. Es ist nicht Gott, den wir fürchten müssen. Was wir fürchten müssen, ist, *ihn gegen den Herrscher dieser Welt auszutauschen*.

DAS TAL VON GIBEON

Denn der Herr wird aufstehen wie am Berg Perasim, er wird zornig sein wie im **Tal von Gibeon - dass** er sein Werk tun möge, sein großartiges [STRANGE - KJV] Werk, und seine Tat, seine ungewöhnliche [STRANGE - KJV] Tat, vollbringen möge (Jesaja 28:21, Hervorhebung hinzugefügt).

Wir haben die Worte, Begriffe und Ereignisse rund um die Worte "sich erheben", "Zorn" und "Perazim" untersucht. Jetzt müssen wir herausfinden, was in Gibeon geschah, denn der Herr stand auch in Gibeon auf, gemäß Jesaja 28,21. Diese Episode der biblischen Geschichte findet sich im Buch Josua, Kapitel zehn, Verse eins bis vierzehn. Doch bevor wir die entsprechenden Passagen lesen, wollen wir ein wenig Hintergrundinformationen zu den Protagonisten dieses Dramas geben.

Adonizedec war ein Amoritenkönig (Amorit ist dasselbe wie Kanaanit). Das Wort Amorit bedeutet "Sager" (Brown-Driver-Briggs, BDB), "im Sinne von Öffentlichkeit, d.h. Berühmtheit; also ein Bergsteiger" (Strong's Concordance). Die Amoriten lebten in den Bergregionen Judas jenseits des Jordans.

Adonizedec war der König von Jerusalem, bevor Josua Israel zur Eroberung dieser Stadt führte. Josua und seine Männer hatten Schritt für Schritt das benachbarte Land erobert. Sie hatten die Städte Jericho und Ai eingenommen, die mächtige Städte waren. Und die Männer von Gibeon - ebenfalls eine große und mächtige Stadt - hatten aus Angst Frieden mit Israel geschlossen, wenn auch mit Täuschung und List. Adonizedec, König von Jerusalem, beobachtete all dies. Aus Angst, dass sie als Nächste in der Reihe vernichtet werden könnten, und weil er sich weigerte, Frieden zu schließen, wie es Gibeon getan hatte, rief er seine Nachbarn - vier Amoritenkönige - dazu auf, sich zusammenzuschließen und ein Bündnis gegen die Stadt Gibeon zu gründen, die Josua verbündet hatte. An dieser Stelle greifen wir den Faden der Geschichte auf:

Da versammelten sich die fünf Könige der Amoriter, der König von Jerusalem, der König von Hebron, der König von Jarmut, der König von Lachisch, der König von Eglon, und zogen mit ihrem ganzen Heer hinauf und lagerten vor Gibeon und führten Krieg gegen es. Und die Männer von Gibeon sandten zu

Josua ins Lager nach Gilgal und ließen ihm sagen: Lass deine Hand nicht von deinen Knechten erschlaffen; komm schnell zu uns herauf und rette uns und hilf uns; denn alle Könige der Amoriter, die auf dem Gebirge wohnen, haben sich gegen uns versammelt. So stieg Josua von Gilgal herauf, er und alle Kriegersleute mit ihm und alle mächtigen, tapferen Männer. Und der Herr sprach zu Josua: Fürchte dich nicht vor ihnen; denn ich habe sie in deine Hand gegeben; kein einziger von ihnen soll vor dir stehen. Da kam Josua plötzlich zu ihnen und zog die ganze Nacht von Gilgal herauf. Und der Herr verstörte sie vor Israel und tötete sie mit einer großen Schlacht bei Gibeon und jagte sie auf dem Weg, der nach Beth-Horon hinaufführt, und schlug sie nach Aseka und nach Makkeda. Und es geschah, als sie vor Israel flohen und nach Beth-Horon hinabgingen, da warf der Herr große Steine vom Himmel auf sie hinab nach Aseka, und sie starben; sie waren mehr, die mit Hagel starben, als die, welche die Kinder Israel mit dem Schwert erschlugen (Josua 10,5-14, Hervorhebung hinzugefügt).

Es gibt zwei Wörter, auf die wir in diesem Abschnitt achten müssen: Sie sind "geliefert" und "untauglich". "Befreit", was im Hebräischen *nâthan* heißt, bedeutet "gegeben werden, befreit werden, weiter gegeben werden" (Gesenius Hebräisch-Chaldäisches Lexikon). Beachten Sie, wie dieses Wort auch anderswo verwendet wird:

Selig ist, wer an die Armen denkt; der Herr wird ihn erlösen in Zeiten der Not. Der Herr wird ihn bewahren und am Leben erhalten, und er wird gesegnet sein auf Erden; Du wirst ihn nicht dem Willen seiner Feinde überantworten (Psalm 41,1-2, Hervorhebung hinzugefügt).

Diejenigen, die "die Armen betrachten", werden nicht "erlöst", das heißt *nâthan*, "dem Willen seiner Feinde ausgeliefert". Gott wird ihn "erlösen" - dies ist ein anderes Wort, *mâlat*, und bedeutet Flucht, Flucht, Befreiung oder Rettung in Zeiten der Not.

Gott "lieferte" (*nâthan*) die amoritischen Könige dem Willen ihrer Feinde aus. Wer waren ihre Feinde? Wir werden bald sehen, wer es war, der sie wirklich vernichtet hat.

Beachten Sie eine andere Stelle, an der dasselbe Wort "geliefert" (*nâthan*) verwendet wird:

Dennoch haben sie den Allerhöchsten Gott auf die Probe gestellt und provoziert,

Und seine Zeugnisse nicht aufbewahrt hat,

Aber sie kehrten um und handelten untreu wie ihre Väter;

Sie wurden wie ein trügerischer Bogen beiseite geworfen.

Denn sie provozierten ihn mit ihren hohen Plätzen zum Zorn,

Und bewegten ihn mit ihren geschnitzten Bildern zu Eifersucht.

Als Gott dies hörte, wurde er wütend,
Und verabscheute Israel zutiefst,
So dass er das Tabernakel von Shiloh verließ,
Das Zelt, das er unter Männern aufgestellt hatte,
Und lieferte seine Kraft in die Gefangenschaft,
Und seine Herrlichkeit in die Hand des Feindes.
Er übergab auch sein Volk dem Schwert,
Und war wütend auf sein Erbe.
Das Feuer verzehrte ihre jungen Männer,
Und ihre Mägde wurden nicht verheiratet.
Ihre Priester fielen durch das Schwert,
Und ihre Witwen klagten nicht
(Psalm 78:56-74, Hervorhebung hinzugefügt).

Gott "lieferte seine Kraft in die Gefangenschaft und seine Herrlichkeit in die Hand des Feindes".
Wer waren Gottes "Stärke" und seine "Herrlichkeit"? Sie waren "sein Volk", das er auch "dem
Schwert übergab".

Im nächsten Beispiel gibt er sie "in die Hand der Heiden":

Deshalb wurde der Zorn des Herrn gegen sein Volk entfacht,
So dass er sein eigenes Erbe verabscheut hat.
Und Er gab sie in die Hand der Heiden,
Und diejenigen, die sie hassten, herrschten über sie.
Auch ihre Feinde unterdrückten sie,
Und sie wurden unter ihrer Hand in die Unterwerfung gebracht.
Viele Male hat er sie vorgetragen;
Aber sie rebellierten in ihrem Rat,
Und wurden für ihre Missetaten zu Fall gebracht
(Psalm 106,40-43, Hervorhebung hinzugefügt).

Gott gab sein Volk in die Hand der Heiden, "derer, die sie hassten und über sie herrschten". Unter ihnen wurde Gottes Volk "unterdrückt" und "in Unterwerfung gebracht". Warum hat Gott sie in die Hände ihrer Feinde "ausgeliefert"? Zuvor lesen wir in Psalm 106, warum:

Sie haben die Völker nicht zerstört [SEHEN KAPITEL ACHTEN],

In Bezug auf die, die der Herr ihnen befohlen hatte,

Aber sie mischten sich unter die Heiden

Und ihre Werke gelernt;

Sie dienten ihren Idolen,

Was für sie zur Falle wurde.

Sie opferten sogar ihre Söhne

Und ihre Töchter zu Dämonen,

Und unschuldiges Blut vergossen,

Das Blut ihrer Söhne und Töchter,

Die sie den Götzen von Kanaan geopfert haben;

Und das Land war mit Blut verseucht.

So wurden sie durch ihre eigenen Werke verunreinigt,

Und durch ihre eigenen Taten die Hure gespielt

(Psalm 106,34-39, Hervorhebung hinzugefügt).

Jesaja benutzte im gleichen Zusammenhang auch dieses Wort *nâthan*:

Tretet näher, ihr Völker, um zu hören;

Und aufgepasst, ihr Leute!

Lasst die Erde hören, und alles, was in ihr ist,

Die Welt und alle Dinge, die aus ihr hervorgehen.

Denn die Entrüstung des Herrn richtet sich gegen alle Nationen,

Und seine Wut gegen all ihre Armeen;

Er hat sie völlig zerstört,

Er hat sie dem Schlachthof übergeben.

In der folgenden Passage verspottet der Assyrer Rabshakeh die Israeliten, und er verwendet das Wort *nâthan* in der gleichen Weise:

(Jesaja 34:1-2, Hervorhebung hinzugefügt). Da stand der Rabschake und rief mit lauter Stimme auf Hebräisch und sagte: "Hört die Worte des großen Königs, des Königs von Assyrien! So spricht der König: 'Laßt euch von Hiskia nicht täuschen, denn er wird euch nicht erlösen können; noch soll Hiskia euch dazu bringen, auf den Herrn zu vertrauen, indem er sagt: "Der Herr wird uns sicher erlösen; diese Stadt wird nicht **in die Hand des Königs von Assyrien gegeben** werden.'" (Jesaja 36:13-15, Hervorhebung hinzugefügt).

Auch Jeremia benutzte **Nâthan** auf die gleiche Weise:

Die Weisen schämen sich,

Sie sind bestürzt und ergriffen.

Siehe, sie haben das Wort des Herrn verworfen;

Welche Weisheit haben sie also?

Deshalb werde ich ihre Frauen an andere weitergeben,

Und ihre Felder an diejenigen, die sie erben werden;

Denn von den Geringsten bis zu den Größten

Jeder ist der Begierde ergeben;

Vom Propheten bis zum Priester

Jeder handelt falsch (Jeremia 8:9-10, Hervorhebung hinzugefügt)

Ist es logisch zu denken, dass Gott die Frau eines Menschen buchstäblich einem anderen Mann geben würde? Natürlich nicht, so verhält sich Gott absolut nicht! Was das heißt, ist, dass die Menschen, weil sie "das Wort des Herrn" abgelehnt hatten, dem, was sie sich ausgesucht hatten, übergeben würden, es ihnen an Weisheit mangeln würde und sie in einem solchen Ausmaß gewalttätig wären, dass sich Männer die Frauen anderer Männer nehmen würden.

Im nächsten Abschnitt zeigt Gott, wie schwer es für ihn ist, jemanden aufzugeben, den er innig liebt:

Ich habe mein Haus verlassen, ich habe mein Erbe hinterlassen;

Ich habe die Geliebte Meiner Seele in die Hand ihrer Feinde gegeben (Jeremia 12,7, Hervorhebung hinzugefügt).

Das letzte Beispiel, das wir anführen wollen, stammt von Micha, wo Gott seinem Volk sagte, dass er es aufgeben werde, bis der Messias kommen würde. Das ist es, was dieser Vers aussagt:

"Du aber, Bethlehem Ephrathah,
Obwohl Sie unter den Tausenden von Juda klein sind,
Doch aus dir wird zu Mir hervortreten
Derjenige, der in Israel herrschen soll,
Wessen Ausgang ist von alters her,
Von Ewigkeit her".
Deshalb soll er sie aufgeben,
Bis zu dem Zeitpunkt, an dem sie, die in den Wehen liegt, entbunden hat;
Dann die Überreste seiner Brüder
Wird zu den Kindern Israels zurückkehren
(Micha 5:2-3, Hervorhebung hinzugefügt).

Was dieser Vers voraussagte, ist in Wirklichkeit das, was geschehen ist. Nicht weil Gott es so wollte, sondern weil sich die Menschen so weit von ihm entfernt hatten, dass sie nichts mehr von dem hören wollten, was er ihnen zu sagen versuchte. So gibt es von Maleachi, dem letzten Buch des Alten Testaments, bis zum ersten Buch des Neuen Testaments, Matthäus, als Maria Jesus gebiert, eine Lücke von etwa vierhundert Jahren, in denen es in Israel keine Propheten gab.

Das nächste Wort, das wir untersuchen wollen, ist das Wort "discomfit". Im Hebräischen ist dieses Wort *hāmam*, was "in Bewegung setzen... treiben, antreiben... stören, in Aufregung versetzen, in die Flucht schlagen... völlig zerstören, aussterben lassen" (Gesenius Hebräisch-Chaldäisch-Lexikon) bedeutet.

Das Wort *hāmam* erscheint dreizehn Mal im Alten Testament.

Nun geschah es in der Morgenwache, dass der Herr durch die Feuer- und Wolkensäule auf das Heer der Ägypter herabblickte und das Heer der Ägypter **beunruhigte** (Exodus 14,24, Hervorhebung hinzugefügt).

"Ich werde meine Furcht vor euch her senden, ich werde Verwirrung [KJV sagt: "ZERSTÖRT ALLE MENSCHEN"] unter all den Menschen, zu denen ihr kommt,

stiften und alle eure Feinde dazu bringen, euch den Rücken zuzuwenden (Exodus: 23:27, Hervorhebung hinzugefügt).

Denn die Hand des Herrn war in der Tat gegen sie, um sie aus der Mitte des Lagers **zu vernichten**, bis sie verzehrt würden (Deuteronomium 2:15, Hervorhebung hinzugefügt).

So **führte** der Herr sie vor Israel, tötete sie mit einem großen Gemetzel bei Gibeon, jagte sie entlang der Straße, die nach Beth-Horon führt, und schlug sie nieder bis nach Aseka und Makkeda (Josua 10:10, Hervorhebung hinzugefügt).

Und der HERR **führte** Sisera und alle seine Wagen und sein ganzes Heer mit der Schärfe des Schwertes vor Barak her; und Sisera stieg aus seinem Wagen und floh zu Fuß davon (Richter 4:15, Hervorhebung hinzugefügt).

Während Samuel nun das Brandopfer darbrachte, näherten sich die Philister dem Kampf gegen Israel. Aber der Herr donnerte an jenem Tag mit lautem Donnern über die Philister und **verwirrte** sie so sehr, dass sie vor Israel überwältigt wurden (1. Samuel 7:10, Hervorhebung hinzugefügt).

Nun kam der Geist Gottes über Asarja, den Sohn Odeds. Und er ging aus, Asa entgegen, und sprach zu ihm: "Höre mich, Asa, und ganz Juda und Benjamin. Der Herr ist mit dir, solange du bei ihm bist. Wenn ihr ihn sucht, wird er von euch gefunden werden; **wenn ihr ihn aber verlasst, wird er euch verlassen**. Lange Zeit war Israel ohne den wahren Gott, ohne einen lehrenden Priester und ohne Gesetz; aber als sie sich in ihrer Not an den Herrn, den Gott Israels, wandten und Ihn suchten, wurde Er von ihnen gefunden. Und in jenen Zeiten gab es weder für den, der hinausging, noch für den, der hereinkam, Frieden, sondern es herrschte großer **Aufruhr unter** allen Bewohnern des Landes. So wurde Nation um Nation und Stadt um Stadt vernichtet, denn Gott beunruhigte sie mit allen Widrigkeiten (2. Chronik 15,1-6, Hervorhebung hinzugefügt).

So akzeptierten die Juden den Brauch, den sie begonnen hatten, wie Mardochai ihnen geschrieben hatte, weil Haman, der Sohn Hammedathas, des Agagiter, des Feindes aller Juden, gegen die Juden ein Komplott geschmiedet hatte, um sie zu vernichten, und Pur (d.h. das Los) geworfen hatte, um sie **zu verzehren** und zu vernichten (Esther 9:23-24, Hervorhebung hinzugefügt).

Der Herr donnerte vom Himmel, und der Allerhöchste sprach seine Stimme, Hagelkörner und Feuerkohlen. Er sandte seine Pfeile aus und **zerstreute** [DISCOMBITED, KJV] den Feind (Psalm 18:13-14, Hervorhebung hinzugefügt).

Verneigt Euch, o Herr, und kommt herab;

Berühre die Berge, und sie sollen rauchen.

Blitze ausblitzen und sie zerstreuen;

Schießen Sie Ihre Pfeile aus und **zerstören Sie** sie.

Strecken Sie Ihre Hand von oben aus;
Rette mich und rette mich aus großen Gewässern,
Aus der Hand von Ausländern,
Dessen Mund lügende Worte spricht,
Und deren rechte Hand eine rechte Hand der Falschheit ist
(Psalm 144,5-8, Hervorhebung hinzugefügt).

Mit einem neuen Verständnis dessen, was diese beiden Worte bedeuten, beginnen wir das Bild zu sehen, dass die plötzliche Ankunft von Josua und seiner Armee Adonizecs Fünf-König-Allianz völlig überrascht hat. Sie waren völlig verwirrt. Aber es war nicht nur Josuas unerwartetes Auftauchen, das einen solchen Aufruhr im feindlichen Lager verursachte. Gott hatte sie erlöst, er hatte sie aufgegeben, hatte sie ihrem wahren Führer, Satan, übergeben. In dem Moment, als das geschah, waren sie "verwirrt". Sie waren von solcher Furcht, Schrecken und Entsetzen erfüllt, dass sie den Verstand verloren. Sie handelten nicht mehr im Einklang als eine Armee, sondern die Gedanken aller konzentrierten sich nur noch darauf, sich selbst zu retten, anstatt als Einheit zusammen zu kämpfen. Was als nächstes geschah, war, dass sie den einzigen Fluchtweg fanden, und sie liefen den Weg, der nach oben führt, Richtung Bethhoron.

Hier müssen wir erneut die Frage stellen: Wer hat in ihnen solchen Terror verursacht? War es Gott? Oder war es Satan? Kann Furcht von Gott kommen? Beachten Sie noch einmal den Abschnitt aus 2. Timotheus:

Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Furcht gegeben, sondern der Kraft und der Liebe und des gesunden Verstandes (2. Timotheus 1,7).

Gott ist immer derselbe, er ändert sich nicht. Gott benutzt Furcht als Waffe. Auch hier fordern wir den Leser nachdrücklich auf, einen Blick auf die ausführliche Studie über die Angst in unserem zweiten Buch "Gott im Gericht" zu werfen: Sind wir belogen worden? Ist Gott ein Mörder?

Als Adonizec und seine Verbündeten den Berg hinunter nach Beth-Horon kamen, "warf der Herr große Steine vom Himmel auf sie hinab nach Aseka, und sie starben; sie waren mehr, die mit Hagel starben, als die, welche die Kinder Israel mit dem Schwert erschlugen".

Hagelstürme, große Steine vom Himmel, Blitze. An diesem Punkt sollten diese Worte anfangen, eine Glocke zu läuten, besonders bei denjenigen, die sich in der griechischen Mythologie auskennen. Nehmen Sie zum Beispiel den mythologischen Gott Zeus: Er war der Gott des Himmels, der Herr des Regens. Er war das griechische Gegenstück zu Baal, dem Gott der Amoriter. Es folgt eine typische Darstellung von Zeus:

...seine Waffe war ein Donnerschlag, den er auf diejenigen schleuderte, die ihm missfielen oder sich ihm widersetzten, insbesondere Lügner und

Eidbrecher...Herrscher des Himmels und der Erde, der Gott aller Naturphänomene am Himmel, der Herrscher des Staates, der Vater der Götter und der Menschen, und **er konnte alle Naturphänomene, die mit der Luft und dem Himmel zu tun hatten, wie Stürme, Unwetter und intensive Dunkelheit erzeugen...**Als Vater der Menschen nahm er ein väterliches Interesse an den Handlungen und dem Wohlergehen der Sterblichen. Er wachte mit zärtlicher Fürsorge über sie, indem er Wahrheit, Nächstenliebe und Fairness belohnte, während er Meineid und Grausamkeit streng bestrafte. Selbst der ärmste und verzweifeltste Wanderer konnte in diesem Gott einen mächtigen Fürsprecher finden, denn als weise und barmherzige väterliche Gestalt verlangte er von den wohlhabenden Erdenbewohnern, dass sie auf die Bedürfnisse ihrer weniger glücklichen Mitbürger achten sollten (<http://www.greekmythology.com/Olympians/Zeus/zeus.html>)

Zeus hat einen *verwirrenden* Charakter. Er scheint sich um Menschen zu kümmern, insbesondere um die weniger Glücklichen. Er scheint väterlich zu sein. Er scheint "Wahrheit, Nächstenliebe und Fairness" zu belohnen. Aber er bestraft auch "Meineid und Grausamkeit" streng. "Seine Waffe war ein Donnerschlag, den er auf diejenigen schleuderte, die ihm missfielen oder sich ihm widersetzten, insbesondere Lügner und Eidbrecher. Zeus ist ein Gott der Belohnung und der Strafe, ein Gott des Guten und des Bösen. Er wird einige belohnen und andere bestrafen, wie er es für richtig hält.

Diejenigen, die die Götter anbeten, geben sich der grausamen Gerechtigkeit dieses launischen Herrschers hin. Deshalb warnte Gott das Volk davor, sich vor den Göttern um sie herum zu verneigen. Denn wenn sie sich dafür entscheiden würden, diesem Gott zu folgen, dann müsste Gott, der wahre Gott der Agape-Liebe, ihre Wahl ehren und sie gemäß der vom Himmel offenbarten Gerechtigkeit ihrem Zerstörer ausliefern. Gott müsste seine Zurückhaltung gegenüber diesem bössartigen Dämon aufheben, und die Menschen wären für die zerstörerischen Launen des Dämons weit offen.

Die Internationale Bibel-Enzyklopädie verbindet Baal mit Zeus. Es gibt keinen Unterschied zwischen ihnen; es sind nur verschiedene Namen, zu verschiedenen Zeiten und an verschiedenen Orten, für den gleichen Dämon:

Der phönizische Schriftsteller Sanchuniathon (Philo Byblius, Fragmenta II) sagt dementsprechend, dass die Kinder der ersten Generation der Menschheit "in Zeiten der Dürre ihre Hände zum Himmel zur Sonne ausstreckten; denn sie betrachteten ihn als den alleinigen Herrn des Himmels und nannten ihn **Beel-samen, was in der phönizischen Sprache 'Herr des Himmels' bedeutet und im Griechischen Zeus entspricht**". Baal-Shemaim hatte einen Tempel in Umm el-Awamid zwischen Akkon und Tyrus, und sein Name findet sich in Inschriften aus den phönizischen Kolonien Sardinien und Karthago. <http://biblehub.com/topical/b/baal.htm> (Hervorhebung hinzugefügt).

Im Buch Hiob können wir diesen Gott sehr deutlich am Werk sehen. Er kann Feuer vom Himmel senden, er kann große Winde senden, den Menschen seine zerstörerischen Wege einflößen, so dass sie sich am Ende gegenseitig zerstören, und er kann Krankheit und Not über die Menschen bringen. Hiobs Wunden sind ein Zeugnis dafür, wie Satan in der Lage ist, den menschlichen Körper heimzusuchen.

Die Internationale Bibelenzyklopädie bestätigt Baals Dualität von Gut und Böse:

Als Sonnengott wurde Baal unter zwei Aspekten verehrt, nämlich unter dem segensreichen und dem zerstörerischen. Einerseits gab er seinen Verehrern Licht und Wärme, andererseits zerstörten die heftigen Sommerhitze die Vegetation, die er selbst ins Leben gerufen hatte. Daher wurden ihm menschliche Opfer geopfert, um seinen Zorn in Zeiten der Pest oder anderer Schwierigkeiten zu besänftigen, wobei das Opfer in der Regel der Erstgeborene des Opfers war und lebendig verbrannt wurde.
<http://biblehub.com/topical/b/baal.htm>

Nachdem Gott sie losgelassen hatte, erlitten die Amoriten den Zorn Satans. Gott hatte den Zerstörer vierhundert Jahre lang von den Amoritern zurückgehalten. Abram hatte ihr Schicksal in einem Traum gesehen:

Als nun die Sonne unterging, fiel ein tiefer Schlaf über Abram, und siehe, Entsetzen und große Finsternis fielen über ihn. Da sagte Er zu Abram: "Wisse gewiss, dass deine Nachkommen Fremde sein werden in einem Land, das nicht das ihre ist, und ihnen dienen werden, und sie werden sie vierhundert Jahre lang heimsuchen. Und auch das Volk, dem sie dienen, werde ich richten; danach werden sie mit großem Besitz herauskommen. Und was euch betrifft, so sollt ihr in Frieden zu euren Vätern gehen; ihr sollt in gutem Alter begraben werden. Aber in der vierten Generation werden sie hierher zurückkehren, denn die Missetat der Amoriter ist noch nicht vollendet" (1. Mose 15,12-16, Hervorhebung hinzugefügt).

"Die Missetat der Amoriter ist noch nicht vollendet". Hier ist die Metapher des Kelchs voller Ungerechtigkeit - und Ungerechtigkeit ist jenes Belohnungs- und Bestrafungsprinzip, das Luzifers Herz zu Beginn seiner Rebellion gegen Gottes bedingungslose Liebe erfüllte. Sobald dieser Kelch voll war, würden die Betroffenen vollständig von Satans Prinzip der Ungerechtigkeit - der Erkenntnis von Gut und Böse - durchdrungen sein. Sie waren "von Ungerechtigkeit erfüllt" (Römer 1,29), und genau wie die Vorzeitmenschen "war jede Absicht der Gedanken seines Herzens immer nur böse (1. Mose 6,5).

Die Amoriten hatten das Licht abgelehnt, das Gott vierhundert Jahre lang auf sie gestrahlt hatte. Aber erst als sie sich organisierten, um sich dem Volk Gottes entgegenzustellen und es zu vernichten, war ihr Kelch der Ungerechtigkeit wirklich voll; das heißt, als Gott sie schließlich aufgab.

Wir sehen hier den gleichen Mechanismus, den wir zuvor gesehen haben. Wie die Philister verfolgten die Amoriter das Volk Gottes oder zogen in den Krieg gegen es. Auf diese Weise füllten sie ihren Kelch der Missetat und besiegelten ihre Ablehnung des Evangeliums. Da wusste der Herr, dass sie über den Punkt der Rückkehr hinausgegangen waren, und Satan beanspruchte die Gerichtsbarkeit über sie. Dann erhob sich Gott, um sein Volk zu unterstützen, während Satan wie eine Flut in das feindliche Lager kam, um es völlig zu erschüttern, zu terrorisieren und zu zerstören. Tatsächlich hatte Satan vierhundert Jahre lang auf diesen Augenblick gewartet! Als Gottes Zurückhaltung schließlich aufgehoben wurde, sandte Satan große Stücke Hagel vom Himmel, und die biblische Aufzeichnung besagt, dass mehr durch den Hagel als durch das Schwert von Josuas Armee starben.

SIE GÄNZLICH ZERSTÖREN

An dieser Stelle halten wir es für notwendig, den Abschnitt aus Psalm hundertsechundsechzig in Angriff zu nehmen, in dem Gott seinem Volk eindeutig den Befehl gegeben zu haben scheint, die sie umgebenden heidnischen Völker zu vernichten. Wir werden den fraglichen Abschnitt noch einmal wiederholen:

Sie [ISRAEL] haben die Völker nicht zerstört,
In Bezug auf die, die der Herr ihnen befohlen hatte,
Aber sie mischten sich unter die Heiden
Und ihre Werke gelernt;
Sie dienten ihren Idolen,
Was für sie zur Falle wurde.
Sie opferten sogar ihre Söhne
Und ihre Töchter zu Dämonen,
Und unschuldiges Blut vergossen,
Das Blut ihrer Söhne und Töchter,
Die sie den Götzen von Kanaan geopfert haben;
Und das Land war mit Blut verseucht.
So wurden sie durch ihre eigenen Werke verunreinigt,
Und durch ihre eigenen Taten die Hure gespielt.
Deshalb wurde der Zorn des Herrn gegen sein Volk entfacht,
So dass er sein eigenes Erbe verabscheut

(Psalm 106:34-40, Hervorhebung hinzugefügt).

Der Psalmist schreibt, dass Israel, als es den Jordan überquerte, um das Verheißene Land zu übernehmen, "die Völker, über die der Herr ihnen befohlen hatte, nicht vernichtete". Die hier erwähnten "Völker" waren heidnische Völker; sie beteten die Götter an.

Um diesen Abschnitt zu verstehen, müssen wir uns ein paar Fragen stellen: Wann hatte Gott den Kindern Israel den ersten Befehl gegeben, die Götter anbetenden Völker des Landes zu vernichten? Was waren die genauen Worte, die in diesem Befehl verwendet wurden? Stimmen die späteren Verwendungen dieses Befehls mit Gottes ursprünglicher Absicht überein, die Er hatte, als Er den Befehl zum ersten Mal gab? Wo finden wir die erste Instanz dieses Gebots, das in Psalm 106,34 umrissen wird?

Die erste Erwähnung dieses Befehls findet sich in Kapitel dreiundzwanzig des Exodus. Beachten Sie, was Gott gesagt hatte:

Denn Mein Engel wird vor dir hergehen und dich zu den Amoritern, Hetitern, Perisitern, Kanaanitern, Hiwitern und Jebusitern bringen, und Ich werde sie ausrotten. Du sollst dich nicht vor ihren Göttern verneigen, noch ihnen dienen, noch nach ihren Werken handeln; sondern du sollst sie völlig stürzen und ihre heiligen Säulen vollständig niederreißen. "So sollst du dem Herrn, deinem Gott, dienen, und er wird dein Brot und dein Wasser segnen. Und ich werde Krankheit aus eurer Mitte wegnehmen. Niemand soll in eurem Land eine Fehlgeburt erleiden oder unfruchtbar sein; ich werde die Zahl eurer Tage erfüllen. "Ich werde meine Furcht vor euch her senden, Ich werde Verwirrung unter all den Menschen stiften, zu denen ihr kommt, und alle eure Feinde dazu bringen, euch den Rücken zuzuwenden. Und Ich werde Hornissen vor dir her senden, die die Hiwiter, Kanaaniter und Hetiter vor dir vertreiben sollen. Ich werde sie nicht in einem Jahr vor dir vertreiben, damit das Land nicht wüst wird und die Tiere auf dem Feld nicht zu zahlreich für dich werden. Nach und nach werde ich sie vor euch vertreiben, bis ihr euch vermehrt habt und das Land erbt. Und ich werde deine Grenzen setzen vom Roten Meer bis zum Meer, Philistia, und von der Wüste bis zum Fluß. Denn Ich werde die Bewohner des Landes in deine Hand geben, und du wirst sie vor dir her vertreiben. Du sollst weder mit ihnen noch mit ihren Göttern einen Bund schließen. Sie sollen nicht in deinem Land wohnen, damit sie dich nicht gegen Mich sündigen lassen. Denn wenn du ihren Göttern dienst, wird es dir sicher ein Fallstrick sein" (Exodus 23:23-33).

Schon auf den ersten Blick ist diese Passage sehr aufschlussreich. Ein Teil der hier verwendeten Sprache ist uns bereits vertraut geworden, und wir können mit Sicherheit vermuten, dass sich hinter diesen Worten viel mehr verbirgt, als man auf den ersten Blick erkennen kann.

Nehmen Sie zum Beispiel die Worte "Ich werde sie abschneiden". Was meinte Gott, als er sagte, er würde "sie abschneiden"? Im Hebräischen ist "sie abschneiden" keine Phrase, sondern ein

einziges Wort, das Wort *kāhad*. Das *Theologische Wortbuch des Alten Testaments* (TWOT) definiert *kāhad* wie folgt:

972 (kad) treten, verbergen, abschneiden, abschneiden, niedermähen, verwüsten. Dieses Verb, das in Nilhal, Piel und Hiphil vorkommt, kommt im Alten Testament zweiunddreißigmal vor. Es bedeutet, etwas zurückzuhalten, sich zu weigern, es bekannt zu machen. Da etwas, das unbekannt ist, keine eigenständige Existenz hat, bedeutet das Verb auch Nicht-Existenz oder Auslöschung.

Das *Gesenius-Hebräisch-Chaldäische Lexikon* hilft uns, dieses Wort etwas besser zu verstehen. Es besagt, dass *kāhad* "leugnen, verleugnen" bedeutet. Gott wollte diese Menschen verleugnen; Er wollte sie aus seinem Reich auslöschen, weil sie nicht mehr in seinem Zuständigkeitsbereich lagen. Sie hatten sich dafür entschieden, in die Zuständigkeit der Götter überzugehen. Deshalb war es Gottes Befehl an sein Volk, sie zu behandeln:

Du sollst dich nicht vor ihren Göttern verneigen, noch ihnen dienen, noch nach ihren Werken handeln; sondern du sollst sie völlig umstürzen und ihre heiligen Säulen vollständig niederreißen.

Es fällt uns leicht, diesen Befehl oberflächlich zu lesen und ihn so zu interpretieren, dass Gott wollte, dass die Israeliten jeden einzelnen Amoriter, Hetiter, Pheresiter, Kanaaniter, Hiwiter und Jebusiter vollständig töten. Aber ist es das, was der Text sagt? Ist es das, was Gott gesagt hat?

Werfen wir einen Blick auf einige dieser Worte. Nehmen wir die Worte "gänzlich umwerfen". Diese beiden englischen Wörter sind in Wirklichkeit ein einziges hebräisches Wort, *hâras*, das zweimal geschrieben wird. Die Wiederholung eines Wortes ist die hebräische Art, einen Superlativ zu bilden, daher wird *hâras hâras* mit "völlig zerstören" übersetzt. *Hâras hâras* ist eine primitive Wurzel, was bedeutet:

niederschlagen, zerbrechen, zerbrechen, durchbrechen, zerstören, umstürzen, ausreißen, niederreißen, hinunterziehen, hinwerfen, ruinieren, Zerstörer, ganz und gar (TWOT).

Es klingt ganz offensichtlich, dass Gott damit meinte, dass die Israeliten ihre heidnischen Nachbarn völlig zerstören und töten sollten. Aber tut es das wirklich? Beachten Sie, was TWOT weiter über dieses Wort sagt: "Diese Wurzel bedeutet, durch das Niederreißen von z.B. Stadtmauern, Häusern und Festungen zu zerstören".

Ist Ihnen aufgefallen, dass *Hâras* nicht im Zusammenhang mit der Vernichtung oder Tötung von *Menschen* verwendet wird? Als Gott Seinem Volk sagte, dass es "sie völlig stürzen und ihre heiligen Säulen vollständig niederreißen" solle, sprach Er davon, ihre "Säulen", ihre geschnitzten Götzen, zu zerstören - nicht die Menschen selbst zu töten!

Dass dies der Fall ist, zeigt der Rest von Gottes Befehl an das Volk im Exodus dreiundzwanzig, denn weiter unten lesen wir, dass Gott "Verwirrung unter dem ganzen Volk stiften" würde. Man kann keine Verwirrung unter denen stillen, die bereits tot sind.

Die "Verwirrung", von der Gott spricht, hängt mit dem Satz zusammen, der ihr vorausgeht: "Ich werde meine Furcht vor euch her senden, ich werde Verwirrung unter all den Menschen stiften, zu denen ihr kommt, und werde eure Feinde dazu bringen, euch den Rücken zu kehren.

Was meinte Gott, als er sagte, dass er seine "Angst" vor ihnen senden würde? Das hier verwendete hebräische Wort für "Furcht" ist *'êymâh 'êmâh*, und es bedeutet:

Furcht; konkret ein Idol (als Schreckgespenst): - Furcht, Schrecken, Idol, schrecklich, Schrecken (Strong's Concordance).

Das ist echte Furcht, über die Gott hier spricht; es ist Schrecken, Terror, absolute herzerreißende, elende Angst. Dann sagt er in der New-King-James-Übersetzung, er würde "Verwirrung unter den Menschen stiften". Aber wenn Sie die King James-Version lesen, werden Sie feststellen, dass ihre Übersetzer sich dafür entschieden, zu sagen, dass Gott das Volk "zerstören" würde, anstatt es zu "verwirren". Aber das hebräische Wort für "zerstören" verwendete hier wieder das Wort *hâmam*, das, wie wir vorhin gesehen haben, auch "Verwirrung" sowie "Unbehagen" bedeuten kann. TWOT beschreibt *hâmam* wie folgt:

Die Grundbedeutung dieses Wortes scheint "Aufmerksamkeit schenken" im negativen Sinne zu sein, d.h. "belästigen", "Ärger", oft mit dem Ziel, Panik zu erzeugen. Dieses Verb wird dreizehn Mal verwendet. Zehnmal ist Gott das Subjekt. Davon ist fünfmal das Subjekt Israels Feind, den Gott um ihretwillen mit Panik schlägt. (Siehe I Sam 7,10; Ex 14,24; Ex 23,27; Josh 10,10; Jud 4,15; und auch II Chr 15,6 mit einem allgemeineren Thema). Damit bezeichnet er einen wichtigen Aspekt des heiligen Krieges.

Dies ist ein äußerst wichtiges Wort, das wir verstehen müssen, denn wie TWOT erklärt, bezeichnet dieses Wort "einen wichtigen Aspekt des heiligen Krieges". *Hâmam* wird immer im Zusammenhang mit "dem Zorn Gottes" verwendet. Nachdem dies gesagt wurde, ist es wahr, dass eine der Definitionen von *Hâmam* auch "zerstören" ist. Aber es ist die "Verwirrung", die Angst und die nicht unterdrückte satanische Wut und Gewalt, die zerstört, wie wir im vorhergehenden Kapitel gesehen haben. TWOT sagt, dass *hâmam* "die ehrfurchtgebietende Furcht bedeutet, die von einer mächtigen Armee inspiriert wird". Wir sehen also, dass Gott etwas tun wollte, das diese Menschen zu Tode erschrecken würde, und wir werden bald sehen, auf welche Armee sich dies bezieht.

Was wir hier sehen, ist genau dasselbe, was im Tal von Gibeon geschah, als die Amoriter und ihre Verbündeten sich zum Krieg gegen die Stadt Gibeon und Gottes Volk erhoben. Gott tat dort etwas, das eine solche Furcht auslösen sollte, dass sie in schreckliche Panik, schreckliche Verwirrung, äußerste Panik und Angst verfallen würden.

Dies wird durch den nächsten Satz bestätigt: "und wird alle Ihre Feinde dazu bringen, Ihnen den Rücken zu kehren". Was bedeutet das? Gesenius erklärt, dass die Abkehr bedeutet, dass sie in die Flucht geschlagen würden. Sie würden vor lauter Angst fliehen. Und genau das ist geschehen, wie wir gesehen haben.

Wir sehen also, dass in dem Moment, in dem Gott dem Satan und seinen Armeen die Erlaubnis gab, die Macht zu übernehmen, in dem Moment, in dem Gott sie dem Satan übergab und sie aufgab, Satan sie mit solcher Angst erfüllen würde, dass sie ihren Verstand verlieren und nicht nur um ihr Leben fliehen, sondern sich auch gegenseitig zerstören würden. Dies ist das Ergebnis des Verlassens Gottes, um den Göttern zu folgen.

Was ist mit diesen *Hornissen*? Was hat das zu bedeuten? Wollte Gott eine Armee stechender Bienen schicken, um diese Heiden zu schikanieren und zu verletzen? Das klingt jedenfalls so, nicht wahr? Aber was für ein sadistisches Gottesbild würde uns das geben! Können wir es uns leisten, dies für bare Münze zu nehmen, ohne zu recherchieren, was es wirklich bedeutet? Sind wir bereit, uns mit einem tyrannischen Gottesbild zufrieden zu geben, ohne wenigstens nach einer besseren Antwort zu suchen?

"Und ich werde Hornissen vor euch her senden, die den Heviter, den Kanaaniter und den Hetiter vor euch vertreiben sollen.

Gesenius stellt fest, dass einige bezweifeln, dass dies wörtlich zu nehmen ist, sondern dass es sich vielmehr um eine Metapher handelt, "die Übel und Kalamitäten verschiedener Art bezeichnet". Dies stimmt absolut mit den Flüchen des achtundzwanzigsten Deuteronomiums überein, wo Gott alles umrissen hat, was den Menschen passieren kann, wenn sie ihn und seine Lebensratschläge verlassen. Wenn wir das *Handbuch* des Schöpfers nicht befolgen, fangen wir an, wirklich schlimme Dinge mit uns und den Menschen um uns herum zu geschehen! Und genau das ist mit den Nationen geschehen, die sich nicht dafür entschieden haben, Gottes lebenspendenden Anweisungen zu folgen.

In Josua 24,12 werden die Hornissen erneut als Gottes Methode der Befreiung erwähnt:

Ich sandte die Hornisse vor euch her, die sie vor euch vertrieb, auch die beiden Könige der Amoriter, aber nicht mit eurem Schwert oder eurem Bogen (Josua 24,12, Hervorhebung hinzugefügt).

Hier sehen wir, wie deutlich Gott darauf hinweist, dass es einer Reihe von Ursachen und Wirkungen bedürfte, um das Land für die Israeliten zur Inbesitznahme freizugeben. Sie waren nicht dazu bestimmt, ihre Schwerter und Bögen zu benutzen! Und doch sehen wir in Josua Kapitel zehn, wie Josua das Schwert benutzt und alle Menschen um ihn herum vollständig tötet. Das war absolut nicht Gottes Wille, denn er hatte im Exodus dreiundzwanzig gesagt:

Ich werde sie nicht in einem Jahr vor Ihnen vertreiben, damit das Land nicht verödet und die Tiere auf dem Feld zu zahlreich für Sie werden. Nach und nach werde ich sie vor euch vertreiben, bis ihr euch vermehrt habt und das Land erbt.

Gottes Befehl, die Völker des Landes vollständig zu vernichten, war kein Befehl, sie vollständig zu töten. Gott selbst wollte auf seine Weise - auf dem Weg der Gerechtigkeit - seinem Volk das Gelobte Land geben. Er wollte nicht, dass die Völker des Landes massakriert werden. Tatsächlich wollte Er sie nicht einmal in einem Jahr vertreiben. Nach und nach würde dies geschehen, auf Gottes eigene Weise, indem Er ihnen die Freiheit gab, sich von Ihm zu distanzieren. Und während sie das taten, würden sie anfangen, auszusterben. Gott würde darauf warten, dass die Dinge ihren natürlichen Lauf nehmen, auch wenn es schmerzhaft gewesen sein muss, sie sich selbst zerstören zu sehen.

Gott, der Liebe ist - bedingungslose Liebe - liebte die Amoriter und Hethiter und Perisiter und die Kanaaniter und Hiwiter und Jebusiter. Ja, Gott hat sie so sehr geliebt, wie er dich und mich liebt! Aber sie haben Gott nicht geliebt. Deshalb hörten sie nicht auf Gottes Ratschläge, Anweisungen, Warnungen, und als Folge davon fielen sie dem zum Opfer, was passiert, wenn wir Gottes Weisheit verschmähen. Dasselbe kann Ihnen und mir passieren, denn Gottes Reich ist absolut und unparteiisch. Wir haben zwei Wege zur Auswahl: den Weg des Lebens und den Weg des Todes. Wenn wir nicht den Weg des Lebens wählen, fallen wir automatisch auf den Weg des Todes zurück.

Als die Menschen des Landes sich immer mehr in ihrer bösen und boshafte Art und Weise verschanzten, gerieten sie mehr und mehr in die Gerichtsbarkeit Satans - den Weg des Todes. Und während sie das taten, wurde Gott ihnen fremd. Infolgedessen wurde Satan mehr und mehr die Freiheit gegeben, sein zerstörerisches Werk an ihnen zu verrichten, und sie kamen durch Krankheit, Pest und Gewalt um. Dafür sollten die "Hornissen" stehen.

Bis jetzt haben wir gesehen, wie Gott beschrieben hat, was mit den Menschen geschehen sollte, die seine Liebe und Weisheit verschmähten. Aber die wirkliche Botschaft, die er vermitteln wollte, die wichtigste Botschaft, die seine Bundesgenossen verstehen sollten, war diese:

"Du sollst weder mit ihnen noch mit ihren Göttern einen Bund schließen. Sie sollen nicht in deinem Land wohnen, damit sie dich nicht gegen mich sündigen lassen. Denn wenn du ihren Göttern dienst, wird es dir sicher eine Falle sein."

Gott wollte nicht, dass sein Volk dem gleichen Weg wie diese Nationen folgt. Er versuchte, sie und auch uns zu lehren, dass, wenn wir uns mit Satan verbünden, das Ergebnis Zerstörung ist. Die Menschen hörten natürlich nicht auf Gottes Warnungen. Immer und immer wieder assimilierten sie die heidnischen Religionen, die sie umgaben. Und so ernteten sie die Konsequenzen, wie wir bereits gesehen haben.

SEINE GROSSARTIGE ARBEIT UND SEINE UNGEWÖHNLICHE TAT

Denn der Herr wird aufstehen wie am Berg Perasim, er wird zornig sein wie im Tal von Gibeon - dass er sein Werk tun möge, **sein großartiges [STRANGE - KJV] Werk**, und seine Tat, seine ungewöhnliche **[STRANGE - KJV] Tat, vollbringen** möge (Jesaja 28:21, Hervorhebung hinzugefügt).

SEINE GROSSARTIGE ARBEIT

Wenn wir die Worte "phantastisch" oder "seltsame Handlung" lesen, interpretieren wir dies automatisch als *ungewöhnlich* oder *seltsam*. Und diejenigen, die glauben, Gott sei der Strafer der Sünder, glauben, dieses "seltsame Werk" bedeute, dass Gott sich erheben wird, um sie ein für allemal endgültig zu vernichten. Aber diese Interpretation ergibt keinen Sinn, wenn Gott die Sünder von Anfang an vernichtet hat. Wenn das der Fall ist, wie viele bestätigen, dann ist es nicht merkwürdig, dass Gott die Sünder vernichtet hat. Außerdem ist es nicht das, was das hebräische Wort "seltsam" hier bedeutet. Das hebräische Wort ist *zûwr*, was bedeutet:

zur Seite zu gehen (besonders für die Unterkunft); also ein Fremder, fremd, profan zu sein; speziell (aktives Partizip) Ehebruch zu begehen: - (von) einem anderen (Mann, Ort), Fanner, weggehen, (e-) fremd (-r, Ding, Frau) (Strong's Konkordanz).

Gesenius sagt, dass *zûwr* "abreisen" bedeutet. Und TWOT hat den folgenden Eintrag für *zûwr*:

KB gibt die Grundbedeutung als "zur Seite wenden" an. BDB zitiert die ähnliche, aber anscheinend nicht verwandte Wurzel *sr*, die diese Bedeutung hat.

Abgesehen von seiner parzialen Verwendung erscheint das Wort nur viermal in Qal, zweimal in Niphal und einmal in Hophal. Typisch ist Hiob 19:13, wo Hiob feststellt, dass sich seine früheren Freunde von ihm "entfremdet" haben. Die Niphals und Hophals sind passiv.

zûr wird hauptsächlich in der Partizipialform *zr* verwendet, die neunundsechzig Mal vorkommt. Es trägt die Kraft eines Substantivs und wird

so in KB aufgelistet. Es wird für irgendeine Handlung verwendet, die dem Gesetz fremd ist (Lev 10,1), und für jemanden, der einem anderen Haushalt (Deut 25,5), einer anderen Person (Spr 14,10) und einem anderen Land fremd ist (Hos 7,9). Der Grundgedanke ist die Nicht-Bekanntheit oder Nicht-Verbundenheit. Die weibliche Form, "Die fremde Frau", ist in Sprüche oft die Ehebrecherin.

Gottes "seltsame Tat" ist kein Akt des *Tötens* oder *Zerstörens*. Seine "seltsame Handlung" besteht im Wesentlichen darin, wegzugehen, sich abzuwenden, wegzugehen, *ein Fremder* für diejenigen *zu werden*, die Ihn und seine Prinzipien der Agape-Liebe absolut ablehnen. Es ist jedoch wahr, dass seine Abkehr totale Panik und Zerstörung verursacht. Aber das ist nicht etwas, was Gott tut, um diejenigen zu bestrafen, die Ihn ablehnen. Er tut es, um ihre Wahlfreiheit zu respektieren.

Gott geht nur dann weg, wenn er unbedingt muss, wenn er absolut nicht mehr erwünscht ist. Und er tut dies in tiefem Schmerz, als ein Elternteil mit ansehen muss, wie ein Kind von einem Eindringling getötet wird.

Wir können sein gebrochenes Herz in einer ähnlichen Situation sehen, wenn wir Jesus sehen, wie er über Jerusalem weint, in dem Wissen, dass die Juden durch ihre Ablehnung ihr Schicksal durch die Hand des Zerstörers besiegelt hatten:

O Jerusalem, Jerusalem, diejenige, die die Propheten tötet und diejenigen steinigt, die zu ihr gesandt sind! Wie oft wollte ich deine Kinder versammeln, so wie eine Henne ihre Küken unter ihre Flügel nimmt, aber **du wolltest nicht!** Siehe! **Dein Haus ist dir trostlos überlassen;** denn Ich sage dir, du wirst Mich nicht mehr sehen, bis du sagst: 'Gesegnet ist der, der im Namen des Herrn kommt'. (Matthäus 23,37-39, Hervorhebung hinzugefügt).

Jesus wollte sein auserwähltes Volk beschützen, so wie eine Henne ihre kleinen Küken mit ihren Flügeln beschützt. Wollte Er sie vor sich selbst schützen? Auf keinen Fall! Das würde keinen Sinn machen!

Das Werk Gottes ist es, uns vor dem Zerstörer zu schützen. Aber die Juden waren nicht *bereit*, die Worte des Lebens, die Jesus zu bringen gekommen war, anzunehmen. Deshalb sollte ihr "Haus" "wüst" zurückgelassen werden, weil die Herrlichkeit Gottes im Begriff war, von ihm abzuweichen. Eine Parallelstelle im Lukas-Buch beschreibt, *wann* das mit der Stadt geschehen sollte, die den Erlöser verworfen hatte. Jesus gab ihnen ein Zeichen, *wann* Gott sich von ihnen entfernen würde, *wann* sie "wüst" werden würde.

Aber **wenn Sie Jerusalem von Armeen umgeben sehen, dann wissen Sie, dass seine Verwüstung nahe ist.** Dann sollen diejenigen, die in Judäa sind, in die Berge fliehen, sollen diejenigen, die mitten in ihr sind, weggehen, und sollen diejenigen, die im Land sind, nicht in sie eindringen. **Denn dies sind die Tage**

der Rache, damit sich alles erfüllt, was geschrieben steht. Aber wehe denen, die schwanger sind, und denen, die in jenen Tagen stillen! Denn es wird große Bedrängnis im Land und Zorn über dieses Volk kommen. Und sie werden durch die Schärfe des Schwertes fallen und gefangen weggeführt werden in alle Völker. Und Jerusalem wird von den Heiden zertreten werden, bis die Zeit der Heiden erfüllt ist (Lukas 21,20-24).

Jerusalem würde von "Armeen" umgeben sein, und dies war ein Zeichen dafür, dass seine "Verwüstung" nahe war. Jesus sagte, dass dies die Tage der "Vergeltung" sein würden. Was meinte Er damit? Meinte Er damit, dass dies die Rache Gottes sein würde?

Das Wort "Rache" ist das Wort *ekdikēsis* und bedeutet "Rache, Vergeltung, Rache, Vergeltung, Bestrafung" (Strong's Concordance). Wiederum fragen wir, wessen "Rechtfertigung, Vergeltung, Rache, Vergeltung oder Bestrafung" war das? Kam diese Strafe vom Gott der Agape-Liebe oder vom Gott der Belohnung und Bestrafung?

Gottes "seltsame Tat" besteht darin, sich "abzuwenden", "sich zu entfernen" von denen, die sein Volk verfolgen und mit ihm in den Krieg ziehen. Seine Abkehr geschieht erst dann - denn dann zeigen sie, dass sie ihren Kelch der Ungerechtigkeit gefüllt haben. Nur indem sie die wahren Nachfolger Jesu verfolgen, besiegeln sie ihre Ablehnung des Evangeliums.

Heute bekommen viele bereits einen Vorgeschmack auf den Zorn Gottes. Sie sind in Panik geraten; sie haben Gott so weit von sich gestoßen, dass sie von Dämonen bedrängt werden. Gott ruft uns alle dazu auf, in den einzigen sicheren Hafen zurückzukehren, der uns zur Verfügung steht. Warum sollten wir zerstört werden, wenn wir einen solchen Beschützer wie Gott haben?

Meine Seele, warte schweigend auf Gott allein,
Denn meine Erwartung ist von ihm.
Er ist nur mein Fels in der Brandung und meine Rettung;
Er ist meine Verteidigung;
Ich werde mich nicht bewegen lassen.
In Gott ist meine Errettung und meine Herrlichkeit;
Der Fels in der Brandung meiner Kraft,
Und meine Zuflucht ist bei Gott.
Vertraut ihm zu jeder Zeit, ihr Menschen;
Schütte dein Herz vor Ihm aus;
Gott ist eine Zuflucht für uns. Selah (Psalm 62,5-8)

Gott will uns vor Satan schützen. Ohne seine schützende Fürsorge können wir nicht einen Moment lang sicher bleiben:

Denn Gott hat uns nicht zum Zorn, sondern zur Erlangung des Heils durch unseren Herrn Jesus Christus berufen (1. Thessalonicher 5,9).

SEINE UNGEWÖHNLICHE TAT

Wenn wir unser Wortstudium von Jesaja achtundzwanzig Vers einundzwanzig beenden, werden wir sehen, was das zweite Wort "seltsam", das in der New King James-Bibel mit "ungewöhnlich" übersetzt wird, bedeutet. Dieses Wort ist nicht dasselbe Wort wie das vorherige Wort für "seltsam", das *zûwr* war. Hier ist das Wort für "seltsam" das hebräische Wort *nokrîy*. Strong's definiert *nokrîy* als dies:

seltsam, in verschiedenen Graden und Anwendungen (fremd, nicht verwandt, ehebrecherisch, anders, wunderbar): - fremd, Ausländer, fremdartig, fremd (-r, Frau)". (Strong's Konkordanz)

TWOT hat den folgenden Eintrag für dieses Wort:

Fremd, seltsam, fremd; oft als Substantiv, "Ausländer", "Fremder". Dieser Begriff kommt über vierzig Mal vor und hat eine Vielzahl von Verwendungen... *nokrî* wird normalerweise im av mit "fremd" oder "fremd" übersetzt, im RSV jedoch mit "fremd" oder "Ausländer". Ein Nicht-Israelit ist ein "Fremder" (Jud 19:12; I Kgs 8:41 u.a.). Der Begriff gilt für ein "fremdes Land" (Ex 2:22; 18:3) und "ausländische (nichtisraelitische) Frauen" (I Kö 11:1, 8 u.a.). Im Buch der Sprichwörter wird "fremde (oder fremde) Frau" (*nokrîyâ*) zu einem Fachausdruck für eine Prostituierte oder Ehebrecherin (Spr 2:16; 5:20; 6:24 et al.). Manchmal trägt *nokrî* die Vorstellung von "unbekannt", "unbekannt" (Hiob 19:15; Ps 69:8 [H 9]) oder sogar "merkwürdig" oder "überraschend" (Jes 28:21). Im modernen Hebräisch mag *nokrî* für "nichtjüdisch" stehen.

Wie wir sehen, bedeutet die letzte Phase des "Zornes Gottes", dass Gott für die Menschen, die er loslassen muss, zu einem "Fremden" wird. Sie sind für Ihn *Fremde* geworden, weil sie nun einer ganz anderen Jurisdiktion angehören. Es gibt keine Gemeinsamkeiten mit ihren Wegen von Gut und Böse und Gottes Wegen der Agape-Liebe. Sie gehören zu einem "fremden Land", dem Land des Zerstörers. Hier kommt auch die Symbolik der Prostituierten, einer "fremden Frau", eine Metapher, die geistlichen Ehebruch bedeutet.

An diesem Punkt kommt einem die Geschichte von Hosea (ein Name, der interessanterweise "Erlösung" oder "Befreier" bedeutet) in den Sinn. Hosea's Geschichte ist eine lebendige Allegorie, durch die Gott uns den Mechanismus des "Zornes Gottes" lehrt: "Der Zorn Gottes".

Als der Herr begann, durch Hosea zu sprechen, sagte der Herr zu Hosea:

"Geh, nimm dir eine Frau der Hurerei

Und Kinder der Hurerei,

Denn das Land hat große Hurerei begangen

Indem ihr vom Herrn weggeht" (Hosea 1,2, Hervorhebung hinzugefügt).

Hosea nahm Gomer zu sich, und Gomer begann, Kinder zu bekommen. Das erste war Jezreel, was "der Herr sät" bedeutet. Dann gebar Gomer eine Tochter, Lo-Ruhama, was "keine Gnade" bedeutet. Dann gebar Gomer einen Sohn, Lo-Ammi, was "nicht mein Volk" bedeutet.

Nennen Sie seinen Namen Lo-Ammi,

Denn **ihr seid nicht mein Volk,**

Und ich will nicht dein Gott sein (Hosea 1,8).

Im ganzen Buch Hosea beschreibt Gott, was die Menschen getan haben und welche Hurereien sie mit den Göttern begangen haben. Dann sagt Er in Kapitel fünf, dass Er sich von ihnen zurückgezogen hat:

Mit ihren Herden und Herden

Sie werden den Herrn suchen gehen,

Aber sie werden ihn nicht finden;

Er hat sich von ihnen zurückgezogen.

Sie haben verräterisch mit dem Herrn gehandelt,

Denn sie haben heidnische Kinder gezeugt.

Nun soll ein Neumond sie und ihr Erbe verschlingen

(Hosea 5:6-7, Hervorhebung hinzugefügt).

Das Verlassen Gottes und seines Gesetzes der Agape-Liebe für die Götter und ihre Lehren hat zur Folge, dass Gott sie aufgeben muss:

Ephraim wird unterdrückt und im Urteil gebrochen,

Weil **er bereitwillig nach menschlichen Geboten** [DAS MORALISCHE GESETZ VON GUT UND BÖSA] **wandelte** (Hosea 5:11, Hervorhebung hinzugefügt).

Israel hat das Gute [AGAPE LOVE] abgelehnt;
Der Feind [SATAN] wird ihn verfolgen
(Hosea 8:3, Hervorhebung hinzugefügt).

Sie machten sich **Götzen** für sich selbst -
Dass sie **abgeschnitten** werden könnten [LET GO BY GOD]
(Hosea 8:4, Hervorhebung hinzugefügt).

Weil Ephraim viele Altäre für die Sünde gemacht hat,
Sie sind für ihn zu Altären für Sünden geworden.
Ich habe für ihn die großen Dinge Meines Gesetzes [AGAPE LOVE] geschrieben,
Aber sie galten als seltsame Sache
(Hosea 8:11-12, Hervorhebung hinzugefügt).

Denn Israel hat seinen Schöpfer vergessen,
Und hat Tempel gebaut;
Auch Juda hat die Zahl der befestigten Städte vervielfacht;
Aber ich werde Feuer auf seine Städte schicken,
Und es wird seine Paläste verschlingen" (Hosea 8:14).

Ich habe Israel gefunden
Wie Trauben in der Wildnis;
Ich sah Ihre Väter
Als Erstlingsfrüchte am Feigenbaum in seiner ersten Saison.
Aber sie gingen nach Baal Peor [SATAN],

Und **trennten sich** [VON GOTT] zu dieser Schande;

Sie wurden zu einer Abscheulichkeit wie das, was sie liebten.

Was Ephraim betrifft, so wird ihr Ruhm wie ein Vogel davonfliegen.

Keine Geburt, keine Schwangerschaft und keine Empfängnis!

Obwohl sie ihre Kinder erziehen,

Dennoch werde ich sie dem letzten Mann überlassen.

Ja, **wehe ihnen, wenn ich** [WENN ICH GEWALTET WERDE, SIE AN SATAN ZU ÜBERHÄNGEN] von ihnen **gehe!**

So wie ich Ephraim wie Tyrus gesehen habe, gepflanzt an einem angenehmen Ort,

So wird Ephraim seine Kinder zu dem Mörder [SATAN] **bringen** (Hosea 9:10-13, Hervorhebung hinzugefügt).

Wer ist der Mörder, von dem hier die Rede ist? Ist es Gott? Jesus sagte uns, wer "der Mörder" ist:

Du bist von deinem Vater, dem Teufel, und die Wünsche deines Vaters, die du erfüllen willst. **Er war von Anfang an ein Mörder** und steht nicht in der Wahrheit, weil keine Wahrheit in ihm ist (Johannes 8,44, Hervorhebung hinzugefügt).

In den nächsten Versen weist Gott deutlich auf jenes ewige Gesetz von Ernte und Saat hin, dem niemand entkommen kann. Dies ist ein Gesetz von Ursache und Wirkung und kein willkürlicher Akt Gottes:

Sie haben das Böse gepflügt;

Ihr habt die Ungerechtigkeit [GUT UND Böse] geerntet.

Ihr habt Bosheit gesät und deshalb werdet ihr Ungerechtigkeit ernten!

Sie haben die Frucht der Lüge gegessen,

Weil Sie auf Ihre eigene Weise vertraut haben [GUT UND Böse],

In der Vielzahl Ihrer mächtigen Männer [VERTRAUT AUF MACHT UND GEWALT].

Deshalb **wird es unter Ihrem Volk Tumult geben,**
Und alle Ihre Festungen sollen geplündert werden
Als Shalman am Tag der Schlacht Beth Arbel plünderte...
Eine Mutter stürzte in Stücke auf ihre Kinder.
So soll es auch dir ergehen, oh Bethel,
Wegen Ihrer großen Boshaftigkeit.
Im Morgengrauen der König von Israel
Sollen ganz abgeschnitten werden (Hosea 10:13-15, Hervorhebung
hinzugefügt).

Schließlich hören wir in den nächsten Versen wieder Gottes tiefen Schmerz, wenn er sich an sein Volk wendet, das kurz davor steht, vom Zerstörer vernichtet zu werden:

Wie kann ich Sie aufgeben, Ephraim?
Wie kann ich Sie ausliefern, Israel?
Wie kann ich dafür sorgen, dass Sie Admah mögen?
Wie kann ich Sie wie Zeboiim einstellen?
Mein Herz rührt sich in mir;
Mein Mitgefühl ist gerührt.
Ich werde die Schärfe meines Zornes nicht ausführen;
Ich werde Ephraim nicht noch einmal zerstören.
Denn ich bin Gott und nicht der Mensch,
Der Heilige in Ihrer Mitte;
Und ich werde nicht mit Schrecken kommen (Hosea 11:8-9, Hervorhebung
hinzugefügt).

Die Geschichte von Hosea ist ein Typus. Sie ist ein Beispiel. Aber der große Gegenbild, auf den alle biblischen Typen der Vergangenheit hinweisen, wird sich in sehr naher Zukunft ereignen, wie wir bald im Buch der Offenbarung erläutert sehen werden.

DER KOMMENDE ZORN

Es gibt einen Vers in der Bibel, der voraussagt, dass noch ein "Zorn" über unsere Welt kommen wird. Nach der Heiligen Schrift wird dieser "Zorn" nicht lokalisiert sein - er wird *universell* sein. Der fragliche Vers findet sich im ersten Brief des Paulus an die Thessalonicher. Er sagt zu ihnen:

Ihr Glaube an Gott ist erloschen, so dass wir nichts zu sagen brauchen. Denn sie selbst erklären über uns, wie wir zu euch gekommen sind und wie ihr euch von den Götzen zu Gott gewandt habt, um dem lebendigen und wahren Gott zu dienen und auf seinen Sohn vom Himmel zu warten, den er von den Toten auferweckt hat, nämlich Jesus, der uns von **dem kommenden Zorn** erlöst (1. Thessalonicher 1,8-10, Hervorhebung hinzugefügt).

Wenn wir uns diese Verse ansehen, fallen uns einige sehr interessante Punkte ein. Erstens gibt es in der Tat einen "Zorn", der noch "kommen wird" - dies wird nicht nur in diesen Versen offenbart, sondern die ganze Bibel spricht davon. Zweitens, und vielleicht am wichtigsten, wird uns hier der Ausweg gezeigt, die einzige Möglichkeit, diesem noch kommenden Zorn zu entkommen: der Weg der Befreiung "von dem kommenden Zorn" ist Jesus, "der uns von dem kommenden Zorn erlöst". Die Frage, die wir uns dann stellen müssen, lautet: Wie genau erlöst uns Jesus "von dem zukünftigen Zorn"?

So wie die Menschen Petrus an Pfingsten nach seinem Zeugnis über Jesus Christus fragten: "Männer und Brüder, was sollen wir tun? (Apostelgeschichte 2,37). Auch wir müssen die gleiche Frage stellen: Was sollen wir tun, um gerettet zu werden? Wie können wir Jesus erlauben, uns von "dem kommenden Zorn" zu erlösen? Die Antwort des Petrus für seine Zeit ist dieselbe Antwort für uns heute:

Da sagte Petrus zu ihnen: "Tut Buße und ein jeglicher von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden, und ihr werdet die Gabe des Heiligen Geistes empfangen. Denn die Verheißung gilt euch und

euren Kindern und allen, die fern sind, so viele der Herr, unser Gott, rufen wird" (Apg 2,38-39).

Was ist daran neu? Wir alle haben dies immer und immer wieder gehört, und die meisten von uns haben dies bereits getan. Wir glauben an Jesus, wir sind getauft, wir bereuen ständig und bitten Gott um die Vergebung unserer Sünden. Das Problem ist, dass wir die tiefere Bedeutung dieser Worte, die tiefere Bedeutung dessen, was Petrus sagte, nicht begriffen haben.

Zunächst einmal haben die meisten von uns das Wort "Buße" missverstanden. Wir haben dieses Wort durch den Baum der Erkenntnis von Gut und Böse interpretiert, nicht durch den Baum des Lebens. Letzteres ist die Art und Weise, wie Gott möchte, dass wir es verstehen. Das Wort "Buße" in der Bibel bedeutet nicht, *dass wir Mitleid für unsere Sünden haben*. Dies ist, wie wir sagten, eine Interpretation aus dem Baum der Erkenntnis von Gut und Böse, denn es ist eine Form von *Werken*. Diese Art der Buße beinhaltet eine *Transaktion* zwischen uns und Gott. Das bedeutet, dass Gott uns vergeben wird, wenn wir genug Reue darüber empfinden, wie schlecht wir gewesen sind. Diese Denkweise besagt, dass Gott uns nur dann vergibt, wenn wir Mitleid mit unseren Sünden haben und uns selbst schlecht fühlen.

Lieber Leser, wenn das wahr ist, was geschieht dann mit der *Gnade*? Was geschieht mit der *Rechtschaffenheit durch den Glauben*? Was geschieht mit der Aussage des Paulus im Römerbrief, "frei gerechtfertigt zu werden *durch seine Gnade* durch die Erlösung, die in Christus Jesus ist" (Römer 3,24)? Sehen Sie hier das Problem?

Das Problem ist, dass wir *die Metanoia*, das griechische Wort für Reue, nicht richtig verstanden haben. *Metanoia* bedeutet eigentlich "seine Meinung ändern" (Thayer), "anders denken oder hinterher, d.h. neu überdenken" (Strong's Concordance). Das ist die Bedeutung von *Metanoia*. Punkt.

In den meisten biblischen Lexika heißt es jedoch weiter, dass *Metanoia nicht nur* "einen Sinneswandel" bedeutet, sondern auch "moralisch Reue empfinden" (Strong's Concordance) oder "seine Meinung zum Besseren ändern, sich von ganzem Herzen mit Abscheu vor seinen vergangenen Sünden ändern" (Thayer). Mit anderen Worten: zu bereuen. Aber das Konzept der Buße von unseren Sünden hat nichts mit dem Sinneswandel oder *Paradigmenwechsel* zu tun, den das Wort *Metanoia* beschreibt.

Was meinte Petrus also, als er sagte: "Tut Buße und ein jeder von euch lasse sich auf den Namen Jesu Christi taufen zur Vergebung der Sünden"? Wir glauben, dass er dies meinte: Erlaubt dem Evangelium der guten Nachricht Jesu über den Vater, eure Meinung darüber zu ändern, wer Gott ist. Jesus lehrte uns den wahren Charakter des Vaters. Erlauben Sie Ihrem Verstand, die gute Nachricht über Gott anzunehmen, die Jesus verkündet hat! Wagen Sie es, sich zu erlauben, zu glauben, dass Gott Ihnen bereits vergeben hat - "Jeder von Ihnen lasse sich auf den Namen Jesus Christus taufen zur Vergebung der Sünden". *Metanoia* bedeutet, sich von Satans Interpretation

des Evangeliums - die *Errettung durch Werke* - zu entfernen und an Jesu Version davon - *Errettung aus Gnade* - zu glauben. Die Errettung ist ein Geschenk, ein *unverdientes* Geschenk.

Was Petrus sagen wollte, war: "Lasst jeden von euch die bedingungslose Vergebung Jesu annehmen, die er der ganzen Welt freiwillig gibt, denn 'Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern das ewige Leben hat. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, um die Welt zu verdammen, sondern damit die Welt durch ihn gerettet werde" (Johannes 3,16-17).

Denken Sie an den Gelähmten, der durch das Dach herabgelassen wurde; bat er Jesus um Vergebung? Auf keinen Fall! Jesus bot ihm Vergebung an, ohne dass eine einzige Bitte um Vergebung aus seinem Mund kam. Und was ist mit Zachäus? Hat er Jesus gebeten, ihm zu vergeben? Auf keinen Fall! Jesus hat ihm seine Liebe und Vergebung freiwillig angeboten, bevor Zachäus auch nur ein Wort sagen konnte. Und was ist mit der ehebrecherischen Frau? Musste sie ihn um Verzeihung bitten? Nein! Er hat sie nicht einmal verurteilt. Immer wieder sehen wir, wie Jesus die Menschen bedingungslos annimmt, ihnen vergibt, ohne dass sie ihn um Verzeihung bitten oder gar auf die herkömmliche Art und Weise, wie wir Buße verstanden haben, Buße tun müssen.

Erst *nachdem* Jesus seine bedingungslose Liebe gezeigt hatte, die einen Sinneswandel bewirkte, kam die Trauer um die eigenen Sünden. *Nachdem* Jesus ihm Gnade und Vergebung erwiesen hatte, trauerte Zachäus um seine Sünden und gab alles zurück, was er gestohlen hatte. *Nachdem* Maria Magdalena vor der Steinigung und vor sieben Dämonen gerettet worden war, wurde sie so sehr von der Liebe Jesu eingenommen, dass sie ihm alles, was sie von Wert war, vermischt mit ihren Tränen der Liebe und Danksagung, zurückgab.

Genau das sagt uns Paulus in Römer Kapitel zwei, Vers vier:

Oder verachten Sie den Reichtum seiner Güte, Nachsicht und Langmut, ohne zu wissen, dass **die Güte Gottes Sie zur Buße führt** (Römer 2,4, Hervorhebung hinzugefügt)?

Sobald wir diese grundlegende gute Nachricht, die im Evangelium Jesu offenbart wird, verstanden haben, müssen wir zu Paulus' Ansprache an die Thessalonicher zurückkehren. Paulus machte eine sehr interessante Aussage, als er zu ihnen sagte, dass sie sich "von den Götzen zu Gott gewandt haben, um dem lebendigen und wahren Gott zu dienen". Das griechische Wort "sich wandten" ist *epistrephō*, was "umkehren" bedeutet. Worauf sind sie zurückgekehrt?

Wir glauben, dies bedeutet, dass sie zu dem ursprünglichen Geist zurückgekehrt waren, den Adam in Bezug auf Gott hatte, bevor er von Satans Lügen über Gott aß, Lügen, die in den Baum der Erkenntnis von Gut und Böse eingebettet waren. Indem Jesus ihnen die Wahrheit über Gott gab, machte er es ihnen möglich, zu jenem ursprünglichen Wissen über Gott zurückzukehren, das Adam und Eva im Garten hatten, bevor die Sünde in die Welt kam. Das ist die wahre und richtige Gotteserkenntnis, die Jesus uns auch heute noch schenkt.

Wie haben sie sich dann "von den Götzen zu Gott gewandt, um dem lebendigen und wahren Gott zu dienen"? Sie "wandten sich von den Götzen zu Gott, um dem wahren und lebendigen Gott zu dienen", und zwar genau durch das, worüber wir oben gesprochen haben: Sie hatten einen Sinneswandel, einen Paradigmenwechsel. Sie begannen, Gott auf eine *neue, aber auch alte Weise* zu sehen - *durch das*, was Jesus Christus sie über Paulus lehrte. Sie kehrten zu der ursprünglichen "alten" Art und Weise zurück, Gott vor dem Sündenfall zu erkennen, die der wahre Weg ist. Sie begannen, Gott wieder so zu sehen, wie er wirklich ist: ein bedingungslos liebender Gott, der nicht verurteilt, nicht gewalttätig, erfüllt von Barmherzigkeit und Vergebung ist. Einen Gott, der unser Freund und nicht unser Feind ist, der unser Vater ist, der *für uns* ist, und nicht ein strenger Richter, der *gegen uns* ist.

Die Thessalonicher hatten *Metanoia* im wahrsten Sinne des Wortes. Sie hörten auf, Gott durch die Augen Satans zu sehen, und begannen, ihn durch die Augen Jesu zu sehen. Satans Sicht auf Gott ist verzerrt, verzerrt, unwahrhaftig. Aber Jesu Sicht auf Gott ist wahr, richtig, nicht verzerrt. Warum? Weil Jesus selbst Gott ist. Sein Zeugnis davon, wer Gott ist, von seinem Charakter, steht *hoch über allen anderen*. Sein Zeugnis steht über allem menschlichen Zeugnis und sogar über allen Fürstentümern und Mächten in den himmlischen Orten. Es steht sogar über dem Zeugnis von Engeln:

Denn zu welchem der Engel hat Er jemals gesagt:

"Du bist mein Sohn,
Heute habe ich dich gezeugt"?

Und wieder:

"Ich werde ihm ein Vater sein,
Und er soll mir ein Sohn sein"?

Aber wenn Er die Erstgeborenen wieder in die Welt bringt, sagt Er:

"Alle Engel Gottes sollen ihn anbeten."

Und von den Engeln sagt er:

"Wer macht seine Engel zu Geistern
Und seine Minister eine Feuerflamme".

Aber zu dem Sohn sagt er:

"Dein Thron, o Gott, ist für immer und ewig;
Ein Zepter der Gerechtigkeit ist das Zepter Deines Reiches.

Sie haben die Rechtschaffenheit geliebt und die Gesetzlosigkeit gehasst;

Darum hat dich Gott, dein Gott, gesalbt
Mit dem Öl der Freude mehr als deine Gefährten".

Und:

"Du, Herr, hast am Anfang das Fundament der Erde gelegt,
Und der Himmel ist das Werk Deiner Hände.

Sie werden untergehen, aber Sie bleiben;

Und sie werden alle alt werden wie ein Kleidungsstück;

Wie einen Umhang werden Sie sie zusammenfalten,

Und sie werden geändert werden.

Aber Sie sind derselbe,

Und Ihre Jahre werden nicht scheitern".

Aber zu welchem der Engel hat er jemals gesagt:

"Setzen Sie sich zu meiner rechten Hand,

Bis ich deine Feinde zu deinem Fußschemel mache"?

Sind sie nicht alle dienende Geister, die ausgesandt werden, um denen zu dienen, die das Heil erben werden (Hebräer 1,5-14, Hervorhebung hinzugefügt)?

Gott hat die Engel nie als *Söhne* angesprochen. Vielmehr sagte Er ihnen, sie sollten Jesus anbeten: "Alle Engel Gottes sollen ihn anbeten." Engel sind "dienende Geister", die uns dienen, die wir "Erben der Errettung" sein werden. Aber Gott spricht Jesus als Gott, als Herrn, an und offenbart ihn als denjenigen, der "den Grund der Erde gelegt" und "die Himmel geschaffen" hat. Jesus ist derjenige, der auf dem Thron sitzt und mit dem Zepter - oder Gesetz der Gerechtigkeit - regiert. All dies macht Jesus zur obersten Autorität bei der Enthüllung der Wahrheit darüber, wer Gott ist. Niemand sonst kann Gott so offenbaren wie Jesus. Niemand hat die Beglaubigung, die Fähigkeit oder das Know-how, dies zu tun.

Jesus selbst sagte: "Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater außer durch mich" (Johannes 14,6). Das bedeutet, dass niemand zu einer richtigen Erkenntnis Gottes kommt, außer durch Jesus.

Was für eine großartige Nachricht, denn Jesu Offenbarung Gottes ist erfüllt von Vergebung, Vergebung, Güte, Liebe! Seine Botschaft ist lebensspendend! Jesus gibt uns wahre Hoffnung. Er gibt uns die Erwartung viel besserer Dinge, die kommen werden. Er offenbart uns einen Gott, der uns bedingungslos liebt, der unser *Abba-Vater* ist - *ein* Gott, der nicht gewalttätig, nicht büßend

und nicht zerstörerisch ist. Der Schöpfergott ist der Gott des Lebens, das Er uns in Fülle und für immer mehr geben wird.

In seiner Botschaft an die Thessalonicher bezeichnete Paulus Gott als den "lebendigen und wahren Gott". Warum benutzte er das Wort "lebendig", um Gott zu charakterisieren? Wer ist dieser "lebendige und wahre Gott"? Benutzt Paulus das Wort "lebendig", um es von dem Wort "tot" zu unterscheiden? Folgt er daraus, dass es einen *toten* Gott gibt? Gibt es so etwas wie einen toten Gott? Nein, es macht keinen Sinn zu glauben, Paulus unterscheidet zwischen einem "lebendigen und wahren Gott" und einem "toten und falschen Gott". Was versucht er uns dann zu sagen, indem er Gott den "lebendigen und wahren Gott" nennt?

Paulus versucht, unsere Aufmerksamkeit auf die Tatsache zu lenken, dass der wahre Gott ein *Gott des Lebens* ist - *der* "lebendige Gott". Der wahre Gott ist *nur ein* Gott des Lebens, denn das Wort "Licht" ist in der Bibel eine Metapher für *das Leben*, und "Gott ist Licht, in dem es gar keine Finsternis gibt" (1. Johannes 1,5).

Der wahre Gott hat mit dem Tod nichts zu tun, außer ihn zu stürzen, indem er uns das Leben zurückgibt. Der wahre Gott ist der Gott, der Leben gibt und nur mit dem Leben und nur mit dem Leben zu tun hat. Das bedeutet, dass der "lebendige und wahre Gott" nichts mit dem Reich der Finsternis zu tun hat, das den Tod darstellt.

Wenn der Gott, an den wir glauben, ein Gott ist, der Leben nimmt, wenn er den Tod verursacht, indem er uns zur Strafe tötet, dann glauben wir an einen falschen Gott und nicht an den "lebendigen und wahren Gott". Dann beten wir einen Götzen an, auch wenn wir uns vielleicht nicht buchstäblich vor einem Bild verneigen. Durch den Glauben an diese Wahrheit über Gott, die Paulus den Thessalonichern offenbarte, hatten sie sich "von den Götzen zu Gott gewandt, um dem "lebendigen und wahren Gott zu dienen".

Es sind die Dämonen hinter den Idolen, die mit dem Tod zu tun haben. Sie sind diejenigen, die eine Botschaft des Todes lehren. Ihr Wissen, ihre Weisheit, kommt von dem Baum, der den Tod verursacht. Sie sind diejenigen, die töten und den Tod verursachen. Ihr Königreich, das durch Babylon symbolisiert wird, ist für jeden Tod auf dieser Erde verantwortlich:

Und in ihr [BABYLON] fand sich das Blut von Propheten und Heiligen und von allen, die auf Erden erschlagen wurden (Offenbarung 18:24, Hervorhebung hinzugefügt).

Wenn Paulus also sagt, dass noch ein weiterer "Zorn kommen wird", was sagt er dann? Er sagt, dass es viele geben wird, die sich nicht von den Götzen zu Gott bekehren werden, um dem "lebendigen und wahren Gott" zu dienen. Er sagt, dass es viele geben wird, die die wahre Erkenntnis Gottes, die Jesus kam, um der Welt zu geben, ablehnen werden. Er sagt, dass es viele geben wird, die Gott noch loslassen muss. Es wird viele geben, die Gott noch ausliefern, dem Satan ausliefern muss, weil sie sich traurigerweise dafür entschieden haben, in Satans Todesgerichtsbarkeit der Belohnung und Bestrafung von Werken, Gut und Böse, zu verbleiben.

VERMEIDUNG "DES KOMMENDEN ZORNS".

Was können wir tun, um den Zorn, der noch über diese Welt kommen wird, zu vermeiden? Wann wird er geschehen? Die Antwort auf die zweite Frage wird sich in Kürze zeigen, aber zuerst werden wir uns der ersten Frage zuwenden: Was können wir tun, um ihn zu vermeiden?

Wir haben gesehen, dass Paulus die Antwort auf diese letzte Frage in seiner Ansprache an die Thessalonicher gibt: Es ist Jesus, der uns "erlöst" von dem "kommenden Zorn". Nur durch Jesus können wir "dem kommenden Zorn" entgehen. Aber wie genau erlöst uns Jesus von dem "kommenden Zorn"?

Das erste, was wir uns bei der Beantwortung dieser Frage stellen müssen, ist folgende Frage: Was ist überhaupt der Grund für "den Zorn Gottes"? Warum lässt Gott uns los? Was hat Paulus im ersten Kapitel des Römerbriefes geschrieben?

Denn der Zorn Gottes wird vom Himmel herab offenbart über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, die die Wahrheit in Ungerechtigkeit unterdrücken, weil das, was von Gott bekannt ist, in ihnen offenbart wird, denn Gott hat es ihnen gezeigt. Denn seit der Erschaffung der Welt werden seine unsichtbaren Eigenschaften deutlich gesehen, indem sie von den Dingen, die gemacht werden, verstanden werden, sogar von seiner ewigen Macht und Gottheit, so dass sie ohne Entschuldigung sind, denn obwohl sie Gott kannten, haben sie ihn nicht als Gott verherrlicht, noch waren sie dankbar, sondern wurden in ihren Gedanken vergeblich, und ihre törichten Herzen wurden verfinstert. Indem sie sich für weise erklärten, wurden sie zu Narren und verwandelten die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes in ein Bild, das wie vergängliche Menschen gemacht ist - und Vögel und vierfüßige Tiere und kriechende Dinge (Römer 1,18-23, Hervorhebung hinzugefügt).

Gott lässt los - "der Zorn Gottes wird vom Himmel offenbart" - denn wir tauschen ihn, den "lebendigen und wahren Gott", gegen Satan ein. Wir haben Seine Herrlichkeit - Seinen Charakter - gegen den Charakter Satans eingetauscht, der *schon* seit Adams Verfehlung, vom Baum Satans zu essen, *in uns* ist. Wenn wir denken, dass Gott uns oder den Göttern, die uns die Wege Satans

lehren, ähnlich sieht, verfestigen wir uns in ihren Wegen, die viele für *Frömmigkeit und Rechtschaffenheit* zu halten scheinen, die aber in Wirklichkeit *Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit* sind. So einfach ist das.

Wenn wir uns dafür entscheiden, den Teufel und nicht Gott anzubeten, dann ist Gott, der uns die ganze Zeit vor dem Teufel beschützt hat, gezwungen, uns an ihn auszuliefern. Gott muss fair spielen; er muss unsere Entscheidungen ehren, und er muss die Regierung Satans ehren, denn so funktioniert Gott. Er hat Satans Herrschaft über diese Erde die ganze Zeit über respektiert, und Er wird dies auch weiterhin tun, wenn wir nicht endlich die Wahrheit erkennen und Ihn wieder als unseren Herrscher wählen.

Viele beten auch heute noch einen Gott an, der eher dem Teufel ähnelt als dem "lebendigen und wahren Gott". Doch die meisten tun dies *unwissentlich*. Aber die Erkenntnis Gottes wird so weit zunehmen, dass alle es wissen werden, damit alle eine informierte Entscheidung treffen können. Der Prophet Hosea sprach davon, wie wichtig es ist, den wahren Gott zu kennen:

Hört das Wort des Herrn, You Kinder Israels, For der Herr erhebt Anklage gegen die Bewohner des Landes:

"Es gibt keine Wahrheit oder mercy Or Wissen von Gott im Land. By schwören und lügen, Killing und stehlen und Ehebruch begehen, They alle Zurückhaltung brechen [DIE ZUSAMMENHALTUNG IST GOTTES ZURÜCKHALTEND DER ZERSTÖRER, ES IST GOTTES SCHUTZ GEGEN DIE ZERSTÖRUNGSFÄHIGKEIT SATANS], With Blutvergießen über Blutvergießen.

Therefore das Land wird trauern; And jeder, der dort wohnt, wird away With die Bestien der field And die Vögel der Lüfte vernichten; Even die Fische des Meeres werden weggenommen.

"Niemand soll jetzt streiten oder einen anderen zurechtweisen; For. Ihre Leute sind wie jene, die mit dem Priester streiten. Therefore du wirst am Tag stolpern; The Prophet wird auch in der Nacht mit dir stolpern; And ich werde deine Mutter vernichten. My Menschen werden aus Unwissenheit vernichtet. Because du hast das Wissen abgelehnt, I wird dich auch davon abhalten, Priester für Mich zu sein; Because du hast das Gesetz deines Gottes vergessen, I wird auch deine Kinder vergessen (Hosea 4,1-6, Hervorhebung hinzugefügt).

Was ist also Gottes letzte Lösung für das Problem, ihn nicht zu kennen, während wir uns dem Ende dieses Zeitalters nähern? Wie wird die Erkenntnis Gottes in den letzten Tagen gegeben werden?

In der Vergangenheit sprach Gott durch die Väter und Propheten, aber in diesen letzten Tagen sandte er seinen eigenen Sohn, um die Botschaft zu überbringen, die gehört werden musste. Seine Lösung besteht heute darin, einen weiteren Boten - eine weitere Botschaft - zu senden, um seinen Charakter noch einmal zu offenbaren. Seine Lösung besteht darin, uns noch einmal die Chance zu

geben, uns zu entscheiden, welchem Gott wir dienen wollen, und damit auch, welcher Gerichtsbarkeit wir angehören wollen. Wie offenbart Gott dann seinen Charakter ein weiteres Mal?

Gott hat seinen Charakter durch seinen Sohn, Jesus Christus, bereits vollständig offenbart. Jesus ist das "ausdrückliche Abbild" des Vaters. Wenn wir Jesus sehen, sehen wir den Vater. Jesus tat nichts, was sein Vater nicht auch tun würde. Und Jesus tat alles, was sein Vater tun würde. Alles, was Jesus tat und sagte, geschah in Harmonie und im Einklang mit dem "lebendigen und wahren Gott", denn Jesus ist der "lebendige und wahre Gott". In seinem letzten Gebet offenbarte Jesus den Grund und die Arbeit, zu der er hier unten auf der Erde kam:

Und dies ist das ewige Leben, damit sie Dich, den einzig wahren Gott, und Jesus Christus, den Du gesandt hast, erkennen. Ich habe Dich auf Erden verherrlicht. **Ich habe das Werk vollendet, das Du mir zu tun gegeben hast** (Johannes 17,3-4, Hervorhebung hinzugefügt).

Jesus kam, um uns die Kenntnis des einzig wahren Gottes zu vermitteln. Das war das Werk, das Gott ihm zu tun gab.

Ich habe Deinen Namen den Männern **offenbart**, die Du mir aus der Welt gegeben hast (Johannes 17,6, Hervorhebung hinzugefügt).

Das griechische Wort für "offenkundig", *phaneroo*, bedeutet "offenbar machen (wörtlich oder bildlich): erscheinen, offenkundig erklären, (manifestieren), manifestieren (hervorbringen), zeigen (sich selbst)". Jesus kam, um zu "offenbar machen", "erklären", "zeigen", wer der Vater ist. Später im selben Kapitel sagt Jesus:

Denn ich habe ihnen die Worte gegeben, die Du mir gegeben hast (Joh 17,8)

Ich habe ihnen Dein Wort gegeben (Joh 17,14)

Heilige sie durch Deine Wahrheit. Dein Wort ist Wahrheit (Joh 17,17).

O gerechter Vater! Die Welt hat Dich nicht erkannt, aber ich habe Dich erkannt, und diese haben erkannt, dass Du mich gesandt hast. Und ich habe ihnen Deinen Namen [ZEICHEN] verkündet und werde ihn verkündigen, damit die Liebe, mit der Du mich geliebt hast, in ihnen sei und ich in ihnen" (Joh 17,25-26).

Der Psalmist verwendete eine ähnliche Sprache, als er über Jesus sprach:

Ich werde Meinen Brüdern Deinen Namen verkünden; In in der Mitte der Versammlung werde Ich Dich loben (Psalm 22,22).

Und im Buch der Hebräer zitiert Paulus denselben Psalm:

"Ich werde Meinen Brüdern Deinen Namen verkünden; In. Inmitten der Versammlung werde Ich Dir Loblieder singen".

Und wieder:

"Ich werde ihm mein Vertrauen schenken."

Und wieder:

"Hier bin ich und die Kinder, die Gott mir geschenkt hat".

Insofern also die Kinder an Fleisch und Blut teilgenommen haben, hat Er selbst ebenfalls daran teilgenommen, damit Er durch den Tod den vernichten könne, der die Macht des Todes hatte, nämlich den Teufel, und diejenigen freilasse, die durch Furcht vor dem Tod ihr ganzes Leben lang der Knechtschaft unterworfen waren (Hebräer 2,12-15, Hervorhebung hinzugefügt).

Jesus kam, um Satans Macht über den Tod, die uns durch seine Lügen über Gott auferlegt wird, zu annullieren. Durch Jesu Tod, durch die Botschaft vom Kreuz, die Botschaft von Gottes bedingungsloser Agape-Liebe zu uns, befreit Jesus uns, "die wir aus Angst vor dem Tod" unser ganzes "Leben lang der Knechtschaft" Satans und seiner Todesgerichtsbarkeit unterworfen sind.

Wenn Jesus die Antwort ist, wenn er derjenige ist, der uns vor "dem kommenden Zorn" retten wird, wie lernen wir ihn dann jetzt, heute, kennen? Gott hat Jesus vor zweitausend Jahren gesandt, um uns seinen Charakter der Liebe zu erklären, aber was tut er jetzt gerade für uns? Wie wird Er uns gerade jetzt vor dem Zorn erretten?

Gott gibt uns Jesus Christus noch einmal ganz von vorn. Wie das? Wir lernen Jesus durch eine besondere Arbeit kennen, die er gerade jetzt, während wir hier sprechen, für die Menschheit leistet. Jesus tut in diesem Augenblick ein ganz besonderes Werk. Genau zu diesem Zeitpunkt in der Weltgeschichte handelt Jesus als Hoherpriester, indem er der Welt das "ewige Evangelium" gibt.

Das "immerwährende Evangelium" ist Gottes letzte Botschaft der Barmherzigkeit an die Welt über seinen wahren, barmherzigen Charakter der Agape-Liebe. In dieser Botschaft gibt es Barmherzigkeit, Liebe, Vergebung und Hoffnung. Das "immerwährende Evangelium" ist Gottes letzter Versuch, uns davor zu bewahren, seinen Charakter gegen den Charakter Satans auszutauschen - ein schrecklicher Fehler, der uns in Satans Gerichtsbarkeit bringen und uns so vor der Gewalt, die in sein Reich eingebaut ist, schutzlos lassen würde. Hier ist die letzte Botschaft, die uns vor dem bevorstehenden "Zorn Gottes" retten kann:"

Und ich sah einen andern Engel fliegen mitten durch den Himmel, der das ewige Evangelium hatte, zu verkündigen denen, die auf Erden wohnen, in allen Nationen, Stämmen, Sprachen und Völkern, und der mit lauter Stimme sprach: "Fürchtet Gott und gebt ihm Ehre; denn die Stunde seines Gerichts ist

gekommen, und betet an, der Himmel und Erde gemacht hat, das Meer und die Wasserquellen" (Offenbarung 14,6-7).

Was ist das "immerwährende Evangelium"? Wir wissen, dass das Wort "Evangelium" - Eaggelion - "gute Nachricht" bedeutet. Was ist dann die immerwährende oder ewig gute Nachricht? Die "immerwährende gute Nachricht" ist die gute Nachricht über jemanden, der ewig oder ewig ist. Wer ist ewig? Nur Gott ist ewig. Deshalb ist das "immerwährende Evangelium" die ewig gute Nachricht über den ewigen Gott.

Für uns sind das "Nachrichten", weil wir über Gott belogen worden sind. Wir hatten gedacht, dass Gott gut und böse sei, dass er einen gemischten, schizoiden Charakter aus Liebe und Zorn habe, was eine schlechte Nachricht ist. Aber Jesus kam, um uns die Botschaft zu überbringen, dass Gott nur "Licht" ist und dass es in ihm absolut "keine Dunkelheit" gibt - und das ist in der Tat eine äußerst gute Nachricht.

Wir werden Ihnen also mitteilen, was Jesus gerade jetzt tut, um die ewig gute Nachricht von seinem Vater zu verbreiten. Wir lesen darüber in der Offenbarung Kapitel vierzehn:

Da sah ich, und siehe, ein Lamm, das auf dem Berg Zion stand, und mit ihm hundertvierundvierzigtausend, die den Namen seines Vaters auf ihrer Stirn geschrieben hatten. Und ich hörte eine Stimme vom Himmel wie die Stimme vieler Wasser und wie die Stimme eines lauten Donners. Und ich hörte den Klang von Harfenspielern, die auf ihren Harfen spielten. Sie sangen gleichsam ein neues Lied vor dem Thron, vor den vier Gestalten und den Ältesten; und niemand konnte dieses Lied lernen außer den 144.000, die von der Erde erlöst wurden. Das sind diejenigen, die nicht mit Frauen befleckt wurden, denn sie sind Jungfrauen. Sie sind es, die dem Lamm folgen, wohin es auch geht. Diese wurden aus der Mitte der Menschen erlöst und sind Erstlingsfrüchte Gottes und des Lammes. Und in ihrem Mund wurde kein Betrug gefunden, denn sie sind ohne Tadel vor dem Thron Gottes (Offenbarung 14,1-6).

Jesus, "das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt (Joh 1,29)" (das unsere falsche Vorstellung von Gott wegnimmt), steht auf dem Berg Zion, der ein Symbol seiner Regierung der Agape-Liebe ist. Er hat einhundertvierundvierzigtausend Menschen bei sich. Wir kennen die erste Frage, die viele stellen werden: "Ist dies eine wörtliche oder symbolische Zahl? Aber wir werden dazu weder auf die eine noch auf die andere Weise Stellung nehmen. Vielmehr laden wir die Leserinnen und Leser ein, ihre eigenen Schlussfolgerungen zu ziehen.

Was wir in der Tat über diese Gruppe von Menschen sagen können, ist Folgendes: Sie glauben an den Gott, den Jesus offenbarte, weil sie "den Namen seines Vaters auf ihrer Stirn geschrieben haben". Sie glauben nicht an den Charakter dieses anderen Vaters, von dem Jesus zu denen sprach, die ihn töten wollten:

Du bist von deinem Vater, dem Teufel, und die Wünsche deines Vaters, die du erfüllen willst. Er war von Anfang an ein Mörder und steht nicht in der Wahrheit, denn in ihm ist keine Wahrheit. Wenn er eine Lüge ausspricht, spricht er aus seinen eigenen Mitteln, denn er ist ein Lügner und der Vater der Lüge (Joh 8,44, Hervorhebung hinzugefügt).

Die Hundertvierundvierzigtausend haben nicht das mörderische Prinzip von Gut und Böse in ihrem Herzen. Wir denken vielleicht: "Nun, ich bin sicher, weil ich noch nie jemanden getötet habe". Aber wir können es uns nicht leisten, zu vergessen, wie Jesus dieses Prinzip auf die Spitze getrieben hat, als er sagte, dass selbst die Wut auf jemanden uns in die Domäne Satans katapultieren kann - sie kann dazu führen, dass wir "in Gefahr vor dem Gericht" sind (Matthäus 5,22).

Die Hundertvierundvierzigtausend haben das Zeugnis Jesu angenommen, sein Zeugnis über den wahren Charakter des "lebendigen und wahren Gottes". Sie glauben an einen Gott, der ganz und gar wie Jesus aussieht - wenn man den Einen sieht, sieht man den Anderen.

Zu Beginn des siebten Kapitels der Offenbarung erzählte uns Johannes mehr über diese Gruppe, die man die Hundertvierundvierzigtausend nennt. Hier ist, was er über sie sagt:

Danach sah ich vier Engel an den vier Ecken der Erde stehen, die die vier Winde der Erde festhielten, damit der Wind nicht über die Erde, das Meer oder irgendeinen Baum weht. Dann sah ich einen anderen Engel vom Osten her aufsteigen, der das Siegel des lebendigen Gottes trug. Und er rief mit lauter Stimme zu den vier Engeln, denen es vergönnt war, der Erde und dem Meer Schaden zuzufügen, und sagte: "Tut der Erde, dem Meer und den Bäumen keinen Schaden, bis wir die Knechte unseres Gottes auf ihren Stirnen versiegelt haben". Und ich hörte die Zahl derer, die versiegelt wurden. Einhundertvierundvierzigtausend aus allen Stämmen der Kinder Israel wurden versiegelt (Offenbarung 7:1-4).

Hier erfahren wir, dass die Hundertvierundvierzigtausend kurz vor den Posaunen und dem endgültigen "Zorn Gottes" in Sicht kommen - dem "kommenden Zorn", von dem Paulus im ersten Thessalonicherbrief sprach. Dies ist die Zeit, zu der sie auf der Szene erscheinen, weil sie ins Spiel kommen, kurz bevor Gott "die vier Winde" loslässt:

Tut der Erde, dem Meer und den Bäumen keinen Schaden, bis wir die Knechte unseres Gottes an ihren Stirnen versiegelt haben (Offenbarung 7,3).

Das griechische Wort für "Siegel" ist hier das Wort sphragizō, was so viel bedeutet wie "stempeln (mit einem Siegel oder einer privaten Marke) zur Sicherheit oder Erhaltung (wörtlich oder bildlich); implizit geheim halten, bezeugen": versiegeln, aufhalten" (Strong's Concordance) zu bezeugen.

Was tut Gott, indem er die 144.000 versiegelt oder stanz? Versiegelt er sie nicht, brandmarkt er sie nicht, um sie als seine eigenen zu kennzeichnen? Ist das nicht dasselbe Siegel, das Er den

Israeliten befohlen hat, an ihren Türpfosten anzubringen, damit der Zerstörer sie nicht berühren kann, wenn er hindurchkommt? War das Siegel damals nicht das Blut des Lammes? Und war dieses Blut nicht symbolisch für Jesu Offenbarung der unermesslichen Liebe Gottes für die Menschheit, die ihn ans Kreuz führte? Indem er sein Siegel - das Siegel des "lebendigen Gottes" - auf die 144.000 und diejenigen legt, die ihre Botschaft hören und annehmen, beansprucht Gott sie als Teil seiner eigenen Rechtsprechung des Lebens. Dort kann Satan, der König der Gerichtsbarkeit des Todes, ihnen keinen Schaden zufügen oder sich ihnen nähern.

So sendet Gott einen Boten "aus dem Osten", um den vier Engeln, die die "Winde" der Zerstörung zurückhalten - vier Engel aus jedem Winkel der Erde, was eine weltweite Zerstörung darstellt, die im Begriff ist, auf die Erde losgelassen zu werden - mitzuteilen, dass sie warten sollen, bis er "die Diener unseres Gottes in ihren Stirnen versiegelt hat". Die "Stirn" weist auf ihr Denken hin, auf ihr Verständnis von Gottes Charakter. Sie repräsentiert jene *Metanoia*, von der wir sprachen, jenen *Paradigmenwechsel* über Gottes Charakter, jenes Wiedergeborenwerden, von dem Jesus zu Nikodemus sprach.

Die Winde stehen für Zerstörung, denn wenn man sie einmal loslässt, werden sie "der Erde, dem Meer oder den Bäumen schaden". Wer sind die Engel, die die Winde der Zerstörung zurückhalten? Sie sind Boten, die überall auf der Welt das ewige Evangelium, die immerwährende gute Nachricht überbringen, die eine Botschaft über den "lebendigen und wahren Gott" ist. Ihre Botschaft ist das, was die satanischen Kräfte des Bösen davon zurückhält, die Erde vollständig zu zerstören.

Die 144.000 sind mit dem "Siegel des lebendigen Gottes" "versiegelt". Sie sind mit dem Wissen versiegelt, dass Gott ein Gott des Lebens und nicht des Todes ist. Sie sind "Diener" Gottes, was bedeutet, dass sie bereit sind, ihr eigenes Leben für die Sache der Bereinigung des Rufes Gottes zu geben, so wie Jesus, der "gerechte Diener" Gottes, sein Leben gab und unsere Missetaten für dieselbe Sache trug:

Durch seine Erkenntnis wird mein gerechter Knecht viele rechtfertigen, denn er wird ihre Missetaten tragen (Jesaja 53:11).

Etwas anderes, was wir über die 144.000 wissen, ist, dass sie "von der Erde erlöst" sind. Was bedeutet es, dass sie "von der Erde erlöst" sind? Das Wort "erlöst" im Griechischen lautet *agorazō*, was "kaufen", "erwerben" bedeutet.

Die Menschheit wurde in dem Augenblick von Satan gefangen genommen, als Adam und Eva vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse aßen. Damals lehrte uns Satan sein gutes und böses Rechtssystem - das moralische Gesetz von Belohnung und Strafe. Er lehrte uns auch, daran zu glauben, dass Gott nach dem gleichen moralischen Gesetz von Belohnung und Strafe handelt. Aber Jesus offenbarte uns einen Gott der Agape-Liebe, der nach einem anderen Prinzip funktioniert, dem Prinzip der bedingungslosen Agape-Liebe. So entfernte Jesus durch seine Lehren, sein Leben und seinen Tod die Lügen Satans aus unserem Geist. Er gab uns die Wahrheit über den Gott, der nicht durch die Belohnung und Strafe das moralische Gesetz verurteilt, sondern der uns aus freien

Stücken rechtfertigt und uns all unsere Sünden vergibt. Das ist es, was uns die Bibel in den folgenden Versen sagt:

Er hat **uns von der Macht der Finsternis befreit und in das Reich des Sohnes seiner Liebe geführt**, in dem wir **die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Sünden** haben (Kolosser 1,13-14, Hervorhebung hinzugefügt).

Aber von ihm bist du in Christus Jesus, der für uns Weisheit von Gott geworden ist - und **Gerechtigkeit und Heiligung und Erlösung** -, wie es geschrieben steht: "Wer sich rühmt, der rühme sich des Herrn" (1. Korinther 1,30-31, Hervorhebung hinzugefügt).

In ihm **haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Sünden, gemäß dem** Reichtum seiner Gnade (Epheser 1,7, Hervorhebung hinzugefügt).

Nicht mit dem Blut von Ziegen und Kälbern, sondern **mit seinem eigenen Blut betrat er ein für allemal den heiligsten Ort, nachdem er die ewige Erlösung erlangt hatte** (Hebräer 9:12, Hervorhebung hinzugefügt).

Die Erlösung, die wir in Jesus haben, ist die "Vergebung der Sünden". Aber Jesus rettet uns nicht *in* Satans Gerichtsbarkeit. Seine Offenbarung Gottes *entfernt* uns ganz und gar aus der Gerichtsbarkeit Satans. Das Wort "übermittelt" ist das griechische Wort *methistēmi methistano*, was bedeutet:

übertragen, d.h. wegtragen, absetzen oder (im übertragenen Sinne) austauschen, verführen: löschen, entfernen, übersetzen, abwenden (Strong's Concordance).

Wenn wir an die Offenbarung Jesu über Gott und sein Reich glauben, dann werden wir aus der Zuständigkeit Satans in die Zuständigkeit Gottes *überführt*. Einige Übersetzungen verwenden das Wort "übersetzt" anstelle von "übermittelt". Wir werden aus dem *Reich der Verdammnis entfernt* und in das *Reich der Gnade* gebracht, wo uns aus freien Stücken "Vergebung der Sünden" gewährt wird. Wir leben jetzt nach den Gesetzen eines ganz anderen Reiches, Gesetzen, die auf der *Gnade*, dem neuen Bund, *beruhen*:

denn alle haben gesündigt und ermangeln der Herrlichkeit Gottes, indem sie **aus seiner Gnade durch die Erlösung, die in Christus Jesus ist, frei gerechtfertigt werden** (Römer 3,23-24, Hervorhebung hinzugefügt).

Und aus diesem Grund ist er der Mittler des neuen Bundes, durch den Tod, **für die Erlösung von den Übertretungen des ersten Bundes**, damit die Berufenen die Verheißung des ewigen Erbes erhalten (Hebräer 9,15, Hervorhebung hinzugefügt).

Jesus gab sich selbst als Lösegeld dem Satan, der uns gefangengenommen hatte, damit wir aus Satans Reich der Finsternis erlöst werden konnten:

Denn **der Herr hat Jakob erlöst und ihn aus der Hand eines Stärkeren als ihn losgekauft** (Jeremia 31:11, Hervorhebung hinzugefügt).

Satan ist der "eine, der stärker ist als" Jakob, stärker als die Menschheit. Aber Jesus hat uns von seinem Lügensystem des Baumes der Erkenntnis von Gut und Böse erlöst, der den Tod in unsere Welt gebracht hat. Beachten Sie die Leidenschaft in Gottes Stimme, wenn er davon spricht, wie er uns retten wird:

Ich werde sie aus der Macht des Grabes erlösen; ich werde sie vom Tod erlösen. O Tod, ich werde eure Plagen sein! O Grab, ich will dein Verderben sein! Erbarmen ist vor meinen Augen verborgen" (Hosea 13:14, Hervorhebung hinzugefügt).

Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und **sein Leben als Lösegeld für viele zu geben** (Markus 10,45, Hervorhebung hinzugefügt).

Denn es gibt einen Gott und einen Mittler zwischen Gott und den Menschen, den **Menschen Christus Jesus, der sich selbst ein Lösegeld für alle gegeben hat**, das zu gegebener Zeit bezeugt werden soll (1. Timotheus 2,5-6, Hervorhebung hinzugefügt).

Ist Ihnen aufgefallen, dass Jesus in Markus Kapitel zehn sagte, er habe "sein Leben als Lösegeld für viele gegeben", aber als er an Timotheus schrieb, sagte Paulus, er habe "sich selbst als Lösegeld für alle gegeben". Das bedeutet, dass die Gnade, Rechtfertigung, Barmherzigkeit, Liebe und Vergebung Jesu für die gesamte Menschheit gilt. Wir alle sind von Jesus freigekauft worden, und das müssen wir alle wissen!

Das Wort "Lösegeld" impliziert, dass wir von jemandem gefangen genommen wurden, und Jesus zahlte einen Preis, um uns zurückzubekommen. Das ist es, was das Wort "*lútron-Lösegeld*" bedeutet:

zu verlieren. Lösegeld oder Preis, der dafür bezahlt wurde, Gefangene freizukaufen, sie von ihren Anleihen zu befreien und sie in Freiheit zu setzen. In Matt 20,28 und März 10,45 gilt sie geistlich für das Lösegeld, das Christus für die Befreiung der Menschen von der Knechtschaft der Sünde und des Todes gezahlt hat (The Complete Word Study Dictionary).

Wenn uns also gesagt wird, dass die 144.000 von der Erde *freigekauft* sind, bedeutet dies, dass das Erlösungswerk Jesu in ihrem Leben vollständig erfüllt worden ist. Es bedeutet, dass sie seine Rechtfertigung, seine bedingungslose Vergebung, seine unverdiente Gnade, seine Liebe, seine Offenbarung von Gottes reinem Charakter der Agape-Liebe voll akzeptiert haben - mit anderen Worten, sie haben Gottes Gesetz der Gnade angenommen. Auf diese Weise sind sie vollständig von Satans Gerichtsbarkeit von Belohnung und Strafe und von der Geisteshaltung erlöst worden, die sie in uns schafft und die uns veranlasst, Gott durch Furcht zu betrachten.

Der Prophet Jesaja beschreibt diesen Versiegelungsprozess - ein vollständiges Einleben in die Wahrheiten, die Jesus lehrte - der gerade jetzt stattfindet:

Denn so sprach der Herr mit starker Hand zu mir und wies mich an, dass ich diesem Volk nicht im Wege wandeln sollte, indem ich sagte

"Sagen Sie nicht: 'Eine Verschwörung',"

In Bezug auf all das, was dieses Volk eine Verschwörung nennt,

Fürchten Sie sich nicht vor ihren Drohungen, noch lassen Sie sich beunruhigen.

Der Herr der Heerscharen, Ihn sollst du heiligen;

Lasst Ihn eure Angst sein,

Und lasst Ihn eure Furcht sein.

Er wird als Heiligtum dienen,

Aber ein Stein des Anstoßes und ein Fels in der Brandung offense

An beide Häuser Israels,

Als Falle und Fallstrick für die Bewohner Jerusalems.

Und viele unter ihnen werden stolpern;

Sie sollen fallen und zerbrochen werden, Be gefangen und ergriffen".

Binden Sie die Zeugenaussage zusammen,

Versiegeln Sie das Gesetz unter meinen Jüngern.

Und ich werde auf den Herrn warten,

Wer sein Gesicht vor dem Hause Jakob verbirgt;

Und ich werde auf ihn hoffen.

Hier bin ich und die Kinder, die der Herr mir geschenkt hat!

Wir sind für Zeichen und Wunder in Israel From der Herr der Heerscharen,

Wer am Berg Zion wohnt (Jesaja 8,11-18).

Diejenigen, die sich vom falschen Gott zum lebendigen Gott bekehrt haben, sind "diejenigen, die nicht mit Frauen befleckt wurden, denn sie sind Jungfrauen". Diese Gruppe von Menschen ist nicht

mit den Lügen verunreinigt worden, die viele Religionen oder Kirchen - "Frauen" - über Gott lehren: dass er gewalttätig, rachsüchtig und strafend sei. Sie sind "Jungfrauen", weil sie das Wissen um einen *reinen* Gott haben, einen Gott, der nur Agape-Liebe ist. Sie sind rein, abgesondert von der verunreinigten Gotteserkenntnis, die in der Welt im Überfluss vorhanden ist.

Sie "folgen dem Lamm, wohin es auch geht". Sie "folgen" Jesus nach, so wie ein Lamm einem guten Hirten folgt. Sie sind *nicht gezwungen*, ihm nachzufolgen. Sie folgen ihm nicht mit den Beweggründen des Baumes der Erkenntnis von Gut und Böse: aus dem egoistischen Wunsch, gerettet zu werden - aus Belohnung - oder aus Furcht vor Verlorenheit - aus Strafe.

Vielmehr folgen sie Ihm aus der Motivation des Lebensbaums: aus freiem Willen, aus tiefer Liebe zu Ihm, weil sie die Liebe kennen, die Er für sie empfindet. "Wir lieben ihn, weil er uns zuerst geliebt hat" (1 Joh 4,19). Sie haben eine Wertschätzung und Bewunderung für diesen neuen Gott, den sie kennen und lieben gelernt haben.

Für die Hundertvierundvierzigtausend ist Jesus ein sehr geliebter Führer und Lehrer geworden, und deshalb erlauben sie Satan nicht mehr, sie Lügen über Gott zu lehren. Sie glauben alles, was Jesus sie lehrt, und sie folgen seinem Beispiel der Agape-Liebe, die er sein ganzes Leben lang gegeben hat. Sie lieben Jesus so sehr, dass sie sogar "ihr Leben nicht bis in den Tod lieben" (Offenbarung 12:11). Sie würden bereitwillig ihr Leben für Jesus und seine Sache opfern, um Gottes Agape-Liebe zu offenbaren, dieses Wissen, das die Erlösung für jeden von uns bedeutet.

Es ist interessant, dass die Hundertvierundvierzigtausend nicht nur von der "Erde", von allem Irdischen und Satanischen erlöst wurden, sondern dass sie auch "aus der Mitte der Menschen erlöst" sind. Das bedeutet, dass sie sich von der übrigen Welt in dieser Zeit unterscheiden, die nach Offenbarung dreizehn dem Tier folgen:

Und die ganze Welt staunte und folgte dem Tier (Offenbarung 13,3, Hervorhebung hinzugefügt).

Aber die 144.000 sind keine elitäre Gruppe. Sie bleiben von der Welt getrennt, weil sie einen Blick auf den Krieg zwischen Gott und Satan geworfen haben, und sie sehen, dass Gott sie braucht, um noch mehr Menschen zu retten, damit sie sich voll und ganz der Sache seines Reiches widmen können. So sind sie "Erstlingsfrüchte Gottes und des Lammes". Das bedeutet, dass sie die ersten von vielen zukünftigen sind. Sie sind "die erste Rate oder das Unterpfand der großen Ernte" (Kommentar der Siebenten-Tags-Adventisten, Band 7). Die "große Ernte" ist die große Schar, von der im Buch der Offenbarung die Rede ist:

Nach diesen Dingen sah ich, und siehe, eine große Schar, die niemand zählen konnte, aus allen Nationen, Stämmen, Völkern und Sprachen, die vor dem Thron und vor dem Lamm standen, bekleidet mit weißen Gewändern und mit Palmzweigen in ihren Händen (Offenbarung 7,9).

Nach diesen Dingen hörte ich eine laute Stimme einer großen Menge im Himmel, die sagte: "Halleluja! Errettung und Herrlichkeit und Ehre und Macht gehören dem Herrn, unserem Gott (Offenbarung 19:1)!"

Und ich hörte sozusagen die Stimme einer großen Menge, wie das Rauschen vieler Wasser und wie der Klang mächtiger Donner, die sagte: "Halleluja! Denn der Herr, der allmächtige Gott, regiert (Offenbarung 19,6)!"

Die 144.000 sind auch "diejenigen, die Sieger in dem großen Konflikt mit dem Tier und seinem Bild sind" (Kommentar der Siebenten-Tags-Adventisten, Band 7). Ihr Sieg über das Tier, das der Hauptakteur Satans in den letzten Tagen ist, ist ein Sieg im Namen der ganzen Menschheit. Sie wehren sich entschieden gegen den Einfluss der Welt und den Druck, sich ihren Wahnvorstellungen anzuschließen. Wenn es sein muss, werden sie sogar ihr eigenes Leben für diese Sache aufgeben.

Wie die drei Freunde Daniels sagen auch die 144.000 zu dem Tier aus der Erde - dem Tier, das sagt: "Die auf Erden wohnen, dem Tier, das durch das Schwert verwundet wurde und lebte, ein Bild zu machen" (Offenbarung 13:14), und das damit droht, dass niemand "kaufen oder verkaufen kann außer einem, der das Malzeichen oder den Namen des Tieres oder die Zahl seines Namens hat" (Offenbarung 13:17):

O Nebukadnezar, wir haben in dieser Angelegenheit keine Notwendigkeit, Ihnen zu antworten. Wenn das der Fall ist, kann unser Gott, dem wir dienen, uns aus dem brennenden Feuerofen befreien, und er wird uns aus deiner Hand befreien, o König. Ist das aber nicht der Fall, dann lass es dir gesagt sein, o König, dass wir weder deinen Göttern dienen noch das goldene Bild anbeten werden, das du aufgestellt hast" (Daniel 3,16-18).

Die Hundertvierundvierzigtausend werden stark für Gott gegen die Welt eintreten, nicht weil sie durch Stolz oder Wahnsinn motiviert sind. Sie werden vielmehr durch die Liebe zu den Menschen motiviert, die sie dazu drängen, sich ihren gewalttätigen Gewohnheiten anzupassen, die Gewalt anwenden, um sie in ihre Reihen zu bringen. Ihr Sieg wird für viele die Erlösung bedeuten - denn sie sind die Erstlingsfrüchte der großen Ernte der Erde.

Schließlich wird uns über sie gesagt, dass "in ihrem Mund kein Betrug gefunden wurde, denn sie sind ohne Fehl vor dem Thron Gottes". Worum geht es bei diesem "Betrug", bei dieser "Arglist"? Diese Täuschung bezieht sich auf alle Täuschungen der Schlange, die die listigste aller Geschöpfe Gottes war (1. Mose 3,1), "jener Schlange von einst, die da heißt Teufel und Satan, der die ganze Welt verführt" (Offenbarung 12,9).

Es gibt keine Lügen mehr über den Charakter Gottes im Mund dieser Gruppe von Menschen. Sie glauben nicht mehr an die Lüge Satans, Gott sei ein Ankläger, ein strenger Richter, ein rachsüchtiger Herrscher, ein Zerstörer der Sünder. Sie verstehen und glauben nun, dass Gott die Gottlosen rechtfertigt (Römer 4,5), was die Bedingung für die gesamte Menschheit ist (Römer 3,9-18). So wissen sie jetzt, dass alle frei begnadigt, frei gerechtfertigt und von Gott geliebt sind.

Obwohl sie gefallene Menschen sind, wissen die 144.000, dass sie nach Gottes Einschätzung, in seinen Augen der Agape-Liebe, völlig ohne Fehler sind. Sie wissen, dass ihre Errettung nicht auf ihrer eigenen Güte beruht, die in der Bibel mit Menstruationslumpen verglichen wird:

Aber wir alle sind wie ein unreines Ding, und all unsere Rechtschaffenheit ist wie schmutzige Lumpen [MENSTRUAL RAGS]; wir alle verblassen wie ein Blatt, und unsere Missetaten haben uns weggetragen wie der Wind (Jesaja 64:6).

Die Hundertvierundvierzigtausend wissen, dass ihre Rettung auf der Liebe Gottes beruht, die der Gott am Kreuz gezeigt hat, der "die Welt so sehr geliebt hat, dass er seinen eingeborenen Sohn hingab" (Joh 3,16) als Lösegeld, um uns von den Lügen Satans, des Zerstörers, und seiner Bande von zerstörerischen Engeln zu erlösen.

Da sie also nicht länger Lügen über Gott erzählen, sind die 144.000 dann bereit, das "ewige Evangelium" über den ewigen Gott zu verkünden. Ihre Botschaft, ihre gute Nachricht über den *Agape-Liebe-Charakter des ewigen Gottes* wird durch die Himmel verkündet:

Und ich sah einen andern Engel fliegen mitten durch den Himmel, der das ewige Evangelium hatte, zu verkündigen denen, die auf Erden wohnen, in allen Nationen, Stämmen, Sprachen und Völkern, und der mit lauter Stimme sprach: "Fürchtet Gott und gebt ihm Ehre, denn die Stunde seines Gerichts ist gekommen, und betet an, der Himmel und Erde gemacht hat, das Meer und die Wasserquellen" (Offenbarung 14,6-7).

Die Botschaft der Hundertvierundvierzigtausend ertönt mit unglaublicher Geschwindigkeit, Autorität und Kraft - sie fliegt "in der Mitte des Himmels". Sie "predigen", -euaggelizō-, was bedeutet, "die gute Nachricht zu verkünden". Und die "frohe Botschaft", die sie verkünden, erreicht alle, "die auf der Erde wohnen" - "jede Nation, jeden Stamm, jede Sprache und jedes Volk". Diese Boten sagen "mit lauter Stimme", d.h. mit Autorität und Macht:

Fürchtet Gott und gebt ihm Ehre, denn die Stunde seines Gerichts ist gekommen; und betet Ihn an, der Himmel und Erde, das Meer und die Wasserquellen gemacht hat (Offenbarung 14,7).

Die 144.000 erzählen der Welt, dass sie mit der Anbetung eines Gottes der Gewalt in Wirklichkeit ein Götzenbild, einen falschen Gott, den Gott dieser Welt, anbeten. Sie weisen sie auf den wahren Gott hin, auf den Einen, der ein Schöpfer und nicht ein Zerstörer ist: "Fürchtet Gott und gebt ihm Ehre!" "Hört auf, Satan, den Zerstörergott, zu verehren und betet stattdessen den wahren Gott, den Schöpfer, an!"

Sie rufen die Menschen dazu auf, den Gott anzubeten, "der Himmel und Erde, das Meer und die Wasserquellen geschaffen hat". Wer ist dieser Gott, "der Himmel und Erde, das Meer und die Wasserquellen erschaffen hat"? Als er von Jesus Christus sprach, schrieb Paulus an die Kolosser:

Er [JESUS CHRISTUS] ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene über der ganzen Schöpfung. Denn durch ihn ist alles geschaffen

worden, was im Himmel und was auf Erden ist, sichtbar und unsichtbar, seien es Throne oder Herrschaften oder Fürstentümer oder Mächte. Alle Dinge sind durch Ihn und für Ihn geschaffen worden. Und Er ist vor allen Dingen, und in Ihm besteht alles (Kolosser 1,15-17).

Die Botschaft der Hundertvierundvierzigtausend weist uns direkt zurück zu Jesus, dem Einen, der alle Dinge erschaffen hat. Wollen wir Gott so sehen, wie er wirklich ist? Wenn ja, dann gibt es keinen Ausweg - wir müssen auf Jesus schauen!

So wie die doppelte Portion Manna - das eine Art Jesus war - am sechsten Tag in der Wüste ausgegossen wurde, so gießt Jesus jetzt, am Ende des *sechsten prophetischen Tages* im *sechsten Jahrtausend*, ebenfalls eine doppelte Portion Licht über sich selbst aus - das Gegenstück zum Manna, denn er ist das ausdrückliche Abbild des wahren Gottes, das "wahre Manna", "das Brot des Lebens".

Jesus antwortete ihnen und sagte: "Ganz gewiss sage ich euch: Ihr sucht Mich, nicht weil ihr die Zeichen gesehen habt, sondern weil ihr von den Broten gegessen habt und satt geworden seid. **Bemüht euch nicht um die Speise, die vergeht, sondern um die Speise, die das ewige Leben überdauert, die der Menschensohn euch geben wird, weil Gott, der Vater, ihn versiegelt hat.** Dann sagten sie zu ihm: "Was sollen wir tun, damit wir die Werke Gottes wirken können? Jesus antwortete und sprach zu ihnen: "**Das ist das Werk Gottes, dass ihr an den glaubt, den er gesandt hat.** Da sprachen sie zu ihm: "Welches Zeichen willst du denn tun, dass wir es sehen und dir glauben? Welches Werk wollt ihr tun? **Unsere Väter aßen das Manna in der Wüste; wie es geschrieben steht: "Er gab ihnen Brot vom Himmel zu essen".** Dann sagte Jesus zu ihnen: "Ganz gewiss, ich sage euch: **Moses hat euch nicht das Brot vom Himmel gegeben, sondern mein Vater gibt euch das wahre Brot vom Himmel. Denn das Brot Gottes ist der, der vom Himmel herabkommt und der Welt das Leben gibt.** Dann sagten sie zu ihm: "Herr, gib uns dieses Brot allezeit." Und Jesus sagte zu ihnen: "**Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, wird niemals hungern, und wer an mich glaubt, wird niemals dürsten** (Johannes 6,26-35, Hervorhebung hinzugefügt).

Jesus ist "das wahre Brot vom Himmel", weil er derjenige ist, der uns die Wahrheit über den Charakter des Vaters gibt. "Moses gab" nicht das "Brot vom Himmel", weil Moses "irdisch" war, er hatte eine irdische Sicht des Charakters Gottes. Jesus war "von oben", deshalb hat er viel mehr Autorität als Moses. Beachten Sie, was Johannes in diesem Zusammenhang sagte:

Wer von oben kommt, steht über allem; wer von der Erde ist, ist irdisch und spricht von der Erde. Wer vom Himmel kommt, der steht über allem; wer von der Erde kommt, ist über allem. Und was er gesehen und gehört hat, das bezeugt er; und niemand empfängt sein Zeugnis. Wer sein Zeugnis empfangen hat, der hat bestätigt, dass Gott wahrhaftig ist. **Denn der, den Gott gesandt hat, spricht die Worte Gottes, denn Gott gibt den Geist nicht nach**

Maß. Der Vater liebt den Sohn und hat alles in seine Hand gegeben. Wer an den Sohn glaubt, der hat das ewige Leben; und wer dem Sohn nicht glaubt, der wird das Leben nicht sehen, sondern **der Zorn Gottes bleibt auf ihm**" (Johannes 3,31-36, Hervorhebung hinzugefügt).

Jesus ist also unsere *doppelte Portion Manna*, die direkt vom Himmel, vom Vater, zu uns kommt, die wir gerade jetzt am Ende von sechstausend Jahren der Sünde leben. Und Er wird dieses besondere Werk der Ausgießung der Wahrheit, das wir ein Werk der *Fürbitte* nennen könnten, so lange fortsetzen, bis jeder lebende Mensch auf dieser Erde seine Entscheidung für oder gegen Gott trifft. Dieser Entscheidungsprozess wird von uns getroffen. Wen ernennen wir zu unserem König, Gott oder Satan? Welches moralische Gesetz wählen wir, die Agape-Liebe oder das moralische Gesetz von Gut und Böse? Unter wessen Gerichtsbarkeit wollen wir stehen?

Das besondere Werk, das Jesus in dieser Zeit tut, ist das Werk des Hohenpriesters. Im Heiligtum des Mose, das für uns ein Typus zum Verständnis des Heilsplans ist, ging der Hohepriester einmal im Jahr an den Allerheiligsten Ort, um ihn von allen Sünden des Volkes zu reinigen. Wir haben bereits früher über die *Sünden* und *die Sünde* gesprochen. *Sünden* sind all jene Übertretungen, die wir täglich begehen, wie Lügen, Stehlen usw. *Die Sünde* besteht jedoch darin, "das Ziel zu verfehlen", wer Gott ist. Die Sünde besteht darin, Satan mit Gott zu verwechseln, was geschah, als Adam und Eva vom Baum der Schlange aßen. *Die Sünde* ist das, was Paulus in Römer Kapitel eins erklärt hat, dem Kapitel über "den Zorn Gottes":

Indem sie sich für weise erklärten, wurden sie zu Narren und **verwandelten die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes in ein Bild, das wie ein vergänglichlicher Mensch gemacht wurde - und Vögel und vierfüßige Tiere und kriechende Dinge**. Darum gab Gott sie auch in den Begierden ihres Herzens der Unreinheit preis, um ihre Leiber untereinander zu entehren, die die Wahrheit Gottes gegen die Lüge austauschten und die Kreatur anbeteten und ihr dienten statt dem Schöpfer, der für immer gesegnet ist. Amen (Römer 1,22-25, Hervorhebung hinzugefügt).

Die Sünde, die Lügen über Gott, ist die *Grundursache* all unserer *Sünden*. Wir begehen *Sünden*, weil wir zuerst *die Sünde* begehen. Nur Jesus kann *die Sünde* von uns nehmen, denn Er ist "das Lamm Gottes, das *die Sünde der Welt* wegnimmt" (Johannes 1,29, Hervorhebung hinzugefügt). Nur Jesus, das reine, weiße, gewaltlose Lamm, kann unser falsches Verständnis - das Fehlen des Malzeichens -, dass Gott ein gewalttätiger Gott ist, wegnehmen. Diese falsche Sicht von Gott kam durch Satan und sein moralisches Gesetz des Baumes der Erkenntnis von Gut und Böse in die Welt.

Wie wir sagten, gießt Jesus gerade jetzt einen *doppelten Teil* der Wahrheit über Gottes Charakter über uns aus - er offenbart das "ewige Evangelium" durch seine Nachfolger hier auf der Erde. Er tut dies durch das, was er selbst durch sein Leben, seine Lehren und seinen Tod erreicht hat. Im Augenblick lehrt er uns alles, was wir über den wahren Gott wissen müssen. Dies ist Teil jener "Stunde seines Gerichts ist gekommen", von der in Offenbarung vierzehn die Rede ist.

Wenn das "immerwährende Evangelium" erst einmal jedem Menschen auf der Erde gegeben ist, dann wird jeder die Möglichkeit haben, seine endgültige Entscheidung darüber zu treffen, wer Gott wirklich ist. Unsere Entscheidungen werden entweder durch Gedanken, Worte oder Taten zum Ausdruck kommen.

Die Botschaft der Hundertvierundvierzigtausend ist eine *besiegelnde Botschaft*. Diejenigen, die sie annehmen und daran glauben, werden das "Siegel des lebendigen Gottes" erhalten. Sie werden voll und ganz Seiner Gerichtsbarkeit angehören, und Satans zerstörerischer Zorn wird ihnen nichts anhaben können. Sie werden von Gott geschützt, und die Winde, die der Erde und dem Meer schaden, werden sich ihnen nicht nähern. Wie beim Passahfest in Ägypten sind sie vom Blut des Lammes *bedeckt*, und der Zerstörungengel kann nicht in ihren Wohnort kommen, weil er keine Macht in dieser Gerichtsbarkeit hat.

Wenn dies geschieht, wird Jesus, unser Hohepriester, der am Allerheiligsten Ort war und Gottes Charakter von all den Lügen gereinigt hat, die Satan seinem Charakter zugeschrieben hat, sein Werk der Reinigung unserer Herzen und unseres Geistes vollenden. Diejenigen, die Ihn angenommen haben, sind versiegelt und sicher, und diejenigen, die in der Gerichtsbarkeit Satans geblieben sind, werden das Siegel Satans - das Zeichen des Tieres - erhalten.

Das Werk Jesu am Allerheiligsten Ort, jenem Teil des Heilsplans, der die Wahrheit über den Allerheiligsten Gott enthält (das Gesetz und der Barmherzigkeitssitz, der Thron der Barmherzigkeit), bestand darin, eine doppelte Portion Verständnis für Gottes heiligsten Charakter auszugießen, der auf seinem Leben und Tod hier auf Erden beruht. Dies ist der letzte Regen. Diese offenbarte Gotteseckenntnis ist es, die das Heiligtum von *der Sünde* reinigt, jener Grundsünde, die darin besteht, "das Ziel zu verfehlen", wer Gott wirklich ist.

Das "Fehlende Zeichen" über Gottes Charakter ist die Dunkelheit, die die Erde seit sechstausend Jahren aufgrund der Lügen des Feindes über ihn umhüllt. Wenn diese *Sünde* von uns entfernt wird, folgen alle anderen Sünden. Und dann werden wir gereinigt, denn indem wir ihn "sehen", indem wir seinen wahren Charakter sehen, "werden wir in dieselbe Herrlichkeit verwandelt":

Aber wir alle, die wir mit unverschleiertem Gesicht die Herrlichkeit des Herrn wie in einem Spiegel sehen, werden in dasselbe Bild von Herrlichkeit zu Herrlichkeit verwandelt, wie durch den Geist des Herrn (2. Korinther 3,18).

Die Fürbitte Jesu am Allerheiligsten Ort bedeutet, dass er dasselbe Werk getan hat, das der Hohepriester im irdischen Heiligtum getan hat. Ein Hohepriester brachte Opfer für Sünden dar. Jesus opferte sich selbst als Opfer für die Sünde "ein für allemal":

Nicht mit dem Blut von Ziegen und Kälbern, sondern **mit seinem eigenen Blut betrat er ein für allemal den heiligsten Ort, nachdem er die ewige Erlösung erlangt hatte** (Hebräer 9:12, Hervorhebung hinzugefügt).

Jesus, unser Hohepriester, betrat den heiligsten Ort - den Ort, an dem Gottes wahrer Charakter offenbart wird - mit seinem eigenen Blut. Sein eigenes Opfer war das Opfer für unsere *Sünde*. Mit

diesem Opfer offenbarte er Gott und schenkt uns nun die Wahrheit über sich selbst und den Vater. Er sendet uns am sechsten Tag der Woche, dem sechsten Jahrtausend, eine doppelte Portion seiner selbst, das Brot des Lebens.

In dieser Phase des Heilsplans, in dieser Zeit des Dienstes am Allerheiligsten, an diesem antitypischen Tag der Buße, hält Christus Fürsprache *bei uns*, fleht *uns an* und bittet *uns*, Ihn zu wählen, der das Wort, der *wahre Zeuge*, "der Weg, die Wahrheit und das Leben" ist (Joh 14,6).

Wenn wir das Zeugnis Jesu darüber, wer Gott ist, ablehnen, dann bleibt uns nur noch die einzige andere Alternative, nämlich Satans Lügen darüber, wer Gott ist. Jesaja beschreibt auch, was mit der Gruppe geschehen wird, die die wahre Erkenntnis Gottes ablehnt:

Binden Sie das Zeugnis zusammen, **Seal das Gesetz** unter meinen Jüngern.

And Ich will auf den Herrn warten, Who sein Angesicht vor dem Hause Jakob verbirgt; And ich will auf ihn hoffen. Here bin ich und die Kinder, die der Herr mir geschenkt hat! We sind für Zeichen und Wunder in Israel From der Herr der Heerscharen, Who wohnt im Berg Zion.

Und wenn sie zu Ihnen sagen: "Suchen Sie diejenigen, die Medien und Zauberer sind, die flüstern und murmeln", sollte dann ein Volk nicht seinen Gott suchen? Sollten sie die Toten für die Lebenden suchen? **Auf das Gesetz und auf das Zeugnis! Wenn sie nicht nach diesem Wort sprechen, dann deshalb, weil kein Licht in ihnen ist.**

Sie werden sie bedrängt und hungrig durchqueren; und wenn sie hungrig sind, wird es geschehen, dass **sie zornig werden und ihren König und ihren Gott verfluchen** und nach oben schauen. **Dann werden sie zur Erde blicken und Not und Finsternis sehen, Finsternis der Angst; und sie werden in die Finsternis getrieben werden** (Jesaja 8,16-22, Hervorhebung hinzugefügt).

"Auf das Gesetz und auf die Zeugenaussage!" Auf das Gesetz der Agape-Liebe, auf das Zeugnis Jesu über den Charakter Gottes. Wenn sie nicht nach diesem Wort - nach Gottes Gesetz der Agape-Liebe und dem Zeugnis des Wahren Zeugen - sprechen, dann "ist kein Licht in ihnen!

Was wird die Konsequenz der Ablehnung dieser Schlussbotschaft sein? Sehen Sie sich Vers einundzwanzig an. Sie werden zornig auf Gott sein, denn wenn sie auf all die Zerstörung schauen, die Satan auf der Erde anrichtet, werden sie denken, dass es Gott ist, der das tut. Dann "verfluchen sie ihren König und ihren Gott". Wie Hiobs Frau werden sie sagen: "Verflucht Gott und sterbt!" So werden sie in völlige und äußere Finsternis getrieben werden - die Finsternis, die außerhalb von Gottes Reich des Lichts herrscht. Dort wird es ein Zähneknirschen geben:

Und warf den **unprofitablen Diener** in die äußere Finsternis. Es wird Heulen und Zähneknirschen sein" (Matthäus 25,30, Hervorhebung hinzugefügt).

Die obigen Worte Jesu richten sich insbesondere an Gläubige. Sie sind "unprofitable Diener" - sie haben für den Meister gearbeitet. Er macht dies im nächsten Vers noch deutlicher:

Aber **die Söhne des Königreichs werden in die äußere Finsternis hinausgeworfen werden.** Es wird Heulen und Zähneknirschen sein" (Matthäus 8,12, Hervorhebung hinzugefügt).

Die Darstellung Satans als Gott ist eine falsche Darstellung. Der Charakter, den er Gott zuschreibt, ist in Wirklichkeit sein eigener Charakter von Gut und Böse. Diejenigen, die diesen Gott Babylons anbeten, werden "den Wein des Zorns" von Babylons "Unzucht" trinken, die wir im nächsten Kapitel besprechen werden.

BABYLON IST GEFALLEN IST FALLEN

Der erste Engel der Offenbarung vierzehn verkündet Gottes ewigen Charakter der Agape-Liebe - dies ist das "ewige Evangelium". Es ist eine *versiegelnde Botschaft*, weil es diejenigen versiegelt, die es empfangen und annehmen. Es versiegelt auch diejenigen, die es ablehnen - sie sind in ihrer Ablehnung versiegelt und werden ihre Meinung nicht mehr ändern.

In Jesaja Kapitel vierzehn wird Satan unter dem *Typus* des Königs von Babylon dargestellt, und Babylon, was *Verwirrung* bedeutet, repräsentiert sein Königreich. Jesaja beschreibt den Charakter seiner Herrschaft hier auf Erden wie folgt:

An dem Tag, an dem der Herr dir [WIR, DAS MENSCHENRASSE] Ruhe schenkt von deiner Trauer und von deiner Furcht und der harten Knechtschaft, in der du zum Dienen gemacht wurdest, wird es geschehen, dass **du dieses Sprichwort gegen den König von Babylon aufnimmst und sagst:**

"Wie der **Unterdrücker** [SATAN] aufgehört hat,

Die goldene Stadt hat aufgehört!

Der Herr hat den **Stab der Gottlosen** zerbrochen,

Das **Zepter der Herrschenden** [STAFF AND SCEPTER: GESETZ DES GUTEN UND BÖSEN];

Er, der **das Volk mit einem fortwährenden Schlag in Zorn schlug,**

Er, der **die Nationen im Zorn regierte,**

Wird verfolgt und niemand behindert.

Die ganze Erde ruht und ist still;

Sie brechen in Gesang aus.

In der Tat freuen sich die Zypressen über Sie,

Und die Zedern des Libanon,

Er sagte: "**Da Sie gefällt wurden,**

Kein Förster hat sich gegen uns gestellt".

"Die Hölle von unten ist begeistert von Ihnen,

Um Sie bei Ihrem Kommen zu treffen;

Es erweckt für Sie die Toten zum Leben,

Alle Häuptlinge der Erde;

Es hat sich von ihren Thronen erhoben

Alle Könige der Nationen.

Sie alle sollen zu Ihnen sprechen und sagen:

Sind auch Sie so schwach geworden wie wir?

Sind Sie wie wir geworden?

Ihr Prunk wird auf Sheol heruntergebracht,

Und der Klang Ihrer Saiteninstrumente;

Die Made ist unter Ihnen ausgebreitet,

Und Würmer bedecken dich'.

"Wie du vom Himmel gefallen bist,

O Luzifer, Sohn des Morgens!

Wie Sie bis auf den Boden niedergemäht werden,

Ihr, die Ihr die Nationen geschwächt habt!

Denn Sie haben in Ihrem Herzen gesagt:

Ich werde in den Himmel auffahren,

Ich werde meinen Thron über die Sterne Gottes erheben;

Ich werde auch auf dem Berg der Kongregation sitzen

Auf den äußersten Seiten des Nordens;

Ich werde über die Höhen der Wolken aufsteigen,

Ich werde wie der Allerhöchste sein'.

Dennoch sollst du nach Sheol gebracht werden,
Bis in die tiefsten Tiefen der Grube.

"Diejenigen, die dich sehen, werden dich anstarren,
Und bedenken Sie, dass Sie sagen:

Ist das der Mann, der die Erde zum Beben brachte?

die Königreiche erschütterten,

Wer die Welt als Wildnis gemacht hat

Und ihre Städte zerstört,

Wer hat das Haus seiner Gefangenen nicht geöffnet?

"Alle Könige der Nationen,

Sie alle schlafen in Herrlichkeit,

Jeder in seinem eigenen Haus;

Aber Sie werden aus Ihrem Grab vertrieben

Wie ein abscheulicher Zweig,

Wie das Gewand derer, die getötet werden,

Mit dem Schwert durchstoßen,

Die zu den Steinen der Grube hinuntergehen,

Wie eine Leiche, die zertreten wird.

Sie werden nicht mit ihnen zusammen begraben,

Weil Sie Ihr Land zerstört haben

Und dein Volk zu töten.

Die Brut der Übeltäter soll niemals benannt werden.

Bereitet das Schlachten für seine Kinder vor

Wegen der Ungerechtigkeit ihrer Väter,

Damit sie sich nicht auflehnen und das Land besitzen,

Und das Gesicht der Welt mit Städten füllen".

"Denn ich will mich gegen sie erheben", sagt der Herr der Heerscharen,

"Und schnitt von Babylon den Namen und die Überreste ab,

Und Nachwuchs und Nachkommenschaft", sagt der Herr.

"Ich werde es auch zum Besitz des Stachelschweins machen,

Und Sümpfe mit schlammigem Wasser;

Ich werde es mit dem Besen der Zerstörung fegen", sagt der Herr der Heerscharen (Jesaja 14,3-23, Hervorhebung hinzugefügt).

Weil Satan sein Reich durch Furcht, Gewalt, Knechtschaft und Zorn regiert, sein Volk unterdrückt und es "in Zorn mit einem fortwährenden Schlag" schlägt, wird sein Reich zu einem Ende kommen - es ist ein geteiltes Reich. Satan hat "die Erde zum Beben gebracht", er "erschütterte Königreiche", er "machte die Welt zur Wüste", "zerstörte ihre Städte" und "öffnete das Haus seiner Gefangenen nicht". Er *zerstörte* sein Land - den Planeten Erde, den er gefangen nahm - und hat sein Volk, die menschliche Rasse, über die er seit sechstausend Jahren herrscht, *getötet*.

In der Offenbarung, Kapitel achtzehn, wird Babylon - die Stadt, die Satans Reich der Verwirrung repräsentiert, die durch seine Vermischung von Gut und Böse, wie sie von den Göttern gelehrt wird, verursacht wird - so dargestellt, dass sie durch Gewalt zu Ende geht; durch ihre eigene Gewalt. Sie wurde für alle, die auf dieser Erde gestorben sind, verantwortlich gemacht:

Da hob ein mächtiger Engel einen Stein auf wie einen großen Mühlstein, warf ihn ins Meer und sagte: **"So wird die große Stadt Babylon mit Gewalt niedergeworfen und nicht mehr gefunden werden.** Der Klang von Harfenisten, Musikern, Flötisten und Trompetern wird in euch nicht mehr zu hören sein. Kein Handwerker irgendeines Handwerks soll in dir mehr gefunden werden, und der Klang eines Mühlsteins soll in dir nicht mehr gehört werden. Das Licht einer Lampe soll nicht mehr in dir leuchten, und die Stimme des Bräutigams und der Braut soll nicht mehr in dir gehört werden. Denn deine Kaufleute waren die großen Männer der Erde, denn durch deine Zauberei wurden alle Völker **getäuscht. Und in ihr wurde gefunden das Blut der Propheten und Heiligen und aller, die auf Erden geschlachtet wurden"** (Offenbarung 18:21-24, Hervorhebung hinzugefügt).

Unmittelbar nach der vollständigen Verkündigung des ewigen Evangeliums durch die Hundertvierundvierzigtausend wird Satans Königreich, Babylon, fallen. Die Wahrheit über Satans Herrschaft wird aufgedeckt werden, und alle werden sehen, dass *er* es ist, der die Menschheit bestraft hat - nicht Gott.

Aber gleichzeitig, dass diese Botschaft diejenigen versiegelt, die sie bereitwillig annehmen, verhärtet sie leider auch die Herzen derer, die sie ablehnen. Diejenigen, die das "immerwährende Evangelium" ablehnen, werden das Malzeichen des Tieres erhalten, das sie als dem Satan zugehörig brandmarkt. Dann wird Gott sie schließlich dem Meister übergeben, den sie erwählt haben, und der endgültige "Zorn Gottes" wird sich auf dieser Erde ereignen:

Und ein anderer Engel folgte und sagte: "Babylon ist gefallen, ist gefallen, diese große Stadt, denn sie hat alle Völker vom Wein des Zornes ihrer Hurerei trinken lassen". Und ein dritter Engel folgte ihnen und sprach mit lauter

Stimme: "Wer das Tier und sein Bild anbetet und nimmt sein Malzeichen an seine Stirn oder an seine Hand, der **soll auch von dem Wein des Zornes Gottes trinken, der mit voller Kraft in den Kelch seines Zornes ausgegossen wird.** Er soll vor den heiligen Engeln und vor dem Lamm mit Feuer und Schwefel gequält werden. Und der Rauch ihrer Qual wird aufsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit, **und sie haben keine Ruhe Tag und Nacht, die das Tier und sein Bild anbeten, und wer das Malzeichen seines Namens empfängt**" (Offenbarung 14,8-11, Hervorhebung hinzugefügt).

Wenn jeder lebendige Fall entschieden ist - wenn jeder Mensch Jesus und seine Offenbarung Gottes angenommen oder abgelehnt und von seiner Entscheidungsfreiheit Gebrauch gemacht hat - dann ist es für uns an der Zeit zu ernten, was wir gesät haben. Diejenigen, die Gnade und Barmherzigkeit ablehnen, werden die Folgen der Prinzipien des Reiches Satans ernten: Bestrafung und Verurteilung. Diejenigen, die Gottes Prinzipien der Barmherzigkeit und Gnade angenommen und danach gelebt haben, werden Barmherzigkeit und Gnade ernten. Das gilt für jeden Menschen, denn es gibt keine Parteilichkeit mit Gott. Dies ist die Zeit der Ernte, von der in den nächsten Versen der Offenbarung vierzehn gesprochen wird:

Und ich sah, und siehe, eine weiße Wolke, und auf der Wolke saß einer wie der Menschensohn, der hatte auf seinem Haupt eine goldene Krone und in seiner Hand eine scharfe Sichel. Und ein anderer Engel kam aus dem Tempel und rief mit lauter Stimme zu dem, der auf der Wolke saß: "**Stoße deine Sichel an und ernte; denn die Zeit ist gekommen, dass du erntest; denn die Ernte der Erde ist reif.** Und Er, der auf der Wolke saß, stach in seine Sichel auf die Erde, und die Erde wurde geerntet. Und es kam ein anderer Engel aus dem Tempel im Himmel, der hatte auch eine scharfe Sichel. Und ein anderer Engel kam aus dem Altar, der Macht über das Feuer hatte, und rief dem, der die scharfe Sichel hatte, mit lautem Geschrei zu und sagte: "**Stoß in deine scharfe Sichel und ernte die Trauben des Weinstocks der Erde, denn ihre Trauben sind vollreif. Da stieß der Engel seine Sichel in die Erde und lernte den Weinstock der Erde und warf ihn in die große Kelter des Zornes Gottes.** Und die Kelter wurde vor der Stadt zertreten, und das Blut kam aus der Kelter bis an die Zäune der Pferde, tausendsechshundert Furlongs lang (Offenbarung 14:14-20, Hervorhebung hinzugefügt).

Gott hält gerade jetzt die vier Winde des Streits zurück. Das bedeutet, dass er Satans vollen Zorn zurückhält, bis das ewige Evangelium, die gute Nachricht von seinem Charakter, in der ganzen Welt vollständig verkündet wird. Aber sobald dies geschehen ist, wird Gott seine Zurückhaltung loslassen, und Satan wird dann frei sein, sein zerstörerisches Werk zu tun, auf das er schon lange gewartet hat:

Und er rief mit lauter Stimme zu den vier Engeln, denen es vergönnt war, der Erde und dem Meer Schaden zuzufügen, und sagte: "**Tut der Erde, dem Meer und den Bäumen keinen Schaden, bis wir die Knechte unseres Gottes an ihren Stirnen versiegelt haben**" (Offenbarung 7,1-3, Hervorhebung hinzugefügt).

Dann wird die Zeit der Schwierigkeiten beginnen, wie sie nie war, wie Daniel sagte. Dies wird der letzte Tag des Zorns sein. Aber für diejenigen, die Gott kennen, ist dies der Moment, auf den sie gewartet haben. Dies ist der Augenblick, auf den das ganze Volk Gottes - durch alle Zeiten hindurch - gewartet hat, denn "zu der Zeit wird dein Volk erlöst werden, ein jeder, der im Buch geschrieben steht" (Daniel 12,1).

Diese Befreiung ist nicht nur für das Volk Gottes, das in der Zeit der Not am Leben ist. Dies ist Befreiung im großen Maßstab. Jeder, der im Buch geschrieben steht, wird erlöst werden. Das ist die Befreiung vom Gesetz von Gut und Böse und vom Tod selbst. Alle, die im Glauben an Gottes Verheißungen gestorben sind, werden von Adam an von der Knechtschaft des Todes zu dieser Zeit, "bei der letzten Posaune", befreit werden.

Siehe, ich sage euch ein Rätsel: Wir werden nicht alle schlafen, aber wir werden alle verwandelt werden - in einem Augenblick, im Handumdrehen, **bei der letzten Posaune. Denn die Posaune wird erschallen, und die Toten werden auferweckt werden, unvergänglich, und wir werden verwandelt werden. Denn dieses Verwesliche muss Unverweslichkeit anziehen, und dieses Sterbliche muss Unsterblichkeit anziehen.** Wenn also dieses Verwesliche die Unverweslichkeit anzieht und dieses Sterbliche die Unsterblichkeit anzieht, dann wird das Wort, das in der Schrift steht, verwirklicht werden: **"Der Tod wird verschlungen im Sieg." "O Tod, wo ist dein Stachel? O Hades, wo ist dein Sieg?"** Der Stachel des Todes ist die Sünde, und die Stärke der Sünde ist das Gesetz. Aber Dank sei Gott, der uns den Sieg gibt durch unseren Herrn Jesus Christus. Darum, meine geliebten Brüder, seid standhaft, unbeweglich, immer im Überfluss am Werk des Herrn, im Wissen, dass eure Arbeit im Herrn nicht vergeblich ist (1. Korinther 15,51-56, Hervorhebung hinzugefügt).

Wenn Michael in Daniel Kapitel zwölf Vers eins aufsteht, bedeutet das, dass er diejenigen loslässt, die ihn abgelehnt haben, während er gleichzeitig denjenigen zu Hilfe kommt, die von den Verweigerern seiner Gnade verfolgt werden. Jesaja beschreibt die doppelte Bedeutung von Christi "Auferstehung" in Kapitel dreiunddreißig:

Oh Herr, sei uns gnädig;

Wir haben auf Sie gewartet.

Seien Sie jeden Morgen ihr Arm,

Unsere Rettung auch in der Zeit der Not.

Bei dem Lärm des Tumults sollen die Menschen fliehen;

Wenn Du Dich aufrichtest, sollen die Völker zerstreut werden;

Und Ihre Beute soll gesammelt werden

Wie die Versammlung der Raupe;

Wie das Hin- und Herlaufen von Heuschrecken,

Er soll ihnen nachlaufen (Jesaja 33:2-4, Hervorhebung hinzugefügt).

Für diejenigen, die sich auf den Herrn verlassen, ist Er "ihr Arm jeden Morgen" und ihre "Rettung in der Zeit der Not", in der Zeit der Verfolgung. Aber was geschieht mit denen, die Ihn völlig wegstoßen? Was geschieht, wenn Er endlich seinen Schutz loslässt, um ihre Freiheit zu ehren? Sie fliehen "vor dem Lärm des Tumults". Wenn Er sich aufrichtet, "werden die Völker zerstreut werden".

Chaos, Verwirrung, Zerstörung und Verzweiflung ist das Schicksal derer, die Satan in die Hände fallen. Liebe Freunde, wir sehen dies bereits in der Welt! Mit diesem Verständnis müssen wir uns mit solchen Passagen wie dieser aus dem zehnten Kapitel des Hebräerbriefes befassen:

Denn wenn wir mutwillig sündigen, nachdem wir die Erkenntnis der Wahrheit empfangen haben, bleibt nicht mehr ein Opfer für die Sünden, sondern eine gewisse ängstliche Erwartung des Gerichts und eine feurige Empörung, die die Widersacher verschlingen wird. Wer das Gesetz Moses' verworfen hat, stirbt ohne Gnade durch die Aussage von zwei oder drei Zeugen. **Um wie viel schlimmer wird wohl die Strafe sein, die derjenige für würdig erachtet wird, der den Sohn Gottes mit Füßen getreten, das Blut des Bundes, durch den er geheiligt wurde, für eine gemeine Sache gehalten und den Geist der Gnade beleidigt hat?** Denn wir kennen Ihn, der gesagt hat: "Die Rache ist mein, ich will vergelten", sagt der Herr. Und wiederum: "Der Herr wird sein Volk richten." Es ist eine furchtbare Sache, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen (Hebräer 10,26-31, Hervorhebung hinzugefügt).

Wenn wir mutwillig weiter sündigen - wenn wir mutwillig auch nach "der Erkenntnis der Wahrheit" über den Gott der Agape-Liebe weiterhin das Zeichen über den Charakter Gottes verfehlen - dann "bleibt kein Opfer für die Sünden mehr übrig". Was bedeutet das?

Es bedeutet, dass es keinen anderen Weg mehr gibt, auf dem Gott uns über seinen wahren Charakter der Agape-Liebe lehren könnte. Es bedeutet, dass es nichts mehr gibt, was Gott tun kann, um uns von all den Lügen Satans über seinen reinen, heiligen Charakter zu reinigen, in dem es kein einziges Atomteilchen von Gut und Böse gibt.

Was bleibt also für diejenigen übrig, die Jesu Zeugnis eines völlig sanften, demütigen, liebenden, Freiheit schenkenden, bedingungslos liebenden, unparteiischen, absolut gewaltlosen, Gnade schenkenden und vergebenden Gottes nicht glauben? Sie bleiben bei ihrer alten Sichtweise von Gott, die sie von Adam und Eva geerbt haben und die ganz vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse geprägt ist. Sie verbleiben in der "sicheren Erwartung", dass Gott sie verdammen wird. Sie verbleiben in diesem falschen Gottesverständnis, das ihnen sagt, dass Gott sie vernichten wird. Sie werden von dieser "feurigen Entrüstung erfasst, die die Widersacher verschlingen wird".

Moses, der stark im Belohnungs- und Bestrafungsmodus handelte, verfügte, dass jeder, der das Gesetz brach, "ohne Gnade auf die Aussage von zwei oder drei Zeugen hin" sterben sollte. Jesus hat dieses Gesetz nie ratifiziert; dies war die Auslegung des Gesetzes durch Moses. Wenn dies die

Belohnungs- und Bestrafungsmentalität des gottesfürchtigen Moses ist, was wird dann mit denen geschehen, die die "Gnade und Wahrheit", die Jesus bringen wollte, abgelehnt haben? Was wird mit denen geschehen, die das Zeugnis Jesu über den Charakter der Agape-Liebe des Vaters "mit Füßen treten"?

Und was wird mit denen geschehen, die die enorme Bedeutung Seines Opfers am Kreuz abgelehnt haben, das uns zeigen sollte, wie ein heiliger, unbefleckter, gewaltloser, barmherziger, gnädiger, vergebender, "lebendiger" Gott wirklich ist? Was wird mit denen geschehen, die "den Geist der Gnade beleidigen", indem sie sich an einen Belohnungs- und Strafgott klammern?

Das wird mit ihnen geschehen: "'Die Rache ist mein, ich will vergelten', sagt der Herr." Wie wird Gott es vergelten? Wird Er sie dafür bestrafen, dass sie nicht an die Wahrheit über sich selbst geglaubt haben? Nein, Gott wird ein Urteil fällen müssen, eine Entscheidung, dass die Menschen die Grenze zum Reich Satans vollständig überschritten haben. Er wird zugeben müssen, dass sie mit ihren Götzen verheiratet sind. Dann wird er aufstehen und sie aufgeben müssen. Er wird sie gehen lassen müssen. Deshalb ist es "eine furchtbare Sache, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen". Denn wenn Gott uns aufgibt, dann sind wir völlig in den Händen des Zerstörers. Es gibt keine Grausamkeit wie die des Zerstörers:

Und sie hatten als König über sich den Engel des Abgrunds, dessen Name auf Hebräisch Abaddon [ZERSTÖRUNG] ist, auf Griechisch aber den Namen Apollyon [ZERSTÖRER] hat (Offenbarung 9:11).

Diese Passage war noch nie so relevant wie für uns jetzt, nach dem Einsturz der Zwillingstürme. Ist es wirklich ein Zufall, dass die einzige Stelle in der Offenbarung, die Satan, "den Engel des Abgrunds", eindeutig als den Zerstörer bezeichnet, in Offenbarung 9:11 zu finden ist?

Das Buch Hosea endet mit den folgenden Worten, die auch für uns, die wir gerade jetzt leben, äußerst passend sind:

Wer ist weise?

Lassen Sie ihn diese Dinge verstehen.

Wer ist umsichtig?

Teilen Sie sie ihm mit.

Denn die Wege des Herrn sind richtig;

Die Rechtschaffenen wandeln in ihnen,

Aber die Übertreter stolpern in ihnen (Hosea 14,9).

GOTTES LETZTE SELTSAME TAT

Die letzte Manifestation des "Zornes Gottes" beinhaltet die Prophezeiung des Königs, der sich in Daniel Kapitel elf erhebt, und die mit dem Tier von der Erde in Offenbarung Kapitel dreizehn übereinstimmt.

Dies wird der antitypische Tag des Zorns sein, auf den alle Typen hingewiesen haben. Alle Typen wurden lokalisiert, aber die letzte Episode von "Der Zorn Gottes" wird global sein. Deshalb nennt Daniel es "eine Zeit der Trübsal, wie es sie nie gegeben hat, seit es eine Nation gab, auch nicht zu dieser Zeit" (Daniel 12,1). Beachten Sie, wie das Buch der Offenbarung diesen letzten Tag des Zorns in mehreren Versen beschreibt:

Und die Könige der Erde, die Großen, die Reichen, die Befehlshaber, die Mächtigen, jeder Sklave und jeder Freie verbargen sich in den Höhlen und Felsen der Berge und sprachen zu den Bergen und Felsen: "Fallt über uns und verbergt uns vor dem Angesicht dessen, der auf dem Thron sitzt, und vor dem Zorn des Lammes! **Denn der große Tag seines Zorns ist gekommen, und wer kann bestehen** (Offenbarung 6,15-16, Hervorhebung hinzugefügt)?"

Die Völker wurden zornig, und **Dein Zorn ist gekommen** und die Zeit der Toten, dass sie gerichtet werden und dass Du Deinen Knechten, den Propheten und Heiligen, und denen, die Deinen Namen fürchten, den Kleinen und den Großen, vergiltst und die vernichtest, die die Erde verderben" (Offenbarung 11:18, Hervorhebung hinzugefügt).

Darum freut euch, o Himmel, und ihr, die ihr in ihnen wohnt! Wehe den Bewohnern der Erde und des Meeres! **Denn der Teufel ist zu euch herabgestiegen und hat einen großen Zorn**, weil er weiß, dass er nur wenig Zeit hat (Offenbarung 12:12, Hervorhebung hinzugefügt).

Und ein anderer Engel folgte und sagte: "Babylon ist gefallen, ist gefallen, diese große Stadt, denn sie hat alle Völker vom **Wein des Zornes ihrer Hurerei** trinken lassen". Und ein dritter Engel folgte ihnen und sprach mit lauter Stimme: "**Wer das Tier und sein Bild anbetet und nimmt sein Malzeichen**

an seine Stirn oder an seine Hand, der soll auch von dem Wein des Zornes Gottes trinken, der mit voller Kraft in den Kelch seines Zornes ausgegossen wird. Er wird vor den heiligen Engeln und vor dem Lamm mit Feuer und Schwefel gequält werden (Offenbarung 14,8-10, Hervorhebung hinzugefügt).

Da stieß der Engel seine Sichel in die Erde und **sammelte den Weinstock der Erde und warf ihn in die große Kelter des Zornes Gottes** (Offenbarung 14:19, Hervorhebung hinzugefügt).

Dann sah ich ein anderes Zeichen am Himmel, groß und wunderbar: **sieben Engel, die die sieben letzten Plagen haben, denn in ihnen ist der Zorn Gottes vollendet** (Offenbarung 15:1, Hervorhebung hinzugefügt).

Dann gab eines der vier lebendigen Geschöpfe den sieben Engeln sieben goldene Schalen **voll des Zornes Gottes, der von Ewigkeit zu Ewigkeit lebt** (Offenbarung 15:7, Hervorhebung hinzugefügt).

Dann hörte ich eine laute Stimme aus dem Tempel zu den sieben Engeln sagen: **"Geht hin und gießt die Schalen des Zornes Gottes auf die Erde aus"** (Offenbarung 16:1, Hervorhebung hinzugefügt).

Nun wurde die große Stadt in drei Teile geteilt, und die Städte der Nationen fielen. **Und man gedachte der großen Babylon vor Gott, um ihr den Kelch mit dem Wein der Heftigkeit seines Zornes zu geben** (Offenbarung 16:19, Hervorhebung hinzugefügt).

Denn alle Völker haben vom Wein des Zornes ihrer Hurerei getrunken, die Könige auf Erden haben mit ihr Unzucht getrieben, und die Kaufleute auf Erden sind durch den Überfluss ihres Luxus reich geworden" (Offenbarung 18:3, Hervorhebung hinzugefügt).

"Alle Völker haben vom Wein getrunken" der Hurerei Babylons, das ist die Lehre Babylons vom falschen Gott, dem Gott des Guten und Bösen, dem Gott der Belohnung und Strafe. Wie die Philister und die amoritische Allianz der fünf Könige hat der Feind des Volkes Gottes ein Bündnis mit den Königen der Erde geschlossen, um sie zu verfolgen. Er wird hier als der König beschrieben, der sich selbst erhöht:

Dann soll der König tun, was er will: **Er soll sich über alle Götter erheben und sich selbst über alle Götter erhöhen, Lästerungen gegen den Gott der Götter reden und Erfolg haben, bis der Zorn vollendet ist;** denn was beschlossen ist, soll geschehen. Er soll weder den Gott seiner Väter noch die Begierde der Frauen noch irgendeinen Gott achten; denn er soll sich über sie alle erheben. Aber an ihrer Stelle **soll er einen Gott der Festungen ehren, und einen Gott, den seine Väter nicht kannten, soll er mit Gold und Silber, mit Edelsteinen und angenehmen Dingen ehren.** So wird er gegen die stärksten Festungen mit **einem fremden Gott** vorgehen, den er anerkennen

und seine Herrlichkeit fördern wird; und er wird sie über viele herrschen lassen und das Land um des Gewinnes willen teilen (Daniel 11,36-39, Hervorhebung hinzugefügt).

Was diesen "König" ausmacht, ist die Tatsache, dass er Blasphemie gegen den "Gott der Götter" spricht - gegen den wahren Gott. Er erkennt auch einen "fremden Gott" an und bringt "seine Herrlichkeit" voran. Er "wird gedeihen, bis der Zorn vollendet ist". Dieser "Zorn" ist der letzte, endgültige "Zorn".

In Offenbarung Kapitel dreizehn sehen wir eine ähnliche Beschreibung über das Tier, das aus dem Meer kommt. Auch dieses Tier lästert Gott, und insbesondere lästert es seinen Namen, der sein Charakter ist. Es führt Krieg gegen die Heiligen und verfolgt sie:

Und ihm wurde ein Mund gegeben, der große Dinge und Lästerungen sprach, und ihm wurde die Autorität gegeben, zweiundvierzig Monate lang weiterzumachen. Und er tat seinen Mund auf **zur Lästerung Gottes, um seinen Namen, seine Stiftshütte und die, die im Himmel wohnen, zu lästern.** Es wurde ihm gewährt, **Krieg gegen die Heiligen zu führen und sie zu überwinden.** Und ihm wurde Macht gegeben über jeden Stamm, jede Sprache und jede Nation. Alle, die auf der Erde wohnen, werden ihn anbeten, dessen Namen nicht im Buch des Lebens des Lammes geschrieben stehen, das von Grundlegung der Welt an geschlachtet wurde (Offenbarung 13:5-8, Hervorhebung hinzugefügt).

Weiter oben in Daniel Kapitel elf, in Vers zweiunddreißig, gibt es in Vers zweiunddreißig einen König, der ebenfalls Gottes Volk verfolgt, und interessanterweise wird Gottes Volk dort als "das Volk, das seinen Gott kennt" dargestellt:

Diejenigen, die böse gegen den Bund verstoßen, wird er mit Schmeicheleien verderben; **aber das Volk, das seinen Gott kennt, wird stark sein und große Taten vollbringen. Und die aus dem Volk, die verstehen, werden viele unterweisen; doch werden sie viele Tage lang durch Schwert und Flammen, durch Gefangenschaft und Plünderung fallen.** Und wenn sie fallen, wird ihnen mit ein wenig Hilfe geholfen werden; aber viele werden sich ihnen durch Intrigen anschließen. **Und einige von denen, die Verstand haben, werden fallen, um sie zu veredeln, zu läutern und weiß zu machen, bis zur Zeit des Endes; denn es ist noch Zeit zur bestimmten Zeit** (Daniel 11,32-35, Hervorhebung hinzugefügt).

Im Buch der Offenbarung haben sich alle Nationen der Erde und ihre Könige dem Tier angeschlossen, das Gott lästert. Nicht nur das, sondern es entsteht ein anderes Tier, eine andere Macht, die alle Werte des Tieres aus dem Meer aufrechterhält. Dieses neue Tier erhebt sich aus der Erde:

Dann sah ich ein anderes Tier aus der Erde heraufsteigen, das **hatte zwei Hörner wie ein Lamm und redete wie ein Drache.** Und es übt vor ihm alle **Macht des ersten Tieres aus und bewirkt, dass die Erde und die auf ihr wohnen, das erste Tier anbeten, dessen tödliche Wunde geheilt wurde.** Es

vollbringt große Zeichen, so dass es sogar vor den Augen der Menschen Feuer vom Himmel auf die Erde fallen lässt. Und es verführt diejenigen, die auf der Erde wohnen, durch die Zeichen, die ihm vor den Augen des Tieres gegeben wurden, und sagt denen, die auf der Erde wohnen, dass sie dem Tier, das durch das Schwert verwundet wurde und lebte, ein Bild machen sollen. Ihm wurde die Macht gegeben, dem Bild des Tieres Odem zu geben, damit das Bild des Tieres sowohl sprechen als auch **so viele, die das Bild des Tieres nicht anbeten wollten, zum Tod führen sollte**. Es bewirkt, dass alle, sowohl die Kleinen als auch die Großen, die Reichen als auch die Armen, die Freien und die Sklaven, **ein Malzeichen an ihrer rechten Hand oder an ihrer Stirn erhalten, und dass niemand kaufen oder verkaufen darf außer einem, der das Malzeichen oder den Namen des Tieres oder die Zahl seines Namens hat** (Offenbarung 13:11-17, Hervorhebung hinzugefügt).

Dieses Tier, "das in seiner Gegenwart die ganze Autorität des ersten Tieres ausübt", verfolgt die Menschen, die dem Gott treu bleiben, den Jesus Christus geoffenbart hat - dem Gott der Agape-Liebe. Die Welt folgt dem Tier nach, und indem sie diejenigen verfolgt, die dem Lamm treu bleiben, füllen sie ihren Kelch der Missetat und besiegeln ihre Ablehnung des Evangeliums.

Dann steht Michael, Jesus, auf, um sein Volk *zu unterstützen*. Darüber hinaus weist sein Aufstehen darauf hin, dass diejenigen, die Gott und sein Prinzip der Agape-Liebe abgelehnt haben, die Grenze ihrer Ungerechtigkeit erreicht haben. Indem sie Gottes Volk verfolgen, füllen sie ihre Missetat aus und lehnen das Evangelium ab. Gott ehrt ihre Entscheidungsfreiheit und überlässt sie dem Führer, den sie gewählt haben. Die Zerstörung, die folgt, kommt plötzlich, wie ein plötzlicher Dammbrech, wie das Brechen des Wassers.

Es folgt eine Zeit der Not, wie es sie noch nie gegeben hat - die sieben letzten Plagen. Aber dies sind keine Strafen Gottes. Die sieben letzten Plagen sind das Werk des Zerstörers. Satan bestraft die Menschen auf der Welt. Mit der siebten Plage kommt das Ende von sechstausend Jahren der Sünde:

Und der siebente Engel goss aus seine Schale in die Luft; und es kam eine große Stimme aus dem Tempel des Himmels, vom Thron, die sprach: Es ist geschehen. Und es geschah Stimmen und Donner und Blitze; und es geschah ein großes Erdbeben, wie es noch nicht gewesen ist, seit Menschen auf Erden waren, ein so gewaltiges und so großes Erdbeben. Und die große Stadt wurde in drei Teile geteilt, und die Städte der Völker fielen; **und das große Babylon kam zum Gedächtnis vor Gott, um ihr den Kelch mit dem Wein der Grimmigkeit seines Zorns zu geben**. Und alle Inseln flohen fort, und die Berge wurden nicht gefunden. Und es fiel ein großer Hagel vom Himmel auf die Menschen, ein jeglicher Stein von der Schwere eines Zentnergewichtes; und die Menschen lästerten Gott um der Plage des Hagels willen; denn seine Plage war übergroß (Offenbarung 16:17-21, Hervorhebung hinzugefügt).

Satans Modus Operandi ist unverändert. Bei der letzten Plage vernichtet er mit Hagel - so wie er die Amoriter vernichtete, als sie den Berg hinunterkamen.

Immer wieder sehen wir den gleichen Mechanismus am Werk: Der Herr erhebt sich, wenn eine Nation oder Nationen das Evangelium Jesu Christi ablehnen, indem sie gegen Gottes Volk in den Krieg ziehen. Ihre Ablehnung des Evangeliums manifestiert sich in Form der Verfolgung des Volkes Gottes. Dann erhebt sich Jesus, der große Fürbitter, derjenige, der für uns in der Lücke steht, um sein Volk zu unterstützen. Dann wendet sich der Herr zur Seite - er weicht von den Verweigerern seiner Gnade ab, wenn ihre Missetat voll ist. Dann herrscht völlige Verwirrung und Unbehagen unter denen, die den wahren und lebendigen Gott verworfen haben, und dem Zerstörer wird die völlige Freiheit gegeben, seinen eigenen Willen auszuarbeiten, um sie zu zerstören.

Was wie ein Akt der Bestrafung durch Gott erscheint, ist in Wirklichkeit ein Akt des Gebens von Freiheit. Dies steht im Einklang mit Seinen Prinzipien der Gerechtigkeit und mit Seinem Gesetz der Liebe. Indem man Freiheit gibt, wird also "der Zorn Gottes vom Himmel her offenbart".

Letztendlich ist es das Kreuz, das erklärt, was in Gottes seltsamem Akt des Verzichts auf diejenigen, die ihn ablehnen, geschieht. Denn obwohl Jesus seinen Vater nicht ablehnte, entschied er sich, um unseretwillen an dieser schrecklichen Erfahrung vorbeizugehen:

Er selbst tritt die Kelter der Grimmigkeit und des Zornes des allmächtigen Gottes. Und Er hat auf Seinem Gewand und auf Seiner Hüfte einen Namen geschrieben: KÖNIG DER KÖNIGE UND HERR DER HERREN (Offenbarung 21:11-15).

Wenn wir Jesus am Kreuz betrachten, können wir sehen, was mit denen geschehen wird, die "den Zorn Gottes" erleiden werden. Es ist nicht Gottes Wille, dass einer von uns "den Zorn Gottes" erfährt. Gott ruft uns alle dazu auf, aus Babylon herauszukommen, aus den babylonischen Prinzipien, die uns mit dem Reich Satans identifizieren:

Und ich hörte eine andere Stimme vom Himmel, die sagte: "Geht aus ihr heraus, mein Volk, damit ihr nicht an ihren Sünden teilhabt und damit ihr nicht von ihren Plagen erhaltet. Denn ihre Sünden haben den Himmel erreicht, und Gott hat ihrer Missetaten gedacht. Gib ihr, was sie dir gegeben hat, und vergib ihr das Doppelte nach ihren Werken; in dem Kelch, den sie gemischt hat, mische das Doppelte für sie. In dem Maße, in dem sie sich selbst verherrlicht und in Luxus gelebt hat, gib ihr im gleichen Maße Qual und Kummer; denn sie sagt in ihrem Herzen: "Ich sitze als Königin und bin keine Witwe und will keinen Kummer sehen". Deshalb werden ihre Plagen eines Tages kommen: Tod und Trauer und Hungersnot. Und sie wird völlig mit Feuer verbrannt werden, denn stark ist der Herr, Gott, der sie richtet (Offenbarung 18:4-8, Hervorhebung hinzugefügt).

Im obigen Text können wir hören, wie Gott jeden von uns anfleht. "Komm aus ihr heraus, mein Volk!" Kommt heraus, "auf dass ihr nicht ihre Plagen empfangt." Gott ruft uns auf, aus Satans gewalttätigem Reich von Gut und Böse herauszukommen und in seinem Reich der Gnade Zuflucht zu finden. Es ist unser aufrichtiges Gebet, dass dieses Buch dem Leser hilft, diese Entscheidung zu treffen.

